



91-  
G. H. Needler



Presented to  
**The Library**  
of the  
**University of Toronto**  
by

Professor G.H. Needler

G. H. Needler

ack'd to Professor Needler







N. 08. 13. 106. 11. 11. 11.

# DER NIBELUNGE NOT

LG  
N 579 Si

## K U D R U N

\*

*HERAUSGEGEBEN*

*von*

EDUARD SIEVERS

1 9 2 1

439944  
8.11.45

---

INSEL-VERLAG / LEIPZIG

изеран

ХА-С-А  
11

DER NIBELUNGE NOT



I. AVENTIURE

[VON DEN NIBELUNGEN]

★

Uns ist in alten mæren / wonders vil geseit  
 von heleden lobebæren, / von grôzer arebeit,  
 von frôuden, hôchgezîten, / von weinen und von klagen,  
 von küener recken strîten / muget ir nu wunder hœren sagen.

Ez wuohs in Buregonden / ein vil edel magedîn, 2  
 daz in allen landen / niht schœners mohte sin,  
 Kriemhilt geheizen: / si wart ein schœne wîp.  
 dar umbe muosen degne / vil verliesen den lîp.

Der minneclîchen meide / triuten wol gezam. 3  
 ir muotten küene recken: / niemen was ir gram.  
 âne mâzen schœne / sô was ir edel lîp:  
 der juncvrouwen tugende / zierten anderiu wîp.

Ir pflâgen drie kûnege / edel unde rîch, 4  
 Gunther unde Gêrnôt, / die recken lobelîch,  
 und Gîselher der junge, / ein ûz erwelter degen.  
 diu frouwe was ir swester, / die fürsten hêtens in ir pflegen.

Die herren wâren milte, / von arde hôch erborn, 5  
 mit kraft unmâzen küene, / di recken ûz erkorn.  
 dâ zen Buregonden / sô was ir lant genant.  
 si frumten starkiu wunder / sit in Etzelen lant.

Ze Wormze bî dem Rîne / si wonden mit ir kraft. 6  
 in diende von ir landen / vil stolziu ritterschaft  
 mit lobelîchen êren / unz an ir endes zît.  
 si sturben jâmerliche sint / von zweier edelen frouwen nît.

Ein rîchiu kûneginne / frou Uote ir muoter hiez: 7  
 ir vater der hiez Dancrât, / der in diu erbe liez  
 sît nâch sîne lebene, / ein ellens rîcher man,  
 der ouch in sîner jugende / grôzer êren vil gewan.

Die drîc kûnege wâren, / als ich gesaget hân, 8  
 von vil hôhem ellen: / in wâren undertân  
 ouch di besten recken / von den man hât gesaget,  
 starc und vil kûene, / in scharpfen strîten unverzaget.

Daz was von Tronie Hagene / und ouch der bruoder sîn, 9  
 Dancwart der vil snelle, / von Metzen Ortwîn,  
 die zwêne marcgrâven / Gêre und Ekkewart,  
 Volkêr von Alzeie, / mit ganzem ellen wol bewart.

Rûmolt der kuchenmeister, / ein ûz erwelter degen, 10  
 Sindolt unde Hûnolt, / dise hêrren muosen pflegen  
 des hoves unt der êren, / der drîer kûnege man.  
 si heten noch manegen recken, / des ich genennen niene kan.

Dancwart der was marschalch: / dô was der neve sîn 11  
 truhsæze des kûneges, / von Metzen Ortwîn.  
 Sindolt der was schenke, / ein ûz erwelter degen.  
 Hûnolt was kamerære: / si kunden hôher êren pflegen.

Von des hoves krefte / und von ir wîten kraft, 12  
 von ir vil hôhen werdekeit / und von ir ritterschaft,  
 der di hêrren pflâgen / mit vrôuden al ir leben,  
 des enkunde iu ze wâre / niemen gar ein ende geben.

In disen hôhen êren / troumte Kriemhilde, 13  
 wie si zûge einen valken, / stare schœn und wilde,  
 den ir zwên arm erkrummen, / daz si daz muoste sehen:  
 ir enkunde in dirre werlde / leider niemer geschehen.

Den troum si dô sagete / ir muoter Uoten. 14  
 sine kundes niht bescheiden / baz der guoten:  
 „der valke den du ziuhest, / daz ist ein edel man:  
 in welle got behûeten, / du muost in schiere vloren hân.“

„Waz saget ir mir von manne, / vil liebiu muoter mîn? 15  
 âne recken minne / sô wil ich iemer sîn:  
 sus schœne ich wil beliben / unz an mînen tôt,  
 daz ich von mannes minne / sol gewinnen niemer nôt.“

„Nu versprich ez niht ze sêre“ / sprach aber ir muoter dô. 16  
 „soltu iemer herzenliche / zer werlde werden vrô,  
 daz geschiht von mannes minne. / du wirst ein schœne wîp,  
 ob dir noch got gefüezet / eins rehte guoten ritters lip.“

„Die rede lât beliben“ / sprach si, „frouwe mîn: 17  
 ez ist an manegen wîben / vil dicke worden schîn  
 wie liebe mit leide / ze jungest lônem kan.  
 ich sol si mîden beide: / son kan mir niemer missegân.“

**K**riemhilt in ir muote / sich minne gar bewac. 18  
 sit lebte diu vil guote / vil manegen lieben tac,  
 daz sine wesse niemen / den minnen wolde ir lip:  
 sit wart si mit êren / eins vil küenen recken wîp.

Der was der selbe valke, / den si in ir troume sach, 19  
 den ir beschiet ir muoter. / wi sêre si daz rach  
 an ir nâhsten mâgen, / die in sluogen sint!  
 durch sîn eines sterben / starp vil maneger muoter kint.

## II. AVENTIURE

(VON SIFRIDE)



**D**ô wuohs in Niderlanden / eins edelen küneges kint, 20  
des vater der hiez Sigemunt, / sîn muoter Sigelint,  
in einer rîchen bürge, / wîten wol bekant,  
nidene bî dem Rîne: / diu was ze Santen genant.

Sivrit was geheizen / der snelle degen guot. 21  
er versuochte vil der rîche / durch ellenthaften muot.  
durch sînes libes sterke / er reit in menegiu lant.  
hey waz er sneller degene / sît zen Buregonden vant!

In sînen besten zîten, / bî sînen jungen tagen, 22  
man möhte michel wunder / von Sivride sagen,  
waz êren an im wüchse / und wie schœne was sîn lip:  
sît hêten in ze minne / diu vil wætlichen wîp.

Man zôch in mit dem vlîze / als im daz wol gezam. 23  
von sîn selbes muote / waz tugende er an sich nam!  
des wurden sît gezieret / sînes vater lant,  
daz man in zallen dingen / sô rehte hêrlîchen vant.

Er was nu sô gewahsen / daz er ze hove reit. 24  
die liute in sâhen gerne. / manc frouwe und manec meit  
im wunschten daz sîn wille / in iemer trûege dar.  
holt wurden im genuoge: / des wart der herre wol gewar.

Vil selten âne huote / man rîten lie daz kint. 25  
in hiez mit kleidern zieren / Sigmunt und Sigelint.  
sîn pflâgen ouch die wîsen, / den êre was bekant.  
des mohte er wol gewinnen / beidiu liute unde lant.

Nu was er in der sterke / daz er wol wâfen truoc. 26  
 swes er dar zuo bedorfte, / des lag an im genuoc.  
 er begunde sinnen / werben schœniu wip:  
 die trûten wol mit êren / des küenen Sivrîdes lip.

Dô hiez sîn vater Sigemunt / künden sînen man, 27  
 er wolde hôchgezîte / mit lieben vriunden hân.  
 diu mære man dô fuorte / in ander kûnege lant.  
 den vremen und den kunden / gab er ross und gewant.

Swâ man vant deheinen / der riter solde sîn 28  
 von art der sînen mâge, / diu edeln kindelîn  
 diu ladet man zuo dem lande / durch die hôchgezît:  
 mit dem jungen kûnege / swert genâmen si sit.

Von der hôchgezîte / man mölhte wunder sagen. 29  
 Sigemunt und Sigelint / die mohten wol bejagen  
 mit guote michel êre: / des teilte vil ir hant.  
 des sach man vil der vremen / zuo zin rîten in daz lant.

Vier hundert swertdegene / die solden tragen kleit 30  
 mit samet Sivrîde. / vil manec schœniu mit  
 von werke was unmüezec, / wan si im wâren holt:  
 vil der edelen steine / die frouwen leiten in daz golt,

Die si mit porten wolden / wurken ûf ir wât 31  
 den jungen stolzen recken: / des newas niht rât.  
 Der wirt der hiez dô sidelen / vil manegen küenen man,  
 zeinen sunewenden, / dô Sivrît ritters namen gewan.

Dô gie ze einem münster / vil manec rîcher kneht 32  
 und manec edel ritter. / die wîsen heten reht  
 daz si den tumben dienden, / als in was ê getân.  
 si hêten kurzewîle / und ouch vil maneger vreuden wân.

Gote man dô zen êren / eine messe sanc. 33  
 dô huop sich von den liuten / vil michel der gedranc,  
 dô si ze riter wurden / nâch riterlicher ê  
 mit alsô grôzen êren / daz wætlich iemer mêr ergê.

Si liefen dâ si funden / gesatelt manec marc. 34  
 in hovē Sigemundes / der buhurt wart sô starc  
 daz man erdiezen hôrte / palas unde sal.  
 die hôchgemuoten degene / die hêten græzlichen schal.

Von wîsen und von tumben / man hôrte manegen stôz, 35  
 daz der schiefe brechen / gein den lûften dôz.  
 trunzûne sach man vliegen / für den palas dan  
 von maneges recken hende: / daz wart mit vlize getân.

**D**er wirt der bat ez lâzen: / dô zôch man dan diu marc. 36  
 man sach ouch dâ zebrochen / vil manege bukel starc,  
 vil der edelen steine / gevellet ûf daz gras  
 ab lichten schildes spangen: / von hurte daz geschehen was.

Dô giengens wirtes geste / dâ man in sitzen riet. 37  
 vil der edelen spîse / si von ir müede schiet  
 unt wîn der aller beste, / des man in vil getruoc.  
 den vremden und den kunden / bôt man êren dâ genuoc.

Swie vil si kurzewîle / pflâgen al den tac, 38  
 vil der varender diete / ruowe sich bewac:  
 si dienden nâch der gâbe / die man dâ rîche vant.  
 des wart mit lobe gezieret / allez Sigemundes lant.

Der hêrre der hiez lîhen / Sivrit den jungen man 39  
 lant unde bûrge, / als er het ê getân.  
 sînen swertgenôzen / den gap dô vil sîn hant:  
 dô liebet in diu reise, / daz si kômen in daz lant.

**D**iu hôchgezit werte / unz an den sibenden tac. 40  
 Sigelint diu rîche / nâch alten siten pflac  
 durch ir sunes liebe / teilen rôtez golt.  
 si kundez wol gedienen / daz im die liute wâren holt.

Vil lûtzel man der varnder / armen dâ vant. 41  
 ross unde kleider / daz stoub in von der hant,  
 sam si ze lebne hêten / niht mêr deheinen tac.  
 ich wæn ie ingesinde / sô grôzer milte gepflac.

Mit lobelichen èren / schiet sich diu hôchgezît. 42  
von den rîchen herren / hôrte man wol sît  
daz si den jungen wolden / ze eime herren hân.  
des engerte niht her Sivrit, / der vil wætliche man.

Sit daz noch beide lebten, / Sigmunt und Sigelint, 43  
niht wolde tragen krône / ir beider liebez kint.  
doch wolder wesen herre / für allen den gewalt  
des in den landen vorhte / der degen küene unde balt.

## III. AVENTIURE

(WIE SIFRIT ZE WORMZE KOM)

★

**D**en herren muoten selten / deheiniu herzen leit. 44  
 Der hôrte sagen mære / wi ein schœniu meit  
 wære in Burgonden, / ze wunsche wol getân:  
 von der er sit vil vreuden / und ouch arebeit gewan.

Diu ir unmâzen schœne / was vil wîten kunt, 45  
 und ir hôchgemüete / zuo der selben stunt  
 an der juncfrouwen / sô manec helt ervant:  
 ez ladete vil der geste / in daz Guntheres lant.

Swaz man der werbenden / nâch ir minne sach, 46  
 Kriemhilt in ir sinne / ir selber nie verjach,  
 daz si deheinen wolde / ze eime trûte hân.  
 er was ir noch vil vremde, / dem si wart sider undertân.

**D**o gedâht ûf hôhe miinne / daz Sigelinde kint. 47  
 ez was ir aller werben / wider in ein wint.  
 er mohte wol verdienen / schœner frouwen lip.  
 sit wart diu edel Kriemhilt / des küenen Sivrîdes wip.

Im rieten sîne mâge / und genuoge sîne man, 48  
 sit er ûf stæte minne / tragen wolde wân,  
 daz er dan eine wurbe / diu im möhte zemen.  
 dô sprach der küene Sivrît: / „sô wil ich Kriemhilden  
 nemen,

Die schœnen juncfrouwen / von Buregonden lant 49  
 durch ir unmâzen schœne. / daz ist mir wol bekant,  
 nie keiser wart sô rîche, / der wolde haben wîp,  
 im zæme wol ze minnen / der richen küneginne lip.“

Disiu selben mære / gehôrte Sigemunt. 50  
 ez reiten sîne liute: / dâ von wart im kunt  
 der wille sînes kindes / was im harte leit,  
 daz er werben wolde / die vil hêrlîchen meit.

Ez gevriesch ouch Sigelint, / des edelen küneges wîp. 51  
 si hête grôze sorge / umbe ir kindes lip,  
 wan si wol erkande / Gunthern und sîne man.  
 den gewerp man dem degne / sêre leiden began.

**D**ô sprach der küene Sivrit: / „vil lieber vater mîn, 52  
 ân edeler frouwen minne / wolde ich iemer sîn,  
 ich enwurbe dar mîn herze / vil grôze liebe hât.  
 swaz iemen reden kunde, / des ist deheiner slahte rât.“

„Unt wil du niht erwînden“ / sprach der künec dô, 53  
 „sô bin ich dînes willen / wêrlîchen vrô,  
 und wil dirz helfen enden / so ich aller beste kan.  
 doch hât der künec Gunther / vil manegen hôchferten man.

Ob ez ander niemen wære / wan Hagene der degen: 54  
 der kan mit übermüete / der hôchverte pflegen,  
 daz ich des sêre fürhte, / ez mûg uns werden leit,  
 ob wir werben wellen / die vil hêrlîchen meit.“

„Waz mag uns daz gewerren?“ / sprach dô Sivrit. 55  
 „swaz ich friuntliche / niht ab in erbit,  
 daz mac sus erwerben / mit ellen dâ mîn hant.  
 ich trouwe an im ertwingen / beidiu liute unde lant.“

**D**ô sprach der fürste Sigemunt: / „dîn rede diu 'st  
 mir leit 56  
 wan wurden disiu mære / ze Rîne geseit,  
 dune dôrftest niemer / gerîten in daz lant:  
 Gunther unde Gêrnôt / die sint mir lange bekant.

Mit gewalte niemen / erwerben mac die maget“, 57  
 sô sprach der künec Sigemunt: / „daz ist mir wol gesaget.  
 wilt aber du mit recken / rîten in daz lant,  
 ob wir iht haben vriunde, / die werdent schiere besant.“

„Des enist mir niht ze muote“ / sprach aber Sivrit, 58  
 „daz mir sulen recken / ze Rîne volgen mit  
 durch deheine hervart / (daz wære mir vil leit),  
 dô mit ich solte ertwingen / die vil hêrlîchen meit.

Si mac wol sus erwerben / dô mîn eines hant. 59  
 ich wil selbe zwelfte / in Guntheres lant.  
 dar sult ir mir helfen, / vater Sigemunt.“  
 dô gap man sînen degenen / ze kleidern grâ unde bunt.

**D**o vernam ouch disiu mære / sîn muoter Sigelint. 60  
 si begunde trûren / umbe ir liebez kint:  
 daz vorhte si verliesen / von Guntheres man.  
 diu edele küneginne / vil sêre weinen began.

Sivrit der herre / gie dô er si sach. 61  
 wider sîne muoter / er gûetlîchen sprach:  
 „frouwe, ir sult niht weinen / durch den willen mîn:  
 ja wil ich âne sorge / vor allen wiganden sîn.

Und helfet mir der reise / in Buregonden lant, 62  
 daz ich und mîne recken / haben sölch gewant,  
 daz alsô stolze helde / mit êren mûgen tragen.  
 des wil ich iu genâde / mit triuwen wærlîchen sagen.“

„Sit du niht wilt erwinden“ / sprach frou Sigelint, 63  
 „sô hilf ich dir der reise, / mîn einigez kint,  
 mit der besten wæte / die riter ie getruoc,  
 dir und dînn gesellen: / ir sult ir fûeren genuoc.“

Dô neic der küneginne / Sivrit der junge man. 64  
 er sprach: „ich wil zer verte / niemen mêre hân  
 niwan zwelef recken: / den sol man præven wât.  
 ich wil daz sehen gerne / wiez umbe Kriemhilde stât.“

**D**ô sâzen schoene frouwen / naht unde tac, 65  
 daz lützel ir deheiniu / ruowe gepflac,  
 unze man geworhte / die Sivrides wât.  
 er wolde sîner reise / haben keiner slahte rât.

Sîn vater hiez im zieren / sîn riterlich gewant, 66  
 dâ mit er wolde rûmen / daz Sigemundes lant,  
 und ir vil liechten brünie / die wurden ouch bereit,  
 und ir vesten helme, / ir schilde schœne unde breit.

Dô nâhet in ir reise / zen Buregonden dan. 67  
 um si begunde sorgen / wîp unde man,  
 ob si iemer komen solden / heim wider in daz lant.  
 die helde in hiezen soumen / beide wâfen und gewant.

Ir ros diu wâren schœne, / ir gereite goldes rôt. 68  
 lebt iemen übermüeter, / des enwas niht nôt,  
 denne wære Sîvrit / und die sine man.  
 urloubes er dô gerte / zuo den Buregonden dan.

In werten trûreclichen / der künec und sîn wîp. 69  
 er trôste minniclichen / dô ir beider lîp.  
 er sprach: „ir sult niht weinen / durch den willen mîn:  
 iemer âne sorge / sult ir mînes lîbes sîn.“

Ez was leit den recken: / ez weinte ouch manec meit: 70  
 ich wæn in het ir herze / rehte daz geseit  
 daz in sô vil der friunde / dâ von gelæge tôt.  
 von schulden si dô klageten: / des gie in wærliche nôt.

An dem sibenden morgen / ze Wormez ûf den sant 71  
 riten die vil küenen. / allez ir gewant  
 was von rôtem golde, / ir gereite wol getân.  
 ir ross in giengen ebene, / des küenen Sîvrides man.

Ir schilde wâren niuwe, / lieht unde breit, 72  
 und vil schœne ir helme, / dâ ze hove reit  
 Sîvrit der vil küene / in Guntheres lant.  
 man gesach an heleden / nie sô hêrlich gewant.

Diu ort ir swerte giengen / nider ûf die sporn: 73  
 ez fuorten schârpfe gêren / die riter ûz erkorn.  
 Sîvrit der fuort ir einen / wol zweier spannen breit,  
 der ze sînen ecken / vil harte vreislichen sneit.

Die goltvarwen zoume / fuortens an der hant, 74  
 sîdîniu fürbüege: / sus kômens in daz lant.  
 daz valc si allenthalben / kapfen an began:  
 dô liefen in engegene / vil der Guntheres man.

**D**ie hôchgemuoten recken, / riter unde knecht, 75  
 die giengen zuo den herren / (daz was michel reht)  
 und enpfiegen dise geste / in ir herren lant,  
 und nâmen in die mære / mit den schilden von der hant.

Diu ros si wolden dannen / ziehen an gemach. 76  
 Sîvrit der vil küene, / wie snelle er dô sprach:  
 „lât uns stên die mære, / in ir und mînen man:  
 wir wellen schiere hinnen: / des ich guoten willen hân.

Swem sîn kunt diu mære, / der sol mich niht verdagen: 77  
 wâ ich den küene vinde, / daz sol man mir sagen,  
 Gunthern den vil rîchen / ûz Buregonden lant.“  
 dô sagtez im ir einer / dem ez rehte was bekant.

„Welt ir den küene vinden, / daz mac vil wol geschehen: 78  
 in jenem sale wîten / hân ich in gesehen  
 bî den sînen helden: / dâ sult ir hine gân:  
 dâ mugt ir bî im vinden / manegen hêrlîchen man.“

**N**u wâren dem künige / diu mære geseit, 79  
 daz dâ komen wâren / riter vil gemeit:  
 die fuorten wîze brünne / und hêrlîch gewant:  
 sîn erkande niemen / in der Buregonden lant.

Den küene des hete wunder, / von wannen kœmen dar 80  
 die hêrlîchen recken / in wæte lieht gevar  
 und mit sô guoten schilden, / niuwe unde breit.  
 daz im daz sagte niemen, / daz was Gunthere leit.

Des antwurt dem künige / von Metzen Ortwin 81  
 (rîch unde küene / moht er wole sîn):  
 „sît wir ir niht erkennen, / sô sult ir heizen gân  
 nâch mînem œheim llagenen: / den sult ir si sehen lân.

Dem sint kunt diu rîche / und ouch diu vremden lant. 82  
 sint im die herren kûnde, / daz tuot er uns bekant.“  
 der kûnec bat in bringen / unde sîne man:  
 man sach in hêrlîche / mit recken hin ze hove gân.

Waz sîn der kûnec wolde, / des vrâgte Hagene: 83  
 „ez sint in mîme hûse / unkunde degene,  
 die niemen hie bekennet: / habt irs ie gesehen,  
 des sult ir mir, Hagene, / der rehten wârheite jehen.“

„Daz tuon ich“ sprach Hagene: / zeim venster er dô gie, 84  
 sîn ouge er dô wenken / zuo den gesten lie.  
 wol behagte im ir geverte / und ouch ir gewant:  
 si wâren im vil vremde / in der Buregonden lant.

**E**R sprach, von swannen kœmen / die recken an den Rîn, 85  
 ez möhten selbe fürsten / oder fürsten boten sîn:  
 „ir ros diu sint schœne, / ir kleider harte guot:“  
 von swannen si fûeren, / „si sint hôhe gemuot.“

Alsô sprach dô Hagene. / „ich wil des wol verjehen: 86  
 swie ich Sîvriden / niemer habe gesehen,  
 sô wil ich wol gelouben, / swie ez dar umbe stât,  
 daz ez sî der recke, / der dort sô hêrlîchen gât.

Er bringet niuwemære / her in ditze lant. 87  
 die kûenen Nibelunge / sluoc des heldes hant,  
 Schilbunc und Nibelungen, / diu rîchen kûneges kint.  
 er frumte starkiu wunder / mit sîner grôzen krefte sint.

**D**â der helt al eine / ân alle helfe reit, 88  
 er vant vor einem berge / (daz ist mir wol geseit)  
 bî Nibelunges horte / vil manegen kûenen man:  
 die wâren im ê vremde, / unz er ir kûnde dâ gewan.

Hort der Nibelunges / der was gar getragen 89  
 ûz eime hollen berge. / nu hœret wunder sagen,  
 wie in wolden teilen / der Nibelunge man:  
 daz sach der degen Sîvrit: / den helt es wundern began.

Er kom zuo zin sô nâhen / daz er die helde sach, 90  
 und ouch in die degene. / ir einer drunder sprach:  
 „hie kûnt der starke Sîvrit, / der helt von Niderlant.“  
 vil seltsæniu mære / er an den Nibelungen vant.

Den recken wol enpfiegen / Schilbunc und Nibelunc. 91  
 mit gemeinem râte / die edelen fürsten junc  
 den schaz in bâten teilen, / den wætlichen man,  
 und gerten des mit vlîze: / der herre loben inz began.

Er sach sô vil gesteines, / sô wir hoeren sagen: 92  
 hundert kanzwâgene / ez möhten niht getragen:  
 noch mê des rôten goldes / von Nibelunge lant:  
 daz solde in allez teilen / des küenen Sîvrides hant.

Dô gâben si im ze miete / daz Nibelunges swert. 93  
 si wâren mit dem dienste / vil übele gewert,  
 den in dâ leisten solde / Sîfrit der helt guot.  
 ern kundez niht verenden: / si wâren zornec gemuot.

Si heten dâ ir friunde / zwelf küener man, 94  
 daz starke risen wâren: / waz kundez si vervân?  
 die sluoc sît mit zorne / diu Sîvrides hant,  
 und recken siben hundert / dwang er von Nibelunge lant

Mit dem guoten swerte, / daz hiez Balmunc. 95  
 durch die starken vorhte / vil manec recke junc  
 die si zem swerte hêten / und an den küenen man,  
 daz lant zuo den bûrgen / si im tâten undertân.

Dar zuo die rîchen küenege / die sluog er beide tût. 96  
 er kom von Albrîche / sît in grôze nôt.  
 der wânde sîne herren / rechen dâ zehant,  
 unz er die grôzen sterke / sît an Sîvride vant.

Done kunde im niht gestrîten / daz starke getwerc. 97  
 alsam die lewen wilde / si liefen an den perc,  
 dâ er die tarnkappen / sît Albrîche an gewan.  
 dô was des hordes herre / Sîfrit der vreisliche man.

Die dâ torsten vehten, / die lâgen alle erslagen. 98  
 den schaz den hiez er balde / fûeren unde tragen  
 dâ in dâ vor dâ nâmen / die Nibelunges man.  
 Albrîch der vil starke / dô die kameran gewan.

Er muos im sweren eide, / er diene im sô sîn kneht. 99  
 aller hande dinge / was er im gereht.“  
 sô sprach von Tronie Hagene. / „daz hât er getân:  
 alsô grôzer krefte / nie mêr recke gewan.“

„Noch weiz ich an im mære / daz mir ist bekant. 100  
 einen lintrachen / sluoc des heldes hant.  
 er badet sich in dem bluote: / sîn hût wart hurnîn.  
 des snidet in kein wâfen: / daz ist dicke worden schîn.

Wir suln den herren / enpfâhen desten baz, 101  
 daz wir iht verdienen / des jungen recken baz.  
 sîn lîp der ist sô küene, / man sol in holden hân:  
 er hât mit sîner krefte / sô menegiu wunder getân.“

Dô sprach der künec rîche: / „du maht wol haben wâr. 102  
 nu sich wie degenlîche / er stêt in strîtes vâr,  
 er und die sînen degene, / der vil küene man:  
 wir sulen im engegene / hin nider zuo dem recken gân.“

„Daz mugt ir“ sprach dô Hagene, / „wol mit êren tuon. 103  
 er ist von edelem künne, / eins rîchen küneges sun.  
 er stêt in der gebære, / mich dunket, wizze Krist,  
 ez ensîn niht kleiniu mære / dar umbe er her geriten ist.“

Dô sprach der künec des landes: / „nu sî uns  
 willekomen. 104  
 erst edel unde küene, / daz hân ich wol vernomen:  
 des sol ouch er geniezen / in Buregonden lant.“  
 dô gie der herre Gunther / dà er Sîvriden vant.

Der wirt und sîne recken / enpfîngen sô den gast 105  
 daz in an ir zûhten / vil wênech iht gebrast.  
 des begunde in nîgen / der wætliche man,  
 daz si in heten grûezen / sô rehte schône getân.

„Mich wundert dirre mære“ / sprach der künec zehant, 106  
 „von wanne ir, edel Sivrit, / sît komen in ditze lant,  
 oder waz ir wellet werben / ze Wormez an den Rîn.“  
 dô sprach der gast zem küneger: / „daz sol iuch  
 unverdaget sîn.

Mir wart gesaget mære / in mînes vater lant, 107  
 daz hie bî iu wæren / (daz hêt ich gerne erkant)  
 die kûenesten recken / (des hân ich vil vernomen)  
 die ie kûnec gewunne: / dar umbe bin ich her bekommen.

Ouch høre ich iu selben / der degenheite jehen 108  
 daz man kûnec deheinen / kûener habe gesehen.  
 des redent vil die liute / über elliu disiu lant:  
 nune wil ich niht erwinden / unz ez mir werde bekant.

Ich bin ouch ein recke / und solde krône tragen. 109  
 ich wil daz gerne füegen / daz si von mir sagen  
 daz ich habe von rehte / liute unde lant:  
 dar umbe sol mîn êre / und ouch mîn houbet wesen pfant.

Nu ir sît sô küene / als mir ist geseit, 110  
 sone ruoche ich, ist ez iemen / liep oder leit:  
 ich wil an iu ertwingen / swaz ir muget hân:  
 lant unde bürge, / daz sol mir werden undertân.“

Den kûnec hête wunder / und sîne man alsam 111  
 umbe disiu mære / diu er hie vernam,  
 daz er des hête willen, / er nâme im sîniu lant.  
 daz hórten sîne degene: / dô wart in zürnen bekant.

„Wie hêt ich daz verdienet“ / sprach Gunther der degen, 112  
 „des mîn vater lange / mit êren hât gepflegen,  
 daz wir daz solden vliessen / von iemannes kraft?  
 wir liezen übele schînen / daz wir ouch pflegen ritterschaft.“

„Ine wil es niht erwinden“ / sprach aber der küene man, 113  
 „ez enmüge von dînen ellen / dîn lant den fride hân,  
 ich wil es alles walden: / und ouch diu erbe mîn,  
 erwirbest duz mit sterke, / diu suln dir undertæne sîn.

Dîn erbe und ouch daz mîne / suln gelîche ligen. 114  
 sweder unser einer / am andern mac gesigen,  
 dem sol ez allez dienen, / die liute und ouch diu lant.“  
 daz widerredete Hagenen / unde Gêrnôt zehant.

„Wir hân des niht gedingen“ / sprach dô Gêrnôt, 115  
 „daz wir iht lande ertwingen, / daz iemen drumbe tât  
 gelige vor heldes handen. / wir haben rîchiu lant:  
 diu dienen uns von rehte, / ze niemen sint si baz bewant.“

Mit grimmigem muote / dô stuonden friunde sîn. 116  
 dô was ouch dar under / von Metzen Ortwîn.  
 der sprach: „disiu suone / ist mir harte leit:  
 iu hât der starke Sifrit / unverdienet widerseit.

Ob ir und iuwer bruoder / hêtet niht die wer, 117  
 und ob er danne fuorte / ein ganzez küneges her,  
 ich trûte wol erstrîten / daz der küene man  
 diz starkez übermüeten / von wâren schulden müese lân.“

Daz zurnde harte sêre / der helt von Niderlant. 118  
 er sprach: „sich sol vermezzen / niht wider mich dîn  
 hant.

ich bin ein künec rîche, / sô bistu küneges man:  
 jane dôrfen mich dîn zwelve / mit strîte niemer bestân.“

Nâch swerten rief dô sêre / von Metzen Ortwîn: 119  
 er mohte Hagenen swester sun / von Tronie vil wol sîn.  
 daz der sô lange dagete, / daz was dem künege leit.  
 dô understuond ez Gêrnôt / der riter küene unt gemeit.

Er sprach ze Ortwîne: / „lât iuwer zürnen stân: 120  
 uns enhât der herre Sivrit / solhes niht getân.  
 wir mügenz noch wol scheiden / mit zûhten, dêst mîn rât,  
 und haben in ze friunde: / daz uns noch lobelîcher stât.“

Dô sprach der starke Hagenen: / „uns mac wol wesen leit, 121  
 allen dînen degenen, / daz er ie gereit  
 durch strîten her ze Rîne. / er soldez haben lân:  
 im hêten mîne herren / sôlher leide niht getân.“

Des antwurte Sîvrit, / der kreftige man: 122  
 „müet iuch daz, her Hagene, / daz ich gesprochen hân,  
 sô sol ich lâzen kiesen / daz die hende mîn  
 wellent vil gewaldec / hie zen Buregonden sîn.“

„Daz sol ich eine wenden“ / sprach aber Gêrnôt. 123  
 allen sînen degenen / reden er verbôt  
 iht mit übermüete / des im wære leit.  
 dô gedâhte ouch Sîvrit / an die vil hêrlîchen meit.

„Wie zæme uns mit iu strîten?“ / sprach aber Gêrnôt. 124  
 „swaz helde nu dar under / müesen ligen tôt,  
 wir hêtens lützel êre, / und ir vil kleinen frum.“  
 des antwurte im dô Sîvrit, / des künec Sigemundes sun:

„War umbe bîtet Hagene / und ouch Ortwîn, 125  
 daz er niht gâhet strîten / mit den friunden sîn,  
 der er hie sô manegen / zen Buregonden hât?“  
 si muosen rede vermîden: / daz was Gêrnôtes rât.

Ir sult uns wesen willekomen“, / sô sprach daz Uoten  
kint, 126

„mit iuwern hergesellen / die mit iu komen sint.  
 wir suln iu gerne dienen, / ich und die mâge mîn.“  
 dô hiez man den gesten / schenken Guntheres wîn.

Dô sprach der wirt des landes: / „allez daz wir hân, 127  
 geruochet irs nâch êren, / daz sî iu undertân,  
 und sî mit iu geteilet, / lîp unde guot.“  
 dô wart der herre Sîvrit / ein lützel sanfter gemuot.

Dô hiez man in behalten / allez ir gewant. 128  
 man suochte herberge, / die besten die man vant,  
 Sîvrides knehten: / man schuof in guot gemach.  
 den gast man sît vil gerne / dâ zen Buregonden sach.

Man bôt im michel êre / dar nâch ze manegen tagen, 129  
 tûsent stunden mêre / dann ich iu kan gesagen.  
 daz het versolt sîn ellen. / ir sult gelouben daz,  
 in sach vil lützel iemen / der in wære gehaz.

Sich vlizzen kurzewîle / die kûnege und ouch ir man. 130  
 sô was er ie der beste, / swes man dâ began:  
 desn kund im gevolgen niemen / sô michel was sîn kraft,  
 sô si den stein wurfen, / oder schuzzen den schaft.

Swâ sô bî den frouwen / durch ir höfscheit 131  
 kurzewîle pflâgen / die riter vil gemeit,  
 dâ sach man ie vil gerne / den helt von Niderlant.  
 er hêt ûf hôhe minne / sîne sinne gewant.

Swes man ie begunde, / des was sîn lip bereit. 132  
 er truoc in sîme sinne / ein minneclîche meit,  
 und ouch in ein diu frouwe / die' er noch nie gesach,  
 diu im in heimlicke / vil dicke gütlichen sprach.

Swenne ûf dem hove wolden / spilen dâ diu kint, 133  
 riter unde knehte, / daz sach vil dicke sint  
 Kriemhilt durch diu venster, / diu kûneginne hêr:  
 deheiner kurzewîle / bedorftes in den zîten mêr.

Wess er daz in sæhe / die er in herzen truoc, 134  
 dâ hêt er kurzewîle / iemer von genuoc.  
 sæhen sie sîn ougen, / ich wil wol wîzzen daz,  
 daz im in dirre werlde / kunde niemer werden baz.

Swenn er bî den helden / ûf dem hove stuont, 135  
 alsô noch die liute / durch kurzewîle tuont,  
 sô stuont sô minneclîche / daz Sigelinde kint,  
 daz in durch herzen liebe / trûte manec frouwe sint.

Er gedâht ouch manege zîte: / „wie sol daz geschehen 136  
 daz ich die maget edele / mit ougen müge sehen,  
 die ich von herzen minne / und lange hân getân?  
 diu ist mir noch vil vremde: / des muoz ich trûric gestân.“

Sô ie die kûnege rîche / riten in ir lant. 137  
 sô muosen ouch die recken / mit in al zehant.  
 dâ mite muos ouch Sîvrit: / daz was der frouwen leit.  
 er leit ouch von ir minne / dicke michel arebeit.

Sus wond er bi den herren, / daz ist alwâr, 138  
in Guntheres lande / volleclîch ein jâr,  
daz ęr die minneclîchen / die zîte nien gesach,  
dâ von im sît vil liebe / und ouch vil leide geschach.

---

## IV. AVENTIURE

(WIE ER MIT DEN SAHSEN STREIT)

★

**N**u nähent vremdiu mære / in Guntheres lant, 139  
 von boten die in verre / wurden dar gesant  
 von unkunden recken / die in truogen haz.  
 dô si die rede vernâmen, / leit was in wærlîche daz.

Die wil ich iu nennen: / ez was Liudegêr 140  
 ûzer Sahren lande, / ein rîcher fürste hêr,  
 und ouch von Tenemarke / der künec Liudegast.  
 die brâhten in ir reise / vil manegen hêrlichen gast.

Ir boten komen wâren / in Guntheres lant, 141  
 die sine widerwinnen / hêten dar gesant.  
 dô vrâgte man der mære / die unkunden man.  
 man hiez die boten balde / ze hove für den künec gân.

**D**er künec si gruozte schône. / er sprach: „sit  
 willekomen. 142

wer iuch her habe gesendet, / desn hân ich niht vernomen:  
 daz sult ir lâzen hœren“ / sprach der künec guot.  
 dô vorhten si vil sêre / den grimmen Guntheres muot.

„Welt ir, künec, erlouben / daz wir iu mære sagen 143  
 diu wir iu dâ bringen, / sone suln wir niht verdagen:  
 wir nennen iu die herren / die uns her habent gesant:  
 Liudegast und Liudegêr / die wellent suochen her enlant.

Ir habt ir zorn verdienet. / ja hôrten wir wol daz 144  
 daz iu die herren beide / tragent grôzen haz.  
 si wellent hereverten / ze Wormez an den Rîn:  
 in hilfet vil der degene, / daz wizzet ûf die triuwe mîn.

Inre zwelf wochen / diu reise muoz geschehen. 145  
 habt ir iht guoter friunde, / daz lâzet balde sehen,  
 di iu vriden helfen / die bürge und iuwer lant.  
 hie wirt von in verhouwen / vil manec helm unde rant.

Oder welt ir mit in dingen, / so enbietet ez in dar: 146  
 sone rîtent iu sô nâhen / niht die manegen schar  
 der iuwer starken vînde / ûf herzenlîchiu leit,  
 dâ von verderben mûezen / vil guote ritter gemeit.“

„Nu bîtet eine wîle“ / sprach der kûnec guot, 147  
 „unz ich mich baz versinne: / ich kûnd iu mînen muot.  
 hân ich getriuwer iemen, / die sol ich niht verdagen:  
 disiu starken mære / sol ich mînen friunden klagen.“

**G**unther dem vil rîchen / wart leide genuoc. 148  
 die rede er tougenlîchen / in sînem herzen truoc.  
 er hiez gewinnen Hagenen / und ander sîne man,  
 und bat ouch harte balde / ze hove nâch Gêrnôte gân.

Dô kômen die besten, / swaz man der dâ vant. 149  
 er sprach: „man wil uns suochen / her in unser lant  
 mit starken hereverten: / daz lât iu wesen leit.“  
 des antwurte Gêrnôt, / ein ritter kûen und gemeit:

„Daz wer et wir mit swerten“, / sô sprach Gêrnôt: 150  
 „da sterbent wan die veigen: / die lâzen ligen tôt.  
 dar umbe ich niht vergezzen / mac der êren mîn.  
 die unser vîande / suln uns willekomen sîn.“

Dô sprach von Tronic Hagne: / „daz endunket mich niht  
 guot. 151

Liudegast unt Liudegêr / die tragent übermuot.  
 wir mugen uns niht besenden / in sô kurzen tagen,  
 sô sprach der küene recke: / „wan mugt irz Sîfride sagen?“

Die boten herebergen / hiez man in die stat. 152  
 swie vîent man in wære, / vil schône ir pflügen bat  
 Gunther der rîche / (daz was wol getân),  
 unz er ervant an friunden / wer im dâ wolde gestân.

Dem künige in sinen sorgen / was iedoch vil leit. 153  
 dô sach in trûrende / ein riter vil gemeit,  
 der niht mohte wizzen / waz im was geschehen:  
 dô bat er im der mære / den künec Gunther verjehen.

„Mich nimt des michel wunder“ / sprach dô Sîvrit: 154  
 „wie habt ir sô verkêret / die vrœlichen sit  
 der ir mit uns nu lange / habt alher gepflegen?“  
 des antwort im dô Gunther, / der vil zierliche degen:

„Jane mag ich allen liuten / die swære niht gesagen 155  
 die ich muoz tougenliche / in minem herzen tragen:  
 man sol stæten vriunden / klagen herzen nôt.“  
 diu Sîvrides varwe / wart dô bleich unde rôt.

Er sprach zuo dem künige: / „ine hân iu niht verseit. 156  
 ich sol iu helfen wenden / elliu iuwer leit.  
 welt ir vriunt suochen, / der sol ich einer sîn,  
 unt trouwe ez wol volbringen / mit êren an daz ende mîn.“

„Nu lône iu got, her Sîvrit: / diu rede mich dunket guot. 157  
 und ob mir niemer helfe / iuwer ellen getuot,  
 ich freu mich doch der mære, / daz ir mir sît sô holt.  
 leb ich deheine wile, / ez wirdet umb iuch wol versolt.

Ich wil iuch lâzen hœren / war umbe ich trûrec stân. 158  
 von boten mîner vînde / ich daz vernomen hân  
 daz si mich wellen suochen / mit hereverten hie.  
 daz getâten uns noch degene / her zuo disen landen nie.“

„Daz lât iuch ahten ringe“ / sprach dô Sîvrit, 159  
 „unt senftet iuwer muote: / tuot des ich iuch bit:  
 lât mich iu erwerben / êre unde frumen,  
 und bitet iuwer degene / daz si iu ouch ze helfe kumen.

Swenne iuwer starke vînde / zir helfe möhten hân 160  
 drîzec tûsent degene, / sô wold ich si bestân,  
 und het ich niwan tûsent: / des lât iuch an mich.“  
 dô sprach der künec Gunther: „daz diene ich iemer umbe  
 dich.“

„Sô heizet mir gewinnen / tûsent iuwer man, 161  
 sît daz ich der mînen / bî mir niht enhân  
 niwan zwelf recken: / sô wer ich iuwer lant.  
 iu sol mit triuwen dienen / iemer Sivrîdes hant.

Des sol uns helfen Hagene / und ouch Ortwin, 162  
 Dancwart unde Sindolt, / die lieben recken dîn.  
 ouch sol dâ mite rîten / Volkèr der küene man:  
 der sol den vanen fûeren: / baz ichs niemen engan.

Unt lât die boten rîten / heim in ir lant: 163  
 daz si uns sehen schiere, / daz tuo man in bekant,  
 sô daz unser bûrge / mûezen vride hân.“  
 dô hiez der kûnec besenden / beide mâge unde man.

**D**ie boten Liudegêres / ze hove giengen dô. 164  
 daz si ze lande solten, / des wâren si vil vrô.  
 dô bôt in rîche gâbe / Gunther der kûnec guot,  
 und schuof in sîn geleite, / des stuont in hôhe der muot.

„Nu saget“ sprach dô Gunther, / „den vianden mîn, 165  
 si mugen mit ir reise / wol dâ heime sîn.  
 welln aber si mich suochen / her in mîniu lant,  
 mirn zerinne mîner vriunde, / in wirdet arebeit erkant.“

Den boten rîche gâbe / man dô fûere truoc: 166  
 der hêt in ze gebene / Gunther genuoc.  
 dine torsten niht versprechen / die Liudegêres man.  
 dô si urloup genâmen, / si schieden vrœliche dan.

**D**ô die boten wâren / ze Tenemarke komen, 167  
 unt der kûnec Liudegast / hete daz vernomen  
 wie si von Rîne kômen, / als im daz wart geseit,  
 ir starkez ûbermûeten / was im wêrlîchen leit.

Si sagten daz si hêten / vil manegen kûenen man: 168  
 ouch sâhen si dar under / einen recken stân,  
 „der was geheizen Sivrît, / ein helt ûz Niderlant.“  
 ez leidete Liudegaste, / dô er daz mære rehte ervant.

Dô die von Tenemarke / ditze hörten sagen, 169  
 dô ilten si der friunde / deste mê bejagen,  
 unze daz her Liudegast / siner küenen man  
 zweinzec tûsent degene / zuo siner reise gewan.

Do besande ouch sich von Sahren / der küene Liudegêr, 170  
 unz si vierzec tûsent / heten unde mêr,  
 mit den si wolden rîten / in Buregonden lant.  
 dô hêt ouch sich hie heime / der küene Gunther besant

Mit den sinen mâgen / und siner bruoder man, 171  
 die si wolden fûeren / durch urluige dan,  
 und ouch die Hagenen recken: / des gie den helden nôt.  
 dar umbe muosen degene / sider kieser den tôt.

Si vlizzen sich der reise. / dô si wolden dan, 172  
 den vanen muose leiten / Volkêr der küene man,  
 alsô si wolden rîten / von Wormez über Rîn.  
 Hagene von Tronie / der muose scharmeister sîn.

Dâ mite reit ouch Sindolt / unde Hûnolt, 173  
 die wol gedienen kunden / daz Guntheres golt.  
 Dancwart Hagenen bruoder / und ouch Ortwin,  
 die mohten wol mit êren / in der hereverte sîn.

„Her küene, sît hie heime“ / sprach dô Sîvrit: 174  
 „sît daz iuwer recken / mir wellent volgen mit:  
 belibet bî den frouwen / und traget hôhen muot.  
 ich trouwe iu wol behüeten / beidiu êre unde guot.“

Die iuch dâ wolden suochen / ze Wormez an den Rîn, 175  
 daz wil ich wol behüeten, / si mugen dâ heime sîn.  
 wir sulen in gerîten / sô nâhen in ir lant,  
 daz in ir übermüeten / werde in sorgen erwant.“

Von Rîne si durch Hessen / mit ir helden rîten 176  
 gegen Sahren lande: / dâ wart sît gestriten.  
 mit roube und ouch mit brande / wuosten si daz lant,  
 daz ez den fürsten beiden / wart mit arebeit bekant.

- Si kômen ûf die marke: / die knehte zogten dan. 177  
 Sîvrit der vil starke / vrâgen des began:  
 „wer sol des gesindes / uns nu hûeten hie?“  
 jane wart den Sahsen / geriten schedelicher nie.
- Si sprâchen: „lât der tumben / hûeten ûf den wegen 178  
 den kûenen Dancwarten: / der ist ein sneller deggen.  
 wir vliessen deste minre / von Liudegêres man.  
 lâ in und Ortwînen / hie die nâchhuote hân.“
- „Sô wil ich selbe rîten“ / sprach Sîfrit der deggen, 179  
 „unde wil der warte / gegen den vînden pflegen,  
 unz ich rehte ervinde / wâ die recken sint.“  
 dô wart gewâfent schiere / der schœnen Sigelinde kint.
- Daz volc bevalch er Hagenen, / dô er wolde dan, 180  
 unde Gêrnôte / dem vil kûenen man:  
 dô reit er eine dannen / in der Sahsen lant.  
 des wart von im verhouwen / des tages manee helembant.
- Dô sach er her daz grôze / daz ûf dem velde lac, 181  
 daz wider sîner helfe / mit unfuoge wac:  
 des was wol vierzec tûsent, / oder dannoch baz.  
 Sîvrit in hôhem muote / sach vil vrœlichen daz.
- Dô hêt ouch sich ein recke / gein den vînden dar 182  
 erhaben ûf die warte: / der was ze vlîze gar.  
 den sach der herre Sîvrit, / und in der kûene man:  
 ietweder dô des andern / mit nîde hûeten began.
- Ich sage iu wer der wære, / der der warte pflac. 183  
 ein liechter schilt von golde / im vor der hende lac.  
 ez was der kûnec Liudegast: / der huote sîner schar.  
 dirre gast vil edele / spranete hêrlichen dar.
- Nu hêt ouch in her Liudegast / vîentlîch erkorn. 184  
 ir ros si nâmen beide / zen sîten mit den sporn,  
 si neigten ûf die schilde / die shefte mit ir kraft.  
 des wart der kûnec rîche / mit grôzen sorgen behaft.

Diu ros nâch stiche truogen / diu rîchen kûneges kint 185  
 beide für ein ander, / sam si wæte ein wint.  
 mit zoumen wart gewendet / vil riterlîchen dan.  
 mit swerten ez versuochten / die zwêne grimmige man.

Dô sluoc der herre Sîvrit / daz al daz velt erdôz. 186  
 dô stoup ûz dem helme / sam von brenden grôz  
 die viurrôten vanken / von des heldes hant.  
 ir ietweder den sînen / an dem anderen vant.

Ouch sluog im her Liudegast / vil manegen grimmen  
 slac. 187

ir ietwederes ellen / ûf schilden vaste lac.  
 dô hêten dar gehüetet / wol drîzec sîner man:  
 è daz im die kœmen, / den sic doch Sîvrit gewan

Mit drin starken wunden / die er dem kûnege sluoc 188  
 durch eine wize brünie, / diu was guot genuoc.  
 daz swert an sînen ekken / brâht ûz wunden bluot.  
 des muost der kûnec Liudegast / haben trûrigen muot.

Er bat sich leben lâzen / und bôt im sîniu lant, 189  
 und sagte im daz er wære / Liudegast genant.  
 dô kômen sîne recken: / die hêten wol gesehen  
 waz dâ von in beiden / ûf der warte was geschehen.

**E**r wolde in fûeren dannen: / dô wart er an gerant 190  
 von drîzec sînen mannen. / dô wert des heldes hant  
 sînen rîchen gîsel / mit ungefüegen slegen.  
 sît tet schaden mêre / der vil zierlîche degen.

Die drîzec er ze tôde / vil werlîche sluoc. 191  
 er liez ir leben einen: / balde er reit genuoc  
 und sagte hin diu mære, / waz hie was geschehen.  
 ouch mohte mans die wârheit / an sîme rôtem helme sehen.

Den von Tenemarke / was vil grimme leit, 192  
 ir herre was gevangen, / do in daz wart geseit.  
 man sagte ez sînem bruoder: / toben er began  
 von ungefüegem zorne, / wand im was leide getân.

- Liudegast der recke / was gefüeret dan 193  
 von Sivrîdes gewalte / zuo Guntheres man.  
 er bevalch in Hagenen: / dô in daz wart geseit  
 daz ez der künec wære, / dô was in mæzliche leit.
- M**an hiez den Buregonden / ir vanen binden an. 194  
 „wol ûf“, sprach Sivrît, / „hie wirt mêr getân,  
 ê sich der tac verende: / sol ich haben den lîp,  
 daz müet in Sahsen lande / vil inanec wætlichez wîp.
- Ir helde von dem Rîne, / ir sult mîn nemen war: 195  
 ich kan iuch wol geleiten / in Liudegêres schar.  
 sô seht ir helme houwen / von guoter helede hant.  
 ê daz wir wider wenden, / in wirdet sorge bekant.“
- Zen rossen gâhte Gêrnôt / unde sine man. 196  
 den vanen zuchte balde / der starke spileman,  
 Volkêr der herre: / dô reit er vor der schar.  
 dô was ouch daz gesinde / ze strîte hêrlîchen gar.
- Si fuorten doch niht mêre / niwan tûsent man, 197  
 dar über zwelf recken. / stieben dô began  
 diu molte von den strâzen: / si riten über lant.  
 dô sach man von in schînen / vil mangel hêrlîchen rant.
- D**ô wâren ouch die Sahsen / mit ir scharn komen, 198  
 mit swerten wol gewahsen: / daz hân ich sît vernomen.  
 diu swert diu sniten sêre / den helden an der hant:  
 dô wolden si den gessen / weren bürge unde lant.
- Der hêrren scharmeister / daz volc dô fuorten dan. 199  
 dô was ouch komen Sivrît / mit den sînen man,  
 die er mit im brâhte / ûzer Niderlant.  
 des tages wart in sturme / vil manec pluotigiu hant.
- Sindolt unde Hûnolt / und ouch Gêrnôt 200  
 die sluogen in dem strîte / vil manigen helt tôt,  
 ê si daz rehte erfunden / wie küene was ir lîp.  
 daz muose sît beweinen / vil manic wætlichez wîp.

Volkêr und Hagene / und ouch Ortwin 201  
 die laschten in dem strîte / vil maneges helmes schîn  
 mit vliezendem bluote, / die sturmküene man.  
 dâ wart von Dancwarte / vil michel wunder getân.

Die von Tenemarke / versuochten wol ir hant. 202  
 dô hôrte man von hurte / erdiezen manegen rant,  
 und ouch von schârfpen swerten, / der man dâ vil gesluoc.  
 die strikûenen Sahren / tâten schaden dâ genuoc.

Dô die von Buregonden / drungen in den strit, 203  
 von in wart erhouwen / vil manec wunde wît.  
 dô sach man über sâtele / fliezen daz bluot.  
 sus wurben nâch den êren / die ritter küene unde guot.

**M**an hôt dâ lûte erhellen / den helden an der hant 204  
 diu vil scharpfen wâfen, / dô die von Niderlant  
 drungen nâch ir herren / in die herten schar :  
 si kômen degenliche / mit samet Sifride dar.

Volgen der von Rîne / niemen man im sach. 205  
 man mohte kiesen vliezen / den blutigen bach  
 durch die liechten helme / von Sîvrides hant,  
 unz er Liudegêren / vor sinen hergesellen vant.

Drie widerkêre / het er nu genomen 206  
 durch daz her anz ende, / nu was Hagene komen,  
 der half im wol ervollen / in sturme sinen muot.  
 des tages muose ersterben / vor in vil manec riter guot.

**D**ô der starke Liudegêr / Sîvriden vant, 207  
 und daz er alsô hôhe / truog an sîner hant  
 den guoten Balmungen / und ir sô manegen sluoc,  
 des wart der herre zornec / unde grimmic genuoc.

Dô wart ein michel dringen / und grôzer swerte klanc, 208  
 dâ ir ingesinde / zuo zein ander dranc.  
 do versuochten sich die recken / beide deste baz.  
 die schar begunden wîchen : / sich huop dâ grœzlicher haz.

- Dem vogte von den Sahren / was daz wol geseit: 209  
 sîn bruoder was gefangen. / daz was im harte leit.  
 wol wësser daz ez tæte / daz Sigeline kint.  
 man zêch es Gêrnôte: / vil wol ervant er ez sint.
- Die slege Liudegêres / die wâren alsô stare 210  
 daz im under satele / strûchte daz marc.  
 dô sich daz ross erholte, / der küene Sîvrit  
 der gewan in dem sturme / einen vreislichen sit.
- Des half im wol Hagene / und ouch Gêrnôt, 211  
 Danewart unde Volkêr: / des lag ir vil dâ tôt.  
 Sindolt unde Hûnolt / und Ortwin der degen,  
 die kunden in dem strîte / zem tôde manegen nider legen.
- In sturme ungescheiden / wâren die fürsten hêr. 212  
 dô sach man über helme / vliegen manegen gêr  
 durch die lichten schilde / von der helde hant.  
 man sach dâ var nâch bluote / vil manegen hêrlîchen rant.
- In dem starken sturme / erbeizte manec man 213  
 nider von den rossen. / ein ander liefen an  
 Sîvrit der küene / und ouch Liudegêr.  
 man sach dâ schefte vliegen / unde manegen schârfpen gêr.
- Duo flouc daz schiltgespenge / von Sîvrides hant. 214  
 den sie gedâht erwerben / der helt von Niderlant  
 an den küenen Sahren / der man vil wunder sach.  
 hei waz dâ lichter ringe / der küene Danewart zebrach!
- Dô het der herre Liudegêr / ûf eime schilde erkant 215  
 gemâlet eine krône / vor Sîvrides hant.  
 wol wesser daz ez wære / der kreftige man.  
 der helt zuo sînen friunden / lûte ruofen began:
- „Geloubet iuch des sturmes, / alle mîne man: 216  
 sun den Sigemundes / ich hie gesehen hân!  
 Sîvriden den starken / hân ich hie bekant:  
 in hât der übel tiuvel / her zen Sahren gesant!

Die vanen hiez er lāzen / in dem sturme nider. 217  
 vrides er dô gerte: / des werte man in sider.  
 doch muoser werden gisel / in Guntheres lant:  
 daz hêt an im betwungen / des küenen Sivrides hant.

Mit gemeinem rāte / sô liezen si den strit. 218  
 dūrkel vil der helme / und ouch der schilde wit  
 si leiten von den handen. / swaz sô man der vant,  
 die truogen bluotes varwe / von der Buregonden hant.

Si viengen swen si wolden: / des hêten si gewalt. 219  
 Gêrnôt unde Hagene, / die recken vil balt,  
 die wunden hiezen bâren: / si fuorten mit in dan  
 gefangen zuo dem Rine / fünf hundert wætlicher man.

Die sigelōsen recken / ze Tenemarken riten. 220  
 don hêten ouch die Sahren / sô hôhe niht gestriten  
 daz man in lobes jāhe: / daz was den heleden leit.  
 dô wurden ouch die veigen / von vriunden sêre gekleit.

Si hiezen daz gewāfen / wider soumen an den Rin. 221  
 ez hete wol geworben / mit den helden sîn  
 Sifrit der recke: / der het ez guot getān.  
 des im jehen muosen / alle Guntheres man.

Gegen Wormez sande / der herre Gêrnôt. 222  
 heim zuo sîme lande / den friunden er enbôt,  
 wie gelungen wære / im und sînen man:  
 ez hêten die vil küenen / wol nāch êren getān.

Die garzūne liefen: / von den wart ez geseit. 223  
 dā freuten sich vor liebe / die ê heten leit  
 dirre lieben mære / diu in dā wāren komen.  
 dā wart von edelen frouwen / michel vrāgen vernomen,

Wie gelungen wære / des rîchen küneges man. 224  
 man hiez der boten einen / für Kriemhilde gān.  
 daz geschach vil tougen: / jane torstes über lût:  
 wan si hêt dar under / ir vil liebez herzen trût.

Dô si den boten komende / zir kemenâten sach, 225  
 Kriemhilt diu schoene / vil gütlichen sprach:  
 „nu sag an liebiu mære: / ja gib ich dir mîn golt:  
 tuost duz âne liegen, / ich wil dir iemer wesen holt.

Wie schiet ûz dem strîte / mîn bruoder Gêrnôt, 226  
 und ander mîne friunde? / ist uns iht maneger tôt?  
 oder wer tet dà daz beste? / daz solt du mir sagen.“  
 dô sprach der bote schiere: / „wir heten ninder einen zagen.

Ze ernste und ze strîte / reit niemen alsô wol. 227  
 vil edeliu küneginne, / sît ichz iu sagen sol,  
 sô der gast vil edele / úzer Niderlant:  
 dà worhte michel wunder / des küenen Sivrîdes hant.

Swaz die recken alle / in strîte hânt getân, 228  
 Dancwart unde Hagene / und ander sküneges man:  
 swaz si stritn nâch êren, / daz ist gar ein wint  
 unz eine an Sivrîden, / des küene Sigemundes kint.

Si frumten in dem sturme / der helde vil erslagen: 229  
 doch möhte iu daz wunder / niemen wol gesagen  
 waz dà worhte Sivrît, / swenn er ze strîte reit.  
 den frouwen an ir mâgen / tet er diu grœzlichen leit.

Ouch muoste dà beliben / vil maneger frouwen trût. 230  
 sîne slege man hôrte / ûf helmen alsô lût  
 daz si von wunden brâhten / daz fliezende bluot.  
 er ist an allen tugenden / ein riter küene unde guot.

Swaz dà hât begangen / von Metzen Ortwin 231  
 (swaz er ir mohte erlangen / mit dem swerte sîn,  
 die muosen wunt beliben / oder meistec tôt),  
 dà tet iuwer bruoder / die aller grœzisten nôt

Diu iemer in den stürmen / kunde sîn geschehen. 232  
 man muoz der wârheite / den ûz erwelten jehen:  
 die stolzen Buregonden / habent sô gevarn  
 daz si vor allen schanden / ir êre kunnen wol bewarn.

Man sach dâ vor ir handen / vil manegen satel blòz, 233  
 dâ von liechten swerten / daz velt sô lûte erdôz.  
 die recken von dem Rîne / die habent sô geriten  
 daz ez ir vîanden / wære bezzer vermiten.

Die küenen Troniære / die frumten grôziu leit, 234  
 dâ mit volkes kreften / daz her zesamene reit.  
 dâ frumte manegen tòten / des küenen Hagenen hant,  
 des vil ze sagene wære / her ze Buregonden lant.

Sindolt unde Hûnolt, / die Gêrnôtes man, 235  
 und Rûmolt der küene, / die hânt sô vil getân  
 daz ez Liudegêre / mag iemer wesen leit  
 daz er den dînen mâgen / ze Rîne hete widerseit.

Strît den aller hoehsten / der inder dâ geschah 236  
 ze jungest und zem êrsten, / den ie man gesach,  
 den tet vil willeclîche / diu Sîvrîdes hant.  
 er bringet rîche gîsel / in daz Guntheres lant.

Die twanc mit sinem ellen / der wætliche man, 237  
 des ouch der küene Liudegast / muoz den schaden hân,  
 und ouch von Sahren lande / sîn bruoder Liudegêr.  
 nu hœret miniu mære, / vil edeliu kûneginne hêr:

Si hât gevangen beide / diu Sîvrîdes hant. 238  
 nie sô manegen gîsel / man brâht in ditze lant  
 sô von sînen schulden / nu kumet an den Rîn.“  
 ir kunden disiu mære, niemer lieber gesîn.

„Man bringet der gesunden / fünf hundert oder baz, 239  
 unt der verchwunden / (frouwe, wizzet daz)  
 wol ahzec rôte bâre / her in unser lant,  
 die meistec hât verhouwen / des küenen Sîvrîdes hant.

Die durch übermüeten / widersagten an den Rîn, 240  
 die müezen nu gevangen / die Guntheres sîn:  
 die bringet man mit vreuden / her in ditze lant.“  
 do erblüete ir liehtiu varwe / dô si diu mære reht ervant.

Ir schœnez antlütze / daz wart rôsenrôt, 241  
do mit liebe was gescheiden / ûz der grôzen nôt  
der wætliche recke / Sîfrit der junge man.  
si freute ouch sich ir friunde: / daz was von schulden getân.

Dô sprach diu minneclîche: / „du hâst mir wol geseit. 242  
du solt haben dar umbe / ze miete rîchiu kleit  
und zehen marc von golde, / die heiz ich dir tragen.“  
des mac man sölhiu mære / rîchen frouwen gerne sagen.

Man gab im sîne miete, / daz golt und ouch diu kleit. 243  
dô gie an diu venster / vil manec schœniu mit.  
si warten ûf die strâze: / rîten man dô vant  
vil der hôchgemuoten / in der Buregonden lant.

Da kônen die gesunden: / die wunden tâten sam. 244  
si mohten grûezen hoeren / von friunden âne scham.  
der wirt gein sînen gesten / vil vrœlichen reit:  
mit vreuden was verendet / daz sîn vil grœzliche leit.

Do enpfie er wol die sîne, / die vremden tet er sam: 245  
wan dem rîchen kûnege / anders niht enzam  
wan danken gûetliche / den die im wâren komen,  
daz si den sic nâch êren / in sturme hêten genomen.

Gunther bat im mære / von sînen vriunden sagen, 246  
wer im an der reise / ze tôde wær erslagen.  
dô het er vloren niemen / niwan sehzec man.  
verklagen man die muose, / sô sît nâch heleden ist getân.

Die gesunden brâhten / zerhouwen manegen rant, 247  
und helme vil verschrôten, / in Guntheres lant.  
daz volc erbeizte nidere / für des kûneges sal:  
ze liebem antpfange / man hôrte vrœlichen schal.

Dô hiez man herebergen / die recken in die stat. 248  
der kûnec sîuer geste / vil schône pflegen bat.  
er hiez der wunden hûeten / und schaffen guot gemach.  
wol man sîne tugende / an sînen vîanden sach.

**E**r sprach ze Liudegaste: / „nu sît mir willekomen. 249  
ich hân von iuweru schulden / schaden vil genomen:  
der wirt mir nu vergolten, / ob ich gelücke hân.  
got lône minen vriunden, / si hânt mir liebe getân.“

„Ir muget in gerne danken“ / sprach dô Liudegêr: 250  
„alsô hôher gîsel / gewan nie künec mêr.  
umbe schœne huote / wir geben michel guot,  
daz ir genædeclîche / an iuweru vîanden tuot.“

„Ich wil iuch beide lâzen“ / sprach er, „ledec gên. 251  
daz mîne vîande / hie bî mir bestên,  
des wil ich haben pûrgen, / daz si miniu lant  
iht rûmen âne hulde.“ / des bôt dô Liudegêr die hant.

**M**an brâhte si ze ruowe / und schuof in ir gemach. 252  
den wunden man gebettet / vil gütlichen sach:  
man schancte den gesunden / met und guoten wîn.  
dô kunde daz gesinde / niemer vroelicher sîn.

Ir zerhouwen schilde / behalten man dô truoc. 253  
vil bluotiger sâtele / der was dâ genuoc:  
die hiez man verbergen, / daz weinten niht diu wîp.  
dâ kom heremüede / maneges guoten ritters lîp.

Der künec pflac sîner geste / vil grœzliche wol. 254  
der vremen und der kunden / diu lant wâren vol.  
er bat der sêre wunden / vil gütliche pflegen.  
dô was ir übermüeten / vil harte ringe gelegen.

Die erzenie kunden / den bôt man rîchen solt, 255  
silber âne wâge, / dar zuo daz liechte golt,  
daz si die helde nerten / nâch des strîtes nôt:  
dar zuo der künec den gesten / gâbe grœzlichen bôt.

**D**ie wider heim ze hûse / heten reise muot, 256  
die bat man noch belîben / alsô man vriunden tuot.  
der künec gie ze râte / wier lônste sînen man:  
si heten sînen willen / nâch grôzen êren getân.

Dô sprach der herre Gêrnôt: / „man sol si rîten lân. 257  
 über sehs wochen / sî in daz kunt getân  
 daz si komen widere / zeiner hôchgezît:  
 so 'st maneger geheilet / der nu vil sêre wunder lit.“

Dô gerte ouch urloubes / Sîfrit von Niderlant. 258  
 dô der künec Gunther / den willen sîn ervant,  
 er bat in minneclîche / noch bî im bestân.  
 niwan durch sîne swester, / son wær ez niemer getân.

Dar zuo was er ze rîche, / daz er iht næme solt. 259  
 er hêt daz wol verdienet: / der künec was im holt.  
 sam wâren sîne mâge: / die beten daz gesehen,  
 waz von sînen kreften / in dem strîte was geschehen.

Durch der schœnen willen / gedâht er noch bestân, 260  
 ob ers gesehen möhte. / sît wart ez getân:  
 wol nâch sînem willen / wart im diu maget bekant.  
 sît reit er vrœlîche / in daz Sigemundes lant.

**D**er wirt hiez zallen zîten / rîterschefte pflegen: 261  
 daz tet dô willeclîchen / vil manec junger degen.  
 die wîle hiez er sidelen / vor Wormez an den sant  
 den die im komen solden / zuo der Buregonden lant.

In den selben zîten, / dô si nu solden komen, 262  
 dô het diu schœne Kriemhilt / diu mære wol vernomen,  
 er wolde hôchgezîte / durch liebe vriunde hân.  
 dô wart vil michel vlîzen / von schœnen frouwen getân

Mit wæte und mit gebende / daz si dâ solden tragen. 263  
 Uote diu vil rîche / diu mære hôrte sagen  
 von den stolzen recken / die dâ solden komen.  
 dô wart ûz der valde / vil rîcher kleider genomen.

Durch ir kinde liebe / hiez si bereiten kleit: 264  
 dâ mite wart gezieret / vil froun und manec mit  
 und vil der jungen recken / ûz Buregonden lant.  
 ouch hiez si vil der vremden / prûeven hêrlich gewant.

## V. AVENTIURE

(WIE SIFRIT KRIEMHILT ERSTE GESACH)

★

**M**an sach si tãgelichen / nu rïten an den Rîn 265  
 die zer hôchgezïte / gerne wolden sîn.  
 die durch des kûneges liebe / kômen in daz lant,  
 den bôt man sumelichen / ross und hêrlich gewant.

In was ir gesidele / allen wol bereit, 266  
 den hœhsten und den besten, / als uns daz ist geseit,  
 zwein und drîzec fûrsten, / dâ zer hôchgezit.  
 dâ zierten sich engegene / die schœnen frouwen wider strit.

Ez was dâ vil unmûezec / Gïselher daz kint. 267  
 die geste mit den kunden / vil gûetliche sint  
 die enpfïnger unde Gêrnôt / und ouch ir beider man.  
 ja gruozten si di degene, / als ez nâch êren was getân.

Vil goltrôter sãtele / si fuorten in daz lant: 268  
 zierliche schilde / und hêrlich gewant  
 brãhten si ze Rîne / zuo der hôchgezit.  
 manegen ungesunden / sach man vrœlichen sît.

Die in den betten lãgen / und heten wunden nôt, 269  
 die muosen des vergezzen, / wie herte was der tôt.  
 die siechen ungesunden / muosen si verklagen,  
 si vreuten sich der mære / gein der hôchgezïte tagen,

Wie sie leben wolden / dâ zer wirtschaft. 270  
 wûnne âne mâze / mit vreuden ûberkraft  
 hêten al die liute, / swaz man ir dâ vant.  
 des huop sich michel vreude / ûbr al daz Guntheres lant.

An einem pfinxtinorgen / sach man fûre gân 271  
 gekleidet wûnneclîche / vil manegen kûenen man,  
 fünf tûsent oder mêre, / dâ zer hôchgezît.  
 sich huop diu kurzewîle / an manegem ende wider strît.

Der wirt der hêt die sinne, / im was daz wol erkant, 272  
 wie rehte herzenlîche / der helt von Niderlant  
 sîne swester trûte, / swier si nien gesach,  
 der man sô grôzer schœne / vor allen juncfrouwen jach.

Dô sprach zuo dem kûnege / der degen Ortwîn: 273  
 „welt ir mit vollen êren / zer hôchgezîte sîn,  
 sô sult ir lâzen schouwen / diu wûnneclîchen kint  
 di mit sô grôzen êren / hie zen Buregonden sînt.

Waz wære mannes wûnne, / des vreute sich sîn lip, 274  
 ez entæten schœne mægede / und hêrlîchiu wîp?  
 lâzet iuwer swester / fûr iuwer geste gân.“  
 der rât was ze liebe / vil manegem helde getân.

„Des wil ich gerne volgen“ / sprach der kûnec dô. 275  
 alle diez erfunden, / di wârens harte vrô.  
 ernbôt ez froun Uoten / und ir tohter wol getân,  
 daz si mit ir mægeden / hin ze hove solde gân.

Dô wart ûz den schrînen / gesuochet guot gewant. 276  
 swaz man in der valde / der edelen wæte vant,  
 die bouge mit den porten, / des was in vil bereit.  
 sich zierte flizeclîche / vil manec wætlichiu meit.

Vil manec recke tumber / des tages hete muot, 277  
 daz er an ze sehene / den frouwen wære guot,  
 daz er dâ fûr niht næme / eins rîchen kûneges lant.  
 si sâhen die vil gerne / di si nie hêten bekant.

Dô hiez der kûnec rîche / mit sîner swester gân, 278  
 die ir dienen solden, / wol hundert sîner man,  
 ir und sîner mæge: / die truogen swert enhant.  
 daz was daz hovegesinde / von der Buregonden lant.

Uoten die vil rîchen / die sach man mit ir komen. 279  
 diu hete schœne vrouwen / geselleclich genomen  
 wol hundert oder mêre: / die truogen rîchiu kleit.  
 ouch gie dâ nâch ir tohter / vil manec wætlichiu meit.

Von einer kemenâten / sach man si alle gân: 280  
 dô wart vil michel dringen / von helden dar getân,  
 die des gedingen hêten, / ob kunde daz geschehen  
 daz si die maget edele / solden vrœlichen sehen.

Nu gie diu minneclîche / alsô der morgenrôt 281  
 tuot ûz den trûeben wolken. / dâ schiet von maneger nôt  
 der si dâ truog in herzen / und lange hêt getân:  
 er sach die minneclîchen / nu vil hêrlîchen stân.

Ja lûhte ir von ir wæte / vil manec edel stein: 282  
 ir rôsenrôtiu varwe / vil minneclîchen schein.  
 ob iemen wûnschen solde, / der kunde niht gejehen  
 daz er ze dirre werelde / hêt iht schœners gesehen.

Sam der liechte mâne / vor den sternen stât, 283  
 der schîn sô lûterliche / ab den wolken gât,  
 dem stuont si nu geliche / vor maneger frouwen guot.  
 des wart dâ wol gehœhet / den zieren helden der muot.

Die rîchen kamerære / sach man vor ir gân. 284  
 die hôchgemuoten degene / dien wolden daz niht lân,  
 sine drungen dâ si sâhen / die minneclîchen meit.  
 Sifride dem herren / wart beide lieb unde leit.

Er dâhte in sînem muote: / „wie kunde daz ergân 285  
 daz ich dich minnen solde? / daz ist ein tunber wân.  
 sol aber ich dich vremeden, / sô wære ich sanfter tôt.“  
 er wart von den gedanken / vil dicke bleich unde rôt.

Dô stuont sô minneclîche / daz Sigemundes kint, 286  
 sam er entworfen wære / an ein perinint  
 von guotes meisters listen, / alsô man im jach,  
 daz man helt deheinen / nie sô schœnen gesach.

Die mit der frouwen giengen/die hiezen von den wegen 287  
 wichen allenthalben:/daz leiste manec degen.  
 diu hôhe tragenden herzen/vreuten manegen lip.  
 man sach in hôhen zûhten/manec hêrlîchez wîp.

**D**ô sprach von Buregonden / der herre Gêrnôt: 288  
 „der iu sînen dienst/sô gûetlîchen bôt,  
 Gunther, vil lieber bruoder,/dem sult ir tuon alsam  
 vor allen disen recken:/des râts ich nimmer mich gescham.

Ir heizet Sîvrîde /zuo mîner swester kumen, 289  
 daz in diu maget grûeze:/des hab wir iemer frumen.  
 diu nie gegruozte recken,/diu sol in grûezen pflegen:  
 dâ mite wir haben gewonnen /den vil zierlîchen degen.“

**D**ô giengens wirtes mâge /dâ man den helt vant. 290  
 si sprâchen zuo dem recken /ûzer Niderlant:  
 „iu hât der kûnec erloubet,/ir sult ze hove gân:  
 sîn swester sol iuch grûezen:/daz ist zen êren iu getân.“

Der herre in sinem muote /was des vil gemeit. 291  
 dô truog er ime herzen /lieb âne leit,  
 daz er sehen solde /der schœnen Uoten kint.  
 mit minneclîchen tugenden /si gruozte Sîvrîde sint.

**D**ô si den hôchgemuoten /vor ir stênde sach, 292  
 do erzunde sich sîn varwe./diu schœne maget sprach:  
 „sît willekomen, her Sîvrit,/ein edel riter guot.“  
 dô wart im von dem gruoze /vil wol gehœhet der muot.

Er neig ir flizeclîche:/bi der hende si in vie. 293  
 wie rehte minneclîche /er bî der frouwen gie!  
 mit lieben ougen blicken /ein ander sâhen an  
 der herre und ouch diu frouwe:/daz wart vil  
 tougenlich getân.

Wart iht dâ friuntlîche /getwungen wîziu hant 294  
 von herzen lieber minne,/daz ist mir niht bekant.  
 doch enkan ich niht gelouben /daz ez wurde lân:  
 si het im holden willen /kunt vil schiere getân.

Bî der sumerzîte / und gein des meien tagen 295  
dorft er in sîme herzen / niemer mâr getragen  
sô vil der hôhen vreude / denn er dâ gewan,  
dô im diu gie enhende / die er ze trûte wolde hân.

**D**o gedâhte manec recke: / „hey wær mir sam ge-  
sehen, 296

daz ich ir gienge enhende, / sam ich in hân gesehen,  
oder bî ze ligene! / daz liez ich âne haz.“  
ez gediente noch nie recke / nâch einer küneginne baz.

Von swelher küneger lande / die geste kômen dar, 297  
die nâmen al geliche / niwan ir zweier war.  
ir wart erlobet küssen / den wætlichen man:  
im wart in dirre werlde / nie sô liebe getân.

Der künec von Tenemarke / der sprach sâ zestunt: 298  
„diss vil hôhen gruozes / lit maneger ungesund,  
des ich vil wol enpfinde, / von Sivrîdes hant.  
got enlâze in nimmer mêre / kômen in miniu küneges lant.“

**M**an hiez dô allenthalben / wîchen von den wegen 299  
der schœnen Kriemhilde. / manegen küenen degen  
sach man gezogenliche / ze kirchen mit ir gân.  
sît wart von ir gescheiden / der vil wætliche man.

Dô gie si zuo dem münster: / ir volgte manec wip. 300  
dô was ouch sô gezieret / der küneginne lip,  
daz dâ hôher wünsche / vil maneger wart verlorn.  
si was dâ zougenweide / vil manegem recken geborn.

Vil kûme erbeite Sivrît / daz man dâ gesanc. 301  
er mohte sînen sælden / des immer sagen danc  
daz im diu was sô wæge / die er in herzen truoc:  
ouch was er der schœnen / holt von schulden genuoc.

Dô si kom ûz dem münster / sam er het ê getân, 302  
man bat den degen küenen / wider zuo zir gân.  
alrêrst begunde im danken / diu minnecliche meit,  
daz er vor manegem helde / sô rehte hêrlichen streit.

„Nu lôn iu got, her Sivrit“ / sprach daz schoene kint, 303  
 „daz ir daz habt verdienet / daz iu die recken sint  
 sô holt mit rehten triuwen / als ich si høre jehen.“  
 do begunder minneclîche / an froun Kriemhilden sehen.

„Ich sol in immer dienen“, / alsô sprach der degene, 304  
 „und enwil mîn houbet / nimmer ê gelegen,  
 ich enwerbe nâch ir willen, / sol ich mîn leben hân.  
 daz ist nâch iuvern hulden, / mîn frou Kriemhilt, getân.“

Inre tagen zwelven, / der tage al ieslîch, 305  
 sach man bî dem degene / die maget lobelîch,  
 sô si ze hove solde / vor ir vriunden gân.  
 der dienst wart dem recken / durch grôze liebe getân.

Vreude unde wünne, / vil grœzlîchen schal 306  
 sach man tãgelîche / vor Guntheres sal,  
 dar ûze und ouch dar inne, / von manegem kûenen man.  
 Ortwin unde Hagene / vil grôzer wunder began.

Swes iemen pflegen solde, / des wâren si bereit 307  
 mit volleclicher mâze, / die helde vil gemeit.  
 des wurden von den gesten / die recken wol bekant.  
 dâ von sô was gezieret / allez Guntheres lant.

Die dâ wunde lâgen, / die sach man fûre gân: 308  
 si wolden kurzewîle / mit dem gesinde hân,  
 schirmen mit den schilden / und schiezen manegen schaft.  
 des hulfen in genuoge: / si heten grœzlîche kraft.

In der hôchgezite / der wirt hiez ir pflegen 309  
 mit der besten spîse. / er hête sich bewegen  
 aller slahte schande / die ie kûnec gewan.  
 man sach in vriuntliche / zuo den sinen gesten gân.

Er sprach: „ir guoten recken, / ê daz ir scheidet hin, 310  
 sô nemt ir mîne gâbe: / alsô stêt mîn sin  
 daz ichz iemer diene. / versmæhet niht mîn guot:  
 daz wil ich mit iu teilen. / des hân ich willigen muot.“

Die von Tenemarke / di sprâchen sâ zehant: 311  
 „ê daz wir wider rîten / heim in unser lant,  
 wir geren stæter suone. / des ist uns recken nôt:  
 wir hân von iuvern degnen / manegen lieben vriunt tôt.“

Liudegast geheilet / siner wunden was: 312  
 der vogt von den Salsen / nâch strîte wol genas.  
 etelîche tôten / si liezen dar enlant.  
 dô gie der kûnec Gunther / dâ er Sivrîden vant.

Er sprach zuo dem recken: / „nu rât wie ich tuo. 313  
 di unser widerwinnen / die wellent rîten fruo,  
 und gerent stæter suone / an mich und mîne man:  
 nu râtâ, degen Sivrît, / waz dich des dunke guot getân.

Waz mir die herren bieten, / daz wil ich dir sagen. 314  
 swaz fünf hundert mære / goldes möhten tragen,  
 daz gæben si mir gerne, / wold ich si ledec lân.“  
 dô sprach der starke Sivrît: / „daz wær vil übele getân.

Ir sult si ledeclîchen / hinnen lâzen varn: 315  
 und daz die recken edele / mære wol bewarn  
 vîentlîchez rîten / her in iuwer lant,  
 des lât iu geben sicherheit / hie der beider herren hant.“

„Des râtes wil ich volgen.“ / dâ mite si giengen dan. 316  
 den sînen vîanden / wart daz kunt getân,  
 ir goldes gerte niemen / daz si dâ bûten ê.  
 dâ heime ir lieben vriunden / was nâch den heremüeden wê.

Manege schilde volle / man dar schatzes truoc: 317  
 er teiltes ane wâge / den vriunden sîn genuoc,  
 bî fünf hundert marken, / und eteslîchen baz.  
 Gêrnôt der vil küene / der riet Gunthere daz.

Urloup si alle nâmen, / alsô si wolden dan. 318  
 dô sach man die geste / für Kriemhilde gân  
 und ouch dâ frou Uote / diu kûneginne saz.  
 ezn wart noch nie degenen / mære gurloubet baz.

Herberge wurden lære / dô si von dannen riten. 319  
 noch bestuont dâ heime / mit hêrlîchen siten  
 der kûnec mit sînen mâgen, / vil manec edel man.  
 die sach man tâgelîche / zuo froun Kriemhilde gân.

Urloup ouch nemen wolde / Sifrit der helet guot: 320  
 er trûwete niht erwerben / des er dâ hete muot.  
 der kûnec daz sagen hôrte / daz er wolde dan:  
 Gîselher der junge / in von der reise gar gewan.

„War woldet ir nu rîten, / vil edel Sîvrit? 321  
 belîbet bî den recken / (tuot des ich iuch bit),  
 bî Gunther dem kûnege / und ouch bî sînen man:  
 hie ist vil schœner frouwen, / die sol man iuch gerne  
 sehen lân.“

Dô sprach der starke Sîvrit: / „diu ros diu lâzet stân. 322  
 ich wolde hinnen rîten: / des wil ich abe gân.  
 und traget ouch hin die schilde. / ja wold ich in  
 mîn lant.  
 des hât mich her Gîselher / mit grôzen triuwen  
 erwant.“

Sus beleip der küene / durch vriunde liebe dâ. 323  
 ja wær er in den landen / ninder anderswâ  
 gewesen alsô sanfte. / dâ von daz geschach  
 daz er nu tâgelîche / die schœnen Kriemhilde sach.

Durch ir unmâzen schoene / der herre dâ beleip. 324  
 mit maneger kurzewîle / man nu die zit vertreip,  
 wan daz in twanc ir minne: / diu gab im dicke nôt.  
 dar umbe sît der küene / lac vil jâmerlîche tôt.

## VI. AVENTIURE

(WIE GUNTHER GEN ISLANDE NACH  
PRÛNHILT FUOR)

★

**I**teniuwe mære / sich huoben über Rîn. 325  
 man sagte daz dâ wære / manc schoene magedîn.  
 der gedâht im eine erwerben / Gunther der kûnec guot:  
 dâ von begund dem recken / vil sêre hôhen der muot.

**E**z was ein kûneginne / gesezzen über sê: 326  
 ir gelîche enheine / man wesse ninder mê.  
 diu was unmâzen schoene, / vil michel was ir kraft.  
 si schôz mit snellen degenen / umbe minne den schaft.

Den stein den warf si verre, / dar nâch si wîten spranc. 327  
 swer ir minne gerte, / der muose âne wanc  
 driu spil an gewinnen / der frouwen wol geborn:  
 gebrast im an dem einen, / er het daz houbet sîn verlorn.

Des het diu juncfrouwe / unmâzen vil getân. 328  
 daz gehôrte bi dem Rîne / ein riter wol getân:  
 der wande sîne sinne / an daz schoene wîp.  
 dar umbe muosen helede / sît verliesen den lip.

**D**ô sprach der vogt von Rîne: / „ich wil nider an  
 den sê 329  
 hin ze Prûnhilde, / swie ez mir ergê.  
 ich wil durch ir minne / wâgen minen lip:  
 den wil ich verliesen, / sine werde mîn wîp.“

„Daz wil ich widerrâten“ / sprach dô Sîvrit. 330  
 „ja hât diu kûneginne / sô vreisliche sit,  
 swer umb ir minne wirbet, / daz ez im hôhe stât.  
 des muget ir der reise / haben wêrlîchen rât.“

„Sô wil ich iu daz râten“ / sprach dô Hagene, 331  
 „ir bitet Sîvrîde / mit iu ze tragene  
 die vil starken swære: / daz ist nu mîn rât,  
 sît im daz ist sô kûndec / wiez unbe Brûnhilde stât.“

Er sprach: „wil du mir helfen, / edel Sîvrit, 332  
 werben die minneclîchen? / tuostu des ich dich bit,  
 und wirt mir zeime trûte / daz minneclîche wîp,  
 ich wil durch dînen willen / wâgen êre unde lip.“

Des antwurte Sîvrit, / der Sigemundes sun: 333  
 „gîstu mir dîn swester, / sô wil ich ez tuon,  
 die schœnen Kriemhilde, / ein kûneginne hêr:  
 sô ger ich keines lônnes / nâch mînen arebeiten mêr.“

„Daz lobe ich“ sprach dô Gunther, / „Sîvrit, an dîne  
 hant. 334

und kumt diu schœne Brûnhilt / her in ditze lant,  
 sô wil ich dir ze wîbe / mîne swester geben:  
 sô mahtu mit der schœnen / iemer vrœliche leben.“

Des swuoren si dô cide, / die recken vil hêr. 335  
 des wart ir arebeiten / verre deste mêr,  
 ê daz si die frouwen / brâhten an den Rîn.  
 des muosen die vil kûenen / sît in grôzen sorgen sîn.

Sîvrit der muose fûeren / die kappen mit im dan, 336  
 die der helt vil kûene / mit sorgen gewan  
 ab eime getwerge, / daz hiez Albrîch.  
 sich bereiten zuo der verte / die recken kûene unde rîch.

Alsô der starke Sîvrit / die tarnkappen truoc, 337  
 sô het er dar inne / krefte genuoc:  
 zwelf manne sterke / zuo sîn selbes lip.  
 er warp mit grôzen listen / daz vil hêrliche wîp.

Ouch was diu selbe tarnhût / alsô getân 338  
 daz dar inne worhte / ein ieslîcher man  
 swaz er selbe wolde, / daz in doch niemen sach.  
 sus gwan er Prûnhilde: / dâ von im leide geschach.

„Nu sage mir, degen Sîvrit, / ê daz mîn vart ergê, 339  
 daz wir mit vollen êren / komen an den sê,  
 suln wir iht recken fûeren / in Prûnhilde lant?  
 drîzec tûsent degene / die werdent schiere besant.“

„Swie vil wir volkes fûeren“ / sprach aber Sîvrit, 340  
 „ez pfligt diu kûeginne / sô vreislicher sit,  
 die mûesen doch ersterben / von ir übermuot.  
 ich sol iuch baz bewîsen, / degen kûene unde guot.

Wir suln in recken wîse / varn ze tal den Rîn. 341  
 die wil ich dir nennen, / die daz sulen sîn.  
 selbe vierde degene / varn wir an den sê:  
 sô 'rwerben wir die frouwen, / swie ez uns dar nâch ergê.

Der gesellen bin ich einer, / der ander soltû wesen: 342  
 der dritte daz sî Hagene: / wir mugen wol genesen.  
 der vierde daz sî Dancwart, / der vil kûene man:  
 uns endurfen ander tûsent / mit strite nimmer bestân.“

„Diu mære wesse ich gerne“ / sprach der kûnec dô, 343  
 „ê daz wir hinnen fûeren / (des wære ich harte vrò),  
 waz wir kleider solden / vor Prûnhilde tragen,  
 diu uns dâ wol gezæmen: / daz sult ir Gunthere sagen.“

„Wât die aller besten / die ie man bevant, 344  
 die treit man zallen zîten / in Prûnhilde lant.  
 des suln wir rîchiu kleider / vor der frouwen tragen,  
 daz wirs iht haben schande, / sô man diu mære høre  
 sagen.“

Dô sprach der degen guoter: / „sô wil ich selbe gân 345  
 zuo mîner lieben muoter, / ob ich erwerben kan  
 daz uns ir schœnen mägde / helfen prûeven kleit,  
 diu wir tragen mit êren / für die hêrlîchen meit.“

Dô sprach von Tronie Hagne / mit hêrlîchen siten: 346  
 „wes welt ir iuwer muoter / sôlher dienste biten?  
 lât iuwer swester hœren / wes ir habet muot:  
 sô wirdet iu ir dienst / zuo dirre hovereise guot.“

Dô 'nbôt er sîner swester / daz er si wolde sehen, 347  
 und ouch der degen Sîvrit. / ê daz was geschehen,  
 dô hete sich diu schœne / ze wunsche wol gekleit.  
 daz komen der vil küenen / daz was ir mæzliche leit.

Dô was ouch ir gesinde / geziert als im gezam. 348  
 die fürsten kômen beide, / dô si daz vernam,  
 dô stuont si von dem sedele, / mit zühten si dô gie  
 dô si den gast vil edelen / und ouch ir bruoder enpfie.

„Willêkomen si mîn bruoder / und der geselle sîn. 349  
 diu mære ich wiste gerne“, / sô sprach daz magedin,  
 „waz ir herren woldet, / sît ir ze hove gât.  
 daz lâzet ir mich hœren, / wiez iu edelen recken stât.“

Dô sprach der küene Gunther: / „frouwe, ich wilz  
 iu sagen. 350  
 wir müezen michel sorgen / bî lôhem muote tragen.  
 wir wellen hœfschen rîten / verre in vremdiu lant:  
 wir solden zuo der reise / haben zierlich gewant.“

„Nu sitzet, lieber bruoder“ / sprach daz küneges kint, 351  
 „und lât mich rehte hœren / wer die frouwen sint  
 der ir dô gert mit minnen / in ander kûenege lant.“  
 die ûz erwelten beide / nam diu frouwe bî der hant.

Dô gie si mit in beiden / dô si ê dô saz: 352  
 ûf mâtraz diu rîchen, / ich wil wol wizzen daz,  
 geworht von guoten bilden, / mit golde wol erhaben.  
 si mohten bî den frouwen / guote kurzewîle haben.

Friuntliche blicke / und gûetlichez sehen, 353  
 des mohte dô in beiden / harte vil geschehen.  
 er truoc si in dem herzen, / si was im sô der lîp.  
 sît wart diu schœne Kriemhilt / des starken Sîvrides wîp.

Dô sprach der küene rîche: / „vil liebiu swester mîn, 354  
 âne dîne helfe / kund ez niht gesîn.  
 wir wellen kurzewîlen / in Prûnhilde lant:  
 da bedorften wir ze habene / vor frouwen hêrlich gewant.“

**D**ô sprach diu juncfrouwe: / „vil lieber bruoder mîn, 355  
 swaz der mîner helfe / dar an kan gesîn,  
 des bringe ich iuch wol innen, / daz ich iu bin bereit.  
 versagt iu ander iemen, / daz wære Kriemhilde leit.

Ir sult mich, riter edele, / niht sorgende biten: 356  
 ir sult mir gebieten / mit hêrlîchen sîten.  
 swaz iu von mir gevalle, / des bin ich iu bereit,  
 unt tuon ez willeclîche“ / sprach diu wûnneclîchiu meit.

„Wir wellen, liebiu swester, / tragen guot gewant. 357  
 daz sol helfen prûeven / iuwer edeliu hant:  
 des volziehen iuwer mägde, / daz ez uns rehte stât,  
 wande wir der verte / hân deheiner slahte rât.“

**D**ô sprach diu juncfrouwe: / „nu merket waz ich sage. 358  
 ich hân selbe sîden: / nu schaffet dâz man trage  
 gesteine uns ûf den schilden: / sô wurken wir diu kleit.“  
 des willen was dô Gunther / und ouch Sivrit bereit.

„Wer sint die gesellen“ / sprach diu kûnegîn, 359  
 „die mit iu gekleidet / ze hove sulen sîn?“  
 er sprach: „ich selbe vierde: / zwêne mîne man,  
 Dancwart unde Hagene, / suln ze hove mit mir gân.

Ir sult vil rehte merken / waz ich iu, frouwe, sage: 360  
 daz ich selbe vierde / ze vier tagen trage  
 ie driër hande kleider, / und alsô guot gewant  
 daz wir âne schande / rûmen Prünhilde lant.“

**M**it guotem urloube / die herren schieden dan. 361  
 dô hiez ir juncfrouwen / drîzec meide gân  
 ûz ir kemenâten / Kriemhilt diu kûnegîn,  
 die zuo sölhem werke / heten grœzlichen sîn.

Die arâbischen sîden / wîz alsô der snê 362  
 unt von Zazamanc der guoten / grûen alsam der klê,  
 dar in si leiten steine: / des wurden guotiu kleit.  
 selbe sneit si Kriemhilt, / diu vil hêrlîche meit.

Von vremder vische hiuten / bezoc wol getân 363  
 ze sehene yremden liuten, / swaz man der gewan,  
 die dachten si mit sîden, / sô si se solden tragen.  
 nu hoeret michel wunder / von der liechten wæte sagen.

Von Marroch ûz dem lande / und ouch von Lybiân 364  
 die aller besten sîden / die ie mêt gewan  
 deheines kûneges kûnne, / der heten si genuoc.  
 wol lie daz schînen Kriemhilt / daz si in holden willen  
 truoc.

Sît si der hôhen verte / heten nu gegert, 365  
 hârmîne vedere / dûhten si unwert.  
 pfelle drobe lâgen / swarz alsam ein kol:  
 daz noch snellen heleden / stüende in hôchgezîten wol.

Uz arâbischem golde / vil gesteines schein. 366  
 der frouwen unmuoze / diu newas niht klein:  
 inre siben wochen / bereiten si diu kleit.  
 dô was ouch ir gewæfen / den guoten recken bereit.

**D**ô si bereite wâren, / dô was in ûf den Rîn 367  
 gemachet flîzeclîchen / ein starkez schiffelîn,  
 daz si tragen solde / vol nider an den sê.  
 den edelen juncfrouwen / was von arebeiten wê.

Dô sagte man den recken, / in wâren nu bereit 368  
 diu si da fûeren solden, / ir zierlîchen kleit,  
 alsô si dâ gerten. / daz was nu getân:  
 don wolden si niht langer / bi dem Rîne bestân.

Nâch den hergesellen / wart ein bote gesant, 369  
 ob si wolden schouwen / niuwez ir gewant,  
 ob ez den helden wære / ze kurz und ze lanc.  
 ez was in rechter mâze: / des sagten si den frouwen danc.

Für alle die si kômen / die muosen in des jehen 370  
 daz si zer werlde hêten / bezzers niht gesehen.  
 des mohten si se gerne / dâ ze hove tragen:  
 von bezzer recken wæte / kunde niemen niht gesagen.

Vil græzliche danken / wart dâ niht verdeit. 371  
 dô gerten urloubes / di helde vil gemeit:  
 in riterlîchen zûhten / di herren tâten daz.  
 des wurden liehtiu ougen / von weinen trûeb unde naz.

Si sprach: „vil lieber bruoder, / ir môhtet noch bestân 372  
 unt wurbet ander frouwen: / daz hiez ich wol getân,  
 dâ iu sô sêre enwâge / stüende niht der lîp.  
 ir muget hie nâher vinden / ein alsô hôchgeboren wîp.“

Ich wæn in sagt ir herze / daz in dâ von geschach. 373  
 si weinten al geliche, / swaz iemen gesprach.  
 ir golt in vor den brüsten / wart von trâhenen sal:  
 die vielen in genôte / von den ougen hin ze tal.

Si sprach: „herre Sivrit, / lât iu bevolhen sîn 374  
 ûf triuwe und ûf genâde / den lieben bruoder mîn,  
 daz im iht gewerre / in Prünhilde lant.“  
 daz lobte der vil küene / in froun Kriemhilde hant.

Dô sprach der degen riche: / „ob mir mîn lîp bestât, 375  
 sô sult ir aller sorgen, / frouwe, haben rât.  
 ich bringen iu gesunden / her wider an den Rîn:  
 daz wizzet sicherlîchen.“ / im neic daz schœne magedîn.

Ir goltvarwen schilde / man truog in ûf den sant 376  
 und brâht in zuo zin / allez ir gewant.  
 ir ros hiez man in ziehen: / si wolden rîten dan.  
 dâ wart von schœnen frouwen / vil michel weinen getân.

Dô stuonden in den venstern / diu minneclîchen kint. 377  
 ir schif mit dem segele / daz ruorte ein hôher wint.  
 die stolzen hergesellen / die sâzen ûf den Rîn.  
 dô sprach der küene Gunther: / „wer sol nu schifmeister  
 sîn?“

„Daz wil ich“ sprach Sivrit: / „ich kan iuch ûf der fluot 378  
 hinnen wol gefüeren: / daz wizzet, helede guot.  
 die rehten wazzerstrâzen / die sint mir wol bekant.“  
 si schieden vrœlîchen / ûz der Buregonden lant.

- Sivrit dô balde / ein schalten gewan: 379  
 von stade begunde schieben / der kreftige man.  
 Gunther der küene / selbe ein ruoder nam.  
 dô huoben sich von lande / die snellen riter lobesam.
- Si fuorten riche spise, / dar zuo guoten wîn, 380  
 den besten den man kunde / vinden umben Rîn.  
 ir ros diu stuonden schône: / si heten guot gemach.  
 ir schif daz gie vil ebene: / vil lützel leides in geschach.
- Ir vil starken segelseil / diu wurden in gestraht: 381  
 si fuoren zweinzec mîle / ê daz ez wurde naht,  
 mit eime guoten winde / nider gegen dem sê.  
 ir starkez arebeiten / tet sît den hôchgemuoten wê.
- An dem zwelften morgen, / sô wir hoeren sagen, 382  
 heten si die winde / verre dan getragen  
 gegen Isensteine / in Prünhilde lant:  
 daz was ir deheinem / niwan Sivride erkant.
- Dô der küene Gunther / sô vil der bürge sach 383  
 und ouch die wîten marke, / wie balde er dô sprach:  
 „saget mir, friunt Sivrit, / ist iu daz bekant,  
 wes sint dise bürge / und ouch daz hêrlîche lant?“
- Des antwurte Sivrit: / „ez ist mir wol bekant. 384  
 ez ist Prünhilde / liute unde lant,  
 und Isenstein diu veste, / als ir mich hêrtet jehen.  
 dâ muget ir noch hiute / vil schœner frouwen gesehen.
- Unt wil iu helden râten, / ir habt einen muot: 385  
 ir jecht gelîche / (ja dunket ez mich guot):  
 swenne wir noch hiute / für Prünhilde gân,  
 sô müezen wir mit sorgen / vor der küneginne stân.
- Sô wir die minneclîchen / bî ir gesinde sehên, 386  
 sô sult ir, helde mære, / wan einer rede jehen,  
 Gunther sî mîn herre, / und ich sî sîn man:  
 des er dâ hât gedingen, / daz wirdet allez getân.“

Des wâren si bereite, / swaz er si loben hiez. 387  
 durch ir übermüete / deheiner ez niht liez,  
 si jâhen swes er wolde: / dâ von in wol geschach,  
 dô der künec Gunther / die schœnen Prûnhilde sach.

„Jane lob ichz niht sô verre / durch die liebe dîn 388  
 sô durch dine swester, / daz schœne magedin.  
 diu ist mir sam mîn sêle / und sô mîn selbes lip:  
 ich wil daz gerne dienen / daz si werde mîn wîp.“

## VII. AVENTIURE

(WIE GUNTHER PRÜNHILDE GEWAN)

★

In den selben zîten / dô was ir schif gegân 389  
 Ider bürge alsô nâhen: / dô sach der künec stân  
 oben in den venstern / vil manege schœne meit.  
 daz er ir niht erkande, / daz was Gunthere leit.

Er vrâgte Sivrîde, / den gesellen sîn: 390  
 „ist iu daz iht künde / umb disiu magedîn,  
 die dort her nider schouwent / gein uns ûf die vluot?  
 swie ir herre heize, / si sint vil hôhe gemuot.“

Dô sprach der herre Sivrît: / „nu sult ir tougen spehen 391  
 under den juncfrouwen, / und sult mir danne jehen  
 welhe ir nemen woldet, / hêtet irs gewalt.“  
 „daz tuon ich“ sprach Gunther, / ein riter küene unde balt.

„Sô sihe ich ir eine / in jenem venster stân 392  
 in snêwîzer wæte: / diu ist sô wol getân,  
 die wellent miniu ougen / durch ir schoenen lip.  
 ob ich gewalt des hête, / si müese werden min wîp.“

„Dir hât erwelt vil rehte / dîner ougen schîn: 393  
 ez ist diu edel Prünhilt, / daz schœne magedîn,  
 nâch der dîn herze ringet, / dîn sîn unt ouch der muot.“  
 elliu ir gebærde / diu dûhte Guntheren guot.

Dô hiez diu küneginne / ûz den venstern stân 394  
 ir hêrlîche magede: / sîn solden dâ niht stân  
 den vremen an ze schene. / des wâren si bereit.  
 waz dô die vrouwen tâten, / daz ist uns sider ouch geseit.

Gegen den unkunden / strichen si ir lip, 395  
 des ie site hêten / diu wætlîchen wîp.  
 an diu engen venster / kômen si gegân,  
 dâ si die helde sâhen: / daz wart durch schouwen getân.

Ir wâren niwan viere / die kômen in daz lant. 396  
 Sîfrit der küene / ein ros zôch ûf den sant.  
 daz sâhen durch diu venster / diu wætlîchen wîp:  
 des dûhte sich getiuret / des küene Guntheres lip.

Er habt im dâ bî zoume / daz zierlîche marc, 397  
 guot unde schœne, / vil michel unde starc,  
 unz der künic Gunther / in den satel gesaz.  
 alsô diene im Sîfrit: / des er doch sît vil gar vergaz.

Dô zôch er ouch daz sine / von dem schiffe dan. 398  
 er hete solhen dienest / vil selten ê getân,  
 daz er bî stegereife / gestüende ie helede mër.  
 daz sâhen durch diu venster / die vrouwen schœne unde hêr.

Rehte in einer mâze / den helden vil gemeit 399  
 von snêblanker varwe / ir ros und ouch ir kleit  
 wâren vil gelîche, / ir schilde wol getân:  
 die lûhten von den handen / den vil wætlîchen man.

Ir sâtel wol gesteinet, / ir fürbûege smal: 400  
 si riten hêrlîche / für Prünhilde sal:  
 dar an hiengen schellen / von liehtem golde rôt.  
 si kômen zuo dem lande / als ez ir ellen in gebôt,

Mit spern niuwesliffen, / mit swerten wol getân, 401  
 diu ûf die sporn giengen / den wætlîchen man:  
 diu fuorten di vil küenen, / scharpf unde breit.  
 daz sach allez Prünhilt, / diu vil hêrlîche meit.

Mit im kom dô Dancwart / unt ouch Hagene. 402  
 wir hœren sagen mære, / wie die degene  
 von rabenswarzer varwe / truogen rîchiu kleit.  
 ir schilde wâren schœne, / michel, guot unde breit.

Von Indiâ dem lande / man sach si steine tragen: 403  
 die kôs man an ir wæte / vil hêrlîche wagen.  
 si liezen âne huote / ir schiffel bî der fluot:  
 sus riten zuo der bûrge / die helde kûene unde guot.

Sehs unt ahzec tûrne / si sâhen drinne stân, 404  
 drî palas wîte, / einen sal wol getân,  
 von edelem marmelsteine / grûene alsam ein gras,  
 dar inne selbe Prûnhilt / mit ir ingesinde was.

Diu burc was entslozzen, / vil wîte ûf getân. 405  
 dô liefen in engegene / die Prûnhilde man  
 unt enpfiengen dise geste / in ir vrouwen lant.  
 ir ros hiez man behalden / unt ir schilde von der hant.

Dô sprach ein kamerære: „ir sult uns geben diu swert 406  
 unt ouch die liechten brûnie.“ / „des sît ir ungewert“  
 sprach von Tronie Hagne: / „wir wellens selbe tragen.“  
 dô begonde im Sîfrit / dô von diu rehten mære sagen.

„Man pfligt in dirre bûrge, / daz wil ich iu sagen, 407  
 daz neheine geste / hie wâfen sulen tragen.  
 nu lât si tragen hinnen: / daz ist wol getân.“  
 des volgte vil ungerne / Hagne Guntheres man.

Man hiez den gesten schenken / unt schuof in ir ge-  
 mach. 408

vil manigen snellen recken / man dô ze hove sach  
 in fûrstlicher wæte / allenthalben gân:  
 doch wart michel schouwen / an die kûenen getân.

Dô wart vroun Prûnhilde / gesagt mit mæren 409  
 daz unkunde recken / dô komen wæren  
 in hêrlîcher wæte / gevlozzen ûf der fluot.  
 dô von begonde vrâgen / diu maget schœne unde guot.

„Ir sult mich lâzen hœren“ / sprach diu kûegin, 410  
 „wer di vil unkunden / recken mûgen sîn  
 die in mîner bûrge / sô hêrlîche stân,  
 unt durch wes liebe / die helde her gevaren hân.“

Dô sprach ein ir gesinde: / „vrouwe, ich mac wol  
jehen 411

daz ich ir deheinen / nie mêre habe gesehen:  
wan geliche Sifride / einer drunder stât.  
den sult ir wol enpfâhen: / daz ist mit triuwen mîn rât.

Der ander der gesellen / der ist sô lobelîch: 412  
op er gewalt des hête, / wol wær er künic rîch  
op wîten fürsten landen, / und mahte er diu hân.  
man siht in bî den andern / sô rehte hêrliche stân.

Der dritte der gesellen / der ist sô gremelîch, 413  
unt doch mit schœnem libe, / küneginne rîch,  
von swinden sînen blicken, / der er sô vil getuot.  
er ist in sînen sinnen, / ich wæne, grimme gemuot.

Der jungeste dar under / der ist sô lobelîch: 414  
magetlicher zûhte / sih ich den degen rîch  
mit guotem gelæze / sô minneclîche stân.  
wir möhtenz alle fürhten, / het im hi iemen iht getân.

Swie plîde er pflêge der zûhte / und swie schœne si  
sîn lip, 415  
er möhte wol erweinen / vil wætlichiu wîp,  
swenn er begonde zürnen. / sîn lip ist sô gestalt,  
er ist in allen tugenden / ein degen küene unde balt.“

Dô sprach diu küneginne: / „nu brinc mir mîn  
gewant. 416  
unt ist der starke Sifrit / kornn in ditze lant  
durch willen mîner minne, / ez gât im an den lip.  
in fürhte in niht sô sêre / daz ich werde sîn wîp.“

Prünhilt diu schœne / wart schiere wol gekleit. 417  
dô gie mit ir dannen / vil manic schœniu meit,  
wol hundert oder mêre: / gëzieret was ir lip.  
ez wolden sehen die geste / diu vil wætlichen wîp.

Dâ mite giengen degne / dâ ûz Islant, 418  
 die Prünhilde recken: / die truogen swert enhant,  
 fünf hundêrt oder mêre. / daz was den gesten leit.  
 dô stuonden von dem sedele / die helde küene unt gemeit.

Dô diu küneginne / Sîvriden sach, 419  
 nu mugt ir gerne hœren / wie diu maget sprach:  
 „sît willekomen, Sifrit, / her in ditze lant:  
 waz meinet iuwer reise? / gerne het ich daz bekant.“

„Vil michel iuwer gnâde, / mîn vrou Prünhilt, 420  
 daz ir mich ruochet grûezen, / fürsten tochter milt,  
 vor disem edelen recken / der hie vor mir stât:  
 wan der ist mîn herre: / der êren het ich gerne rât.

Er ist geborn von Rîne: / waz sol ich sagen mêr? 421  
 durch die dine liebe / sîn wir gevaren her.  
 der wil dich gerne minnen, / swaz im dâ von geschiht:  
 nu bedenke dichs bezîte: / mîn herre erlât dich es niht.

Er ist geheizen Gunther / und ist ein künic hêr. 422  
 erwurbe er dine minne, / son gert er nihtes mêr.  
 ja gebôt mir her ze varne / der recke wol getân:  
 möht ichs im geweigert hân, / ich hêt ez gerne verlân.“

Si sprach: „ist er dîn herre, / unt bistû sîn man: 423  
 diu spil diu ich im teile, / und getar er diu bestân:  
 behabt er des die meisterschaft, / sô wird ich sîn wîp:  
 unt ist daz ich gewinne, / ez gêt iu allen an den lip.“

Dô sprach von Tronie Hagne: / „frouwe, lât uns  
 sehen 424  
 iuwer spil diu starken. / ê daz iu müeste jehen  
 Gunther mîn herre, / dâ müesez herte sîn.  
 er trouwet wol erwerben / ein alsô schœne magedîn.“

„Den stein schol er werfen, / unt springen dar nâch: 425  
 den gêr mit mir schiezen: / lât iu sîn niht ze gâch.  
 ir mugt wol hie verliesen / diê êre und ouch den lip:  
 des bedenket iuch vil ebene“ / sprach daz minneclîche wîp.

Sifrit der vil küene / zuo dem küenege trat. 426  
 allen sînen willen / er in reden bat  
 gegen der küneginne: / er solde ân angst sin:  
 „ich sol iuch wol behüeten / vor ir mit den listen min.“

Dô sprach der künec Gunther: / „küneginne hêr, 427  
 nu teilt swaz ir gebietet. / unt wâres dannoch mêr,  
 daz bestüende ich allez / durch iuwern schœnen lip.  
 min houbet wil ich vliessen, / ir enwerdet min wip.“

Dô diu küneginne / sine rede vernam, 428  
 der spile bat si gâhen, / als ir daz gezam.  
 si hiez ir gewinnen / ze strîte guot gewant,  
 ein prûnie rôtes goldes / unt einen guoten schildes rant.

Ein wâfenhemde sidîn / daz leit an diu meit, 429  
 daz in deheime strîte / wâfen nie versneit,  
 von pfelle ûzer Lybiâ. / ez was vil wol getân:  
 von porten lieht gewürhte / daz sach man schînen dar an.

Die zît wart disen recken / mit gelfe vil gedreut. 430  
 Dancwart unde Hagene / die wâren ungefreut.  
 wie ez dem küenege ergienge, / des sorget in der muot.  
 si dâhten: „unser reise / ist uns recken niht ze guot.“

Die wîle was ouch Sifrit, / der wætliche man, 431  
 ê ez iemen erfunde, / in daz schif gegân,  
 dâ 'r sine tarnkappen / verborgen ligen vant.  
 dar in slouf er vil schiere: / dô was er niemen bekant.

Er îlte hin widre: / dô vant er recken vil 432  
 dâ diu küneginne / teilte ir hôhen spil.  
 dar gie er tougenliche / (von listen daz geschach),  
 alle die dâ wâren, / daz in dâ niemen ensach.

Der rinc der was bezeiget / dâ soldez spil geschehen 433  
 vor manigem küenen recken, / die daz solden sehen.  
 mêr dannc siben hundert / die sach man wâfen tragen:  
 swem an dem spil gelunge, / daz ez di helde solden sagen.

Dô was komen Brünhilt: / gewâfent man die vant 434  
 sam ob si solde strîten / umb elliu küneges lant.  
 ja truoc sî ob den sîden / vil manigen goldes zein:  
 ir minneclîchiu varwe / dar under hêrlîchen schein.

Dô kom ir gesinde: / die truogen dar zehant 435  
 von alrôtem golde / einen schildes rant,  
 mit stahelherten spangen, / vil michel unde breit,  
 dar under spilen wolde / diu vil minneclîche meit.

Der vrouwen schildevezzel / ein edel porte was. 436  
 dar ûffe lâgen steine / grüene sam ein gras.  
 der lûhte maniger hande / mit schîne wider daz golt.  
 er müeste wesen vil küene / dem diu vrouwe wurde holt.

Der schilt was under bukeln, / als uns daz ist geseit, 437  
 wol drîer spannen dicke, / den tragen solt diu meit.  
 von stahel unt ouch von golde / rich er was genuoc,  
 den ir kamerære / selbe vierde kûme truoc.

Alsô der starke Hagene / den schilt dar tragen sach, 438  
 mit grimmigem muote / der helt von Tronie sprach:  
 „wâ nu, künic Gunther? / wie vliese wir den lip!  
 der ir dâ gert ze minnen, / diu ist des tiueles wîp.“

Vernemt noch von ir wæte: / der hete si genuoc. 439  
 von Azagouc der sîden / einn wâfenroc si truoc,  
 edel unde rîche: / ab des varwe schein  
 von der küneginne / vil manic hêrlîcher stein.

Dô truoc man dar der vrouwen / swære unde grôz 440  
 einen gêr vil scharpfen, / dens alle zîte schôz,  
 starc unt ungefüege, / michel unde breit,  
 der ze sînen ecken / harte vreislichen sneit.

Von des gêres swære / hœret wunder sagen. 441  
 wol vierdehalbiu mässe / was dar zuo geslagen.  
 den truogen kûme drie / Brünhilde man.  
 Gunther der edele / vil harte sorgen began.

Er dâhte in sînem muote: / „waz sol ditze wesen? 442  
 der tiuvel ûz der helle / wie kunder dâ vor gnesen?  
 wær ich ze Buregonden / mit dem lebene mîn,  
 si müeste hie vil lange / vrî vor mîner minne sîn.“

**D**ô sprach Hagenen bruoder, / der küene Dancwart: 443  
 „mich riuwet inneclîchen / disiu hovevart.  
 nu hiezen wir ie recken: / wi vliese wir den lîp,  
 suln uns in disen landen / nu verderben diu wîp!

Mich müet daz harte sêre / daz ich kom in daz lant. 444  
 unt hêt mîn bruoder Hagene / sîn wâfen an der hant,  
 unt ouch ich daz mîne, / sô möhten sanfte gân  
 mit ir übermüete / alle Prünhilde man.

Daz wizzet sicherlîchen, / si soldenz wol bewarn. 445  
 unt het ich tûsent eide / zeinem vride geswarn,  
 ê daz ich sterben sæhe / den lieben herren mîn,  
 ja müesen lîp verliesen / daz vil schœne magedîn.“

„Wir solden ungefangen / wol rûmen ditze lant“ 446  
 sprach sîn bruoder Hagene, / „unt hêt wir daz gewant  
 des wir ze nôt bedurfen, / unt ouch diu swert vil guot:  
 sô wurde wol gesenftet / der starken vrouwen übermuot.“

**W**ol hôrt diu maget edele / waz der degen sprach. 447  
 mit smielendem munde / si über ahsel sach:  
 „nu er dunke sich sô küene, / sô tragt in ir gewant:  
 ir vil scharpfen wâfen / gebt den recken an die hant.“

Dô si diu swert gewonnen, / alsô diu magt gebôt, 448  
 der vil küene Dancwart / von vreuden wart vil rôt.  
 „nu spilen swes si wellen“ / sprach der snelle man:  
 „Gunther ist unbetwungen, / sît daz wir unser wâfen hân.“

**D**iu Prünhilde sterke / vil grœzlîchen schein. 449  
 man truoc ir zuo dem ringe / einen swæren stein,  
 grôz unt ungefüege, / michel unde wel:  
 in truogen kûme zwelfe / helde küene unde snel.

Den warf si zallen zîten / sô si den gêr verschôz. 450  
 der Buregonden sorge / wurden harte grôz.  
 „wâfen“ sprach dô Hagene, / „waz hât der kûnec ze trût!  
 ja soldes in der helle / sîn des übelen tiuvels brût.“

**A**n ir vil wîzen armen / si die ermel want: 451  
 si begonde vazzen / den schilt an der hant.  
 den gêr si hôch zuchte: / dô gienc ez an den strît.  
 Gunther unde Sîfrit / die vorhten Prûnhilde nît.

Unde wære Sîfrit / im niht ze helfe komen, 452  
 sô hête si dem kûnege / sînen lîp benomen.  
 er gie dar tougenlîche / unt ruort im sîne hant.  
 Gunther sine liste / vil harte sorclich ervant.

„Waz hât mich gerüeret?“ / dâht der küene man. 453  
 dô sach er allenthalben: / er vant dâ niemen stân.  
 er sprach: „ich pinz Sîfrit, / der liebe vriunt dîn.  
 vor der kûneginne / soltu gar ân angest sîn.“

Den schilt gip mir von hende / unt lâ mich den tragen, 454  
 unde merke rehte / waz du mich hœrest sagen.  
 nu hab du di gebære: / diu werc wil ich begân.“  
 dô er in reht erkande, / ez was im liebe getân.

„Nu hil du mîne liste: / dine soltu niemen sagen: 455  
 sô mac diu kûneginne / vil lützel iht bejagen  
 an dir deheines ruomes, / des si doch willen hât.  
 nu sihtu wie diu vrouwe / vor dir unsorclichen stât.“

**D**ô schôz vil krefteclîche / diu hêrlîche meit 456  
 ûf einen schilt niuwen, / michel unde breit:  
 den truoc an sîner hende / daz Sigelinde kint.  
 daz fiur spranc von stahele / alsam ez wæte der wint.

Des starken gêres snîde / al durch den schilt brach, 457  
 daz man daz fiur lougen / ûz den ringen sach.  
 des schuzzes beide strûchten / die kreftige man:  
 wan diu tarnkappe, / si wæren tôt dâ bestân.

Sifrit dem vil küenen / von munde brast daz pluot. 458  
 vil balde spranc er widere: / dô nam der helet guot  
 den gêr den si geschozzen / im hête durch den rant:  
 den frumte ir dô hin widere / des starken Sifrides hant.

Er dâhte: „ich wil niht schiezen / daz schoene mage-  
 dîn.“ 459

er kêrt des gêres snide / hindern rucke sîn:  
 mit der gêrstangen / er schôz ûf ir gewant  
 daz ez erklanc vil lûte / von sîner ellenthaften hant.

Daz fiur stoup ûz ringen / alsam ez tribe der wint. 460  
 den schuz schôz mit ellen / daz Sigemundes kint.  
 sine mohte mit ir kreften / des schuzzes niht gestân.  
 ezn het der künic Gunther / entriuwen niemer getân.

Prünhilt diu schoene / wie balde si ûf spranc: 461  
 „Gunther, ritter edele, / des schuzzes habe danc.“  
 si wânde daz erz hête / mit sîner kraft getân:  
 ir was dar nâch geslichen / ein verre kreftiger man.

Dô gie si hin vil balde: / zornec was ir muot. 462  
 den stein huop vil hôhe / diu edel maget guot.  
 si swanc in krefteclîche / vil verre von der hant:  
 dô spranc si nâch dem wurfe: / ja erklanc ir allez ir  
 gewant.

Der stein der was gevallen / wol zwelef klâfter dan: 463  
 den wurf brach mit sprunge / diu maget wol getân.  
 dar gie der herre Sifrit / dô der stein gelac:  
 Gunther in dô wegete, / der helt in werfennes pflac.

Sifrit was küene, / vil kreftec unde lanc. 464  
 den stein den warf er verrer, / dar zuo er wîter spranc.  
 von sînen schoenen listen / er hete kraft genuoc  
 daz er mit dem sprunge / den künic Gunthere truoc.

Der sprunc der was ergangen, / der stein der was  
gelegen. 465

dô sach man ander niemen / wan Gunther den degen.  
Prünhilt diu schœne / wart in zorne rôt:  
Sîfrit het geverret / des künic Guntheres tôt.

Zuo zir ingesinde / ein teil si lûte sprach 466  
dô si zent des ringes / den helt gesunden sach:  
„vil balde kumt her nâher, / ir mâge unt mîne man:  
ir sult dem künic Gunther / alle wesen undertân.“

Dô leiten die vil küenen / diu wâfen von der hant, 467  
si buten sich ze fûezen / ûz Buregonden lant  
Gunther dem rîchen, / vil manic küener man.  
si wânden daz er hête / diu spil mit sîner kraft getân.

Er gruoetzes minneclîche: / ja was er tugende rîch. 468  
dô nam in bî, der hende / diu maget lobelîch:  
si erloupte im daz er solde / haben dâ gewalt.  
des freute sich dô Hogene, / der degen küene unde balt.

Si bat den ritter edele / mit ir dannen gân 469  
in den palas wîten. / alsô daz wart getân,  
do erbôt manz den recken / mit dienste deste baz.  
Dancwart unde Hogene / die muosenz lâzen âne haz.

Sîfrit der snelle / wîs er was genuoc. 470  
sîne tarnkappen / er aber behalten truoc.  
dô gie er hin widere / dâ inanic vrouwe saz.  
er sprach zuo dem künige, / unt tet vil wîsliche daz:

„Wes pîtet ir, mîn herre? / wan beginnet ir der spil, 471  
der iu diu küneginne / teilet alsô vil?  
unt lât uns balde schouwen / wie diu sîn getân.“  
sam ers niht enweste, / gebârt der listige man.

Dô sprach diu küneginne: / „wi ist daz geschehen 472  
daz ir habt, her Sîfrit, / der spil niht gesehen  
diu hie hât errungen / diu Guntheres hant?“  
des antwurt ir Hogene / ûzer Buregonden lant.

Er sprach: „da hêt ir, vrouwe, / betrüebet uns den  
muot: 473

dô was bî dem scheffe / Sifrit der helet guot  
dô der vogt von Rîne / diu spil iu an gewan:  
des ist ez im unkûnde“ / sprach der Guntheres man.

„Sô wol mich dirre mære“ / sprach Sifrit der degen, 474  
„daz iuwer hôchverten / ist alsô gelegen,  
daz iemen lebt der iuwer / meister mûge sîn.  
nu sult ir, maget edele, / uns hinnen volgen an den Rîn.“

Dô sprach diu wol getâne: / „des enmac noch niht  
ergân. 475

ez müezen ê bevinden / mûge unt mîne man.  
jane mag ich alsô lihte / gerûnen miniu lant:  
di mîne besten friunde / inüezen werden ê besant.“

Dô hiez si boten rîten / allenthalben dan. 476  
si besande ir vriunde, / mûge unde man.  
die bat si zIsensteine / komen unerwant,  
unt hiez in geben allen / rîch unt hêrlîch gewant.

Si rîten tãgelîche / spãte unde vruo 477  
der Prûnhilde bûrge / scharhafte zuo.  
„jarâjâ“ sprach Hagene, / „waz haben wir getân!  
wir erbeiten hie vil übele / der schœnen Prûnhilde man.

Sò si nu mit ir kreften / koment in daz lant 478  
(der kûneginne wille / ist uns unbekant:  
waz ob si alsô zûrnet / daz wir sîn verlorn?),  
so 'st uns diu maget edele / ze grôzen sorgen geborn.“

Dô sprach der starke Sifrit: / „daz sol ich understên. 479  
des ir dâ habet sorge, / des lâze ich niht ergên.  
ich sol iu helfe bringen / her in ditze lant  
von ûz erwelten recken / die iu noch nie wurden bekant.

Ir sult nâch mir niht vrâgen: / ich wil hinnen varn. 480  
got müez iuwer êre / die zît wol bewarn.  
ich kum schiere widere / unt bringe iu tûsent man  
der aller besten degene / der ich ie kûnde gewan.“

„Son sît et niht ze lange“ / sprach der künic dô. 481  
„wir sîn iuwer helfe / vil pillichen vrò.“  
er sprach: „ich kum iu widere / in vil kurzen tagen.  
daz ir mich habt gesendet, / daz sult ir Prünhilde sagen.“

---

## VIII. AVENTIURE

(WIE SIFRIT NACH DEN NIBELUNGEN  
SINEN RECKEN FUOR)



**D**annen gie dô Sifrit / zer porten ûf den sant 482  
in sîner tarnkappen, / dâ er ein schiffel vant.  
dar an sô stuont vil tougen / daz Sigemundes kint:  
er fuort ez balde dannen, / alsam ez wæte der wint.

Den schefmeister sach niemen: / daz schiffel sêre vlôz 483  
von Sîfrides kreften: / die wâren alsô grôz.  
si wânden daz ez fuorte / ein sunderstarker wint:  
nein, ez fuorte Sifrit, / der schœnen Sigelinde kint.

Bî des tages zîte / unt in der einen naht 484  
kom er zeime lande / mit grœzlicher maht,  
wol hundert langer raste / unde dannoch paz:  
die hiezen Nibelunge, / dâ er den grôzen hort besaz.

Der helt fuor aleine / ûf einen wert vil breit: 485  
daz schif gebant vil balde / der ritter vil gemeit.  
er gie zeinem berge, / dar ûf ein burc stuont,  
unt suochte herberge, / sô noch die wegemüeden tuont.

**D**ô kom er für die porten: / verslozzen im diu stuont. 486  
ja huoten si ir êren, / sô noch die liute tuont.  
anz tor begunde bôzen / der unkunde man.  
daz was vil wol behüetet: / dô vant er innerthalben stân

Einen ungefüegen / der der bürge pflac, 487  
bî dem zallen zîten / sîn gewæfen lac.  
der sprach: „wer ist der bôzet / sô vaste an daz tor?“  
dô wandelt sine stimme / der herre Sifrit dâ vor.

Er sprach: „ich pin ein recke: / entsliuz uf daz tor. 488  
 ich erzürne ir eteslichen / noch hiute dâ vor,  
 der gerne sanfte læge / unt hete sîn gemach.“  
 daz muot den portenære, / dô daz her Sifrit sprach.

**N**u het der rise küene / sîn gwæfen an getân, 489  
 sînen helm uf sîn houbet / der vil starke man.  
 den schilt er balde zuchte, / daz tor er uf dô swief:  
 wi rehte gremelichen / er an Sivriden lief,

Wi er getorste wecken / sô manigen küenen man. 490  
 dâ wurden slege swinde / von sîner hant getân.  
 dô begunde im scherinen / der hêrlîche gast.  
 dô schuof der portenære / daz sîn gespenge zebrast

Von einer îsenstangen: / des gie dem helde nôt. 491  
 ein teil begonde fürhten / Sifrit den tôt,  
 dô der portenære / sô krefteclîchen sluoc.  
 dar umbe was im wæge / sîn herre Sivrit genuoc.

Si striten alsô sêre / daz al diu burc erschal. 492  
 dô hôrte man daz diezen / in Nibelunges sal.  
 er twane den portenære, / daz er in sit gebant.  
 diu mære wurden kûnde / in al der Nibelunge lant.

**D**ô hôt daz grimme strîten / verre durch den berc 493  
 Albrich der vil küene, / ein wildez getwerc.  
 er wâfende sich balde: / dô lief er dâ er vant  
 disen gast vil edelen, / dâ er den risen gebant.

Albrich was vil grimme: / starc was er genuoc. 494  
 helm unde ringe / er an dem lîbe truoc,  
 unt eine geisel swære / von golde an sîner hant.  
 dô lief er harte swinde / dâ er Sivriden vant.

Siben knöpfe swære / die hiengen vor dar an, 495  
 dâ mit er vor der hende / den schilt dem küenen man  
 sluoc sô pitterlichen, / daz im des vil zebrast.  
 des lîbes kom in sorge / dô der wætliche gast.

Den scherm er von der hende / gar zebrochen swanc: 496  
 dô stiez er in di scheide / ein wâfen, daz was lanc.  
 den sînen kamerære / wold er niht slahen tôt:  
 er schônde sîner zûhte / als im diu tugent daz gebôt.

Mit starken sînen handen / lief er Albrîchen an. 497  
 dô vienc er pî dem parte / den altgrîsen man:  
 er zogten ungefuoge / daz er vil lûte schrê.  
 zuht des jungen heldes / diu tet Albrîche wê.

Lûte rief der kûene: / „nu lât mich genesen. 498  
 unt môht ich iemens eigen / ân einen recken wesen  
 (dem swuor ich des eide, / ich wære im undertân),  
 ich diente iu ê ich sturbe,“ / sô sprach der listige man.

**E**r bant ouch Albrîchen / alsam den risen è. 499  
 die Sîfrides krefte / tâten im vil wê.  
 daz twerc begonde vrâgen: / „wie sît ir genant?“  
 er sprach: „ich heize Sifrit: / ich wânde ich wære  
 iu wol bekant.“

„Sô wol mich dirre mære“ / sprach Albrîch daz  
 getwerc: 500  
 „nu hân ich wol erfunden / diu degenlichen werc,  
 daz ir von wâren schulden / mügt landes herre wesen.  
 ich tuon swaz ir gebietet, / daz ir lâzet mich genesen.“

Dô sprach der herre Sifrit: / „ir sult balde gân 501  
 unt bringet mir der recken, / die besten die wir hân,  
 tûsent Nibelunge, / daz mich die hie gesehen.“  
 war umbe er des gerte, / des hôrt in niemen verjehen.

Dem risen unt Albrîche / lôt er diu bant. 502  
 dô lief Albrîch balde / dâ er die recken vant.  
 er wachte sorgende / der Nibelunge man.  
 er sprach: „wol ûf, ir helde, / ir sult ze Sîvrîde gân.“

Si sprungen von den betten / unt wâren vil bereit. 503  
tûsent ritter snelle / wurden wol gekleit.

si giengen dâ si funden / Sivrîden stân:  
dâ wart ein schône grûezen / ein teil mit werken getân.

Vil kerzen was enzûndet, / man schancte im lûtertranc. 504  
daz si schiere kômen, / er saget ins allen danc.

er sprach: „ir sult von hinnen / mit mir über fluot.“  
des vant er vil bereite / die helde kûen unde guot.

Wol drîzec hundert recken / die wâren schiere kômen: 505  
ûz den wurden tûsent / der besten dô genomen.  
den brâhte man ir helme / unt ander ir gewant,  
want er si fûeren wolde / in daz Prûnhilde lant.

Er sprach: „ir guoten ritter, / daz wil ich iu sagen, 506  
ir sult vil rîchiu kleider / dâ ze hove tragen,  
want uns dâ sehen mûezen / vil minneclîchiu wîp.  
dar umbe sult ir zieren / mit guoter wæte den lip.“

An einem morgen fruoe / huoben si sich dan. 507  
waz sneller geferten / Sîfrit dô gewan!  
si fuorten ros diu guoten / unt hêrlîch gewant:  
si kômen weigerlîche / in daz Prûnhilde lant.

Dô stuonden in den zinnen / diu minneclîchen kint. 508  
dô sprach diu kûeginne: / „weiz iemen wer die sint  
die ich dort sihe vliezen / sô verre ûf dem sê?  
si fûerent segele rîche, / die sint noch wîzer dan der snê.“

Dô sprach der kûnic von Rîne: / „ez sint mîne man. 509  
die het ich an der verte / hie nâhen bî verlân.  
die hân ich besendet: / die sint nu, vrouwe, kômen.“  
der hêrlîchen geste / wart vil grôze war genomen.

Dô sach man Sîfrîde / vor in eim scheffe stân 510  
in hêrlîcher wæte, / und ander manigen man.  
dô sprach diu kûeginne: / „her kûnec, ir sult mir sagen,  
sol ich die geste enpfâhen / oder sol ich grûezen si  
verdagen?“

Er sprach: „ir sult engegen in / für den palas gên, 511  
 ob wir si sehen gerne, / daz si daz wol verstên.“  
 dô tet diu küneginne / als ir der künic geriet.  
 Sîfride mit dem gruoze / si von den anderen schiet.

Man schuof in herberge / und behielt in ir gewant. 512  
 dô was sô vil der geste / kômen in daz lant  
 daz si sich allenthalben / drungen mit den scharn.  
 dô wolden die vil küenen / heim zen Buregonden varn.

Dô sprach diu küneginne: / „ich wold im wesen holt 513  
 der geteilen kunde / mîn silber unt mîn golt  
 mîn unt des küneges gesten, / des ich sô vil hân.“  
 des antwurte Dancwart, / des künic Gîselheres man:

„Vil edeliu küneginne, / lât mich der slüzel pflegen. 514  
 ich trûwe ez sô geteilen“ / sprach der küene degen,  
 „swaz ich erwerbe schande, / die lât mîn eines sîn.“  
 daz er milte wære, / daz tet er grœzlîchen schîn.

Dô sich Hagenen bruoder / der slüzel underwant, 515  
 sô manige rîche gâbe / bôt des heldes hant:  
 swer einer marke gerte, / dem wart sô vil gegeben  
 daz die armen alle / muosen vroelîchen leben.

Wol bî hundert pfunden / gap er âne zal. 516  
 genuoge in rîcher wæte / giengen vor dem sal  
 die nie dâ vor getruogen / sô hêrlîchiu kleit.  
 daz gevriesch diu künegîn: / ez was ir wærlîche leit.

Dô sprach diu küneginne: / „her künic, ich hetes rât 517  
 daz iuwer kamerære / mir wil der mînen wât  
 lâzen niht belîben: / er swendet gar mîn golt.  
 derz noch understüende, / dem wolt ich iemer wesen holt.

Er gît sô rîche gâbe, / ja wænet des der degen, 518  
 ich habe gesant nâch tôde: / ich wils noch langer pflegen.  
 ouch trûwe ichz wol verswenden / daz mir mîn vater lie.“  
 sô milten kamerære / gewan noch küneginne nie.

Dô sprach von Tronie Hagne: / „vrouwe, iu sî geseit, 519  
ez hât der künec von Rîne / golt unde kleit  
alsô vil ze gebene / daz wir des haben rât  
daz wir von hinnen fûeren / iht der Prûnhilde wât.“

„Nein, durch mîne liebe“ / sprach diu kûnegin: 520  
„lâzet mich erfüllen / zweinzec leitschrîn  
von golde unt ouch von sîden, / daz geben sol mîn hant,  
sô wir komen übere / in daz Guntheres lant.“

Mit edelem gesteine / ladet man ir diu schrîn. 521  
ir selber kamerære / dâ mite muosen sîn:  
sine woldes niht getrûwen / dem Gîselheres man.  
Gunther unde Hagne / dar umbe lachen began.

Dô sprach diu kûneginne: / „wem lâz ich mîniu  
lant? 522

diu sol ê hie bestiften / mîn unt iuwer hant.“  
dô sprach der kûnic edele: / „nu heizet here gân  
der iu dar zuo gevalle, / den sul wir voget wesen lân.“

Ein ir hohsten mâge / diu vrouwe bî ir sach 523  
(er was ir muoter bruoder), / zuo dem diu maget sprach:  
„nu lât iu sîn bevolhen / die bürge unt ouch diu lant,  
unze daz hie rihte / des kûnic Guntheres hant.“

Dô welt si ir gesindes / zweinzic hundert man, 524  
die mit ir varen solden / ze Buregonden dan,  
zuo jenen tûsent recken / ûz Nibelunge lant.  
si rihten sich zer verte: / man sach si rîten ûf den sant.

Si fuorte mit ir dannen / sehs unt ahzec wîp, 525  
dar zuo wol hundert mägde: / vil schoene was der lîp.  
sin sûnten sich niht langer, / si wolden gâhen dan.  
die si dâ heime liezen, / hey waz der weinen began!

In tugentlîchen zûhten / si rûmte ir eigen lant: 526  
si kust ir vriunt die nâhen, / swaz si der bî ir vant.  
mit guotem urloube / si kômen ûf den sê.  
zuo ir vater lande / kom diu vrouwe niemer mê.

**D**ô hôt man ûf der verte / maniger hande spil: 527  
aller kurzewîle / hêten si vil.

dô kom in zuo ir reise / ein rehter wazzerwint:  
si fuoren von dem lande / mit vil grôzen vreuden sint.

Don wolde si den herren / niht minnen ûf der vart: 528  
ez wart ir kurzewîle / unz in sin hûs gespart  
ze Wormez zuo der bürge / zeiner hôchgezît,  
dar si vil vreuden rîche / kômen mit ir helden sit.

---

## IX. AVENTIURE

(WIE SIFRIT ZE WORMEZ GESANT WART)



**D**ô si gevaren wâren / volle niun tage, 529  
 Dô sprach von Tronie Hagene: / „nu hœert waz ich iu  
 sage.

wir sûmn uns mit den mæren / ze Wormez an den Rîn.  
 die iuwarn boten solden / nû ze Buregonden sîn.“

Dô sprach der künic Gunther: / „ir habt mir wâr  
 geseit. 530

uns wær zer selben verte / niemen sô bereit  
 als ir, friunt her Hagene. / nu ritet in mîn lant.  
 die unser hovereise / tuot in niemen baz bekant.“

Des antwurte Hagene: / „ich pin niht bote guot. 531  
 lât mich pflegen der kamere. / beliben ûf der fluot  
 wil ich bî den frouwen, / behüeten ir gewant,  
 unze wir si bringen / in der Buregonde lant.

Nu pitet Sifride / fûeren die poteschaft: 532  
 der kan si wol gewerben / mit ellenthafter kraft.  
 versage er iu die reise, / ir sult mit guoten siten  
 durch iuwer swester liebe / der bete in vriuntlichen piten.“

**E**r sande nâch dem recken: / der kom dô man in vant. 533  
 er sprach: „sît daz wir nâhen / heim in mîniu lant,  
 sô solde ich poten senden / der lieben swester mîn  
 und ouch mîner muoter, / daz wir nâhen an den Rîn.

Des ger ich an iuch, Sifrit: / nu leistet mînen muot, 534  
 daz ich ez iemer diene“ / sprach der degen guot.  
 dô widerredet ez Sifrit, / der vil küene man,  
 unze daz in Gunther / sêre vlêgen began.

Er sprach: „ir sult rîten / durch den willen mîn 535  
 und ouch durch Kriemhilde, / daz schœne magedîn,  
 daz ez mit mir verdiene / diu hêrlîche meit.“  
 dô daz gebôrte Sifrit, / dô was der recke vil bereit.

„Nu enbietet swaz ir wellet: / des wirdet niht verdaget. 536  
 ich wil ez werben gerne / durch die vil schœnen maget.  
 zwiu sold ich die verzîhen / die ich in herzen hân?  
 swaz ir durch si gebietet, / daz ist allez getân.“

„Sô saget mîner muoter / Uoten der kûnegîn, 537  
 daz wir an dirre verte / in hôhem muote sîn.  
 lât wizzên mîne bruoder / wie wir geworben hân.  
 ir sult ouch unser friunde / disiu mære hœren lân.

Die mînen schœnen swester / sult ir niht verdagen: 538  
 mîn unt Prûnhilde dienest / sult ir ir sagen,  
 unt ouch dem gesinde / unt allen mînen man:  
 dar nâch ie ranc mîn herze, / wie wol ich daz verendet  
 hân!

Unt saget Ortwine, / dem lieben nefen mîn, 539  
 daz er heize sidelen / ze Wormez an den Rîn.  
 unt ander mîne mâge / die sol man wizzen lân,  
 ich wil mit Prûnhilde / grôze hôchgezîte hân.

Unt saget mîner swester, / sô si daz hab vernomen 540  
 daz ich mit mînen gessen / sî ze lande kômen,  
 daz si mit vlîze enphâhe / die triutinne mîn.  
 daz wil ich iemer diende / umbe Kriemhilde sîn.“

Sifrit der herre / balde urloup genam 541  
 von vrouwen Prûnhilde / als im daz wol gezam,  
 unt zallem ir gesinde: / dô reit er an den Rîn.  
 ez enkunde in dirre werlde / ein bote bezzer niht gesîn.

Mit vier unt zweinzec recken / ze Wormez er dô reit. 542  
 des küneges kom er ânc. / dô daz wart geseit,  
 allez daz gesinde / muote jâmers nôt:  
 si vorhten daz ir herre / dort beliben wære tôt.

Dorbeizten si von rossen: / vil hôhe stuont ir muot. 543  
 vil schiere kom in Gîselher, / der junge künec guot,  
 unt Gêrnôt sîn bruoder. / wi balde er dô sprach,  
 dô er den künic Gunther / niht bî Sivride sach:

„Sît willekomen, Sifrit: / ir sult mich wizzen lân 544  
 wâ ir mînen bruoder / den künic habt verlân.  
 diu Prûnhilde sterke / in wæn uns hât benomen:  
 sô wære ir hôhiu minne / uns ze grôzem schaden komen.“

„Die angest lât beliben. / iu unt den mâgen sîn 545  
 enbiutet sînen dienest / der hergeselle mîn.  
 den liez ich wol gesunden: / er hât mich iu gesant,  
 daz ich sîn bote wære / mit inæren her in iuwer lant.

Ir sult daz ahten schiere, / swie sô daz geschehe, 546  
 daz ich die küneginne / unt iuwer swester sehe.  
 die sol ich lâzen hœren / waz in enboten hât  
 Gunther unde Prûnhilt: / ir dinc in beiden hôhe stât.“

Dô sprach der junge Gîselher: / „da sult ir zuo  
 zir gân: 547  
 da habt ir mîner swester / vil liebe an getân.  
 si treit doch michel sorge / unb den pruoder mîn.  
 diu maget siht iuch gerne: / des wil ich iuwer bürge sîn.“

Dô sprach der herre Sifrit: / „swaz ich ir dienen kan, 548  
 daz sol vil willeclîchen / mit triuwen sîn getân.  
 wer sagt nu den vrouwen / daz ich dar wil gân?“  
 des wart dô bote Gîselher, / der vil wætliche man.

Gîselher der snelle / zuo sîner muoter sprach 549  
 unt ouch zuo sîner swester / dâ er si beide sach:  
 „uns ist komen Sîfrit, / der helt ûz Niderlant:  
 in hât mîn bruoder Gunther / her ze Rîne gesant.

Er bringet uns diu mære / wiez umben künic stê. 550  
 nu sult ir im erlouben / daz er ze hove gê.  
 er sagt diu rehten mære / her von Islant.“  
 noch was den edelen vrouwen / michel sorgen bekant.

Si sprungen nâch ir wæte: / dô leiten si sich an. 551  
 si bâten Sîfrîde / hin ze hove gân.  
 daz tet er willeclîchen, / want er si gerne sach.  
 Kriemhilt diu edele / zuo im gütlichen sprach:

„Sît willekomen, her Sivrit, / ritter lobelîch. 552  
 wâ ist mîn bruoder Gunther, / der edel künic rîch?  
 von Prünhilde sterke / den wæn wir haben verlorn.  
 owê mir armer mägde, / daz ich zer werlt ie wart geborn.“

Dô sprach der ritter küene: / „nu gebt mir botenprôt, 553  
 ir vil schœne vrouwen: / ir weinet âne nôt.  
 ich liez in wol gesunden: / daz tuon ich iu bekant:  
 si habent mich iu beiden / mit den mæren her gesant.

Iu enbiutet holden dienest / er unt diu wine sîn 554  
 mit vriuntlîcher liebe, / vil edliu künegin.  
 nu lâzet iuwer weinen: / si wellent schiere komen.“  
 si het in manigen zîten / sô lieber mære niht vernomen.

Mit snêwîzen gêren / ir ougen wol getân 555  
 wischte si nâch trâhenen. / danken si began  
 dem boten dirre mære / diu ir dô wâren komen.  
 dô was ir michel trûren / unde weinen benomen.

Si bat den boten sitzen: / des was er vil bereit. 556  
 dô sprach diu minneclîche: / „mir wære niht ze leit  
 ob ich ze botenmiete / iu solde geben mîn golt.  
 dar zuo sît ir ze rîche: / ich wil iu iemer wesen holt.“

„Op ich nu eine hête“ / sprach er, „drîzec lant, 557  
 so enpfienge ich doch gerne / gâbe ûz iuwer hant.“  
 dô sprach diu tugentrîche: / „nu sol ez sîn getân.“  
 si hiez ir kamerære / nâch der botenmiete gân.

Vier unt zweinzec pouge / mit gesteine guot 558  
 die gap si im ze miete. / sô stuont des heldes muot,  
 ern woldes niht behalten, / er gab ez sâ zehant  
 ir nêhstem ingesinde / die er ze kemenâten vant.

Ir muoter bôt ir dienst / in vil gütlichen an. 559  
 „ich sol iu sagen mære“ / sprach der küene man,  
 „wes iuch bitet Gunther, / sô 'r kumet an den Rîn.  
 ob ir daz, vrouwe, leistet, / er welle iu iemer wæge sîn.

Di sine rîche geste, / des hôrt ich in gern, 560  
 daz ir die wol enpfâhet, / und sult in des gewern  
 daz ir gegen im rîtet / für Wormez ûf den sant.  
 des sît ir von dem künige / mit rehten triuwen gemant.“

Dô sprach diu minneclîche: / „des bin ich vil bereit. 561  
 swaz ich im kan gedienen, / daz ist im unverseit.  
 mit vriuntlichen triuwen / sô sol ez sîn getân.“  
 dô mêrte sich ir varwe / die si vor liebe gewan.

Ez enwart nie bote enpfangen / deheines fürsten baz. 562  
 getorste si in küssen, / diu vrouwe tæte daz.  
 wie rehte minneclîche / er von den vrouwen schiet!  
 dô tâten Buregonden / als in Sifrit geriet.

Sindolt unde Hûnolt / unt Rûmolt der degen, 563  
 vil grôzer unmuoze / muosen si dô pflegen,  
 rihten daz gesidele / vor Wormez ûf den sant.  
 des küniges schaffære / man mit arebeiten vant.

Ortwîn unde Gêre / dine wolden daz niht lân, 564  
 si sanden nâch den friunden / allenthalben dan.  
 si kunten in die hôchgezît / diu dâ solde sîn.  
 dâ zierten sich engegene / diu vil schœnen magedîn.

Der palas unt die wende / was allez über al 565  
 gezieret gegen den gesten: / der Guntheres sal  
 der wart vil wol bezimbert / durch manegen vremen  
 man.

disiu starke hôchgezît / huop sich vil vrœlichen an.

- Dô riten allenthalben / di wege durch daz lant 566  
 der drîer kûnege mâge, / die hete man besant  
 daz si den solden warten / die in dâ wolden komen.  
 da wart ûz der valde / rîcher wæte vil genomen.
- D**ô sagte mân diu mære / daz man riten sach 567  
 die Prûnhilde vriunde: / dô huop sich ungemach  
 von des volkes krefte / in Buregonden lant.  
 hey waz man küener degne / dâ ze beiden sîten vant!
- Dô sprach diu schœne Kriemhilt: / „ir mîniu  
 magedîn, 568  
 die an dem antpfange / mit mir wellen sîn,  
 die suochen ûz den kisten / diu aller besten kleit:  
 sô wirt uns von den gesten / lob unt êre geseit.“
- Dô kômen ouch die recken: / die hiezen tragen dar 569  
 die hêrlîchen sâtele / von rôtem golde gar  
 die vrouwen solden riten / ze Wormez an den Rîn.  
 bezzer pfertgereite / kunde niender gesîn.
- Hey waz dâ lichtes goldes / von den mœren schein! 570  
 in lûhte von den zoumen / vil manic edel stein.  
 die guldînen schæmel / ob liehtem pfelle guot  
 die brâhte man den frouwen: / si wâren vrœlich gemuot.
- Uf dem hove wâren / diu vrouwen pfert bereit 571  
 den edelen juncvrouwen, / als ich iu hân geseit.  
 diu smalen fürbûege / sach man di mœere tragen  
 von den besten sîden / dâ von iu iemen kunde sagen.
- S**ehs unt ahzec vrouwen / sach man füre gân 572  
 die gebende truogen. / zuo Kriemhilde dan  
 kômen die vil schône / unt truogen liehtiu kleit.  
 dâ kom ouch wol gezieret / vil manic wætlichiu meit,
- Fünfzec unde viere / von Buregonden lant: 573  
 ez wâren ouch di besten / die man inder vant.  
 die sach man valevahse / under liechten porten gân.  
 des ê der künic gerte, / daz wart mit vlize getân.

Si truogen rîche pfelle, / die besten die man vant, 574  
 vor den vrenden recken, / sô manic guot gewant,  
 daz ir genuogèr schœne / ze rehte wol gezam.  
 er wære in swachem muote / der ir deheiner wære gram.

Von zobel unt von harme / vil kleider man dâ vant. 575  
 dâ wart vil wol gezieret / manic arm unt hant  
 mit pougen ob den sîden / die si dâ solden tragen.  
 iu enkunde ditze vlîzen / ze ende niemen gesagen.

Vil manigen gûrtel spæhen, / rîch unde lanc, 576  
 über liehtiu kleider / vil manic hant dô swanc  
 ûf edel rœcke ferrans / von pfelle ûz Arabî.  
 den edelen juncvrouwen / was vil hôher freuden bî.

Ez wart in fûrgespenge / manic schœniu meit 577  
 genæt vil minneclîche. / ez mœhte ir wesen leit  
 der ir vil liehtiu varwe / niht lûhte gegen der wât.  
 sô schœnes ingesindes / nu niht kûniges kûnne hât.

**D**ô die vil minneclîchen / nu truogen ir gewant, 578  
 die si dâ fûeren solden, / die kômen dar zehant,  
 der hôchgemuoten recken / ein vil michel kraft.  
 man truoc ouch dar mit schilden / vil manigen eschînen  
 schaft.

## X. AVENTIURE

(WIE PRÜNHILT ZE WORMEZ  
ENPFANGEN WART)

**A**nderhalp des Rînes / sach man mit manigen scharn 579  
den künic mit sinen gesten / zuo dem stade varn.  
ouch sach man dâ bi zoune / leiten manige meit.  
die si enpfâhen solden, / die wâren alle bereit.

Dô die von Islande / zen scheffen kômen dan, 580  
unt ouch von Nibelungen / die Sivrides man,  
si gâhten zuo dem lande / (unmüezec wart ir hant)  
dâ man des küniges vriunde / des stades anderhalben vant.

Nu hoert ouch disiu mære / von der künegîn, 581  
Uoten der vil rîchen, / wie si diu magedin  
gefrumte von der bürge / dar si dô selbe reit.  
da gewan ein ander künde / vil manic riter unde meit.

Der herzoge Gêre / Kriemhilt zoumte dan 582  
niwan für daz bürgetor: / Sîfrit der küene man  
der muost ir fürbaz dienen. / si was ein schœne kint.  
des wart im wol gelônet / von der juncvrouwen sint.

Ortwîn der küene / bi vroun Uoten reit, 583  
vil geselleclîchen / manic riter unde meit.  
ze so grôzem antpfange, / des wir wol mûgen jehen,  
wart nie sô vil der vrouwen / bi ein ander gesehen.

Vil manigen buhurt rîchen / sach man dan getriben 584  
von helden lobelîchen / (niht wol wær ez beliben)  
vor Kriemhilt der vil schœnen / zuo den scheffen dan.  
dô huop man von den mœren / manige vrouwen wol getân.

Der künic was komen übere / unt manic werder gast. 585  
 hey waz starker schefte / vor den vrouwen brast!  
 man hôrt dâ hurteclîchen / von schilden manigen stôz.  
 hey waz rîcher pukeln / vor gedrange lûte erdôz!

Die vil minneclîchen / die stuonden an der habe. 586  
 Gunther mit sînen gesten / gie von den schiffen abe:  
 er fuorte Prünhilde / selbe an sîner hant.  
 dâ lûhte wider ein ander / vil liechte stein unt gewant.

Mit vil grôzen zûhten / vrou Kriemhilt dô gie 587  
 dâ si vroun Prünhilde / unt ir gesinde enpfie.  
 man sach dâ schapel rucken / mit liechten henden dan,  
 dâ si sich kusten beide: / daz wart durch zûhte getân.

Dô sprach gezogenlîche / Kriemhilt daz magedîn: 588  
 „ir sult zuo disen landen / uns willekomen sîn,  
 mir unt mîner muoter / unt allen die wir hân  
 der getriuwen friunde.“ / dô wart dâ nîgen getân.

Die vrouwen sich beviengen / mit armen dicke hie. 589  
 sô minneclîch enpfâhen / gehôrte man noch nie  
 sô die vrouwen beide / der briute tâten kunt,  
 vrou Uote unt ir tohter: / die kusten dicke ir sûezen  
 munt.

Dô Prünhilde frouwen / volkômen ûf den sant, 590  
 dâ wart vil minneclîchen / genomen bî der hant  
 von wætlichen recken / manic wîp wol getân.  
 man sach die schœnen mägde / vor vroun Prünhilde stân.

E daz ir gruoze ergienge, / daz was ein langiu stunt. 591  
 ja wart dâ gekûsset / manic rôsenvarwer munt.  
 noch stuonden bî ein ander / die küniges tohter rîch:  
 daz liebet an ze sehene / vil manigem recken lobelîch.

Dô spcheten mit den ougen / die ê hôrten jehen 592  
 daz si alsò schœnes / heten niht gesehen  
 sô die vrouwen beide: / des jach man âne lûge.  
 ouch kôs man an ir lîbe / dâ deheiner slahte trûge.

Die frouwen spehen kunden / unt minneclichen lip, 593  
 die lobten durch ir schœne / daz Guntheres wip:  
 dô sprâchen dâ die wîsen, / di hetenz baz besehen,  
 man möhte Kriemhilde / wol für Prünhilde jehen.

Wider ein ander giengen / maget unde wip. 594  
 man sach dâ wol gezieret / vil manigen schœnen lip.  
 dâ stuonden sîdîn hütten / und manec rîch gezelt:  
 der was dâ gar erfüllet / vor Wormez allez daz velt.

Von des küneges mâgen / wart dringen dâ getân. 595  
 dô hiez man Prünhilde / unt Kriemhilde gân,  
 unt mit in al di vrouwen, / dâ man schate vant.  
 dar brâhten si die degene / ûzer Buregonden lant.

**N**u wâren ouch die geste / ze rossen alle komen. 596  
 vil manic rîchiu tjoste / durch schilde wart genomen.  
 daz velt begonde stouben / sam ob al daz lant  
 mit louge wære erbrunnen: / dâ wurden helde wol bekant.

Des dâ die recken pflâgen / daz sach vil manic meit. 597  
 mich dunket daz her Sivrit / mit sînen degnen reit  
 vil manige widerkêre / für die hütten dan.  
 er fuort der Nibelunge / tûsent wætlicher man.

Dô kom von Tronie Hagne / als im der wirt geriet: 598  
 den buhurt minnecliche / dô der helt geschiet  
 daz si ungestoubet liezen / diu vil schœnen kint.  
 des wart dô von den gesten / gevolget gütliche sint.

Dô sprach der herre Gêrnôt: / „diu ros lâzet stân 599  
 unz ez beginne kuolen. / sô sul wir ane vân  
 dienen schœnen wiben / für den palas wît:  
 so der künic welle rîten, / daz ir vil bereite sît.“

Do der buhurt was zergangen / über al daz velt, 600  
 do giengen kurzewilen / under manic hôch gezelt  
 die ritter zue den vrouwen / ûf hôher vreuden wân.  
 da vertriben si die stunde / unz man rîten wolde dan.

Vor âbendes nâhen / do diu sunne nider gie, 601  
 unt ez begonde kuolen, / niht langer man daz lie,  
 sich huoben gegen der hûrge / manic man unt wîp.  
 mit ougen wart getriutet / vil maniger schœnen vrouwen  
 lip.

Dâ wart von guoten helden / vil kleider ab geriten 602  
 von den hôchgemuoten / nâch des landes sîten,  
 unze für den palas / der künic dâ nider stuont.  
 dâ wart gedient den vrouwen / sô helde hôchgemuote  
 tuont.

Dô wurden ouch gescheiden / die rîchen künegin. 603  
 vrou Uote unt ir tohter / die giengen beide hin  
 mit ir ingesinde / in ein vil wîtez gadem.  
 dô hôt man allenthalben / ze vreuden grœzlichen kradem.

Gerihtet wart gesidele: / der künic wolde gân 604  
 ze tische mit den gesten. / dô sach man bî im stân  
 die schœnen Prûnhilde. / krône si dô truoc  
 in des kûneges lande: / ja was si rîche genuoc.

Vil manic hergesidele / mit guoten tavelen breit 605  
 vol spîse wart gesetzt, / als uns daz ist geseit.  
 des si dâ haben solden, / wi wê nec des gebrast!  
 dô sach man bî dem kûnege / vil manigen hêrlîchen  
 gast.

Des wirtes kamerære / in pecken von golde rôt 606  
 daz wazzer für truogen. / des wære lûtzel nôt  
 ob iu daz iemen sagte / daz man diende baz  
 ze fürsten hôchgezîte: / ich wolde niht gelouben daz.

E daz der vogt von Rîne / wazzer dô genam, 607  
 dô tet der herre Sîfrit / als im dô gezam,  
 er mante in sîner triuwe, / wes er im verjach  
 ê daz er Prûnhilde / dâ heime in Islande sach.

Er sprach: „ir sult gedenken / des mir swuor iuwer  
hant, 608

swenne daz vrou Prünhilt / kœme in ditze lant,  
ir gæbt mir iuwer swester. / war sint die eide komen?  
ich hân an iuwer reise / vil michel arebeit genomen.“

Dô sprach der künic zem gaste: / „ir habt mich rehte  
ermant. 609

jan sol niht meineide / werden des mîn hant:  
ich wilz iu helfen füegen / so ich aller beste kan.“  
dô hiez man Kriemhilde / ze hove für den künic gân.

Mit ir vil schoenen mägden / si kom für den sal. 610  
dô spranc von einer stiegen / Giselher ze tal.  
„nu heizet wider wenden / disiu magedin:  
niwan mîn swester eine / sol hie bi dem künige sîn.“

Dô brâht man Kriemhilde / dô man den künic vant. 611  
dâ stuonden ritter edele / von maniger fürsten lant.  
in dem sale wîten / man hiez si stille stân.  
dô was diu vrouwe Prünhilt / vol hin unz an den tisch  
gegân.

Dô sprach der künic Gunther: / „swester vil gemeit, 612  
durch dîn selber tugende / læse minen eit.  
ich swuor dich eime recken: / unt wirdet der dîn man,  
sô hâstu minen willen / mit grôzen triuwen getân.“

Dô sprach diu maget edele: / „vil lieber bruoder mîn, 613  
ir sult mich niht vlêgen: / ja wil ich iemer sîn  
swi ir mir gebietet: / daz sol sîn getân.  
ich wil in loben gerne / den ir mir, herre, gebt ze man.“

Von lieber ougen blicke / wart Sifrits varwe rôt: 614  
ze dienest sich der recke / vroun Kriemhilde bôt.  
man hiez si zuo ein ander / an dem ringe stân:  
man vrâgte ob si wolde / den vil wætlichen man.

In magetlichen zühten / si schamte sich ein teil: 615  
 iedoeh sô was gelücke / unt Sîfrides heil  
 daz si in niht versprechen / wolde dâ zehant.  
 ouch lobte si ze wîbe / der edel künic von Niderlant.

Dô er si gelobete / unt ouch in diu meit, 616  
 gütlich umbevâhen / was dâ vil bereit  
 von Sîfrides armen / daz minnecliche kint.  
 vor helden wart gekûsset / diu schœne küniginne sint.

Sich teilte daz gesinde. / alsô daz geschach, 617  
 an daz gagensidele / man Sîfride sach  
 mit Kriemhilde sitzen. / dar diene im manic man:  
 man sach die Nibelunge / mit samt Sîvrîde gân.

Der künic was gesezzen / unt Brûnhilt diu meit. 618  
 dô sach si Kriemhilde / (dô wart ir nie sô leit)  
 bî Sîvrîde sitzen: / weinen si began.  
 ir vielen heize trähene / über liehtiu wange dan.

Dô sprach der wirt des landes: / „waz ist iu, vrouwe  
 mîn, 619  
 daz ir sô lâzet truoben / vil liehter ougen schîn?  
 ir mugt iuch vreuwen balde, / wan iu ist undertân  
 mîn lant unt mîne bürge / unt manic wætlicher man.“

„Ich mac wol balde weinen“ / sprach diu schœne meit. 620  
 „umbe dine swester / ist mir von herzen leit.  
 die sihe ich sitzen nâhen / dem eigenholden dîn:  
 daz muoz ich iemer weinen, / sol si alsô verderbet sîn.“

Dô sprach der künic Gunther: / „ir mügt wol stille  
 dagen. 621  
 ich wil iu zandern zîten / disiu mære sagen,  
 war umbe ich mîne swester / Sîfrîde hân gegeben.  
 ja mac si mit dem recken / iemer vrœliche leben.“

Si sprach: „mich jâmert iemer / ir schœne unt ouch  
ir zuht. 622

wess ich war ich mehte, / ich hete gerne flut,  
daz ich iu niemer wolde / geligen nâhen bî,  
irn sagt mir wâ von Kriemhilt / diu wine Sîfrides sî.“

Dô sprach der künic edele: / „ich tuonz iu wol bekant. 623  
er hât als wole bürge / als ich unt wîtiu lant:  
daz wizzet sicherlîchen. / er ist ein künic rîch:  
drumb gan ich im ze minnen / die schœnen maget  
lobelîch.“

Swaz ir der künic sagete, / si hete trûeben muot. 624  
dô gâhte von den tischen / vil manic ritter guot.  
ir buhurt wart sô herte / daz al diu burc erdôz.  
den wirt bî sînen gesten / vil harte sêre verdrôz.

Er dâhte er læge sanfter / der schœnen vrouwen bî. 625  
dô was er des gedingen / niht gar in herzen vrî,  
im müese von ir schulden / liebes vil geschehen:  
er begonde vriuntlîchen / an vroun Prünhilde sehen.

Ir ritterschaft die geste / bat man abe lân: 626  
der künic mit sînem wibe / ze bette wolde gân.  
vor des sales stiegen / gesamenten sich sît  
Kriemhilt unde Prünhilt: / noch was ez ân ir beider nît.

Dô kom ir ingesinde: / die sûmten sich des nieht, 627  
ir rîchen kamerære / die brâhten in diu lieht.  
sich teilten dô die recken, / der zweier künige man.  
dô sach man vil der degene / dan mit Sîvrîde gân.

Die herren kômen beide / dâ si solden ligen. 628  
do gedâhte ietslîcher / mit minnen an gesigen  
den minneclîchen vrouwen: / daz senftet in den muot.  
Sîfrides kurzewîle / diu wart vil grœzliche guot.

Dô der herre Sîvrit / bî Kriemhilde lac, 629  
 unt er sô minneclîche / der juncvrouwèn pflac  
 mit sînen edelen minnen, / si wart im sô sîn lîp:  
 er næme für si eine / niht tûsent anderiu wîp.

Ich sag iu niht mære / wie er der vrouwen pflac. 630  
 nu hœret disiu mære, / wie Gunther gelac  
 bi vroun Prûnhilde. / der zierlîche degen,  
 er het dicke sanfter / bî andern frouwen gelegen.

Daz volc was im entwichen, / vrouwen unde man: 631  
 dô wart diu kemenâte / vil balde zuo getân.  
 er wânde er solde triuten / ir minneclîchen lîp:  
 ja was ez noch unnâhen / ê daz si wurde sîn wîp.

In sabenwîzem hemedede / si an daz bette gie. 632  
 do dâht der ritter edele: / „nu hân ichz allez hie  
 des ich ie dâ gerte / in allen mînen tagen.“  
 si muos im durch ir schœne / von grôzen schulden wol  
 behagen.

Diu lieht begonde bergen / des edelen küniges hant. 633  
 dô gie der degen küene / dâ er die vrouwen vant.  
 er leite sich ir nâhen: / sîn vreude diu was grôz.  
 die vil minneclîchen / der helt mit armen umbeslôz.

Minneclîche trinten / des kund er vil begân, 634  
 oh in diu edele vrouwe / hêt lâzen daz getân.  
 dô zurnde si sô sêre / daz in gemüete daz.  
 er wânde vinden friunde: / dô vant er vîntlîchen haz.

Si sprach: „ritter edele, / ir sult ez lâzen stân. 635  
 des ir dâ habt gedingen, / jan mag es niht ergân.  
 ich wil noch magt belîben / (ir sult wol merken daz)  
 unz ich diu mære ervinde.“ / dô wart ir Gunther gehaz.

Dô rang er nâch ir minne / unt zerfuorte ir diu kleit. 636  
 dô greif nâch eime gürtel / diu hêrlîche meit:  
 daz was ein starker porte, / dens umb ir sîten truoc.  
 dô tet si dem künige / grôzer leide genuoc.

Di fûeze unt ouch die hende / si im zesamne bant, 637  
 si truoc in zeinem nagele / unt hienc in an die want.  
 dô er si slâfes irte, / die minne si im verbôt.  
 ja het er von ir krefte / vil nâch gewonnen den tôt.

Dô begonde vlêgen / der meister wânde sîn: 638  
 „nu læset mîn gebende, / vil edeliu künegin.  
 ine trouwe iu, schœniu vrouwe, / doch niemer an  
 gesigen,  
 unt sol ouch harte selten / iu sô nâhen mêr geligen.“

Sine ruochte wie im wære, / want si vil sanfte lac. 639  
 dort muost er allez hangen / die naht unz an den tac,  
 unz der liechte morgen / durch diu venster schein.  
 ob er ie kraft gewunne, / diu was an sinem libe klein.

„Nû sagt mir, her Gunther, / ist iu daz iht leit, 640  
 ob iuch gebunden funden“ / sprach diu schœne meit,  
 „die iuvern kamerære / von einer vrouwen hant?“  
 dô sprach der ritter edele: / „daz wurde iu übele bewant.

Ouch hêt ichs wênic ère“ / sprach der snelle man. 641  
 „durch iuwer selber tugende / sô lât mich zuo iu gân.  
 sit daz iu mîne minne / sint sô starke leit,  
 ich sol mit mînen handen / niemer rüeren iuwer kleit.“

Dô lôste si in balde, / ûf si in verlie. 642  
 wider an daz bette / er zuo der vrouwen gie.  
 er leite sich sô verre / daz er ir schœne wât  
 dar nâch vil selten ruorte: / des wolde ouch si dô haben  
 rât.

Dô kom ouch ir gesinde: / die brâhtn in niuwiu kleit. 643  
 der was in an den morgen / harte vil bereit.  
 swie wol man dâ gebârte, / trûrec was genuoc  
 der herre von dem lande, / swi er des tages krône truoc.

Nâch siten der si pflâgen / unt man durch reht begie, 644  
 Gunther unde Prûnhilt / niht langer daz enlie,  
 si giengen zuo dem mûnster / dâ man die messe sanc.  
 dar kom ouch her Sîvrit: / sich huop dâ grœzlich  
 gedranc.

Nâch kûneclîchen êren / was in dar bereit 645  
 swaz si haben solden, / ir krône unt ouch ir kleit.  
 dô wurden si gewîhet. / dô daz was getân,  
 dô sach mans alle viere / under krône vrcelîchen stân.

Vil junger swert dâ nâmen, / sehs hundert oder baz, 646  
 den kûnegen al zen êren, / ir sult wol wizzen daz.  
 sich huop vil michel vreude / in Buregonden lant.  
 man hôrt dâ schefte hellen / an der swertdegene hant.

Dô sâzen in den venstern / diu schœnen mâgedîn: 647  
 si sâhen vor in liuhten / vil maniges schildes schîn.  
 dô hête sich gescheiden / der kûnic von sînen man:  
 swes iemen ander pflæge, / man sach in trûrende gân.

Im unt Sîfrîde / unglîche stuont der muot. 648  
 wol wesse waz im wære / der edel ritter guot.  
 dô gienc er zuo dem kûnige, / vrâgen er began:  
 „wie ist iu hînt gelungen? / daz sult ir mich wizzen lân.“

Dô sprach der wirt zem gaste: / „ich hân laster unde  
 schaden: 649  
 ich hân den übeln tiuvel / heim ze hûs geladen.  
 do ich si wânde minnen, / vil sêre si mich bant:  
 si truoc mich zeinem nagele / unt hie mich hôhe an die  
 want.

Dâ hieng ich angestlîchen / die naht unz an den tac, 650  
 ê daz si mich embunde. / wie samfte si dô lac!  
 daz sol dir vriuntlîche / ûf gnâde sîn gekleit.“  
 dô sprach der starke Sîfrit: / „daz ist mir wærlîche leit.

Des bringe ich dich wol innen, / unt lât irz âne nît. 651  
 ich schaffe daz si hînaht / sò nâ bì iu gelît  
 daz si dich ir minne / gesûmet niemer mêr.“  
 der rede was dô Gunther / nâch sînen arebeiten hêr.

**D**ô sprach der herre Sifrit: / „du maht wol genesen. 652  
 ich wæne uns ungelîche / hînaht si gewesen.  
 mir ist dîn swester Kriemhilt / lieber dan der lîp.  
 ez muoz diu vrouwe Prünhilt / noch hînaht werden dîn  
 wîp.“

Er sprach: „ich kum noch hînte / zer kemenâten dîn 653  
 alsô tougenlîche / in der tarnkappen mîn  
 daz sich mîner liste / mac niemen wol verstên.  
 sò lâ die kamerære / zuo zir herebergen gên.

Sô lesche ich den kinden / diu lieht an der hant: 654  
 daz ich sî dar inne, / dâ bì sî dir bekant  
 daz ich dir gerne diene: / sò twinge ich dir dîn wîp,  
 daztû si hînte minnest, / oder ich verliuse mînen lîp.“

„An daz dû iht triutest“ / sprach der künec dô, 655  
 „die mîne lieben vrouwen, / anders pin ichs vrô,  
 sò tuo ir swaz du wellest. / unt næmest ir den lîp,  
 daz solde ich wol verkiesen: / si ist ein vreislichez wîp.“

„Daz nim ich“ sò sprach Sifrit, / „ûf die triuwe mîn, 656  
 daz ich ir niht enminne. / diu schœne swester dîn  
 diu ist mir vor in allen / die ich noch ie gesach.“  
 vil wol geloubtez Gunther / daz dô Sifrit sprach.

**D**â was von kurzewile / vreude unde nôt. 657  
 buhurt unde schallen / allez man verbôt,  
 dâ die vrouwen solden / gegen dem sale gân.  
 dô hiezen kamerære / die liute von dem wege stân.

Von rossen unt von liuten / gerûmet wart der hof. 658  
 der vrouwen iesliche / fuorte ein bischof  
 dô si vor den künegen / ze tische solden gân.  
 in volgte an daz gesidele / vil manic wætlicher man.

Der künic in guotem wâne / dô vrœlichen saz: 659  
 daz im gelobte Sîfrit, / wol dâht er ane daz.  
 der eine tac in dûhte / wol drizec tage lanc.  
 an siner vrouwen minne / stuont im aller sin gedanc.

Er erbeite kûme / daz man von tische gie. 660  
 die schœnen Prûnhilde / man dô komen lie,  
 unt ouch vroun Kriemhilde, / si bêde an ir gemach.  
 hey waz man sneller degene / vor den küniginnen sach!

Sîfrit der herre / vil minneclichen saz 661  
 bi sînem schœnen wîbe, / mit vreuden âne haz.  
 si trûte sîne hende / mit ir vil wîzer hant,  
 unz er ir vor den ougen / sin wesse wenne verswant.

Dô si mit im spilte / unt sis niht mêr ensach, 662  
 zuo sîm gesinde / diu küneginne sprach:  
 „mich hât des michel wunder / war der künic sî komen.  
 wer hât die sînen hende / ûz den minen genomen?“

Die rede si lie beliben. / dô was er hin gegân 663  
 dâ er vil kamerære / vant mit lichten stân:  
 diu begonde er leschen / den kinden an der hant.  
 daz ez Sîfrit wære, / daz wart dô Gunther bekant.

Wol wesse er waz er wolde: / dô hiez er dannen gân 664  
 mägde unde vrouwen. / dô daz was getân,  
 der rîche künec selbe / dô beslôz die tür:  
 vil starker rigele zwêne / warf er snelle dar für.

Diu lieht verbarc er schiere / under die bettewât. 665  
 eines spils begonde / (des was dô niht rât)  
 Sîfrit der vil starke / unt ouch diu schœne meit:  
 daz was dem künige Gunther / beidiu liep unde leit.

Sîfrit sich leite nâhen / der juncvrouwen bi. 666  
 si sprach: „nu lât ez, Gunther, / als liep als iu daz sî  
 daz ir iht arebeite / lidet alsam ê.“  
 sît getet diu vrouwe / dem kûenen Sifride wê.

Dô hal er sîne stimme, / daz er niht ensprach. 667  
 Gunther wole hôrte, / swie er sîn niht ensach,  
 daz heimlicher dinge / von in dâ niht geschach:  
 si hêten an dem bette / harte kleinen gemach.

Er gebârte sam ez wære / Gunther der künic rîch: 668  
 er umbeslôz mit armen / die maget lobelîch.  
 si warf in ûz dem bette / dà bî ûf eine banc,  
 daz im sîn houbet lûte / an einem schâmel erklanc.

Wider ûf mit kreften / spranc der vil küene man: 669  
 er wold ez baz versuochen. / dô er des began,  
 daz er si wolde twingen, / dar umb wart im vil wê.  
 solch wer deheiner vrouwen / diu wæn iemer mêr ergê.

Dô er niht wolde erwinden, / diu maget ûf dô spranc: 670  
 „irn sult mir niht zerfüeren / min hemed alsô blanc.  
 ir sît vil ungefüege: / daz sol iu werden leit.  
 des bringe ich iuch wol innen“ / sprach diu wætlichiu  
 meit.

Si beslôz mit armen / den tiurlîchen degen: 671  
 dô wolde si in gebunden / alsam den künic legen,  
 daz si an dem bette / möhte haben gemach.  
 daz er ir die wât zerfuorte, / diu vrouwe ez græzlichen  
 rach.

Waz half sîn grôziu sterke / unt ouch sîn michel  
 kraft? 672  
 sî erzeigt dem degene / ir lîbes meisterschaft,  
 si truoc in mit gewalte / (daz muos et alsô sîn)  
 unt druchte in ungefuoge / zwischen der wende und einen  
 schrîn.

„Owê“ gedâht der recke: / „sol ich nu mînen lîp 673  
 von einer magt verliesen, / sô mugen elliu wîp  
 her nâch iemer mêre / tragen gelpfen muot  
 gegen dem ir manne, / diu ez sus niemer getuot.“

Der künic ez wole hôrte, / er angeste umb den man. 674  
 Sifrit sich schamte sêre, / zurnen er began:  
 mit ungefüeger krefte / sazt er sich ir wider:  
 er versuoht ez angestlichen / an vroun Prünhilde sider.

Den künic ez dûhte lange / ê daz er si betwanc. 675  
 si drucht im sîne hende, / daz ûz den nagelen spranc  
 daz pluot im von ir krefte: / daz was dem heledē leit.  
 sît brâht er an ein lougen / die vil hêrlîchen meit

Ir ungefüeges willen / des si ê dâ jach. 676  
 der künic ez allez hôrte, / swie er niht ensprach.  
 er druchtes an daz bette, / daz si vil lûte schrê:  
 ir tâten sîne krefte / harte grœzlîchen wê.

Dô greif si hin zir sîten, / dâ si den porten vant, 677  
 unt wolt in hân gebunden: / dô wert ez sô sîn hant,  
 daz ir diu lit erkrachten, / unt ouch al der lîp.  
 des wart der strît gescheiden: / dô wart si Guntheres wîp.

Si sprach: „künic edele, / du solt mich leben lân. 678  
 ez wirt vil wol versüenet, / swaz ich dir hân getân.  
 ich gewer mich niemer mêre / der edelen minne dîn:  
 ich hân daz wol erfunden / daz du kanst vrouwen  
 meister sîn.“

Sifrit der stuont dannen, / ligen lie'r die meit, 679  
 sam er von im ziehen / wolde sîniu kleit.  
 er zôch ir ab der hende / ein guldîn vingerlîn,  
 daz si des nie wart innen, / diu vil edele künegîn.

Dar zuo nam er ir gürtel: / daz was ein porte guot. 680  
 ine weiz ob er daz tæte / durch sînen hôhen muot.  
 er gab ez sînem wîbe: / daz wart im sider leit.  
 dô lâgen bî ein ander / Gunther unt diu schœniu meit.

Er pflac ir minnelîchen, / als im daz gezam. 681  
 dô muoste si verkiesen / ir zorn und ouch ir scham.  
 von sîner heimliche / si wart ein lützel bleich:  
 hey waz ir von der minne / ir grôzen krefte entweich!

Don was ouch si niht sterker / danne ein ander wip. 682  
 er trûte minneclîche / den ir vil schoenen lip.  
 ob siz versuochte mære, / waz kunde das vervân?  
 daz het ir allez Gunther / mit sînen minnen getân.

Wie rehte minneclîche / sî dô bi im lac 683  
 mit vriuntlicher liebe / unz an den liechten tac!  
 nu was der herre Sîfrit / wider ûz gegân,  
 dô er wart wol enpfangen / von einer vrouwen wol getân.

Er understuont ir vrâge / der si het gedâht. 684  
 er hal si sît vil lange / daz er ir hete brâht,  
 unz daz si under krône / in sînem lande gie.  
 swaz er ir geben solde, / wie lützel erz belîben lie!

Der wirt wart an dem morgen / verrer baz gemuot 685  
 dann er dô vore wære. / des wart diu fröude guot  
 in allem sînem lande / von manigem edelem man,  
 die er ze hûse ladete: / den wart vil dienste getân.

Diu hôchgezît dô werte / unz an den zehenden tac, 686  
 daz in al der wîle / der schal nie gelac  
 von aller hande vreuden / der iemen solde pflegen.  
 dô wart des kûneges koste / vil harte hôhe gewegen.

Des edelen wirtes mäge, / als ez der kûnic gebôt, 687  
 die gâben durch sîn êre / kleider unt golt vil rôt,  
 ross unt dar zuo silber, / vil manigem varnden man.  
 die dô gâbe gerten, / die schieden vrœlichen dan.

Sîfrit der herre / ûzer Niderlant 688  
 mit tûsent sînen mannen, / allez daz gewant  
 daz si ze Rîne brâhten, / daz wart gar hin gegeben,  
 unt ouch diu ros mit sätelen: / si kunden hêrlîche leben.

E daz man die gâbe / alle dô verswanc, 689  
 die wider ze lande wolden, / die dûhte des ze lanc.  
 ez enwart nie geste / mære baz gepflegen.  
 sus endet sich diu hôchgezît: / daz wolde Gunther der  
 degen.

## XI. AVENTIURE

(WIE SIFRIT ZE LANDE MIT SINEM  
WIBE KOM)



**D**ô die geste wâren / alle dan gevarn, 690  
dô sprach ze sîm gesinde / Sigemundes barn:  
„wir suln ouch uns bereiten / heim in mîniu lant.“  
liep was ez sînem wibe / dô ez diu vrouwe rehte ervant.

Si sprach zuo zir manne: / „wenne sul wir varn? 691  
daz ich sô harte gâhe, / daz heiz ich wol bewarn.  
mir suln ê mîne brüeder / teilen mit diu lant.“  
leit was ez Sifride, / dô erz an Kriemhilde ervant.

Die fürsten zuo zim giengen / unt sprâchen alle dri: 692  
„nu wizzet daz, her Sivrit, / daz iu iemer sî  
mit triuwen unser dienest / bereit unz in den tôt.“  
dô neig er den degenen, / do man imz sô gütlich erbôt.

„Wir suln ouch mit iu teilen“ / sprach Gîselher daz  
kint, 693  
„lant unde bürge / die unser eigen sint,  
unt swaz der wîten rîche / uns ist undertân:  
der sult ir teil vil guoten / mit samet Kriemhilde hân.“

**S**un der Sigemundes / zuo den fürsten sprach 694  
dô er der herren willen / gehôrte unde sach:  
„got lâze iu iuwer erbe / iemer sælic sîn  
unt ouch die liute drinne: / ja getuot diu liebe wine mîn

Des teiles wol ze râte / den ir ir woldet geben. 695  
dâ si sol tragen krône, / unt sol ich daz geleben,  
si muoz werden rîcher / dann iemen lebender sî.  
swaz ir sus gebietet, / des pin ich iu dienestlîchen bî.“

Dô sprach diu vrouwe Kriemhilt: / „habt ir der erbe  
 rât, 696  
 umb Buregonden degene / sô lihte ez niht enstât,  
 sin müge ein künic gerne / füeren in sin lant.  
 ja sol si mit mir teilen / mîner lieben bruoder hant.“

Dô sprach der herre Gêrnôt: / „nu nim dir swen du  
 wil. 697  
 die gerne mit dir rîten, / der vindestu hie vil.  
 von drîzec hundert recken / wir geben dir tûsent man:  
 die sîn dîn heimgesinde.“ / Kriemhilt dô senden began

Nâch Hagenen von Tronie / und ouch nâch Ortwin, 698  
 ob die unt ouch ir mâge / Kriemhilde wolden sîn.  
 do gewan dar umbe Hagene / ein zornlichez leben:  
 er sprach: „jan mac uns Gunther / zer werlde niemen  
 gegeben.

Ander iur gesinde / daz lât iu volgen mite, 699  
 want ir doch wol bekennet / der Troniære site:  
 wir müezen bi den künigen / hie ze hove bestân.  
 wir suln in langer dienen / den wir alher gevolget hân.“

Daz liezen si belîben: / do bereiten si sich dan. 700  
 ir edel ingesinde / vrou Kriemhilt zir gewan,  
 zwô und drîzec meide / unt fünf hundert man.  
 Eckewart der grâve / der volgte Kriemhilde dan.

Urloup si alle nâmen, / beide ritter unde kneht, 701  
 mägede unde vrouwen: / daz was vil michel reht.  
 gescheiden küssende / wurden si zehant:  
 si rûnten vrœlichen / des künec Guntheres lant.

Do beleiten si ir mâge / vil verre ûf den wegen. 702  
 man hiez in allenthalben / ir nahtselde legen  
 swâ si se gerne nâmen, / durch der künige lant.  
 dô wurden boten balde / Sigemunde dan gesant,

Daz er daz wizen solde, / und ouch Sigelint, 703  
 daz sîn sun komen wolde / und ouch vroun Uoten kint,  
 Kriemhilt diu vil schœne, / von Wormez über Rin.  
 don kunden in diu mære / niemer lieber gesîn.

„Sô wol mich“ sprach dô Sigemunt, / „daz ich gelebet  
 hân 704  
 daz Kriemhilt diu schœne / sol hie gekrœnet gân.  
 des müezen wol getiuret / sîn diu erbe mîn.  
 mîn sun der edel Sifrit / sol hie selbe künec sîn.“

Dô gap diu vrouwe Sigelint / vil manigen samît rôt, 705  
 silber unt golt daz swære: / daz was ir botenbrôt.  
 si vreute sich der mære / diu si dô vernam.  
 sich kleidete ir gesinde / mit vlîze wol als in gezam.

Man sagte wer dâ kœme / mit im in daz lant. 706  
 dô hiezen si gesidele / rihten sâ zehant,  
 dar zuo er gekrœnet / vor vriunden solde gân.  
 dô riten im engegene / des künic Sigemundes man.

Ist iemen baz empfangen, / daz ist mir umbekant, 707  
 dan die helede mære / in Sigemundes lant.  
 Sigelint diu schœne / Kriemhilt engegene reit  
 mit maniger schœnen frouwen / (ir folgten ritter gemeit)

In einer tageweide, / dâ man die geste sach. 708  
 die vremen und die kunden / die liten ungemach,  
 unze daz si kômen / zeiner bürge wît,  
 diu was geheizen Santen: / dâ si krône truogen sît.

Mit lachendem munde / Sigelint unt Sigemunt 709  
 kusten Kriemhilde / durch liebe manige stunt  
 unt ouch Sîfrîden: / in was ir leit benomen.  
 allez ir gesinde / was in grôze willekomen.

Man bat die geste bringen / für Sigemundes sal. 710  
 die schœnen juncvrouwen / di huop man dâ ze tal  
 nider von den mæren. / dâ was vil manic man,  
 dô man den schœnen vrouwen / mit vlîze dienen began.

Swie grôz ir hôchzît / bî Rîne was bekant, 711  
 noch gab man hie den heleden / vil bezzer gewant,  
 danne si ie getrüegen / noch bî allen tagen.  
 man möhte michel wunder / von ir rîcheite sagen.

Dô si in ir hôhen êren / sâzen und hêten gnuoc, 712  
 waz goltvarwer gêren / ir ingesinde truoc,  
 unt edele gesteine, / verwieret wol dar in!  
 sus pflac ir vlîzeclîchen / Sigelint diu edel kûnegin.

Dô sprach vor sînen vriunden / der herre Sigemunt: 713  
 „den Sifrides mâgen / tuon ich allen kunt,  
 er sol vor disen recken / die mîne krône tragen.“  
 diu mære hôrten gerne / die von Nîderlande sagen.

Er bevalch im sîne krône, / gerihte unde ouch daz  
 lant. 714  
 sît was er ir aller meister / die er ze rehte vant,  
 unt dar er rihten solde, / daz wart alsò getân  
 daz man sêre vorhte / der schœnen Kriemhilde man.

In disen grôzen êren / lebt er, daz ist wâr, 715  
 und rihte ouch under krône / unz an daz zehende jâr,  
 daz diu schoene vrouwe / einen sun gewan.  
 daz was des kûneges mâgen / nâch ir willen wol ergân.

Den îlte man dô toufen / und gap im einen namen, 716  
 Gunther nâch sînem œheim: / des dorft er sich niht  
 schamen.

geriet er nâch den mâgen, / daz wær im wol ergân.  
 dô zôch man in mit vlîze: / daz was von schulden getân.

In den selben zîten / starp vrou Sigelint. 717  
 dô het den gwalt mit alle / der edelen Uoten kint,  
 der sô rîchen vrouwen / ob landen wol gezam.  
 daz klagten dô genuoge, / dô si der tût von in genam.

Nu hete ouch dort bi Rîne, / sô wir hœren sagen, 718  
 bi Gunther dem rîchen / einen sun getragen  
 Prûnhilt diu schoene / in Buregonden lant.  
 durch des heldes liebe / sô wart er Sîfrit genant.

Wie rehte vlîzeclîchen / man sîn hûeten hiez! 719  
 Gunther der edele / im magezogen liez,  
 die ez wol kunden ziehen / ze einem bîderbem man.  
 hey waz im ungelücke / sît der vriunde an gewan!

Mære zallen zîten / der wart vil geseit, 720  
 wie rehte lobelîchen / die recken vil gemeit  
 lebten zallen stunden / in Sigemundes lant:  
 alsam tet ouch Gunther / mit sînen mâgen ûz erkant.

Daz lant ze Nibelungen / Sîfride diente hie 721  
 (rîcher sîner mâge / wart noch deheiner nie)  
 unt ouch Schilbunges recken, / unt ir bêder guot.  
 des truoc der vil küene / deste hœheren muot.

Hort den aller meisten, / den ie helt gewan 722  
 âne dies ê pflâgen, / het nu der küene man,  
 den er vor einem berge / mit sîner hende erstreit,  
 dar umbe er sluoc ze tôde / vil manigen ritter gemeit.

Er het den wunsch der êren: / unt wær des niht  
 geschehen, 723  
 sô müese man von schulden / dem edelen recken jehen  
 daz er wær ein der beste / der ie ûf ors gesaz.  
 man vorhte sîne sterke / unt tet vil pillîche daz.

## XII. AVENTIURE

(WIE GUNTHER SIFRIDEN ZUO DER  
HOCHZIT BAT)

**N**u gedâht ouch alle zîte / daz Guntheres wîp: 724  
 „wie treit et alsô hôhe / vrou Kriemhilt den lîp?  
 nu ist doch unser eigen / Sîfrit ir man:  
 er hât uns nu vil lange / lützel dienste getân.“

Daz truoc si in ir herzen, / unt wart ouch wol  
 verdeit, 725

daz si ir vremede wâren, / daz was ir harte leit.  
 daz man ir sô selten diende / von Sîfrides lant,  
 wâ von daz komen wære, / daz het si gerne bekant.

Si versuochtez an dem künige, / ob ez möht geschehen 726  
 daz si Kriemhilde / solde noch gesehen.

si reitez heimliche / des si dâ hete muot.

dô dûhte den herren / diu rede mæzlichen guot.

„Wie möhte wir si bringen“ / sprach der künec rîch, 727

„her zuo disem lande? / daz wære unmügelich.

si sitzent uns ze verre: / in getar sis niht gebiten.“

des antwurte im Prühilt / in einen listigen siten:

„Swie hôhe rîche wære / deheines küniges man, 728

swaz im gebüte sîn herre, / daz sold er doch niht lân.“

des ersmielte Gunther, / dô si daz gesprach:

ern jachs im niht ze dienste, / swie dicke er Sîfriden sach.

Si sprach: „vil lieber herre, / durch den willen mîn 729

sô hilf mir daz Sîfrit / unt ouch diu swester dîn

komen zuo disem lande, / daz wir si hie gesehen:

sone kunde mir ze wære / niemer lieber geschehen.

Diner swester zühte / unt ir wol gezogener muot, 730  
 swenne ich dar an gedenke, / wie sanfte mir daz tuot,  
 wie wir ensamet sâzen / do ich êrste wart din wîp!  
 si mac mit êren minnen / des kûenen Sîfrides lîp.“

Si gertes alsô lange / unz daz der kûnic sprach: 731  
 „nu wizzet daz ich geste / sô gerne nie gesach.  
 ir muget mich sanfte vlêgen. / ich wil die boten mîn  
 nâch in beiden senden, / daz si uns komen an den Rîn.“

Dô sprach diu kûneginne: / „sô sult ir mir sagen 732  
 wenne ir si welt besenden, / odr in welhen tagen  
 unser lieben vriunde / suln komen in daz lant.  
 die ir dar wellet senden, / die lât mir werden bekant.“

„Daz tuon ich“ sprach der fûrste: / „drîzec mîner man 733  
 wil ich dar lâzen rîten.“ / die hiez er für sich gân:  
 bî den enbôt er mære / in daz Sîfrides lant.  
 ze liebe gap in Prûnhilt / vil harte hêrlîch gewant.

Dô sprach der kûnic Gunther: / „ir sult von mir sagen 734  
 al daz ich dar enbiete / (des sult ir niht verdagen)  
 dem starken Sîfrîde / unt ouch der swester mîn,  
 daz in endarf zer werlde / niemen holder gesîn.

Und pittet daz si beidiu / zuns komen an den Rîn. 735  
 daz welle ich unt mîn vrouwe / iemer diende sîn.  
 vor disen sunewenden / sol er und sîne man  
 sehen hie vil manigen / der im vil grôzer êren gan.

Dem kûnic Sigemunde / sagt den dienst mîn, 736  
 daz ich und mîne vriunde / im immer wæge sîn.  
 und sagt ouch mîner swester / daz si niht lâze daz,  
 sin rîte zuo zir vriunden: / ir zam nie hôchgeziten baz.“

Prûnhilt unde Uote / und swaz man dâ vrouwen vant, 737  
 die enbuten alle ir dienst / in Sîfrides lant  
 den minneclîchen vrouwen / unt manigem kûenem man.  
 mit kûneges vriunde râte / die boten huoben sich dan.

Si fuoren reisliche: / ir pfert und ir gewant 738  
 daz was in komen allen: / dô rûnten si daz lant.  
 in zogte wol ir verte / dar si dâ wolden varn.  
 der kunic hiez mit geleite / die boten vlizeclich bewarn.

Si kômen in drin wochen / geriten in daz lant. 739  
 ze Nibelunges bürge, / dar wâren si gesant,  
 ze Norwæge in der marke / dâ funden si den degen.  
 diu ros den boten wâren / vil müede von den langen  
 wegen.

Sifride und Kriemhilde / wart beiden dô geseit 740  
 daz ritter komen wâren, / die trüegen solhiu kleit  
 sam man zen Buregonden / dô der site pflac.  
 si spranc von einem bette / dar an si ruowende lac.

Dô bat si zeinem venster / eine maget gân. 741  
 diu sach den kûenen Gêren / an dem hove stân,  
 in unt die gesellen, / die wâren dar gesant.  
 gegen ir herzeleide / wie liebiu mære si bevant!

Si sprach zuo dem künige: / „nu seht ir wâ si stênt, 742  
 die mit dem starken Gêren / ûf dem hove gênt,  
 die uns mîn bruoder Gunther / sendet nider den Rîn!“  
 dô sprach der starke Sifrit: / „die suln uns willekomen  
 sîn.“

Allez daz gesinde / lief dâ man si sach. 743  
 ir ietslich besunder / vil gütliche sprach  
 daz beste daz si kunden / zuo den boten dô.  
 Sigemunt der herre / der was ir künfte harte vrô.

Dô wart geherberget / Gêre unt sîne man: 744  
 diu ros man hiez behalten. / die boten giengen dan  
 dâ der herre Sifrit / bî Kriemhilde saz.  
 in was ze hove erloubet: / dâ von sô tâten si daz.

**D**er wirt mit sînem wîbe / stuont ûf sâ zehant. 745  
 wol wart enpfangen Gêre / von Buregonden lant  
 mit sînen hergesellen, / die Guntheres man.  
 Gêren den vil rîchen / bat man an den sedel gân.

„Erloubet uns die boteschaft, / ê daz wir sitzen gên: 746  
 uns wegemüede geste, / lât uns die wîle stên.  
 wir suln iu sagen mære / waz iu enboten hât  
 Gunther unde Prünhilt, / der dinc vil hôchliche stât.

Unt ouch waz vrou Uote, / iur muoter, her enbôt, 747  
 Gîselher der junge / unt ouch her Gêrnôt,  
 unt iuwer besten mâge: / die habent uns her gesant:  
 die enbietent iu ir dienest / ûzer Buregonden lant.“

„Nu lôn in got“ sprach Sifrit: / „ich getrouwe in  
   harte wol 748  
 triuwen unde guotes, / alsô man vriunden sol:  
 alsam tuot ouch ir swester. / ir sult uns mère sagen  
 ob unser lieben vriunde / dâ heime iht hôhes muotes  
   tragen.

Sît daz wir von in schieden, / hât man in iht getân, 749  
 den mînen konemâgen? / daz sult ir mich wîzen lân.  
 daz wil ich in iemer / mit triuwen helfen tragen,  
 unze daz ir vînde / den mînen dienest müezen klagen.“

**D**ô sprach der marcgrâve / Gêre, ein recke guot: 750  
 „si sint in allen tugenden / sô rehte hôch genuot:  
 si ladent iuch ze Rîne / zeiner hôchgezît:  
 si sâhen iuch vil gerne, / daz ir des âne zwîfel sît.

Unt pitent mîne vrouwen, / si sül mit iu dar kômen, 751  
 swenne daz der winder / ein ende habe genomen.  
 vor disen sunewenden / sô wolden si iuch sehen.“  
 dô sprach der starke Sifrit: / „daz kunde müelich  
   geschehen.“

Dô sprach aber Gêre / von Buregonden lant: 752  
 „iuwer muoter Uote / diu hât iuch gemant,  
 Gêrnôt unde Gîselher: / ir sült in niht versagen:  
 daz ir in sît sô verre, / daz hœere ichs tægeliche klagen.

Prûnhilt mîn vrouwe / unt alle ir magedin 753  
 die vreuwent sich der mære: / unt ob daz möhte sîn  
 daz si iuch noch gesæhen, / daz gæbe in hôhen muot.“  
 dô dûhten disiu mære / die schœenen Kriemhilde guot.

Gêre was ir sippe: / der wirt in sitzen hiez. 754  
 den gesten hiez er schenken: / niht langer man daz liez.  
 dô was ouch komen Sigemunt, / dâ er die boten sach.  
 der herre vriuntliche / zuo den Buregonden sprach:

„Sît willekomn, ir recken, / ir Guntheres man. 755  
 sît daz Kriemhilde / ze wîbe gewan  
 Sîfrit der mîn sun, / man sold iuch dicker sehen  
 hie in disem lande, / wolt ir uns vriuntschefte jehen.“

Si sprâchen, swenne er wolde, / si solden gerne komen. 756  
 in wart ir michel müede / mit vreuden vil benomen.  
 die boten bat man sitzen, / spîse man in truoc:  
 der hiez dô geben Sîfrit / sînen gesten genuoc.

Si muosen dâ belîben / bevollen niun tage. 757  
 des hêten endelichen / di snellen ritter klage,  
 daz si niht wider solden / rîten in ir lant.  
 dô het der künic Sîfrit / nâch sînen vriunden gesant.

Er vrâgte waz si rieten: / ob si solden an den Rîn. 758  
 „ez hât nâch mir gesendet / Gunther der friunt mîn,  
 er unde sîne mâge, / durch eine hôchgezît:  
 nu kœem ich im vil gerne, / wan daz sîn lant ze verre lit.

Unt bittent Kriemhilde / daz si mit mir var. 759  
 nu râtet, liebe vriunde, / wie sol si komen dar?  
 unt solde ich hereverten / durch si in drîzec lant,  
 dâ müese in dienen gerne / hin diu Sîfrides hant.“

- Dô sprâchen sine recken: / „habt ir der reise muot 760  
hin zer hôchgezîte, / wir râten waz ir tuot.  
ir sult mit tûsent recken / rîten an den Rîn:  
sô mugt ir wol mit êren / dâ zen Buregonden sîn.“
- Dô sprach von Niderlanden / der herre Sigemunt: 761  
„welt ir zer hôchgezîte, / wan tuot ir mir daz kunt?  
ob ez iu niht versmâhet, / sô rîte ich mit iu dar:  
ich füere hundert degene, / dâ mite mêr ich iuwer schar.“
- „Und welt ir mit uns rîten, / vil lieber vater mîn“, 762  
sprach der küene Sîfrit, / „vil vrô sol ich des sîn.  
inre tagen zwelven / sô rûme ich mîniu lant.“  
alle dies dô gerten, / den gap man ross unt ouch gewant.
- D**ô der künic edele / der reise hete muot, 763  
dô hiez man wider rîten / die snellen boten guot.  
den sînen konemâgen / enbôt er an den Rîn,  
er wolde harte gerne / dâ zir hôchgezîte sîn.
- Sîfrit unde Kriemhilt, / alsô wir hœren sagen, 764  
sô vil den boten gâben / daz ez niht mohten tragen  
ir mœre heim ze lande: / er was ein rîcher man.  
ir starken soumære / die treip man vrœlichen dan.
- Ir volc kleidte Sîfrit / unt ouch Sigemunt. 765  
Eckewart der grâve / der hiez an der stunt  
vrouwen kleider suochen, / diu besten diu man vant  
oder iender kunde erwerben / übr allez Sîfrides lant.
- Die sâtele zuo den schilden / bereiten man began. 766  
rittern unde vrouwen, / die mit im solden dan,  
den gap man swaz si wolden, / daz in niht gebrast.  
dô brâht er sînen vriunden / vil manigen hêrlichen gast.
- D**en boten zogte sêre / ze lande ûf den wegen. 767  
dô kom zen Buregonden / Gêre der degene.  
er wart vil wol enpfangen: / do erbeizten si ze tal  
von rossen unt von mœren / für den Guntheres sal.

Die tumben unt die wîsen / giengen, sô man tuot, 768  
 vrâgen umbe mære. / dô sprach der ritter guot:  
 „swenne ich se sage dem künige, / dâ hœret si zehant.“  
 er gie mit den gesellen / dâ er Guntheren vant.

Der künic durch grôze liebe / von dem sedele spranc. 769  
 daz si sô balde kômen, / des sagte in dô danc  
 Prûnhilt diu schœne. / Gunther zen boten sprach:  
 „wie gehabt sich Sîfrit, / von dem mir liebes vil  
 geschach?“

Dô sprach der küene Gêre: / „da wart er vrôuden rôt, 770  
 er unt iuwer swester. / nie vriunden baz enbôt  
 sô getriuwiu mære / deheiner slahte man,  
 als iu der herre Sîfrit / und ouch sîn vater hât getân.“

Dô sprach zem marcgrâven / des edelen küniges wîp: 771  
 „nu saget mir, kumt uns Kriemhilt? / hât noch ir  
 schœner lîp  
 behalten iht der zûhte, / der si wol kunde pflegen?“  
 „si kumt iu sicherlîchen“, / sô sprach dô Gêre der degen.

Uote bat dô drâte / die boten für sich gên. 772  
 daz moht man an ir vrâge / harte wol verstên  
 daz si daz hôrte gerne. / was Kriemhilt noch gesunt.  
 er sagte wier si funde / unt daz si kœme in kurzer stunt.

Ouch wart von in diu gâbe / ze hofe niht verdeit 773  
 die in gap her Sîvrit. / golt unt ouch diu kleit  
 daz brâhte man ze sehene / der drîer künige man.  
 der ir vil grôzen milte / wart in dâ danken getân.

„Er mac“ sprach dô Hagene, / „von im sanfte geben: 774  
 ern kundez niht verswenden, / unt sold er iemer leben.  
 hort der Nibelunge / beslozzen hât sîn hant.  
 hey sold er komen iemer / in der Buregonden lant!“

Allez daz gesinde / vreute sich dar zuo 775  
 daz si komen solden. / spâte unde vruo  
 wâren vil un̄müezec / der driër küenege man.  
 vil manic hergesidele / man dô rihten began.

Hûnolt der küene / und Sindolt der degin 776  
 die hêten vil ummuoze. / die zît si muosen pflegen,  
 truhsæzen unde schenken, / rihten manige banc.  
 des half in ouch her Ortwin: / des sagt in ouch her  
 Gunther danc.

Rûmolt der kuchenmeister, / wie wol er rihte sît 777  
 die sînen undertânen! / vil manigen kezzel wît,  
 hävene unde pfannen, / hey waz man der dâ vant!  
 do bereite man den spîse / die dâ kômen in daz lant.

## XIII. AVENTIURE

(WIE SI ZE DER HOCHZIT FUOREN)



**A**lle ir unmuoze / die lâze wir nu sîn 778  
 und sagen wie vrou Kriemhilt / unt ouch ir magedin  
 gegen Rîne fuoren / von Nibelunge lant.  
 nie getruogen mære / sô manic hêrlich gewant.

Vil der soumschrîne / man schichte zuo den wegen. 779  
 dô reit mit sînen vriunden / Sîfrit der degen  
 und ouch diu küneginne / dar si hêten vreuden wân.  
 sît wart ez in allen / ze grôzem leide getân.

Dâ heime si dô liezen / Sîfrîdes kindelîn 780  
 unt sun den Kriemhilde: / daz muos et alsô sîn.  
 von ir hovereise / im erstuont michel sêr:  
 sîn vater unt sîn muoter / gesach daz kindel niemer mêr.

Dô reit ouch mit in dannen / der herre Sigemunt. 781  
 sold er rehte wîzzen / wie ez nâch der stunt  
 zer hōchgezîte ergienge, / er hête ir niht geselen:  
 im kunde an lieben vriunden / niemer leider geschehen.

Di boten man für sande / di diu mære sagten dar. 782  
 dô reit ouch in engegene / mit wünnedlicher schar  
 vil der Uoten vriunde unt / der Guntheres man.  
 der wirt gen sînen gesten / sich sêre vlîzen began.

Er gie zuo Prûnhilde / dô er si sitzen vant: 783  
 „wie enpfie et iuch mîn swester / do ir kômet in daz lant?  
 alsam sult ir enpfâhen / daz Sîfrîdes wîp.“  
 „daz tuon ich“ sprach si, „gerne, / von schulden holt ist  
 ir mîn lîp.“

Dô sprach der künic rîche: / „si koment uns morgen  
vruo. 784

welt ir si enpfâhen, / dâ grifet balde zuo,  
daz wir ir in der bürge / niht erbîten hie.  
mir kômn in aller wîle / sô rehte lieber geste nie.“

Ir mägde unt ir vrouwen / hiez si dô sâ zehant 785  
suoehen guotiu kleider, / diu besten diu man vant,  
diu ir ingesinde / vor gesten solden tragen.  
daz tâten si doch gerne: / daz mac man lihte gesagen.

Ouch îlten in dô dienen / die Guntheres man. 786  
alle sîne recken / der wirt zuo sich gewan.  
dô reit diu küneginne / vil hêrliche dan.  
dâ wart vil michel grûezen / die lieben geste getân.

Mit wie getânen vreuden / man die geste enpfie! 787  
si dûhte daz vrou Kriemhilt / vroun Prûnhilde nie  
sô rehte wol enpfienge / in Buregonden lant.  
die si ê nie gesâhen, / den wart vil hôher muot erkant.

Nu was ouch komen Sîfrit / mit den sînen man. 788  
man sach die helde wenden / wider unde dan  
des veldes allenthalben / mit ungefüegen scharn.  
dringen unde stouben / kunde niemen dâ bewarn.

Dô der wirt des landes / Sîfriden sach, 789  
unt ouch Sigemunden, / wie minneclich er sprach:  
„nu sit mir grôze willekomen / unt al den vriunden mîn.  
der iuwer hovereise / sul wir hôchgemuote sîn.“

„Nu lôn iu got“ sprach Sigemunt, / der êre gernde  
man. 790

„sit daz iuch mîn sun Sîfrit / ze vriunde gewan,  
dô rieten mîne sinne / daz ich iuch solde sehen.“  
dô sprach der künic Gunther: / nu ist mir liebe dran  
geschehen.“

Sifrit wart enpfangen / als im daz wol gezam, 791  
 mit vil grôzen êren: / im was dâ niemen gram.  
 des half mit grôzen zühten / Gîselher unt Gêrnôt.  
 ich wæne man ez gesten / noch nie sô gütlich erbôt.

Dô nâhten zuo ein ander / der zweier kûnege wip. 792  
 dâ wart vil sätel lære: / manic schœner vrouwen lip  
 wart von helde handen / erhaben ûf daz gras.  
 die vrouwen gerne dienden, / waz der ummüezegen was!

Dô giengen zuo ein ander / diu minneclichen wip. 793  
 des was in grôzen vreuden / vil maniges ritters lip,  
 daz ir beider grüezen / sô schône wart getân.  
 dô sach man vil der recken / bî den juncfrouwen stân.

Daz hêrlich gesinde / daz vie sich bî der hant. 794  
 in zühten grôze nigen, / des man vil dâ vant,  
 und küssen minneclichen / von vrouwen wol getân:  
 daz was liep ze sehene / Gunthers und Sifrides man.

Sine biten dâ niht langer, / si riten zuo der stat. 795  
 der wirt den sînen gesten / daz wol erzeigen bat  
 daz man si gerne sæhe / in Buregonden lant.  
 vil manigen puneiz rîchen / man vor den juncfrouwen  
 vant.

Uzer Tronie Hagne / unt ouch Ortwîn, 796  
 daz si gewaldec wæren, / daz tâten si wol schîn.  
 swaz si gebieten wolden, / daz torste niemen lân.  
 von in wart michel dienst / den lieben gesten getân.

Vil schilde hôrt man hellen / dâ zem pûrgetor 797  
 von stichen und von stœzen. / lange habt dâ vor  
 der wirt mit sînen gesten / ê daz si kômen drin.  
 ja gie in diu stunde / mit grôzer kurzwile hin.

Für den palas rîchen / mit vröuden sie dô riten. 798  
 manegen pfellel spæhen / guot und wol gesniten  
 sach man über sättele / den vrouwen wol getân  
 allenthalben hangen. / dô kômen Guntheres man.

Die geste hiez man füren /balde an ir gemach. 799  
 under wîlen blicken /man Prünhilde sach  
 an vrouwen Kriemhilde, /diu schoene was genuoc.  
 ir varwe gegen dem golde /den glanz vil hêrlichen truoc.

Allenthalben schallen /ze Wormez in der stat 800  
 hôrte manz gesinde. /Gunther dô bat  
 Danwarten sînen marschalch /daz er ir solde pflegen.  
 do begond er daz gesinde /harte gûetliche legen.

**D**ar ûze unt ouch dar inne /spîsen man si lie. 801  
 ja wart vremder geste /baz gepflegen nie.  
 alles des si gerten, /des was man in bereit.  
 der künic was sô rîche /daz da niemen niht wart verseit.

Man diende in vriuntliche /und ân allen haz. 802  
 der wirt dô ze tische /mit sînen gesten saz.  
 man bat Sifrîde sitzen /als er ê hêt getân.  
 dô gie mit im ze sedele /vil manic wætlicher man.

Wol zwelef hundert recken /an dem ringe sîn 803  
 dâ ze tische sâzen. /Prünhilt diu künegin  
 gedâht daz eigenholde /niht rîcher kunde wesen.  
 si was im noch sô wæge /daz si in gerne lie genesen.

An einem âbende, /dâ der künec saz, 804  
 vil der rîchen kleider /wart von wîne naz,  
 dâ die schenken solden /zuo den tischen gân.  
 dâ wart vil voller dienst /mit grôzem vlîze getân.

Sô man ze hôchgezîten /lange hât gepflegen, 805  
 vrouwen unde mägde /di hiez man schône legen.  
 von swannen si dar kômen, /der wirt in willen truoc.  
 mit gûetlichen êren /man gap in allen genuoc.

**D**ô diu naht het ende /unt der tac erschein, 806  
 ûz den soumschrînen /vil manic edel stein  
 erlûhte in guoter wæte, /die ruorte vrouwen hant.  
 dô wart dar für gesuochet /vil manic hêrlich gewant.

E daz ez vol ertagete, / dô kômen für den sal 807  
vil ritter unde knehte: / dô huop sich aber der schal,  
vor einer vruomesse / die man dem künige sanc.  
dâ riten junge helde / dazs in der künec sagete danc.

Vil krefteclîche lûte / manic pusûn erdôz: 808  
von trumben unt von floyten / wart der schal sô grôz  
daz Wormez diu vil wîte / dar nâch lûte erschall.  
die hôchgemuoten helde / ze rossen kômen über al.

Dô huop sich in dem lande / vil harte hôch ein spil 809  
von manigem guoten recken: / der sach man dâ vil.  
den ir tumbiu herze / gâben hôhen muot,  
der sach man under schilde / vil manigen zieren recken  
guot.

In diu venster sâzen / diu hêrlîchen wîp 810  
und vil der schœnen magede: / gezieret was ir lîp.  
si sâhen kurzewile / von manigem kûenem man.  
der wirt mit sînen vriunden / selbe riten dâ began.

Sus vertriben si die wîle: / diu dûhte si niht lanc. 811  
man hôrte dâ zem tuome / maniger glocken klanc.  
dô kômen in di mære: / die vrouwen riten dan.  
den edelen kûneginnen / volgte manec kûene man.

Si stuonden vor dem mûnster / nider ûf daz gras. 812  
Prûnhilt ir gesten / dannoch vil wæge was.  
si giengen under krône / in daz mûnster wît:  
diu liebe wart gescheiden: / daz frumte grœzlicher nit.

Dô si gehôrten messe, / si fuoren wider dan 813  
mit vil manigen êren. / man sach si sider gân  
ze tische vrêlîche. / ir vreude nie gelac  
dâ zer hôchgezîte / unz an den einleften tac.

## XIV. AVENTIURE

(WIE DIE KÜNIGINNE EIN ANDER  
SCHULTEN)



Vor einer vesperzite / huop sich grôz ungemach, 814  
daz von manigem recken / ûf dem hove geschach.  
si pflâgen ritterschefte / durch kurzewîle wân.  
dô liefen dar durch schouwen / vil manic wîp unde man.

Ze samene dô gesâzen / die küneginne rîch. 815  
si gedâhten zweier recken, / die wâren lobelîch.  
dô sprach diu schœne Kriemhilt: / „ich hân einen man,  
daz elliu disiu rîche / zuo sînen handen solden stân.“

Dô sprach diu vrouwe Prûnhilt: / „wie kunde daz  
gesîn? 816  
ob ander niemen lebete / wan sîn unde dîn,  
sô möhten im diu rîche / wol wesen undertân:  
die wîle lebet Gunther, / sô kundez niemer ergân.“

Dô sprach aber Kriemhilt: / „nu sihstu wie er stât, 817  
wie rehte hêrlîche / er vor den recken gât,  
alsam der lichte mâne / vor den sternen tuot?  
des muoz ich von schulden / tragen vrêlichen muot.“

Dô sprach diu vrouwe Prûnhilt: / „swi wætlich sî dîn  
man, 818  
swi biderbe und swi schœne, / sô muostu vor im lân  
Gunthern den recken, / den edeln bruoder dîn:  
der muoz vor allen kûnegen, / daz wizze, wêrlîche sîn.“

Dô sprach diu vrouwe Kriemhilt: / „sô tiure ist wol  
 mîn man 819  
 daz ich in âne schulde / niht gelobet hân.  
 an vil manegen dingen / sô ist sîn êre grôz.  
 geloubestu des, Prünhilt, / er ist wol Gunthers genôz.“

„Jan solt du mirz, Kriemhilt, / ze arge niht verstân, 820  
 wand ich âne schulde / die rede niht hân getân.  
 ich hôrt si jehen beide, / do ichs aller êrste sach,  
 und dâ des küneges wille / an mînem libe geschach,

Unt dâ er mîne minne / sô ritterlich gewan, 821  
 dô jach des selbe Sîfrit, / er wære sküneges man.  
 des hân ich in für eigen, / sît ichs in hôrte jehen.“  
 dô sprach diu schœne Kriemhilt: / „sô wær mir  
 übele geschehen.

Wie hêten sô geworben / die edelen bruoder mîn 822  
 daz ich eigenmannes / wine solde sîn?  
 des wil ich dich, Prünhilt, / vil vriuntlichen biten  
 daz du die rede lâzest / durch mich mit gütlichen siten.“

„In mac ir niht gelâzen“ / sprach des küneges wip. 823  
 „zwiu sold ich verkiesen / sô maniges ritters lip,  
 der uns mit dem degene / dienstlich ist undertân?“  
 Kriemhilt diu vil schœne / vil sêre zürnen began.

„Du muost in verkiesen, / daz er dir iemer bî 824  
 wone deheiner dienste. / erst tiurer danne sî  
 Gunther mîn bruoder, / der vil edel man.  
 du solt mich des erlâzen / daz ich von dir vernomen hân.

Und nimt mich iemer wunder, / sît er dîn eigen ist, 825  
 unt daz du über uns beidiu / sô gewaltec bist,  
 daz er dir sô lange / den zins versezzen hât.  
 der dîner übermüete / sold ich von rehte haben rât.“

„Du ziuhest dich ze hôhe“ / sprach des küniges wîp. 826  
 „nu wil ich sehen gerne, / op man den dinen lîp  
 habe ze solhèn êren / sô man den mînen tuot.“  
 die vrouwen wurden beide / vil sêre zornec gemuot.

Dô sprach diu vrouwe Kriemhilt: / „daz muoz et nu  
 geschehen. 827

sît du mînes mannes / für eigen hâst verjehen,  
 nu müezen hiute kiesen / der beider künige man,  
 op ich vor küniges wîbe / ze kirchen türre gegân.

Du muost daz hiute schouwen / daz ich bin adelvrî, 828  
 unt daz mîn man ist tiurer / dan der dîne sî.  
 dâ mite wil ich selbe / niht bescholden sîn.  
 du solt noch hînte kiesen / wi diu eigendiuwe dîn

Ze hofe gê vor recken / in Buregonden lant. 829  
 ich wil selbe wesen tiurer / danne iemen habe bekant  
 deheine küneginne / diu krône ie her getruoc.“  
 dô huop sich ndern vrouwen / des grôzen nîdes genuoc.

Dô sprach aber Prünhilt: / „wiltû niht eigen sîn, 830  
 sô muostu dich scheiden / mit den vrouwen dîn  
 von mînem ingesinde, / dâ wir zem münster gân.“  
 des antwurte Kriemhilt: / „entriuwen, daz sol sîn getân.“

„Nu kleidet iuch, mîn mägde“ / sprach Sîfrides wîp. 831  
 „ez muoz âne schande / belîben hie mîn lîp.  
 ir sult wol lâzen schouwen, / und habt ir rîche wât.  
 si mac sîn gerne lougen / des Prünhilt verjehen hât.“

Man mohte in lihte râten: / si suochten richiu kleit: 832  
 dâ wart vil wol gezieret / manic vrouwe und manic meit.  
 dô gie mit ir gesinde / des edelen küniges wîp:  
 dô wart ouch wol gezieret / der schœnen Kriemhilde lîp,

Mit drin und vierzec meiden, / di brâhtes an den Rîn: 833  
 die truogen liehte pfelle / geworht in Arâbîn.  
 sus kômen zuo dem münster / die meide wol getân:  
 ir warten vor dem hûse / alle Sîfrides man.

Die liute nam des wunder, / wâ von daz geschach 834  
 daz man die küneginne / alsô gescheiden sach,  
 daz si bî ein ander / niht giengen alsam ê.  
 dâ von wart manigem degene / sît vil sorclichen wê.

**H**ie stuont vor dem münster / daz Guntheres wîp. 835  
 dô hete kurzewile / vil maniges ritters lip  
 mit den schœnen vrouwen / der si dâ nâmen war.  
 dô kom diu vrouwe Kriemhilt / mit maniger hêrlîchen  
 schar.

Swaz kleider ie getruogen / edeler ritter kint, 836  
 wider ir gesinde / daz was gar ein wint.  
 si was sô rîch des guotes, / daz drîzec künige wîp  
 ez möhten niht erziugen / daz tete Kriemhilde lip.

Ob iemen wûnschen solde, / der kunde niht gesagen 837  
 daz man sô rîcher kleider / gesæhe ie mêr getragen  
 als dâ ze stunde truogen / ir meide wol getân.  
 wan ze leide Prûnhilde, / ez hete Kriemhilt verlân.

**Z**e samene si dò kômen / vor dem münster wît. 838  
 ez tet diu hûsvrouwe / durch einen grôzen nît,  
 si hiez vil übellîche / Kriemhilde stille stân:  
 „ja sol vor küniges wîbe / niht eigen diu gegân.“

Dô sprach diu frouwe Kriemhilt / (zornec was ir 839  
 muot):  
 „kundestu noch geswigen, / daz wære dir guot.  
 du hâst geschendet selbe / den dinen schœnen lip:  
 wie möhte mannes kebse / icmer werden küniges wîp?“

„Wen hâstu hie verkebet?“ / sprach des küniges wîp. 840  
 „daz tuon ich dich“ sprach Kriemhilt: / „den dinen  
 schœnen lip  
 den minnet êrste Sîfrit, / der mîn vil lieber man:  
 jan was ez niht mîn bruoder / der dir den magtuom  
 an gewan.

War kômen dîne sinne? / ez was ein arger list. 841  
 zwiu lieze du in minnen, / sît er dîn eigen ist?  
 ich hœere dich“ sprach Kriemhilt, / „ân alle schulde  
 klagen.“

„entriuwen“ sprach dô Prünhilt, / „daz wil ich Gunthêre  
 sagen.“

„Waz mac mir daz gewerren? / dîn übermuot dich  
 hât betrogen: 842

du hât mich ze dienste / mit rede dich an gezogen.  
 daz wizze en rechten triuwen, / ez ist mir iemer leit:  
 getriuwer heimliche / sol ich dir wesen umbereit.“

Prünhilt dô weinde: / Kriemhilt niht langer lie, 843  
 vor des küniges wîbe / inz münster si dô gie  
 mit ir ingesinde. / dô huop sich grôzer haz:  
 des wurden liehtiu ougen / vil starke trüeb unde naz.

Swie vil man gote gediende / oder iemen dô gesanc, 844  
 des dûhte Prünhilde / diu wîle gar ze lanc:  
 wand ir was vil trüebe / der lip und ouch der muot.  
 des muosen sît engelten / manic helt kûen unde guot.

Prünhilt mit ir frouwen / gie für daz münster stân. 845  
 si gedâhte: „mich muoz Kriemhilt / mêre hœeren lân  
 des mich sô lûte zihet / daz wortræze wîp.  
 hât er sichs gerüemet, / ez gêt an Sîfrides lip.“

Nu kom diu edel Kriemhilt / mit manigem kûenem  
 man. 846  
 dô sprach diu vrouwe Prünhilt: / „ir sult noch stille stân.  
 ir jâhet mîn ze kebsen: / daz sult ir lâzen sehen.  
 mir ist von iuvern sprûchen, / daz wizzet, leide  
 geschehen.“

Dô sprach diu vrouwe Kriemhilt: / „ir möht mich  
 lâzen gân. 847

ich erziugez mit dem golde / deich an der hende hân:  
 daz brâhte mir mîn vriedel / do er êrste bî iu lac.“  
 nie gelebte Prünhilt / deheinen leideren tac.

Si sprach: „diz golt vil edele / daz wart mir verstoln, 848  
und ist mich harte lange / vil übele vor verholn:  
ich kum es an ein ende / wer mirz hât genomen.“  
die vrouwen wâren beide / in gròz ungemüete komen.

Dô sprach aber Kriemhilt: / „ine wils niht wesen diep. 849  
du möhtes wol gedaget hân, / und wær dir êre liep.  
ich erziugez mit dem gürtel / den ich hie umbe hân,  
daz ich niht enliuge: / ja wart mîn Sifrit dîn man.“

Von Ninnivê der siden / si den porten truoc, 850  
mit edelem gesteine: / ja was er guot genuoc.  
dô den gesach vrou Prünhilt, / weinen si began:  
daz muose vreischen Gunthêr / und alle Buregonden  
man.

Dô sprach diu küneginne: / „heizet here gân 851  
den fürsten vonme Rîne. / ich wil in hœren lân  
wie mich hât gehœnet / sîner swester lip.  
si sagt hie offenliche, / ich sî Sîfrides wîp.“

Der künic kom mit recken. / weinen er dô sach 852  
die sîne triutinne: / wie gütlich er sprach:  
„sagt mir, liebiu vrouwe, / wer hât iu getân?“  
si sprach zuo dem künige: / „ich muoz unvrœliche stân.

Von allen mînen êren / mich diu swester dîn 853  
gerne wolde scheiden. / dir sol geklaget sîn,  
si giht mich habe gekebsset / Sifrit ir man.“  
dô sprach der künec Gunther: / „sô hetes übele getân.“

„Si treit hie mînen gürtel / den ich hân verlorn, 854  
und mîn golt daz rôte. / daz ich ie wart geborn  
daz riuwet mich vil sêre, / dun beredest, künic, mich  
der vil gròzen schande: / daz diene ich iemer umbe dich.“

Dô sprach der künic Gunther: / „er sol her füre gân: 855  
und hât er sichs gerüemet, / daz sol er hœren lân:  
oder sîn muoz lougen / der helt ûz Niderlant.“  
den Kriemhilde vriedel / den hiez man bringen sâ zehant.

Dô der herre Sîfrit / di ungemuoten sach, 856  
 ern wesse niht der mære. / wie balde er dô sprach :  
 „waz weinent dise vrouwen? / daz het ich gerne erkant,  
 oder von welhen schulden / mich der künic habe besant.“

Dô sprach der künic Gunther : / „da ist mir harte leit : 857  
 mir hât mîn vrouwe Prünhilt / ein mære hie geseit,  
 du habes dich des gerüemet / daz du ir schœnen lip  
 alrêrst habes geminnet : / daz seit frou Kriemhilt dîn  
 wîp.“

Dô sprach der herre Sîfrit : / „und hât si daz geseit, 858  
 ê daz ich erwinde, / ez sol ir werden leit :  
 und wil dir daz enpfüeren / vor allen dînen man  
 mit mînen hôhen eiden / daz ichs ir niht gesaget hân.“

Dô sprach der künic von Rîne : / „daz soltu lâzen sehen. 859  
 den eit den du dâ biutest, / unt mac der hie geschehen,  
 aller valschen dinge / wil ich dich ledic lân.“  
 dô hiez man zuo dem ringe / die stolzen Buregonden stân.

Sîfrit der vil küene / zem eide hôt die hant. 860  
 dô sprach der künic rîche : / „mir ist sô wol bekant  
 iuwer grôz unschulde : / ich wil iuch ledic lân,  
 des iuch mîn swester zihet, / daz ir des niene habt getân.“

Dô sprach aber Sîfrit : / „geniuzet es mîn wîp 861  
 daz si hât betrüebet / den Prünhilde lip,  
 daz ist mir sicherlîchen / âne mâze leit.“  
 dô sâhen zuo zein ander / die guoten ritter gemeit.

„Man sol sô vrouwen ziehen“ / sprach Sîfrit der degen, 862  
 „daz si üppeclîche sprûche / lâzen under wegen.  
 verbiut ez dînem wîbe, / der mînen tuon ich sam.  
 ir grôzen ungefüege / ich mich wêrlîchen scham.“

Mit rede was gescheiden / manic schœne wîp. 863  
 dô trûret alsô sêre / der Prünhilde lip  
 daz ez erbarmen muose / die Guntheres man.  
 dô kom von Tronie Hagne / zuo sîner vrouwen gegân.

- Er vrâgte waz ir wære: / weinende er si vant. 864  
 dô sagte si im diu mære. / er lobt ir sâ zehant  
 daz ez erarnen müese / der Kriemhilde man:  
 oder er wolde niemer / dar umbe vrœlich gestân.
- Z**uo der rede kom Ortwin / unde Gêrnôt, 865  
 dâ die helde rieten / den Sifrides tôt.  
 dar zuo kom ouch Gîselher, / der edelen Uoten kint.  
 dô er ir rede gehôrte, / er sprach getriuliche sint:
- „Ir vil guoten recken, / war umbe tuot ir daz? 866  
 jan gediende Sifrit / nie alsohen haz  
 daz er dar umbe solde / verliesen sînen lip.  
 ja ist es harte lihte / dar umbe zürnent diu wîp.“
- „Suln wir gouche ziehen?“ / sprach aber Hagene: 867  
 „des habent lützel êre / sô guote degene.  
 daz er sich hât gerüemet / der lieben vrouwen mîn,  
 dar umbe wil ich sterben, / ez engê im an daz leben sîn.“
- Dô sprach der künic selbe: / „ern hât uns niht getân 868  
 niwan guot und êre: / man sol in leben lân.  
 waz touc ob ich dem recken / wære nu gehaz?  
 er was uns ie getriuwe / und tet vil willecliche daz.“
- Dô sprach von Metzen / der degen Ortwin: 869  
 „jane kan in niht gehelfen / diu grôze sterke sîn.  
 erlaubet mirz mîn herre, / ich getuon im allez leit.“  
 dô heten im die helde / âne schulde widerseit.
- S**în gevolgte niemen, / niwan daz Hagene 870  
 riet in allen zîten / Gunther dem degene,  
 ob Sifrit niht enlebte, / sô wurde im undertân  
 vil der kûnege lande. / der helt dô trûren began.
- Dô liezen siz beliben: / spilen man dô sach. 871  
 hey waz man starker schefte / vor dem münster brach  
 vor Sifrides wibe / al zuo dem sale dan!  
 dô wâren in unmuote / genuoge Guntheres man.

Der künic sprâch: „lât beliben / den mortlichen zorn. 872  
 er ist uns ze sælden / unt zêren geborn.  
 ouch ist sô grimme starker / der wundernküene man:  
 ob er sîn innen wurde, / sô tôrste in niemen bestân.“

„Nein er“ sprach dô Hagene: / „ir muget wol stille 873  
 dagen:  
 ich getrouwez heimliche / alsô wol an getragen,  
 daz Prünhilde weinen / sol im werden leit.  
 ja sol im von Hagenen / iemer wesen widerseit.“

Dô sprach der künic Gunther: / „wie mac daz ergân?“ 874  
 des antwurte Hagene: / „ich wilz iuch hœren lân.  
 wir heizen boten rîten / zuo zuns in daz lant,  
 widersagen offenliche, / die hie niemen sîn bekant.

Sô jeht ir vor den gesten / daz ir und iuwer man 875  
 wellet hereverten. / alsô daz ist getân,  
 sô lobt er iu dar dienen: / des vliuset er den lîp:  
 sô ervar ich uns diu mære / ab des küenen recken wip.“

**D**er künic gevolget übele / Hagenen sinem man. 876  
 die starken untriuwe / begonden tragen an,  
 ê iemen daz erfunde, / die ritter ûz erkorn.  
 von zweier vrouwen bâgen / wart vil manic helt verlorn.

## XV. AVENTIURE

(WIE SIFRIT VERRATEN WART)



**A**n dem vierdem morgen / zwên und drîzec man 877  
 sach man ze hofe rîten. / daz wart dô kunt getân  
 Gunther dem vil rîchen, / im wære widerseit.  
 von lüge erwuohsen vrouwen / diu aller grœzisten leit.

Urloup si gewonnen / daz si für solden gân, 878  
 und jâhen daz siz wæren / die Liudegêres man,  
 den ê dô hêt betwungen / diu Sîfrides hant  
 unt in ze gîsel brâhte / in daz Guntheres lant.

Die boten er dô gruozte / und hiez si sitzen gân. 879  
 ir einer sprach dar under: / „herre, lât uns stân  
 unz wir sagen mære / diu iu enboten sint.  
 ja habt ir ze vînde, / daz wizzet, maniger muoter kint.

Iu widersaget Liudegast / unde Liudegêr, 880  
 den ir dô wîlen tâtet / diu gremelichen sêr:  
 die wellent zuo ziu rîten / mit her in ditze lant.“  
 der künic begonde zürnen / dô er diu mære bevant.

Dô hiez man di meinrâten / zen herebergen varn. 881  
 wie mohte sich her Sîfrit / dô dô vor bewarn,  
 er oder ander iemen, / daz si dô truogen an?  
 daz wart sît in selben / ze grôzem leide getân.

**D**er künic mit sînen vriunden / rûnende gie. 882  
 Hagene von Tronie / in nie geruowen lie.  
 noch hêten ez gescheiden / genuoge sküniges man:  
 dône wolde et Hagene / nie des râtes abe gân.

Eines tages Sifrit / si rûnende vant. 883  
 dô begonde vrâgen / der helt von Niderlant:  
 „wie gât sô trûreclîche / der künic unt sine man?  
 daz hilfe ich iemer rechen, / hât im iemen iht getân.“

Dô sprach der künic Gunther: / „mir ist von schulden  
 leit. 884

Liudegast und Liudegêr / die habent mir widerseit.  
 si wellent offenlîche / rîten in mîn lant.“  
 dô sprach der degen küene: / „daz sol diu Sifrides hant

Nâch allen iuvern êren / mit vlîze understân. 885  
 ich getuon noch den degenen / als ich hân ê getân:  
 ich gelege in wüeste / ir bürge und ouch ir lant,  
 ê daz ich erwinde: / des sî mîn houbet iuwer pfant.

Ir sult unt iuwer recken / hi heime bestân, 886  
 und lât mich zuo zin rîten / mit den die ich hân.  
 daz ich iu gerne diene, / daz lâz ich iuch sehen:  
 von mir sol iuvern vînden, / daz wizzet, leide geschehen.“

„Sô wol mich dirre mære“ / sprach der künic dô, 887  
 als ob er earnestlîche / der helfe wære vrô.  
 in valsche neig im tiefe / der ungetriuwe man.  
 dô sprach der herre Sifrit: / „ir sult vil kleine sorge  
 hân.“

Dô schichten si die reise / mit den knechten dan: 888  
 Sîfride und den sînen / ze sehen ez was getân.  
 dô hiez er sich bereiten / die von Niderlant:  
 die Sifrides recken / die suochten strîtlich gewant.

Dô sprach der herre Sifrit: / „mîn vater Sigemunt, 889  
 ir sult hie belîben. / wir komn in kurzer stunt,  
 gît uns got gelücke, / her wider an den Rin.  
 ir sult bî dem künige / hie vil vrœlîche sîn.“

Diu zeichen si ane bunden / alsô si wolden dan. 890  
do wâren dâ genuoge / di Guntheres man  
dine wessen niht der 'mære / wâ von ez was geschehen:  
man mohte grôz gesinde / dô bi Sîfride sehen.

Ir helme und ouch ir prünie / si bunden ûf diu marc: 891  
sich bereite vome lande / vil manic ritter starc.  
dô gie von Tronie Hagne / dâ er Kriemhilde vant,  
unt bat im geben urloup: / si wolden rûmen daz lant.

„Nu wol mich“ sprach dô Kriemhilt, / „deich ie gewan  
den man 892

der mînen lieben vriunden / sô wol tar vor gestân  
alsô mîn herre Sivrit / tuot den vriunden mîn.  
des wil ich hôhes muotes“ / sprach diu kûneginne, „sîn.

Vil lieber vriunt Hagene, / nu gedenket ane daz, 893  
daz ich iu gerne diene / und noch nie wart gehaz.  
des lâzet mich geniezen / an mînem liebem man.  
ern sol des niht engelten, / hab ich Prûnhilde iht getân.

Daz hât mich sît gerouwen“ / sprach daz edel wip. 894  
„ouch hât er sô zerblouwen / dar umbe mînen lip.  
daz ich ez ie geredete / daz beswârte ir den muot,  
daz hât vil wol errochen / der helt küene unde guot.“

Er sprach: „ir wert versüenet / her nâch disen tagen. 895  
Kriemhilt, liebiu vrouwe, / ja sult ir mîr sagen  
wie ich iu mûge gedienen / an Sifride iuwerm man.  
daz tuon ich gerne, vrouwe, / wand ichs niemen baz engan.“

„Ich wære ân alle sorge“ / sprach daz edel wip, 896  
„daz im iemen næme / in sturme sînen lip,  
ob er niht wolde volgen / sîner übermuot:  
sô wære icmer sicher / der degen küene unde guot.“

„Vrouwe“ sprach dô Hagene, / „unt habet ir des wân 897  
daz man in mûge versnîden, / ir sult mich wizzen lân  
mit wie getânen listen / ich daz sül understên.  
ich wil im ze huote / iemer rîten unde gên.“

Si sprach: „du bist mîn mâc, / sô bin ich der dîn. 898  
 ich bevilhe dir mit triuwen / den holden wine mîn,  
 daz tu mir wol behüetest / den mînen lieben man.“  
 si sagt im kundiu mære, / diu bezzer wæren verlân.

Si sprach: „mîn man ist küene, / unt dar zuo starc  
 genuoc. 899  
 dô er den lintrachen / an dem berge sluoc,  
 ja badet sich in dem pluote / der recke vil gemeit,  
 dô von in sît in stürmen / nie kein wâfen versneit.

Iedoch pin ich in sorgen, / swenn er in sturme stât 900  
 und vil der gêrschütze / von helde handen gât,  
 daz ich dô verliese / den mînen lieben man.  
 hey waz ich grôzer leide / dick umbe Sîfride hân!

Ich melde ez ûf genâde, / vil lieber vriunt, dir, 901  
 daz du dîne triuwe / behaltest ane mir  
 dô man da mac verhouwen / den mînen lieben man.  
 daz lâz ich dich hoeren: / dêst ûf genâde getân.

Dô von des trachen wunden / vlôz daz heize bluot 902  
 und sich dar inne badete / der küene recke guot,  
 dô viel im zwischen herte / ein linden blat vil breit.  
 dô mae man in verhouwen: / des ist mir sorgen vil  
 bereit.“

**D**ô sprach von Tronie Hagne: / „ûf daz sîn gewant 903  
 næt ir ein kleinez zeichen. / dô bi ist mir bekant  
 wâ ich in müge behüeten / sô wir in sturme stân.“  
 si wând den helt vristen: / ez was ûf sînen tôt getân.

Si sprach: „mit kleinen sîden / næ ich ûf sîn gewant 904  
 ein tougenlichez kriuze. / dà sol, helt, dîn hant  
 den mînen man behüeten / sôz an die herte gât,  
 swenn er in den stürmen / vor sînen vianden stât.“

„Daz tuon ich“ sprach dô Hagene, / „vil liebiu vrouwe  
 min.“ 905

dô wânde ouch des diu vrouwe, / ez solde im vrume sîn:  
 dô was dâ mite verrâten / der Kriemhilde man.  
 urloup nam dô Hagene: / dô gie er vrœliche dan.

Des küniges ingesinde / was allez sam gemuot. 906  
 ich wân iemer recke / deheiner mêr getuot  
 sô grôzer meinræte / sô dâ von im ergie,  
 dô sich an sîne triuwe / Kriemhilt diu künegin verlie.

Des anderen morgens / mit tûsent sîner man 907  
 reit der herre Sifrit / vil vrœlichen dan.  
 er wânde er solde rechen / der sîner vriunde leit.  
 Hagne im reit sô nâhen / daz er geschouwet diu kleit.

Als er gesach daz pilde, / dô schict er tougen dan 908  
 (di sagten ander mære) / zwêne sîner man:  
 mit vride solde blîben / daz Guntheres lant,  
 und si hete Liudegêr / zuo dem künige gesant.

Wie ungerne Sifrit / dô hin wider reit, 909  
 ern hêt etwaz errochen / sîner vriunde leit!  
 wand in vil kûme er wanden / die Guntheres man.  
 dô reit er zuo dem künige: / der wirt im danken began.

„Nu lôn iu got des willen, / vriunt Sifrit. 910  
 daz ir sô willeclîchen / tuot des ich iuch bit,  
 daz sol ich iemer dienen, / als ich von rehte sol.  
 vor allen minen vriunden / sô getrouwe ich iu wol.

Nu wir der hereverte / ledic worden sîn, 911  
 sô wil ich jagen rîten / beren unde swîn  
 hin zem Waskenwalde, / als ich vil dicke hân.“  
 daz hêt gerâten Hagene, / der vil ungetriuwe man.

„Allen minen gesten / den sol man daz sagen 912  
 daz wir vil vruo rîten: / die mit mir wellen jagen,  
 daz si sich bereiten: / die aber hie welln bestân  
 hœfschen mit den vrouwen, / daz sî mir liebe getân.“

Dô sprach der herre Sîfrit / mit hêrlichem site: 913  
 „swenne ir jagên rîtet, / dâ wil ich gerne mite.  
 sô sult ir mir lîhen / einen suochman  
 und etelîchen bracken: / sô wil ich rîten in den tan.“

„Welt ir niht nemen wan einen?“ / sprach der künic  
 zehant. 914

„ich lîhe iu, welt ir, viere, / den vil wol ist bekant  
 der walt und ouch die stîge, / swa diu tier hine gânt,  
 die iuch niht fürewîse / zen herebergen rîten lânt.“

Dô reit zuo sînem wîbe / der recke vil gemeit. 915  
 schiere hete Hagene / dem künige geseit  
 wie er gewinnen wolde / den tiurlîchen degen:  
 sus grôzer untriuwe / solde niemer man gepflegen.

## XVI. AVENTIURE

(WIE SIFRIT ERSLAGEN WART)



**G**unther unde Hagene, / die recken vil balt, 916  
 lobten mit untriuwen / ein pirsen in den walt.  
 mit ir scharpfen gëren / si wolden jagen swîn,  
 beren unde wisende: / waz möhte küeners gesîn?

Dâ mite reit ouch Sifrit / in hêrlichem site. 917  
 maniger hande spîse / die fuorte man in mite.  
 zeinem kalten brunnen / verlôs er sît den lîp.  
 daz hêt gerâten Prûnhilt, / des künic Guntheres wîp.

**D**ô gie der degen küene / dâ'r Kriemhilde vant. 918  
 dô was nu ûf gesoumet / sîn edel pîrsgewant,  
 sîn und der gesellen: / si wolden über Rîn.  
 don dorfte Kriemhilde / niemer leider gesîn.

Die sînen triutinne / die kust er an den munt. 919  
 „got lâze mich dich, vrouwe, / gesehen noch gesunt,  
 und mich diu dînen ougen. / mit holden mâgen dîn  
 soltu kurzewilen: / in mac hie heime niht gesîn.“

Do gedâhtes an diu mære / (sîn torste ir niht gesagen) 920  
 diu si dâ Hagenen sagte: / dô begonde klagen  
 diu edel küniginne / daz si ie gewan den lîp.  
 dô weinde âne mâze / des herren Sîfrides wîp.

**S**i sprach zuo dem recken: / „lât iuwer jagen sîn. 921  
 mir troumte hînaht leide, / wie iuch zwei wildiu swîn  
 jagten über heide: / dâ wurden bluomen rôt.  
 daz ich sô sêre weine, / des gêt mir wærliche nôt.

Ich fürhte harte sêre / etelichen rât, 922  
 ob man der deheinem / missedienet hât  
 die uns gefüegen kunnen / vientlichen haz.  
 belibet, lieber herre: / mit triuwen rât ich iu daz.“

Er sprach: „mîn triutinne, / ich kum in kurzen tagen. 923  
 in weiz hie niht der liute / die mir iht hazzes tragen.  
 alle dine mâge / sint mir gemeine holt:  
 ouch hân ich an den degenen / hie niht anders verscholt.“

„Neinâ, herre Sîvrit: / ja fürhte ich dinen val. 924  
 mir troumte hînte leide, / wie obe dir zetal  
 vielen zwêne berge: / in gesach dich niemer mê.  
 wil du von mir scheiden, / daz tuot mir an dem herzen  
 wê.“

Er umbevie mit armen / daz tugentriche wip: 925  
 mit minnellichem küssen / trût er ir schœnen lip.  
 mit urloube er dannen / schiet in kurzer stunt.  
 sin gesach in leider / dar nâch niemer mêr gesunt.

**D**ô riten si von dannen / in einen tiefen walt 926  
 durch kurzewîle willen. / vil manic ritter balt  
 folgten Gunthêre / unde sînen man.  
 Gêrnôt unde Gîselher / die wârn dâ heime bestân.

Geladen vil der rosse / kom vor in übern Rîn, 927  
 die den jagtgesellen / truogen brôt und wîn,  
 daz vleisch mit den vischen, / und anders manigen rât,  
 den ein künic sô rîche / harte pillichen hât.

Si hiezen herebergen / für den grüenen walt 928  
 gens wildes abeloufe / die stolzen jeger balt,  
 dâ si dâ jagen solden, / ûf einen wert vil breit.  
 dô was ouch komen Sifrit: / daz wart dem küenege geseit.

Von den jagtgesellen / wurden dô gar bestân 929  
 die warte in allen enden. / dô sprach der küene man,  
 Sîvrit der vil starke: / „wer sol uns in den walt  
 wîsen nâch dem wilde, / ir helde küene unde balt?“

„Welle wir uns scheiden“ / sprach dô Hagene, 930  
 „ê daz wir beginnen / hie ze jagene?  
 dô bì wir mûgen bekennen, / ich und die herren mîn,  
 wer die besten jâgere / an dirre waltreise sîn.

Liute und gehûnde / suln wir teilen gar: 931  
 sô kêr ieslicher / swar er gerne var.  
 der danne jage daz beste, / des sol er haben danc.“  
 dô wart der jâger bîten / bì ein ander niht ze lanc.

Dô sprach der herre Sifrit: / „ich hân der kûnde rât, 932  
 niwan einen bracken, / der sô genozzen hât  
 daz er die verte erkenne / der tiere durch den tan.  
 wir kômen wol ze jegede“ / sprach der Kriemhilde man.

Dô nam ein alter jâgere / ein guoten spûrhunt: 933  
 er brâhte den herren / in einer kurzer stunt  
 dô si vil tiere funden. / swaz der von legere stuont,  
 di erjagten die gesellen, / sô noch guote jâgere tuont.

Swaz ir der bracke ersprancte, / diu sluoc mit sîner 934  
 hant  
 Sifrit der vil küene, / der helt von Niderlant.  
 sîn ros liuf sô sêre / daz ir im niht entran.  
 den lop er vor in allen / an dem gejâgede gewan.

Er was an allen dîngen / biderbe genuoc. 935  
 sîn tier was daz êrste / daz er ze tôde sluoc,  
 ein vil starkez halpswul, / mit der sînen hant:  
 dar nâch er vil schiere / ein ungefüegen lewen vant.

Dô den der bracke ersprancte, / den schôz er mit dem 936  
 bogen.  
 eine starke strâle / hêt er dar in gezogen:  
 der lewe lief nâch dem schuzze / wan drier sprûnge lanc.  
 die sînen jagtgesellen / die sagten Sifride danc.

Dar nâch sluoc er schiere / einen wisent und einen  
 elch, 937  
 starker ûre viere / und einen grimmen schelch.  
 sîn ros truoc in sô balde / daz ir im niht entran.  
 hirze oder hinden / kunde im wênic engân.

Einen eber grôzen / den vant der spûrhunt. 938  
 als er begunde vlihen, / dô kom an der stunt  
 des selben jagedes meister: / er bestuont in ûf der slâ.  
 daz swîn vil zornecliche / lief an den küenen recken sâ.

Dô sluoc in mit dem swerte / der Kriemhilde man: 939  
 ez hêt ein ander jegere / sô sanfte niht getân.  
 dô er in hêt ernellet, / man vie den spûrhunt.  
 dô wart sîn jagt daz rîche / wol den Buregonden kunt.

Dô sprâchen sîne jegere: / „müg ez mit fuoge wesen, 940  
 sô lât uns, herre Sîvrit, / der tier ein teil genesen.  
 ir tuot uns hiute lære / den berc und ouch den walt.“  
 des begonde smielen / der degen küene unde balt.

Dô hôtens allenthalben / ludem unde dôz 941  
 von liute und ouch von hunden. / der schal was sô grôz  
 daz in dâ von antwurte / der berc und ouch der tan.  
 vier unt zweinzec ruore / die jeger hêten verlân.

Dô muosen vil der tiere / verliesen dâ daz leben. 942  
 dô wânden si daz füegen / daz man in solde geben  
 den prîs von dem gejâgde: / des kunde niht geschehen,  
 dô der starke Sîfrit / wart zer fiurstat gesehen.

Daz jaget was ergangen, / unde doch niht gar. 943  
 di zer fiurstete wolden, / die brâhten mit in dar  
 vil maniger tiere hiute / und wildes genuoc.  
 hey waz man des zer kuchen / des küneges ingesinde truoc!

Dô hiez der künic künden / den jegern ûz erkorn 944  
 daz er enbîzen wolde. / dô wart vil lûte ein horn  
 zeiner stunt geblâsen: / dâ mite in wart erkant  
 daz man den fürsten edele / dâ zen herebergen vant.

Dô sprach ein Sifrits jägere: / „herre, ich hân ver-  
 nomen 945  
 von eines hornes duzze / daz wir nu sulen komen  
 zuo den herebergen: / antwurten ich des wil.“  
 dô wart nâch den gesellen / gevrâget blâsende vil.

Dô sprach der herre Sifrit: / „nu rûme ouch wir den  
 tan!“ 946  
 sîn ros truoc in ebene: / si îlten mit im dan.  
 si ersprancten mit ir schalle / ein tier vil gremelich:  
 daz was ein bere wilde. / dô sprach der degen hinder sich:

„Ich wil uns hergesellen / kurzewile wern. 947  
 ir sult den bracken lâzen: / ja sihe ich einen bern,  
 der sol mit uns hinnen / zen herebergen varn.  
 ern vliehe dann vil sêre, / ern kan sichs niemer bewarn.“

Der bracke wart verlâzen, / der bere spranc von dan. 948  
 dô wolde in errîten / der Kriemhilde man.  
 er kom in ein gevelle: / done kondes niuwet wesen.  
 daz starke tier dô wânde / vor dem jägere genesen.

Dô spranc von sînem rosse / der stolze ritter guot: 949  
 er begonde im nâch loufen. / daz tier was umbehuot,  
 ez enkonde im niht entrinnen: / dô vienc er ez zehant.  
 ân aller slahte wunden / der helt ez schiere gebant.

Krazen noch gebîzen / kunde ez niht den man. 950  
 er band ez zuo dem satele: / ûf saz der snelle sân,  
 er brâht ez an die fiurstat / durch sînen hôhen muot  
 zeiner kurzewile, / der recke küene unde guot.

Wie rehte hêrliche / er zen herebergen reit! 951  
 sîn gêr was vil michel, / starc unde breit.  
 im hienc ein ziere wâfen / hin nider an den sporn:  
 von vil rôtem golde / fuort der herre ein schœne horn.

Von bezzerm pirsgewæte / gehôrt ich nie gesagen. 952  
 ein roc von swarzem pfelle / den sach man in tragen  
 und einen huot von zobele, / der rîche was genuoc.  
 hey waz er rîcher porten / an sînem kochære truoc!

Von einem pantel / dar über was gezogen 953  
 ein hût durch die sîeze. / ouch fuorter einen bogen  
 den man mit antwerke / muose ziehen dan,  
 der in spannen solde, / ern hêt ez selbe getân.

Von einer ludemes hiute / was allez sîn gewant. 954  
 von houpte unz an daz ende / gestreut man drûfe vant.  
 ûz der lichten riuhe / vil manic goldes zein  
 ze beiden sînen sîten / dem kûenen jegermeister schein.

Dô fuort er Palmungen, / ein ziere wâfen breit, 955  
 daz was alsô scherpfe / daz ez nie vermeit  
 swâ man ez sluoc ûf helme: / sîn ecke wâren guot.  
 der hêrlîche jâgere / der was hôhe genuot.

Sît daz ich iu diu mære / gar bescheiden sol, 956  
 im was sîn edel kocher / vil guoter strâle vol,  
 von guldinen tûllen, / diu sahs wol hende breit.  
 ez muose balde ersterben / swaz er dà mit versneit.

Dô reit der ritter edele / vil weidenlîche dan. 957  
 in sâhen zuo zin komende / die Guntheres man.  
 si liefen im engegene / und enpfîngen im daz marc.  
 dô fuorte er bî dem satele / ein beren grôz unde starc.

Als er gestuont von rosse, / dô lôste er im diu bant 958  
 von fuoze und ouch von munde. / dô erlûtte dâ zehant  
 vil grôze daz gehûnde, / swaz des den beren sach.  
 daz tier ze walde wolde: / die liute heten ungemach.

Der bere von dem schalle / durch di kuchen geriet: 959  
 hey waz er kuchenknehte / von dem fiur schiet!  
 vil kezzel wart gerüeret, / zerfûeret manic brant:  
 hey waz man guoter spise / in der aschen ligen vant!

Dô sprungen von dem sedele / die herren und ir man. 960  
 der ber begonde zürnen: / der künic hiez dô lân  
 allez daz gehüende / daz an den seilen lac.  
 und wær ez wol verendet, / si heten vroelichen tac.

Mit bogen und mit spiezen / niht langer man daz lie, 961  
 dô liefen dar die snellen / dâ der bere gie.  
 dô was sô vil der hunde / daz dâ niemen schôz.  
 von des liutes schalle / daz gebirge allez erdôz.

Der ber begonde vliehen / vor den hunden dan: 962  
 im enkunde niht gevolgen / wan Kriemhilde man.  
 der erlief in mit dem swerte, / ze tôde er in dô sluoc.  
 hin wider zuo dem fiure / man den beren sider truoc.

Dô sprâchen die daz sâhen, / er wære ein kreftec man. 963  
 die stolzen jagtgesellen / hiez man zen tischen gân.  
 ûf einen schœnen anger / saz ir dâ genuoc.  
 hey waz man rîcher spîse / den edeln jegeren dô truoc!

**D**ie schenken kômen seine / die tragen solden wîn. 964  
 ez enkunde baz gedienet / niemer helden sîn:  
 hêten si dar under / niht sô valschen muot,  
 sô wæren wol die recken / vor allen schanden behuot.

Dô sprach der herre Sifrit: / „wunder mich des hât, 965  
 sît man uns von den kuchen / git sô manigen rât,  
 war umbe uns die schenken / bringen niht den wîn.  
 man 'npflege baz der jegere, / in wil niht jagtgeselle sîn.

Ich hete wol gedienet / daz man mîn næme war.“ 966  
 der künic von dem tische / sprach in valsche dar:  
 „man solz iu gerne bûezen: / swes wir gebresten hân,  
 daz ist von Hagnen schulden: / der wil uns gerne er-  
 dürsten lân.“

**D**ô sprach von Tronie Hagne: / „vil lieber herre mîn, 967  
 ich wânde daz daz pirsen / hiute solde sîn  
 dâ zem Spehtsharte: / den wîn den sande ich dar.  
 sîn wir hiut ungetrunken, / wie wol ich mære daz bewar!“

Dô sprach der herre Sifrit: / „ir lip der habe undanc. 968  
man solt mir siben soume / met und lûtertranc  
haben her gefüeret. / dô des niht mohte sîn,  
dô solt man uns gesidelet / haben nâher an den Rîn.“

Dô sprach von Tronie Hagene: / „ir edelen ritter balt, 969  
ich weiz hie vil nâhen / einen brunnen kalt:  
daz ir niht enzürnet: / dâ sul wir hine gân.“  
der rât wart mangem degne / ze grôzen sorgen getân.

Sifrit den recken / dwanc des turstes nôt: 970  
den tisch er deste zîter / rucken dan gebôt:  
er wolde für die berge / zuo dem brunnen gân.  
dô was der rât mit meine / von den recken getân.

Diu tier man hiez ûf wâgenen / fûeren in daz lant 971  
diu dâ hêt verhouwen / diu Sîfrides hant.  
man jach im grôzer êren / swer ez ie gesach.  
Hagne sîne triuwe / vil sêre an Sîfride brach.

Dô si dannen wolden / zuo der linden breit, 972  
dô sprach von Tronie Hagne: / „mir ist des vil geseit  
daz niht gevolgen künne / dem Kriemhilde man,  
swenne er wolde gâhen: / hey wolde er uns daz sehen  
lân!“

Dô sprach von Niderlande / der küene Sifrit: 973  
„daz mugt ir wol versuochen, / welt ir mir loufen mit  
ze wette zuo dem brunnen. / sô daz sî getân,  
dem sol man jehen danne / den man siht gewonnen hân.“

„Nu welle ouch wirz versuochen“ / sprach Hagene der  
degen. 974

dô sprach der starke Sifrit: / „sò wil ich mich legen  
für die iuvern fûeze / nider an daz gras.“  
dô er daz gehôrte, / wi lieb daz Gunthere was!

Dô sprach der degen küene: / „ich wil iu mêre sagen: 975  
 allez min gewæte / wil ich mit mir tragen,  
 den gêr zuo dem schilde / und al min pirs gewant.“  
 den kocher zuo dem swerte / vil schier er umbe gebant.

**D**ô zugen si diu kleider / von dem libe dan: 976  
 in zwein wîzen hemedem / sach man si beide stân.  
 sam zwei wildiu pantel / si liefen durch den klê:  
 doch sach man bî dem brunnen / den küenen Sîfriden ê.

Den prîs an allen dîngen / truoc er vor manigem man. 977  
 daz swert daz lôst er schiere, / den kocher leit er dan,  
 den starken gêr er leinde / an der linden ast:  
 bî des brunnen vluzze / stuont der hêrlîche gast.

Die Sîfrides tugende / wâren harte grôz. 978  
 den schilt leit er nidere / aldâ der brunne vlôz:  
 swie harte sô in durste, / der helt doch niene tranc  
 ê daz der künîc getrunke: / des sagt er im vil boesen danc.

Der brunne der was küele, / lûter unde guot. 979  
 Gunther sich dô neigte / nider zuo der fluot:  
 als er hêt getrunken, / dô rihte er sich von dan.  
 alsam hêt ouch gerne / der küene Sifrit getân.

**D**o engalt er sîner zûhte. / den bogen unt daz swert, 980  
 daz truoc allez Hagene / von im danewert.  
 dô sprang er hin widere / dâ er den gêr da vant.  
 er sach nâch einem bîlde / an des küenen gewant.

Dâ der herre Sifrit / ob dem brunnen tranc, 981  
 er schôz in durch daz kriuze, / daz von der wunden  
 spranc

daz bluot im von dem herzen / vast an die Hagenen wât.  
 sô grôze missewende / ein helt niemer mêr begât.

Den gêr im gein dem herzen / stecken er dô lie. 982  
 alsô grimmeclîchen / ze flûhten Hagene nie  
 gelief noch in der werlde / vor deheinem man.  
 dô sich der herre Sîfrit / der starken wunden versan,

Der herre tobelîchen / von dem brunnen spranc: 983  
 im ragete von dem herzen / ein gêrstange lanc.  
 der fûrste wânde vinden / bogen oder swert:  
 sô müese wesen Hagene / nâch sîme dienste gewert.

**D**ô der sêre wunde / des swertes niht envant, 984  
 don hêt et er niht mære / wan des schildes rant:  
 er zucht in von dem brunnen, / dô lief er Hagenen an:  
 don kunde im niht entrinnen / des künic Guntheres man.

Swie wunt er was zem tôde, / sô krefteclîch er sluoc 985  
 daz ûz dem schilde / dræte genuoc  
 des edelen gesteines: / der schiit vil gar zerbrast.  
 sich hête gerne errochen / der vil hêrlîche gast.

Dô was gestrûchet Hagene / vor sîner hant zetal. 986  
 von des slages krefte / der wert vil lûte erhal.  
 hêt er daz swert enhende, / sô wær ez Hagenen tôt.  
 sô sêre zurnt der wunde: / des gie im wêrlîchen nôt.

**E**rblichen was sîn varwe: / ern kunde niht gestên. 987  
 sînes libes sterke / diu muose gar zergên,  
 wand er des tôdes zeichen / in liechter varwe truoc.  
 sît wart er beweinet / von schœnen vrouwen genuoc.

Dô viel in die bluomen / der Kriemhilde man: 988  
 daz pluot von sîner wunden / sach man vaste gân.  
 dô begonde er schelten / (des gie im grôziu nôt)  
 die ûf in gerâten / hêten den ungetriuwen tôt.

Dô sprach der verchwunde: / „jâ ir vil boesen zagen, 989  
 waz helfent mîniu dienst, / daz ir mich habt erslagen?  
 ich was iu ie getriuwe: / des ich engolten hân.  
 ir habt an iuvern mâgen / leider übele getân.

Die sint dâ von bescholden, / swaz ir wirt geborn 990  
 her nâch disen zîten. / ir habt iuvern zorn  
 gerochen al ze sêre / an dem libe mîn.  
 mit laster ir gescheiden / sult von guoten recken sîn.“

Die ritter alle liefen / dâ er erslagen lac. 991  
 ez was ir genuogen / ein vreudelôser tac.  
 die iht triuwe hêten, / von den wart er gekleit:  
 daz hête wol verdienet / der ritter küene unt gemeit.

Der künic von Buregonden / klagte sînen tôt. 992  
 dô sprach der verchwunde: / „daz ist âne nôt  
 daz der nâch schaden weinet / der in hât getân.  
 der dienet michel schelden: / ez wære bezzer verlân.“

Dô sprach der grimme Hagene: / „jan weiz ich waz ir  
 kleit. 993  
 ez hât nu allez ende / unser sorge unt unser leit:  
 wir vinden ir vil wênic / die getürren uns bestân.  
 wol mich deich sîner hêrschaft / hân ze râte getân.“

„Ir mugt iuch lîhte rüemen“ / sprach dô Sifrit. 994  
 „hêt ich an iu erkennet / den mortlîchen sit,  
 ich hête wol behalten / vor iu mînen lîp.  
 mich riuwet niht sô sêre / sô vrou Kriemhilt mîn wîp.

Nu müeze got erbarmen / deich ie gewan den sun 995  
 dem man daz itewîzen / sol nâch den zîten tuon  
 daz sîne mâge iemen / mortliche hân erslagen.  
 möht ich“ sô sprach Sifrit, / „daz sold ich pilliche  
 klagen.“

Dô sprach jâmerliche / der verchwunde man: 996  
 „welt ir, künic edele, / triuwen iht begân  
 in der werlt an iemen, / lât iu bevolhen sîn  
 ûf iuwer genâde / di holden triutinne mîn.

Und lât si des geniezen / daz si iuwer swester sî. 997  
 durch aller fürsten tugende / wont ir mit triuwen bî.  
 mir müezen warten lange / mîn vater und mîne man.  
 ez enwart nie vrouwen leider / an liebem manne getân.“

Die bluomen allenthalben / von bluote wurden naz. 998  
 dô rang er mit dem tôde: / unlange tet er daz,  
 want des tôdes wâfen / ie ze sêre sneit.  
 dô mohte reden niht mêre / der recke kûen unt gemeit.

Dô die herren sâhen / daz der helt was tôt, 999  
 si leiten in ûf einen schilt, / der was von golde rôt,  
 und wurden des ze râte, / wie daz solde ergân  
 daz man ez verhæle / daz ez hêt Hagene getân.

Dô sprâchen ir genuoge: / „uns ist übele geschehen. 1000  
 ir sult ez helen alle / unt sult gelîche jehen,  
 dô'r rite jagen eine, / der Kriemhilde man,  
 in slüegen schâchære, / dô er füere durch den tan.“

Dô sprach von Tronie Hagne: / „ich bring in in daz  
 lant. 1001  
 mir ist vil unmære, / und wirt ez ir bekant  
 diu sô hât betrüebet / den Prünhilde muot.  
 ez ahtet mich vil ringe, / swaz si weinens getuot.“

## XVII. AVENTIURE

(WIE KRIEMHILT IR MAN KLAGTE  
UND WIE ER BEGRABEN WART)

★

**D**o erbiten si der nahte / und fuoren über Rîn. 1002  
von heleden kunde niemer / wirs gejaget sin.  
ein tier daz si dâ sluogen, / daz weinden edliu kint.  
ja muosen sîn engelten / vil guote wigande sint.

Von grôzer übermüete / mugt ir hoeren sagen, 1003  
und von eislîcher râche. / dô hiez Hagene tragen  
Sifriden alsô tôten / von Nibelunge lant  
für eine kemenâten / dâ man Kriemhilde vant.

Er hiez in tougenlichen / legen an die tür, 1004  
daz sin dâ solde vinden / so si dar gienge für  
hin zer mettine / ê daz ez wurde tac,  
der diu vrouwe Kriemhilt / vil selten keine verlac.

Man lûte dâ zem münster / nâch gewonheit. 1005  
vrou Kriemhilt diu schoene / wachte manige meit:  
ein licht bat si ir bringen / und ouch ir gewant.  
dô kom ein kamerære / dâ er Sifriden vant.

Er sach in bluotes rôten: / sîn wât was elliu naz. 1006  
daz ez sîn herre wære, / niene wesse er daz.  
hin zer kemenâten / daz licht truog an der hant  
von dem vil leider mære / diu vrouwe Kriemhilt ervant.

Dô si mit ir vrouwen / zem münster wolde gân, 1007  
dô sprach der kamerære: / „ja sult ir stille stân:  
ez lit vor disem gademe / ein ritter tôt erslagen.“  
dô begonde Kriemhilt / vil harte unmæzliche klagen.

E daz si rehte erfunde / daz ez wære ir man, 1008  
 an die Hageneñ vrâge / denken si began,  
 wie er in solde vrîsten: / dô wart ir êrste leit.  
 von ir was allen vreuden / mit sînem tôde widerseit.

Dô seic si zuo der erden, / daz si niht ensprach: 1009  
 die schœnen vreudelôsen / ligen man dô sach.  
 Kriemhilde jâmer / wart unmâzen grôz:  
 dô schrê si nâch unkrefte / daz al diu kemenâte erdôz.

Dô sprach daz gesinde: / „waz ob ez ist ein gast?“ 1010  
 daz bluot ir ûz dem munde / von herzen jâmer brast.  
 dô sprach si: „ez ist Sîfrit, / der mîn vil lieber man:  
 ez hât gerâten Prûnhilt, / daz ez hât Hagene getân.“

Diu vrouwe hiez sich wîsen / dâ si den helt vant. 1011  
 si huop sîn houbet schœne / mit ir vil wîzen hant.  
 swie rôt ez was von bluote, / si het in schiere erkant.  
 dô lac vil jâmerliche / der helt von Nibelunge lant.

Dô rief vil trûreclîche / diu kûneginne milt: 1012  
 „owê mir mînes leides! / nû ist dir dîn schilt  
 mit swerten niht verhouwen: / du list ermorderôt.  
 unt wesse ich wer ez hêt getân, / ich riete im iemer sînen  
 tôt.“

Allez ir gesinde / klagete unde schrê 1013  
 mit ir lieben vrouwen, / wand in was harte wê  
 umb ir vil edelen herren, / den si dâ hêten vlorn.  
 dô hêt gerochen Hagene / harte Prûnhilde zorn.

Dô sprach diu jâmerhafte: / „ir kamerær, ir sult gân 1014  
 und wecket harte balde / die Sîfrides man.  
 ir sult ouch Sigemunde / mînen jâmer sagen.  
 ob er mir helfen welle / den kûenen Sîfriden klagen.“

Dô lief ein bote balde / dâ er si ligen vant, 1015  
 die Sîfrides helde / von Nibelunge lant.  
 mit den vil leiden mæren / ir vreude er in benam.  
 si woldenz niht gelouben / unz man daz weinen vernam.

Der bote kom ouch schiere / dâ der künic lac. 1016  
 Sigemunt der herre / des slâfes niht enpflac:  
 ich wæn sîn herze im sagte / daz im was geschehen,  
 ern möhte sînen lieben sun / niemer lebenden gesehen.

„Wachet, herre Sigemunt. / mich bat nâch iu gân 1017  
 Kriemhilt mîn vrouwe. / der ist ein leit getân  
 daz ir vor allen leiden / an ir herze gât:  
 daz sult ir klagen helfen, / wand ez iuch sêre bestât.“

Uf rihte sich dô Sigemunt; / er sprach: „waz sint diu  
 leit 1018  
 der schoenen Kriemhilde / diu du mir hâst geseit?“  
 der bote sprach mit weinen: / „ine kan iu niht verdagen:  
 jâ ist von Niderlanden / der küene Sîfrit erslagen.“

Dô sprach der herre Sigemunt: / „lât iuwer schimpfen  
 sîn 1019  
 und alsô bœsiu mære / durch den willen mîn,  
 daz ir daz saget iemen / daz er sî erslagen:  
 wand ine kunde in niemer / unz an mîn ende verklagen.“

„Welt ir mir niht gelouben / daz ir mich hœret sagen, 1020  
 sô mugt ir selbe hœren / Kriemhilde klagen  
 unt allez ir gesinde / den Sifrides tôt.“  
 vil sêre erschrac dô Sigemunt: / des gie im wêrlîchen nôt.

Mit hundert sînen mannen / er von dem bette spranc. 1021  
 si zuchten zuo den handen / diu scharpfen wâfen lanc,  
 si liefen zuo dem wuofe / vil jâmerliche dan.  
 dô kômen tûsent recken / des küenen Sifrides man.

Dô si sô jâmerliche / die vrouwen hôrten klagen, 1022  
 dô wânden sumelîche, / si solden kleider tragen.  
 jan mohten si der sinne / vor leide niht gehalten:  
 in wart vil michel swære / in ir herzen begraben.

Dô kom der künec Sigemunt / dà'r Kriemhilde vant. 1023  
er sprach: „owê der reise / her in ditze lant.

wer hât mich mînes Kindes / und iuch des iuvern man  
bî alsô guoten friunden / sus mortlich âne getân?“

„Hey solde ich den bekennen“ / sprach daz vil edel  
wîp, 1024

„holt enwurde im niemer / mîn herze unt ouch mîn lîp:  
ich geriete im alsô leide / daz di friunde sîn  
von den mînen schulden / müesen weinende sîn.“

Sigemunt der herre / den fürsten umbeslôz. 1025  
dô wart von sînen vriunden / der jâmer alsô grôz  
daz von dem starken wuofe / palas unde sal  
und ouch diu stat ze Wormez / von ir weinen erschal.

Don kunde niemen trœsten / daz Sifrides wîp. 1026  
man zôch ûz den kleidern / den sînen schœnen lîp.  
man wuoch im sîne wunden / unt leit in ûf den rê.  
dô was den sînen liuten / von grôzem jâmer starke wê.

Dô sprâchen sîne recken / von Nibelunge lant: 1027  
„in sol iemer rechen / mit willen unser hant,  
ist er in dirre bürge / der ez hât getân.“  
dô îlten nâch den wâfen / alle Sifrides man.

Die ûz erwelten degene / mit schilden kômen dar, 1028  
einlef hundert recken / die hêt an sîner schar  
Sigemunt der herre. / sînes sunes tôt  
den wolde er gerne rechen: / des gie im wêrlîchen nôt.

Sine wessen wen si solden / mit strîte dô bestân, 1029  
sine tætenz danne Gunther / unde sîne man,  
mit den der herre Sifrit / an daz gejâgede reit.  
Kriemhilt sach si gewâfent: / daz was ir grœzliche leit.

Swie michel wêr ir jâmer / und swie starc ir nôt, 1030  
dô vorhte si harte / der Nibelunge tôt  
von ir bruoder mannen, / daz si ez understuont.  
si warnt si gûetliche / sô vriunde liebe vriunde tuont.

Dô sprach diu jâmers rîche: / „mîn herre Sigemunt, 1031  
 wes welt ir beginnen? / iu ist niht rehte kunt.  
 ja hât der künic Gunther / sô manigen küenen man:  
 ir welt iuch alle vliesen, / welt ir die recken bestân.“

Mit helmen ûf erbunden / in was ze strite nôt. 1032  
 diu edel küneginne / bat und ouch gebôt  
 daz siz mîden solden, / die recken vil gemeit.  
 dô siz niht lâzen wolden, / daz was ir wærlîchen leit.

Si sprach: „herre Sigemunt, / ir sult ez lâzen stân 1033  
 unz ez sich baz gefüege: / sô wil ich mînen man  
 iemer mit iu rechen. / der mir in hât benomen,  
 wirde ich des bewîset, / ich sol im schâdelîche komen.

Ez ist der übermüeten / hie bî Rîne vil: 1034  
 dà von ich iu des strites / râten niht enwil.  
 si habent wider einen / ie wol drîzec man.  
 nu lâz in got gelingen / als si umb uns gedienet hân.

Ir sult hie belîben, / unt dolt mit mir diu leit; 1035  
 als ez tagen beginne, / ir helde vil gemeit,  
 sô helfet mir besarken / den mînen lieben man.“  
 dô sprâchen die degene: / „daz sol werden getân.“

Iu enkunde niemen / daz wunder volsagen 1036  
 von rittern unt von vrouwen, / wie man die hôrte klagên  
 sô daz man des wuofes / wart in der stat gewar.  
 die edelen burgære / die kômen gâhende dar.

Si klagten mit den gesten, / want in was harte leit. 1037  
 die Sifrides schulde / in niemen het geseit,  
 durch waz der edele recke / verlûr den sînen lip.  
 dô weinden mit den vrouwen / der guoten burgære wîp.

Smide hiez man gâhen / wurken einen sarc, 1038  
 von silber und von golde, / vil michel unde starc.  
 man hiez in vaste spengen / mit stahel, der was guot.  
 dô was al den liuten / harte trûrec der muot.

Diu naht diu was zergangen: / man sagte ez wolde  
 tagen. 1039

dô hiez diu edel vrouwe / zuo dem münster tragen  
 Sifriden den herren, / ir vil lieben man.  
 swaz er dâ vriunde hête, / die sach man weinende gân.

Dô si in zem münster brâhten, / vil der glocken klanc. 1040  
 dô hôrt man allenthalben / vil maniges pfaffen sanc.  
 dô kom der künic Gunther / mit den sînen man  
 und ouch der grimme Hagene / zuo dem wuofe gegân.

Er sprach: „vil liebiu swester, / owê der leide dîn, 1041  
 daz wir niht mohten âne / des grôzen schaden sîn.  
 wir müezen klagen iemer / den Sîfrides lip.“  
 „daz tuot ir âne schulde“ / sprach daz jâmerhafte wîp.

„Wær iu dar umbe leide, / son wær es niht geschehen. 1042  
 ir hêtet mîn vergezzen, / des mag ich nu wol jehen,  
 dâ ich da wart gescheiden / und mîn lieber man.  
 daz wolde got“ sprach Kriemhilt, / „wær ez mir selber  
 getân.“

Si buten vaste ir loughen. / Kriemhilt begonde jehen: 1043  
 „swelher sich unschulde, / der lâze daz gesehen:  
 der sol zuo der bâre / vor den liuten gên.  
 dâ bî mac man die wârheit / harte schiere verstên.“

Daz ist ein michel wunder: / vil dicke ez noch ge-  
 schiht, 1044  
 swâ man den mortmeilen / bî dem tôten siht,  
 sô bluotent im die wunden: / als ouch dâ geschach.  
 dâ von man die schulde / dâ ze Hagene gesach.

Die wunden vluzzen sêre / alsam si tâten ê. 1045  
 die ê dâ sêre klagetên, / des wart nu michel mê.  
 dô sprach der künic Gunther: / „ich wilz iuch wizen lân.  
 in sluogen schâchære: / Hagene hât es niht getân.“

„Mir sint die schächære“ / sprach si, „vil wol bekant. 1046  
 nu lâze ez got errechen / noch sîner vriunde hant.  
 Gunther unde Hagene, / jâ habt ir ez getân.“  
 die Sivrides degene / hêten dô gen strîte wân.

Dô sprach aber Kriemhilt: / „tragt mit mir die nôt.“ 1047  
 dô kômen dise beide / dâ si in funden tôt,  
 Gêrnôt ir bruoder / und Giselher daz kint.  
 in triuwen si in klageten / mit den anderen sint.

Si weinden inneclîche / den Kriemhilde man. 1048  
 man solde messe singen: / zuo dem münster dan  
 giengen allenthalben / wîp man unt kint.  
 die sîn doch lihte enbâren, / die weinten Sifride sint.

Gêrnôt unde Giselher / di sprâchen: „swester mîn, 1049  
 nu trêste dich nâch tôde, / als ez doch muoz sîn.  
 wir wellen dichs ergetzen / die wîle wir geleben.“  
 don kunde ir trôst deheinen / zer werlde niemen gegeben.

Sîn sarc der was bereitet / wol umben mitten tac. 1050  
 man huop in von der bâre / dâ er ûfe lac.  
 in wolde noch diu frouwe / lâzen niht begraben.  
 des muosen al die liute / michel arebeite haben.

In einen rîchen pfellel / man den tôten want. 1051  
 ich wæne man dâ iemen / âne weinen want.  
 dô klagte herzenlîche / Uote, ein edel wîp,  
 und allez ir gesinde / den sînen wætlichen lîp.

Dô man daz gehôrte / daz man zem münster sanc, 1052  
 unt man in hêt gesarket, / dô huop sich grôz gedranc:  
 durch willen sîner sêle / waz opfers man dô truoc!  
 er hête bî den vînden / doch guoter vriunde genuoc.

Kriemhilt diu arme / zir kameræren sprach: 1053  
 „si suln durch mîne liebe / liden ungemach  
 die im iht guotes gûnnen / und mir wesen holt:  
 durch Sifrides sêle / sol man teilen sîn golt.“

Kein kint was dâ sô kleine / daz witze mohte haben, 1054  
 daz muose gên zem opfer. / ê daz er wurd begraben,  
 baz danne hundert messe / man dâ des tages sanc.  
 von Sîfrides vriunden / wart dô grôzer gedranc.

Dô man dâ hêt gesungen, / daz volc huop sich von  
 dan. 1055  
 dô sprach diu vrouwe Kriemhilt: / „irn sult niht eine  
 lân  
 hînte mich bewachen / den ûz erwelten degen.  
 ez ist an sînem lîbe / al mîn vreude gelegen.

Drî tage und drî nahte / wil ich in lâzen stân, 1056  
 unz ich mich geniete / mîns vil lieben man.  
 waz ob daz got gebiutet / daz mich ouch nîmt der tôt?  
 sô wære wol verendet / mîn armer Kriemhilde nôt.“

Zen herebergen giengen / die liute von der stat. 1057  
 pfaffen unde münche / si beliben bat  
 und allez sîn gesinde / daz des heldes pflac.  
 si hêten naht vil arge / unt vil müelichen tac.

An ezzen und ân trinken / beleip dâ manic man. 1058  
 di ez dâ nemen wolden, / den wart daz kunt getân  
 daz mans den vollen gæbe: / daz schuof her Sigemunt.  
 dô was den Nibelungen / vil michel arebeite kunt.

Die drie tagezîte, / sô wir hoeren sagen, 1059  
 die dâ kunden singen, / daz si muosen tragen  
 vil der arebeite. / waz man in opfers truoc!  
 die vil arme wâren, / die wurden rîche genuoc.

Swaz man vant der armen / di es niht mohten hân, 1060  
 die hiez man doch zem opfer / mit dem golde gân  
 ûz sîn selbes kameren. / dô er niht solde leben,  
 umbe sîne sêle / wart manic tûsent marc gegeben.

Urbor ûf der erden / teiltes in diu lant, 1061  
 swâ sô man diu klôster / und guote liute vant.  
 silbers unde wæte / gap man den armen gnuoc.  
 si tet dem wol geliche / daz si im holden willen truoc.

An dem dritten morgen / ze rechter messezt 1062  
 sô was bî dem münster / der kirchof alsô wit  
 von den lantliuten / weinens alsô vol:  
 si dienden im nâch tôde / als man lieben vriunden sol.

In den tagen vieren, man hât gesaget daz, 1063  
 ze drizec tûsent marken / oder dannoch baz  
 wart durch sine sêle / den armen dâ gegeben.  
 dô was gelegen ringe / sîn grôziu schœne und ouch sîn  
 leben.

Dô got dâ wart gedienet / daz man vol gesanc, 1064  
 mit ungefüegem leide / vil des volkes ranc.  
 man hiez in ûz dem münster / zuo dem grabe tragen.  
 die sîn ungeren enbâren, / die sach man weinen unde  
 klagen.

Vil lûte schriende / daz liut gi mit im dan: 1065  
 vrô enwas dâ niemen, / weder wîp noch man.  
 ê daz man in begrüebe, / man sanc unde las:  
 hey waz guoter pfaffen / ze sîner pifilde was!

E daz zem grabe kœme / daz Sîfrides wîp, 1066  
 dô ranc mit solhem jâmer / der ir getriuwer lip  
 daz man si mit dem brunnen / vil dicke dâ vergôz.  
 ez was ir ungemüete / vil harte unmezlichen grôz.

Ez was ein michel wunder / daz si ie genas. 1067  
 mit klage ir helfende / manic vrouwe was.  
 dô sprach diu küneginne: / „ir Sîfrides man,  
 ir sult durch iuwer triuwe / an mir genâde begân.

Lât mir nâch mîme leide / daz kleine liep geschehen 1068  
 daz ich sîn schœne houbet / noch eines mûeze sehen.“  
 dô bat sis alsô lange / mit jâmers sinnen starc  
 daz man zebrechen muose / den vil hêrlîchen sarc.

Do brâhte man die vrouwen / dâ si in ligen vant. 1069  
 si huop sîn schœne houbet / mit ir vil wîzen hant.  
 dô kustes alsô tôten / den edeln ritter guot.  
 diu ir vil liechten ougen / vor leide weinten dâ bluot.

Ein jâmerlîchez scheiden / wart dô dâ getân. 1070  
 do truoc man si von dannen: / sîn mohte niht gegân.  
 dô vant man sinnelôse / daz hêrlîche wîp.  
 vor leide môht ersterben / der ir vil wûnneclîcher lîp.

**D**ô man den edeln herren / hête nu begraben, 1071  
 leit âne mâze / sach man die alle haben  
 die mit im komen wâren / von Nibelunge lant.  
 vil selten vrœlichen / man dô Sigemunden vant.

Dô was der etelîcher / der drîer tage lanc 1072  
 vor dem grôzem leide / niht az noch entranc.  
 doch mohten si dem lîbe / sô gar gewîchen niht:  
 si nerten sich nâch sorgen, / sô noch genuogen geschilt.

## XVIII. AVENTIURE

*(WIE SIGEMUNT WIDER ZE LANDE FUOR)*

**D**er sweher Kriemhilde / gie dà er si vant. 1073  
 er sprach zer küneginne: / „wir suln in unser lant.  
 wir wæn unmære geste / bì dem Rîne sîn.  
 Kriemhilt, vil liebiu vrouwe, / nu vart ir zuo den landen  
 mîn.

Sît daz uns untriuwe / âne hât getân 1074  
 hie in disen landen / des iuwarn edelen man,  
 des sult ir niht engelten: / ich wil iu wæge sîn  
 durch mînes sunes liebe: / des sult ir âne zwîvel sîn.

Ir sult ouch haben, vrouwe, / allen den gewalt 1075  
 den iu ê tete künde / Sifrit der degen balt.  
 daz lant und ouch diu krône, / daz si iu undertân.  
 iu sulen gerne dienen / alle Sifrides man.“

Dô sagte man den knehten, / si solden rîten dan: 1076  
 dô wart ein michel gâhen / nâch rossen getân.  
 bì ir starken vînden / was in ze wesen leit.  
 den vrouwen und den mägden / hiez man suoehen diu  
 kleit.

**D**ô der künic Sigemunt / wolde sîn geriten, 1077  
 dô begunden Kriemhilt / di ir mâge biten  
 daz si bì ir muoter / solde dà bestân.  
 dô sprach diu vrouwe hêre: / „daz kunde niemer ergân.

Wie möhte ich den mit ougen / iemer an gesehen 1078  
 von dem mir armem wibe / sô leide ist geschehen?“  
 dô sprach der junge Gîselher: / „vil liebiu swester mîn,  
 du solt durch dine triuwe / hie bi dîner muoter sîn.

Die dir dâ habent beswæret / und betrüebet den  
 muot, 1079  
 der bedarftu niht ze dienste: / nu zer mîn eines guot.“  
 si sprach zuo dem recken: / „jane mages niht geschehen.  
 vor leide mües ich sterben, / swenne ich Hagenen solde  
 sehen.“

„Des tuon ich dir ze râte, / vil liebiu swester mîn. 1080  
 du solt bi dînem bruoder / Gîselhere sîn.  
 jâ wil ich dich ergetzen / dînes mannes tôt.“  
 dô sprach diu gotes arme: / „des wære Kriemhilde nôt.“

Dô 'z ir der junge Gîselher / sô gütlich erbôt, 1081  
 dô begonde vlêgen / Uote unde Gêrnôt  
 und ir getriuwe mâge: / si båtens dâ bestân:  
 si hete lützel künnes / under Sîfrides man.

„Si sint iu alle vremede“, / sô sprach Gêrnôt. 1082  
 „ezn lebt sô starker niemen, / ern müeze ligen tôt.  
 daz bedenket, liebiu swester, / und trœstet iuvern muot.  
 belibet bi den vriunden: / ez wirt iu wærlîchen guot.“

Si lobte Gîselhêre / si wolde dâ bestân. 1083  
 diu ros gezogen wâren / den Sigemundes man,  
 als si wolden rîten / zer Nibelunge lant:  
 dô was ouch ûf gesoumet / al der recken gewant.

Dô gie der herre Sigemunt / zuo Kriemhilde stân: 1084  
 er sprach zuo der vrouwen: / „die Sîfrides man  
 iu wartent bi den rossen. / nu sul wir rîten hin,  
 wand ich vil ungerne / bi den Buregonden bin.“



- „Sô wê der hôczîte“ / sprach der künec hêr. 1092  
 „ez geschiht von kurzewîle / hin für niemer mêr  
 künge noch sînen mâgen / daz uns ist geschehen.  
 man sol uns niemer mêre / hie zen Buregonden sehen.“
- Dô sprâchen offenlîche / die Sîfrides man: 1093  
 „ez möhte noch diu reise / in ditze lant ergân,  
 sô wir den reht erfunden / der uns den herren sluoc.  
 si hânt von sînen mâgen / starker vîende genuoc.“
- Er kuste Kriemhilde; / wie jâmerlich er sprach 1094  
 dô si beliben wolde / und er daz rehte ersach:  
 „nu rîten vreuden âne / heim in unser lant.  
 alle mîne sorge / sint mir êrste nu bekant.“
- Si rîten ân geleite / von Wormeze den Rîn: 1095  
 si mohten wol des muotes / vil sicherlichen sîn,  
 ob si in vîentschefte / würden an gerant,  
 daz sich weren wolde / der küenen Nibelunge hant.
- Sine gerten urloubes / dâ ze keinem man. 1096  
 dô sach man Gêrnôten / und Gîselheren gân  
 zuo zim minnelîchen. / in was sîn schade leit.  
 des brâhten in wol innen / die helde kûene und gemeit.
- Dô sprach gezogenlîche / der fürste Gêrnôt: 1097  
 „got weiz daz wol von himele, / an Sîfrides tôt  
 gewan ich nie di schulde / daz ich daz hôrte sagen  
 wer im hie vîent wære. / ich sol in pillîche klagen.“
- Dô gab in guot geleite / Gîselher daz kint: 1098  
 er brâhte sorgende / ûz dem lande sint  
 den künic mit sînen recken / heim ze Niderlant.  
 wie lützel man der mâge / dar inne vrêliche vant!
- Wie si nu gefüeren, / des enkan ich niht gesagen. 1099  
 man hôrt hie zallen zîten / Kriemhilde klagen,  
 daz ir niemen trôste / daz herze unt ouch den muot,  
 ez entæte Gîselher: / der was getriuwe unde guot.

Prünhilt diu schœne / mit übermüete saz. 1100  
swaz geweinde Kriemhilt, / unmære was ir daz.  
sin wart ir guoter triuwen / niemer mê bereit.  
sît getet ouch ir vrou Kriemhilt / diu vil herzenlîchen leit.

---

## XIX. AVENTIURE

(WIE DER NIBELUNGE HORT ZE  
WORMEZ BRAHT WART)



**D**ô diu edel Kriemhilt / alsô verwitewet wart, 1101  
bî ir ime lande / der grâve Eckewart  
beleip mit sînen mannen: / der diende ir zallen tagen.  
der half ouch sîner vrouwen / sînen herren dicke  
klagen.

Ze Wormez bî dem münster / ein gezimber man ir  
slôz, 1102  
wît und vil michel, / rîch unde grôz,  
dâ si mit ir gesinde / sît âne vreude saz.  
si was zer kirchen gerne / und tet vil willeclîchen daz.

Dâ man begruob ir vriedel, / wi selten si daz lie, 1103  
mit trûrigem muote / si alle zît dar gie.  
si bat got den guoten / sîner sêle pflegen.  
vil dicke wart beweinet / mit grôzen triuwen der degen.

Uote und ir gesinde / trôstens zaller stunt. 1104  
dô was ir daz herze / grœzliche wunt:  
ez kunde niht vervâhen / swaz man ir trôstes bôt.  
si het nâch liebem vriunde / die aller grœzisten nôt

Die nâch liebem manne / ie mâr wîp gewan. 1105  
man mohte ir michel tugende / kiesen wol dar an.  
si klagete unz an ir ende / die wîle werte ir lîp.  
sît rach sich wol mit ellen / des küenen Sîfrides wîp.

Sus saz si nâch ir leide, / daz ist alewâr, 1106  
 nâch ir mannes tôde / wol vierdehalbez jâr,  
 daz si ze Gunthêre / nie kein wort gesprach  
 unt ouch ir vîent Hagenen / in der zîte nie gesach.

Dô sprach von Tronie Hagne: / „möht ir daz  
 tragen an 1107  
 daz ir iuwer swester / ze vriunde möhtet hân?  
 sô kœm zuo disen landen / daz Nibelunges golt:  
 des möht ir vil gewinnen, / würd uns diu küneginne holt.“

Er sprach: „wir sulnz versuochen. / mîne bruoder sint  
 ir bî: 1108  
 die sul wirz piten werben / daz si unser vriunt sî,  
 ob wirn ir an gewinnen, / daz si daz gerne sehe.“  
 „in trouwes niht“ sprach Hagene, / „daz ez iemer  
 geschehe.“

Dô hiez er Ortwînen / hin ze hofe gân 1109  
 unt den marcgrâven Gêren. / dô daz was getân,  
 man brâhte ouch Gêrnôten / und Gîselher daz kint.  
 si versuochtenz vriuntliche / an vroun Kriemhilde sint.

Dô sprach von Buregonden / der küene Gêrnôt: 1110  
 „vrouwe, ir klagt ze lange / den Sifrides tôt.  
 iu wil der künic rihten, / daz er sîn niht hât erslagen.  
 man hœrt iuch zallen zîten / sô rehte grœzlîchen klagên.“

Si sprach: „des zîht in niemen: / in sluoc diu Hagenen  
 hant. 1111

wâ man in solt verhouwen, / dô 'r daz an mir ervant,  
 wie moht ich des getrouwen / daz er im trüege haz?  
 ich hete wol behüetet“ / sprach diu küneginne, „daz

Daz ich niht vermeldet / hete sînen lîp: 1112  
 sô lieze ich nû mîn weinen, / ich vil armez wîp.  
 holt wird ich in niemer / die ez dâ hânt getân.“  
 do begonde vlêhen Gîselher, / der vil wætliche man.

Ich wil den künic grüezen:“ / dô si im des verjach, 1113  
 mit sinen besten vriunden / man in vor ir sach.  
 dône torste Hagene / für si niht gegân:  
 wol wesse er sîne schulde, / er het ir leide getân.

Dô si verkiesen wolde / ûf Gunther den haz, 1114  
 ob er si küssen solde, / ez zæme im deste baz.  
 wær ir von sînem râte / leide niht getân,  
 sô möht er vrävellîchen / zuo Kriemhilde gân.

Ez enwart nie suone / mit sô vil trâhenen mê 1115  
 gefüezet under vriunden. / ir tet ir schade wê.  
 si verkôs ûf si alle / wan ûf den einen man.  
 in hete erslagen niemen, / het ez Hagene niht getân.

Dar nâch vil unlange / dô truogen si daz an 1116  
 daz diu vrouwe Kriemhilt / den grôzen hort gewan  
 von Nibelunge lande / und fuorte in an den Rîn.  
 er was ir morgengâbe, / er solt ir pillîche sîn.

Dar nâch fuor Gîselher / unde Gêrnôt. 1117  
 ahzec hundert mannen / Kriemhilt dô gebôt  
 daz sîn hollen solden / dâ er verborgen lac,  
 dâ sîn der degen Albrich / mit sinen besten vriunden pflac.

Dô man di von Rîne / nâch dem schatze komen sach, 1118  
 Albrich der vil küene / zuo sînen vriunden sprach:  
 „wir geturren ir des hordes / vor gehalten niht,  
 sît sîn ze morgengâbe / diu edele küneginne giht.

Doch enwurde ez niemer“ / sprach Albrich, „getân, 1119  
 niwan daz wir übele / dâ verloren hân  
 mit samet Sîfrîde / die guoten tarnhût:  
 want die truoc aller zîte / der schœnen Kriemhilde trût.

Nu ist ez Sîfrîde / leider übele komen 1120  
 daz uns die tarnkappen / het der helt benomen  
 unt daz im muose dienen / allez ditze lant.“  
 dô gie der kamerære / dâ'r di slüzzele vant.

Ez stuonden vor dem berge / die Kriemhilde man, 1121  
 und ouch ein teil ir mâge. / den schaz truoc man dan  
 nidere zuo dem sêwe / an diu schiffelin:  
 den fuort man ûf den ûnden / unz ze berge an den Rîn.

**N**u mugt ir von dem horde / wunder hoeren sagen: 1122  
 swaz zwelf kanzwâgene / meiste mohten tragen  
 in vier tagen und nahten / von dem berge dan.  
 ouch muose ir ietslicher / des tages drîstunde gân.

Ez enwas niht anders / wan gesteine unde golt. 1123  
 unt ob man al die werlde / het dâ von versolt,  
 sîn enwære minner / niht einer marke wert.  
 jan het es âne schulde / niht gar Hagene gegert.

Der wunsch der lac dar under, / von golde ein  
 rûetelin. 1124

der daz hêt erkunnet, / der möhte meister sîn  
 wol in aller werlde / übr ietslichen man.  
 der Albriches mâge / kom vil mit Gêrnôte dan.

**D**ô si den hort behielten / in Guntheres lant 1125  
 und sichs diu küneginne / alles underwant,  
 kamere unde türne / sîn wurden vol getragen.  
 man gehôrte nie daz wunder / von guote mêre gesagen.

Und wær sîn tûsent stunde / noch also vil gewesen, 1126  
 und solt der herre Sîfrit / gesunder sîn genesen,  
 bî im wære Kriemhilt / hendebloz bestân.  
 getriuwer wîbes künne / ein helt ni mêre gewan.

**D**ô si den hort nu hête, / dô brâhtes in daz lant 1127  
 vil unkunder recken. / jâ gap der vrouwen hant  
 daz man sô grôzer milte / mêre nie gesach.  
 si pflac vil grôzer tugende: / des man der küneginne jach.

Den armen unt den rîchen / begonde si nu geben 1128  
 daz dâ reite Hagene, / ob si solde leben  
 noch deheine wîle, / daz si sô manigen man  
 in ir dienst gewünne / daz ez in leide müese ergân.

Dô sprach der künec Gunther: / „ir ist lîp unde guot: 1129  
 zwiu sol ich wenden / swaz si dâ mit getuot?  
 ja erwarp ich daz vil kûme / daz si mir wart sô holt.  
 nu enruochen war si teile / al ir silber und ir golt.“

Hagene sprach zem künige: / „ez solde ein frumer  
 man 1130  
 deheinem einem wîbe / niht des hordes lân.  
 si bringet ez mit gâbe / noch unz ûf den tac  
 daz vil wol geriuwen / die kûenen Buregonden mac.“

Dô sprach der künic Gunther: / „ich swuor ir einen  
 eit 1131  
 daz ich ir getæte / niemer mêre leit,  
 und wil es fürbaz hûeten: / si ist diu swester mîn.“  
 dô sprach aber Hagene: / „lât mich den schuldigen sîn.“

Ir sumelicher eide / wâren umbehuot. 1132  
 dô nâmen si der witewen / daz kreftige guot:  
 Hagene sich der slüzzel / aller underwant.  
 daz zurnte ir bruoder Gêrnôt, / dô er daz rehte bevant.

Dô sprach der herre Giselher: / „Hagene hât getân 1133  
 vil leides mîner swester: / ich solt ez understân.  
 unde wær er niht mîn mâc, / ez gienge im an den lîp.“  
 iteniuwez weinen / tet dô Sîfrides wîp.

Dô sprach der herre Gêrnôt: / „ê daz wir iemer sîn 1134  
 gemüet mit dem golde, / wir soldenz in den Rîn  
 allez heizen senken, / daz ez iemer wurde man.“  
 si gie vil klâgeliche / für ir bruoder Giselhere stân.

Si sprach: „vil lieber bruoder, / du solt gedenken  
 mîn: 1135  
 beidiu libes unde guotes / soltu mîn voget sîn.“  
 dô sprach er zuo der vrouwen: / „daz sol sîn getân  
 als wir nu komen widere: / wir haben rîtennes wân.“

Der künic und sine mäge / rûnten dô daz lant, 1136  
 die aller besten drunder / die man iender vant:  
 niwan Hagene aleine, / der bleip dà durch haz  
 den er truoc Kriemhilde, / unt tet vil willecliche daz.

**E** daz der künic rîche / wider wære komen, 1137  
 die wîle hete Hagene / den schaz vil gar genomen.  
 er sancten dà ze Lôche / allen in den Rîn.  
 er wânde er sold in niezen: / des enkunde niht gesin.

**D**ie fürsten kômen widere, / mit in vil manic man. 1138  
 Kriemhilt ir schaden grôzen / klagen dô began  
 mit meiden unt mit vrouwen: / in was harte leit.  
 gerne wær ir Giselher / aller triuwen bereit.

Dô sprâchen si gemeine: / „er hât übele getân.“ 1139  
 er entweich der fürsten zorne / alsô lange dan  
 unz er gewan ir hulde. / si liezen in genesen:  
 dône kunde im Kriemhilt / niemer viender sîn gewesen.

E daz von Tronie Hagne / den schaz alsô verbarc, 1140  
 dô heten siz gevestent / mit eiden alsô starc,  
 daz er verholn wære / unz ir einer möhte leben.  
 sît enkunden sis in selben / noch ander niemen gegeben.

Mit iteniuwen leiden / beswæret was ir muot 1141  
 umbe ir mannes ende, / unt dô si ir daz guot  
 alsô gar genâmen. / dô gestuont ir klage  
 des lîbes niemer mêre / unz an ir jungesten tage.

**N**âch Sifrides tøde, / daz ist alewâr, 1142  
 si wonde in manigem sêre / driuzehen jâr,  
 daz si des recken tôdes / vergezzen kunde niht.  
 si was im getriuwe: / des ir diu meiste menige giht.

## XX. AVENTIURE

(WIE KÜNIG ETZEL ZE BURGONDEN  
NACH KRIEMHILDE SANDE)



**D**az was in einen zîten / dô vrou Helche erstarp, 1143  
unt daz der künig Etzel / umb ein ander vrouwen  
warp:

dô rieten sîne vriunde / in der Buregonden lant  
ze einer stolzen witwen, / diu was vrou Kriemhilt genant.

Sît daz erstorben wære / der schœnen Helchen lip, 1144  
si sprâchen: „welt ir iemer / gewinnen edel wîp,  
die hœlsten unt die besten / die künig ie gewan,  
sô nemt die selben vrouwen: / der starke Sîfrit was  
ir man.“

Dô sprach der künig rîche: / „wi möhte daz ergân, 1145  
sît ich bin ein heiden / und des toufes niene hân?  
sô ist diu vrouwe kristen: / dô von lobt sis niht.  
ez müese sîn ein wunder, / ob ez iemer geschiht.“

Dô sprâchen aber die snellen: / „waz ob siz lihte  
tuot? 1146  
durch iuwarn namen den hôhen / und iuwer michel guot  
sô sol manz doch versuochen / an daz vil edel wîp.  
ir mugt vil gerne minnen / den ir vil wætlichen lip.“

**D**ô sprach der künig edele: / „wem ist nu bekant 1147  
under iu bî Rîne / die liute unde ouch daz lant?“  
dô sprach von Bechelâren / der guote Ruedegêr:  
„ich hân erkant von kinde / die edelen küniginne hêr.“

Gunther und Gêrnôt, / die edelen ritter guot, 1148  
 der dritte heizet Gîselher: / ir ietslicher tuot  
 swaz er der besten êren / und tugende mac begân:  
 ouch hânt ir altmâge / her daz selbe getân.“

Dô sprach aber Etzele: / „vriunt, du solt mir sagen, 1149  
 op si in mînem lande / krône solde tragen.  
 und ist ir lîp sô schœne / als mir ist geseit,  
 den mînen besten vriunden / sol ez niemer werden leit.“

„Si glîcht sich wol mit schœne / der lieben vrouwen  
 mîn, 1150  
 Helchen der vil rîchen. / jan kônde niht gesîn  
 in dirre werlde schœner / deheines küniges wîp.  
 den si lobt ze vriunde, / der mac wol trœsten sînen lîp.“

Er sprach: „sô wirb ez, Ruedegêr, / als liep als ich  
 dir si. 1151  
 und sol ich Kriemhilde / iemêr geligen hî,  
 des wil ich dir lônên / sô ich aller beste kan:  
 sô hâstu mînen willen / sô rehte verre getân.

Uzer mîner kameren / sô heiz ich dir geben 1152  
 daz du unt dîne gsellen / mügt vrœliche leben,  
 von rossen und von kleidern / allez daz du wil.  
 des heize ich iu bereiten / zuo der botescheste vil.“

Des antwurte Ruedegêr, / der marcgrâve rîch: 1153  
 „gerte ich dînes guotes, / daz wære unlobelîch.  
 ich wil dîn bote gerne / wesen an den Rîn  
 mit mîn selbes guote, / daz ich hân von der hende dîn.“

Dô sprach der künic rîche: / „nû wenne welt ir varn 1154  
 nâch der minnelichen? / got sol iuch bewarn  
 der reise an allen êren, / unt ouch die vrouwen mîn.  
 des helfe mir gelücke / daz si uns genædic müeze sîn.“

Dô sprach aber Ruedegêr: / „ê wir rûmen daz lant, 1155  
 wir mûezen ê bereiten / wâfen unt gewant,  
 alsô daz wirs êre / vor fürsten mûgen hân.  
 ich wil ze Rîne fûeren / fûnf hundert wætlicher man.

Swâ man zen Buregonden / mich unt die mine sehe, 1156  
 daz ir ietslicher / danne dir des jehe  
 daz nie kunic deheiner / alsô manigen man  
 sô verre baz gesande / dan dû ze Rîne habst getân.

Und ob duz, kunic rîche, / niht wil dar umbe lân, 1157  
 si was ir edelen minne / Sîfride undertân,  
 dem Sigemundes kinde: / den hâstu hie gesehen:  
 man moht im grôzer êren / mit rehter wârheite jehen.“

Dô sprach der kunic Etzele: / „was si des recken wîp, 1158  
 sô was wol alsô tiure / des edelen fürsten lîp  
 daz ich niht versmâhen / die kûneginne sol.  
 durch ir grôzen schœne / sô gevellet si mir wol.“

Dô sprach der marcgrâve: / „sô wil ich iu daz sagen 1159  
 daz wir uns heben hinnen / in vier unt zweinzec tagen.  
 ich enbiute ez Gotelinde, / der lieben vrouwen mîn,  
 daz ich nâch Kriemhilde / selbe bote welle sîn.“

**H**in ze Bechelâren / sande Ruedegêr. 1160  
 dô wart diu marcgrâvinne / trûrec unde hêr.  
 ernbôt ir daz er solde / dem kûnige werben wîp:  
 si gedâhte minneclîche / an der schœnen Helchen lîp.

Dô diu marcgrâvinne / die boteschaft vernam, 1161  
 ein teil was ir leide, / weinens si gezam,  
 ob si gewinnen solde / vrouwen alsam ê.  
 sô si gedâht an Helchen, / daz tet ir inneclîche wê.

Ruedegêr von Ungern / in siben tagen reit. 1162  
 des was der kunic Etzel / vrô unt ouch gemeit.  
 dâ zer stat ze Wiene / bereite man im wât.  
 done mohte er sîner reise / dô niht langer haben rât.

Dâ ze Bechelâren / im warte Gotelint: 1163  
 diu junge marcgrâvinne, / daz Ruedegêres kint,  
 sach ir vater gerne / und die sîne man:  
 dô wart ein liebez pîten / von schœnen kinden getân.

E daz der edel Ruedegêr / ze Bechelâren reit 1164  
 ûz der stat ze Wiene, / dô wâren im diu kleit  
 rehte volleclîchen / ûf den soumen komen:  
 die fuoren in der mâze / daz in wart wênic iht genomen.

Dô si ze Bechelâren / kômen in die stat, 1165  
 die sînen reisgesellen / herebergen bat  
 der wirt vil minneclîchen / unt schuof in guot gemach.  
 Gotelint diu rîche, / den wirt si gerne komen sach.

Sam tet sîn liebiu tochter, / diu junge marcgrâvin: 1166  
 derne kunde niemer / sîn komen lieber sîn.  
 die helde ûz Hiunen lande / wie gerne si si sach!  
 mit lachendem muote / diu edele juncvrouwe sprach:

„Nu sî uns grôze willekomen / mîn vater und sîne  
 man.“ 1167  
 dô wart ein schœne danken / mit vlîze dâ getân  
 der jungen marcgrâvinne / von manigem ritter guot.  
 vil wole wesse Gotelint / des herren Ruedegêres muot.

Dô si des nahtes nâhen / bî Ruedegêre lac, 1168  
 wie gûetliche vrâgen / diu marcgrâvinne pflac  
 war in gesendet hête / der kûnic von Hiunen lant!  
 er sprach: „mîn vrouwe Gotelint, / ich tuon dirz gerne  
 bekant.

Dâ sol ich mînem herren / werben ein ander wîp, 1169  
 sît daz ist verdorben / der schœnen Helchen lîp.  
 ich wil nâch Kriemhilde / riten an den Rîn:  
 diu sol hie zen Hiunen / gewaltec kûniginne sîn.“

„Daz wolde got“ sprach Gotelint, / „und möhte daz  
 geschehen, 1170  
 sît daz wir ir hœren / sô maniger êren jehen.  
 si ergazte uns mîner vrouwen / lihte in alten tagen:  
 ouch möhte wir si gerne / zen Hiunen krône lâzen  
 tragen.“

Dô sprach der marcgrâve: / „triutinne mîn, 1171  
 die mit mir sulen rîten / hinnen an den Rîn.  
 den sult ir minneclîche / bieten iuwer guot.  
 sô helde varent rîche, / sô sint si hôhe genuot.“

Si sprach: „ez ist deheiner / derz gerne von mir nimt, 1172  
 ine gebe ir ietslîchem / swaz im wol gezimt,  
 ê daz ir hinnen scheidet / und ouch iuwer man.“  
 dô sprach der marcgrâve: / „daz ist mir liebe getân.“

Hey waz man rîcher pfellel / von ir kamere truoc! 1173  
 der wart den edelen recken / ze teile dô genuoc,  
 erfullet vlîzeclîchen / von halse unz ûf die sporn.  
 die im dar zuo gevielen, / die het im Ruedegêr erkorn.

An dem sibenden morgen / von Bechelâren reit 1174  
 der wirt mit sîneñ recken. / wâfen unde kleit  
 fuorten si den vollen / durch der Beier lant.  
 si wurden ûf der strâzen / durch rouben selten an gerant.

Inre tagen zwelfen / si kômen an den Rîn. 1175  
 don kunden disiu mære / niht verholen sîn.  
 man sagetez dem künige / und ouch sînen man,  
 da kœmen vremde geste. / der wirt dô vrâgen began

Ob iemen si bekande, / daz manz im solde sagen. 1176  
 man sach ir soumære / sô rehte swære tragen:  
 daz si vil rîche wâren, / daz wart dâ wol bekant.  
 man schuof in herberge / in der wîten stat zehant.

Dô die vil unkunden / wâren in bekomen, 1177  
 dô wart der selben herren / vaste war genomen.  
 si wundert wannen fûeren / die recken an den Rîn.  
 der wirt nâch Hagenen sande, / ob si im kûndec möhten  
 sîn.

Dô sprach der helt von Tronie: / „in hân ir niht  
 gesehen. 1178  
 als wir si nu geschouwen, / ich kan iu wol verjehen,  
 von swannen si rîten / her in ditze lant.  
 si sulen sîn vil vremde, / in hab si schiere bekant.“

Den gesten hereberge / wâren nu genomen. 1179  
 in vil rîchiu kleider / was der bote komen  
 und sîne hergesellen. / ze hofe si dô rîten;  
 si fuorten guotiu kleider / vil harte spæhe gesniten.

Dô sprach der snelle Hagene: / „als ich mich kan  
 verstân, 1180  
 wand ich den herren lange / niht gesehen hân,  
 si varent dem gelîche / sam ez sî Rûedegêr,  
 von hiunischen landen / der degen küene unde hêr.“

„Wie sol ich daz gelouben“ / sprach der künic  
 zehant, 1181  
 „daz der von Bechelâren / kœrne in ditze lant?“  
 als der künic Gunther / die rede vollesprach,  
 Hagene der küene / den guoten Rûedegêren sach.

Er unt sîne vriunde / liefen alle dan. 1182  
 dô sach man von den rossen / fünf hundert ritter stân.  
 dô wurden wol enpfangen / die von Hiunen laut.  
 boten nie getruogen / alsô hêrlîch gewant.

Dô sprach harte lûte / von Tronie Hagene: 1183  
 „nu sîn gote willekomen / dise degene,  
 der vogt von Bechelâren / unt alle sîne man.“  
 der antpfanc wart mit êren / den snellen Hiunen getân.

Des küniges næhsten mâge / die giengen dâ mans  
sach. 1184

Ortwin von Metze / zuo Rüedegêre sprach:  
„wir haben in aller wîle / mêre nie gesehen  
geste hie sô gerne: / des wil ich wærlîche jehen.“

Des gruozes si dô dankten / den recken über al. 1185  
mit den hergesinden / si giengen in den sal,  
dâ si den künic funden / bî manigem küenen man.  
der herre stuont von sedele: / daz was durch grôze zuht  
getân.

Wie rehte zühtelîchen / er zuo den boten gie: 1186  
Gunther unde Gêrnôt / vil vlîzeclîch enpfie  
den gast mit sînen mannen, / als im wol gezam.  
den guoten Rüedegêre / er bî der hende genam.

Er brâht in zuo dem sedele / dâ er selbe saz: 1187  
den gesten hiez man schenken / (vil gerne tet man daz)  
mete den vil guoten / unt den besten win  
den man kunde vinden / in dem lande al umben Rîn.

Gîselher und Gêre / die wâren beide komen, 1188  
Dancwart unde Volkêr / die hêten ouch vernomen  
umbe dise geste: / si wâren vrô gemuot,  
si enpfiegen vor dem künige / die ritter edele unde gut.

Dô sprach ze sînem herren / von Tronie Hagene: 1189  
„ez solden iemer dienen / dise degene  
daz uns der marcgrâve / ze liebe hât getân:  
des solde lôn enpfâhen / der schœnen Gotelinde man.“

Dô sprach der künic Gunther: / „ine kan daz niht  
verdagen, 1190  
wie sich gehaben beide, / daz sult ir mir sagen,  
Etsel unde Helche / ûzer Hiunen lant.“  
dô sprach der marcgrâve: / „ich tuonz iu gerne bekant.“

Dô stuont er von dem sedele / mit allen sînen man. 1191  
 er sprach zuo dem künige: / „und mac daz sîn getân,  
 daz ir mir, fürste, erlobet, / son wil ich niht verdagen  
 diu mære diu ich bringe / sol ich iu willeclîchen sagen.“

Er sprach: „swaz man uns mære / bî iu enboten hât, 1192  
 diu erlobe ich iu ze sagene / âne vriunde rât.  
 ir sult si lâzen hœren / mich unt mîne man,  
 wand ich iu aller êren / hie ze werbenne gan.“

Dô sprach der bote biderbe: / „iu enbiutet an den Rîn 1193  
 getriuwelîchen dienst / der grôze voget mîn,  
 dar zuo allen vriunden / die ir müget hân:  
 ouch ist disiu boteschaft / mit grôzen triuwen getân.

Iu bat der künic edele / klagen sîne nôt. 1194  
 sîn volc ist âne freude: / mîn vrouwe diu ist tôt,  
 Helche diu vil rîche, / mînes herren wîp,  
 an der nu ist verweiset / vil maniger juncvrouwen lîp,

Kint der edelen fürsten, / diu si gezogen hât: 1195  
 dâ von ez inme lande / vil jâmerlîchen stât.  
 dihânt nu leider niemen / der ir mit triuwen pflege.  
 des wæn ouch sich vil seine / des küniges sorge gelege.“

„Nu lôn im got“ sprach Gunther, / „daz er den dienst  
 sîn 1196

sô willeclîch enbiutet / mir unt den vriunden mîn.  
 den sînen gruoz ich gerne / hie vernomen hân:  
 daz sulen gerne dienen / beide mâge und mîne man.“

Dô sprach von Buregonden / der recke Gêrnôt: 1197  
 „die werlt mac iemer riuwen / der schœnen Helchen tôt  
 durch ir vil manige tugende / der si kunde pflegen.“  
 der rede gestuont im Hagene, / dar zuo manic ander degen.

Dô sprach aber Ruedegêr, / der edele bote hêr: 1198  
 „sît ir mir, künic, erlobet, / ich sol iu sagen mêr  
 waz iu mîn lieber herre / her enboten hât,  
 sît im sîn dinc nâch Helchen / sô rehte kumberlîchen stât.

Man sagte mînem herren, / Kriemhilt sî âne man, 1199  
her Sîvrit sî erstorben. / und ist daz sô getân,  
wolt ir ir des gunnen, / sô sol si krône tragen  
vor Etzelen recken: / daz hiez ir mîn herre sagen.“

Dô sprach der künic rîche / (wol gezogen was sîn  
muot): 1200  
„si hœret mînen willen, / ob siz gerne tuot.  
den wil ich iu künden / in disen driên tagen.  
ê ichz an ir erfunde, / zwiu solde ich Etzelen versagen?“

Die wîle man den gesten / hiez schaffen guot gemach. 1201  
in wart dâ sô gedienet, / daz Rûedegêr des jach  
daz er dâ friunde hête / under Gunthers man.  
Hagne im diene gerne: / er hete im ê alsam getân.

Alsus beleip dô Rûedegêr / unz an den dritten tac. 1202  
der künic nâch râte sande / (vil wîslich er pflac),  
und ob ez sîne mâge / dûhte guot getân  
daz Kriemhilt nemen solde / den künic Etzelen ze man.

Si rietenz al gemeine, / niwan Hagene, 1203  
der sprach in grimmem muote / ze Gunther dem degene:  
„habt ir rehte sinne, / sô wirt ez wol behuot,  
ob sis joch volgen wolde, / daz irz niemer getuot.“

„War umbe“ sprach dô Gunther, / „solde ichs volgen  
niht? 1204  
swaz der küneginne / liebes geschiht,  
des sol ich ir wol gunnen: / si ist diu swester mîn.  
wir soltenz selbe werben, / op ez ir êre möhte sîn.“

Dô sprach aber Hagene: / „nu lât die rede stân. 1205  
het ir Etzeln künde / als ich sîn künde hân,  
sol si in danne minnen, / als ich iuch hœre jehen,  
sô ist iu aller êrste / von schulden sorgen geschehen.“



Mit zorne sprach dô Gîselher, / der schœnen Uoten  
sun: 1213

„wir suln doch niht alle / meinlichen tuon.  
swaz êren ir geschæhe, / vrô solten wir des sîn.  
swaz ir geredet, Hagene, / ich diene ir durch die triuwe  
mîn.“

Dô daz gehôrte Hagene, / dô wart er ungemuot. 1214  
Gêrnôt unde Gîselher, / die stolzen ritter guot,  
und Gunther der rîche / ze jungest reiten daz,  
ob ez lobte Kriemhilt, / si woltenz lâzen âne haz.

Dô sprach der fürste Gêre: / „ich wilz der vrouwen  
sagen, 1215  
daz si ir den künic Etzel / lâze wol behagen.  
dem ist sô manic recke / mit vorhten undertân:  
er mac si wol ergetzen / swaz ir leides ist getân.“

Dô gie der snelle recke / da er Kriemhilde sach. 1216  
si enpfie in gûetliche: / wi balde er dô sprach:  
„ir mugt mich gerne grûezen / und geben botenbrôt.  
iuch wil gelücke scheiden / vil schiere ûz aller iuwer nôt.

Ez hât durch iuwer minne, / vrouwe, her gesant 1217  
ein der aller beste / der ie küneges lant  
gewan mit vollen êren / oder krône solde tragen:  
ez werbent ritter edele. / daz hiez iu iuwer bruoder  
sagen.“

Dô sprach diu jâmers rîche: / „iu sol verbieten got 1218  
und allen mînen vriunden / daz si deheinen spot  
an mir armer üeben. / waz sold ich einem man  
der ie herzen liebe / von guotem wîbe gewan?“

Si widerreit ez sêre. / dô kom aber sint 1219  
Gêrnôt ir bruoder / unt Gîselher daz kint.  
die bâten minneclîche / trœsten si den muot:  
ob si ir den künic genæme, / ez wær ir wærlîchen guot.

Überwinden kunde / niemen dô daz wîp 1220  
 daz si minnen wolde / deheines mannes lip.  
 dô bâten si die degene: / „nu lâzet doch geschehen,  
 ob ir anders niht getuot, / daz ir den boten ruochet sehen.“

„Daz enwil ich niht versprechen“ / sprach daz edele  
 wîp, 1221  
 „ich ensehe gerne / den Ruedegêres lip  
 durch sîne manige tugende. / wær er niht her gesant,  
 swerz ander boten wære, / dem wær ich iemer  
 unbekant.“

Si sprach: „ir sult in morgen / heizen here gân 1222  
 zuo mîner kemenâten. / ich wil in hœren lân  
 vil gar den mînen willen / sol ich im selbe sagen.“  
 ir wart eriteniuwet / daz ir vil grœzliche klagen.

Dô gert ouch niht anders / der edel Ruedegêr 1223  
 wan daz er gesæhe / die küneginne hêr:  
 er weste sich sô wîsen, / ob ez iemer solde ergân,  
 daz si sich den recken / überreden müese lân.

Des andern morgens vrüeje, / dô man die messe  
 sanc, 1224  
 die edelen boten kômen. / dô wart dâ gròz gedranc.  
 die mit Ruedegêre / ze hofe solten gân,  
 der sach man dâ gekleidet / vil manigen hêrlîchen man.

Kriemhilt diu hêre und / vil trûrec genuot, 1225  
 si warte Ruedegêre, / dem edelen boten guot.  
 der vant si in der wæte / dies aller zîte truoc:  
 dâ bi truoc ir gesinde / rîcher kleider genuoc.

Si gienc im engegene / zuo der türe dan, 1226  
 und enpfie vil gütliche / den Etzelen man.  
 niwan selbe zwelfter / er dar in zuo ir gie.  
 man bôt im grôzen dienst: / irn kômen hôher boten nie.

Man hiez den herren sitzen / unde sine man. 1227  
 die zwêne marcgrâven / die sach man vor ir stân,  
 Eckewart und Gêren, / die edelen recken guot.  
 durch die hûsvrouwen / si sâhen niemen wol genuot.

Si sâhen vor ir sitzen / vil manic schœne wîp. 1228  
 dô pflac niwan jâmers / der Kriemhilde lip.  
 ir wât was vor den brüsten / der heizen trähene naz.  
 der edele marcgrâve / wol sach an Kriemhilde daz.

Dô sprach der bote hêre: / „vil edelez küniges kint, 1229  
 mir unt minen gsellen / die mit mir komen sint,  
 sult ir daz erloben / daz wir vor iu stân  
 und sagen iu diu mære / war nâch wir her geriten hân.“

„Nu sî iu erlobet“ / sprach diu künegin, 1230  
 „swaz ir reden wellet. / alsô stât mîn sin  
 daz ich ez gerne høre: / ir sît ein bote guot.“  
 die andern dô wol hörten / ir unwilligen muot.

Dô sprach von Bechelâren / der fürste Rüedegêr: 1231  
 „mit triuwen grôze liebe / Etzel ein künic hêr  
 hât iu enboten, vrouwe, / her in ditze lant:  
 er hât nâch iuwer minne / vil guote recken her gesant.

Er enbiut iu inneclîche / liep âne leit: 1232  
 stæter vriuntschefte / der sî er iu bereit,  
 als er ê tet vroun Helchen, / diu im ze herzen lac.  
 ja hât er nâch ir tugenden / vil dicke unvrœlichen tac.“

Dô sprach diu küneginne: / „marcgrâve Rüedegêr, 1233  
 wær iemen der bekande / diu mîniu scharpfen sêr,  
 der bæte mich niht triuten / noch deheinen man.  
 ja vlôs ich ein den besten / den ie vrouwe gewan.“

„Waz mac ergetzen leides“ / sprach der vil küene 1234  
 man,  
 „wan friuntliche liebe / swer die kan begân,  
 unt der dan einen kuset / der im ze rehte kumet?  
 vor herzenlicher leide / niht sô grœzliche frumet.

Und geruochet ir ze minnen / den edelen herren mîn, 1235  
 zwelf vil rîcher krône / sult ir gewaltec sîn.

dar zuo gît iu mîn herre / wol drîzec fürsten lant,  
 diu elliuhât betwungen / sîn vil ellenthaftiu hant.

Ir sult ouch werden vrouwe / über manigen werden  
 man, 1236

die mîner vrouwen Helchen / wâren undertân,  
 und über manige vrouwen / der si het gewalt,  
 von hôher fürsten künne“ / sprach der küene degen balt.

„Dar zuo gît iu mîn herre, / daz heizet er iu sagen, 1237  
 ob ir geruochet krône / bi dem künige tragen,  
 gewalt den aller hœhesten / den Helche ie gewan:  
 den sult ir gwalteclîche / hân von Ezzelen man.“

Dô sprach diu küneginne: / „wie möhte mînen lîp 1238  
 iemer des gelusten / deich wurde heledes wîp?  
 mir hât der tût an einem / sô rehte leit getân,  
 des ich unz an mîn ende / muoz unvrœliche stân.“

Dô sprâchen aber die Hiunen: / „küneginne rîch, 1239  
 iur leben wirt bi Ezzelen / sô rehte lobelîch  
 daz ez iuch iemer wünnest, / ist daz ez ergât:  
 want der künic rîche / vil manigen zieren degen hât.

Helchen juncvrouwen / unt iuwer magedîn, 1240  
 solten di bi ein ander / ein gesinde sîn,  
 dâ bi möhten recken / werden wol gemuot.  
 lât ez iu, vrouwe, râten: / ez wirt iu wærlichen guot.“

Si sprach in ir zûhten: / „nu lât die rede stân 1241  
 unze morgen vrüeje. / sô sult ir here gân:  
 ich wil iu antwurten / des ir dâ habet muot.“  
 des muosen dô gevolgen / die recken küene unde guot.

Dô si zen herebergen / alle kômen dan, 1242  
 dô hiez diu edele vrouwe / nâch Gîselhere gân,  
 und ouch nâch ir muoter. / den beiden sagt si daz  
 daz si gezæme weinen / und niht anderes baz.



Ze rehter messezîte / die künige wâren komen. 1250  
 si heten aber ir swester / under hende genomen:  
 ja rietens ir ze minnen / den künic von Hiunen lant.  
 die vrouwen ir deheiner / lützel vrœliche vant.

Dô hiez man dar gewinnen / die Etzelen man, 1251  
 die nû mit urloube / wâren gerne dan,  
 geworben oder gescheiden, / swie ez dô möhte sîn.  
 ze hofe kom dô Rüedegêr. / die helde reiten wider in,

Daz man rehte erfüere / des edelen fürsten muot, 1252  
 und tæten daz bezîte: / daz diuhtes alle guot:  
 ir wege wâren verre / wider in ir lant.  
 man brâhte Rüedegêren / dô er Kriemhilde vant.

Vil minneclîche pitten / der recke dô began 1253  
 die edelen küneginne, / si solde in hœren lân  
 waz si enbieten wolde / in Etzelen lant.  
 er wæn an ir niht anders / niwan lougenen vant

Daz si nimmer minnen wolde / mêr deheinen man. 1254  
 dô sprach der marcgrâve: / „daz wære missetân.  
 zwiu woldet ir verderben / einn alsò schœnen lip?  
 ir muget noch mit êren / werden guotes mannes wîp.“

Niht half daz si gebâten, / unze Rüedegêr 1255  
 sprach in heimliche / die küneginne hêr,  
 er wolde si ergetzen / swaz ir ie geschach.  
 ein teil begonde ir senften / dô ir vil grôzer ungemach.

Er sprach zer küneginne: / „lât iuwer weinen sîn. 1256  
 ob ir zen Hiunen hêtet / niemen danne mîn,  
 getriuwer mîner mâge, / und ouch der mîner man,  
 er müeses sêre engelten, / unt het iu iemen iht getân.“

Dâ von wart wol geringet / dô der vrouwen muot. 1257  
 si sprach: „sô swert mir eide, / swaz mir iemen getuot,  
 daz ir sît der nêhste, / der bûeze mîniu leit.“  
 dô sprach der marcgrâve: / „des pin ich, vrouwe, bereit.“

Mit allen sînen mannen / swuor ir dô Ruedegêr 1258  
 mit triuwen iemer dienen, / unt daz die recken hêr  
 ir niemer niht versageten / ûz Etzelen lant  
 des si êre haben solde: / des sichert ir Ruedgêres hant.

Do gedâhte diu getriuwe: / „sît ich vriunde hân 1259  
 alsô vil gewonnen, / sô sol ich reden lân  
 die liute swaz si wellen, / ich jâmerhaftez wîp.  
 waz ob noch wirt errochen / des mînen lieben mannes  
 lip?“

Si gedâhte: „sît daz Etzel / der recken hât sô vil, 1260  
 sol ich den gebieten, / sô tuon ich swaz ich wil.  
 er ist ouch wol sô rîche, / daz ich ze gebene hân:  
 mich hât der leidge Hagene / mîns guotes âne getân.“

Si sprach ze Ruedegêre: / „het ich daz vernomen 1261  
 daz er niht wære ein heiden, / sô wolde ich gerne komen  
 swar er hete willen, / und næme in zeinem man.“  
 dô sprach der marcgrâve: / „die rede sult ir, vrouwe, lân.

Er hât sô vil der recken / in kristenlicher ê 1262  
 daz iu bî dem künige / niemer wirdet wê.  
 waz ob ir daz verdienet / daz er toufet sînen lip?  
 des mugt ir gerne werden / des künic Etzelen wîp.“

Dô sprâchen aber ir bruoder: / „nu lobt ez, swester  
 mîn. 1263  
 iuwer ungemüete / daz sult ir lâzen sîn.“  
 si bâtens alsô lange / unz doch ir trûrec lip  
 lobte vor den helden, / si würde Etzelen wîp.

Si sprach: „ich wil iu volgen, / ich armiu künegîn, 1264  
 daz ich var zen Hiunen, / sô daz nu mac gesîn,  
 swenne ich hân die vriunde / die mich fûeren in sîn lant.“  
 des bôt dô vor den helden / diu schœne Kriemhilt ir hant.

Dô sprach der marcgrâve: / „habt ir zwêne man, 1265  
dar zuo hân ich ir mêre: / ez wirdet wol getân  
daz wir iuch wol nâch êren / bringen über Rîn.  
irn sult niht, vrouwe, langer / hie zen Buregonden sîn.

Ich hân fünf hundert manne / und ouch der mâge  
mîn: 1266  
die suln iu hi dienen, / unt dâ heime sîn,  
vrouwe, swi ir gebietet. / ich tuon iu selbe alsam,  
swenne ir mich mant der mære, / daz ich michs niemer  
gescham.

Nu heizet iu bereiten / iuwer pfertkleit: 1267  
die Ruedegêres râte / iu niemer werdent leit;  
und sagt ez iuwarn mageden / die ir dâ fûeren welt.  
ja kunt uns ûf der strâze / vil manie ûz erwelter helt.“

Si heten noch gesmîde / daz man dâ vor reit 1268  
bî Sifrides ziten, / daz si vil manige meit  
mit êren mohte fûeren, / swenn si wolde dan.  
hey waz man guoter sâtele / den schoenen vrouwen gewan!

Ob si ê ie getruogen / deheiniu rîchen kleit, 1269  
der wart zuo zir verte / vil manigez nu bereit,  
wande in von dem künige / sô vil gesaget wart.  
si sluzzen ûf die kisten, / die ê stuonden wol bespart.

Si wâren vil unmüezee / wol fünftehalben tac, 1270  
si suochten ûz der valden / des vil dar inne lac.  
Kriemhilt dô ir kamere / entsliezen began.  
si wolde machen rîche / alle Ruedegêres man.

Si hete noch des goldes / von Nibelunge lant 1271  
(si wânde ez zen Hiunen / teilen solde ir hant),  
daz ez wol hundert mære / niender kunden tragen.  
diu mære hôrte Ilagene / dô von Kriemhilde sagen.

Er sprach: „sît mir vrou Kriemhilt / niemer wirdet  
holt, 1272

sô muoz ouch hie beliben / daz Sivrîdes golt.  
zwiu solde ich mînen fînden / lân sô michel guot?  
ich weiz wol waz Kriemhilt / mit disem schatze getuot.

Ob si in bræhte hinnen, / ich wil gelouben daz, 1273  
er wurde doch zerteilet / ûf den mînen haz.  
sin habenÛt ouch niht der rosse / di in solden tragen.  
in wil behalten Hagene, / daz sol man Kriemhilde sagen.“

**D**ô si gehôrt diu mære, / dô was ir grimme leit. 1274  
ez wart ouch den kûnegen / allen drin geseit.  
si woltenz gerne wenden; / dô des niht geschach,  
Rüedegêr der edele / harte vrœliche sprach:

„Rîchiu kûneginne, / zwiu klaget ir daz golt? 1275  
iu ist der kûnic Etzel / sô grœzlichen holt,  
gesehent iuch sîniu ougen, / er gît iu alsô vil  
daz irz verswendet niemer: / des ich iu, vrouwe,  
sweren wil.“

Dô sprach diu kûneginne: / „vil edel Rüedegêr, 1276  
ez gewan kûneges tohter / nie rîcheite mêr  
danne der mich Hagene / âne hât getân.“  
dô kom ir bruoder Gêrnôt / hin zir kameren gegân.

Mit gewalt den slûzzel / stiez er an die tür: 1277  
golt daz Kriemhilde / reichte man dar für,  
ze drîzec tûsent marken / oder dannoch baz.  
er hiez ez nemen di geste: / liep was Gunthere daz.

**D**ô sprach von Bechelâren / der Gotelinde man: 1278  
„ob ez mîn vrouwe Kriemhilt / allez möhte hân  
swaz sîn ie wart gefüeret / von Nibelunge lant,  
sîn solde lützel rüeren / mîn oder der kûneginne hant.

Nu heizet ez behalten, / wand ich es niene wil. 1279  
 ja fuort ich von lande / des minen alsô vil  
 daz wîrs ûf der strâze / haben guoten rât  
 und unser koste hinnen / harte hêrlichen stât.“

Dâ vor in aller wîle / gefüllet zwelef schrîn 1280  
 des aller besten goldes / daz iender mohte sîn  
 hêten die ir megde: / daz fuorte man von dan,  
 und gezierde vil der vrouwen / daz si zir verte solden hân.

Gewalt des grimmen Hagen / dûhte si ze starc. 1281  
 si het ir opfergoldes / noch wol tûsent marc:  
 si teiltez sîner sêle, / ir vil lieben man.  
 daz dûhte Ruedegêren / mit grôzen triuwen getân.

**D**ô sprach diu klagende vrouwe: / „wâ sint die vriunde  
 mîn 1282  
 die durch mîne liebe / welnt ellende sîn?  
 die suln mit mir rîten / in der Hiunen lant,  
 die nemen schaz den minen / und koufen ros unt ouch  
 gewant.“

Dô sprach zer küneginne / der marcgrâve Eckewart: 1283  
 „sît daz ich aller êrste / iur gesinde wart,  
 sô hân ich iu mit triuwen / gedienet“ sprach der degên,  
 „und wil unz an mîn ende / des selben iemer bi iu pflegen.

Ich wil ouch mit mir fûeren / fünf hundert mîner  
 man, 1284  
 der ich iu ze dienste / mit rehten triuwen gan.  
 wir sîn vil ungescheiden, / ez entuo dan der tût.“  
 der rede neig im Kriemhilt: / des gie ir wêrliche nôt.

**D**ô zôch man dar die mcere: / si wolden varen dan. 1285  
 dâ wart vil michel weinen / von vriunden getân.  
 Uote diu vil rîche / und manic schœne meit  
 die zeigten daz in wære / nâch vroun Kriemhilde leit.

Hundert rîcher, magede / fuort si mit ir dan: 1286  
 die wurden sô gekleidet / als in daz wol gezam.  
 dô vielen in die trähene / von liechten ougen nider.  
 si gelebte vil der vreuden / ouch bi Etzelen sider.

Dô kom der herre Gîselher / und ouch Gêrnôt 1287  
 mit ir gesinde, / als in ir zuht gebôt.  
 dô wolden si beleiten / ir liebe swester dan:  
 dô fuorten si ir recken / wol tûsent wætlicher man.

Dô kom der snelle Gêre / und ouch Ortwin: 1288  
 Rûmolt der kuchenmeister / dà mite muose sîn.  
 si schuofen nahtselde / unz an Tuonouwe stat.  
 dô reit niht fürbaz Gunther / wan ein lützel für die stat.

**E** si von Rîne füeren, / si heten für gesant 1289  
 ir boten harte snelle / in der Hiunen lant,  
 die dem künige sageten / daz im Ruedegêr  
 ze wîbe het erworben / die edelen küneginne hêr.

## XXI. AVENTIURE

(WIE KRIEMHILT ZUO DEN  
HIUNEN FUOR)

**D**ie boten lâzen rîten: / wir suln iu tuon bekant 1290  
wie diu küneginne / füere durch diu lant,  
oder wâ von ir geschieden / Gîselher und Gêrnôt.  
si heten ir gedienet / als in ir triuwe daz gebôt.

Unz an die Tuonouwe / ze Vergen si dô rîten. 1291  
si begonden urloubes / die küneginne biten,  
wan si wider wolden / rîten an den Rîn.  
done mohtez âne weinen / von guoten friunden niht gesîn.

Gîselher der snelle / sprach zer swester sîn: 1292  
„swenne daz du, vrouwe, / bedurfen wellest mîn,  
ob dir iht gewerre, / daz tuo du mir bekant:  
sô rîte ich dir ze dienste / in daz Etzelen lant.“

Die ir mâge wâren, / die kustes an den munt. 1293  
vil minneclîche scheiden / sach man an der stunt  
von in Rûedegêres / des marcgrâven man.  
dô fuort diu küneginne / vil manige maget wol getân.

Hundert unde viere, / die truogen richiu kleit 1294  
von gemâlet rîchen pfellen. / vil der schilde breit  
fuort man bi den vrouwen / nâhen ûf den wegen.  
dô kêrte von ir dannen / vil manîc hêrlîcher degen.

**S**i zogten dannen balde / nider durch Peyer lant. 1295  
dô sagte man diu mære, / dâ wâren für gerant  
vil unkunder geste / dâ noch ein klôster stât  
unt dâ daz In mit fluzze / in die Tuonouwe gât.

In der stat ze Pazzouwe / saz ein bischof. 1296  
 herberge wurden lære / unt ouch des fürsten hof:  
 si îlten gegen den gesten / ûf in Beyer lant,  
 dâ der bischof Pilgerîn / die schœnen Kriemhilde vant.

Den recken von dem lande / was dô niht ze leit 1297  
 dô si ir volgen sâhen / sô manige schœne meit.  
 dâ trûte man mit ougen / der edelen ritter kint.  
 guote herberge / gap man den edelen gesten sint.

Der bischof mit siner nifteln / ze Pazzouwe reit. 1298  
 dô daz den burgæren / von der stat wart geseit,  
 daz dar kœme Kriemhilt, / des fürsten swester kint,  
 diu wart wol enpfangen / von den koufliuten sint.

Daz si belîben solden, / der bischof hetes wân. 1299  
 dô sprach der herre Eckewart: / „ez ist ungetân.  
 wir müezen varen nidere / in Rüedegêres lant.  
 uns wartet vil der degene: / wan ez ist in allen wol bekant.“

Diu mære nu wol wesse / diu schœne Gotelint. 1300  
 si bereite sich mit vlîze / und ir vil edele kint.  
 ir het enboten Rüedegêr / daz in daz diuhte guot  
 daz si der küneginne / dâ mite trôste den muot

Daz si ir rite engegene / mit den sînen man 1301  
 ûf zuo der Ense. / dô daz wart getân,  
 dô sach man allenthalben / die wege unmüezec stên:  
 si begonden gegen den gesten / beidiu rîten unde gên.

Nu was diu küneginne / ze Everdingen komen. 1302  
 genuoge ûz Peyer lande, / solden si hân genomen  
 den roub ûf der strâzen / nâch ir gewoneheit,  
 sô heten si den gesten / dâ getân vil lihte leit.

Daz was wol understanden / von dem marcgrâven hêr: 1303  
 er fuorte tûsent ritter / unde dannoch mêr.  
 dô was ouch komen Gotelint, / Rüedegêres wîp:  
 mit ir kom hêrliche / vil maniges edeln recken lip.

Dô si über die Trûne kômen / bî Ense ûf daz velt, 1304  
 dô sach man ûf gespannen / hütten unt gezelt,  
 dà die geste solden / die nahtselde hân.  
 diu koste was den gesten / dà von Rüedegêr getân.

Gotelint diu schœne / die herberge lie 1305  
 hinder ir beliben. / ûf den wegen gie  
 mit klingenden zoumen / manc pfärit wol getân.  
 der antpfanc wart vil schœne: / liep was ez Rüedegêr getân.

Die in ze bêden sîten / kômen ûf den wegen, 1306  
 die riten lobeliche: / der was vil manic degen.  
 si pflâgen ritterschefte, / daz sach vil manic meit.  
 ouch was der ritter dienst / der küneginne niht ze leit.

Dô zuo den gesten kômen / die Rüedegêres man, 1307  
 vil der trunzûne / sach man ze berge gân  
 von der recken hende / mit ritterlichen sîten.  
 dà wart wol ze prise / vor den vrouwen geriten.

Daz liezen si beliben. / dô gruozte manic man 1308  
 vil gütliche ein ander. / dô fuorten si von dan  
 die schœnen Gotelinde / dà si Kriemhilde sach.  
 die vrouwen dienen kunden, / die heten kleinen gemach.

Der vogt von Bechelâren / ze sinem wibe reit. 1309  
 der edelen marcgrâvinne / was daz niht ze leit  
 daz er sô wol gesunder / was von Rîne kômen.  
 ir was ein teil ir swære / mit grôzen vreuden benomen.

Dô si in hete empfangen, / er hiez si ûf daz gras 1310  
 erbeizen mit den vrouwen, / swaz ir dà mit ir was.  
 dà wart vil unmuëzec / manic edel man:  
 dà wart vrouwen dienst / mit grôzem vlîze getân.

Dô sach diu vrouwe Kriemhilt / die marcgrâvinne stên 1311  
 mit ir gesinde: / sine lie niht nâher gên.  
 daz pferit mit dem zoume / zucken si began,  
 und bat sich snelleclîchen / heben von dem satel dan.

Den bischof sach man wîsen / sîner swester kint, 1312  
 in und Eckewârtên / zuo Gotelinde sint.  
 dâ wart vil michel wîchen / an der selben stunt.  
 dô kuste diu ellende / an vroun Gotelinde munt.

**D**ô sprach vil minneclîche / daz Rûedegêres wîp: 1313  
 „nu wol mich, liebiu vrouwe, / deich iuwern schoenen lip  
 hân in disen landen / mit mînen ougen gsehen.  
 mir enkunde an disen zîten / nienier lieber geschehen.“

„Nu lôn iu got“ sprach Kriemhilt, / „vil edele  
 Gotelint. 1314  
 sol ich gesunt beliben / und Botelunges kint,  
 ez mag iu komen ze liebe / daz ir mich habt gsehen.“  
 in beiden was unkûnde / daz sider muose geschehen.

Mit zûhten zuo zein ander / gie vil manic meit. 1315  
 dô wâren in die recken / mit dienste vil bereit.  
 si sâzen nâch dem gruoze / nider ûf den klê.  
 si gewunnen maniger kûnde / die in vil vremede wâren ê.

Man hiez den vrouwen schenken. / ez was wol mitter  
 tac: 1316  
 daz edel ingesinde / dâ niht langer lac.  
 si riten dâ si funden / manige hütten breit:  
 dâ was den edelen gesten / vil michel dienst bereit.

**D**ie naht si heten ruowe / unz an den morgen vruo. 1317  
 die von Bechelâren / bereiten sich dar zuo  
 wie si behalden solden / vil manigen werden gast.  
 wol het gehandelt Rûedegêr / daz in dâ wênic iht gebrast.

Diu venster an den mûren / sach man offen stân: 1318  
 diu burc ze Bechelâren / diu was ûf getân.  
 dô riten dar in die geste / die man vil gerne sach.  
 den hiez der wirt vil edele / schaffen guoten gemach.

- Diu Rüedegêres tochter / mit ir gesinde gie 1319  
 dâ si die küneginne / vil minneclich enpfie.  
 dâ was ouch ir muoter, / des marcgrâven wîp.  
 mit liebe wart gegrüezet / vil maniger juncvrouwen lîp.
- Si viengen sich behanden / unde giengen dan 1320  
 in einen palas wîten, / der was vil wol getân,  
 dâ diu Tuonouwe / under hine vlôz.  
 si sâzen gegen dem lufte / und heten kurzewîle grôz.
- W**es si dâ mêre pflâgen, / des enkan ich niht ge-  
 sagen. 1321
- daz in sô übele zogete, / daz hôrte man dô klagen  
 die Kriemhilde recken: / wand ez was in leit.  
 hey waz dô guoter degene / mit in von Bechelâren reit!
- Vil minneclichen dienest / Rüedegêr in bôt. 1322  
 dô gap diu küneginne / zwelf armpouge rôt  
 der Gotelinde tochter, / unt alsô guot gewant  
 daz si niht bezzers brâhte / in daz Etzelen lant.
- Swie ir genomen wære / der Nibelunge golt, 1323  
 alle dies gesâhen, / die machte si ir holt  
 noch mit dem kleinem guote / daz si dâ mohte hân.  
 des wirtes ingesinde / dem wart grôz gâbe getân.
- Dâ widere bôt dô êre / diu vrouwe Gotelint 1324  
 den gesten von dem Rîne / sô gütliche sint  
 daz man dâ der vremen / harte wênic vant,  
 sin trüegen ir gesteine / odr ir vil hêrlich gewant.
- D**ô si enbizzen wâren / unt daz si solden dan, 1325  
 von der hûsvrouwen / wart geboten an  
 getriuwelîcher dienest / daz Etzelen wîp.  
 dâ wart vil getriutet / der schœnen juncvrouwen lîp.
- Si sprach zer küneginne: / „swenne iuch nu dunket  
 guot, 1326  
 ich weiz wol daz ez gerne / mîn lieber vater tuot,  
 daz er mich zuo ziu sendet / in der Hiunen lant.“  
 daz si ir getriuwe wære, / vil wol daz Kriemhilt ervant.

Diu ors bereite wâren / für Bechelâren komen. 1327  
 dô het diu edele künigin / urloup nu genomen  
 von Rüedegêres wibe / und von der tochter sîn.  
 dô schied ouch sich mit grooze / vil manic schœne magedin.

Ein ander si vil selten / gesâhen nâch den tagen. 1328  
 ûzer Medelicke / ûf handen wart getragen  
 vil manic goltvaz rîche, / dar inne brâht man wîn  
 den gesten zuo der strâze: / si muosen willekomen sîn.

Ein wirt was dâ gesezzen, / Astolt was der genant: 1329  
 der wîste si die strâze / in daz Osterlant  
 gegen Mûtâren / die Tuonouwe nider.  
 dâ wart vil wol gedienet / der edeln küneginne sider.

Der bischof minneclîche / von sîner niftel schiet. 1330  
 daz si sich wol gehabete, / wie vast er ir daz riet,  
 unt daz si ir êre koufte / als Helehe het getân!  
 hey waz si grôzer êren / sît dâ zen Hiunen gewan!

Zuo der Treisem brâhte / man die geste dan. 1331  
 ir pflâgen vlizeclîche / die Rüedegêres man,  
 unze daz die Hiunen / riten über lant.  
 dô wart der küneginne / vil michel êre bekant.

Bî der Treisem hête / der künic von Hiunen lant 1332  
 eine pure vil rîche, / diu was vil wol bekant,  
 geheizen Treisennûre: / vrou Helche saz dâ ê  
 unt pflac sô grôzer tugende / daz wætlich niemer mêt ergê,

Ez entæte danne Kriemhilt, / diu alsô kunde geben, 1333  
 si mohte nâch ir leide / daz liep vil wol geleben  
 daz ir ouch jâhen êre / die Etzelen man,  
 der si sît grôzen vollen / bî den heleden gewan.

Diu Etzelen hêrschaft / was sô wît erkant, 1334  
 daz man zallen zîten / in sînem hove vant  
 die kûenesten recken / von den ie wart vernomen  
 under kristn und under heiden: / die wâren mit im alle  
 komen.



## XXII. AVENTIURE

(WIE ETZEL MIT KRIEMHILDE BRUTE)



**S**i was ze Treisenmûre / unz an den vierden tac. 1336  
 diu molte ûf der strâze / die wile nie gelac,  
 sin stûbe alsam ez brünne / allenthalben dan.  
 dà riten durch Osterrîche / des künic Etzelen man.

Dô was ouch dem künige / vil rehte nu geseit, 1337  
 des im von gedanken / swunden siniu leit,  
 wie hêrlichen Kriemhilt / dà kœme durch diu lant.  
 der künic begonde gâhen / dà er di wolgetânen vant.

**V**on vil maniger sprâche / sach man ûf den wegen 1338  
 vor Etzelen riten / vil manigen kûenen degem,  
 von kristen und von heiden / vil manige wite schar.  
 dà si die vrouwen funden, / si kômen hêrlichen dar.

Von Riuzen und von Kriechen / reit dà vil manic  
 man: 1339  
 den Pœlân unt den Wlâchen / sach man swinde gân  
 ir ros diu vil guoten, / dà si mit krefte riten.  
 swaz si site habeten, / der wart vil wênic vermiten.

Von dem lant ze Kiewen / reit dà vil manic degem, 1340  
 unt die wilden Pescenære. / dà wart vil gepflegen  
 mit dem bogen schiezen / zen vogelen di dà flugen.  
 die pfile si vil sêre / zuo den wenden vaste zugen.

Ein stat bî Tuonouwe / lît in Osterlant, 1341  
 diu ist geheizen Tulne: / dà wart ir bekant  
 vil manic site vremede / den si ê nie gesach.  
 si enpfiengen dà genuoge / den sit leit von ir geschach.

Vor Etzelen dem kûnege / ein ingesinde reit 1342  
 vrô und vil rîche, / hœfsch unt gemeit,  
 wol vier und zweinzec fûrsten, / tiur unde hêr.  
 daz si ir vrouwen sâhen, / dà von engerten si niht mêr.

Der herzoge Râmunc / ûzer Wlâchen lant, 1343  
 mit siben hundert mannen / kom er fûr si gerant:  
 sam vliegende vogele / sô sach man si varn.  
 dô kom der fûrste Gibeche / mit vil hêrlichen scharn.

Hornboge der snelle / wol mit tûsent man 1344  
 kêrte von dem kûnege / geîn sîner vrouwen dan.  
 vil lûte wart geschallet / nâch des landes siten.  
 von der Hiunen mâgen / wart ouch dà sêre geriten.

Dô kom von Tenemarke / der kûene Hâwart, 1345  
 und Irinc der vil snelle, / vor valsche wol bewart,  
 unt Irnfrit von Dûringen, / ein wætlicher man:  
 si enpfîngen Kriemhilde / daz sis êre muosen hân,

Mit zwelf hundert mannen, / die fuortens in ir schar. 1346  
 dô kom der herre Blœdelin / mit drin tûsent dar,  
 der Etzelen bruoder / ûzer Hiunen lant:  
 der kom vil hêrliche / dà er die kûneginne vant.

Dô kom der kûnic Etzele / und ouch her Dietrich 1347  
 mit allen sînen gsellen. / dà was vil lobelich  
 manic ritter edele / biderbe unde guot.  
 des wart vroun Kriemhilde / vil wol gehœhet der muot.

Dô sprach zer kûneginne / der herre Ruedegêr: 1348  
 „vrouwe, ich wil enpfâhen / hie den kûnic hêr.  
 swen ich iuch heize kûssen, / daz sol sîn getân:  
 jan muget ir niht geliche / grûezen Etzelen man.“

Dô huop man von dem mœere / die kûneginne hêr. 1349  
 Etsel der vil rîche / enbeite dô niht mêr,  
 er stuont von sînem rosse / mit manigem kûenem man:  
 man sach in vrœliche / gegen Kriemhilde gân.

Zwêne fürsten rîche, / als uns daz ist geseit, 1350  
 bî der vrouwen gênde / truogen ir diu kleit  
 dâ ir der künec Etzele / hin engegene gie,  
 dâ si den fürsten edele / mit kusse gütlich enpfie.

Uf ructes ir gebende: / ir varwe wol getân 1351  
 diu lûhte ir ûz dem golde. / dâ was vil manic man  
 die jâhen daz vrou Helche / niht schœner kunde sîn.  
 dâ bî sô stuont vil nâhen / des küniges bruoder Blœdelîn.

Den hiez si küssen Ruedegêr, / der marcgrâve rîch, 1352  
 unt den künec Gibechen. / dâ stuont ouch Dieterîch.  
 der recken kuste zwelfe / daz Etzelen wîp:  
 do enpfie si sus mit gruoze / vil manges ritteres lîp.

Al die wîle und Etzele / bî Kriemhilde stuont, 1353  
 dô tâten dâ die tumben / als noch die liute tuont:  
 vil manigen puneiz rîchen / sach man dâ geriten.  
 daz tâten kristen helde / und ouch die heiden nâch ir  
 siten.

Wie rehte ritterliche / die Dieterîches man 1354  
 die schefte liezen vliegen / mit trunzûnen dan  
 hô über di schilde, / von guoter ritter hant!  
 von den tiuschen gesten / wart dârkel manic schildes rant.

Dâ wart von schefte brechen / vil michel dôz ver-  
 nomen. 1355  
 dô wâren von dem lande / die recken alle komen,  
 unt ouch des küneges geste, / vil manic edel man:  
 dô gie der künec rîche / mit vroun Kriemhilde dan.

Si sâhen bî in stênde / ein vil hêrlich gezelt. 1356  
 von hütten was erfüllet / al umbe daz velt,  
 dâ si solden ruowen / nâch ir arebeit.  
 von helden wart gewiset / dar under manic schœniu meit

Mit der küneginne / dâ si sît gesaz 1357  
 ûf rîche stuolgewæte. / der marcgrâve daz  
 hete wol geschaffen / daz man ez vant vil guot,  
 daz gesidele Kriemhilde: / des vröut sich Etzelen muot.

Waz dô redete Etzel, / daz ist mir umbekant: 1358  
 in der sînen zeswen / lac ir wîziu hant.  
 si gesâzen minneclîche / dâ Rûedegêr der degen  
 den künec niht wolde lâzen / Kriemhilde heimlîche  
 pflegen.

Dô hiez man lân belîben / den buhurt über al. 1359  
 mit êren wart verendet / dâ der grôze schal.  
 dô giengen zuo den hütten / die Etzelen man:  
 man gap in herberge / vil wîten allenthalben dan.

Der tac der het nu ende: / si schuofen ir gemach, 1360  
 unz man den liechten morgen / aber schînen sach.  
 dô was zuo den rossen / komen manic man:  
 hey waz man kurzewile / dem kûnege zêren began!

Der künec ez nâch den êren / die Hiunen schaffen  
 bat. 1361  
 dô riten si von Tulne / ze Wiene zuo der stat.  
 dâ funden si gezieret / vil maniger vrouwen lip:  
 si enpfîngen wol mit êren / des kûnec Etzelen wîp.

Mit harte grôzem vollen / sô was in bereit 1362  
 swaz si haben solden. / vil manic helt gemeit  
 sich vreute gegen dem schalle. / herbergen man began.  
 des kûneges hôchgezîte / huop sich vrælîchen an.

Sine mohten geherbergen / niht alle in der stat: 1363  
 die niht geste wâren, / Rûedegêr die bat  
 daz si herberge / næmen in daz lant.  
 ich wæn man aller zîte / bi vroun Kriemhilde vant

Den herren Dieterichen / und ander manigen degem. 1364  
 die heten sich der ruowe / mit arebeit bewegen,  
 durch daz si den gesten / trôsten wol den muot.  
 her Ruedgêr und sin vriunde / heten kurzwîle guot.

**D**iu hôchzît was gevallen / an einen pfinxtac, 1365  
 dâ der künec Etzel / bi Kriemhilde lac  
 in der stat ze Wiene. / si wæn sô manigen man  
 bi ir êrsten manne / nie ze dienste gewan.

Si kunte sich mit gâbe / dem der si nie gesach. 1366  
 vil maniger dar under / zuo den gesten sprach:  
 „wir wânden daz vrou Kriemhilt / guotes niht möhte hân:  
 nu ist hie mit ir gâbe / vil manic wunder getân.“

Diu hôchzît diu werte / wol sibenzehen tage. 1367  
 ich wæn man von deheinem / künige mêre sage  
 des hôchzît grœzer wære: / daz ist uns gar verdeit.  
 alle die dâ wâren / die truogen iteniuwe kleit.

Si wæn in Niderlande / dâ vor nie gesaz 1368  
 mit sô manigem recken. / dâ bi geloube ich daz,  
 was Sifrit rîch des guotes, / daz er nie gewan  
 sô manigen recken edele / so si sach vor Êtzelen stân.

Ouch gap nie deheiner / zuo sîn selbes hôchgezît 1369  
 sô manigen rîchen mantel, / tief unde wît,  
 noch sô guoter kleider, / der si vil mohten hân,  
 sô si durch Kriemhilde / hêten alle getân.

Ir friunde unt ouch die geste / die heten einen  
 muot, 1370  
 daz si dâ niht ensparten / deheiner slahte guot:  
 swes iemen an si gerte, / daz gâben si bereit.  
 des gestuont dâ vil der degene / von milte blôz âne kleit.

Wie si ze Rîne sæze, / si gedâhte ane daz, 1371  
 bi ir edelen manne: / ir ougen wurden naz.  
 si hetes vaste hæle / deiz iemen kunde sehen.  
 ir was nâch manigem leide / sô vil der êren geschehen.

Swaz iemen tet mit milte, / daz was gar ein wint 1372  
 unz an Dieterichen: / swaz Botelunges kint  
 im gegeben hête, / daz was nû gar verswant.  
 ouch begie dâ michel wunder / des milten Ruedegêres  
 hant.

Uzer Ungerlande / der fürste Blœdelin 1373  
 der hiez dâ lære machen / vil manic leitschrîn  
 von silber und von golde: / daz wart dâ hin gegeben.  
 man gesach des küneges helde / sô rehte vrœliche leben.

Wärbel unde Swämelin, / des küniges spileman, 1374  
 ich wæn ir ieslicher / zer hôchgezît gewan  
 wol ze tûsent marken / oder dannoch baz,  
 dâ diu schœne Kriemhilt / bî Etzeln under krône saz.

An dem ahzêntem morgen / von Wiene si dô riten. 1375  
 dâ wart in ritterschefte / schilde vil versniten  
 von speren di dâ fuorten / die recken an der hant.  
 sus kom der künic Etzel / unz in daz hiunische lant.

Ze Heimburc der alten / si wâren über naht. 1376  
 done kunde niemen wizzen / wol des volkes aht,  
 mit wie getâner krefte / si riten über lant.  
 hey waz man schœner vrouwen / in siner heimüete vant!

Ze Misenburc der rîchen / dâ schifften si sich an. 1377  
 daz wazzer wart verdecket / von ross und ouch von man,  
 alsam ez erde wære / swaz man sîn vliezen sach.  
 die wegemüeden vrouwen / die heten senfte und ouch  
 gemach.

Zesamene was geslozzen / manic schef vil guot, 1378  
 daz im niht enschadete / di ûnde noch diu fluot.  
 dar über was gespannen / manic guot gezelt,  
 sam ob si noch hêten / beidiu lant unde velt.

**D**ô kômen disju mære / ze Etzelnpurc von dan. 1379  
 dô vreuten sich dar inne / wip unde man.  
 daz Etzeln ingesinde / des ê vrou Helche pflac,  
 gelebt bî Kriemhilde / manigen vrœlichen tac.

**D**ô stuont dâ wartende / vil manic edel meit, 1380  
 die von Helchen tôde / heten manigiu leit.  
 siben künige tohter / Kriemhilt noch dâ vant:  
 von den was gezieret / wol allez Etzelen lant.

**D**iu juncvrouwe Herrât / noch des gesindes pflac, 1381  
 diu Helchen swester tohter, / an der vil tugende lac,  
 diu gemahle Dicteriches, / eins edelen küneges kint,  
 diu tohter Nântwînes: / diu hete vil der êren sint.

**G**egen der geste künfte / vreute sich ir muot: 1382  
 ouch was dar zuo bereitet / vil kreftigez guot.  
 wer kunde iu daz bescheiden / wie sît der künec saz?  
 si gelebten dâ zen Hiuncn / nie mit küneginne baz.

**D**o der künec mit sinem wibe / von dem stade reit, 1383  
 wer ieslichiu wære, / daz wart dô wol geseit  
 der edelen Kriemhilde: / si gruoetzes dester baz.  
 hey wie gewalteclîche / si sît an Helchen stat gesaz!

**G**etriuwelîcher dienste / wart ir vil bekant. 1384  
 dô teilt diu küneginne / golt unt ouch gewant,  
 silber unt gesteine: / swaz si des über Rîn  
 mit ir zen Hiunen brâhte, / daz muose gar zergeben sîn.

**O**uch wurden ir mit dienste / sider undertân 1385  
 al des küniges mâge / unt alle sine man,  
 daz nie diu vrouwe Helche / sô waldeclich gebôt  
 sô si nu muosen dienen / unz an den Kriemhilde tôt.

**D**ô stuont mit sôlhen êren / der hof unt ouch daz  
 lant, 1386

daz man dâ zallen zîten / die kurzewîle vant,  
 swar nâch ieslichem / daz herze truoc den muot,  
 durch des küneges liebe / unt durch die küneginne guot.

## XXIII. AVENTIURE

(WIE KRIEMHILT IR LEIT GEDAHT  
ZE RECHEN)

**M**it vil grôzen êren, / daz ist alewâr, 1387  
wontens mit ein ander / unz an daz sibende jâr.  
die zît diu küneginne / eins sunes was genesen.  
des kund der künic Etzel / niemer vrœlicher wesen.

Sin wolde niht erwinden, / sine wûrbe sint 1388  
daz getoufet wûrde / daz Etzelen kint  
nâch kristenlichem rehte: / ez wart Ortliep genant.  
des wart vil nichel freude / ûbr elliu Etzelen lant.

Swaz ie guoter tugende / an vroun Helchen lac, 1389  
des vleiz sich nu vrou Kriemhilt / dar nâch vil manigen  
tac.  
die sit si lêrte Herrât, / diu ellende meit.  
diu hete tougenliche / nâch Helchen græzlichiu leit.

Den vremen unt den kunden / was si vil wol bekant. 1390  
die jâhen daz nie vrouwe / besæze ein küneges lant  
bezzet unde milter: / daz heten si für wâr.  
daz lop si truoc zen Hiunen / unz an daz drîzehende jâr.

**N**u het si wol erkunnen / daz ir niemen widerstuont, 1391  
alsô noch fürsten wibe / küneges recken tuont,  
unt daz si aller zîte / zwelf künige vor ir sach.  
si gedâht ouch maniger leide / der ir dâ heime geschach.

Si gedâht ouch maniger êren / von Nibelunge lant 1392  
 der si dâ was gewaltic / unt die ir Hagenen hant  
 mit Sîfrides tôde / hete gar benomen,  
 ob im daz noch iemer / ze leide von ir möhte komen.

„Daz geschæhe ob ich in bringen / möhte in ditze  
 lant.“ 1393

ir troumte daz ir gienge / vil dicke an der hant  
 Gîselher ir bruoder: / si kusten zaller stunt  
 vil ofte in senftem slâfe: / sît wart im arebeiten kunt.

Ich wæn der übel vâlant / Kriemhilde daz geriet 1394  
 daz si sich mit friuntschefte / von Gunthere schiet,  
 den si durch suone kuste / in Buregonden lant.  
 do begonde ir aber salwen / von heizen trâhenen ir gewant.

**E**Z lac ir an dem herzen / spâte unde vruo, 1395  
 wie man si âne schulde / brâhte dar zuo  
 daz si muose minnen / einen heidenischen man.  
 die nôt die het ir Hagne / unde Gunther getân.

Des willen in ir herzen / kom si vil selten abe. 1396  
 si gedâhte: „ich pin sô rîche / unt hân sô grôze habe  
 daz ich mînen vînden / gefüege noch ein leit.  
 des wære et ich von Tronie / Hagnen gerne bereit.

Nâch den getriuwen jâmert / dickez herze mîn: 1397  
 die mir dâ leide tâten, / möhte ich pî den sîn,  
 sô würde wol errochen / mînes vriundes lîp:  
 des ich kûme erbeite“ / sprach daz Etzelen wîp.

Ze liebe si dô hêten / alle skûneges man, 1398  
 die Kriemhilde recken: / daz was vil wol getân.  
 der kameren der pflac Eckewart, / dâ von er friunt gewan.  
 den Kriemhilde willen / kunde niemen understân.

Si dâhte zallen zîten: / „ich wil den kûnec pîten“ 1399  
 daz er in des gônde / mit gûetlichen siten  
 daz man ir friunde bræhte / in der Hiunen lant.  
 den argen willen niemen / an der kûneginne ervant.

**D**ô si eines nahtes / bî dem künige lac 1400  
 (mit armen umbevangen / het er si, als er pflac  
 die edelen vrouwen triuten: / si was im sô sîn lîp),  
 dô gedâhte ir vînde / daz vil hêrliche wîp.

Si sprach zuo dem künige: / „vil lieber herre mîn, 1401  
 ich wolde iuch bitten gerne, / möht ez mit hulden sîn,  
 daz ir mich sehen liezet / ob ich daz het versolt  
 ob ir den mînen vriunden / wæret inneclichen holt.“

Dô sprach der künic rîche / (getriuwe was sîn muot): 1402  
 „ich bringe iuch des wol innen, / swâ liep unde guot  
 den recken widerfüere, / des müese ich freude hân,  
 wand ich von wîbes minne / nie bezzer vriunde gewan.“

Dô sprach diu küneginne: / „iu ist daz wol geseit, 1403  
 ich hân vil hôher mâge; / dar umbe ist mir sô leit  
 daz mich die sô selten / ruochent hie gesehen.  
 ich hœre mîn di liute / niwan für ellende jehen.“

**D**ô sprach der künec Etzele: / „vil liebiu vrouwe  
 mîn, 1404  
 diuht ez si niht ze verre, / sô lüede ich über Rîn  
 swelhe ir dâ gerne sæhet / her in mîniu lant.“  
 des vreute sich diu vrouwe, / dô si den willen sîn ervant.

Si sprach: „welt ir mir triuwe / leisten, herre mîn, 1405  
 sô sult ir boten senden / ze Wormez über Rîn.  
 so enbiute ich mînen vriunden / des ich dâ habe muot:  
 sô kumt uns her ze lande / vil manic edel ritter guot.“

Er sprach: „swenn ir gebietet, / sô lâzet ez geschehen. 1406  
 irn kundet iuwer vriunde / sô gerne niht gesehen  
 als ich si gesæhe, / der edelen Uoten kint.  
 mich müet daz harte sêre / daz si uns sô lange vremde  
 sint.

Ob ez dir wol gevalle, / vil liebiu vrouwe mîn, 1407  
 sô wold ich gerne senden / nâch den vriunden dîn  
 die mînen videlære / in Buregonden lant.“  
 die guoten videlære / hiez er bringen sâ zehant.

Si ilten harte balde / dâ der künec saz 1408  
 bî der küneginne. / er sagt in beiden daz,  
 si solden poten werden / in Buregonden lant.  
 dô hiez er in bereiten / harte hêrlîch gewant.

Vier und zweinzec recken / bereite man diu kleit. 1409  
 ouch wart in von dem künegel / diu boteschaft geseit,  
 wie si dar laden solden / Gunther und sîne man.  
 Kriemhilt diu vrouwe / si sunder sprechen began.

Dô sprach der künec rîche: / „ich sage iu wie ir tuot. 1410  
 ich enbiute mînen vriunden / liep und allez guot,  
 daz si geruochen rîten / her in mîniu lant.  
 ich hân sô lieber geste / harte wênic noch bekant.

Und ob si mînes willen / wellen iht begân, 1411  
 die Kriemhilde mâge, / daz si des niht enlân,  
 sine komen an disem sumere / zuo mîner hôchgezît,  
 wand vil der mînen wünne / an mînen konemâgen lît.“

Dô sprach der videlære, / der stolze Swâmelin: 1412  
 „wenne sol diu iuwer hôchgezît / in disen landen sîn?  
 daz wir daz iuvern vriunden / kûnnen dort gesagen.“  
 dô sprach der künec Etzele: / „zen nâhsten sunewenden  
 tagen.“

„Wir tuon swaz ir gebietet“ / sprach dô Wârbelin. 1413  
 in ir kemenâten / bat si diu künegin  
 bringen tougenlichen / dâ si die boten sprach:  
 dâ von vil manigem degene / sît wênic liebes geschach.

Si sprach zen boten beiden: / „nu dienet michel guot, 1414  
 daz ir mînen willen / vil gütlichen tuot,  
 und saget swaz ich enbiete / heim in unser lant.  
 ich mache iuch guotes rîche / unt gibe iu hêrlîch gewant.

Und swaz ir mîner vriunde / iemer muget gesehen 1415  
 ze Wormez bî dem Rîne, / den sult ir niht verjehen  
 daz ir nœch ie gesæhet / betrüebet mînen muot:  
 unt saget mînen dienst / den helden küene unde guot.

Bittet daz si leisten / daz in der künic enbôt, 1416  
 unt mich dâ mite scheiden / von aller mîner nôt.  
 die Hiunen wellent wænen / deich âne vriunde sî.  
 ob ich ein ritter wære, / ich kœme in etewenne bî.

Und sagt ouch Gêrnôte, / dem edelen bruoder mîn, 1417  
 daz im zer werlde niemen / holder müge gesîn:  
 bitet daz er mir bringe / mit im in ditze lant  
 unser besten vriunde, / deiz uns zen êren sî gewant.

Sô sagt ouch Gîselhêre, / daz er wol gedenke dran, 1418  
 daz ich von sînen schulden / nie leides niht gewan:  
 des sæhen in vil gerne / hie diu ougen mîn.  
 ich heten hie vil gerne / durch die grôzen triuwe sîn.

Sagt ouch mîner muoter / die êre die ich hân. 1419  
 und ob von Tronie Hagne / welle dort bestân,  
 wer si danne solde / wîsen durch diu lant?  
 dem sint die wege von kinde / her zen Hiunen wol bekant.“

Die boten niene westen / von wiu daz was getân 1420  
 daz si von Tronie Hagnen / niht solden lân  
 beliben bî dem Rîne. / ez wart in sider leit:  
 mit im was manigem degene / zem grimmem tôde  
 widerseit.

Brieve unde boteschaft / was in nu gegeben. 1421  
 si fuoren guotes rîche / und mohten schône leben.  
 urloub gap in Etzele / und ouch sîn schœne wîp.  
 in was von guoter wæte / wol gezieret der lîp.

## XXIV. AVENTIURE

(WIE WÄRBEL UND SWÄMMEL DIE  
BOTSCHAFT WURBEN)



**D**ô Etzel zuo dem Rîne / sîne boten sande, 1422  
dô flugen disiu mære / von lant ze lande:  
mit boten harte snellen / er bat und ouch gebôt  
zuo sîner hôchgezîte: / des holte maniger dâ den tôt.

Die boten dannen fuoren / ûzer Hiunen lant 1423  
zuo den Buregonden: / dar wâren si gesant  
nâch drin edelen kûnegen / und ouch nâch ir man.  
si solden komen Etzelen: / des man dô gâhen began.

Hin ze Bechelâren / kômen si geriten. 1424  
dâ diente man in gerne. / daz enwart dâ niht vermiten,  
Rüedgêr sînen dienst / enbôt und Gotelint  
bî in hin ze Rîne, / und ouch ir beider liebez kint.

Sine liezens âne gâbe / von in niht scheiden dan, 1425  
daz deste baz gefüeren / die Etzelen man.  
Uoten und ir kinden / enbôt dô Rüedegêr,  
sine heten in sô wæge / deheinen marcgrâven mêr.

Si enbuten ouch Prûnhilde / dienst unde guot, 1426  
stæteclîche triuwe / und willigen muot.  
dô si die rede vernâmen, / die boten wolden varn:  
si bat diu marcgrâvinne / got von himele bewarn.

**E**daz die boten kœmen / wol durch Peyer lant, 1427  
Wârbel der vil snelle / den guoten bischof vant.  
waz der dô sînen friunden / hin ze Rîne enbôt,  
daz ist mir niht gewizzen: / niwan sîn golt alsô rôt

Gap er den boten ze minne, / rîten er si lie. 1428  
 dô sprach der bischof Pilgerîm: / „und solde ichs sehen  
 hie,

mir wære wol ze muote, / die swester süne mîn:  
 wand ich mac vil selten / zuo zin komen an den Rîn.“

Welhe wege si füeren / ze Rîne durch diu lant, 1429  
 des kan ich niht bescheiden. / ir silber unt gewant  
 daz ennam in niemen: / man vorhte ir herren zorn.  
 ja was vil gewaltec / der edele künec wol geborn.

Inre tagen zwelfen / si kômen an den Rîn, 1430  
 ze Wormez zuo dem lande, / Wärbel und Swämelîn.  
 dô sagte man diu mære / den künegen und ir man,  
 da kômen boten vremede: / Gunther dô vrâgen began.

**D**ô sprach der vogt von Rîne: / „wer tuot uns daz  
 bekant, 1431  
 von wannen dise vremden / rîten in daz lant?“  
 daz enwesse niemen / unze daz si sach  
 Hagene von Tronie / dô ze Gunthere sprach:

„Uns koment niuwemære, / des wil ich iu verjehen. 1432  
 die Etzeln videlære / die hân ich hie gesehen.  
 si hât iuwer swester / gesendet an den Rîn:  
 si suln uns durch ir herren / grôze willekomen sîn.“

Si rîten al bereite / für den palas dan. 1433  
 ez gefuoren nie hêrlîcher / fürsten spileman.  
 des küneges ingesinde / enpfie si sâ zehant:  
 man gap in hereberge / unt hiez behalten ir gewant.

**I**r reisekleider wâren / rîch und sô wol getân, 1434  
 ja möhten si mit êren / für den künic gân:  
 der enwolden si niht mêre / dâ ze hove tragen.  
 ob ir iemen geruochte, / die boten hiezen daz sagen.

- In der selben mâze / man ouch liute vant 1435  
 die ez vil gerre nâmen: / den wart ez gesant.  
 dô leiten an die geste / verre bezzer wât,  
 als ez boten küneges / ze tragene hêrlîche stât.
- Dô gie mit urloube / dâ der künic saz 1436  
 das Etzeln ingesinde: / gerne sach man daz.  
 Hagene züheteclîche / gegen den boten spranc  
 unt enpfie si minneclîche. / des sagten im die knappen  
 danc.
- Durch diu kunden mære / vrâgen er began 1437  
 wie sich Etzel gehabte / unde sîne man.  
 dô sprach der videlære: / „daz lant gestuont nie baz,  
 noch sô vrô die liute; / nu wizzet endeclîche daz.“
- Si giengen zuo dem wirt. / der palas der was vol. 1438  
 do enpfie man die geste / sô man von rehte sol  
 gütlichen grüezen / in ander künige lant.  
 Wârbel vil der recken / dâ bî Gunthere vant.
- Der künec gezogenlîche / grüezen si began. 1439  
 „sît willekomen beide, / ir Hiunen spileman,  
 und iuwer hergesellen. / hât iuch her gesant  
 Etzel der vil rîche / zuo der Buregonden lant?“
- Si nigen dô dem künige; / dô sprach Wârbelîn: 1440  
 „dir enbiutet holden dienest / der liebe herre mîn,  
 und Kriemhilt dîn swester, / her in ditze lant.  
 si habent uns iu recken / ûf guote triuwe gesant.“
- Dô sprach der fürste rîche: / „der mære bin ich vrô. 1441  
 wie gehabt sich Etzele,“ / sô sprach der künic dô,  
 „und Kriemhilt mîn swester / ûzer Hiunen lant?“  
 dô sprach der videlære: / „diu mære tuon ich iu bekant,  
 Daz sich noch nie gehabt / deheine liute baz 1442  
 dan si sich gehabent beide / (ir sult wol wizzen daz)  
 und allez ir gedigene, / die mâge und ouch ir man.  
 si vreuten sich der verte, / dô wir schieden von dan.“

„Genâde siner dienste / die er mir enboten hât, 1443  
 unde mîner swester, / sît ez alsô stât  
 daz si lebet mit freuden, / der künec und sîne man:  
 wande ich doch der mære / gefrâget sorgende hân.“

Die zwêne junge küneger / die wâren ouch nu  
 komen: 1444

si heten disiu mære / alrêrste dô vernomen.  
 durch siner swester liebe / die boten gerne sach  
 Gîselher der junge / zuo zin minneclichen sprach:

„Ir boten solt uns grôze / willekomen sîn. 1445  
 ob ir dicker woldet / her rîten an den Rîn,  
 ir fündet hie die friunde / die ir gerne möhtet sehen.  
 iu solde hie ze lande / vil wênic leides geschehen.“

„Wir getrouwn iu aller êren“ / sprach dô Swämelîn. 1446  
 „inê künde iu niht bediuten / mit den sinnen mîn  
 wie rehte minneclîche / iu Etlz enboten hât  
 unt iuwer edel swester, / der dinc in hôhen êren stât.

Genâde unde triuwe / mant iuch des küneges wîp, 1447  
 unt daz ir ie was wæge / iuwer herze unt iuwer lîp.  
 und ze vorderst dem küneger / sîn wir her gesant,  
 daz ir geruochet rîten / in daz Etzelen lant.

Daz wir iuch des bæten, / vil vaste uns daz gebôt 1448  
 Etzele der rîche / iu allen daz enbôt,  
 ob ir iuch iuwer swester / niht sehen woldet lân,  
 sô wold er doch gern wizzen / waz er iu hête getân

Daz ir in alsô vremdet / und ouch sîniu lant. 1449  
 ob iu diu küneginne / wære nie bekant,  
 sô möht er doch verdienen / daz ir in ruochet sehen.  
 swenne daz ergienge, / sô wær im liebe geschehen.“

Dô sprach der künec Gunther: / „über dise siben naht 1450  
 sô künde ich iu diu mære, / wes ich mich hân bedaht  
 mit den mînen friunden. / die wîle sult ir gân  
 in iuwer herberge / und sult vil guote ruowe hân.“

Dô sprach aber Wärbelîn: / „unt möhte daz ge-  
scheiden 1451

daz wir mîne vrouwen / künden ê gesehen,  
Uoten die vil rîchen, / ê wir schüefen uns gemach?“  
Gîselher der edele / dô vil zühtelîchen sprach:

„Daz sol iu niemen wenden. / welt ir für si gân, 1452  
ir habet mîner muoter / willen gar getân:  
want si siht iuch gerne / durch die swester mîn,  
vrouwen Kriemhilde: / ir sult ir willekomen sîn.“

Gîselher si brâhte / dâ er die vrouwen vant. 1453  
die boten sach si gerne / von der Hiunen lant.  
si gruohtes minnelîche / durch ir tugende muot.  
dô sagten ir diu mære / die boten höfisch unde guot.

„Ja enbiutet iu mîn vrouwe“, / sô sprach Swâmelîn, 1454  
„dienest unde triuwe. / möhte daz gesîn  
daz si iuch dicke sæhe, / ir sult gelouben daz,  
sô wære ir in der werlde / mit deheinen vreuden baz.“

Dô sprach diu küneginne: / „des enmac niht gesîn. 1455  
swie gerne ich dicke sæhe / die lieben tohter mîn,  
so ist leider mir ze verre / des edelen küneges wîp.  
nu sî iemer sælic / ir und Etezelen lîp.

Ir sult mich lâzen wizzen, / ê irz gerûmet hie, 1456  
wenne ir wider wellet: / in gesach sô gerne nie  
boten in langen zîten / denne ich iuch hân gesehen.“  
die knappen ir dô lobeten / daz si daz liezen geschehen.

Zen herebergen fuoren / die von Hiunen lant. 1457  
dô het der künic rîche / nâch friunden sîn gesant  
Gunther der edele / vrâgte sîne man,  
wie in diu rede geuiele. / vil maniger sprechen dô began

Daz er wol möhte rîten / in Etezelen lant: 1458  
daz rieten im die besten / die er dar under vant,  
âne Hagene eine. / dem was ez grimme leit.  
er sprach zem künige tougen: / „ir habt iu selben widerseit.

Nu ist iu doch gewizzen / waz wir haben getân. 1459  
 wir mugen iemer sorge / zuo Kriemhilde hân:  
 wand ich sluoc ze tôde / ir man mit mîner hant.  
 wie getorste wir gerîten / in daz Etzelen lant?“

Dô sprach der künec rîche: / „mîn swester lie den  
 zorn. 1460

mit kusse minneclîche / si hât ûf uns verkorn  
 daz wir ir ie getâten, / ê daz si hinnen reit,  
 ez ensî et, Hagene, / danne iu einem widerseit.“

„Nu lât iuch niht betriegen“ / sprach Hagene, „swes  
 si jehen, 1461  
 die boten von den Hiunen. / welt ir Kriemhilde sehen,  
 ir mugt dâ wol verliesen / die êre und ouch den lip:  
 ez ist vil lan cræche / des künec Etzelen wîp.“

Dô sprach zuo dem râte / der fürste Gêrnôt: 1462  
 „sît daz ir von schulden / fürhtet dâ den tât  
 in hiunischen rîchen, / sold wirz dar umbe lân  
 wir ensæhen unser swester, / daz wær vil übele getân.“

Dô sprach der fürste Gîselher / zuo dem degene: 1463  
 „sît ir iuch schuldec wizzet, / friunt her Hagene,  
 sô sult ir hie belîben / und iuch wol bewarn,  
 und lâzet die getürren / mit uns zuo mîner swester varn.“

Dô begonde zürnen / von Tronie der degen: 1464  
 „ine wil daz ir iemen / fueret ûf den wegen  
 der mit iu getürre / rîten ze hove baz.  
 sît ir niht welt erwînden, / ich sol iu wol erzeigen daz.“

Dô sprach der kuchenmeister, / Rûmolt der degen: 1465  
 „der vremen unt der kunden / möht ir wol heizen  
 pflegen  
 nâch iuwer selbes willen: / wand ir habt vollen rât.  
 ich wæne niht daz Hagene / iuch noch vergîset hât.

Welt ir niht volgen Hagenen, / iu rætet Rûmolt, 1466  
 wand ich iu bin mit triuwen / vil dienstlichen holt,  
 daz ir sult hie beliben / durch den willen mîn,  
 und lât den künec Ezzelen / dort bi Kriemhilde sîn.

Wie kunde iu in der werlde / iemer sanfter wesen? 1467  
 ir mugt vor iuwer vînden / harte wol genesen.  
 ir sult mit guoten kleidern / zieren wol den lîp:  
 trinket wîn den besten / unt minnet wætlîchiu wîp.

Dar zuo gît man iu spîse / die besten di ie gewan 1468  
 in der werlde künec deheiner. / ob des niht möhte ergân,  
 ir soldet noch beliben / durch iuwer schœne wîp,  
 ê ir sô kintliche / soldet wâgen den lîp.

Des rât ich iu beliben. / rîch sint iuwer lant: 1469  
 man mac iu baz erlœsen / hie heime diu pfant  
 danne dâ zen Hiunen. / wer weiz wiez dâ gestât?  
 ir sult beliben, herre: / daz ist der Rûmoldes rât.“

„Wir wellen niht beliben“ / sprach dô Gêrnôt: 1470  
 „sît daz uns mîn swester / sô friuntlich enbôt,  
 unt Etzele der rîche, / zwiu solde wir daz lân?  
 der dar niht gerne welle, / der mac hie heime bestân.“

Des antwurte Hagene: / „lât iuch unbilden niht 1471  
 mîne rede dar umbe, / swie halt iu geschilt.  
 ich rât iu an den triuwen, / welt ir iuch bewarn,  
 sô sult ir zuo den Hiunen / vil gewârliche varn.

Sît ir niht welt erwinden, / so besendet iuwer man, 1472  
 die besten die ir vindet / oder iender müget hân.  
 sô wel ich ûz in allen / tûsent ritter guot:  
 sone mag iu niht gewerren / der argen Kriemhilde muot.“

„Des wil ich gerne volgen“ / sprach der künec zehant. 1473  
 dô hiez er boten rîten / wîten in sîniu lant:  
 dô brâhte man der helde / driu tûsent oder mêr.  
 si wânden niht zerwerben / alsô grœzlîchiu sêr.

Si riten vrœliche / in Guntheres lant. 1474  
 man hiez in geben allen / ross unt ouch gewant  
 die dà varen solden / von Buregonden dan.  
 der künec mit guotem willen / der vil manegen gewan.

Dô hiez von Tronic Hagne / Dancwart den bruoder  
 sîn 1475  
 ir beider recken ahzec / führen an den Rîn.  
 die kômen riterliche: / harnasch unt gewant  
 fuorten die vil snellen / in daz Guntheres lant.

Dô kom der küene Volkêr, / ein edel spileman, 1476  
 zuo der hovereise / mit drîzec sîner man:  
 die heten sôlch gewæte, / ez möhte ein künec tragen.  
 daz er zen Hiunen wolde, / daz hiez er Gunthere sagen.

Wer der Volkêr wære, / daz wil ich iuch wizzen lân. 1477  
 er was ein edel herre: / im was ouch undertân  
 vil der guoten recken / in Buregonden lant.  
 durch daz er videlen konde, / was er der spileman genant.

Hagene welte tûsent: / die hete er wol bekant, 1478  
 unt waz in starken stürmen / gefrûmet het ir hant,  
 oder swaz si ie begiengen, / des het er vil gesehen.  
 den konde anders niemen / niwan frûmekeite jehen.

Die boten Kriemhilde / vil sêre dà verdrôz: 1479  
 wand ir vorht zir herren / diu was harte grôz.  
 si gerten tægeliche / urloubes von dan.  
 des engonde in niht her Hagene: / daz was durch liste  
 getân.

Er sprach zuo sînem herren: / „wir suln daz wol  
 bewarn 1480  
 daz wir si lâzen rîten / ê daz wir selbe varn  
 dar nâch in tagen sibenen / in Etzelen lant.  
 treit uns iemen argen willen, / daz wirt uns deste baz  
 bekant.

Sone mac ouch sich vrou Kriemhilt / bereiten niht  
dar zuo 1481

daz uns durch ir ræte / iemen schaden tuo.  
hât aber si den willen, / ez mac ir leide ergân:  
wir fûeren mit uns hinnen / sô manigen ûz erwelten  
man.“

Schilde unde sâtele / unt allez ir gewant 1482  
daz si fûeren wolden / in Etzelen lant,  
daz was nu gar bereitet / vil manigem kûenem man.  
die boten Kriemhilde / hiez man für Guntheren gân.

**D**ô die boten kômen, / dô sprach Gêrnôt: 1483  
„der kûnec wil gevolgen / des uns Etsel her enbôt.  
wir wellen komen gerne / zuo sîner hôchgezît  
und sehen unser swester: / daz ir des âne zwîfel sît.“

Dô sprach der kûnec Gunther: / „, kunnt ir uns  
gesagen 1484  
wenne sî diu hôchgezît / odr in welhen tagen  
wir dar komen solden?“ / dô sprach Swâmelîn:  
„zen nâhsten sunewenden / sol si wærlîche sîn.“

Der kûnic in erlaubte, / des was noch niht geschehen, 1485  
ob si wolden gerne / froun Prûnhilde sehen,  
daz si für si solden / mit sînem willen gân.  
daz understuont dô Volkêr: / daz was ir liebe getân.

„Jan ist mîn vrouwe Prûnhilt / nu niht sô wol  
gemuot 1486  
daz ir si müget schouwen“ / sprach der ritter guot.  
„bîtet unze morgen: / sô lât mans iuch sehen.“  
dô si sie wânden schouwen, / dône kundes niht geschehen.

**D**ô hiez der fürste rîche, / er was den boten holt, 1487  
durch sîn selbes tugende / tragen dar sîn golt  
ûf den breiten schilden: / des moht er vile hân.  
ouch wart in rîchiu gâbe / von sînen vriunden getân.

Gîselher und Gêrnôt, / Gêre und Ortwin, 1488  
 daz si ouch milte wâren, / daz tâten si wol schîn.  
 alsô rîche gâbe / si buten die boten an  
 daz si sie vor ir herren / niht getorsten enpfân.

Dô sprach zuo dem künige / der bote Wärbelin: 1489  
 „her künic, lât iuwer gâbe / hie ze lande sin.  
 wir mugen ir niht gefüeren: / mîn herre ez uns verbôt,  
 daz wir iht gâbe næmen: / ouch ist es harte lützel nô.“

Dô wart der vogt von Rîne / dâ von vil ungemuot 1490  
 daz si versprechen wolden / sô rîches küneges guot;  
 doch muosen si enpfâhen / sîn golt und sîn gewant,  
 daz si mit in fuorten / sit in Etzelen lant.

Si wolden sehen Uoten / ê daz si schieden dan. 1491  
 Gîselher der snelle / brâht die spileman  
 für sîne muoter Uoten. / diu vrouwe enbôt dô dan,  
 swaz si êren hête, / daz wære ir liebe getân.

Dô hiez diu küneginne / ir porten und ir golt 1492  
 geben durch Kriemhilde, / want der was si holt,  
 unt durch den künic Etzelen / den selben spileman.  
 si mohtenz gerne enpfâhen: / ez was mit triuwen getân.

Urloup genomen hêten / die boten nu von dan 1493  
 von wîben und von mannen, / vrœlich si dô dan  
 fuoren unz in Swâben; / dar hiez si Gêrnôt  
 sîn helede beleiten, / daz ez in niemen missebôt.

Dô sich die von in schieden / die ir solden pflegen 1494  
 hêrschaft diu Etzelen / si vridet ûf allen wegen:  
 des ennam in niemen / ros noch ir gewant.  
 si îlten harte balde / in daz Etzelen lant.

Swâ si der vriunt iht wessen, / daz tâten si den kunt, 1495  
 daz die Buregonden / in vil kurzer stunt  
 kæmen her von Rîne / in der Hiunen lant.  
 dem bischof Pilgerîme / wart ouch daz mære bekant.

Dô si für Bechelâren / die strâze nider riten, 1496  
 man sagtez Rûedegêre, / daz wart niht vermiten,  
 unde Gotelinde, / des marcgrâven wîp.  
 daz si si sehen solde, / des wart vil vrœlich ir lîp.

Gâhen mit den mæren / sach man die spileman. 1497  
 Ezelen si funden / in der stat ze Gran.  
 dienest über dienest, / der man im vil enbôt,  
 sagten si dem künige. / vor liebe wart er freuden rôt.

Dô diu küneginne / diu mære rehte ervant, 1498  
 daz ir bruoder solden / komen in daz lant,  
 dô was ir wol ze muote: / si lânt den spilman  
 mit vil grôzer gâbe: / daz was ir êre getân.

Si sprach: „nu saget beide, / Wârbel und Swâmelin, 1499  
 welhe mîne mâge / zer hôchzit wellen sîn  
 der besten die wir ladeten / her in ditze lant?  
 nu sagt waz redete Hagne / dô er diu mære bevant?“

Er sprach: „der kom zer sprâche / an einem morgen  
 fruo: 1500

lützel guoter sprûche / redet er dar zuo  
 dô si die reise lobten / her in Hiunen lant.  
 daz was dem grimmen Hagnen / gar zem tôde genant.

Ez koment iuwer bruoder, / die künige alle drî, 1501  
 in hêrlichem muote. / swer mêr dà mîte si,  
 der mære ich endeclîchen / wizzen niene kan.  
 ez lobte mit in rîten / Volkêr der küene spileman.“

„Des enbær ich harte lîhte“ / sprach des küneges wîp, 1502  
 „deich iemer hie gesæhe / den Volkêres lîp.  
 Hagnen bin ich wæge: / der ist ein helt guot.  
 daz wirn hie sehen müezen, / des stât mir hôhe der muot.“

Dô gie diu küneginne / dô si den künec sach. 1503  
 wie rehte minneclîche / vrou Kriemhilt dô sprach:  
 „wi gevallent iu diu mære, / vil lieber herre mîn?  
 des ie mîn wille gerte, / daz sol nû verendet sîn.“

„Dîn wille derst mîn vreude“ / sprach der künic dô. 1504  
 „ine wart mîn selbes mâge / nie sô rehte vrô,  
 ob si iemer komen solden / her in mîniu lant.  
 durch liebe dîner friunde / sô ist mîn sorge verswant.“

Des küneges ambetliute / die hiezen über al 1505  
 mit gesidele rihten / palas unde sal  
 gegen den lieben gesten / die in dâ solden komen.  
 sît wart von in dem künege / vil michel wünne benomen.

## XXV. AVENTIURE

(WIE DIE HERREN ALLE ZEN  
HIUNEN FUOREN)



**N**u lâze wir beliben / wie si gebâren hie. 1506  
hôchgemuoter recken / di gefuoren nie  
sô rehte hêrlîche / in deheines kûneges lant.  
si heten swaz si wolden, / beidiu wâfen unt gewant.

Der voget von dem Rîne / kleidte sîne man, 1507  
sehzec unde tûsent, / als ich vernomen hân,  
und niun tûsent knechte / gen der hôchgezît.  
die si dâ heime liezen, / die beweinten ez sît.

**D**ô truoc man diu gereite / ze Wormez über den hof. 1508  
dô sprach dâ von Spîre / ein alter bischof  
zuo der schœnen Uoten: / „unser friunde wellent varn  
gegen der hôchgezîte: / got mûeze ir êre dâ bewarn.“

**D**ô sprach zuo zir kinden / diu edele Uote: 1509  
„ir soldet hie beliben, / helde guote.  
mir ist getroumet hînte / von angestlicher nôt,  
wie allez daz gefûgele / in disem lande wære tôt.“

„Swer sich an troume wendet“ / sprach dô Hagene, 1510  
„der enweiz der rehten mære / niht ze sagene,  
wenne ez im zen êren / volleclîchen stê.  
ich wil daz mîn herre / ze hove nâch urloube gê.

**W**ir sulen gerne rîten / in Etzelen lant: 1511  
dâ mac wol dienen kûnegen / guoter helde hant,  
dâ wir dâ schouwen mûezen / Kriemhilde hôchgezît.“  
Hagene riet di reise: / iedoch gerouw ez in sît.

Er hetez widerrâten, / wan daz Gêrnôt 1512  
 mit ungefüegen sprüchen / im alsô missebôt:  
 er mant in Sifrîdes, / vroun Kriemhilde man;  
 er sprach: „dâ von wil Hagne / die grôzen hovereise lân.“

Dô sprach von Tronie Hagne: / „durch vorhte ich niene  
 tuo. 1513

swenne ir gebietet, helde, / sô sult ir grîfen zuo.  
 ja rîte ich mit iu gerne / in Etzelen lant.“  
 sît wart von im verhouwen / manic helm unde rant.

**D**iu schif bereite wâren. / dâ was vil manic man: 1514  
 swaz si kleider hêten, / diu truoc man dar an.  
 si wâren vil ummüezec / vor âbendes zît.  
 si huoben sich von hûse / vil harte vrœliche sit.

Gezelt unde hütten / spien man an daz gras 1515  
 anderhalb des Rînes. / dô daz geschehen was,  
 den künec bat noch beliben / sîn vil schœnez wîp:  
 si trûte noch des nahtes / den sînen wætlichen lip.

Pusûnen, floytieren / huop sich des morgens fruô, 1516  
 dô si dô varen solden: / dô griffen si dar zuo.  
 swer hête liep an arme, / der trûte friundes lip.  
 des schiet sît vil mit leide / des künec Etzelen wîp.

**D**iu kint der schœnen Uoten / die heten einen man, 1517  
 küenen und getriuwen: / dô si wolden dan,  
 dô sagt er dem künegel / tougen sînen muot.  
 er sprach: „des muoz ich trûren / daz ir die hovereise  
 tuot.“

Er was geheizen Rûmolt / und was ein helt zer hant. 1518  
 er sprach: „wem welt ir lâzen / liute unde lant?  
 daz niemen kan erwenden / iu recken iuwarn muot!  
 diu Kriemhilde mære / nie gedûhten mich guot.“

„Daz lant sî dir bevolhen / unt ouch mîn kindelîn, 1519  
 unt diene wol den vrouwen: / daz ist der wille mîn.  
 swen du sehest weinen, / dem trœste sînen lîp.  
 ja getuot uns niemer leide / des kûnec Etzelen wîp.“

**D**iu ros bereite wâren / den kûnegen und ir man. 1520  
 mit minneclîchem kûssen / schiet vil maniger dan  
 dem in hôhem muote / lebte dô der lîp.  
 daz muose sît beweinen / vil manic wætlichez wîp.

Dô man die snellen recken / sach zen rossen gân, 1521  
 dô kôs man vil der vrouwen / trûreclîchen stân.  
 daz ir vil langez scheiden / sagt in wol ir muot:  
 ûf grôzen schaden ze komene / daz herze niemen sanfte  
 tuot.

Die snellen Buregonden / sich ûz huoben. 1522  
 dô wart in dem lande / ein michel uoben:  
 beidenthalp der berge / weinde wîp und man.  
 swi dort ir volc getæte, / si fuoren vrœliche dan.

Die Nibelunges helde / kômen mit in dan 1523  
 in tûsent halspergen, / di ze hûse heten lân  
 vil manige schœne vrouwen: / di gesâhens niemer mê.  
 die Sîfrides wunden / tâten Kriemhilde wê.

**D**ô schichten si ir reise / gegen dem Mœune dan, 1524  
 ûf durch Ostervranken, / die Guntheres man.  
 dar leite si dô Hagene: / dem was ez wol bekant.  
 ir marschalk der was Dancwart, / der helt von Buregonden  
 lant.

Dô si von Ostervranken / gen Swanevelde riten, 1525  
 dô mohte man si kiesen / an hêrlîchen siten,  
 die fûrsten unt ir mâge, / die helde lobesam.  
 an dem zwelften morgen / der kûnic zer Tuonouwe quam.

Dô reit von Tronie Hagne / zaller vorderôst: 1526  
 er was den Nibelungen / ein helflicher trôst.  
 do erbeizt der deggen küene / nider ûf den sant,  
 sîn ross er harte balde / zuo zeinem boume gebant.

Daz wazzer was engozzen, / diu schef verborgen: 1527  
 ez ergie den Nibelungen / ze grôzen sorgen,  
 wie si kæmen übere: / der wâc was in ze breit.  
 do erbeizte zuo der erden / vil manic ritter gemeit.

„Leide“, sô sprach Hagene, / „mac dir wol hie ge-  
 schehen, 1528  
 voget von dem Rîne. / nu maht du selbe sehen,  
 daz wazzer ist engozzen, / vil starc ist im sîn fluot.  
 ja wæn wir hie verliesen / noch hiute manigen helet guot.“

„Waz wîzet ir mir, Hagene?“ / sprach der künec hêr. 1529  
 „durch iuwer selbes tugende / untræstet uns niht mêr.  
 den furt sult ir uns suochen / hin über an daz lant,  
 daz wir von hinnen bringen / beidiu ross unt ouch  
 gewant.“

„Jan ist mir“ sprach Hagene, / „mîn leben niht sô  
 leit 1530  
 daz ich mich welle ertrenken / in disen ünden breit:  
 ê sol von minen handen / ersterben manic man  
 in Etzelen landen: / des ich vil guoten willen hân.“

„Belibet bî dem wazzer, / ir stolzen ritter guot. 1531  
 ich wil die vergen suochen / selbe bî der fluot  
 die uns bringen übere / in Gelpfrâtes lant.“  
 dô nam der starke Hagene / sînen guoten schildes rant.

Er was vil wol gewâfent: / den schilt er dannen truoc, 1532  
 sînen helm ûf gebunden, / lieht was er genuoc.  
 dô truog er ob der brünie / ein wâfen alsô breit  
 daz ze bêden ecken / harte vreislichen sneit.

Dô suochte er nâch den vergen / wider unde dan. 1533  
 er hôrte wazzer giezen / (losen er began)  
 in einem schœnen brunnen: / daz tâten wîsiu wîp:  
 di wolden sich dâ küelen / unde badeten ir lîp.

Hagene wart ir innen, / er sleich in tougen nâch. 1534  
 dô si daz versunnen, / dô wart in dannen gâch.  
 daz si im entrunnen, / des wâren si vil hêr.  
 er nam in ir gewæte: / der helt enschadet in niht mêr.

Dô sprach daz eine merwîb, / Hadburc was si genant: 1535  
 „edel ritter Hagene, / wir tuon iu hie bekant,  
 swenne ir uns, degen küene, / gebt wider unser wât,  
 wie iu zuo den Hiunen / disiu hovereise ergât.“

Si swebten sam die vogele / vor im ûf der fluot. 1536  
 des dûhten in ir sinne / starc unde guot.  
 swaz si im sagen wolden, / er geloubte ins deste baz.  
 des er dô hin zin gerte, / wol beschieden si im daz.

Si sprach: „ir mugt wol rîten / in Etzelen lant. 1537  
 des setze ich iu ze bûrgen / mîn triuwe hie zehant,  
 daz helede nie gefuoren / in deheiniu rîche baz  
 nâch alsô grôzen êren: / nu gloubet wærlîchen daz.“

Der rede was dô Hagene / in sinem herzen hêr. 1538  
 dô gap er in ir kleider / und sûmte sich niht mêr.  
 dô si dô an geleiten / ir wunderlich gewant,  
 dô sagten si im rehte / die reise in Etzelen lant.

Dô sprach daz ander merwîp, / diu hiez Sigelint: 1539  
 „ich wil dich warnen, Hagene, / daz Aldriânes kint:  
 durch der wæte liebe / hât mîn muome dir gelogen:  
 kumstu zuo den Hiunen, / sô bistu sêre betrogen.

Ja soltu kêren widere: / daz ist an der zît: 1540  
 wand ir helde küene / alsô geladet sît  
 daz ir sterben müezet / in Etzelen lant.  
 swelhe dar gerîtent, / die habent den tût an der hant.“

Dò sprach aber Hagene: / „ir trieget âne nôt. 1541  
 wie möhte ez sich gefüegen / daz wir alle tôt  
 solden dâ beliben / durch iemannes haz?“  
 si begonden im diu mære / sagen küntlicher baz.

Dô sprach aber diu eine: / „ez muoz alsô wesen 1542  
 daz iuwer deheiner / kan dâ niht genesen,  
 niwan des küneges kappelân: / daz ist uns wol bekant:  
 der kumt gesunder widere / in daz Guntheres lant.“

Dô sprach in grimmem muote / der küene Hagene: 1543  
 „daz wære mînen herren / müelich ze sagene  
 daz wir zen Hiunen solden / verliesen alle en lip.  
 nu zeige uns überz wazzer, / daz aller wîseste wîp.“

Si sprach: „sît du der verte / niht welles haben rât: 1544  
 swâ obene bî dem wazzer / ein herberge stât,  
 dâ inne ist ein verge / und niender anderswâ.“  
 der mære der er vrâgte, / der geloubet er sich sâ.

Dem ungemuoten recken / sprach diu eine nâch: 1545  
 „nu bîtet noch, her Hagene: / jâ ist iu gar ze gâch.  
 vernemt noch baz diu mære, / wîr komet über sant.  
 dirre marchêrre / der ist Else genant.

Sîn bruoder ist geheizen / der degen Gelpfrât, 1546  
 ein herre in Beyer lande. / vil müelich ez iu stât:  
 welt ir durch sîne marke, / ir sult iuch wol bewarn,  
 und sult ouch mit dem vergen / vil bescheidenliche varn.

Der ist sô grimmes muotes, / er lât iuch niht genesen, 1547  
 ir enwelt mit guoten sinnen / bî dem helde wesen:  
 welt ir daz er iuch füere, / sô gebet im den solt.  
 er hûetet disses landes / unt ist Gelpfrâde holt.

Und kum er niht bezite, / sô ruofet über fluot, 1548  
 unt jeht ir heizet Amelrîch: / der was ein helet guot  
 der durch fientschefte / rûmte ditze lant.  
 sô kumet iu der verge, / swenne im der name wirt genant.“

Der übermüete, Hagene / den vrouwen dô neic: 1549  
 ern redete niht mêre, / wan daz er stille sweic.  
 dô gie er bî dem wazzer / hôher an den sant,  
 dâ er anderthalben / eine hereberge vant.

**E**R begonde ruofen / vaste über fluot. 1550  
 „nu hol mich hi, verge“ / sprach der degen guot:  
 „sô gib ich dir ze miete / einn bouc von golde rôt.  
 ja ist mir dirre verte, / daz wizze, wêrlîchen nôt.“

Der verge was sô rîche / daz im niht dienen zam: 1551  
 dâ von er lôn vil selten / von iemen dâ genam.  
 ouch wâren sîne knehte / vil hôhe gemuot.  
 noch stuont allez Hagene / eine dischalp der fluot.

Dô ruofte er mit der krefte / daz al der wâg erdôz, 1552  
 wan des heldes sterke / was michel unde grôz:  
 „nu hol mich Amelrîchen: / ich pin der Elsen man,  
 der durch grôze fientschaft / von disem lande entran.“

Vil hôhe an dem swerte / einen bouc er im dô bôt 1553  
 (licht unde schœne / was er von golde rôt)  
 daz er in über fuorte / in Gelpfrâdes lant.  
 der übermüete verge / nam selb daz ruoder an, die hant.

Ouch was der selbe schefman / niulich gehît. 1554  
 diu gir nâch grôzem guote / vil bæsez ende gît.  
 dô wold er verdienen / daz Hagenen golt sô rôt:  
 des leit er von dem degene / den swertgrimmigen tôt.

**D**er verge fuor genôte / hin über an den sant. 1555  
 den er dâ nennen hôrte, / dô er des niht envant,  
 dô zurnde er ernstlîchen: / als er Hagenen sach,  
 vil harte grimmeclîchen / er dô zuo dem helde sprach:

„Ir mugt wol sîn geheizen / benamen Amelrîch: 1556  
 des ich mich hie verwæne, / dem sît ir ungelîch.  
 von vater und von muoter / was er der bruoder mîn:  
 nû ir mich betrogen habt, / ir mûezet dischalben sîn.“

„Nein, durch got den richen“ / sprach dô Hagene: 1557  
 „ich bin ein vremder recke / unt sorge ûf degene.  
 nu nemt hin vriuntliche / hiute minen solt,  
 daz ir mich über füeret: / ich pin iu wærlichen holt.“

Dô sprach aber der verge: / „des mac niht gesîn. 1558  
 ez habent fiande / die lieben herren min:

dar umbe ich niemen vremden / füere in ditze lant.  
 sô liep dir sî ze lebene, / sô trit vil balde ûz an den sant.“

„Nun tuot des niht“ sprach Hagene: / „trûrec ist min  
 muot. 1559

nemt von mir ze minne / ditze golt vil guot,  
 unt füert uns über tûsent ross / unt alsô manigen man.“  
 dô sprach der grimme verge: / „daz wirdet niemer getân.“

Er huop ein starkez ruoder, / michel unde breit, 1560  
 er sluoc ez ûf Hagenen / (des wart er ungemeyt)  
 daz er in dem schiffe / strûchte ûf sîniu knie.  
 sô rehte grimmer verge / kom dem Troniære nie.

Dô wolde er baz erzürnen / den übermüeten gast: 1561  
 er sluoc im eine schalten, / daz diu gar zerbrast,  
 Hagenen über daz houbet: / er was ein starker man.  
 dà von der Elsen verge / grôzen schaden dà gewan.

Mit grimmegem muote / greif Hagene zehant 1562  
 vil balde zeiner scheiden, / dà er ein wâfen vant.  
 er sluoc im ab daz houbet / und warf ez an den grunt.  
 diu mære wurden schiere / den stolzen Buregonden kunt.

In den selben stunden / dô er den schifman sluoc, 1563  
 daz schif vlôz enouwe: / daz was im leit genuoc.  
 ê erz gerihte widere, / müeden er began:  
 dô zôch vil kreftecliche / des künec Guntheres man.

Mit zügen harte swinden / kërte ez der gast, 1564  
 unz im daz starke ruoder / in sîner hende brast.  
 er wolde zuo den recken / ûz an einen sant.  
 dà was deheinez mære: / hey wie schier erz dà gebant

Mit einem schildevezzel! / daz was ein porte smal. 1565  
 gegen einem walde / kërte er hin ze tal.  
 dô vant er sinen herren / an dem stade stân:  
 dô gie im hin engegene / vil manic wætlicher man.

Mit gruoze in wol enpfiegen / die snellen ritter guot. 1566  
 dô sâhens ime scheffe / riechen daz bluot  
 von einer starken wunden / die er dem vergen sluoc.  
 dô wart von den degenen / gevrâget Hagene genuoc.

Dô der künic Gunther / daz heize bluot ersach 1567  
 sweben in dem schiffe, / wie balde er dô sprach:  
 „wan saget ir mir, Hagene, / war ist der verge kome?  
 iuwer starkez ellen / wæn im daz leben hât benomen.“

Dô sprach er loughenliche: / „dâ ich daz schef dâ vant, 1568  
 bi einer wilden wîden, / dâ lôte ez mîn hant.  
 ich hân deheinen vergen / hiute hie gesehen:  
 ez ist ouch niemen leide / von minen schulden hie ge-  
 sehen.“

Dô sprach von Buregonden / der herre Gêrnôt: 1569  
 „hiute muoz ich sorgen / ûf lieber friunde tôt,  
 sît wir der schifliute / bereite niene hân,  
 wie wir kome übere. / des muoz ich trûrende stân.“

Vil lûte rief dô Hagene: / „leit nider ûf daz gras, 1570  
 ir knehte, diu gereite. / ich gedenke daz ich was  
 der aller beste verge / den man bi dem Rîne vant:  
 ja getrouwe ich iuch wol bringen / über in Gelpfrâdes  
 lant.“

Daz si dester balder / kœmen über fluot, 1571  
 diu ros si ane sluogen: / der swimmen daz wart guot,  
 wand in diu starke ûnde / deheinez dâ benam.  
 etlichez ouwete verre, / als ez ir müede gezam.

Dô truogen si zem scheffe / ir golt und ouch ir wât, 1572  
sît daz si der verte / niht mohten haben rât.

Hagene was dâ meister: / des fuort er ûf den sant  
vil manigen rîchen recken / in daz unkunde lant.

Zem êrsten brâht er übere / tûsent ritter hêr: 1573  
dar nâch sîne recken. / dannoch was ir mêr:  
niun tûsent knehte / fuort er an daz lant.  
des tages was unmüezec / des küenen Troniæres hant.

Dô er si wol gesunde / brâhte über die fluot, 1574  
do gedâhte vremder mære / der snelle degen guot  
diu im ê dâ sageten / diu wilden merewîp.  
des hêt des küneges kapelân / nâch verloren sînen lîp.

Bî dem kappelsoume / er den pfaffen vant: 1575  
ob dem heilectuome / er leinte an sîner hant.  
des mohte er niht geniezen: / dô in Hagene sach,  
der gotes arme priester / muose lîden ungemach.

Er swang in ûz dem scheffe: / dar zuo wart im gâch. 1576  
dô riefen ir genuoge: / „vâhâ, herre, vâch!“  
Giselher der junge, / zürnen erz began.  
ern wold ez doch niht lâzen: / daz was im leide getân.

Dô sprach von Buregonden / der herre Gêrnôt: 1577  
„waz hilfet iuch nu, Hagene, / des kappelânes tôt?  
tæt ez ander iemen, / ez sold iu wesen leit.  
umbe welhe schulde / habt ir dem priester widerseit?“

Der pfaffe swam genôte: / er wolde sîn genesen, 1578  
ob im iemen hülfe: / des mohte dô niht wesen,  
wan der starke Hagene / vil zornec was gemuot.  
er stiez in zuo dem grunde: / daz dûhte niemenne guot.

Dô der arme pfaffe / der helfe niht ensach, 1579  
dô kêrt er wider übere: / des leid er ungemach.  
swi er niht swimmen kunde, / im half diu gotes hant  
daz er kom wol gesunder / hin wider ûz an daz lant.



## XXVI. AVENTIURE

(WIE GELFRAT ERSLAGEN WART  
VON DANCWARTEN)

**D**ô si nu wâren alle / komen ûf den sant, 1586  
der künec begonde vrâgen: / „wer sol uns durch daz  
lant

die rehten wege wîsen, / daz wir niht irre varn?“  
dô sprach der starke Volkêr: / „daz sol ich eine bewarn.“

„Nu enthaldet iuch“ sprach Hagene, / „ritter unde  
kneht. 1587

man sol friunden volgen: / ja dunket ez mich reht.  
vil ungefüegiû mære / diu tuon ich iu bekant:  
wir enkomen niemmer widere / in der Buregonden lant.

Daz sageten mir zwei merwîp / hiute morgen fruo, 1588  
daz wir niht kœmen widere. / nu rât ich waz man tuo:  
daz ir iuch wâfent, helde: / ir sult iuch wol bewarn:  
wir haben hie starke finde: / daz wir gewârlîche varn.

Ich wânde an lûgene funde / diu wîsen merewîp. 1589  
si jâhen daz gesunder / unser deheines lip  
wider ze lande kœme, / niwan der kappelân:  
dar umbe ich in sô gerne / hiute ertrenket wolde hân.“

Dô flugen disiu mære / von schare baz ze schare. 1590  
des wurden snelle helde / vor leide missevar,  
dô si begonden sorgen / ûf den herten tût  
an dirre hovereise: / des gie in wârlîche nôt.

**D**â ze Mœringen / si wâren über kômen, 1591  
 dâ dem Elsen vergen / der lîp was benomen.  
 dô sprach aber Hagene: / „sît daz ich vînde hân  
 verdienet ûf der strâze, / wir werden sicherlich bestân.

Ich sluoc den selben vergen / hiute morgen fruoc. 1592  
 si wizzen wol diu mære. / nu grîfet balde zuo,  
 ob Gelpfrât und Else / hiute hie bestê  
 unser ingesinde, / daz ez in schâdelich ergê.

Ich erkenne si sô küene, / ez wirdet niht verlân. 1593  
 diu ros diu sult ir lâzen / deste sanfter gân,  
 daz des iemen wæne, / wir vliehen ûf den wegen.“  
 „des râtes wil ich volgen“, / sô sprach Gîselher der degen.

„**W**er sol daz gesinde / wîsen über lant?“ 1594  
 si sprâchen: „daz tuo Volkêr / (dem ist hie wol bekant  
 stîge unde strâze), / der küene spileman.“  
 ê daz mans vollen gerte, / man sach wol gewâfent stân

Den snellen videlære. / den helm er ûf gebant: 1595  
 in hêrlîcher varwe / was sîn wîcgewant.  
 er bant ouch zeime schafte / ein zeichen, daz was rôt:  
 sît kom er mit den kûnegen / in eine grœzliche nôt.

**D**ô was tût des vergen / Gelpfrâte kômen 1596  
 mit gewissem mære. / dô het ez ouch vernomen  
 Else der vil starke. / ez was in bêden leit.  
 si sanden nâch ir heleden: / die wâren schiere bereit.

In vil kurzen zîten, / ich wilz iuch hœren lân, 1597  
 sach man zuo zin rîten / die schaden heten getân  
 in starken urlîugen, / vil ungefüegi sêr:  
 der kômen Gelpfrâte / wol siben hundert oder mêr.

**D**ô si ir grimmen vînden / begonden rîten nâch, 1598  
 ja leiten si ir herren. / den was ein teil ze gâch  
 nâch den kûenen gesten: / si wolden andn ir zorn.  
 des wart der herren friunde / sider mêre verlorn.

Dô het von Tronie Hagne / wol gefüegēt daz 1599  
 (wie möhte sîner mâge / ein helt gehüeten baz?),  
 er pflac der nâchhuote / mit den sînen man,  
 und Dancwart sîn bruoder: / daz was vil wislich getân.

In was des tages zerunnen: / des enheten si niht mēr. 1600  
 er vorhte an sînen vriunden / leit unde sêr.  
 si riten under schilden / durch der Beyer lant:  
 dar nâch in kurzer wile / die helde wurden an gerant.

Beidenthalp der strâze / und hinden vaste nâch 1601  
 si hörten hüeve klaffen: / dem liute was ze gâch.  
 dô sprach der küene Dancwart: / „man wil uns hie  
 bestân.

nu binden ûf die helme: / daz ist rætlich getân.“

Si hielten abe ir verte, / als ez muoste sîn. 1602  
 si sâhen in der vinstre / der liechten schilde schîn.  
 dône wolde Hagne / niht langer si verdagen:  
 „wer jagt uns ûf der strâze?“ / daz muos im Gelffrât  
 dô sagen.

Dô sprach der marcgrâve / ûzer Beyer lant: 1603  
 „wir suochen unser vînde / und haben her nâch gerant.  
 ine weiz niht wer mir hiute / mînen vergen sluoc.  
 der was ein helt zen handen: / daz ist mir leide genuoc.“

Dô sprach von Tronie Hagne: / „und was der verge  
 dîn? 1604  
 der wolde uns niht fûeren. / des ist diu schulde mîn:  
 dô sluoc ich den recken. / deiswâr des gie mir nôt:  
 ich het von sînen handen / vil nâch gewonnen den tôt.

Ich bôt im ze miete / golt und ouch gewant, 1605  
 daz er uns über fuorte, / helt, in dîn lant.  
 daz zurnde er sô sêre / daz er mich dô sluoc  
 mit einer starken schalden: / des wart ich grimme  
 genuoc.



**D**ô begonde er rüefen / Dancwarten an: 1613  
 „hilfâ, lieber bruoder: / ja hât mich bestân  
 ein helt ze sînen handen: / ern lât mich niht genesen.“  
 dô sprach der küene Dancwart: / „des sol ich scheidære  
 wesen.“

Der helt dô spranc dar nâher / und sluoc im einen  
 slac 1614  
 mit einem scharpfen wâfen, / dâ von er tôt gelac.  
 Else wolde gerne / rechen dô den man.  
 er und sîn gesinde / schieden schâdelîche dan.

Im was erslagen der bruoder: / selbe wart er wunt. 1615  
 wol ahzec sîner degene / beliben dâ zestunt  
 mit dem grimmen tôde: / der herre muose dan  
 flühtelîchen wenden / von den Guntheres man.

Dô die von Beyer lande / wichen ûz dem wege, 1616  
 dô hôrte man noch hellen / die vreislichen slege:  
 dô jagten die von Tronie / ir fienden nâch,  
 dies niht enkelten wânden: / den was allen ze gâch.

Dô sprach an ir flühte / Dancwart der degen: 1617  
 „wir suln wider wenden / balde ûf disen wegen,  
 und lâze wir si rîten: / si sint von bluote naz.  
 gâhe wir zen friunden: / ich râte wærlîchen daz.“

**D**ô si hin wider kômen / da der schade was ge-  
 schehen, 1618  
 dô sprach von Tronie Hagne: / „helde, ir sult besehen  
 wes uns hie gebreste / oder wen wir hân verlorn  
 hie in disem strîte / durch den Gelpfrâdes zorn.“

Si heten vloren viere: / die muosen si verklagen. 1619  
 die wâren wol vergolten: / dâ wider was erslagen  
 der von Beyer lande / hundert oder baz.  
 des wâren den von Tronie / ir schilde trüebe unde naz.

Ein teil schein ûz den wolken / des liechten mânen  
prehen. 1620

dô sprach aber Hagene: / „niemen sol verjehen  
den mânen lieben herren / waz wir hi haben getân:  
lât si unze morgen / âne sorge bestân.“

Dô si nu nâch in kômen / die dort striten ê, 1621  
dô tet dem ingesinde / diu müede harte wê.  
„wie lange sul wir rîten?“ / des vrâgte manic man.  
dô sprach der küene Dancwart: / „wir mugen niht  
hereberge hân.

Ir müezet alle rîten / unz ez werde tac.“ 1622  
Volkêr der snelle, / der des gesindes pflac,  
bat den marschalch vrâgen: / „wâ sul wir hînte sîn,  
da gerasten unser mære / und ouch di lieben herren  
mîn?“

Dô sprach der küene Dancwart: : „ine kans iu niht  
gesagen. 1623

wir enmugen niht geruowen / ê ez beginne tagen:  
swâ wirz danne vinden, / dâ legen uns an ein gras.“  
dô si diu mære hôrten, / wie leit in sumelîchen was!

Si beliben unvermeldet / des heizen bluotes rôt, 1624  
unze daz diu sunne / ir liehtez schînen bôt  
dem morgen über berge, / daz ez der künic sach  
daz si gestriten hêten. / der helt vil zorneclîchen sprach:

„Wie nû, friunt Hagene? / iu wæn versmâhet daz 1625  
daz ich pî iu wære / dâ iu die ringe naz  
sus wurden von dem bluote. / wer hât daz getân?“  
er sprach: „daz tet Else: / der het uns nâhten bestân.

Durch den sînen vergen / wir wurden an gerant. 1626  
dô sluoc Gelpfrâten / mînes bruoder hant.  
sît entran uns Else. / des twang in michel nôt:  
in hundert und uns viere / beliben in dem strîte tôt.“

Wir kunnen niht bescheiden / wâ si sich leiten  
nider. 1627

al die lantliute / die gevrieschen sider  
daz ze hove fûeren / der edelen Uoten kint.  
si wurden wol enpfangen / dâ ze Pazzouwe sint.

Der edelen kûnege œheim, / der bischof Pilgerin, 1628  
dem was vil wol ze muote, / dô die nefen sîn  
mit alsô vil der recken / kômen in daz lant.  
daz er in willec wære, / daz wart in schiere bekant.

Si wurden wol enpfangen / von vriunden ûf den  
wegen. 1629

dâ ze Pazzouwe / man konde ir niht gepflegen.  
si muosen überz wazzer, / dâ si funden velt.  
dâ wurden ûf gespannen / beide hütten und gezelt.

Si muosen dâ beliben / allen einen tac 1630  
und ouch die naht mit vollen. / wie schône man ir pflac!  
dar nâch si muosen rîten / in Ruedegêres lant.  
dem wurden ouch diu mære / dar nâch vil schiere bekant.

Dô die wegemüeden / ruowe genâmen 1631  
unde si dem lande / nâher quâmen,  
dô fundens ûf der marke / slâfende einen man,  
dem von Tronie Hagne / ein starkez wâfen an gewan.

Ja was geheizen Eckewart / der selbe ritter guot. 1632  
er gewan dar umbe / vil trûrigen muot  
daz er verlôs daz wâfen / von der helde vart:  
die marke Ruedegêres / di fundens übele bewart.

„Owê mir dirre schande“ / sprach dô Eckewart. 1633  
„ja riuwet mich vil sêre / der Buregonden vart.  
sit ich vlôs Sifriden, / sit was mîn freude ergân.  
ouwê, herre Ruedegêr, / wie hân ich wider dich getân!“

Dô hôt vil wole Hagene / des edelen recken nô: 1634  
 er gab im wider sîn wâfen / und sehs pouge rô:.  
 „die habe dir, helt, ze minnen, / daz du mîn friunt sist.  
 du bist ein degen küene, / swie eine du ûf der marke list.“

„Got lône iu iuwerr pouge“ / sprach dô Eckewart: 1635  
 „doch riuwet mich vil sêre / zen Hiunen iuwer vart.  
 ir sluoget Sîfriden: / man ist iu hie gehaz.  
 daz ir iuch wol behüetet, / in triuwen rât ich iu daz.“

„Nu müeze uns got behüeten“ / sprach dô Hagene. 1636  
 „jan hânt niht mêre sorge / dise degene  
 wan umb die hereberge, / die künige und ir man,  
 wâ wir in disem lande / noch hînte nahtselde hân.“

Diu ros sint uns verdorben / ûf den verren wegen, 1637  
 unt spîse zerunnen“ / sprach Hagene der degen.  
 „wir vindenz ninder veile: / uns wære wirtes nô,  
 der uns noch hînte gæbe / durch sîne tugende sîn brôt.“

Dô sprach aber Eckewart: / „ich zeig iu einen wirt, 1638  
 daz ir ze hûse selten / sô wol bekommen birt  
 in deheinem lande / als iu hie mac geschehen,  
 ob ir vil snelle degene / wellet Rüedegêren sehen.“

Der sitzet bî der strâze / und ist der beste wirt 1639  
 der ie kom ze hûse. / sîn herze tugende birt,  
 alsam der süeze meije / daz gras mit bluomen tuot.  
 swenne er sol helden dienen, / sô ist er vrœlich gemuot.“

Dô sprach der künec Gunther: / „welt ir mîn bote sîn, 1640  
 ob uns welle enthalden / durch den willen mîn  
 mîn lieber friunt Rüedegêr, / mîn mâge und unser man?  
 daz wil ich iemer dienen / sô ich aller beste kan.“

„Der bote pin ich gerne“ / sprach dô Eckewart. 1641  
 mit vil guotem willen / huob er sich an die vart  
 und sagte Rüedegêre / als er het vernomen.  
 im was in manigen zîten / niht sô lieber mære komen.“

Man sach ze Bechelâren / ilen einen degen. 1642  
 selbe erkande in Rüedegêr: / er sprach: „ûf disen wegen  
 dort her gâhet Eckewart, / ein Kriemhilde man.“  
 er wânde daz die vînde / im heten leide getân.

Dô gie er für die porte / dâ er den boten vant. 1643  
 daz swert er abe gurte / und leitez von der hant.  
 diu mære diu er brâhte / wurden niht verdaget  
 den wirt und sîne friunde: / ez wart in schiere gesaget.

Er sprach zeim marcgrâven: / „mich hât zuo ziu gesant 1644  
 Gunther der herre / von Buregonden lant  
 und Gîselher sîn bruoder / und ouch Gêrnôt.  
 der recken ieslîcher / iu sînen dienest her enbôt.

Daz selbe hât ouch Hagene / unde Volkêr 1645  
 mit triuwen vlîzeclîche. / noch sage ich iu mêr,  
 daz iu des küneges marschalch / bî mir daz enbôt  
 daz den guoten knechten / wær iuwer hereberge nôt.“

Mit lachendem munde / sprach dô Rüedegêr: 1646  
 „nu wol mich dirre mære, / daz di künige hêr  
 geruochent mîner dienste: / der wirt in niht verseit.  
 koment si mir ze hûse, / des pin ich vrô unt gemeit.“

„Dancwart der marschalch / der hiez iuch wizzen lân 1647  
 wen ir ze hûse / mit in soldet hân:  
 sehzec sneller recken / unt tûsent ritter guot  
 und niun tûsent knechte.“ / dô wart er vrœlich gemuot.

„Nu wol mich dirre geste“ / sprach dô Rüedegêr, 1648  
 „daz mir koment ze hûse / dise recken hêr,  
 den ich noch vil selten / iht gedienet hân.  
 nu rîtet in engegene, / beide mâge unde man.“

Dô îlten zuo den rossen / ritter unde kneht. 1649  
 swaz in gebôt ir herre, / daz dûhtes alle reht:  
 dô liezens in der dienste / zogen deste baz.  
 noch enweste es niht vrou Gotelint, / diu in ir kemenâten  
 saz.

## XXVII. AVENTIURE

(WIE SIZEBECHELAREN KOMEN)



**D**ô gie der marcgrâve / dâ er di vrouwen vant, 1650  
 sîn wîp mit sîner tohter, / und sagte in zehant  
 diu vil lieben mære / diu er het vernomen,  
 daz in ir frouwen bruoder / dar ze hûse solden komen.

„Vil liebiu triutinne“, / sprach dô Ruedegêr, 1651  
 „ir sult vil wol enpfâhen / die edelen künige hêr,  
 sô si mit ir gesinde / her ze hove gân.  
 ir sult ouch schône grüezen / Hagnen Guntheres man.

Mit in kumt ouch einer / der heizet Dancwart: 1652  
 der ander heizet Volkêr, / an zühten wol bewart.  
 die sehse sult ir küssen / unt diu tohter mîn,  
 und sult ouch bî den recken / in zühten gütliche sîn.“

Daz lobten dô die vrouwen / und wâren sîn bereit. 1653  
 si suochten ûz den kisten / diu hêrlîchen kleit,  
 dar inne si begegene / den recken wolden gân.  
 dâ wart vil michel vlîzen / von schœnen frouwen getân.

Gevelschet frouwen varwe / vil lützel man dâ vant. 1654  
 si truogen ûf ir houbet / von golde liehtiu bant  
 (daz wâren schapel rîche), / daz in ir schoene hâr  
 zefuorten niht die winde: / daz ist an den triuwen wâr.

**I**n solhen unmuozen / sul wir die vrouwen lân. 1655  
 hie wart vil michel gâhen / über velt getân  
 von Ruedegêres vriunden / dâ man die fürsten vant.  
 si wurden wol enpfangen / in des marcgrâven lant.

Dô si der marcgrâve / zuo zim komen sach, 1656  
 Rüedegêr der snelle, / wie vroeliche er sprach:  
 „sît willekomn, ir herren, / und ouch iuwer man,  
 hie in mînem lande: / wie gerne ich iuch gesehen hân!“

Dô nigen im die recken / mit triuwen âne haz. 1657  
 daz er in willec wære, / vil wol erziigt er daz.  
 besunder gruozte er Hagenen: / den het er ê bekant.  
 sam tet er Volkêren / úzer Buregonden lant.

**E**r enpfie ouch Dancwarten. / dô sprach der küene  
 degen: 1658  
 „sît ir uns welt beruochen, / wer sol danne pflegen  
 des unsern ingesindes / daz wir haben brâht?“  
 dô sprach der marcgrâve: / „ir sult haben guote naht.

Und allez iur gesinde, / swaz ir in daz lant 1659  
 habt mit iu gefüeret, / ross unt ouch gewant,  
 dem schaffe ich sölhe huote / daz sîn niht wirt verlorn  
 daz iu ze schaden bringe / gegen einigem sporn.

Spannet úf, ir knehte, / die hütten an daz velt. 1660  
 swaz ir hie verlieset, / des wil ich wesen gelt.  
 ziehet ab die zoume, / diu ros diu lâzet gân.“  
 daz het in wirt deheiner / dô vor vil selten getân.

Des vreuten sich die geste. / dô daz geschaffet was, 1661  
 die herren riten dannen. / sich leiten in daz gras  
 über al die knehte: / si hêten guot gemach.  
 ich wæne in an der verte / nie sô sanfte geschach.

**D**iu edele marcgrâvinne / was für die burc gegân 1662  
 mit ir vil schœnen tohter. / dô sach man bi ir stân  
 die minnelichen vrouwen / und manige schœne meit:  
 die truogen vil der bouge / unde ouch hêrlîchiu kleit.

Daz edele gesteine / lûhte verre dan 1663  
 úz ir vil rîchen wæte: / si wâren wol getân.  
 dô kômen ouch die geste / und erbeizten sâ zehant.  
 hey waz man grôzer zûhte / an den Buregonden vant!

Sehs unt drizec mägde / unt ander manic wîp, 1664  
 den was wol ze wunsche / geschaffen der lip,  
 die giengen in engegene / mit manigem küenem man.  
 dâ wart ein schœne grüezen / von edelen vrouwen getân.

Diu junge marcgrâvinne / kust die künige alle dri 1665  
 (alsam tet ir muoter): / dâ stuont ouch Hagene bî.  
 ir vater hiez in küssen. / dô blichte si in an:  
 er dûhte si sô vorhtlich / daz siz vil gerne hete lân.

Doch muoste si dâ leisten / daz ir der wirt gebôt. 1666  
 gemischt wart ir varwe, / bleich unde rôt.  
 si kuste ouch Dancwarten, / dar nâch den spileman:  
 durch sînes lîbes ellen / wart im daz grüezen getân.

Diu junge marcgrâvinne / diu nam bî der hant 1667  
 Gîselher den recken / von Buregonden lant:  
 alsam tet ir muoter / Gunther den küenen man.  
 si giengen mit den helden / vil harte vrœliche dan.

Der wirt gie bî Gêrnôte / in einen wîten sal. 1668  
 ritter unde vrouwen / gesâzen dâ zetal.  
 dô hiez man balde schenken / den gesten guoten win.  
 jan dorften niemer helde / baz gehandelet sîn.

Mit lieben ougen blicken / wart gesehen an 1669  
 diu Ruedegêres tochter: / diu was sô wol getân.  
 ja trûtes in den sinnen / vil manic ritter guot.  
 daz konde ouch si verdienen: / si was vil hôhe gemuot.

Si gedâhten swes si wolden: / des enmoht ab niht ge-  
 sehen. 1670

hin und her widere / wart dâ vil gesehen  
 an magede und an vrouwen: / der saz dâ genuoc.  
 der edele videlære / dem wirte holden willen truoc.

Nâch gewonheite / sô schieden si sich dâ: 1671  
 ritter unde vrouwen / die giengen anderswâ.  
 dô rihte man die tische / in dem sale wît.  
 den unkunden gesten / man diente hêrlîche sît.

Durch der geste liebe / hin ze tische gie 1672  
 diu edele marcgrâvinne. / ir tohter si dô lie  
 beliben bî den kinden, / dâ si von rehte saz.  
 die geste ir niht ensâhen: / si muote wærlichen daz.

Dô si getrunken hêten / unt gezzen über al, 1673  
 dô wîste man die schœnen / wider in den sal.  
 gâmelicher sprûche / wart dâ niht verdeit:  
 der redete vil dâ Volkêr, / ein degen kûen unt gemeit.

Dô sprach offenlichen / der edel spileman: 1674  
 „vil rîcher marcgrâve, / got hât an iu getân  
 vil genædeclîchen, / wand er iu hât gegeben  
 ein wîp sô rehte schœne, / dar zuo ein wunneclîchez leben.

Ob ich ein fürste wære“ / sprach der spileman, 1675  
 „und solde ich tragen krône, / ze wibe wolde ich hân  
 die iuwern schœnen tohter: / des wünschet mir der muot.  
 diust minneclîch ze sehene, / dar zuo edel unde guot.“

Dô sprach der marcgrâve: / „wie möhte daz gesîn, 1676  
 daz iemer kûnec gerte / der lieben tohter mîn?  
 wir sîn hie ellende, / beide ich und mîn wîp:  
 waz hilfet grôziu schœne / dan der juncvrouwen lîp?“

Des antwurte Gêrnôt, / der wol gezogen man: 1677  
 „und solde ich triutinne / nâch mînem willen hân,  
 sô wold ich solhes wîbes / iemer wesen vrô.“  
 des antwurte Hagene / vil harte gûetlîchen dô:

„Nu sol mîn herre Gîselher / nemen doch ein wîp: 1678  
 ez ist sô hôher mâge / der marcgrâvinne lîp  
 daz wir ir gerne dienten, / ich und sîne man,  
 und soldes under krône / dâ zen Buregonden gân.“

Diu rede Rûedegêren / dûhte harte guot, 1679  
 und ouch Gotelinde: / ja freutes in den muot.  
 sît truogen an die helde / daz si ze wîbe nam  
 Gîselher der edele, / als ez wol kûnege gezam.

Swaz sich sol gefüegen, / wer mac daz understên? 1680  
man bat die juncvrouwen / hin ze hove gên.

dô swuor man im ze gebene / daz wünneclîche wîp.  
dô lobte ouch er ze minnen / den ir vil minneclîchen lip.

Man beschiet der juncvrouwen / bürge unde lant. 1681  
des sichert dâ mit eiden / des edelen küniges hant,  
und ouch der herre Gêrnôt, / daz wurde daz getân.  
dô sprach der marcgrâve: / „sît ich der bürge niene hân,

Sô sol ich iu mit triuwen / iemer wesen holt. 1682  
ich gibe zuo mîner tohter / silber unde golt  
swaz hundert soumære / meiste mügen tragen,  
daz ez des heldes mâgen / nâch êren mûge wol behagen.“

Dô hiez man si beide / stên an einen rinc 1683  
nâch gewonheite. / vil manic jungelinc  
in vrœlîchem muote / ir zegagene stuont:  
si gedâhten in ir sinne / sô noch die tumben gerne tuont.

Dô man begonde vrâgen / die minneclîchen meit, 1684  
ob si den recken wolde, / ein teil was ez ir leit,  
unt dâhte doch ze nemene / den wætlichen man.  
si schamte sich der vrâge, / sô manic maget hât getân.

Ir riet ir vater Ruedegêr / daz si spræche jâ 1685  
unt daz si in gerne næme. / vil schiere dô was dâ  
mit sînen wîzen handen / der si umbeslôz,  
Gîselher der edele, / swie lützel si sîn doch genôz.

Dô sprach der marcgrâve: / „ir edelen kûnege rîch, 1686  
als ir nu wider rîtet / (daz ist gewonlîch)  
heim ze Buregonden, / sô gib ich iu mîn kint,  
daz ir si mit iu fûeret.“ / daz gelobten si sint.

Swaz man dâ schalles hôrte, / den muosen si doch lân. 1687  
man hiez die juncvrouwen / zir kemenâten gân,  
und ouch die geste slâfen / und ruowen an den tac.  
do bereite man die spîse: / der wirt ir gûetliche pflac.

Dô si enbizzen wâren, / si wolden dannen varn 1688  
 gegen der Hiunen landen. / „daz heiz ich wol bewarn“  
 sprach der wirt vil edele: / „ir sult noch hie bestân,  
 wand ich sô lieber geste / selten her gewonnen hân.“

Des antwurte Danewart: / „jan mag es niht gesin. 1689  
 wâ næmet ir die spîse, / daz brôt und ouch den wîn,  
 daz ir sô manigem recken / noch hînte müeset hân?“  
 dô daz der wirt gehôrte, / er sprach: „ir sult die rede lân.

Mine vil lieben herren, / ir sult mir niht versagen. 1690  
 jâ gæbe ich iu die spîse / ze vierzehen tagen,  
 mit allem dem gesinde / daz mit iu her ist komen:  
 mir hât der künec Etzele / noch vil wênic iht genomen.“

Swie sêre si sich werten, / si muosen dà bestân 1691  
 unz an den vierden morgen. / dô wart dà getân  
 von des wirtes milte / daz verre wart geseit:  
 er gap den sînen gesten / beidiu ross unde kleit.

Ez enkund niht weren langer, / si muosen dannen  
 varn. 1692

Rüedegêr der küene / vil wênic iht gesparn  
 kund vor der sînen milte: / swes iemen gerte nemen,  
 daz versagte er niemen: / ez muose in allen gezemen.

Ir edel ingesinde / brâhte für daz tor 1693  
 gesatelet vil der mœre. / dô kom zuo zin dà vor  
 vil der vremden recken: / si truogen schilde enhant,  
 wand si wolden rîten / in daz Etzelen lant.

Der wirt dô sîne gâbe / bôt über al 1694  
 ê daz die edelen geste / kœmen für den sal.  
 er konde milteclîche / mit grôzen êren leben.  
 die sîne tohter schœne / die het er Gîselher gegeben.

Dô gap er Gunthêre, / dem helde lobelîch, 1695  
 daz wol truoc mit êren / der edel künic rîch,  
 swie seltn er gâbe enpfienge, / ein wâfenlich gewant.  
 dar nâch neic dô Gunther / des edelen Rüedegêres hant.

Dô gap er Gêrnôte / ein wâfen guot genuoc, 1696  
 daz er sît in stürmen / vil hêrlichen truoc.  
 der gâbe im vil wol gonde / des marcgrâven wîp:  
 dâ von der guote Rüedegêr / sît muose vliesen den lîp.

Gotelint bôt Hagenen, / als ir wol gezam, 1697  
 ir minneclîche gâbe, / sît si der künec nam,  
 daz er ouch ân ir stiure / zuo der hôchgezît  
 von ir varn niht solde: / doch widerredet er ez sît.

„Alles des ich ie gesach“ / sprach dô Hagene, 1698  
 „son gerte ich niht mêre / hin ze tragene  
 niwan jenes schildes / dort an jener want:  
 den wolde ich gerne fûeren / in daz Etzelen lant.“

Dô diu marcgrâvinne / Hagenen rede vernam, 1699  
 ez mande si ir leides: / weinen si gezam.  
 do gedâhte si vil tiure / an Nuodunges tôt.  
 den het erslagen Witege: / dâ von sô het si jâmers nôt.

Si sprach zuo dem degene: / „den schilt wil ich iu  
 geben. 1700  
 daz wolde got von himele, / daz er noch solde leben  
 der in dâ truoc enhende! / der lag in sturme tôt.  
 den muoz ich iemer weinen: / des gât mir armem wibe  
 nôt.“

Diu edele marcgrâvinne / von dem sedele gie, 1701  
 mit ir vil wîzen handen / si den schilt gevie:  
 diu vrouwe truog in Hagenen, / er nam in an die hant.  
 diu gâbe was mit êren / an den recken gewant.

Ein hulft von liechem pfelle / ob sîner varwe lac, 1702  
 bezzern schilt deheinen / belûhte nie der tac,  
 von edelem gesteine: / swer sîn het gegert  
 ze koufen, an der koste / was er wol tûsent marke wert.

Den schilt hiez dô Hagene / von im tragen dan. 1703  
 dô begonde Dancwart / hin ze hove gân.  
 dem gap vil rîchiu kleider / des marcgrâven kint.  
 diu truoc er dâ zen Hiunen / vil harte hêrlîche sint.

Allez daz der gâbe / von in wart genomen, 1704  
 in ir deheines hende / wær ir niht bekomen,  
 wan durch des wirtes liebe, / derz in sô schône bôt.  
 sît wurdens im sô vîent / daz si in muosen slahen tôt.

Volkêr der snelle / mit siner videlen dan 1705  
 gie gezogenlîche / für Gotelinde stân.  
 er videlte sîeze dæne / und sanc ir sîniu liet:  
 dâ mite nam er urloup, / dô er von Bechelâren schiet.

Ir hiez diu marcgrâvinne / eine lade tragen. 1706  
 von friuntlîcher gâbe / mugt ir nu hœren sagen.  
 dar ûz nam si zwelf pouge / und spiens im an die hant:  
 „die sult ir hinnen fûeren / in daz Etzelen lant,

Und sult durch mînen willen / si ze hove tragen, 1707  
 swenne ir wider wendet, / daz man mir mûge sagen  
 wie ir mir habet gedienet / dâ zer hôchgezît.“  
 des diu vrouwe gerte, / vil wole leiste er daz sît.

Dô sprach der wirt zen gesten: / „ir sult dest sanfter  
 varn. 1708  
 ich wil iuch selbe leiten / und heizen wol bewarn  
 daz iu ûf der strâze / niemen mûge geschaden.“  
 dô wurden sine soume / harte schiere geladen.

Der wirt wart wol bereitet / mit fünf hundert man 1709  
 mit rossen und mit kleidern. / die fuort er mit im dan  
 vil harte frœlichen / zuo der hôchgezît:  
 der einer mit dem lebene / kom nie ze Bechelâren sît.

Mit kusse minnelîche / der wirt dô dannen schiet: 1710  
 alsô tet ouch Gîselher, / als im sîn tugent riet.  
 mit umbeslozzen armen / si trûten schœniu wîp.  
 daz muose sît beweinen / vil maniger juncvrouwen lip.

Dô wurden allenthalben / diu venster ûf getân. 1711  
 der wirt mit sînen mannen / zen rossen wolde gân.  
 ich wæn ir herze in sagete / diu krefteclichen leit:  
 dâ weinde manic vrouwe / und manic wætlîchiu meit.

Nâch ir lieben friunden / genuoge heten sêr, 1712  
 die si ze Bechelâren / gesâhen niemer mêr.  
 doch riten si mit vreuden / nider über sant  
 zetal bî Tuonouwe / unz in daz hiunische lant.

**D**ô sprach zen Buregonden / der ritter vil gemeit, 1713  
 Rüedegêr der edele: / „jâ sulen niht verdeit  
 wesen unser mære, / daz wir zen Hiunen komen.  
 im hât der künic Etzele / nie sô liebes niht vernomen.“

**Z**etal durch Osterrîche / der bote balde reit: 1714  
 den liuten allenthalben / wart daz wol geseit  
 daz die helde kœmen / von Wormez über Rîn.  
 des küneges ingesinde / kond ez niht lieber gesîn.

Die boten füre strichen / mit den mæren 1715  
 daz die Nibelunge / zen Hiunen wæren:  
 „du solt si wol enpfâhen, / Kriemhilt, vrouwe mîn:  
 dir komnt nâch grôzen êren / die vil lieben bruoder dîn.“

**K**riemhilt diu vrouwe / in ein venster stuont: 1716  
 si warte nâch den mâgen, / sô friunt nâch friunden tuont.  
 von ir vater lande / sach si manigen man:  
 der künic vriesch ouch diu mære: / vor liebe er lachen  
 began.

„Nu wol mich mîner vreuden“ / sprach dô Kriemhilt. 1717  
 „hie bringent mîne mâge / vil manigen niuwen schilt  
 und halsperge wîze: / swer nemen welle golt,  
 der gedenke mîner leide, / und wil im iemer wesen holt.“

## XXVIII. AVENTIURE

(WIE DIE BURGONDEN ZE ETZELN  
BÜRGE KOMEN)

**D**ô die Buregonden / kômen in daz lant, 1718  
do gevriesch ez von Berne / der alte Hildebrant.  
er sagtez sînem herren. / ez was im harte leit:  
er bat in wol enpfâhen / die ritter küene unt gemeit.

Wolfhart der snelle / hiez bringen diu marc. 1719  
dô reit mit Dietriche / vil manic degen starc,  
dâ ers enpfâhen wolde, / zuo zin an daz velt.  
dâ hetens ûf gebunden / vil manic hêrlich gezelt.

Dô si von Tronie Hagne / verrist rîten sach, 1720  
zuo den sînen herren / gezogenlich er sprach:  
„nu sult ir snellen recken / von dem sedel stân,  
und gêt in hin engegene / die iuch dâ wellent enpfân.

Dort kumt her ein gesinde, / daz ist mir wol bekant. 1721  
ez sint vil snelle degne / von Amelunge lant.  
die fûeret der von Berne: / si sint vil hôchgemuot.  
ir sult ez niht versmâhen / swaz man iu dienste getuot.“

Dô stuonden von den rossen / (daz was michel reht) 1722  
neben Dieteriche / manic ritter unde kneht.  
si giengen zuo den gesten / dâ man die helde vant:  
si gruozten minneclîche / die von Buregonden lant.

**D**ô si der herre Dieterich / gegen im komen sach, 1723  
hie mugt ir hœren gerne / waz der degen sprach  
zuo den Uoten kinden. / ir reise was im leit:  
er wânde ez weste Ruedegêr, / daz erz in hête geseit.

„Sît willekomn, ir herren, / Gunther und Gîselhêr, 1724  
 Gêrnôt unde Hagene: / sam sî her Volkêr  
 und Danewart der vil snelle. / ist iu daz niht bekant?  
 Kriemhilt noch sêre weinet / den helt von Nibelunge  
 lant.“

„Si mac vil lange weinen“ / sprach dô Hagene: 1725  
 „er lit vor mangem jâre / ze tôde erslagene.  
 den künec von den Hiunen / den sol si holden haben:  
 Sîfrit kumt niht widere, / er ist nû lange begraben.“

„Die Sifrides wunden / lâzen wir nu stên: 1726  
 sol leben diu vrouwe Kriemhilt, / noch mac schade ergên“,  
 sô redete von Berne / der herre Dieterich:  
 „trôst der Nibelunge, / dô vor behüete du dich.“

„Wie sol ich mich behüeten?“ / sprach der künic  
 hêr. 1727  
 „Etsel uns boten sande / (wes sol ich vrâgen mêr?)  
 daz wir zuo zim solden / rîten in daz lant:  
 ouch hât uns manigiu mære / mîn swester Kriemhilt  
 gesant.“

„Ich kan iu wol gerâten“ / sprach aber Hagene. 1728  
 „nu bitet iu diu mære / baz ze sagene  
 den herren Dieterîchen / unt sîne helde guot,  
 daz si iuch lâzen wizzen / der vrouwen Kriemhilde muot.“

Dô giengen sundersprâchen / die drie künige rîch, 1729  
 Gunther unde Gêrnôt / und ouch her Dieterîch.  
 „nû sag uns, von Berne / vil edel ritter guot,  
 wie dir sî gewizzen / umb der küneginne muot.“

Dô sprach der vogt von Berne: / „waz sol ich mære  
 sagen? 1730  
 ich hœre alle morgen / weinen unde klagen  
 mit jâmerlichen sinnen / daz Etzelen wip  
 dem rîchen got von himele / des starken Sifrides lîp.“

„Ez ist et unerwendet“ sprach der kûene man, 1731  
 Volkêr der videlære, / „daz wir vernomen hân.  
 wir suln ze hove riten / und sulen lâzen sehen  
 waz uns vil snellen degnen / mûg dâ zen Hiunen ge-  
 schehen.“

Die kûenen Buregonden / hin ze hove riten: 1732  
 si kômen hêrlîche / nâch des landes siten.  
 dô wundert dâ zen Hiunen / vil manegen kûenen man  
 umb Hagenen von Tronie, / wie der wære getân.

Durch daz man sagte mære / (des was im genuoc) 1733  
 daz er von Niderlanden / Sîfriden sluoc,  
 sterkest aller recken, / den Kriemhilde man,  
 des wart michel vrâge / ze hof nâch Hagenen getân.

Der helt was wol gewahsen, / daz ist alewâr: 1734  
 grôz was er zen brusten, / gemischet was sîn hâr  
 mit einer grîsen varwe. / diu bein im wâren lanc,  
 und eislich sîn gesiune. / er hete hêrlîchen ganc.

Dô hiez man herebergen / di Buregonden man. 1735  
 Gunthers ingesinde / daz wart gesundert dan. .  
 daz riet diu kûniginne / diu im vil hazzes truoc.  
 dâ von man sit die knehte / an der hereberge sluoc.

Dancwart Hagenen bruoder / der was marschalch. 1736  
 der kûnic im sîn gesinde / vlîzeclîch bevalch,  
 daz er ir vil wol pflæge / und in gæbe genuoc.  
 der helt von Buregonden / in allen guoten willen truoc.

Kriemhilt diu schœne / mit ir gesinde gie 1737  
 dâ si die Nibelunge / mit valschem muote enpfie.  
 si kuste Gîselhêren / und nam in bî der hant.  
 daz sach von Tronie Hagene: / den helm er vaster gebant.

„Nâch sus getânem gruoze“ / sprach dô Hagene, 1738  
 „mugen sich verdenken / snelle degene:  
 man grüezet sunderlingen / di kûnige und ir man.  
 wir haben niht guoter reise / zuo dirre hôchgezît getân.“

Si sprach: „nû sit willekomen / swer iuch gerne  
siht. 1739

durch iuwer selbes friuntschaft / grüeze ich iuch niht.  
saget waz ir mir bringet / von Wormez über Rîn,  
dar umbe ir mir sô grôze / soldet willekomen sîn.“

„Het ich gewest diu mære“ / sprach dô Hagene, 1740  
„daz iu gâbe solden / bringen degene,  
ich wære wol sô rîche, / het ich mich baz verdâht,  
daz ich iu mîne gâbe / her ze lande hete brâht.“

„Nu sult ir mich der mære / mære wizzen lân: 1741  
hort der Nibelunge, / war habt ir den getân?  
der was doch mîn eigen, / daz ist iu wol bekant:  
den soldet ir mir fûeren / in daz Etzelen lant.“

„Entriuwen, mîn vrou Kriemhilt, / des ist vil manec  
tac 1742  
deich hort der Nibelunge / niene gepflac.  
den hiezen mîne herren / senken in den Rîn:  
dâ muoz er wêrlîche / unz an daz jungeste sîn.“

Dô sprach diu küneginne: / „ich hân ouch gedâht. 1743  
ir habt mirs noch vil wênic / her ze lande brâht,  
swi er mîn eigen wære / und ich sîn wîlen pflac.  
des hân ich aller zîte / vil manigen trûrigen tac.“

„Ich bringe iu den tiufel“ / sprach aber Hagene: 1744  
„ich hân an mînem schilde / sô vil ze tragene  
und an mîner brünie: / mîn helm der ist licht,  
daz swert an mîner hende: / des enbringe ich iu nicht.“

**D**ô sprach diu küneginne / zen recken über al: 1745  
„man sol decheiniu wâfen / tragen in den sal.  
ir helde, ir sult mirs ûf geben: / ich wils behalten lân.“  
„entriuwen“ sprach dô Hagene, / „daz wirdet niemer  
getân.“

Jan ger ich niht der êren, / fürsten wine milt, 1746  
 daz ir zen herebergen / trüeget mînen schilt  
 und ander mîn gewæfen: / ir sît ein künegîn.  
 daz enlêrte mich mîn vater niht: / ich wil selbe  
 kamerære sîn.“

„Owê mîner leide“ / sprach dô Kriemhilt. 1747  
 „war umbe wil mîn bruoder / und Hagne sinen schilt  
 niht lâzen behalden? / si sint gewarnôt.  
 und wesse ich wer ez tæte, / er müese kiesen den tôt.“

Des antwurte ir mit zorne / der herre Dieterich: 1748  
 „ich pinz der hât gewarnet / die edelen künege rîch,  
 und Hagenen den küenen, / den Buregonden man.  
 nu zuo, vâlandinne: / du solt michs niht geniezen lân.“

Des schamte sich vil sêre / daz Etzelen wîp: 1749  
 si vorhte bitterlichen / den Dieteriches lip.  
 dô gie si von im balde, / daz si niht ensprach,  
 wan daz si swinde blicke / an ir viande sach.

Behende sich dô viengen / zwêne degene: 1750  
 daz eine was her Dietrich, / daz ander Hagene.  
 dô sprach gezogenlichen / der recke vil gemeit:  
 „daz iuwer komen zen Hiunen / daz ist mir wêrlîche leit

Durch daz diu küneginne / alsô gesprochen hât.“ 1751  
 dô sprach von Tronie Hagne: / „des wirt wol alles rât.“  
 sus redeten mit ein ander / die zwêne küene man.  
 daz sach der künec Etzel: / dar umbe er vrâgen began.

„Diu mære weste ich gerne“ / sprach der künec rîch, 1752  
 „wer der recke wære / den dort her Dietrich  
 sô friuntlich enpfâhet. / er treit vil hôhen muot:  
 swer sîn vater wære, / er mac wol sîn ein helet guot.“

Des antwurt dem kûnege / ein Kriemhilde man: 1753  
 „er ist geborn von Tronie, / sîn vater hiez Aldriân.  
 swie blîde er hie gebâre, / er ist ein grimmer man.  
 ich lâze iuch daz wol schouwen / daz ich gelogen niene  
 hân.“

„Wie sol ich daz erkennen / daz er sô grimme ist?“ 1754  
 dannoch er niene wesse / vil manigen argen list  
 den sît diu kûneginne an / ir mâgen begie,  
 daz si ir mit dem lebene / deheinen von den Hiunen lie.

„Wol erkande ich Aldriânen: / der was mîn man. 1755  
 lob und michel êre / er hie bî mir gewan.  
 ich machet in ze ritter / und gap im mîn golt.  
 Helche diu getriuwe / was im inneclîchen holt.

Dâ von ich wol erkenne / allez Hagenen sint. 1756  
 ez wurden mîne gîsel / zwei wætlichiu kint,  
 er und von Spâne Walther: / die wuohsen hie ze man.  
 Hagnen sande ich wider heim: / Walther mit Hiltegunde  
 entran.“

Er gedâhte langer mære, / diu wâren ê geschehen. 1757  
 sînen friunt von Tronie / den het er rehte ersehen,  
 der im in sîner jugende / vil starken dienst bôt.  
 sît frumt er im in alter / vil manigen lieben vriunt tôt.

## XXIX. AVENTIURE

(WIE ER NIHT GEN IR UF STUONT)



**D**ô schieden sich die zwêne / recken lobelich, 1758  
 Hagene von Tronie, / unt ouch her Dieterich.  
 dô blichte über ahsel / der Guntheres man  
 nâch einem hergesellen, / den er vil schiere gewan.

Dô sach er Volkêren / bi Gîselhere stên, 1759  
 den spâhen videlære: / den bat er mit im gên,  
 wand er vil wol erkande / sinen grimmen muot.  
 er was an allen dingen / ein ritter küene unde guot.

Noch liezen si die herren / ûf dem hove stân. 1760  
 niwan si zwêne aleine / sach man dannen gân  
 über den hof vil verre / für einen palas wît.  
 die ûz erwelten degene / vorhten niemennes nît.

**S**i gesâzen vor dem hûse / gegen einem sal, 1761  
 der was Kriemhilde, / ûf eine banc zetal.  
 dô lûhte in von ir libe / ir hêrlich gewant.  
 genuoge dâ si sâzen / si heten gerne bekant.

Alsam tier diu wilden / wurden gekapfet an 1762  
 die übermüeten helde / von den Hiunen man.  
 si ersach ouch durch ein venster / daz Etzelen wîp:  
 des wart aber betrüebet / der schönen Kriemhilde lîp.

Ez mande si ir leide: / weinen si began. 1763  
 des hete michel wunder / die Etzelen man,  
 waz ir sô schiere hête / ertrüebet den muot.  
 si sprach: „daz hât Hagene, / ir helde küene unde guot.“

Si sprâchen zuo der vrouwen: / „wie ist daz  
 geschehen? 1764  
 wand wir iuch niuliche / haben vrô gesehen.  
 nie niemen wart sô küene / derz iu hât getân,  
 heizet irz uns rechen, / ez sol im an sîn leben gân.“

„Daz wolde ich iemer dienen, / swer ræche mîniu  
 leit: 1765  
 alles des er gerte, / des wær ich im bereit.  
 ich biut mich iu ze fûezen“ / sprach des küniges wîp:  
 „rechet mich an Hagenen, / daz er vliese den lip.“

**D**ô garten sich vil balde / sehzec küener man: 1766  
 durch Kriemhilde willen / si wolden hine gân  
 und wolden slahen Hagenen, / den vil küenen man,  
 und ouch den videlære. / daz wart mit râte getân.

Dô diu küneginne / ir schar sô kleine sach, 1767  
 in einem grimmem muote / si zuo den helden sprach:  
 „des ir dâ habt gedingen, / des sult ir abe gân:  
 jan durfet ir sô ringe / niemer Hagenen bestân.

Swie starc unt swie küene / von Tronie Hagne sî, 1768  
 noch ist er verre sterker / der im dâ sitzet bî,  
 Volkêr der videlære: / der ist ein übel man.  
 jan sult ir die helde / niht sô lîhte bestân.“

Dô si daz gehôrten, / dô garte sich ir mêt, 1769  
 vier hundert sneller rechen. / diu küneginne hêr  
 was des vil genöete / daz si in tæte leit.  
 dâ von wart sît den degenen / vil michel sorge bereit.

Dô si vil wol gewâfent / ir gesinde sach, 1770  
 zuo den snellen rechen / diu küneginne sprach:  
 „nu bîtet eine wîle: / ja sult ir stille stân.  
 ich wil under krône / zuo mînen vianden gân.

Und hœret itewize, / waz mir hât getân 1771  
 Hagene von Tronie, / der Guntheres man.  
 ich weiz in sô übermüeten / daz er mir lougent niht.  
 sô'st ouch mir unmære / swaz im dar umbe geschihet.“

Dô sach der videlære, / ein küene spileman, 1772  
 die edelen küneginne / ab einer stiegen gân  
 nider ab eim hûse. / als er daz gesach,  
 Volkêr der vil küene / zuo sînem hergesellen sprach :

„Nu schouwet, vriunt Hagene, / wâ si dort her gât 1773  
 diu uns âne triuwe / inz lant geladet hât.  
 in gesach mit küniges wibe / nie sô manegen man  
 die swert enhende trüegen / alsô strîteclichen gân.

Wizzet ir, friunt Hagene, / ob si iu sîn gehaz? 1774  
 sô wil ich iu daz râten, / ir hûetet deste baz  
 des libes unt der êren. / jâ dunket ez mich guot.  
 als ich mich versinne, / si sint vil zornic gemuot.

Und sint ouch sümelîche / zen brusten alsô wit 1775  
 (swer sîn selbes hûete, / der tuo daz enzît):  
 ich wæn die liechten brünje / si nû dar under tragen:  
 wen si dâ mite meinen, / daz kan ich niemen gesagen.“

Dô sprach in zornes muote / Hagne der küene man: 1776  
 „ich weiz wol daz ez allez / ist ûf mich getân,  
 daz si diu liechten wâfen / tragent an der hant.  
 vor den möht ich gerîten / noch in der Buregonden lant.

Nu saget mir, vriunt Volkêr, / ob ir mir welt gestân, 1777  
 ob mit mir wellent strîten / die Kriemhilde man?  
 daz lâzet ir mich hœren, / als lieb als ich iu sî.  
 ich wone iu iemer mêre / mit triuwen dienstlichen bî.“

„Ich hilfe iu sicherlichen“ / sprach der spileman: 1778  
 „ob ich uns hie engegene / sæhe den künec gân  
 mit allen sînen recken, / die wîle ich leben muoz,  
 so entwîche ich iu durch vorhte / ûz helfe niemer einen  
 fuoz.“

„Nu lône iu got von himele, / vil edel Volkêr. 1779  
 ob si mit mir strîten, / wes bedarf ich danne mêr?  
 sît ir mir helfen wellet, / als ich hân vernomen,  
 sô sulen dise recken / vil gewârlîchen komen.“

„Nu stê wir von dem sedele“ / sprach der spileman: 1780  
 „si ist ein küneginne, / und lât si füre gân:  
 bieten ir die êre: / si ist ein edel wîp.  
 dâ mite ist ouch getiuret / unser ieweders lîp.“

„Nein, durch mîne liebe“ / sprach aber Hagene: 1781  
 „sô wolden sich versinnen / dise degene  
 daz ichz durch vorhte tæte, / und solde ich hine gên.  
 ich enwil durch ir deheinen / niemer von dem sedele stên.

Jâ zimet ez uns beiden / zewâre lâzen daz. 1782  
 zwiu solde ich den êren / der mir ist gehaz?  
 daz engetuon ich niemer / di wîle ich hân den lîp.  
 ouch enruoche ich waz mich nîdet / des künec Etzelen  
 wîp.“

Der übermüete Hagene / leit über sîniu bein 1783  
 ein vil liehtez wâfen, / ûz des knopfe schein  
 ein vil liehter jaspes, / grüener danne ein gras.  
 wol erkandez Kriemhilt, / daz ez Sîvrides was.

Dô si daz swert erkande, / dô gi ir trûrens nôt. 1784  
 sîn gehelze daz was guldîn, / diu scheide ein porte rôt.  
 ez mande si ir leide: / weinen si began.  
 ich wæne ez het dar umbe / der küene Hagene getân.

Volkêr der snelle / zôch nâher ûf der banc 1785  
 einen videlbogen starken, / michel unde lanc,  
 gelîch einem swerte, / vil scharpf unde breit.  
 dô sâzen unervorhte / die zwêne degene gemeit.

Nu dûhten sich sô hère / die zwêne küene man 1786  
 daz si niht enwolden / von dem sedel stân  
 durch niemannes vorhte. / des gie in an den fuoz  
 diu edele küneginne / und bôt in vîentlîchen gruoze.



Dô sprach ein der recken: / „wes seht ir mich an? 1794  
 daz ich ê dô lobete, / des wil ich abe gân,  
 durch niemannes gâbe / verliesen mînen lîp.  
 jâ wil uns verleiten / des kûnec Etzelen wîp.“

Dô sprach dô bî ein ander: / „des selben hân ich  
 muot. 1795

der mir gæbe tûrne / von rôtem golde guot,  
 disen videlære / wolde ich niht bestân,  
 durch sîne swinden blicke, / die ich an im gesehen hân.

Ouch erkenne ich Hagenen / von sînen jungen tagen: 1796  
 des mac man von dem recken / lîhte mir gesagen.  
 in zwein und zweinzec stûrmen / hân ich in gesehen,  
 dô vil maniger vrouwen / ist herzenleide geschehen.

Er unt der von Spâne / die trâten manigen stîc 1797  
 dô si hie bî Etzelen / vâhten manigen wîc  
 zen êren dem kûnege: / des ist vil geschehen.  
 dar umbe muoz man Hagenen / der êren pilliche jehen.

Dannoch was der recke / sîner jâre ein kint. 1798  
 daz dô die tumben wâren, / wie grîse die nu sint!  
 nu ist er komen ze wîzen / und ist ein grimme man.  
 ouch treit er Palmungen, / daz er vil ûbele gewan.“

Dâ mite was gescheiden / daz niemen dô enstreit. 1799  
 dô wart der kûneginne / vil herzenlîchen leit.  
 die helde kêrten dannen: / ja vorhten si den tût  
 von dem videlære: / des gie in sicherlîchen nôt.

Dô sprach der videlære: / „wir haben daz wol  
 ersehen 1800

daz wir hie vînde vinden, / als wir ê hôrten jehen.  
 wir suln zuo den kûnegen / hîn ze hove gân:  
 sôn tar unser herren / mit strîte niemen bestân.“

Wie dicke ein man durch vorhte / manigiu dinc  
verlât, 1801

swâ sô friunt bi friunde / friuntlichen stât,  
und hât er guote sinne, / daz ers niene tuot.  
schade vil maniges mannes / wirt von sinnen wol behuot.

„Nu wil ich iu volgen“ / sprach dô Hagene. 1802  
si giengen dà si funden / die zieren degene  
in grôzem antpfange / an dem hove stân.  
Volkêr der vil küene / lûte sprechen began

Zuo den sînen herren: / „wie lange welt ir stên, 1803  
daz ir iuch lâzet dringen? / ir sult ze hove gên  
und hœret an dem küenege / wi er sî gemuot.“  
dô sach man sich gesellen / die helde küene unde guot.

**D**er fürste von Berne / der nam an die hant 1804  
Gunthern den vil rîchen / von Buregonden lant,  
Irnfrit nam Gêrnôten, / den vil küenen man:  
dô sach man Rüedegêren / ze hove mit Giselhere gân.

Swic iemen sich gesellet / und ouch ze hove gie, 1805  
Volkêr unde Hagene / geschieden sich nie,  
niwan in einem sturme, / an ir endes zit.  
daz muosen edele vrouwen / beweinen grœzlichen sit.

Dô sach man mit den künegen / hin ze hove gân 1806  
ir edeln ingesindes / tûsent küener man,  
dar über sehzec recken, / die wâren mit in komen:  
die het in sînem lande / der küene Hagene genomen.

Hâwart und ouch Irinc, / zwèn ûz erwelte man, 1807  
die sach man gselleclîchen / bi den künegen gân.  
Dancwart unde Wolfhart, / ein tiurlîcher degen,  
die sach man wol ir tugende / vor den anderen pflegen.

**D**ô der vogt von Rîne / in den palas gie, 1808  
Etsel der vil rîche / daz langer niht enlie,  
er spranc von sînem sedele / als er in komen sach.  
ein gruoz sô rehte schœne / von künge nie mêr geschach.



An sunewenden âbent / die herren wâren komen 1816  
in Etzeln hof des richen. / vil selten ist vernomen  
von alsô hôhem gruoze / als er die helde enpfie.  
nu was ouch ezzens zîte : / der künic mit in ze tische gie.

Ein wirt bî sinen gesten / schôner nie gesaz. 1817  
man gab in volleclichen / trinken unde maz :  
alles des si gerten / des was man in bereit.  
man hete von den helden / vil michel wunder geseit.

## XXX. AVENTIURE

(WIE SI DER SCHILTWAHT PFLAGEN)



**D**er tac der hêt nu ende / und nâhet in diu naht. 1818  
 die wegemüeden recken / sorge ane vaht,  
 wann si solden ruowen / und an ir bette gân.  
 daz beredete Hagne: / ez wart in schiere kunt getân.

Gunther sprach zem wirte: / „got lâze iuch wol  
 geleben. 1819  
 wir wellen varen slâfen: / ir sult uns urloub geben.  
 swenne ir daz gebietet, / sô kom wir morgen fruo.“  
 er schiet von sinen gesten / vil harte vrœlichen duo.

**D**ringen allenthalben / die geste man dô sach. 1820  
 Volkêr der küene / zuo den Hiunen sprach:  
 „wie geturret ir den recken / für die fûeze gân?  
 und welt irs iuch niht mîden, / sô wirt iu leide getân.

Sô slah ich etelîchem / sô swæren gîgen slac, 1821  
 hât er getriuwer iemen, / daz erz beweinen mac.  
 wan wîchet ir uns recken / (jâ dunket ez mich guot)?  
 ez heizent allez degene / und sint gelîche niht gemuot.“

Dô der videlære / sô zorneclîchen sprach. 1822  
 Hagene der küene / hinder sich dô sach.  
 er sprach: „iu rætet rehte / der küene spileman.  
 ir Kriemhilde helde, / ir sult zen herebergen gân.

Des ir dâ habet willen, / ich wæn ez icmen tuo. 1823  
 welt ir ihtes beginnen, / sô komt uns morgen fruo  
 und lât uns ellenden / hîntc haben gemacht:  
 ja wæne ez von helden / mit solhem willen ie geschach.“

Dô brâhte man die geste / in einen witen sal: 1824  
den funden si berihtet / den recken über al  
mit vil rîchen betten, / lanc unde breit.

in riet diu vrouwe Kriemhilt / diu aller grœzesten leit.

Vil manigen kolter spæhe / von Arrâz man dâ sach 1825  
der vil liechten pfellel / und manec pettedach  
von arâbischen sîden / die beste mohten sîn.  
dar ûffe lâgen listen: / die gâben hêrlîchen schîn.

Diu declachen hârmîn / vil manegiu man dâ sach, 1826  
und von swarzem zobele, / dar under si ir gemach  
des nahtes schaffen solden / unz an den liechten tac.  
ein kûnec mit sîm gesinde / nie sô hêrlîch gelac.

„Owê der nahtselde“ / sprach Gîselher daz kint, 1827  
„und owê mîner friunde / die mit uns komen sint.  
swie et ez uns mîn swester / sô gûetlich erbôt,  
ich fürhte daz wir mûezen / von ir schulden ligen tôt.“

„Nu lâzet iuwer sorgen“ / sprach Hagene der degen. 1828  
„ich wil noch hînte selbe / der schiltwahte pflegen.  
ich trouwe uns wol behûeten / unz daz uns kumt der tac.  
des sît gar ân angest: / sô gnese danne swer der mac.“

Dô nigen si im alle / und sagten im des danc. 1829  
si giengen zuo den betten. / diu wîle was niht lanc  
daz sich geleet hêten / die wâtlichen man.  
Hagene der kûene / der helt sich wâfen began.

Dô sprach der videlære, / Volkêr der degen: 1830  
„versmâht ez iu niht, Hagene, / sô wolde ich mit iu  
pflegen  
der schiltwahte hînte / unze morgen fruo.“  
der helt vil minneclîche / dancte Volkêre duo.

„Nu lône iu got von hîmele, / vil lieber Volkêr. 1831  
zallen mînen sorgen / son gerte ich niemens mêt,  
niwan iuch aleine, / swâ ich hete nôt.  
ich sol ez wol verdienen, / mich enwendes der tôt.“

**D**ô garten si sich beide / in liehtez ir gewant. 1832  
 dô nam ir ietwedere / den schilt an sine hant,  
 und giengen ûz dem hûse / für die türe stân.  
 dô pflâgen si der geste: / daz was mit triuwen getân.

Volkêr der snelle, / zuo des sales want 1833  
 sinen schilt den guoten / leint er von der hant.  
 dô gie er hin widere, / die videln er genam:  
 dô diente er sinen friunden / als ez dem helde gezam.

Under die tür des hûses / saz er ûf den stein. 1834  
 küener videlære / der wart nie dehein.  
 dô im der seiten dænen / sô suozlich erklanc,  
 die stolzen ellenden / sagtens Volkêre danc.

Dô klungen sine seiten / daz al daz hûs erdôz. 1835  
 sîn ellen zuo der fuoge / diu beidiu wâren grôz.  
 süezer unde senfter / videlen er began:  
 do entswebte er an dem bette / vil manegen sorgenden  
 man.

Dô si entslâfen wâren / und er daz ervant, 1836  
 dô nam der deggen widere / den schilt an di hant,  
 und gie ûz dem gademe / für den turn stân,  
 und huote der ellenden / vor den Kriemhilde man.

**D**es nahtes wol enmitten, / ine weiz ez ê geschach, 1837  
 daz Volkêr der küene / einen helm schînen sach  
 verre ûz einer vinsten. / die Kriemhilde man  
 di wolden an den gesten / schaden gerne hân getân.

Dô sprach der videlære: / „friunt her Hagene, 1838  
 uns zimet disiu sorge / ensamt ze tragene.  
 ich sihe gewâfent liute / vor dem hûse stên:  
 als ich mich versinne, / ich wæen si wellent uns bestên.“

„Sô swiget“ sprach dô Hagene: / „lâts uns her nâher  
baz. 1839

ê si unser werden innen, / sô wirt hie helemvaz  
verrucket mit den swerten / von unser zweier hant.  
si werdent Kriemhilde / hin wider übele gesant.“

**E**in der Hiunen recken / vil schiere daz gesach 1840  
daz diu tür was behüetet: / wie balde er dô sprach:  
„des wir dâ hêten willen, / jan mag es niht ergân:  
ich sihe den videlære / an der schiltwahte stân.

Der treit ûf sînem houbte / einen helem glanz, 1841  
lûter unde herte, / starc unde ganz.  
ouch lohezent im die ringe / sam daz fiur tuot.  
bî im stêt ouch Hagene: / des sint die geste wol behuot.“

Zehant si kêrten widere. / dô Volkêr daz ersach, 1842  
wider sînen gsellen / er zorneclîchen sprach:  
„nu lât mich zuo den recken / von dem hûse gân:  
ich wil vrâgen mære / der vrouwen Kriemhilde man.“

„Nein, durch mine liebe“ / sprach dô Hagene: 1843  
„komt ir von dem hûse, / die snellen degene  
bringent iuch mit swerten / lihte in sôlhe nôt  
daz ich iu müese helfen, / wêrz aller mîner mâge tôt.

Sô wir danne beide / kœmen in den strît, 1844  
ir zwêne oder viere / in einer kurzen zît  
sprungen zuo dem hûse / und tæten uns diu leit  
an den slâfenden, / diu niemer wûrden verkleit.“

**D**ô sprach aber Volkêr: / „sô lât doch daz geschehen 1845  
daz wir si bringen innen / daz ich si habe gesehen,  
daz des iht haben lougen / die Kriemhilde man  
daz si ungetriuweliche / vil gerne hêten getân.“

Zehant dô rief in Volkêr / hin engegene: 1846  
„wie gêt ir sus gewâfent, / ir snellen degene?  
welt ir schâchen rîten, / ir Kriemhilde man?  
dar sult ir mich ze helfe / und mînen hergesellen hân.“

Des antwurte im niemen. / zornec was sîn muot: 1847  
„pfî, ir zagen böse“ / sprach der helet guot,  
„wolt ir slâfende / uns ermordet hân?  
daz ist sô guoten helden / noch vil selten her getân.“

Dô wart der küneginne / rehte daz geseit. 1848  
daz ir boten niht enwurben. / von schulden was ir leit.  
dô fuogte si ez anders: / vil grimmece was ir muot.  
des muosen sît verderben / helde küene unde guot.

## XXXI. AVENTIURE

(WIE SI ZE KIRCHEN GIENGEN)



**M**ir kuolent sô die ringe“, / sô sprach Volkêr: 1849  
 „ja wæn diu naht uns welle / nu niht weren mêr.  
 ich kiusez von dem lufte, / ez ist vil schiere tac.“  
 dô wachten si der manigen / der noch slâfende lac.

Dô erschein der liechte morgen / den gesten in den  
 sal. 1850

Hagne begonde wecken / di recken über al,  
 ob si zuo dem münster / zer messe wolden gân.  
 nâch siten kristenlichen / man vil liuten began.

Si sungen ungeliche, / daz dâ vil wol schein: 1851  
 kristen unde heiden / die wâren niht enein.  
 dô wolden zuo der kirchen / die Guntheres man:  
 si wâren von den betten / al geliche gestân.

**D**ô næten sich die recken / in alsô guot gewant 1852  
 daz nie helde mêre / in deheines küneges lant  
 ie bezzer kleider brâhten. / daz was Hagenen leit.  
 er sprach: „ja sult ir helde / hie tragen anderiu kleit.

Ja sint iu doch genuogen / diu mære wol bekant. 1853  
 nu traget für die rôsen / diu wâfen an der hant,  
 für schapel wol gesteinet / die lichten helme guot,  
 sit daz wir wol erkennen / der argen Kriemhilde muot.

Wir müezen hiute striten, / daz wil ich iu sagen. 1854  
 ir sult für sîden hemde / die halsperge tragen,  
 und für di rîchen mentel / die guoten schilde wît,  
 ob iemen mit iu zurne, / daz ir vil werliche sît.

Mine vil lieben herren, / dar zuo mâge und man, 1855  
 ir sult vil willeclîchen / zuo der kirchen gân,  
 und klaget got dem rîchen / iuwer sorge und iuwer nôt,  
 und wizzet sicherlîchen / daz uns nâhet der tôt.

Irn sult ouch niht vergezzen, / swaz ir habt getân, 1856  
 und sult vil vlîzeclîche / dâ gein gote stân.  
 des wil ich iuch warnen, / recken vile hêr:  
 ez enwelle got von himele, / ir vernemet messe niemer  
 mêr.“

Sus giengen zuo dem münster / die fürsten und ir  
 man. 1857  
 ûf dem vrônen vrîthof / dâ hiez si stille stân  
 Hagene der küene, / daz si sich schieden niht.  
 er sprach: „ja weiz noch niemen / waz von den Hiunen  
 uns geschîht.

Leget, mîne friunde, / die schilde für den fuoz, 1858  
 und geltet ob iu iemen / biete swachen gruoz,  
 mit tiefen verchwunden / (daz ist Hagenen rât),  
 daz ir sô werdet funden / daz ez iu lobelîchen stât.“

Volkêr unde Hagene, / die zwêne giengen dan 1859  
 für daz wite münster. / daz wart durch daz getân  
 daz si daz wolden wizzen / daz des küneges wîp  
 müese mit in dringen: / jâ was vil grimmeç ir lîp.

Dô kom der wirt des landes / und ouch sîn schœne  
 wîp. 1860

mit rîchem gewande / gezieret was ir lîp,  
 und ouch der snellen recken / die man sach mit ir varn:  
 dô kôs man hôhe stouben / von den Kriemhilde scharn.

Dô der künec rîche / sus gewâfent sach 1861  
 die küneger und ir gesinde, / wie balde er dô sprach:  
 „wie sihe ich friunde mîne / under helme gân?  
 mirst leit ûf mîne triuwe, / und hât in iemen iht getân.

Ich solz in gerne büezen / swie si dunket guot: 1862  
 hât iemen in beswæret / daz herze und ouch den muot,  
 des bringe ich si wol innen / daz ez mir ist vil leit.  
 swaz si mir gebietet, / des pin ich alles in bereit.“

Des antwurte Hagene: / „uns hât niemen niht getân: 1863  
 ez ist site mîner herren / daz si gewâfent gân  
 zallen hôchgezîten / ze vollen drien tagen.  
 swaz man uns hie getæte, / wir soltenz Etzelen sagen.“

Vil wol hôrte Kriemhilt / waz Hagene dô sprach. 1864  
 wie rehte fientliche / si im under d'ougen sach!  
 sine wolde doch niht melden / den site von ir lant,  
 swie lange si den hête / zen Buregonden bekant.

Swie grimme und swie starke / si in vîent wære, 1865  
 het man gesaget Etzelen / diu rehten mære,  
 er het wol understanden / daz doch sît dâ geschach.  
 durch ir vil starken übermuot / ir deheimer ims verjach.

**D**ô gie vil grôziu menege / mit der küneginne dan: 1866  
 don wolden doch di zwêne / niht ûf hôher stân  
 zweier hande breite. / daz was den Hiunen leit.  
 ja muose si sich dringen / mit den helden gemeit.

Etzeln kamerære / din dûhte daz niht guot: 1867  
 ja hêten si den recken / erzürnet dô den muot,  
 wan daz sine torsten / vor dem küncege hêr.  
 dâ was vil michel dringen / und doch niht anderes mêr.

**D**ô man dô gote gediende / unt daz si wolden dan, 1868  
 vil balde kom zen rossen / vil manec Hiunen man.  
 dô was bî Kriemhilde / manec schœniu meit:  
 wol siben tûsent degene / bî der küneginne reit.

Kriemhilt mit ir vrouwen / in diu venster gesaz 1869  
 zuo Etzelen dem rîchen: / vil liep was im daz.  
 si wolden schouwen rîten / die helde vil gemeit.  
 hey waz vremder recken / vor in ûf dem hove reit!



Dô si von in geschieden, / die helde vil gemeit, 1877  
 dô kômen die von Düringen, / als uns daz ist geseit,  
 unt der von Tenemarken / wol tûsent küener man.  
 von stichen sach man vliegen / vil der trunzûne dan.

Irnfrit unde Hâwart / in den buhurt riten. 1878  
 ir hêten die von Rîne / vil stolzlich erbiten:  
 si buten manige tjoste / den von Düringen lant.  
 des wart von stichen dürkel / vil manic hêrlîcher rant.

Dô kom der herre Blœdelin / mit drin tûsent dar. 1879  
 Etzel unde Kriemhilt / nâmen sîn wol war,  
 wande vor in beiden / diu ritterschaft geschach.  
 diu küneginne ez gerne / durch leit der Buregonde sach.

Schrutân unde Gibeche / ûf den buhurt riten, 1880  
 Râmunc unde Hornboge / nâch hiunischen siten.  
 si hielten gegen den helden / von Buregonden lant.  
 die schefte dræten hôhe / über des küneges sales want.

Swes iemen dâ pflæge, / sô was ez niwan schal. 1881  
 man hôt von schilde stœzen / palas unde sal  
 harte lût erdiezen / von Guntheres man.  
 den lop daz sîn gesinde / mit grôzen êren gewan.

Dô was ir kurzewîle / sô michel und sô grôz, 1882  
 daz durch die kovertiure / der blanke sweiz dô flôz  
 von den vil guoten rossen / diu di helde riten.  
 si versuohtenz an die Hiunen / mit vil hôchverten siten.

Dô sprach der küene recke, / Volkêr der spileman: 1883  
 „ich wæn uns dise recken / türren niht bestân.  
 ich hôrte ie sagen mære / si wæren uns gehaz.  
 nune kundez sich gefüegen / ze wære niemære baz.“

„Zen herbergen fûeren“ / sprach aber Volkêr, 1884  
 „sol man uns di mære, / und riten danne mêr  
 gegen âbende, / sô des wirdet zît.  
 waz op diu küneginne / den lop den Buregonden gît?“

Dô sâhens einen rîten / sô weigerlîchen hie 1885  
 daz ez al der Hiunen / getet deheiner nie.  
 ja moht er in den zîten / wol haben herzen trût.  
 er fuor sô wol gekleidet / sam eines edeln ritters prût.

Dô sprach aber Volkêr : / „wie möhte ich daz verlân? 1886  
 jener trût der vrouwen / muoz ein gepiuze hân.  
 ez kund niemen gescheiden: / ez gât im an den lip.  
 jan ruoche ich ob ez zürne / des künec Etzelen wip.“

„Nein, durch mîne liebe“ / sprach der künec sân. 1887  
 „ez wîzent uns die liute, / ob wir si bestân.  
 ir lât ez heben die Hiunen: / daz fûeget sich noch baz.“  
 dannoch der künec Etzele / bî der küneginne saz.

„Ich wil den buhurt mêren“ / sprach dô Hogene. 1888  
 „lât die vrouwen schouwen / und die degene  
 wie wir können rîten: / daz ist guot getân.  
 man gît doch lop deheinen / des künec Guntheres man.“

Volkêr der vil snelle / den buhurt wider reit. 1889  
 daz wart sît maniger vrouwen / grœzlîchen leit.  
 er stach dem rîchen Hiunen / daz sper durch sînen lip:  
 daz sach man sît beweinen / beide inaget unde wip.

Vil harte hurteclîche / Hagne und sîne man 1890  
 mit sehzec sîner degene / rîten er began  
 nâch dem videlære / dâ daz spil geschach.  
 Etsel unde Kriemhilt / ez bescheidenlîchen sach.

Done wolden di drî kûnege / den ir spileman 1891  
 bî den fianden / niht âne huote lân.  
 dâ wart von tûsent helden / vil kunstlich geriten.  
 si tâten daz si wolden / in vil hôchverten siten.

**D**ô der rîche Hiune / ze tôde was erslagen, 1892  
 man hôrte sîne mâge / ruofen unde klagen.  
 dô vrâgte al daz gesinde: / „wer hât ez getân?“  
 „daz hât der videlære, / Volkêr der kûene spileman.“

Nâch swerten und nâch schilden / riefen dâ zehant 1893  
 des marcgrâven mâge / von der Hiunen lant:  
 si wolden Volkêren / ze tôde erslagen hân.  
 der wirt ûz einem venster / vil harte gâhen began.

Dô huop sich von den liuten / allenthalben schal. 1894  
 die kûnege und ir gesinde / erbeizten für den sal.  
 diu ros ze rucke stiezen / di Buregonden man.  
 dô kom der kûnec Etzele: / der herre ez scheiden began.

Ein des Hiunen mâge / den er bî im vant, 1895  
 ein vil starkez wâfen / brach er im ûz der hant:  
 dô sluoc ers alle widere, / wand im was vil zorn:  
 „wie hêt ich mînen dienest / an disen heleden verlorn!

Ob ir hi bî mir slûeget / disen spileman“ 1896  
 sprach der kûnec Etzel, / „daz wære missetân.  
 ich sach vil wol sîn riten / dô er den Hiunen stach,  
 deiz âne sîne schulde / von eime strûche geschach:

Ir müezet mîne geste / vride lâzen hân.“ 1897  
 dô wart er ir geleite. / diu ros diu zôch man dan  
 zuo den herebergen: / si heten manegen kneht,  
 die in mit vlize wâren / ze allem dienste gereht.

**D**er wirt mit sînen friunden / in den palas gie. 1898  
 zorn er mêr deheinen / dâ niht werden lie.  
 dô rihte man di tische, / daz wazzer man in truoc.  
 dâ hêten die von Rîne / starker vînde genuoc.

**E** di herrn gesâzen, / des was harte lanc. 1899  
 diu Kriemhilde sorge / si ze sêre twanc.  
 si sprach: „fürst von Berne, / ich suoches dînen rât,  
 helfe unde gnâde: / mîn dinc mir angestlichen stât.“

Des antwurte ir Hildebrant, / ein recke lobelich: 1900  
 „swer sleht die Nibelunge, / der tuot ez âne mich,  
 durch keines schatzes liebe. / ez mac im werden leit:  
 si sint noch umbetwungen, / di snellen ritter gemeit.“

Dô sprach in sînen zûhten / dar zuo her Dietrîch: 1901  
 „die bete lâ hêliben, / kûneginne rîch.  
 mir habent dîne mâge / der leide niht getân,  
 daz ich die degne küene / mit strîte welle bestân.

Diu bete dich lützel êret, / vil edelez fûrsten wîp, 1902  
 daz du dînen mâgen / rætest an den lîp.  
 si kômen ûf genâde / her in ditze lant:  
 Sîfrit ist ungerochen / von der Dietrîches hant.“

Dô si der untriuwe / an dem Berner niene vant, 1903  
 dô lobtes alsô balde / in Blædelînes hant  
 eine wîte marke / die Nuodunc ê besaz.  
 sît dô sluoc in Dancwart, / daz er der gâbe gar vergaz.

Si sprach: „du solt mir helfen, / herre Blædelîn. 1904  
 ja sint in disem hûse / die viande mîn:  
 di sluogen Sîfrîden, / den mînen lieben man:  
 swer mir daz hilfet rechen, / dem bin ich iemer under-  
 tân.“

Des antwurte ir Blædelîn: / „vrouwe, wizzet daz, 1905  
 jan getar ich in vor Etzelen / gerâten keinen haz,  
 wande er di dîne mâge / vrô vil gerne siht.  
 tæt ich in iht ze leide, / der kûnec vertrûege mir sîn niht.“

„Neinâ herre Blædel, / ich pin dir iemer holt. 1906  
 ja gib ich dir ze miete / silber unde golt,  
 und eine maget schœne, / daz Nuodunges wîp:  
 sô maht du gerne triuten / den ir vil minneclîchen lîp.

Daz lant zuo den bûrgen / wil ich dir allez geben: 1907  
 sô maht du, ritter edele, / mit vreuden iemer leben,  
 gewinnestu die marke / dâ Nuodunc inne saz.  
 swaz ich dir hiut gelobete, / mit triuwen leite ich dir daz.“

Dô der herre Blædel / di miete vernam, 1908  
 unt daz im durch ir schœne / diu vrouwe wol gezam,  
 mit strîte wânde er dienen / daz minneclîche wîp.  
 dar umbe muost der recke / dô verliesen den lîp.

Er sprach zer küneginne: / „gêt wider in den sal. 1909  
 è es iemen werde inne, / sô hebe ich einen schal.  
 ez muoz erarnen Hagene / swaz er iu hât getân:  
 ich antwurt iu gebunden / des künec Guntheres man.“

„Nu wâfent iuch“ sprach Blœdelîn, / „alle mîne man: 1910  
 wir suln den vianden / in die hereberge gân.  
 des wil mich niht erlâzen / daz Etzelen wîp.  
 dar umbe suln wir helde / alle wâgen den lip.“

Dô diu küneginne / Blœdelînen lie 1911  
 in des strîtes willen, / ze tische si dô gie  
 mit Etzelen dem künege / und ouch mit sînen man.  
 si hete swinde ræte / an die geste getân.

Dô der strît niht anders / kunde sîn erhaben 1912  
 (Kriemhilde leit daz alte / in ir herzen was begraben),  
 dô hiez si tragen ze tische / den Etzelen sun.  
 wie kunde ein wîp durch râche / iemer vreislîcher tuon?

Dar giengen an der stunde / vier Etzelen man: 1913  
 si truogen Ortlieben / den jungen künec dan  
 zuo der fürsten tische, / dâ ouch Hagene saz.  
 des muosez kint ersterben / durch sînen mortlichen haz.

Dô der künec rîche / sînen sun ersach, 1914  
 zuo sînen konemâgen / er gûetliche sprach:  
 „nu seht ir, friunt di mîne, / diz ist mîn einec sun,  
 und ouch iuwerr swester: / daz mac iu allen wesen frum.

Gevæht er nâch dem künne, / er wirt ein küene man, 1915  
 rîch und vil edele, / starc und wol getân.  
 leb ich deheine wîle, / ich gib im zwelef lant:  
 sô mag iu wol gedienen / des jungen Ortliebes hant.

Dar umbe bite ich gerne / iuch, lieben friunde mîn, 1916  
 swenn ir ze lande rîtet / wider an den Rîn,  
 sô sult ir mit iu fûeren / iuwerr swester sun,  
 und sult ouch an dem kinde / vil genædeclîchen tuon.

Und ziehet in zen êren, / unz er werde man. 1917  
 hât iu in den landen / iemen iht getân,  
 daz hilfet er iu rechen, / gewahset im sîn lip.“  
 die rede hôrte ouch Kriemhilt, / des künec Etzelen wîp.

„Im solden wol getrouwen / dise degene, 1918  
 gewühse er zeinem manne“, / sô sprach Hagene:  
 „doch ist der künec junge / sô veiclich getân:  
 man sol mich sehen selden / ze hofe nâch Ortliebe gân.“

Der künec an Hagenen blichte: / diu rede was im leit. 1919  
 swie niht dar umbe redete / der fürste vil gemeit,  
 ez betruobte im sîn herze / und beswârte im den muot.  
 don was der Hagnen wille / niht ze kurzewîle guot.

Ez tet den fürsten allen / mit dem küneger wê 1920  
 daz Hagne von sîm kinde / het gesprochen ê.  
 daz siz vertragen solden, / daz was in ungemach.  
 sin wessen niht der mære / waz von dem recken sît ge-  
 schach.

## XXXII. AVENTIURE

(WIE BLOEDELIN ERSLAGEN WART)



**B**lœdelînes recken / die wâren alle gar: 1921  
 mit tûsent halspergen / huoben si sich dar  
 dâ Dancwart mit den knechten / ob den tischen saz.  
 dâ huop sich under helden / der aller grœziste haz.

Alsô der herre Blœdel / für die tische gie, 1922  
 Dancwart der marschalch / in vlîzeclîche enpfie:  
 „willekomen her ze hûse, / mîn her Blœdelîn:  
 ja wundert mich der mære: / waz sol disiu rede sîn?“

„Jan darftu mich niht grûezen“, / sô sprach Blœdelîn. 1923  
 „wan ditze komen daz mîne / daz muoz dîn ende sîn,  
 durch Hagenen dînen bruoder, / der Sifriden sluoc.  
 des engiltest du zen Hiunen / und ander degene genuoc.“

„Neinâ, herre Blœdelîn“, / sô sprach dô Dancwart: 1924  
 „sô möhte uns wol balde / riun disiu hovevart.  
 ich was ein wênic kindel / dô Sifrit vlôs den lip:  
 in weiz niht waz mir wîzet / des kûnec Etzelen wîp.“

„Jan weiz ich dir der mære / niht mêr ze sagene: 1925  
 ez tâten dîne mâge, / Gunther und Hagene.  
 nu wert iuch vil ellenden: / ir kunnet niht genesen,  
 ir müezet mit dem tôde / pfant daz Kriemhilde wesen.“

„Sone welt ir niht erwinden“, / sô sprach Dancwart. 1926  
 „sô riuwet mich mîn vlêhen: / daz wære baz gespart.“  
 der snelle degen kûene / von dem tische spranc:  
 er zôch ein scharpfez wâfen, / daz was michel unde lanc.

Dô sluoc er Blædelîne / einen swinden swertes slac, 1927  
 daz im daz houbet schiere / vor den fûezen lac.

„daz sî din morgengâbe“ / sprach Dancwart der degen,  
 „zuo Nuodunges briute, / der du mit minnen woldest  
 pflegen.

Man mac si morgen mähelen / einem anderm man: 1928  
 wil er die brûtmiete, / dem wirt alsam getân.“

ein vil getriuwer Hiune / het im daz geseit,  
 daz im diu küneginne / riet sô græzlichiu leit.

Dô sâhen Blædelînes man, / ir herre lac erslagen: 1929  
 done wolden si den gesten / niht langer daz vertragen.  
 mit ûf erbürten swerten / si sprungen für diu kint  
 in grimmigem muote: / daz gerou vil manigen sint.

Vil lûte rief dô Dancwart / daz gesinde allez an: 1930  
 „ir seht wol, edeln knehte, / wie ez wil umbe gân.  
 nu wert iuch vil ellenden, / deiswâr des gât uns nôt,  
 swie uns diu edele Kriemhilt / sô rehte gütlich enbôt.“

Di niht swert enhêten, / die reichten für die banc 1931  
 und huoben von den fûezen / vil manigen schâmel lanc:  
 der Buregonden knehte / in wolden niht vertragen.  
 dô wart von swæren stüelen / durch helme biulen vil  
 geslagen.

Wie grimme sich dô werten / diu ellenden kint! 1932  
 si triben ûz dem hûse / di gewâfenden sint:  
 doch bleip ir tût dar inne / fünf hundert oder baz.  
 dô was daz ingesinde / von bluote rôt unde naz.

Disiu starken mære / wurden dan geseit 1933  
 den Etzelen recken / (ez was in grimme leit),  
 daz erslagen wære / Blædel und sîne man:  
 daz hete Hlagnen bruoder / mit den knechten getân.

E ez der künec erfunde, / die Hiunen durch ir haz 1934  
der garte sich zwei tûsent / oder dannoch baz.  
si giengen zuo den knechten, / daz muos et alsò wesen,  
und liezen des gesindes / niender einen genesen.

Die ungetriuwen brâhten / für daz hûs ein michel  
her. 1935  
die ellenden knechte / die stuonden wol ze wer.  
waz half ir baldez ellen? / si muosen ligen tôt:  
dar nâch in kurzen stunden / huop sich ein vreislichiu nôt.

Hie mugt ir hœren wunder / bî ungefuoge sagen. 1936  
niun tûsent knechte / die lâgen tôt erslagen,  
dar über ritter zwelfe / der Dancwartes man.  
man sach in alterseine / noch bî den vîanden stân.

Der schal der was gewiftet, / der dôz der was ge-  
legen. 1937  
dô blichte über ahsel / Dancwart der degen.  
er sprach: „owê der friunde / die ich verlorn hân!  
nu muoz ich leider eine / bî mînen fianden stân.“

Diu swert genôte vielen / ûf sîn 'eines lip. 1938  
daz muose sît beweinen / vil maneges heldes wîp.  
den schilt den ruchte er hôher, / den vazzel nider baz:  
dô frumte er vil der ringe / mit bluote vliezende naz.

„Sô wê mir dirre leide“ / sprach Aldriânes kint. 1939  
„nu wîchet, Hiunen recken: / ir lât mich an den wint,  
daz der luft erküele / mich sturmmüeden man.“  
dô sach man den recken / vil harte hêrlîche gân.

Alsò der strites müede / ûz dem hûse spranc, 1940  
waz iteniower swerte / ûf sînem helme erklanc!  
die niht gesehen hêten / waz wonders tet sîn hant,  
die sprungen hin engegene / dem von Buregonden lant.

„Nu wolde got“ sprach Dancwart, / möht ich den boten  
hân 1941

der mînen bruoder Hagenen / kunde wizzen lân  
daz ich vor disen recken / stên in solher nôt:  
der hulfe mir von hinnen / odr er gelæge bî mir tôt.“

Dô sprâchen Hiunen recken: / „der bote muostu sîn, 1942  
sô wir dich tragen tôten / für den bruoder dîn.  
sô siht im êrste leide / der Guntheres man.  
du hâst dem künec Etzelen / sô grôzen schaden hie getân.“

Er sprach: „nu lât daz dreuwen / und wîchet hôher  
baz. 1943

ja getuon ich eteslichem / noch die ringe naz.  
ich wil diu mære selbe / hin ze hofe sagen,  
und wil ouch mînen herren / mînen grôzen kumber  
klagen.“

Er leidet sich sô sêre / den Etzelen man 1944  
daz si in mit den swerten / torsten niht bestân.  
dô schuzzen si der gêre / sô vil in sînen rant  
daz er in durch die swære / muose lâzen von der hant.

Dô wânden sin betwingen, / dô er niht schildes  
truoc. 1945

hey waz er tiefer wunden / durch die helme sluoc!  
des muose vor im strûchen / vil manic küener man:  
dar umbe lop vil grôzen / der starke Dancwart gewan.

Ze beiden sînen sîten / sprungen si im zuo. 1946  
jâ kom ir eteslicher / in den strît ze fruo.

dô gi er vor den vînden / alsam ein eberswîn  
ze walde tuot vor hunden: / wie möht er küener gesîn?

Sîn vart wart erniuwet / von heizem bluote naz. 1947  
jan kunde ein einec recke / gestrîten niemer baz  
sînen vîanden / danne er het getân.

man sach den Hagen bruoder / ze hove hêrlîchen gân.

Truhsæzen unde schenken / die hörten swerte klanc. 1948  
vil maneger dô daz trinken / von der hende swanc,  
und etesliche spîse / die man ze hove truoc:  
dô kom im vor der stiegen / der starken vînde genuoc.

„Wie nu, ir truhsæzen?“ / sprach der müede degen: 1949  
„ja soldet ir der geste / vil gütliche pflegen,  
und soldet ir den herren / guote spîse tragen,  
und liezet mich diu mære / mînen lieben herren sagen.“

Swelher durch sîn ellen / im für die stiegen spranc, 1950  
der sluoc er eteslichem / sô grimmen swertes swanc,  
daz si durch die vorhte / ûf hôher muosen stân.  
ez het sîn starkez ellen / vil michel wunder getân.

---

## XXXIII. AVENTIURE

(WIE DIE BURGONDEN MIT DEN HIUNEN  
STRITEN)



**A**lsô der küene Dancwart / under di tür getrat, 1951  
daz Etzelen gesinde / er hôher wichen bat.  
mit bluote was berunnen / allez sîn gewant:  
ein vil starkez wâfen / daz truog er blôz an siner hant.

**L**ûte rief dô Dancwart / zuo dem degene: 1952  
„ir sitzet al ze lange, / bruoder Hagene:  
iu unde got von himele / klage ich unser nôt:  
ritter unde knehte / sint in der hereberge tôt.“

Er rief im hin engegene: / „wer hât daz getân?“ 1953  
„daz hât der herre Blædel / unde sine man.  
ouch hât ers sêre engolten, / daz wil ich iu sagen:  
ich hân mit mînen handen / im sîn houbet abe geslagen.“

„Daz ist ein schade kleine“ / sprach aber Hagene, 1954  
„dâ man saget mære / von einem degene,  
ob er von recken henden / verliuset sînen lîp:  
in sulen deste ringer / klagen wætlichiu wîp.

Nu sagt mir, bruoder Dancwart, / wie sît ir sô rôt? 1955  
ich wæne ir von wunden / lidet grôze nôt.  
ist er iender ime lande / derz iu hât getân,  
in erner der übel tiufel, / ez muoz im an sîn leben gân.“

„Du sihst mich wol gesunden: / mîn wât ist bluotes  
naz: 1956  
von anderr manne wunden / ist mir geschehen daz,  
der ich alsô manegen / hiute hân erslagen,  
ob ich des swern solde, / ine kund ez niemer gesagen.“

Er sprach: „bruoder Dancwart, / sô hûetet uns der  
 tür, 1957  
 und lât der Hiunen einen / komen niht derfür.  
 ich wil reden mit den recken, / als uns des dwinget nôt.  
 unser ingesinde / lit vor in unverdienet tôt.“

„Sol ich sîn kamerære“ / sprach der küene man, 1958  
 „alsô rîchen kûnegen / ich wol gedienen kan:  
 sô pflige ich der stiegen / nâch den êren mîn.“  
 den Kriemhilde degenen / kunde leider niht gesîn.

„Mich nimt des michel wunder“ / sprach aber  
 Hagene, 1959  
 „waz nu hinne rûnen / die Hiunen degene.  
 si wæn des lihte enbæren / der an der tür dâ stât,  
 unt der diu hovemære / gesagt den Buregonden hât.

Ich hân vernomen lange / von Kriemhilde sagen 1960  
 daz si ir herzen leide / wolde niht vertragen.  
 nû trinken wir die minne / und gelten skûneges wîn.  
 der junge vogt der Hiunen / der muoz der êriste sîn.“

Dô sluoc daz kint Ortlieben / Hagne der helet guot, 1961  
 daz im gegen der hende / am swerte vlôz daz bluot,  
 und daz der kûneginne / daz houbt spranc in die schôz.  
 dô huop sich under degenen / ein mort vil grimme unde  
 grôz.

Dar nâch sluog er dem magezogen / einen swinden  
 slac 1962  
 mit beiden sînen handen / der des kindes pflac,  
 daz im daz houbet schiere / vor tische nider lac.  
 ez was ein jâmerlicher lôn / den er dem magezogen wac.

Er sach vor Etzeln tische / einen spilman: 1963  
 Hagne in sînem zorne / gâhen dar began.  
 er sluoc im ûf der videlen / abe die zeswen hant:  
 „daz habe dir ze botschefe / in der Buregonden lant.“

„Sô wê mir mîner hende“ / sprach Wârbel  
 spileman. 1964  
 „her Hagene von Tronic, / waz het ich iu getân?  
 ich kom ûf grôze triuwe / in iuwerr herren lant:  
 wie klenke ich nu die dœne, / sît ich verloren hân die  
 hant?“

Hagenen ahte ringe, / gevidelt er niemer mêt. 1965  
 dô frumte er in dem hûse / diu mortgrimmen sêr  
 an den Etzeln recken, / der er sô vil ersluoc.  
 dô brâhte er in dem hûse / ze tôde liutes genuoc.

Volkêr der vil snelle / von dem tische spranc: 1966  
 sîn videlboge im lûte / an sîner hende erklanc.  
 dô videlte ungefuoge / Gunthers spileman.  
 hey waz er im ze vînde / der kûenen Hiunen gewan!

Ouch sprungen von den tischen / di drie kûenege hêr. 1967  
 si woldenz gerne scheiden, / ê daz schaden geschæhe mêt.  
 sine mohtenz mit ir sinnen / dô niht understân,  
 dô Volkêr unde Hagene / sô sêre wüeten began.

Dô sach der vogt von Rîne / ungescheiden den strît: 1968  
 dô sluoc der fürste selbe / vil manige wunden wit  
 durch die lichten ringe / den vîanden sîn.  
 er was ein helt zen handen: / daz tet er grœzliche schîn.

Dô kom ouch zuo dem strîte / der starke Gêrnôt: 1969  
 jâ frumte er der Hiunen / vil manegen helt têt  
 mit einem scharpfen swerte, / daz gab im Ruedegêr.  
 den Etzelen recken / tet er diu grœzlichen sêr.

Der junge sun vroun Uoten / zuo dem strîte spranc: 1970  
 sîn wâfen hêrlîchen / durch die helme erklanc  
 den Etzelen recken / ûzer Hiunen lant.  
 dâ tet vil michel wunder / des kûenen Gîselheres hant.

Swie frum si alle wæren, / die künige und ouch ir  
 man, 1971  
 doch sach man vor in allen / Gîselheren stân  
 gegen den vianden: / er was ein helt guot.  
 er frumte dâ mit wunden / vil manegen vallen in daz  
 pluot.

Ouch werten sich vil sêre / die Etzelen man. 1972  
 dô sach man die geste / houwende gân  
 mit den vil liechten swerten / durch des küneges sal.  
 dô hôt man allenthalben / von wuofe grœzlichen schal.

Dô wolden die dar ûze / zir friunden sîn dar in: 1973  
 die nâmen an den türnen / vil kleinen gewin.  
 dô wæren die dar inne / vil gerne für den sal:  
 Dancwart liez ir keinen / die stiegen uf noch zetal.

Des huop sich vor den türnen / vil starker gedranc 1974  
 unde ouch von den swerten / grôzer helmklanc.  
 des kom der küene Dancwart / in eine grôze nôt:  
 daz besorgt sîn bruoder, / als im sîn triuwe daz gebôt.

Vil lûte rief dô Hagene / Volkêren an: 1975  
 „seht ir dort, geselle, / mînen bruoder stân  
 vor hiunischen recken / under starken slegen?  
 vriunt, nert mir den bruoder / ê wir verliesen den degen.“

„Daz tuon ich sicherlîchen“ / sprach der spilman. 1976  
 er begonde videlende / durch den palas gân:  
 ein hertez swert im ofte / an sîner hende erklanc.  
 die recken von dem Rîne / im sagten grœzlichen danc.

Volkêr der küene / zuo Dancwarte sprach: 1977  
 „ir habt erliten hiute / vil grôzen ungemach.  
 mich bat iuwer bruoder / durch helfe zuo ziu gân.  
 welt ir nu sîn dar ûze, / sô wil ich innerthalben stân.“

Dancwart der snelle / stuont úzerhalb der tür: 1978  
 er werte in die stiege, / swaz ir kom dar für.  
 des hôrt man wâfen hellen / den helden an der hant.  
 sam tet ouch innerthalben / Volkêr von Buregonden lant.

Der küene videlære / rief über di menege: 1979  
 „der sal ist wol beslozzen, / mîn vriunt her Hagene:  
 jâ ist alsò verschraket / diu Etzelen tür:  
 von zweier helde handen / dâ gênt wol tûsent rigele für.“

Dô von Tronie Hagne / die tür sach sô behuot, 1980  
 den schilt warf dô ze ruke / der mære helt guot:  
 alrêrst begond er rechen / daz im dâ was getân.  
 dô heten sîne vînde / ze lebene keiner slahte wân.

**D**ô der von Berne / rehte daz ersach, 1981  
 daz Hagene der starke / sô manegen helem brach,  
 der küneec von Amelunge / spranc úf eine banc;  
 er sprach: „hie schenket Hagene / daz aller wirsiste  
 transc.“

Der wirt hêt grôze sorge, / als im dô daz gezam 1982  
 (waz man im lieber vriunde / vor sînen ougen nam!),  
 wand er vor sînen vînden / vil kûme dâ genas.  
 er saz vil angstliche: / waz half in daz er küneec was?

Kriemhilt diu rîche / rief Dieterîchen an: 1983  
 „nu hilf mir, ritter edele, / mit dem libe dan  
 durch aller fürsten tugende / úz Amelunge lant:  
 wan erreicht mich Hagene, / ich hân den tôt an der hant.“

„Wie sol ich iu gehelfen“ / sprach her Dietrich, 1984  
 „edeliu küneginne? / nu sorge ich umbe mich.  
 ez sint sô sêre erzûrnet / die Guntheres man  
 daz ich an disen zîten / gefriden niemen enkan.“

„Neinâ, herre Dietrich, / vil edel ritter guot, 1985  
 lâzâ hiute schînen / dîn tugentlîchen muot,  
 daz du mir helfest hinnen, / oder ich belibe tôt.“  
 der sorge gie Kriemhilde / vil harte græzliche nôt.

„Daz wil ich versuochen, / ob ich iu gehelfen kan, 1986  
 wande ich in manegen zîten / nie gesehen hân  
 sô bitterlich erzürnet / manegen ritter guot.“  
 jâ sah er durch die helme / von swerten springen daz  
 pluot.

**M**it kraft begonde ruofen / der degen ûz erkorn, 1987  
 daz sîn stimme erlûte / alsam ein wisentes horn,  
 unt daz diu burc vil wîte / von siner kraft erdôz.  
 diu sterke Dietriches / was unmæzliche grôz.

Dô gehôrte Gunther / ruofen disen man 1988  
 in dem herten sturme: / losen er began.

er sprach: „Dietriches stimme / ist in mîn ôre komen:  
 ich wæne im unser degene / haben etwen hie benomen.

Ich sihe in ûf dem tische: / er winket mit der hant. 1989  
 ir friunt unde mâge / von Buregonden lant,  
 gehabt ûf des strîtes, / lât hœren unde sehen,  
 waz hie dem degne / von mînen mannen sî geschehen.“

Dô der künec Gunther / bat und ouch gebôt, 1990  
 si habten ûf mit swerten / in des strîtes nôt.

daz was gewalt vil grôzer / daz dâ niemen sluoc.  
 ja vrâgte den von Berne / der mære schiere genuoc.

Er sprach: „vil edel Dietrich, / waz ist iu hie getân 1991  
 von den mînen vriunden? / willen ich des hân,  
 buoze unde suone / bin ich iu bereit.

swaz iu iemen tæte, / daz wær mir inneclîchen leit.“

**D**ô sprach der herre Dietrich: / „mir ist niht getân. 1992  
 lât mich ûz dem hûse / mit iuwerm vride gân  
 von disem herten strîte / mit dem gesinde mîn:  
 daz wil ich sicherlîchen / iemer dienende sîn.“

„Wie vlêhet ir sô schiere?“ / sprach dô Wolfhart. 1993

„ja hât der videlære / die tür nie sô verspart,  
 wir entsliezen si sô wîte / daz wir dar füre gân.“

„nu swîget“ sprach her Dietrich: / „ir habt den tiufel  
 getân.“

Dô sprach der künec Gunther: / „erloben ich iu wil, 1994  
 fueret ûz dem hûse / lützel oder vil,  
 âne mîne vînde: / die suln hie bestân.  
 si hânt mir hie zen Hiunen / sô rehte leide getân.“

Dô er daz erhôrte, / under arem er beslôz 1995  
 die edeln küneginne: / der sorge diu was grôz.  
 dô fuort er anderthalben / Etzeln mit im dan.  
 ouch gie mit Dietrîche / sehs hundert wætlicher man.

Dô sprach der marcgrâve, / der edel Rüedegêr: 1996  
 „sol aber ûzem hûse / iemen komen mêr  
 die iu doch gerne dienen, / daz lâzet uns vernemen:  
 sô sol ouch vride der stæte / den guoten vriunden  
 gezemen.“

Des antwurte Gîselher / von Buregonden lant: 1997  
 „vride unde suone / sî iu von uns bekant,  
 sît ir sît triuwen stæte, / ir und iuwer man.  
 ir sult unangestlichen / mit iuvern vriunden hinnen gân.“

Dô Rüedegêr der herre / gerûmte den sal, 1998  
 fünf hundert oder mêre / im volgten über al  
 der von Bechelâren, / vriunt und sîner man,  
 von den der künic Gunther / schaden grôzen sît gewan.

Dô sach ein Hiunen recke / Etzelen gân 1999  
 bî Dietrîche nâhen: / genozzen wold ers hân.  
 dem gap der videlære / einen solhen slac  
 daz im vor Etzeln fûezen / daz houbet schiere gelac.

Dô der wirt des landes / kom für daz hûs gegân, 2000  
 dô kêrte er sich hin widere / und sach Volkêren an:  
 „owê mir dirre geste, / ditz ist ein grimmiu nôt,  
 daz alle mîne recken / sulen vor in ligen tôt.

Ach wê der hôchgezîte“ / sprach der künec hêr. 2001  
 „dâ vihtet einer inne, / der heizet Volkêr,  
 alsam ein eber wilde, / und ist ein spileman.  
 ich danke mînem heile / daz ich dem tiuvel entran.

Sîn leiche lûtent übele, / sîn züge die sint rôt: 2002  
 ja vellent sîne dœne / vil manigen helt tôt.  
 ine weiz niht waz uns wîze / der selbe spileman:  
 wand ich gast nie deheinen / sô rehte leiden gewan.“

Si heten die si wolden / lâzen für den sal: 2003  
 dô huop sich innerthalben / ein grœzlîcher schal.  
 die geste sêre rächen / daz in ê geschach.  
 Volkêr der vil küene, / hey waz er helme zerbrach!

Sich kêrte gegen dem schalle / Gunther der künec  
 hêr: 2004  
 „hœrt ir die dœne, Hagene, / die dort Volkêr  
 videlet mit den Hiunen, / swer zuo den türnen gât?  
 ez ist ein rôter anstrich / den er zem videlbogen hât.“

„Mich riuwet âne mâze“, / sô sprach Hagene, 2005  
 „deich ie gesaz in hûse / vor disem degene.  
 ich was sîn geselle / unde ouch er der mîn:  
 und kom wir iemer widere, / daz sul wir noch mit  
 triuwen sîn.“

Nu schouwe, künec hêre, / Volkêr ist dir holt: 2006  
 er dienet willeclîche / dîn silber und dîn golt.  
 sîn videlboge im snîdet / durch den herten stâl:  
 er brichet ûf den helmen / diu liehte schinenden mâl.

In gesach nie videlære / sô hêrlichen stân 2007  
 als der degen Volkêr / hiute hât getân.  
 die sînen leiche hellent / durch helm und durch rant.  
 ja sol er rîten guotiu ross / und tragen hêrlich gewant.“

Swaz der Hiunen mâge / in dem sale was gewesen, 2008  
 der enwas nu keiner / dar inne mê genesen.  
 des was der schal gewiftet, / daz niemen mit in streit:  
 diu swert von handen legten / die küenen recken gemeit.

## XXXIV. AVENTIURE

(WIE SI DIE TOTEN ABE WURFEN)



**D**ie herren nâch ir müede / gesâzen dô zetal. 2009  
 Volkêr unde Hagene / die giengen für den sal.  
 sich leinden über schilde / die übermüeten man.  
 dô wart dà rede vil spæhe / von in beiden getân.

Dô sprach von Buregonden / Giselher der degene: 2010  
 „jane mugt ir, lieben vriunde, / noch ruowe niht  
 gepflegen:

ir sult die tôten liute / ûz dem hûse tragen.  
 wir werden noch bestanden, / ich wilz iu wêrlîche sagen.

Sine suln uns under fûezen / hie niht langer ligen. 2011  
 ê daz uns die Hiunen / mit sturme an gesigen,  
 wir gehouwen noch die wunden / diu mir vil sanfte tuot.  
 des hân ich“ sprach dô Giselher, / „einen stætigen muot.“

„Sô wol mich sölhes herren“ / sprach dô Hagene. 2012  
 „der rât enzæme niemen / wan cinem degene  
 den uns mîn junger herre / hiute hât getân.  
 des mugt ir Buregonden / alle vrœlîche stân.“

**D**ô folgten si dem râte / unt truogen für die tür 2013  
 siben tûsent tôten / wurfen si dar für.  
 vor des sales stiegen / dà vielen si zetal.  
 dô huop sich von ir mâgen / ein vil klagelîcher schal.

Ez was ir etelicher / sô mæzlîchen wunt, 2014  
 der sîn sanfter pflæge, / er würde noch gesunt,  
 der von dem hôhen valle / muose ligen têt.  
 daz klagten dô ir friunde: / des gie in wêrlîche nôt.

Dô sprach der videlære, / Volkêr, ein helt gemeit: 2015  
 „nu kiuse ich des die wârheit, / als mir ist geseit,  
 die Hiunen di sint böese, / si klagent sam diu wip.  
 nu solden si beruochen / der vil sêre wunden lîp.“

Dô wânde ein marcgrâve / er redet ez durch guot. 2016  
 er sach einen sînen mâc / gevallen in daz pluot:  
 er beslôz in mit den armen / und wolde in tragen dan.  
 den schôz ob im ze tóde / der vil küene spileman.

Dô daz di andern sâhen, / diu fluht diu huop sich  
 dan. 2017  
 si begonden alle vluochen / dem selbem spileman.  
 einn gêr er ûf gezuchte, / vil scharpf unde hart,  
 der von einem Hiunen / zuo zim dar ûf geschozzen wart.

Den schôz er krefteclîchen / durch die burec dan 2018  
 über daz volc vil verre. / den Etzelen man  
 gab er herberge / hôher von dem sal.  
 sîn vil starkez ellen / die liute vorhten über al.

**D**ô stuonden vor dem hûse / vil manec tûsent man. 2019  
 Volkêr unde Hagene / reden dô began  
 mit Etzelen dem küenege / allen iren muot.  
 des kômen sît in sorge / die helde küene unde guot.

„Ez zæme“, sô sprach Hagene, / „vil wol volkes trôst, 2020  
 daz die herren væhten / zaller vorderôst,  
 alsô der mînen herren / hie ieslicher tuot:  
 die houwent durch die helme, / nâch swerten vliuzet daz  
 pluot.“

Etsel was sô küene, / er vazte sînen schilt. 2021  
 „nu vart gewerliche“ / sprach vrou Kriemhilt,  
 „und bietet ir den recken / daz golt über rant:  
 wan erreicht iuch dort Hagene, / ir habt den tót an der  
 hant.“

Der künec was sô küene, / er wolde erwinden niht, 2022  
 daz von sô rîchem fürsten / seldom nu geschiht:  
 man muose in bî dem vezzel / ziehen wider dan.  
 Hagene der grimme / in aber hœnen began.

„Ez was ein verriu sippe“ / sprach Hagene der degen, 2023  
 „die Etsel unde Sîfrit / zesamne hânt gepflegen.  
 er minnet Kriemhilde / ê si ie gesæhe dich:  
 künec vil bæse, / war umbe rættest ane mich?“

**D**ise rede hôrte / des edeln küneges wîp. 2024  
 des wart in unmuote / der Kriemhilde lîp,  
 daz er si torste schelten / vor Etzelen man:  
 dar umbe si aber râten / an die geste began.

Si sprach: „der mir von Tronie / Hagnen slüege 2025  
 unde mir sîn houbet / her für mich trüege,  
 dem fult ich rôtes goldes / den Etzelen rant,  
 dar zuo gæbe ich im ze mîete / vil guote bürge unde lant.“

„Nu enweiz ich wes si bîtent“ / sprach der spileman. 2026  
 „in gesach nie helde mære / sô zagelîchen stân  
 dâ man hôrte bieten / alsô hôhen solt.  
 jane sold in Etzele / dar umbe niemer werden holt.

Die hie sô lasterlichen / ezzent des fürsten brôt 2027  
 unde im nu gewîchent / in der græsten nôt,  
 der sihe ich hie vil manigen / vil zagelîche stân,  
 und wellent doch sîn küene: / si müezens iemer schande  
 hân.“

## XXXV. AVENTIURE

(WIE IRINC ERSLAGEN WART)



**D**ô rief von Tenemarke / der marcgrâve Irinc: 2028  
 „ich hân ûf êre lâzen / nu lange mîniu dinc  
 und hân in volkes stürmen / des besten vil getân.  
 nu brinc mir mîn gewâfen: / ja wil ich Hagenen bestân.“

„Daz wil ich widerrâten“ / sprach dô Hagene. 2029  
 „sô heiz ûf hôher wîchen / di Hiunen degene.  
 gespringent iuwer zwêne / oder dri in den sal,  
 die sende ich ungesunde / die stiegen wider hin zetal.“

„Dar umbe ichz niht enlâze“ / sprach aber Irinc. 2030  
 „ich hân ouch ê versuochet / sam sorclîchiu dinc.  
 ja wil ich mit dem swerte / eine dich bestân:  
 waz hilft dîn übermüeten / daz du mit rede hâst getân.“

Dô wart gewâfent balde / der degen Irinc, 2031  
 und Irnvrit von Düringen, / ein küener jungelinc,  
 und Hâwart der vil starke, / wol mit tûsent man:  
 swes Irinc begunde, / si woldens alle im gestân.

**D**ô sach der videlære / ein vil grôze schar, 2032  
 die mit Iringe / gewâfent kômen dar.  
 si truogen ûf gebunden / vil manegen helem guot.  
 dô wart der küene Volkêr / ein teil vil zornec gemuot.

„Seht ir, vriunt Hagene, / dort Iringen gân 2033  
 der iuch mit dem swerte / lobt eine bestân?  
 wie zimet helde lûgene? / ich wil unprîsen daz.  
 ez gênt mit im gewâfent / wol tûsent recken oder baz.“

„Nu heizet mich niht liegen“ / sprach Hâwartes man. 2034  
 „ich wilz gerne leisten / swaz ich gelobet hân.  
 durch deheine vorhte / wil ichs abe gân:  
 swie griulich nu sî Hagene, / ich wil in eine bestân.“

Ze fûezen bôt sich Irinc / mâgen unde man, 2035  
 daz si in eine liezen / den recken bestân.  
 daz tâten si ungerne: / wand in was wol bekant  
 der übermüete Hagene / ûzer Buregonden lant.

Doch bat er si sô lange / daz ez sît geschach. 2036  
 dô daz ingesinde / den willen sîn ersach,  
 daz er warp nâch êren, / dô liezen si in gân.  
 dô wart von in beiden / ein grimmez strîten getân.

Irinc von Tenemarken / vil hôhe truoc den gêr. 2037  
 sich dachte mit dem schilde / der tiure degen hêr:  
 dô lief er ûf zuo Hagenen / vaste für den sal:  
 dô huop sich von den degenen / ein vil grœzlicher schal.

Dô schuzzen si die gêre / mit krefte von der hant 2038  
 durch die vesten schilde / ûf liehtez ir gewant,  
 daz die gêrstangen / vil hôhe dræten dan.  
 dô griffen zuo den swerten / die zwêne grimme küene  
 man.

Des küenen Hagenen ellen / daz was starke grôz: 2039  
 dô sluoc ouch ûf in Irinc / daz al daz hûs erdôz.  
 palas unde türne / erhullen nâch ir slegen.  
 done konde niht verenden / des sînen willen der degen.

Irinc der lie Hagenen / unverwundet stân. 2040  
 zuo dem videlære / gâhen er began.  
 er wânde er möhte in twingen / mit sînen starken slegen:  
 daz konde wol beschermen / Volkêr der zierliche degen.

Dô sluoc der videlære / daz über des schildes rant 2041  
 dræte daz gespenge / von Volkêres hant.  
 den liez er dô belîben: / er was ein übel man:  
 dô lief er Gunthêren / von den Buregonden an.

Dô was ir ietwedere / ze strîte starc genuoc. 2042  
 swaz Gunther unde Irinc / ûf ein ander sluoc,  
 daz brâhte niht von wunden / daz vliezende pluot.  
 daz behuote ir gewæfne: / daz was starc unde guot.

Gunthern er lie beliben / und lief Gêrnôten an: 2043  
 daz fiur ûz den ringen / er houwen im began.  
 dô het von Buregonden / der starke Gêrnôt  
 den küenen Iringen / erslagen næhlichen tôt.

Dô spranc er von dem fürsten: / snel er was genuoc. 2044  
 der Buregonden viere / der helt vil balde sluoc  
 des edeln ingesindes / von Wormez über Rîn.  
 dôn kunde Gîselhêre / niemer zorner gesîn.

„Goteweiz, her Irinc“ / sprach Gîselher daz kint, 2045  
 „ir müezet mir die gelten / die vor iu tôt sint  
 gelegen hie ze stunden.“ / dô lief er in an,  
 er sluoc den Tenelender, / daz er muose dâ bestân.

Er schôz vor sînen handen / nider in daz pluot, 2046  
 daz si alle wolden wænen / daz der helt guot  
 ze strîte niemer mêre / geslûege keinen slac.  
 Irinc doch âne wunden / hie vor Gîselhere lac.

Von des heltnes dôze / und von des swertes klanc 2047  
 wâren sîne witze / worden harte kranc,  
 daz sich der degen küene / des lebens niht versan.  
 daz het mit sînen kreften / der starke Gîselher getân.

Dô im begonde entwîchen / von houbte der dôz 2048  
 den er ê dâ dolte / von dem slage grôz,  
 er dâhte: „ich pin noch lebende / unde niender wunt:  
 nu ist mir aller êrste / daz ellen Gîselheres kunt.“

Dô hôrte er beidenthalben / die vîande stâu. 2049  
 wisten si diu mære, / im wære mêt getân.  
 ouch het er Gîselhêren / dâ bî im vernomen.  
 er dâhte wie er solde / von den vîanden komen.

Wie rehte tobeliche / er ûz dem pluote spranc! 2050  
 sîner snelheite / er mohte sagen danc.  
 dô lief er ûz dem hûse / da er aber Hagenen vant,  
 und sluoc im slege grimme / mit sîner ellenthafter hant.

Dô gedâhte Hagene: / „du muost des tôdes wesen. 2051  
 dich envid der übel tiufel, / dun kanst niht genesen.“  
 doch wundet Irinc Hagenen / durch sînen helmhuot.  
 daz tet der helt mit Wasken: / daz was ein wâfen alsô  
 guot.

Dô der herre Hagene / der wunden enpfant, 2052  
 dô erwagt im ungefuoge / daz swert an sîner hant.  
 aldâ muos im entwîchen / der Hâwartes man!  
 hin nider von der stiegen / Hagne im volgen began.

Irinc der vil küene / den schilt über houbet swanc. 2053  
 und wær diu selbe stiege / driër stiegen lanc,  
 die wîle liez in Hagene / nie slahen einen slac.  
 hey waz rôter vanken / ob sîme helme gelac!

Wider zuo den sînen / kom Irinc wol gesunt. 2054  
 dô wurden disiu mære / Kriemhilde rehte kunt,  
 waz er von Tronie Hagenen / mit strîte het getân:  
 des im diu küneginne / vil hôhe danken began.

„Nu lôn dir got, Irinc, / vil mærer helt guot: 2055  
 du hâst mir wol getrœstet / daz herze und ouch den muot.  
 nu sihe ich rôt von pluote / Hagnen sîn gewant.“  
 Kriemhilt nam im selbe / den schilt vor liebe von der hant.

„Ir mugt im mâzen danken“, / sô sprach Hagene. 2056  
 „wold erz noch versuochen, / daz zæme degene:  
 kæem er danne widere, / so wær'r ein küene man.  
 diu wunde frumt iuch kleine / die ich von im enpfangen  
 hân.

Daz ir von mîner wunden / die ringe sehet rôt, 2057  
 daz hât mich erreizet / ûf maniges mannes tôt.  
 ich pin alrêrste erzûrnet / ûf Hâwartes man.  
 mir hât der deggen Irinc / kleinen schaden noch getân.“

Dô stuont gegen dem winde / Irinc von Tenelant: 2058  
 er kuolte sich in ringen, / den helm er abe gebant.  
 dô sprâchen al die liute, / sîn ellen wære guot.  
 des het der marcgrâve / einen rîche hôhen muot.

Aber sprach dô Irinc: / „mîne vriunt, wizzet daz, 2059  
 daz ir mich wâfent balde: / ich wilz versuochen baz,  
 ob ich noch mûge betwingen / den übermüeten man.“  
 sîn schilt was verhouwen: / einen bezzern er gewan.

Vil schiere wart der recke / dô gewâfent baz. 2060  
 einen gêr vil starken / nam er durch den haz,  
 dâ mite er aber wolde / Hagenen dort bestân.  
 dô warte im vîentliche / der mortgrimmege man.

Sîn mohte niht erbîten / Hagene der deggen. 2061  
 er lief im hin engegene / mit schüzzen und mit slegen  
 die stiegn ûz an ein ende: / sîn zûrnen daz was grôz.  
 Irinc sîner sterke / dô vil wê nec genôz.

Si sluogen durch die schilde / daz ez lougen began 2062  
 von fiurrôten winden. / der Hâwartes man  
 wart von Hagenen swerte / krefteclichen wunt  
 durch schilt und durch di brünie: / des er wart niemer  
 mêr gesunt.

Dô der deggen Irinc / der wunden enpfant, 2063  
 den schilt er baz dô ruchte / über diu helebant.  
 des schaden in dûht der volle / den er dâ gewan:  
 sît tet im aber mêre / des kûnec Guntheres man.

Hagne vor sînen fûezen / einen gêr ligen vant: 2064  
 er schôz ûf Iringen, / den helt von Tenelant,  
 daz im von dem houbte / diu stange ragte dan.  
 im het der recke Hagene / den grimmen ende getân.

Irinc muost entwîchen / zuo den von Tenelant. 2065  
 ê daz man dô dem degene / den helm ab gebant,  
 man brach den gêr von houbte: / dô nâhete im der tôt.  
 daz weinden sîne mâge: / des gie in wærlîche nôt.

Dô kom diu küneginne / über in gegân: 2066  
 den starken Iringen / klagen si began.  
 si weinde sîne wunden, / ez was ir grimme leit.  
 dô sprach vor sînen mâgen / der recke küene unt gemeit:

„Lât die klage belîben, / vil hêrlîchez wîp: 2067  
 waz hilfet iuwer weinen? / ja muoz ich mînen lîp  
 verliesen von den wunden / die ich enpfangen hân.  
 der tôt wil mich niht langer / iu und Êtzeln dienen lân.“

Er sprach zuo den von Düringen / unt den von  
 Tenelant: 2068  
 „die gâbe sol enpfâhen / iur deheines hant  
 von der küneginne, / ir liehtez golt vil rôt.  
 und bestêt ir Hagenen, / ir müezet kiesen den tôt.“

Sîn varwe was erblichen, / des tôdes zeichen truoc 2069  
 Irinc der vil küene: / ez was in leit genuoc.  
 genesen niht enkunde / der Hâwartes man:  
 dô muost ez an ein strîten / von den von Tenemarke gân.

Irnfrit unde Hâwart / sprungen für daz gadem 2070  
 wol mit tûsent helden. / vil ungefüegen kradem  
 hôt man allenthalben / kreftec unde grôz.  
 hey waz man scharpfer gêre / zuo den Buregonden schôz!

Irnfrit der küene / lief an den pileman: 2071  
 des er schaden grôzen / von sîner hant gewan.  
 der edel videlære / den lantgrâven sluoc  
 durch einen helm vesten: / ja was er grimme genuoc.

Dô sluoc der herre Irnfrit / den küenen pileman 2072  
 daz im muosen bresten / diu ringes gespan,  
 unt daz sich beschutte / diu brünie fiurrôt.  
 doch viel der lantgrâve / vor dem videlære tôt.

Hâwart unde Hagene / zesamne wâren komen. 2073  
 er mohte wunder kiesen / ders hete war genomen.  
 diu swert genôte vielen / den helden an der hant.  
 Hâwart muoste ersterben / von dem ûz Buregonden lant.

Dô di Tenen und die Dûrenge / ir herren sâhen tôt, 2074  
 dô huop sich vor dem hûse / ein vreislîchiu nôt,  
 è si die tür gewonnen / mit ellenthafter hant.  
 des wart dà verhouwen / vil manic helm unde rant.

„Wîchet“ sprach dô Volkêr, / „und lât si her in gân. 2075  
 ez ist sus unverendet / des si dà habent wân:  
 si müezen drinne ersterben / in vil kurzer zit.  
 si rarnent mit dem tôde / daz in diu kûneginne git.“

Dô die übermüeten / kômen in den sal, 2076  
 vil manegem wart daz houbet / geneiget sô zetal,  
 daz er muose ersterben / von ir swinden slegen.  
 wol streit der küene Gêrnôt: / sam tet ouch Giselher der  
 degen.

Tûsent unde viere / kômen in daz hûs: 2077  
 von swerten sach man blicken / vil manegen swinden sûs.  
 sît wurden doch die recken / alle drinne erslagen.  
 man mohte michel wunder / von den Buregonden sagen.

Dar nâch wart ein stille / dô der schal verdôz. 2078  
 daz pluot allenthalben / durch diu löcher vlôz  
 unt dà zen rigelsteinen / von den tôten man.  
 daz heten die von Rîne / mit grôzem ellen getân.

Dô sâzen aber ruowen / di von Buregonden lant. 2079  
 diu wâfen mit den schilden / si leiten von der hant.  
 dô stuont noch vor dem hûse / der küene spileman:  
 er warte ob iemen wolde / noch zuo zin mit strite gân.

Der kûnec klagte sêre, / sam tet ouch sîn wîp: 2080  
 megede unde vrouwen / die quelten dà den lip.  
 ich wæne des daz hête / der tût ûf si gesworn:  
 des wart noch vil der recken / von den gesten dà verlorn.

## XXXVI. AVENTIURE

(WIE DIU KÜNIGIN DEN SAL  
VEREITEN HIEZ)

★

„**N**u bindet ab die helme“ / sprach Hagene der  
degen. 2081  
„ich und mîn geselle, / wir suln iuwer pflegen.  
und welnt ez noch versuochen / die Etzelen man,  
sô warne ich mîne herren / so ich aller schiereste kan.“

Dô entwâfent dô daz houbet / vil manic ritter guot: 2082  
si sâzen ûf die wunden / die vor in in daz pluot  
wâren zuo dem tôde / von ir handen komen.  
dâ wart der edeln geste / vil übele goume genomen.

**N**och vor dem âbende / dô schuof der künec daz, 2083  
und ouch diu küneginne, / daz ez versuochten baz  
die hiunischen recken. / der sach man vor in stân  
noch wol zweinzec tûsent: / die muosen dô ze strîte gân.

Sich huob ein sturm herte / zuo den gesten sân. 2084  
Dancwart, Hagnen bruoder, / der vil snelle man,  
spranc von sînen herren / zen vînden für die tür.  
man wânde er wære erstorben: / er kom gesunder wol  
dar für.

Der herte strît werte / unz ez diu nahit benam. 2085  
dô werten sich die geste / als guoten helden zam  
den Etzelen mannen / den sumerlangen tac.  
hey waz noch küener degene / vor in veige gelac!

Zeinen sunewenden / der grôze mort geschach, 2086  
 daz diu vrouwe Kriemhilt / ir herzen leit errach  
 an ir nâhsten mâgen / und anderm manigem man:  
 dâ von der künec Etzele / vreude niemer mër gewan.

In was des tages zerrunnen: / dô gie in sorge nôt. 2087  
 si gedâhten daz in bezzer / wære ein kurzer tût  
 den lange dâ ze quelne / ûf ungefüegiu leit.  
 eins vrides si dô gerten, / die stolzen ritter gemeit.

Si bâten daz man bræhte / den künec zuo in dar. 2088  
 die blutvarwen helde / und ouch harnaschvar  
 trâten ûz dem hûse, / die drie kûnege hêr.  
 sine wessen wem ze klagene / diu ir vil grœzlichen sêr.

Etzel unde Kriemhilt / die kômen beide dar. 2089  
 daz lant daz was ir eigen; / des mërte sich ir schar.  
 er sprach zuo den gesten: / „nu sagt, waz welt ir mîn?  
 ir wænet vrid gewinnen: / daz kunde müelich gesin.

Uf schaden alsô grôzen / als irn mir habt getân 2090  
 (ir sult es niht geniezen, / sol ich mîn leben hân),  
 mîn kint daz ir mir sluoget / und vil der mâge mîn,  
 vride unde suone / sol iu vil gar versaget sîn.“

Des antwurte Gunther: / „des twanc uns grôziu nôt. 2091  
 allez mîn gesinde / lac vor dînen helden tût  
 an der hereberge: / wie hête ich daz versolt?  
 ich kom zuo dir ûf triuwe, / ich wând daz du mir  
 wærest holt.“

Dô sprach von Buregonden / Giselher daz kint: 2092  
 „ir Etzelen helde, / die noch hi lebende sint,  
 waz wizet ir mir recken? / waz hân ich iu getân?  
 wand ich vriuntliche / in ditze lant geriten hân.“

Si sprâchen: „diner güete / ist al diu burc vol 2093  
 mit jâmer zuo dem lande. / ja gonden wir dir wol  
 daz du nie komen wærest / von Wormez über Rîn.  
 daz lant habt ir verweiset, / dû unt ouch die brüeder dîn.“

Dô sprach in zornes muote / Gunther der degen: 2094  
 „welt ir diz starke hazzen / ze einer suone legen  
 mit uns ellenden recken, / dêst beidenthalben guot.  
 ez ist gar âne schulde / swaz uns Etzele getuot.“

Dô sprach der wirt zen gesten: / „mîn und iuwer leit 2095  
 diu sint vil ungeliche. / diu michel arebeit  
 des schaden zuo den schanden, / die ich hie hân genomen,  
 des sol iur deheiner / niemer lebende hinnen komen.“

Dô sprach zuo dem kûnege / der starke Gêrnôt: 2096  
 „sô sol iu got gebieten / daz ir friuntlichen tuot.  
 slaht uns ellenden / und lât uns zuo ziu gân  
 hin nider an die wîte: / daz ist iu êre getân.

Swaz uns geschehen künne, / daz lât kurz êrgân. 2097  
 ir habt sô vil gesunder, / und turrens uns bestân,  
 daz si uns sturmmüede / lâzent niht genesen.  
 wie lange suln wir recken / in disen arebeiten wesen?“

Die Etzelen recken / die hetenz nâch getân, 2098  
 daz si si wolden lâzen / für den palas gân.  
 daz gehôrte Kriemhilt: / ez was ir harte leit.  
 des wart den ellenden / der vride gâhes widerseit.

„Neinâ, Hiunen recken, / des ir dâ habet muot, 2099  
 ich râte an rechten triuwen, / daz ir des niht entuot,  
 daz ir die mortræzen / lâzet für den sal:  
 sô müesen iuwer mâge / liden den tœtlichen val.

Ob ir nu niemen lebte / wan diu Uoten kint, 2100  
 die mînen edelen bruoder, / und kœmens an den wint,  
 erkuolent in die ringe, / sô sît ir alle vlorn.  
 ez enwurden küener degene / nie zer werlde geborn.“

Dô sprach der junge Giselher: / „vil schœniu swester  
 mîn, 2101  
 des getrouwet ich vil übele, / dô du mich über Rîn  
 ladetes her ze lande / in dise grôze nôt.  
 wie hân ich an den Hiunen / hie verdienet den tôt?

Ich was dir ie getriuwe: / nie tet ich dir leit. 2102  
 ûf solhen gedingen / ich her ze hove reit  
 daz du mir holt wærest, / vil edeliu swester mîn:  
 bedenke an uns genåde: / ez mac niht anders 'gesîn.“

„Ine mac iu niht genâden: / ungenåde ich hân. 2103  
 mir hât von Tronie Hagne / sô grôziu leit getân,  
 ez ist vil unversüenet / di wîle ich hân den lip.  
 ir müezets alle engelden“ / sprach daz Etzelen wip.

„Welt ir mir Hagnen einen / her ze gisel geben, 2104  
 sone wil ich niht versprechen / ich welle iuch lâzen leben:  
 wand ir sît mîne bruoder / und einer muoter kint:  
 sô rede ichz nâch der suone / mit disen helden di hie sint.“

„Nune welle got von himele“ / sprach dô Gêrnôt. 2105  
 „ob unser tûsent wæren, / wir lægen alle tôt,  
 der sippen dîner mâge, / ê wir dir einen man  
 gæben hie ze gisel: / ez wirdet niemer getân.“

„Wir müesen doch ersterben“ / sprach dô Giselher. 2106  
 „uns enscheidet niemen / von ritterlicher wer.  
 swer gerne mit uns vehte, / wir sîn et aber hie,  
 wande ich deheinen mînen friunt / an den triuwen nie  
 verlie.“

Dô sprach der küene Danewart / (im zæme niht ze  
 dagene): 2107  
 „jan stêt noch niht eine / mîn bruoder Hagene:  
 di hie den vrid versprechent, / ez mac in werden leit.  
 des bring wir iuch wol innen: / daz si iu wærlich geseit.“

Dô sprach diu küneginne: / „ir helde vil gemeit, 2108  
 nu gêt der stiegen nâher / und rechet mîniu leit.  
 daz wil ich iemer dienen / als ich von rehte sol.  
 der Hagnen übermüete / der gelône ich im wol.

Lât einen ûz dem hûse / niht komen über al“: 2109  
 si hiez envier enden / zünden an den sal:  
 „sô werdent wol errochen / elliu míniu leit.“  
 die Etzelen degene / die wurden schiere bereit.

Die noch hie ûze stuonden, / die tribens in den sal 2110  
 mit slegen und mit schüzzen: / des wart vil grôz der schal.  
 doch wolden nie gescheiden / die fürsten und ir man:  
 sine konden von ir triuwen / niht ein ander verlân.

Den sal dô hiez enzünden / daz Etzelen wîp. 2111  
 dô quelte man den recken / mit fiur dà den lip.  
 daz hûs von einem winde / vil balde allez bran.  
 ich wæn daz volc deheinez / grœzer angest ie gewan.

**G**enuoge ruoften drinne: / „ôwê dirre nô! 2112  
 wir möhten michels gerner / sîn in sturme tôt.  
 ez möhte got erbarmen: / wie sî wir alle vlorn!  
 nu richet ungefuoge / an uns diu küneginne ir zorn.“

Ir einer sprach dar inne: / „wir müezen ligen tôt. 2113  
 waz hilfet uns daz grüezen / daz uns der künec enbôt?  
 mir tuot von starker hitze / der durst sô rehte wê,  
 des wæn mîn leben schiere / in disen sorgen zergê.“

Dô sprach von Tronie Hagene: / „ir edeln ritter guot, 2114  
 swen durstes nô twinge, / der trinke hie daz pluot.  
 daz ist in solher hitze / noch bezzer danne wîn.  
 ez enmac an disen zîten / et nû niht bezzer gesîn.“

Dô gie der recken einer / da er einen tóten vant: 2115  
 er kniete im zuo der wunden, / den helm er abe gebant:  
 dô begonde er trinken / daz vliezende pluot.  
 swie ungewon ers wære, / ez dûhte in grœzlichen guot.

„Nu lône iu got, her Hagene“ / sprach der müede  
 man, 2116

„daz ich von iuwer lère / sô wol getrunken hân.  
 mir ist noch vil selten / geschenket bezzer wîn.  
 leb ich deheine wîle, / ich sol iu iemer wæge sîn.“

Dô d'andern daz gehôrten / daz ez in dûhte guot, 2117  
 dô wart ir michel mère / die trunken ouch daz pluot.  
 dô von gewan vil krefte / ir etesliches lip.  
 des engalt an lieben friunden / sît manec wætlichez wîp.

**D**az fiur viel genôte / ûf si in den sal: 2118  
 dô leiten siz mit schilden / von in hin zetal.  
 der rouch und ouch diu hitze / in tâten beidiu wê.  
 ich wæn der jâmer iemer / mère an heleden ergê.

Dô sprach von Tronie Hagne: / „stêt zuo des sales  
 want, 2119  
 lât niht die brende vallen / ûf iuwer helebant.  
 tret si mit den fûezen / tiefer in daz pluot.  
 ez ist ein übel hôchgezît / die uns diu küneginne tuot.“

In sus getânen leiden / in doch der naht zeran. 2120  
 noch stuont vor dem hûse / der küene spileman  
 und Hagene sîn geselle, / geleinet über rant:  
 si warten schaden mère / von den üz Etzelen lant.

**D**ô sprach der videlære: / „nu gê wir in den sal. 2121  
 sô wænent des die Hiunen / daz wir sîn über al  
 tôt von dirre quâle / diu an uns ist getân:  
 si sehent uns noch begegene / in strite ir etelichen stân.“

Dô sprach von Buregonden / Gîselher daz kint: 2122  
 „ich wæn ez tagen welle: / sich hebt ein küeler wint.  
 nu lâze uns got von himele / ein lieber zît geleben.  
 uns hât mîn swester Kriemhilt / ein arge hôchzît ge-  
 geben.“

Dô sprach aber einer: / „ich kiuse nu den tac. 2123  
 sît daz ez uns nu bezzer / wesen niht enmac,  
 sô wâfent ir iuch, helde, / gedenket an den lip.  
 ja kumt uns aber schiere / des künec Etzelen wîp.“

Der wirt der wolde wænen / die geste wæren tôt 2124  
 von ir arebeitē / und von des fiurs nôt:  
 dô lebte ir noch dar inne / sehs hundert küener man,  
 daz nie küenec deheiner / bezzer degene gewan.

Der ellenden huote / het man wol ersehen, 2125  
 daz noch die geste lebten, / swie vil in was geschehen  
 ze schaden unt ze leide, / den herren unde ir man.  
 man sach si in dem gademe / noch vil wol gesunde stân.

Man sagte Kriemhilde, / ir wære vil genesen. 2126  
 dô sprach diu küeginne, / daz kunde niemer wesen  
 daz ir deheiner lebte / von des fiurs nôt:  
 „ich wil des baz getrouwen / daz si alle ligen tôt.“

Noch genæsen gerne / die fürsten und ir man, 2127  
 ob noch iemen wolde / genâde an in begân.  
 dine kunden si niht vinden / an den von Hiunen lant:  
 dô râchen si ir sterben / mit vil werlîcher hant.

Des tages wider morgen / grüezen man in bôt 2128  
 mit hertem urliuge: / des kômen helde in nôt.  
 dô wart zuo zin geschozzen / vil manec scharpfer gêr:  
 sich werten ritterlîchen / die recken küene unde hêr.

Dem Etzelen gesinde / erweget was der muot, 2129  
 daz si wolden dienen / daz Kriemhilde guot:  
 dar zuo si wolden leisten / daz in der küenec gebôt.  
 des muose maneger schiere / von in kiesen den tôt.

Von geheize und ouch von gâbe / man mohte wunder  
 sagen. 2130

si hiez golt daz rôte / dar in mit schilden tragen:  
 si gap ez swer sîn ruochte / und ez wolde enpfân.  
 jan wart nie græzer solden / mêr ûf viende getân.

Ein michel kraft der recken / dar zuo gewâfent gie. 2131  
 dô sprach der küene Volkêr: / „wir sîn et aber hie.  
 ich gesach ûf vehten / nie helde gerner komen,  
 die daz golt des küene ges / uns ze vâre hânt genomen.“

Dô riefen ir genuoge: / „nâher, helede, baz, 2132  
 daz wir dà suln verenden, / und tuon bezîte daz.  
 hie belîbet niemen / wan der doch sterben sol.“  
 dô sach man schiere ir schilde / stecken gêrschütze vol.

**W**az mac ich sagen mære? / wol zwelef hundert man, 2133  
 di versuochten ez vil sêre / wider unde dan.  
 dô kuolten mit den wunden / die geste wol ir muot.  
 ez moht nieman gescheiden: / des sach man vliezen daz  
 pluot

Von verchtiefen wunden: / der wart dà vil geslagen. 2134  
 ieslîchen nâch sîn vriunden / hôrte man dô klagen.  
 die biderben sturben alle / dem rîchen kûnege hêr.  
 des heten holde mâge / nâch in grœzlichiu sêr.

## XXXVII. AVENTIURE

(WIE DER MARCGRAVE RÜEDEGER  
ERSLAGEN WART)



**E**z hêten di ellenden / wider morgen guot getân. 2135  
wîne der Gotelinde / kom ze hove gegân.  
dô sach er beidenthalben / diu grœzlichen sêr:  
daz weinte inneclichen / der vil getriuwe Ruedegêr.

„Sô wê mir“ sprach der recke, / „deich ie den lip  
gewan, 2136  
daz disen grôzen jâmer / kan niemen understân!  
swie gerne ichz vriden wolde, / der künec entuot es niht,  
wand er der sînen leide / ie mêr und mêre gesiht.“

Dô sande an Dieterîchen / der guote Ruedegêr, 2137  
ob siz noch kunden wenden / an den künegen hêr.  
dô enbôt im der von Berne: / „wer möht ez understân?  
ez enwil der künec Etzele / scheiden niemenne lân.“

**D**ô sach ein Hiunen recke / Ruedegêren stân 2138  
mit weinenden ougen, / und het des vil getân.  
der sprach zer küneginne: / „nu selit ir wie er stât,  
der doch gewalt den meisten / hie bî Ezzelen hât,

Unt dem ez allez dienet, / liute unde lant. 2139  
wie ist sô vil der bürge / an Ruedegêr gewant,  
der er von dem künige / sô manege haben mac!  
er gesluoc in disen stürmen / noch nie lobelichen slac.

Mich dunket er enruoche / wie ez hie umbe gât, 2140  
 sît daz et er den vollen / nâch sînem willen hât.  
 man giht im, er sî küener / danne iemen müge sîn:  
 daz ist in disen sorgen / worden bœsliche schîn.“

Mit trûrigem muote / der vil getriuwe man, 2141  
 den er daz reden hôrte, / der helt der blichte in an.  
 er dâht: „du soltz erarnen. / du gihst ich sî verzaget:  
 du hâst diu dînen mære / ze hof ze lûte gesaget.“

Die fûst begond er twingen: / dô lief er in an, 2142  
 und sluoc sô krefteclîche / den hiunischen man  
 daz er im vor den fûezen / lac vil schiere tôt.  
 dô was aber gemêret / des künec Etzelen nôt.

„Hin, du zage mære“ / sprach dô Rüedegêr: 2143  
 „ich hân doch genuoge / leit unde sêr:  
 daz ich hie niht envihte, / zwiu wîzest du mir daz?  
 ja wære ich den gesten / von grôzen schulden gehaz,

Und allez daz ich möhte, / daz het ich in getân, 2144  
 niwan daz ich die recken / her gefüeret hân.  
 ja was ich ir geleite / in mînes herren lant:  
 des ensol mit in niht strîten / mîn vil ellendes hant.“

Dô sprach zem marcgrâven / Etsel der künec hêr: 2145  
 „wie habt ir uns geholfen, / vil edel Rüedegêr!  
 wand wir sô vil der veigen / hie ze lande hân,  
 wir bedorften ir niht mære: / ir habt vil übele getân.“

Dô sprach der ritter edele: / „da beswârt er mir den  
 muot 2146  
 und hât mir gitewîzet / êre unde guot,  
 des ich von dînen handen / hân sô vil genomen:  
 daz ist dem lügenære / ein teil unstätelîche komen.“

Dô kom diu küneginne / und hêt ez ouch gesehen 2147  
 daz von des heldes zorne / dem Hiunen was geschehen.  
 si klagt ez ungefuoge: / ir ougen wurden naz.  
 si sprach zuo Rüedegêre: / „wie habe wir verdienet daz

Daz ir mir unt dem künene / mêret unser leit? 2148  
 nu habt ir, edel Rüedegêr, / uns allez her geseit,  
 ir woldet durch uns wâgen / die êre und ouch daz leben.  
 ich hôrt iu vil der recken / den pris vil grœzlîchen geben.

Ich man iuch der genâden / und ir mir habt gesworn, 2149  
 dô ir mir zuo Etzeln rietet, / ritter ûz erkorn,  
 daz ir mir woldet dienen / an unser eines tôt.  
 des wart mir armen wibe / nie sô grœzlîche nôt.“

„Daz ist âne louden, / ich swuor iu, edel wîp, 2150  
 daz ich durch iuch wâgte / die êre und ouch den lip:  
 daz ich die sêle vliese, / des enhân ich niht gesworn:  
 zuo dirre hôchgezîte / brâht ich die fürsten wol geborn.“

Si sprach: „gedenke, Rüedegêr, / der grôzen triuwe  
 dîn, 2151  
 der stæte und ouch der eide, / daz du den schaden mîn  
 iemer woldest rechen, / und elliu mîniu leit.“  
 dô sprach der marcgrâve: / „ich hân iu selten iht verseit.“

Etzel der vil rîche / vlêgen ouch began. 2152  
 dô buten si ze fûezen / sich beide für den man.  
 den edelen marcgrâven / unmuotes man dô sach.  
 der vil getriuwe recke / harte jâmerlîchen sprach:

„Owê mir gotes armen, / deich ditz gelebet hân. 2153  
 aller mîner êren / der muoz ich abe stân,  
 triuwen unde zûhte, / der got an mir gebôt.  
 owê got von himele, / daz michs niht wendet der tôt!

Swelhez ich nu lâze unt / daz ander begân, 2154  
 sô hân ich bœslîche / und übele getân:  
 lâz aber ich si beide, / mich schiltet elliu diet.  
 nu ruoche mich bewîsen / der mir ze lebene geriet.“

Dô bâten si genôte, / der künec und ouch sîn wîp. 2155  
 des muosen sider recken / verliesen den lip  
 von Rüedegêres hende, / dâ ouch der helt erstarp.  
 ir muget daz hie wol hœren, / daz er vil jâmerlîchen wârp.

Er weste schaden gwinnen / und ungefüegiu leit. 2156  
 er hêt dem künec Etzelen / vil gerne verseit,  
 und ouch der küneginne. / vil sêre vorhte er daz,  
 ob er ir einen slüege, / daz im diu werelt trüege haz.

Dô sprach zuo dem künege / der vil küene man: 2157  
 „her künec, nu nemt hin widere / al daz ich von iu  
 han,  
 daz lant mit den bürgen: / des sol mir niht bestân.  
 ich wil ûf mînen fûezen / in daz ellende gân.“

Dô sprach der künec Etzele: / „wer hülfe danne 2158  
 mir?  
 daz lant zuo den liuten / daz gib ich allez dir,  
 daz du mich rechest, Ruedegêr, / an den vînden mîn.  
 du solt ein künec gewaltec / beneben Etzelen sîn.“

Dô sprach aber Ruedegêr: / „wie sol ichz ane vân? 2159  
 heim ze mînem hûse / ich si geladen hân,  
 trinken unde spîse / ich in gütlichen bôt,  
 und gap in mîne gâbe: / wie sol ich râten in den tôt?

Di liute wænent lihte / daz ich sî verzaget. 2160  
 deheinen mînen dienst / hân ich in versaget,  
 den vil edeln fürsten / und den iren man:  
 ouch riuwet mich diu vriuntschaft / die ich mit in ge-  
 worben han.

Giselher dem degene / gab ich die tochter mîn. 2161  
 sine kunde in dirre werlde / niht baz verwendet sîn  
 ûf zuht und ûf êre, / ûf triuwe und ouch ûf guot.  
 in gesach nie künec sô jungen / sô rehte tugentlich  
 gemuot.“

Dô sprach aber Kriemhilt: / „vil edel Ruedegêr, 2162  
 nu lâ dich erbarmen / unser beider sêr,  
 mîn und ouch des küneges. / gedenke wol dar an  
 daz nie wirt deheiner / sô leide geste gewan.“

Dô sprach der marcgrâve / wider daz edel wîp: 2163  
 „ez muoz noch hiute gelten / der Ruedegêres lîp  
 swaz ir und ouch mîn herre / mir liebes habt getân:  
 dar umbe muoz ich sterben. / daz mac niht langer gestân.

Ich weiz wol daz noch hiute / mîn bûrge und mîniu  
 lant 2164  
 iu mûezen ledec werden / von ir etelîches hant.  
 ich bevilhe iu ûf genâde / mîn wîp und mîniu kint  
 und ouch die vil ellenden / die dâ ze Bechelâren sint.“

„Nu lôn dir got, Ruedegêr“ / sprach der kûnec dô. 2165  
 er unt diu kûneginne, / si wurden beidiu vrô.  
 „uns sulen dîne liute / vil wol bevolhen wesen:  
 ouch trouwe ich mînem heile / daz du maht selbe wol  
 genesen.“

Nu liez er an die wâge / sêle unde lîp. 2166  
 dô begonde weinen / daz Etzelen wîp.  
 er sprach: „ich muoz iu leisten / als ich gelobet hân.  
 owê der mînen friunde, / die ich ungerne bestân.“

Man sach in von dem kûnege / trûreclîchen gên. 2167  
 dô vant er sîne recken / vil nâhen bî im stên.  
 er sprach: „ir sult iuch wâfen, / alle mîne man.  
 die kûenen Buregonden / di muoz ich leider bestân.“

Si hiezen balde springen / da man ir gewâfen vant. 2168  
 ob ez der helem wære / oder des schildes rant,  
 von ir ingesinde / wart ez in dar getragen.  
 sît hôrten leidiu mære / die stolzen ellenden sagen.

Gewâfent wart dô Ruedegêr / mit fûnf hundert  
 man: 2169  
 dar über zwelef recken / ze helfe er dô gewan.  
 die wolden prîs erwerben / in des sturmes nôt:  
 sin wessen niht der mære / daz in sô nâhte der tôt.

Dô sach man Ruedegêre / under helme gân. 2170  
 ez truogen swert diu scharpfen / die Ruedegêres man,  
 dar zuo vor ir handen / die lichten schilde breit.  
 daz sach der videlære: / ez was im grœzliche leit.

Dô sach der junge Gîselher / sinen sweher gên 2171  
 mit ûf gebundem helme. / wie moht er dô verstên  
 waz er dâ mite meinte, / niwan allez guot?  
 des wart der künic edele / sô rehte vroelich gemuot.

„Nu wol mich solher vriunde“ / sprach Gîselher der  
 degen, 2172  
 „die wir hân gewonnen / ûfen disen wegen.  
 wir suln mînes wîbes / vil wol geniezen hie.  
 mirst liep ûf mîne triuwe / daz ie der hîrât ergie.“

„Ine weiz wes ir iuch trœstet“ / sprach dô der spile-  
 man. 2173  
 „wa gesâht ir ie durch suone / sô manegen helet gân  
 mit ûf gebundem helme, / die trûegen swert enhant?  
 an uns wil dienen Ruedegêr / sîne bûrge und sîniu lant.“

Bedaz der videlære / die rede vollesprach, 2174  
 Ruedegêrn den edelen / man vor dem hûse sach.  
 sînen schilt den guoten / sazt er für den fuoz.  
 dô muos er sînen friunden / versagen dienst unde gruoz.

Der edel marcgrâve / rief in den sal: 2175  
 „ir küenen Nibelunge, / nu wert iuch über al.  
 ir soldet mîn geniezen, / nu engeldet ir mîn.  
 ê dô wâr wir friunde: / der triuwen wil ich ledec sîn.“

Do erschrachten dirre mære / die nôthaften man: 2176  
 wand ir deheiner vreude / dâ von niht gewan  
 daz mit in wolde strîten / dem si dâ wâren holt.  
 si heten von ir vienden / michel arebeit gedolt.

„Nun welle got von himele“ / sprach Gunther der  
degen, 2177

„daz ir iuch genâden / sült an uns bewegen  
unt der vil grôzen triuwe, / der wir doch heten muot.  
ich wil iu des getrouwen / daz ir ez niemer getuot.“

„Jane mac ichs niht gelâzen“ / sprach dô der küene  
man: 2178

„ich muoz mit iu strîten, / wand ichz gelobet hân.  
nu wert iuch, küene helde, / sô lieb iu sî der lîp.  
mich enwoldes niht erlâzen / des künec Etzelen wîp.“

„Ir widersagt uns nû ze spâte“ / sprach dô der künec  
hêr. 2179

„nu müez iu got vergelten, / vil edel Rüedegêr,  
triuwe unde minne, / die ir uns habt getân,  
ob irz an dem ende / woldet gütlicher lân.

Wir soldenz iemer dienen / daz ir uns habt gegeben, 2180  
ich und mîne mâge, / ob ir uns liezet leben,  
der hêrlichen gâbe, / dô ir uns brâhtet her  
in Etzeln lant mit triuwen: / des gedenket, edel Rüedegêr.“

„Wie wol ich iu des gunde“ / sprach Rüedegêr der  
degen, 2181

„daz ich iu mîne gâbe / mit vollen solde geben  
alsô willeclîchen / als ich des hete wân!  
sone wurde mir dar umbe / niemer schelten getân.“

„Erwindet, edel Rüedegêr“ / sprach dô Gêrnôt. 2182

„wand ez wirt deheiner / gesten nie erbôt  
sô rehte minneclîchen / als ir uns habt getân:  
des sult ir wol geniezen, / ob wir bî lebene bestân.“

„Daz wolde got“ sprach Rüedegêr, / „vil edel Gêrnôt, 2183  
daz ir ze Rîne wæret / unde ich wære tôt  
mit etelichen êren, / sît ich iuch sol bestân!  
ez enwart noch nie an helden / wîrs von friunden getân.“

„Nu lôn iu got, her Rüedegêr“ / sprach aber Gêrnôt, 2184  
 „der vil rîchen gâbe. / mich riuwet iuwer tôt,  
 sol an iu verderben / sô tugentlicher muot.  
 hie trage ich iuwer wâfen, / daz ir mir gâbet, helet guot.

Daz ist mir nie geswîchen / in aller dirre nôt: 2185  
 under sînen ecken / lît manic ritter tôt.  
 ez ist lûter unde stæte, / hêrlich unde guot.  
 ich wæne rîcher gâbe / ein recke niemer mêr getuot.

Und welt ir niht erwînden / irn wellet zuo zuns gân, 2186  
 slaht ir mir iht der vriunde / die ich noch hinne hân,  
 mit iuwer selbes swerte / nim ich iu den lîp:  
 sô riuwet ir mich, Rüedegêr, / und iuwer hêrlichez wîp.“

„Daz wolde got, her Gêrnôt, / und möhte daz ergân 2187  
 daz aller iuwer wille / wære hie getân  
 unt daz genesen wære / iuwer friunde lîp!  
 ja sol iu wol getrouwen / beidiu mîn tohter und mîn wîp.“

Dô sprach von Buregonden / der schoenen Uoten  
 kint: 2188  
 „wie tuot ir sô, her Rüedegêr? / die mit mir komen sint,  
 di sint iu alle wæge: / ir grîfet übele zuo.  
 die iuwers schoenen tohter / welt ir verwitewen ze fruo.

Swenne ir und iuwer recken / mit strîte mich bestât, 2189  
 wie rehte unvriuntliche / ir daz schînen lât  
 daz ich iu wol getrouwe / für alle ander man,  
 dâ von ich zeinem wîbe / iuwer tohter mir gewan.“

„Gedenket iuwer triuwe, / vil edel künec hêr, 2190  
 gesende iuch got von hinnen“, / sô sprach Rüedegêr.  
 „lât die juncvrouwen / niht engelten mîn:  
 durch iuwer selbes tugende / sô ruochet ir genædec sîn.“

„Daz tæt ich pillîchen“ / sprach Gîselher daz kint. 2191  
 „die hôhen mînen mâge / die noch hier inne sint,  
 suln die vor iû ersterben, / sô muoz gescheiden sin  
 diu vil stæte vriuntschaft / zuo dir und ouch der tohter  
 dîn.“

„Nu müez uns got genâden“ / sprach der küene  
 man. 2192  
 dô huoben si die schilde, / alsô si wolden dan  
 strîten zuo den gesten / in Kriemhilde sal.  
 dô rief vil lûte Hagene / von der stiegen her zetal :

„Belibet eine wîle, / vil edel Rûedegêr:“ 2193  
 alsô sprach dô Hagene: / „wir wolden reden mêr,  
 ich und mîne herren, / als uns des twinget nôt.  
 waz mac gehelfen Etzelen / unser ellender tôt?“

„Ich stên in grôzen sorgen“ / sprach aber Hagene. 2194  
 „den schilt den mir vrou Gotelint / gap ze tragene,  
 den habent mir die Hiunen / zerhouwen vor der hant.  
 ich fuort in friuntlîche / in daz Etzelen laut.

Daz des got von himele / geruochen wolde, 2195  
 daz ich schilt sô guoten / noch tragen solde  
 sô den du hâst vor hende, / vil edel Rûedegêr!  
 so bedorfte ich in den stürmen / deheiner halsperge mêr.“

„Vil gerne wære ich dir guot / mit mînem schilde, 2196  
 torst ich dir in gebieten / vor Kriemhilde.  
 doch nim du in hin, Hagene, / unt tragen an der hant.  
 hey soldest du in fûeren / heim in der Buregonden lant!“

Do er im sô willeclîchen / den schilt ze gebene bôt, 2197  
 dô wart genuoger ougen / von heizen trâhenen rôt.  
 ez was diu leste gâbe / die sider iemer mêr  
 gebôt deheinem degene / von Bechelâren Rûedegêr.

Swi grimme Hagene wære und / swie herte gemuot, 2198  
 ja erbarmet in diu gâbe, / die der helet guot  
 bî sînen lesten zîten / sô nâhen het getân.  
 vil manec ritter edele / mit im trûren began.

„Nu lône iu got von himele, / vil edel Ruedegêr. 2199  
 ez wirt iur geliche / deheiner niemer mêr  
 der ellenden recken / sô hêrlîche gebe.  
 got sol daz gebieten / daz iuwer tugent iemer lebe.“

„Sô wê mir dirre mære“ / sprach aber Hagene: 2200  
 „wir heten ander swære / sô vil ze tragene:  
 sul wir mit friunden strîten, / daz si got gekleit.“  
 dô sprach der marcgrâve: / „daz ist mir inneclîchen leit.“

„Nu lôn ich iu der gâbe, / vil edel Ruedegêr, 2201  
 swie halt gein iu gebâren / dise recken hêr,  
 daz niemer iuch gerüeret / in strîte hie mîn hant,  
 ob ir si alle slüeget / die von Buregonden lant.“

Des neig im nit zühten / der guote Ruedegêr. 2202  
 si weinten allenthalben, / daz disiu herzen sêr  
 niemen gescheiden kunde: / daz was ein michel nôt.  
 vater aller tugende / lag an Ruedegêre tôt.

Dô sprach von dem hûse / Volkêr der spileman: 2203  
 „sît mîn geselle Hagene / den fride hât getân,  
 den sult ir alsô stæten / haben von mîner hant.  
 daz habt ir wol verdienet, / dô wir kômen in daz lant.

Vil edel marcgrâve, / ir sult mîn bōte sîn. 2204  
 dise rôten bouge / gap mir diu marcgrâvin,  
 daz ich si tragen solde / hie zer hôchgezît:  
 die mugt ir selbe schouwen, / daz ir mîn geziuc des sît.“

„Daz wolde got von himele“ / sprach dô Ruedegêr, 2205  
 „daz iu diu marcgrâvinne / noch solde geben mêr!  
 diu mære sage ich gerne / der triutinne mîn,  
 gesihe ich si gesunde: / des mugt ir àne zwîvel sîn.“

Als er im daz gelobte, / den schilt huop Ruedegêr: 2206  
 des muotes er ertobte. / done beit er dâ niht mêr:  
 dô lief er zuo den gesten / eim degene gelîch.  
 manegen slac vil swinden / sluoc der marcgrâve rîch.

Die zwêne stuonden hôher, / Volkêr und Hagene, 2207  
 wand ez im ê gelobten / die küenen degene.  
 noch vant er alsô küenen / bî dem turne stân,  
 daz Ruedegêr des strîtes / mit grôzen sorgen began.

Durch mortræchen willen / sô liezen in dar in 2208  
 Gunthier unde Gêrnôt: / si heten helede sin.  
 dô stuont ûf hôher Gîselher: / ze wære ez was im leit.  
 er versach sich noch des lebenes: / dar umbe er Ruedegêren meit.

Dô sprungen zuo den vînden / des marcgrâven man. 2209  
 man sach si nâch ir herren / vil degenliche gân.  
 diu snîdenden wâfen / si truogen an der hant:  
 des brast dâ vil der helme / und manec hêrlîcher rant.

Dô sluogen die vil müeden / manegen herten slac 2210  
 den von Bechelâren, / der eben und tiefe wac,  
 durch die liechten ringe / vaste unz ûf daz verch.  
 si tâten in dem sturme / diu vil hêrlîchen werch.

Daz edel ingesinde was / nu komen gar dar in: 2211  
 Volkêr unde Hagene / die sprungen balde hin.  
 sine gâben vride niemen, / wan dem einen man.  
 von ir beider handen / daz pluot durch helme nider ran.

Wie rehte grimmeclîche / vil swerte drinne erklanc! 2212  
 vil der schilde spangen / ûz den slegen spranc:  
 des reis ir schiltgesteine / verhouwen in daz pluot.  
 si vâhten alsô grimme / daz man ez niemer mêr getuot.

Der vogt von Bechelâren / gie wider unde dan, 2213  
 alsô der mit ellen / in sturme werben kan.  
 dem tet des tages Ruedegêr / harte wol gelîch  
 daz er ein recke wære, / vil küene unt ouch vil lobelîch.

Hie stuonden dise recken, / Gunthêr und Gêrnôt: 2214  
 si sluogen in dem sturme / vil manegen helt tôt.  
 Giselher unt Dancwart, / die zwêne ez ringe wac:  
 des frumten si vil manegen / unz ûf ir jungesten tac.

Vil wol zeigte Rüedegêr / daz er was starc genuoc, 2215  
 küene und wol gewâfent: / hey waz er helde sluoc!  
 daz sach ein Buregonde: / zornes gie im nôt.  
 dà von begunde nâhen / des edelen Rüedegêres tôt.

Gêrnôt der starke, / den helt ruoft er an. 2216  
 er sprach zem marcgrâven: / „ir welt mir mîner man  
 niht genesen lâzen, / vil edel Rüedegêr:  
 daz müet mich âne mâze: / ichn kans niht an gesehen  
 mêr.

Nu mag iu iuwer gâbe / wol ze schaden komen, 2217  
 sît ir mir mîner vriunde / habt sô vil genomen.  
 nu wendet iuch her umbe, / vil edel küene man.  
 iur gâbe wirt verdienet / sô ich aller beste kan.“

E daz der marcgrâve / zuo zim volcœme dar, 2218  
 des muosen liehte ringe / werden missevar.  
 dô sprungen zuo ein ander / die êre gernde man.  
 ir ietwedere schermen / für starke wunden began.

Ir swert sô scherpfe wâren, / ez enkunde niht  
 gewegen. 2219  
 dô sluoc Gêrnôten / Rüedegêr der degen  
 durch helem vlinsherten, / daz nider vlôz daz pluot.  
 daz vergalt im schiere / der ritter küene unde guot.

Die Rüedegêres gâbe / an hende er hôher wac: 2220  
 swie wunt er wær zem tôde, / er sluoc im einen slac  
 durch den schilt vil guoten / unz ûf diu helmgespan.  
 dà von sô muos ersterben / der schœnen Gotelinde man.

Jane wart nie wirs gelônet / sô rîcher gâbe mër. 2221  
 dô vielen beide erslagene, / Gêrnôt und Ruedegêr,  
 gelîch in dem sturme, / von ir beider hant.  
 alrêrst erzurnde Hagene / dô er den grôzen schaden vant.

**D**ô sprach der helt von Tronie: / „ez ist uns übele  
 komen: 2222

wir haben an in beiden / sô grôzen schaden genomen,  
 den niemer überwindent / ir liute und ouch ir lant.  
 die Ruedegêres helde / sint unser ellenden pfant.“

„Owê mines bruoder, / der tôt ist hie gefrumt. 2223  
 waz mir der leiden mære / zallen zîten kumt!  
 ouch muoz mich iemer riuwen / der edele Ruedegêr.  
 der schade ist beidenthalben / unt diu vil grœzlichen sêr.“

Dô Gîselher der herre / sach sînen sweher tôt, 2224  
 die dô dar inne wâren, / die muosen lîden nôt.  
 der Tôt der suochte sêre / dô sîn gesinde was.  
 der von Bechelâren / dô langer einer niht genas.

**D**ô Gunther unde Gîselher / und ouch Hagene, 2225  
 Dancwart unde Volkêr, / die guoten degene,  
 giengen dô si funden / ligen die zwêne man,  
 dô wart dô von den helden / mit jâmer weinen getân.

„Der Tôt uns sêre roubet“ / sprach Gîselher daz kint. 2226  
 „nu lâzet iuwer weinen, / und gê wir an den wint,  
 daz uns die ringe erkuolen, / uns sturmmüeden man.  
 ja wæn uns got niht langer / hie ze lebene engan.“

Den sitzen, disen leinen / sach man manegen degen. 2227  
 si wâren aber müezec: / dô wâren tôt gelegen  
 die Ruedegêres helde. / vergangen was der dôz.  
 sô lange wert diu stille / daz sîn Etzelen verdrôz.

„Owê dirre dienste“ / sprach des küneges wîp: 2228  
 „dine sint niht sô stæte / daz unser viende lip  
 müge des engelten / von Ruedegêres hant.  
 er wil si wider bringen / in der Buregonden lant.

Waz hilfet, künec Etzel, / daz wir geteilet hân 2229  
 mit im swaz er wolde? / der helt hât missetân.  
 der uns dâ solde rechen, / der wil der suone pflegen.“  
 des antwurte Volkêr, / der vil zierliche degen:

„Der rede ist sô niht leider, / vil edelez küneges wîp. 2230  
 getörste ich heizen liegen / alsus edelen lip,  
 sô hêt ir tiuvellichen / an Ruedegêr gelogen.  
 er unt die sînen degene / sint an der suone gar betrogen.

Er tet sô willeclîche / daz im der künec gebôt, 2231  
 daz er und sîn gesinde / ist hie gelegen tôt.  
 nu seht al umbe, Kriemhilt, / wem ir gebieten welt.  
 iu hât unz ûf den ende / gedienet Ruedegêr der helt.

Welt ir des niht gelouben, / man solz iuch sehen  
 lân.“ 2232  
 durch ir herzen leide / sô wart dô daz getân:  
 man truoc den helt verhouwen / dâ in der künec sach.  
 den Etzelen degenen / sô rehte leide nie geschach.

Dô si den marcgrâven / sâhen tôten tragen, 2233  
 ez enkunde ein schribære / geprievn noch gesagen  
 di manegen ungebære / von wibe und ouch von man  
 diu sich von herzen jâmer / aldâ zeigen began.

Der Etzelen jâmer / der wart alsô grôz, 2234  
 als eines lewen stimme / der rîche künec erdôz  
 mit herzen leidem wuofe: / alsam tet ouch sîn wîp.  
 si klagten ungefuoge / des guoten Ruedegêres lip.

## XXXVIII. AVENTIURE

(WIE HERN DIETRICHES RECKEN ALLE  
WURDEN ERSLAGEN)



**D**ô hôrt man allenthalben / jâmer alsô grôz 2235  
daz palas unde türne / von dem wuofe erdôz.  
dô hôrt ez ouch von Berne / ein Dieterîches man :  
durch disiu starken mære / wie balde er gâhen began!

Dô sprach er zuo dem fürsten : / „hoert, mîn her  
Dieterîch. 2236

swaz ich noch her gelebet hân, / sô rehte unmügelîch  
gehôrt ich klage nie mære / als ich nu hân vernomen.  
ich wæn der künec Etzele / ist selbe zuo dem schaden  
komen.

Wie möhtens anders alle / haben solhe nôt? 2237  
der künec oder Kriemhilt, / ir einz daz ist tôt  
von den küenen gesten / durch ir nît gelegen.  
ez weinet ungefuoge / vil manec zierlîcher degen.“

Dô sprach der helt von Berne : / „mîne vil lieben  
man, 2238

nu gâhet niht ze sêre. / swaz hie hânt getân  
die ellenden recken, / des gât in michel nôt.  
und lât si des geniezen / daz ich in mînen fride bôt.“

Dô sprach der küene Wolfhart : / „ich wil dare gân 2239  
und wil der mære vrâgen, / waz si haben getân,  
und wilz iu sagen danne, / vil lieber herre mîn,  
als ich ez dort ervinde, / waz diu klage müge sîn.“



Der vogt von Amelunge / hiez ez ervaren baz. 2247  
 vil harte senlîche / er in ein venster saz:  
 dô bat er Hildebrande / zuo den gesten gân,  
 daz er an in erfûnde, / waz dô wære getân.

**D**er sturmküene recke, / meister Hildebrant, 2248  
 weder schilt noch wâfen / truog er an der hant:  
 er wolde in sînen zûhten / zuo den gesten gân.  
 von sîner swester kinde / wart im ein strâfen getân.

Dô sprach der grimme Wolfhart: / „welt ir dar  
 blôzer gân, 2249  
 sô mag ez âne ein schelten / niemer wol gestân:  
 sô müezt ir lasterlîche / tuon die widervart:  
 komt ir dar gewâfent, / daz etelîcher wol bewart.“

Dô garte sich der wîse / durch des tumben rât. 2250  
 ê daz ers innen wurde, / dô wâren in ir wât  
 al Dieterîches recken / unt truogen swert enhant.  
 dem helde was ez leide: / vil gerne hêt erz erwant.

Er vrâgte war si wolden. / „wir wellen mit iu dar. 2251  
 waz ob von Tronie Hagne / deste wirs gevar?  
 gein iu mit spotte sprechen, / des kan er wol pflegen.“  
 dô er daz gehôrte, / dô von gestattes in der degen.

**D**ô sach der küene Volkêr / wol gewâfent gân 2252  
 die recken von Berne, / die Dietrîches man,  
 begürtet mit den swerten: / si truogen schilt enhant.  
 er sagt ez sînem herren / úzer Buregonden lant.

Dô sprach der videlære: / „ich sihe dort her gân 2253  
 sô rehte vîentlîche / die Dietrîches man  
 gewâfent under helme: / si wellent uns bestân.  
 ich wæn ez an daz übele / welle uns ellenden gân.“

In den selben zîten / kom ouch Hildebrant. 2254  
 dô sazt er für die fûeze / sînes schildes rant.  
 er begonde vrâgen / die Guntheres man:  
 „owê ir guoten helde, / waz het iu Ruedegêr getân?”

Mich hât mîn herre Dietrich / her zuo ziu gesant: 2255  
 ob erslagen hête / iur deheines hant  
 den edelen marcgrâven, / als uns daz ist geseit,  
 wirn kunden überwinden / niht diu grœzlichen leit.“

Dô sprach von Tronie Hagne: / „daz mære ist  
 ungelogen. 2256  
 wie wol ich iu des gunde, / het iuch der bote betrogen,  
 durch Rüedegêres liebe, / daz lebte noch sîn lip,  
 den iemer mugen weinen / beidiu man und ouch diu  
 wip!“

Dô si daz rehte erhôrten / daz er wære tôt, 2257  
 dô klagten in die recken: / ir triuwe in daz gebôt.  
 den Dieterîches recken / sach man trähene gân  
 über bârte und über kinne: / in was vil leide getân.

Der herzoge ûzer Berne / Sigestap dô sprach: 2258  
 „nu hât gar ein ende / genomen der gemach  
 den uns ie fuogte Rüedegêr / nâch unser leide tagen:  
 vröude ellender diete / lît von iu helden erslagen.“

Dô sprach von Amelungen / der degen Wolfwin: 2259  
 „und ob ich hiute sæhe / tôt den vater mîn,  
 mir enwurde niemer leider / denn umbe sînen lip.  
 owê wer sol nu trœsten / des guoten marcgrâven wip?“

Dô sprach in zornes muote / der degen Wolfhart: 2260  
 „wer wîset nu die recken / sô manege herevert,  
 alsô der marcgrâve / vil dicke hât getân?  
 owê, vil edel Rüedegêr, / daz wir dich sus verloren hân!“

Wolfprant unde Helpfrich / unde ouch Helmnôt, 2261  
 mit allen ir vriunden / si weinten sînen tôt.  
 vor siuften mohte vrâgen / niht mêre Hildebrant.  
 er sprach: „nu tuot, ir degene, / dar nâch mîn herre hât  
 gesant.

Gebt uns Rüedegêren / also tôten ûz dem sal, 2262  
 an dem gar mit jâmer / lît unser vreuden val.  
 lât uns an im dienen / daz er ie hât begân  
 an uns vil grôze triuwe / und an manegem andern man.

Wir sîn ouch ellende / als Rüedegêr der degen. 2263  
 wes lâzet ir uns bîten? / lât in uns after wegen  
 tragen, daz wir nâch tôde / lônem noch dem man.  
 wir hetenz pillicher / bî sînem lebene getân.“

Dô sprach der künec Gunther: / „nie dienst wart sô  
 guot 2264  
 sô den ein vriunt vriunde / nâch dem tôde tuot.  
 daz heiz ich stæte triuwe, / der di kan begân.  
 ir lônem im von schulden: / er hât iu liebe getân.“

„Wie lange suln wir vlêgen?“ / sprach Wolfhart der  
 degen. 2265  
 „sît unser trôst der beste / von iu ist tôt gelegen,  
 und wir sîn leider mêre / mugen niht haben,  
 lât in uns tragen hinnen, / daz wir den recken begraben.“

Des antwurtê Volkêr: / „niemen in iu gît. 2266  
 nemt in in dem hûse / dâ der degen lît  
 mit starken verchwunden / gevallen in daz pluot:  
 sô istz ein voller dienst / den ir Rüedegêre tuot.“

Dô sprach der küene Wolfhart: / „got weiz, her  
 spileman, 2267  
 irn durfet uns niht reizen: / ir habt uns leit getân.  
 törst ich vor mînem herren, / sô kœmet irs in nôt:  
 des müeze wir ez lâzen, / wand er uns striten hie verbôt.“

Dô sprach der videlære: / „der vorhte ist gar ze vil, 2268  
 swaz man im verbiutet, / derz allez lâzen wil.  
 daz kan ich niht geheizen / rehten heldes muot.“  
 diu rede dûhte Hagnen / von sînem hergesellen guot.

„Des enlât iuch niht gelangen“ / sprach aber Wolf-  
hart: 2269

„ich entrihte iu sô die seiten, / swenn ir die widervart  
rîtet gein dem Rîne, / daz irz wol muget sagen.  
iuwer übermüeten / mag ich mit êren niht vertragen.“

Dô sprach der videlære: / „swenn ir die seiten mîn 2270  
verirret guoter dæne, / der iuwer helmes schîn  
der muoz vil trüebe werden / von der mînen hant,  
swie halt ich gerîte / in der Buregonden lant.“

Dô wold er zuo zim springen, / wan daz in niht enlie 2271  
Hildebrant sîn œheim / in vaste zim gevie.

„ich wæn du woldest wüeten / durch dînen tumben zorn.  
mînes herren hulde / du hêtes iemer mêr verlorn.“

„Lât abe den lewen, meister, / sô grimme ist er  
gemuot. 2272

kumt aber er mir zen handen“ / sprach der deggen guot,  
„hêt er die werelt alle / mit sîner hant erslagen,  
ich slahe in daz erz widerspel / niemer mêre darf  
gesagen.“

Des wart vil harte erzürnet / der Bernære muot. 2273  
den schilt gezuchte Wolfhart, / ein sneller deggen guot:  
alsam ein lewe wilder / lief er vor in dan.  
im wart ein gæhez volgen / von sînen vriunden getân.

Swie wîter sprünge er pflæge / für des sales want, 2274  
doch ergâhte in vor der stiege / der alde Hildebrant:  
er wolde in vor im lâzen / niht komen in den strit.  
si funden daz si suochten / an den ellenden sit.

Dô gespranc zuo Hagenen / meister Hildebrant: 2275  
diu swert man hôrte erklingen / an ir beider hant.  
si wâren sêre erzürnet: / daz moht man kiesen sint.  
von ir zweier swerten / gie der fiurrôter wint.

Die wurden dô gescheiden / in des sturmes nôt: 2276  
 daz tâten die von Berne, / als in ir kraft gebôt.  
 zehant dô wande Hildebrant / von Hagenen wider dan:  
 dô lief der starke Wolfhart / den küenen Volkêren an.

Er sluoc den videlære / ûf den helm guot, 2277  
 daz des swertes ecke / unz an die spangen wuot.  
 daz vergalt mit ellen / der küene spileman.  
 dô sluog er Wolfharten, / daz er stieben began.

Des fiurs ûz den ringen / hiuwen si genuoc. 2278  
 haz ir ieslicher / dem anderen truoc.  
 die schiet dô von Berne / der degen Wolfwîn:  
 ob ez ein helt niht wære, / des kunde niemer gesîn.

**G**unther der recke / mit williger hant 2279  
 enpfie die helde mære / von Amelunge lant.  
 Gîselher der herre, / diu liechten helemvaz,  
 der frumt er dâ vil manigez / von pluote rôt unde naz.

Dancwart, Hagnen bruoder, / was ein grimme man. 2280  
 swaz er dâ vor hête / in strîte getân  
 den Etzelen recken, / daz was gar ein wint:  
 nu vaht vil tobelîche / des küenen Aldriânes kint.

Ritschart unde Gêrbart, / Helffrich und Wîchart, 2281  
 die hetn in mangeln stürmen / vil selten sich gespart:  
 des brâhten si wol innen / die Guntheres man.  
 dô sach man Wolfpranden / in strite hêrlîche gân.

Dô vaht alsam er wuote / der alde Hildebrant. 2282  
 vil der guoten recken / vor Wolfhartes hant  
 mit tôde muosen vallen / von swerten in daz pluot.  
 sus râchen Rüedegêren / die recken küene unde guot.

Dô vaht der herre Sigestap / als im sîn ellen riet. 2283  
 hey waz er in dem strîte / der guoten helme schriet  
 den sînen vîanden, / Dietriches swester sun!  
 ern kunde in dem sturme / niemer bezzers niht getuon.

Volkêr der starke, / dô er daz ersach 2284  
 daz Sigestap der küene / den bluotegen bach  
 hiu ûz herten ringen, / daz was dem helde zorn.  
 er spranc im hin engegene: / dô hete Sigestap verlorn

Von dem videlære / vil schiere dâ daz leben: 2285  
 er begonde im sîner künste / alsolhen teil dâ geben  
 daz er von sînem swerte / muose ligen tôt.  
 daz rach der alde Hildebrant, / als im sîn ellen daz gebôt.

„Owê liebes herren“ / sprach meister Hildebrant, 2286  
 „der lie lit erstorben / von Volkêres hant.  
 nû sol der videlære / langer niht genesen.“  
 Hildebrant der küene, / wie kunde er grimmer gewesen?

Dô sluoc er Volkêren, / daz im diu helebant 2287  
 stuben allenthalben / zuo des sales want  
 von helme und ouch von schilde, / dem küenen spileman:  
 dâ von der starke Volkêr / dô den ende dâ gewan.

Dô drungen zuo dem strîte / di Dieterîches man. 2288  
 si sluogen daz die ringe / vil verre dræten dan,  
 unt daz man ort der swerte / vil hôhe vliegen sach.  
 si holten ûz den helmen / den heize vliezenden bach.

Dô sach von Tronie Hagne / Volkêren tôt. 2289  
 daz was zer hôchgezîte / sîn aller meistiu nôt  
 die er dâ het gewonnen / an mâgen und an man.  
 owê wie harte Hagene / den helt dô rechen began!

„Nun sol es niht geniezen / der alde Hildebrant. 2290  
 mîn helfe lit erslagene / von des heldes hant,  
 der beste hergeselle / den ich ie gewan.“  
 den schilt rucht er hôher: / dô gie er houwende dan.

Helpfrich der starke / Dancwarten sluoc. 2291  
 Gunther unde Giselher, / den was ez leit genuoc,  
 dô si in sâhen vallen / in der starken nôt.  
 er het mit sînen handen / vil wol vergolten sînen tôt.

Die wile gie dô Wolfhart/wider unde dan, 2292  
 allez houwende/die Guntheres man.  
 er was die dritten kêre/komen durch den sal:  
 dâ viel von sînen handen/vil manec recke zetal.

Dô rief der herre Gîselher/Wolfharten an: 2293  
 „owê daz ich sô grimmen/vîent ie gewan.  
 edel ritte küene,/nu wendet gegen mîn.  
 ich wil ez helfen enden:/ezn mac niht langer gesîn.“

Zuo Gîselhere kêrte/Wolfhart in den strit. 2294  
 dô sluoc ir ietwedere/vil manege wunden wît.  
 sô rehte krefteclîchen/er zuo dem küenege dranc  
 daz im under fûezen/daz pluot al über daz houbet  
 spranc.

Mit swinden slegen grimme,/der schoenen Uoten  
 kint, 2295  
 enpfie er Wolfharten/den küenen helt sint.  
 swie starc der degen wære,/er kunde niht genesen.  
 ez endorfte küenc sô junger/niemer küener gewesen.

Dô sluoc er Wolfharten/durch eine brünne guot, 2296  
 daz im von der wunden/nider vlôz daz pluot.  
 er wunte zuo dem tôde/den Dieterîches man.  
 ez enhet ân einen recken/ze wære niemen getân.

Alsô der küene Wolfhart/der wunden enpfant, 2297  
 den schilt den liez er vallen,/hôher an der hant  
 huob er ein starkez wâfen:/daz was scharpf genuoc.  
 durch helm unt durch ringe/der helt dô Gîselheren  
 sluoc.

Si heten beide ein ander/den grimmen tôt getân. 2298  
 done lebte ouch niht mêre/der Dieterîches man.  
 Hildebrant der alte/Wolfharten vallen sach:  
 im wæn vor sînem tôde/sô rehte leide nie geschach.

Dô wâren gar erstorben / die Guntheres man 2299  
 und ouch di Dieteriches. / Hildebrant was gegân  
 dà Wolfhart was gevallen / nider in daz pluot:  
 er beslôz mit armen / den recken küene unde guot.

Er wolden ûzem hûse / mit im tragen dan: 2300  
 er was ein teil ze swære, / er muose in ligen lân.  
 dô blichte ouch ûz dem bluote / der rêwunde man:  
 er sach wol daz im gerne / sîn neve het geholfen dan.

Dô sprach der tôtwunde: / „vil lieber œheim mîn, 2301  
 ir mugt an disen zîten / mir niht frum gesîn:  
 nu hüetet iuch vor Hagenen: / ja dunket ez mich guot.  
 er treit in sînem herzen / einen grimmigen muot.

Und ob mich mîne mâge / nâch tôde wellen klagen, 2302  
 den nêhsten unt den besten / den sult ir von mir sagen  
 daz si nâch mir niht weinen: / daz ist âne nôt.  
 vor eines küneges handen / lig ich hie hêrlîchen tôt.

Ich hân ouch sô vergolten / hier inne mînen lip 2303  
 daz ez wol mugen weinen / der guoten ritter wip.  
 ob iuch des iemen vrâge, / sô mugt ir balde sagen,  
 vor mîn eines handen / lit wol hundert erlagen.“

Dô gedâht ouch Hagene / an den spileman, 2304  
 dem der küene Hildebrant / sîn leben an gewan:  
 dô sprach er zuo dem degene: / „ir geldet mîniu leit.  
 ir habt uns hinne erbunnen / vil maneges recken gemeit.“

Er sluoc ûf Hildebranden, / daz man wol vernam 2305  
 Balmungen diezen, / den Sifride nam  
 Hagene der küene / dà er den helt erluoc.  
 dô werte sich der alte: / ja was er küene genuoc.

Der recke Diétriches / sluoc ein wâfen breit 2306  
 ûf den helt von Tronie, / daz ouch vil sêre sneit.  
 dôn kund er niht verwunden / den Guntheres man:  
 dô sluoc aber in Hagene / durch eine brünne wol getân.

Dô der alte Hildebrant / der wunden enpfant, 2307  
 dô vorhte er schaden mêre / von der Hagenen hant:  
 den schilt warf über rucke / der Dietriches man,  
 mit der starken wunden / der helt dô Hagenen entran.

Dâ was niemen lebende / al der degene, 2308  
 niwan die einen zwêne, / Gunther und Hagene.  
 mit bluote gie berunnen / der alde Hildebrant:  
 er brâhte leidiu mære / dô er Dietrichen vant.

Dô sach er trûreclîche / sitzen hie den man. 2309  
 der leide michels mêre / der fürste dô gewan.  
 er sach ouch Hildebranden / in sîner brünne rôht:  
 dô vrâgete er der mære, / als im diu sorge gebôt.

„Nu sagt mir, meister Hildebrant, / wie sît ir sô naz 2310  
 von dem verchpluote? / od wer tet iu daz?  
 ich wæne ir mit den gesten / zem hûse habt gestriten:  
 ich verbôt ez iu sô sêre, / dô hêt irz pillîch vermiten.“

Dô sagt er sînem herren: / „ez tet Hagene. 2311  
 der sluog mir dise wunden / in dem gademe,  
 dô ich von dem recken / wolde wenden dan.  
 mit dem lebne kûme / ich dem tiufel entran.“

Dô sprach der Bernære: / „vil rehte ist iu ge-  
 schehen, 2312  
 dô ir mich friuntschefte / den recken hôrtet jehen,  
 daz ir den vride brâchet / den ich in het gegeben.  
 het ichs niht iemer schande, / ir soldet vliesen daz  
 leben.“

„Nu zürnet niht sô sêre, / mîn her Dietrich. 2313  
 an mir und mînen friunden / der schade ist alze rîch.  
 wir wolden Ruedegêren / getragen haben dan:  
 des enwolden uns niht gunnen / des kûnec Guntheres  
 man.“

„Sô wê mir dirre leide! / ist Ruedegêr doch tôt, 2314  
 daz muoz mir sîn ein jâmer / vor aller mîner nôt.  
 Gotelint diu edele / ist mîner pasen kint.  
 ach wê der armen weisen / die dâ ze Bechelâren sint.“

Riuwen unde leides / mant in dô sîn tôt. 2315  
 er begonde starke weinen: / des gie dem helde nôt.  
 „owê getriuwer helfe / die ich verloren hân!  
 jan überwinde ich niemer / des künec Etzelen man.

Mugt ir mir, meister Hildebrant, / diu mære rehte  
 sagen, 2316  
 wer der recke wære / der in dâ hât erslagen?“  
 er sprach: „daz tet mit kreften / der starke Gêrnôt:  
 vor Ruedegêres handen / ist ouch der helt gelegen tôt.“

**E**r sprach ze Hildebrande: / „nu saget mînen man, 2317  
 daz si sich palde wâfen; / wand ich wil dare gân.  
 und heizet mir gewinnen / mîn liehtez wîcgewant.  
 ich wil selbe vrâgen / die helde ûz Buregonden lant.“

Dô sprach meister Hildebrant: / „wer sol zuo ziu  
 gên? 2318  
 swaz ir habt der lebenden, / die seht ir bî iu stên.  
 daz pin ich alterseine: / die andern die sint tôt.“  
 do erschraht er dirre mære: / des gie im wêrlîche nôt,

Wand er leit sô grôzez / zer werlde nie gewan. 2319  
 er sprach: „und sint erstorben / alle mîne man,  
 sô hât mîn got vergezzen, / ich armer Dietrich.  
 ich was ein künec hêre, / vil gewaltec unde rîch.“

„Wie kunde ez sich gefüegen“ / sprach aber Dietrich, 2320  
 „daz si alle sint erstorben, / die helde lobelich,  
 von den strîtmüeden / die doch heten nôt?  
 wan durch mîn ungelücke, / in wære vremde noch  
 der tôt.

Sit daz es mîn unsælde / niht langer wolde entwesen, 2321  
 sô sagt mir, ist der geste / noch iemen genesen?“

dô sprach meister Hildebrant: / „daz weiz got,  
 niemen mêt

niwan Hagne aleine / und Gunther der künec hêr.“

„Owê, lieber Wolfhart, / sol ich dich hân verlorn, 2322

sô mac mich balde riuwen / daz ich ie wart geborn;

Sigestap und Wolfwîn / und ouch Wolfprant:

wer sol mir danne helfen / in der Amelunge lant?

Helpfrich der vil küene, / und ist mir der erslagen, 2323

Gêrbart und Wichart, / wie solde ich die verklagen?

daz ist an mînen vreuden / mir der leste tac.

owê daz vor leide / niemen sterben nematic!“

## XXXIX. AVENTIURE

(WIE GUNTHER UNDE HAGENE UNDE  
KRIEMHILT WURDEN ERSLAGEN)

**D**ô suocht der herre Dietrich / selbe sîn gewant: 2324  
 in half daz er sich wâfent / meister Hildebrant.  
 dô klagte alsô sêre / der kreftige man  
 daz daz hûs erdiezen / von sîner stimme began.

Dô gewan er widere / rehten heldes muot. 2325  
 in grimme wart gewâfent / dô der degen guot,  
 einen schilt vil vesten / nam er an die hant.  
 si giengen dannen balde, / er unde meister Hildebrant.

Dô sprach von Tronie Hagne: / „ich sihe dort here  
 gân 2326  
 den herren Dietrichen: / der wil uns bestân  
 nâch sînem starken leide, / daz im ist hie geschehen.  
 man sol daz hiute kiesen / wem man des besten mûge  
 jehen.

Jan dunket sich von Bérne / der herre Dietrich 2327  
 nie sô starc des lîbes / und ouch sô gremelich,  
 und wil erz an uns rechen / daz im ist getân“,  
 alsô redete Hagene, / „ich getar in rehte wol bestân.“

**D**ise rede hôrte / Dietrich und Hildebrant. 2328  
 er kom dô er die recken / beide stênde vant  
 ûzen vor dem hûse, / geleinet an den sal.  
 sînen schilt den guoten / den sazte Dietrich zetal.

In leitlichen sorgen / sprach dô Dietrich: 2329  
 „wie habt ir. sô geworben, / Gunther künec rich,  
 wider mich ellenden? / waz het ich iu getân?  
 alles mînes trôstes / des pin ich eine bestân.

Iuch endûhte niht der volle / an der grôzen nô, 2330  
 dô ir uns Rüedegêren / den helt sluoget tôt:  
 nu habt ir mir erbunnen / aller mîner man.  
 jan hêt ich iu helden / sölher leide niht getân.

Gedenket an iuch selben / unde an iuwer leit, 2331  
 tôt der iuvern vriunde / und ouch die arebeit,  
 ob ez iu guoten recken / beswâret iht den muot.  
 owê wie rehte unsanfte / mir tôt der Rüedegêres tuot!

Ez geschach ze dirre werlde / nie leider manne mêr. 2332  
 ir gedâhtet übele / an mîn und iuwer sêr.  
 swaz ich freuden hête, / diu ligt von iu erslagen.  
 jan kan ich niemer mêre / die mîne mâge verklagen.“

„Jan sîn wir niht sô schuldic“ / sprach dô Hagene. 2333  
 „ez giengen zuo dem hûse / die iuwer degene  
 gewâfent wol ze vlîze / mit einer schar sô breit.  
 mich dunket daz diu mære / iu niht rehte sîn geseit.“

„Waz sol ich glouben mêre? / mir seit ez Hildebrant, 2334  
 dô mîne recken gerten / von Amelunge lant  
 daz ir in Rüedegêre / gâbet ûz dem sal,  
 dô but ir niwan spotten / den küenen helden her zetel.“

Dô sprach der künec von Rîne: / „si jâhen wolden  
 tragen 2335  
 Rüedegêren hinnen: / den hiez ich in versagen  
 Etzelen ze leide, / und niht den dînen man:  
 unze daz dô Wolfhart / dar umbe schelten began.“

Dô sprach der helt von Berne: / „ez muose et alsô sîn. 2336  
 Gunther, künec edele, / durch die zühte dîn  
 ergetze mich der leide / di mir von dir sint geschehen,  
 und süene ez, ritter küene, / daz ich des künne dir  
 gejehen.

Ergip dich mir ze gîsel, / dû und ouch dîn man: 2337  
 sô wil ich behüeten, / so ich aller beste kan,  
 daz dir hie zen Hiunen / niemen niht entuot.  
 dun solt an mir niht vinden / niwan triuwe unde guot.“

„Daz enwelle got von himele“ / sprach dô Hagene, 2338  
 „daz sich dir ergæben / zwène degene  
 die noch werliche / gewâfent gegen dir stânt  
 und noch sô ledeclîche / vor ir vîanden gânt.“

„Irn sult ez niht versprechen“, / sô redete Dietrich, 2339  
 „Gunther unde Hagene. / ir habt beide mich  
 sô sêre beswæret, / daz herze und ouch den muot,  
 welt ir mich ergetzen, / daz irz vil pillichen tuot.

Ich gibe iu mîne triuwe / und sicherliche hant, 2340  
 daz ich mit iu rîte / heim in iuwer lant.  
 ich leite iuch nâch den êren / oder ich gelige tôt,  
 und wil durch iuch vergezzen / der mînen grœzlichen  
 nôt.“

„Nune muotet sîn niht mêre“ / sprach aber Hagene. 2341  
 „von uns enzimt daz mære / niht wol ze sagene  
 daz sich iu ergæben / zwên alsô küene man.  
 nu siht man bî iu niemen / wan eine Hildebranden stân.“

Dô sprach meister Hildebrant: / „got weiz, her  
 Hagene, 2342  
 der iu den vride biutet / mit iu ze tragene,  
 ez kumt noch an die stunde / daz ir in möhtet nemen.  
 die suone mînes herren / möht ir iu lâzen gezemen.“

„Ja næme ich ê die suone“ / sprach aber Hagene, 2343  
 „ê ich sô lasterliche / ûz einem gadme  
 flûhe, meister Hildebrant, / als ir hie habt getân.  
 ich wânde daz ir kundet / baz gein vîanden stân.“

Des antwurte Hildebrant: / „zuiu verwîzet ir mir  
 daz? 2344

iu wer was der ûf eim schilde / vor dem Waskensteine  
 saz,

dô im von Spâne Walther / sô vil der friunde sluoc?  
 ouch habt ir noch ze zeigen / an iu selben genuoc.“

Dô sprach der herre Dietrich: / „daz enzimt niht helde  
 lip, 2345

daz si sulen schelten / sam diu alden wîp.  
 ich verbiute iu, Hildebrant, / daz ir iht sprechet mêr.  
 mich ellenden recken / twingent grœzlihiu sêr.

„Lât hœren“ sprach Dietrich, / „recke Hagene, 2346  
 waz ir beide sprâchet, / vil snelle degene,  
 dô ir mich gewâfent / zuo ziu sâhet gân?  
 ir jâhet daz ir eine / mit strîte woldet mich bestân.“

„Jane lougent iu des niemen“ / sprach Hagene der  
 degen, 2347

„ine wellez hie versuochen / mit den starken slegen,  
 ez ensî daz mir zebreite / daz Nibelunge swert.  
 mirst zorn daz unser beider / ist ze gîsel hie gegert.“

Dô Dietrich gehôrte / den grimmen Hagenen muot, 2348  
 den schilt vil balde zuchte / der snelle degen guot.  
 wie balde gein im Hagene / von der stiegen spranc!  
 Niblunge swert daz guote / vil lûte ûf Dietriche erklanc.

Dô wesse wol her Dietrich / daz der küene man 2349  
 vil grimmes muotes wære: / schermen im began  
 der hêrre von Berne / vor angestlichen slegen.  
 wol erkand er Hagenen, / den vil zierlichen degen.

Ouch vorht er Balmungen, / ein wâfen starc genuoc. 2350  
 under wîlen Dietrich / mit listen wider sluoc,  
 unze daz er Hagenen / mit strîte doch betwanc.  
 er sluoc im eine wunden: / diu was tief unde lanc.

Dô dâht der herre Dietrich: / „du bist in nôt erwigen: 2351  
 ich hân es lützel êre, / soltu tût vor mir geligen.  
 ich wil ez sus versuochen, / ob ich ertwingen kan  
 dich mir ze einem gîsel.“ / daz wart mit sorgen getân.

Den schilt den liez er vallen: / sîn sterke diu was  
 grôz, 2352  
 Hagenen von Tronie / mit armen er beslôz.  
 des wart dô betwungen / von im der küene man.  
 Gunther der edele / dar umbe trûren began.

Hagen bant dô Dietrich / und fuort in dâ er vant 2353  
 die edeln küneginne, / und gab ir bî der hant  
 den kûenesten recken / der ie swert getruoc.  
 nâch ir vil starkem leide / dô wart si vrœlich genuoc.

Vor liebe neic dem degene / daz Etezelen wîp: 2354  
 „iemer sî dir sælic / dîn herze und ouch dîn lip.  
 du hât mich wol ergetzet / aller mîner nôt.  
 daz sol ich iemer dienen, / mich ensûmes danne der tût.“

Dô sprach der herre Dietrich: / „ir sult in lân  
 genesen, 2355  
 edeliu küneginne. / und mac daz noch gewesen,  
 wie wol er iuch ergetzet / daz er iu hât getân!  
 ern sol des niht engelten / daz ir in seht gebunden stân.“

Dô hiez si Hagenen fûeren / an sîn ungemach, 2356  
 dâ er lac beslozen / unt dâ in niemen sach.  
 Gunther der kûnec edele / rûefen dô began:  
 „war kom der helt von Berne? / der hât mir leide getân.“

**D**ô gie im hin engegene / der herre Dietrich. 2357  
 daz Guntheres ellen / daz was vil lobelich :  
 done beit ouch er niht mêre, / er lief her für den sal.  
 von ir beider swerten / huop sich ein grœzlîcher schal.

Swie vil der herre Dietrich / lange was gelobet, 2358  
 Gunther was sô sêre / erzürnet und ertobet,  
 wand er nâch starkem leide / sîn herzeviênt was :  
 man sagt ez noch ze wunder, / daz dô her Dietrich genas.

Ir ellen und ir sterke / beider wâren grôz. 2359  
 palas unde türne / von den slegen dôz,  
 dô si mit swerten hiuwen / ûf die helme guot.  
 ez het der künec Gunther / einen hêrlichen muot.

Sît twang in der von Berne, / sam Hagenen ê  
 geschach. 2360  
 daz pluot man durch die ringe / dem helde vliezen sach  
 von einem scharpfen swerte : / daz truoc her Dietrich.  
 dô het gewert her Gunther / nâch müede lobelîche sich.

**D**er herre wart gebunden / von Dietriches hant. 2361  
 swie kûnege niene solden / lîden solhiu bant,  
 er dâht ob er si lieze, / den künec und sîneu man,  
 alle die si fûnden, / die müesen tût von in bestân.

Dietrich von Berne / der nam in bî der hant: 2362  
 dô fuort er in gebunden / dà er Kriemhilde vant.  
 dô was mit sînem leide / ir sorgen vil erwant.  
 si sprach: „wilkomen Gunther / úzer Buregonden lant.“

Er sprach: „ich solt iu nîgen, / vil edel swester mîn, 2363  
 ob iuwer grûezen möhte / genædeclicher sîn.  
 ich weiz iuch, kûneginne, / sô zornec gemuot,  
 daz ir mich und Hagen / vil swache grûezen getuot.“

Dô sprach der helt von Berne: / „vil edelez küneges  
wîp, 2364

ez enwart nie gîsel mêre / sô guoter ritter lip,  
als ich iu, vrouwe hêre, / an in gegeben hân:  
nu sult ir di ellenden / mîn vil wol geniezen lân.“

Si jach si tæt ez gerne. / dô gie her Dietrich 2365  
mit weinenden ougen / von den helden lobelîch.  
sît rach sich grimmeclîchen / daz Etzelen wîp:  
den ûz erwelten degenen / nam si beiden den lip.

Si lie si ligen sunder / durch ir ungemach, 2366  
daz ir sît dewedere / den andern nie gesach,  
unz si ir bruoder houbet / hin für Hagenen truoc.  
der Kriemhilde râche / wart an in beiden genuoc.

Dô gie diu küneginne / dâ si Hagenen sach. 2367  
wie rehte fientlîche / si zuo dem helde sprach:  
„welt ir mir geben widere / daz ir mir habt genomen,  
sô mugt ir noch wol lebende / heim zen Buregonden  
komen.“

Dô sprach der grimme Hagene: / „diu rede ist gar  
verlorn, 2368  
vil edeliu küneginne: / ja hân ich des gesworn  
daz ich den hort iht zeige / die wîle daz si leben,  
deheiner mîner herren, / sô sol ich in niemen geben.“

„Ich bringez an ein ende“, / sô sprach daz edel wîp. 2369  
dô hiez si ir bruoder / nemen sâ den lip.  
man sluoc im abe daz houbet: / bi dem hâre si ez truoc  
für den helt von Tronie. / dô wart im leide genuoc.

Alsô der ungemuote / sîns herren houbet sach, 2370  
wider Kriemhilde / dô der recke sprach:  
„du hâstz nâch dînem willen / zuo einem ende brâht,  
und ist ouch rehte ergangen / als ich mir hête gedâht.

Nu ist von Buregonden / der edel künec tôt, 2371  
 Gîselher der junge, / und ouch her Gêrnôt.  
 den schaz den weiz nu niemen / wan got unde mîn:  
 der sol dich, vâlendinne, / iemer wol verholen sîn.“

Si sprach: „sô habt ir übele / geltes mich gewert. 2372  
 sô wil ich doch behalten / daz Sifrides swert.  
 daz truoc mîn holder vriedel / dô ich in jungest sach,  
 an dem mir herzeleide / von iuvern schulden geschach.“

Si zôch ez von der scheiden: / daz kunde er niht  
 erwern. 2373  
 dô dâhte si den recken / des lîbes wol behern.  
 si huob ez mit ir handen, / daz houpt sim abe sluoc.  
 daz sach der künec Etzele: / dô was im leide genuoc.

„Wâfen“ sprach der fürste, / „wie ist nu tôt gelegen 2374  
 von eines wîbes handen / der aller beste degen  
 der ie kom ze sturme / oder ie schilt getruoc!  
 swie vîent ich im wære, / ez ist mir leide genuoc.“

Dô sprach der alde Hildebrant: / „ja gniuzet si es  
 niht 2375  
 daz si in slahen torste. / swaz mir dâ von geschiht,  
 swie er mich selben bræhte / in angestliche nôt,  
 iedoch sô wil ich rechen / des kûenen Troniæres tôt.“

Hildebrant mit zorne / zuo Kriemhilde spranc, 2376  
 er sluoc der kûeginne / einn swæren swertes swanc.  
 ja tet ir diu sorge / von Hildebrande wê.  
 waz mohte si gehelfen / daz si sô grœzlichen schrê?

Dô was gelegen aller / dâ der veigen lîp. 2377  
 ze stücken was gehouwen / dô daz edel wîp.  
 Dietrich unde Etzele / weinen dô began:  
 si klagten inneclîche / beidiu mâge unde man.

Diu vil michel êre / was dâ gelegen tôt. 2378  
die liute heten alle / jâmer unde nôt.  
mit leide was verendet / des küniges hôchgezit,  
als ie diu liebe leide / ze aller jungeste gît.

Ine kan iu niht bescheiden / waz sider dâ geschach: 2379  
wan ritter unde vrouwen / weinen man dâ sach,  
dar zuo die edeln knehte, / ir lieben friunde tôt.  
da hât daz mære ein ende: / diz ist der Nibelunge nôt.

---



K U D R U N

Wiederholen Sie bitte

I.

DITZE BUOCH IST VON  
KUDRUN

★

**E**z wuohs in Irlande / ein rîcher kûnec hêr : 1  
geheizen was er Sigebant, / sin vater der hiez Gêr :  
sin muoter diu hiez Uote, / und was ein kûneginne :  
durch ir hôhe tugende / sô gezam dem rîchen wol ir  
minne.

Gêr dem rîchen kûnege, / daz ist wol erkant, 2  
dienten vil der bûrge : / er hêt sibem fûrsten lant :  
dar inne hêt er recken / vier tûsent oder mêre,  
dâ mit er tægelichen / moht erwerben beidiu guot und êre.

Dem jungen Sigebande / man gen hof gepôt, 3  
dâ er solte lernen, / ob im des wurde nôt, *bedürftig*  
mit dem spere rîten, / schirmen unde schiezen,  
sô 'r zuo den vînden kœme, / daz ers möhte deste baz ge-  
niezen.

Er wuohs unz an die stunde / daz er wol wâfen truoc. 4  
in heldes ahte er kunde / alles des genuoc *die rîng*  
des in solten prîsen / man unde mâge :  
des lie der helt edele / sich deheine zîte betrâgen.

Dar nâch in kurzen stunden / dô schiet sie der tôt, 5  
sô noch den edlen liuten / geschiht ze grôzer nôt.  
ja 'rstênt diu *kleine* / in aller fûrsten rîchen,  
der wir mit grôzen sorgen / müezen warten allertäge-  
lichen.

Diu Sigebandes muoter / den witwen stuol besaz. 6  
 der mære<sup>der mære</sup> helt guoter, / dar umbe liez er daz  
 daz er niht wolte minnen / ze rehter sîner ê: <sup>der sîner</sup>  
 den edlen küneginnen / was nâch Sigebande wê.

Sîn muoter riet dem rîchen / daz er im nâm ein wîp, 7  
 dâ von<sup>der muoter</sup> getiuret wurde / sîn lant und ouch sîn lîp  
 nâch sô grôzem sêre, / er und ouch sîn künne: <sup>der künne</sup>  
 nâch sînes vater tôde / volgt im beidiu freud und michel  
 wünne.

Sîner muoter lêre / diu behagte im wol. 8  
 der begunde er volgen, / als man friunden sol.  
 er hiez im werben eine / die pesten von den rîchen:  
 diu saz in Norwæge. / des hulfen im sîn mâge vlîzeclîchen.

Si wart im gemaheret: / alsô ist uns geseit. 9  
 dô wart ir hovegesinde / vil manic schœniu mit  
 und siben hundert recken / von Frideschotten lande.  
 die fuoren mit ir gerne, / wan si den jungen künic wol er-  
 kanden.

In magetlîchen êren, / die ir dâ fuoren mite, 10  
 si prâhtens im ze lande / nâch rîchem küneges site.  
 die si dâ sâhen gerne, / die begunden îlen:  
 bedeket man die strâze / vant vil wol in vierdehalber  
 mîle.

Gewetet allenthalben / bî den wegen was 11  
 von der liute krefte / pluomen unde gras.  
 ez was in einen zîten / sô diu loup entspringent  
 und daz ouch in dem walde / diu vogelîn ir wîse peste  
 singent.

Gelfer tumber liute / reit mit ir genuoc. 12  
 vil manic<sup>Sâllmâre</sup> soumære / rich gewæte<sup>klott</sup> truoc  
 daz ir hofgesinde / brâhte von dem lande.  
 der gienc bî ir tûsent / geladen wol mit schatz und mit  
 gewande.

Enphanen wart vil schône / daz minneclîche kint 13  
 ûf zweier lande marke, / dâ si der westerwint  
 von des meres ûnden / wæjen ab begunde.  
 man gap ir herberge, / daz der kûnec vil wol geschaffen  
 kunde.

Mit buhurt wart enphanen / diu ritterlîche meit. 14  
 der was nu zergangen / mit grôzer arebeit.  
 diu frouwe wart gefüeret / in daz Gêren lant.  
 si wart dâ vil gewaltic / und sider verre bekant.

Swaz ir kunden dienen, / des was man ir bereit. 15  
 den vil guoten mœren / diu guoten satelkleit  
 hiengen für die hüefe / nider ûf daz gras.  
 ahî wie hôhes muotes / der vogt von Irlande was!

Dô er küssen solte / die minneclîchen meit, 16  
 bî im wart gedrunge / mit grôzer arebeit.  
 dô hôrte man erdiezen / mangan buckel rîchen  
 von ir schilde stœzen. / si kunden an einander niht ent-  
 wîchen.

An dem nâhesten morgen / dô wart für gesant 17  
 wie si komen solte / in des fürsten lant  
 dâ si bî dem recken / solte tragen krône.  
 si wart sît kûneginne / und diene an dem helde michel  
 lône.

Daz er si solte minnen, / daz dûhte niemen reht. 18  
 si was ein kûniginne, / dô was er dannoch kneht.  
 dô muoste er tragen krône / ob edeln fürsten rîche:  
 des hulfen im sîn mâge. / sît wart er ze kûnde lobeliche.

Fünf hundert recken / nâmen bî im swert. 19  
 alles des si wolten / wurden si gewert  
 von rossen und von schilden, / von maneger hande wæte.  
 der junge kûnec edele / beleip an sînen êren harte stæte.

**E**r saz in Irlande / <sup>2201/2</sup> sît vil manegen tac, 20  
 daz sîn hôhiu êre / <sup>2202/2</sup> ringe nie gelac.  
 er rihte swem er solte / und rach der armen anden.  
 er was bevollen milde / und was ein tiurer helt ze sînen  
 handen.

Im dienten sîne huobe / daz kreftige guot. 21  
 sîn wîp diu küneginne / diu was ouch sô gemuot:  
 der si gewaltic tæte / drizic künege lant,  
 ob si diu haben solte, / diu zergæbe gar ir hant.

**I**n den nâhsten jâren, / sô wir hoeren sagen, 22  
 si begunde bi dem künege / ein edel kint tragen.  
 daz wart dô getoufet / unde sît genennet  
 bi sînem namen Hagne: / dâ von man daz mære wol er-  
 kennet.

Man hiez ez ziehen schône / und vliziclichen pflegen. 23  
 geriete ez nâch dem künne, / sô wurdez wol ein degen.  
 sîn pflâgen wîse vrouwen / und vil schœner meide:  
 sîn vater und sîn muoter / sâhn an im ir liechten ougen-  
 weide.

Dô ez was gewahsen / ze siben jâre tagen, 24  
 man sach ez dicke recken / ûf ir handen tragen.  
 im leidet bi den frouwen / und liebet bi den mannen.  
 sît wart ez in fremde: / ez wart von in gefüeret verre  
 dannen.

**S**wâ daz kint diu wâfen / ûf dem hove sach 25  
 (der mohte ez vil bekennen), / dicke daz geschach  
 daz ez ze kleidern gerte / helem unde ringe.  
 daz wart im sît fremde. / dô gelac gar aller sîn gedinge.

**E**ines tages Sigebant / <sup>2601/2</sup> ûf einer grêden saz. 26  
 sîn wîp diu küneginne / mit im redte daz  
 undr einem zêderpoume: / „wir haben êren vil:  
 mich wundert einer mære, / der ich verdagen niht enwil.“

Er frâgte waz daz wære. / dô sprach daz edel wîp: 27  
 „des verdriuzet sêre / mîn herze und mînen lip  
 daz ich dich sihe sô seldom / (dar umb sô ist mir leide)  
 bî dînen kûenen helden / in der mînen liechten ougen-  
 weide.“

Dô sprach der künic edele: / „wie solde daz geschehen 28  
 daz du mich woltest gerne / vor mînen recken sehen?  
 daz lâz du mich erfinden, / kûneginne hêre:  
 durch den dînen willen / sô hân ich arebeite deste mêre.“

Si sprach: „sô rîche niemen / ist lebendic erkant, 29  
 der habe sô vil der bûrge / und ouch wîtiu lant,  
 silber und gesteine / unde golt daz swære:  
 dem tuon wir ungelîche: / des ist mir ze lebne vil un-  
 mære.

Dô ich magetlîchen / in Frideschotten saz 30  
 (her künic, mîniu mâre / merket âne haz),  
 dô sach ich tâgelîchen / mînes vater man  
 nâch hôhem prîse werben, / des ich hie kûnde nie gewan.

Ein kûnec sô rîcher solte / sich dicker lâzen sehen 31  
 als ir sît genennet / und ich iu hœre jehen.  
 er sold mit sînen helden / ofte buhurdieren,  
 dâ mite er sîniu erbe / und sich selben solte gerne zieren.

Ez ist an rîchen fürsten / harte kranker muot 32  
 die zesamne bringent / âne mâze guot,  
 obe siz mit recken / niht willeclîchen teilen:  
 die si ûz stürmen bringent, / tiefe wunden, wie sol man  
 die heilen?“

Dô sprach der künic edele: / „frouwe, ir spottet mîn. 33  
 ich wil in dem gedîngen / vlîzeclîchen sîn,  
 daz sich des mîn herze / niemer sol verkêren,  
 man mûge mich vil lihte / edler fürsten site noch gelêren.“

Si sprach : „sô sult ir senden / nâch fürsten in daz lant, 34  
und pietet in ze gebene / schatz und gewant.

sô wil ich póten senden / nâch den mînen mâgen :  
ich enpiute in holden willen : / sô mac uns deste mîner  
hie betrâgen.“

Der künec von Irlande / ze sînem wîbe sprach : 35  
„ich wil iu gerne volgen, / als ez mêr geschach  
daz man nâch frouwen râte / lobten hôchgezîten. /  
mîne und iuwer mâge / wil ich her ze hove heizen rîten.“

Dô sprach diu küniginne : / „daz ist mir niht leit. 36  
sô gibe ich besunder / fünf hundert frouwen kleit :  
vier und sehzc meiden / den gibe ich guot gewæte.“  
dô daz der künec erhôrte, / er jach daz er ez willeclîchen  
tæte.

Dô lobt er hôchgezîten. / dar nâch in ahtzên tagen 37  
den friunden und den mâgen / hiez er allen sagen,  
die hin ze Irlande / gerne wolten rîten,  
daz si nâch dem sumere / von des winters stunden solten  
pîten.

Gesidele hiez er werken, / sô wir hœren sagen. 38  
des muost man von dem wilden / walde dare tragen  
sehzc tûsent helden : / den hiez man allen penken :  
daz kunden wol geprüeven / des kûneges truhsæzen unde  
schenken.

Rîten si begunden / ûf vil manegen wegen 39  
(die ze hove kômen, / der hiez man schône phlegen),  
unze daz dem kûnege / ûz aller fürsten rîchen  
hin ze hove kômen / sehs und ahzc tûsent lobelîche.

Von des wirtes gademe / kleider man dô truoc. 40  
allen die ir gerten, / den gap man ir genuoc.  
dar zuo gap man in schilde / und ros von Irlande :  
diu edele kûneginne / zierte ouch vil frouwen mit ge-  
wande.

Si gap wol tûsent wiben / hêrliche wât, 41  
 unde vil den meiden / daz kinden rehte stât,  
 von portn und von gesteine / und manegen phelle rîchen:  
 die minneclîchen frouwen / stuonden in ir wâte sûber-  
 lîchen.

Alle die sîn gerten / heten guot gewant. 42  
 dâ sach man ros springen / den knaben an ir hant.  
 die præhten liechte schilde / unde schefte rîche.  
 Uote diu vil edele / saz dô in den venstern lobeliche.

**D**o erloube buhurdieren / der wirt den gesten sîn. 43  
 des wart dâ dicke tunkel / vil manges helmes schîn.  
 die wol gelobten frouwen / sâzen alsô nâhen,  
 swes die helde phlâgen, / daz si ez bescheidenlichen sâhen.

Der buhurt werte lange, / sô dicke ist geschehen. 44  
 der wirt sich wolte lâzen / bî sînen gesten sehen.  
 daz lobte in guoter mâze / sîn wîp diu kûniginne:  
 wande si sô nâhen / saz mit den frouwen obene an der  
 zinne.

Dô er geriten hête, / als ez fûrsten wol gezam, 45  
 dô begunde er wenden / (daz tete er âne scham)  
 den sînen lieben gesten / die starken arebeite  
 nâch vil grôzen êren. / dô was er fûr die frouwen ir ge-  
 leite.

Uote diu schœne / grûezen dô began 46  
 die fremden zuo den friunden: / dâ von si gewan  
 mangen gast mit willen, / die si ouch gerne sâhen:  
 diu rîche Uoten gâbe / dorft ir deheinem nie niht ver-  
 smâhen.

**R**itter unde frouwen / man bî einander vant. 47  
 in was des wirtes wille / allen wol bekant,  
 daz er in êren gunde / bî sînen hôchgezîten.  
 wider âbentstunde / hiez er aber die werden geste rîten.

Diu hōchgezît diu werte / unz an den niunden tac. 48  
 swes man mit ritters fuore / bî dem kûnege phlac,  
 des moht die varnde diete / lûtzel dâ verdriezen:  
 die heten arebeite: / wan si sîn ouch wolten geniezen.

Pusûnen unde trumben / vil lût man dâ vernam, 49  
 floiten unde harphen. / swes man dâ began,  
 rotten unde singen, / des vlizzen si sich sêre,  
 phîfen unde gîgen: / in wart der guoten kleider deste  
 mêre.

An dem zehenden morgen / (nu hœret wunder sagen) 50  
 nâch ir aller wünne / muoste ir maneger klagen.  
 von der hōchgezîte / hebent sich niuwiu mære.  
 nâch ir grōzen freuden / si kōmen in vil herzenliche  
 swære.

Dô der wirt mit freuden / bî sînen gesten saz, 51  
 dô kom der varnden einer. / mit vlize kunde er daz  
 daz er für si alle / (wer möhte des getrouwen?)  
 dâ spilte mit gefuoge, / daz in werde fürsten muosten  
 schouwen.

Dô wiste an ir hende / ein schœne magetîn 52  
 dâ ûz Irlande / des wirtes kindelîn.  
 dâ mite giengen frouwen, / die sîn mit zûhten phlâgen,  
 und ouch des wirtes friunde: / die zugen ez mit flize  
 sînen mâgen.

In des wirtes hûse / hōrt man grōzen schal. 53  
 die liut begunden lachen / allez über al.  
 des jungen Hagenen magezogen / kōmen gar ze nâhen,  
 daz si der jungen meide / und des kindelines niht en-  
 sâhen.

Des wirtes ungelücke / nâhen dô began, 54  
 dâ von er und vrou Uote / grōziu leit gewan.  
 ez hêt der übel tiufel / gesant in daz riche  
 sînen poten verre: / daz ergienc in allen klageliche.

Ez was ein wilder grîfe:/der kom dar geflogen: 55  
 daz im der künic Sigebant/hêt ze liebe erzogen  
 (sîn gròzez ungelücke/moht er dà bì kiesen),  
 sînen sun den jungen/muose er von dem starken grifen  
 vliesen.

**E**z begunde schatwen/dar in sîn gfidere truoc, 56  
 als ez ein wolken wære:/starc was er genuoc.  
 vor ir manegen freuden/si nàmens war vil kleine.  
 diu maget mit dem kinde/stuont dô vor dem hûse vil  
 eine.

Vor des grifen krefte/der walt dà nider brach. 57  
 dô diu maget edele/den vogel fliegen sach,  
 dô nerte si sich selben/und lie daz kint beliben:  
 durch ditze starke mære/möhte man ez für ein wunder  
 schriben.

Der grîfe lie sich nidere/und beslôz daz kindelîn 58  
 in die sîne klâwe./dô tete er gròze schîn  
 daz er grimmic wære/und übele gemuot.  
 daz muosten sît beweinen/die helde küene unde guot.

**E**z begunde lûte erschrien:/ez was sêre erschraht. 59  
 er truoc ez harte hôhe/mit der sîner maht.  
 dô kêrtc er gegen dem lufte/zuo den wolken verre:  
 daz muoste dô beweinen/ûz Irlande Sigebant der herre.

Sigebandes friunde/greif disiu leide nôt. 60  
 sie klagten harte sêre/des kindelînes tôt.  
 des was in unmuote/der künec und ouch sîn wîp.  
 sie klagten al gemeine/des edelen Kindes werden lip.

Von dem unmuote/diu werde wirtschaft 61  
 diu muoste sich zerlâzen:/die hêt mit sîner kraft  
 der grîfe sô zerfüeret/daz sie mit arebeit  
 sich alle muosten scheiden:/in was vil inneclîche leit.

Der wirt weinte sêre:/sîn prust diu wart im naz: 62  
 diu edel küniginne/mit zûhten sprach dô daz  
 daz er die klage lieze,/daz liut læg allez tôt:  
 „ez muose sich verenden/als got von himele gepôt.“

Die geste wolten rîten. / dô sprach diu künegin: 63  
 „ja sult ir, edele helde, / noch hie ze hove sîn,  
 und lât iu niht versmâhen / silber unde golt:  
 des haben wir ze gebene: / wir sîn iu grœzlîchen holt.“

*dan her 8 1110/11*  
 Dô nigen ir die recken. / sie begunden sagen 64  
 hôhez danken alle. / der wirt hiez in tragen  
 manegen rîchen pfelle: / die wâren ungesniten:  
 si wâren sumelîche / von verren landen dar geriten.

Dar zuo gab er in mœre, / zelter unde marc, 65  
 diu ros ûz Irlande / michel hôch unt starc.  
 man gap in golt daz rôte, / silber ungewegen:  
 der wirt hiez sîner geste / schône und gütliche phlegen.

Dô lie diu küneginne / scheiden manec wîp 66  
 und vil der edelen meide / alsô daz ir lip  
 ir gâbe was getiuret. / si truogen guot gewant.  
 diu hôchgezît sich endet: / si rûmten Sigebandes lant.

## II. AVENTIURE

WIE HAGENE VON DEM GRIFENWART  
HIN GEVÜERET

★

**N**u lâze wir beliben / wie dâ geschcheiden wart, 67  
und grîfen an diu mære, / welch ein swinde fart  
mit dem wilden grîfen / daz edele kindel reit.  
ez hêten sîne mâge / umb ez vil starkez leit.

Ez was noch unerstorben, / wan ez got gepôt. 68  
iedoch het ez besunder / dar umbe grôze nôt,  
wan ez der alte grife / den sînen jungen truoc.  
dô ez die vor in hêten, / dô hêt ez arebeit genuoc.

**A**lsô diu kunft des alten / zuo dem neste ergie, 69  
daz kint er ûz den klâwen / zuo den jungen lie.  
dô zuchte ez ir einer: / daz er ez niht verslant,  
dâ wart diu gotes güete / vil verre an bekant.

Si woltenz hân zerprochen, / mit klâwen gar zertragen. 70  
da hœret michel wunder / von sînen sorgen sagen,  
wie dâ den lip behielte / von Irlant der herre:  
in habt der jungen einer / under sînen klâwen harte verre.

Von poume ze poume / er mit dem kinde flouc. 71  
den grîfen dô sîn sterke / ein teil ze sêre trouc:  
er gestuont ûf einem aste: / dem was er ze swære:  
des muoste er ûf die erde, / dô er zuo dem neste gerner  
wære.

Von des grîfen valle / daz kindel im enprast. 72  
 sich barc in einem krûte / der wênige gast.  
 er was noch übl erpizzen / an dem sînem libe:  
 sît kom er ze trôste / in dem lande manegem schœnen  
 wibe.

Got tuot michel wunder: / des mac man verjehen. 73  
 von der grîfen sterke / was ouch ê geschehen  
 daz driër kûnege tochter / wâren dar getragen.  
 sie sâzen dà vil nâhen. / nu kan iu niemen gesagen

Wie si den lip nerten / ie sô manegen tac: 74  
 wan daz ir got von himele / vil gnædiclichen phlac.  
 Hagene dà belîben / solte niht al eine:  
 die minneclîchen meide / vant daz kint in einem hollen  
 steine.

Dô ez die frouwen slichen / sâhen an den perc, 75  
 dô wolten si des wânen / ez wær ein wildez twerc  
 odr ein merwunder / von dem sê gegangen:  
 sît kom ez in sô nâhen: / ja wart ez von in gûetliche  
 enphangen.

Hagene wart ir innen: / si wichen in daz hol. 76  
 alles unmuotes / was ir herze vol  
 ê daz sî erfunden / daz ez ein kristen wære:  
 mit sîner arebeite / schiet ers sît von maneger herzen  
 swære.

Dô sprach diu eltiste: / „wi getarst du zuo uns gân, 77  
 sît wir von got von himele / dise herberge hân?  
 nu suoche dîn genôze / in dem wilden sê:  
 wir lîden doch arbeite / und ist uns griulichen wê.“

Dô sprach daz edel kindel: / „lât mich iu wesen bî, 78  
 ob ir daz welt gelouben / daz ich ein kristen sî:  
 mich truoc der wilden grîfen / einer zuo dem steine.  
 ich wære bî iu gerne: / ja mac ich hie niht belîben eine.“

**D**o enphiengens minnelichen / daz wênige kint. 79  
 si gewunnens künde / von sînem dienste sint.  
 si begunden frâgen / von wannenz komen wære:  
 von sînes hungers sorgen / verdrôz ez gen den frouwen  
 der mære.

**D**ô sprach daz edel kindel: / „mir wære enbizens nôt: 80  
 welt ir mir mite teilen / iur trinken unde prôt,  
 deist mir gewesen tiure / wol driër tage wile:  
 wande mich der grîfe / truoc dâ her wol hundert lange  
 mîle.“

**D**ô sprach der frouwen einiu: / „ez ist sô geschehen 81  
 daz wir unser schenken / selten haben gesehen,  
 noch unser truhsæzen / die uns solten tragen spîse.“  
 si lobten gotes güete / und wâren in ir tumben jâren  
 wîse.

Si begunden balde suochen / wurze und ander krût. 82  
 si wolten bî in nerien / daz Sigebantes trût.  
 des si dâ selbe lebeten, / des brâhtens im genuoc.  
 ez was ein fremdiu spîse / die im diu juncfrouwe truoc.

Diu krût diu muoste er niezen / durch des hungers  
 nôt: 83  
 müelich ist ze liden / der pitterliche tôt.  
 er wonte bî den frouwen / dâ vil manegen tac,  
 daz er ir güetliche / mit sînem dieneste phlac.

**O**uch hêten sin in huote, / daz wil ich iu sagen. 84  
 ja wuohs er dâ mit sorgen / in sînen jungen tagen,  
 unze daz den kinden / bî ir grôzen swære  
 vor dem holen steine / erstuonden aber sunderbæriu  
 mære.

In weiz von welchem ende / geflozzen über mer 85  
 zuo den steinwenden / kom ein gotes her.  
 die starken gruntwelle / kelten sî vil sêre.  
 die ellenden meide / hêten ungemüetes deste mære.

Die kiele in zerprâsten: / des liutes niht genas. 86  
 die alten grîfen kômen / dâ daz geschehen was.  
 si truogen zuo ir neste / vil manegen tôten man:  
 des der junge Hagene / vil der sorgen gewan.

**D**ô si den jungen grîfen / ir spîse hêten lân, 87  
 die alten grîfen kêrten / von ir geniste dan,  
 ich enweiz in welhen ende / ûf des meres strâzen:  
 si hêten ûf dem perge / einen grimmen nâchgebûren  
 lâzen.

Hagne noch der liute / sach ligen bî dem mer 88  
 die dâ wârn ertrunken / (daz was ein gotes her):  
 dô wânde er daz er solte / vinden dâ ir spîse:  
 vor den ûbelen grîfen / sleich er zuo dem stade harte  
 lîse.

Dô vant er niemen mêre / wan gewâfent einen man: 89  
 des er von den grîfen / grôze nôt gewan:  
 er schutte in ûz den ringen: / er lie'z im niht versmâhen:  
 bogen und gewæfen / vant er sîner sîten harte nâhen.

Dô garte sich selbe / daz wênige kint. 90  
 dâ oben in den lûften / hôrte er einen wint.  
 dô hête sich versûmet / der wênige herre.  
 dô kom der alte grîfe: / Hagne was dem steine gar ze  
 verre.

Er swanc sich zorneclîche / nider ûf den griez. 91  
 den sînen burgære / den er dâ heime liez,  
 den wolte er harte gerne / an der zîte hân verslunden:  
 dô wart der junge kûene / in vil guotes heldes mâze  
 vunden.

Mit sîner blæder krefte / hêt er ûf gezogen: 92  
 manege starke strâle / die schôz er ûz dem pogen.  
 er kunde in niht versnîden: / wes mohte er dâ geniezen?  
 do versuochte erz mit dem swerte: / er hôt die frouwen  
 klagen unde rîezen.

In sinen siten tumben / grimme er was genuoc. 93  
 dem grifen einen fetechen / er von der ahsel sluoc  
 und verhoute an einem beine / in starke unde sère,  
 daz er getragen mohte / von der stat den sinen lip niht  
 mære.

Den sig hêt er erworben: / der eine der was tôt. 94  
 schiere kom der ander: / des leit er sundernôt.  
 sit sluoc er si alle. / die jungen zuo den alten:  
 des half im got von himele: / ja mohte er solher krefte  
 niht gewalten.

Als er daz michel wunder / hête dà getân, 95  
 dô hiez er sine frouwen / von dem steine gân.  
 er sprach: „lât iu erschînen / den luft und ouch die  
 sunnen,  
 sit uns got von himele / nû wil etelicher freuden gunnen.“

Si enphiengn in gütlichen: / ofte bi der stunt 96  
 wart er von den frouwen / geküsset an den munt.  
 ir voget lac dà veige: / waz möhte in dô gewerren?  
 si giengen an dem perge / nâch ir willen nâhen oder  
 verren.

Dô in der grôzen sorge / von im gar geprast, 97  
 dô lernte sò wol schiezen / der ellende gast  
 daz im die vogele kunden / fliegend niht entrinnen:  
 er lernte swes er gerte, / dô er nâch siner nôt begunde  
 sinnen.

Er wart sô baldes herzen, / sô frävel und sô zam: 98  
 hey waz er von tieren / sneller sprünge nam:  
 als ein pantel wilde / lief er ûf die steine:  
 ja zôch er sich selbe: / er was aller siner mâge eine.

Wie ofte er zuo den ünden / durch kurzewile gie! 99  
 er sach in dem wâge / die râwen vische ie:  
 die kunde er gevâhen, / möht er ir iht geniezen:  
 sîn kuchen diu rouch selten: / des mohte in alle tage dà  
 verdriezen.

Von sîner herberge / gienc er in den walt. 100  
 dâ sach er vil der tiere / frâvel unde balt.  
 dar under was ir einez, / daz wolde in verslinden.  
 daz sluoc er mit dem swerte: / ez muoste sînes zornes  
 harte emphinden.

**E**inem gabilûne / was ez anelîch. 101  
 er begunde ez schinden: / dô wart er krefte rich:  
 in luste sînes pluotes: / dô er des vol getranc,  
 dô gwan er vil der krefte: / er hête manigen gedanc.

Mit des tieres hiute / der helt sich bewant. 102  
 bî im er harte nâhen / einen lewen vant.  
 der mohte im niht emphliehen: / wie schiere er zuo im  
 gie!  
 des bleip er unverhouwen: / der helt ez gûetliche enphie.

Daz tier daz er hête / dâ ze tôde erslagen, 103  
 daz gedâhte er ze hûse / heim mit im tragen.  
 die frouwen zaller zîte / genuzzen sîner gûete:  
 von der fremden spîse / hôhte sich ir herze und ir ge-  
 mûete.

**F**iur was in tiure: / walt hêten si genuoc: 104  
 ûz einem herten velsen / er manegen fanken sluoc:  
 daz in vor was fremede, / des wurden si berâten:  
 ja tet ez anders niemen: / si muostenz selbe bî der glûete  
 prâten.

Dô si die spîse nuzzen, / dô mêrte sich ir kraft: 105  
 ouch kuchten sich ir sinne: / von gotes meisterschaft  
 si wurden an ir lîbe / schœne und lobebære,  
 sam ir iegelichiu / dâ heime in ir vater lande wære.

**O**uch hêt der wilde Hagene / krefte zwelef man: 106  
 des er bî sînen zîten / hôhen lop gewan.  
 in und die juncfrouwen / muot daz harte sêre  
 daz in der wüeste solten / belîben alsô eine iemer mêre.

Dô pâten si sich wîsen / zuo des wazzers fluot. 107  
 si giengen schamlichen: / ja wâren niht. ze guot  
 ir kleider diu si truogen: / diu stricte ir selber hant,  
 dâ si der junge Hagene / in ir ellende vant.

Tage vier und zweinzic / si giengen durch den tan. 108  
 an einem morgen frûeje, / dô sach der junge man  
 ein schif geladen swære: / ez kom von Garadê:  
 den ellenden frouwen / den tete ir arebeit vil wê.

Hagene ruofte lûte, / daz in des niht verdrôz, 109  
 swie sêre von den winden / daz mer mit ûnden flôz:  
 daz schif begunde krachen: / die bî in fuoren nâhen,  
 si vorhten wildiu merkint, / dô si die frouwen an dem  
 stade sâhen.

Daz schif hêt einen herren / ûzer Salmê. 110  
 Hagne und sîn künne / was im vil kunt ê.  
 er was ir nâchgebûre / dâ her von Irlande:  
 sun den Sigebandes / der pilgerine einer niht bekande.

Der grâve sînen schefman / zem stade niht enliez. 111  
 der ellende recke / fûeren sich dô hiez  
 durch die gotes gûete / von dem wilden sande.  
 dô erkaldet ir gemüete, / dô er Krist sô frâvelîche nande.

Der grâve selbe zwelfte / in eine barken spranc: 112  
 ê er diu mære erfüere, / diu wîle dûhte in lanc,  
 obe ez schrawâz wâren / od wildiu merwunder.  
 er gesach bî sînen zîten / nie mêre sô hêrlîchiu kunder.

Er begunde frâgen, / ê er zem stade gie: 113  
 „sît ir kint getoufet, / waz tuot ir danne hie?“  
 er sach ir lîp den schœnen / in jungen mies gewunden.  
 dô pâten si die geste / daz si in mit in ze varne gunden.

## III. AVENTIURE

## WIE HAGENE AN DEN KIEL KOM



**E**si zem schiffe giengen, / dô brâht man in gewant, 114  
 daz die pilgerîne / fuorten in daz lant:  
 swie kiusche si wæren, / daz muosten si dô tragen:  
 ja schamten si sich sêre: / iedoch verendet sich ir klagen.

Dô si die schœnen meide / præhten ûf die fluot, 115  
 dô giengen in engegene / die ritter stolz unt guot.  
 si enphiengen vlizicliche / die fürsten tohter tiure,  
 swie sie sich ê versæhen / daz si wæren wilde und un-  
 gehiure.

Do bliben si des nahtes / bi in ûf dem sê. 116  
 diu ungewoneheite / tet den kinden wê.  
 hêten siz für wirde, / sô diuhten si mich wise:  
 von Garadî der grâve / hiez in geben harte guote spise.

Dô si gespiset wæren / und er bi in gesaz, 117  
 der grâve dô die meide / bat im sagen daz,  
 wer si sô rehte schœne / bræhte zuo dem sê.  
 den kinden tet sîn frâgen / und ouch ir arebeite wê.

Dô sprach diu eltiste / diu under in dâ saz: 118  
 „ich bin von verren landen, / herre, wizzet daz,  
 von Indiâ der guoten / (dâ was künic inne  
 mîn vater): dâ ich krône / leider niemer mêre gewinne.“

Dô sprach diu mitteliste: / „ich bin von verren komen. 119  
 mich hât ein wilder grife / ze Portegâl genomen.  
 der mîn dâ jach ze kinde, / der was dâ landes herre:  
 ein voget vil gewaltic / was er geheizen nâhen unde verre.

**D**iu jungiste darunder / diu bî dem grâven saz, 120  
 diu sprach gezogenliche: / „herre, ich sage iu daz:  
 ich bin von Iserlande: / dâ was mîn vater herre.  
 die mich dâ ziehen solten, / den kom ich leider sider al  
 ze verre.“

**D**ô sprach der ritter edele: / „got hât vil wol getân, 121  
 sît er iuch bî den mâgen / niht wolt beliben lân:  
 ir sît mit genâden / ûz grôzer nôt enpunden,  
 sit ich iuch schœne meide / hân an disem stad al eine  
 funden.“

**S**wes er dâ frâgen möhte, / des wære im unnôt, 122  
 wie daz komen wære, / daz si den grimmen tôt  
 niht von den grîfen nâmen, / die sie ze neste truogen:  
 si liten leit vil manegez, / des si doch nie mêre gewuogen.

**D**ô sprach der rîche grâve / wider den jungen man: 123  
 „friunt und geselle, / ir sult mich hœren lân.  
 sît daz mir die frouwen / gesaget hânt ir mære,  
 nu weste ich harte gerne, / wâ iuwer lant od iuwer künne  
 wære.“

**D**ô sprach der wilde Hagene: / „daz wil ich iu sagen: 124  
 mich hât der grîfen einer / ouch dâ her getragen.  
 mîn vater der hiez Sigebant: / ich bin von Irriche,  
 und bin bî disen frouwen / gewesen her vil lange kumber-  
 liche.“

**D**ô frâgten si alle: / „wie mohte daz gewesen 125  
 daz ir bî den grîfen / sô lange sit genesen?“  
**d**ô sprach der junge Hagne: / „daz wolt diu gotes güete:  
 an in ist wol erküelet / beid mîn herze und ouch mîn  
 gemüete.“

**D**ô sprach der ûz Gradie: / „daz solt du mir sagen, 126  
 wi diu nôt dir sî geringet.“ / „da hân ich erslagen  
 die alten zuo den jungen: / ir einer niht genas,  
 bî den ich mînes libes / in vil grôzen sorgen was.“

**D**ô sprâchens al gemeine: / „sô ist starc dîn lîp. 127  
 dich mûgen lōben balde / beide man unt wîp:  
 ez möhten unser tûsent / niemer hân getân,  
 daz wîrs erslagen hêten: / ez ist dir sælicliche ergân.“

Der grâve und sîn gesinde / vorhten ditze kint. 128  
 ez hêt unmâzen sterke: / daz geschadt in sint.  
 man wolte in von den wâfen / mit listen hân gescheiden:  
 daz werte er zorneclîche: / ja mohte in sîn komen balde  
 leiden.

Dô sprach aber der grâve: / „mir ist wol geschehen 129  
 nâch manegem schaden grōzen / den ich hân gesehen:  
 und bist du der mâge / dâ her von Irlande  
 des fürsten Sigebandes, / sô wil ich dich haben mir ze  
 phande.

**D**û bist mir komen rehte: / daz sî dir geseit: 130  
 mir habent dîne friunde / getân sô manec leit  
 ze Garadî dem lande / (daz lît in gar ze nâhen):  
 si hiezen mîne helde / in einer herte slahen unde vâhen.“

Dô sprach der junge Hagne: / „unschuldic ich des bin 131  
 daz si iu getâten: / nû bringet mich ze in,  
 so getrûwe ich wol versüenen / ir haz und iuwer strîten:  
 lât genædicliche / zuo dem mînen künne mich erbîten.“

**D**er grâve sprach zem kinde: / „du muost mîn gîsel  
 sîn: 132  
 sô sîn mîn hovegesinde / diu schœnen magedîn:  
 die wil ich mir ze êren / habn in mînem lande.“  
 diu rede dûhte Hagnen, / si wære im beide schade unde  
 schande.

Der recke sprach in zorne: / „ich wil nicht gîsel wesen: 133  
 des ênuote niemen / der welle genesen:  
 ir guote schefliute, / ir bringet mich ze lande:  
 des lône ich iu gerne: / ich gilte iu mit schatz und mit  
 gewande.

Ir muotet minen frouwen / daz si iur gesinde wesen: 134  
 âne dîne helfe / si mugen wol genesen.  
 si iemen hie sô wîse, / der volge mîner lêre:  
 wendet iuwer segele, / daz daz schif gen Irlande kêre.“

Daz liut in wolte vâhen: / ir herre daz gepôt: 135  
 dô stuont er in ze nâhen: / des kômen si in nôt:  
 er holte bî dem hâre / wol drîzic in die ûnde:  
 diu kraft sînes libes / wart den pilgerînen harte kûnde.

Hêtenz niht gescheiden / diu minneclîchen kint, 136  
 den helt von Garadîe / hiet er erslagen sint:  
 si wâren im gelîche / die armen zuo den hêren:  
 die selben schefliute / muosten dô gen Irlande kêren.

Ilen si begunden, / daz si niht wurden vlorn: 137  
 wan si muosten fürhten / des jungen Hagnen zorn.  
 tage sibenzêne / si vil unmüezec wâren:  
 si vorhtn in al gemeine: / wan si in sâhen übele gepâren.

Dô er begunde nâhen / in sînes vater lant 138  
 (die vil wîten bürge / hêt er ê bekant),  
 einen palas hôhen / kôs er bî dem fluote:  
 driu hundert türne / sach er dà vil veste unde guote.

Dar inne was her Sigebant / und ouch sin edel wîp. 139  
 die pilgerîne muosten / sorgen umbe ir lip,  
 obe ir wurde innen / der ûz Irrîche,  
 daz er si alle slüege. / daz understuont dô Hagne lobelîche.

Dô sprach zuo den gesten / der wætlîche man: 140  
 „ich wil ez gerne süenen, / swie ich niht enhan  
 gewaltes hie ze lande: / ich wil dar poten senden,  
 und wil haz den alten / mit iu und mit dem künge gar  
 verenden.

Der nu welle dienen / an mir michel guot, 141  
 diu mære diu ich enpiute, / swer daz gerne tuot,  
 der diu sag dem künge, / dem gibe ich golt daz rîche:  
 ja lônnet im vil gerne / mîn vater und mîn muoter rîlîche.“

**D**er pilgerîne zwelve / hiez er rîten dan. 142  
 „nu sagt dem edelen kûnege“ / sprach der junge man,  
 „obe er welle Hagnen / sînen sun sehen,  
 an dem von einem grîfen / im herzen leide was geschehen.

Ich weiz wol, sîn geloubet / der edel kûnic niht: 143  
 sô frâget mîne muoter, / ob si iu des vergiht  
 daz si mich danne welle / haben zeinem kinde  
 ob si ein guldîn kriuze / vor an mîner prûste bevinde.“

**D**ie poten rîten dannen / nâhen in daz lant. 144  
 dâ saz in einem hûse / frou Uot und Sigebant.  
 do erkante er daz si fûeren / dâ her von Garadine:  
 ez wæren sîne vînde: / dar umbe zurnt der wirt und ouch  
 die sîne.

Er iesch wie si getörsten / komen in daz lant. 145  
 dô sprach einer drunder: / „da hât uns her gesant  
 dîn sun der junge Hagne: / swer den gerne sæhe,  
 der ist hie sô nâhen, / daz daz in kurzer zîte wol ge-  
 schæhe.“

Dô sprach der fürste Sigebant: / „ir trieget âne nôt: 146  
 er ist sô hin gescheiden / daz mir des Kindes tât  
 dicke hât erwecket / mînes herzen sinne.“  
 „ob irs niht geloubet, / sô frâget iuwer wîp die kûniginne.

Der ist er alsô dicke / gewesen nâhen bi: 147  
 ob im an sîner prûste / ein guldîn kriuze si,  
 ob man des an dem degne / die rehten wârheit vinde,  
 geruochet ir des beide, / sô mugt ir sîn wol jehen zeinem  
 kinde.“

**U**oten der frouwen / ditze wart geseit. 148  
 si freute sich der mære / (ê was ir ofte leit):  
 si sprach: „wir sulen rîten / dâ wirz ze rehte erfinden.“  
 der wirt hiez dô satelen / im und sînen pesten ingesinden.



## IV. AVENTIURE

WIE HAGENE EMPFANGEN WART VON  
VATER UND VON MUOTER

★

**D**ô gesach er rîten / wîp unde man. 151  
 dô wolte in her Hagene / hin engegene gân.  
 wer im grûezen kunt tæte, / daz wolte er gerne sehen.  
 dô muoste ein starkez dringen / von sînen friunden ge-  
 schehen.

Der künic hiez in willekomen / wesen in sîn lant. 152  
 er sprach: „sît irz der recke / der nâch uns hât gesant,  
 und jeht ir zeiner muoter / der edlen küneginne?  
 und sint wâr diu mære, / sô bin ich frô von allen mînen  
 sinnen.“

**U**ote diu schœne / gezogenliche sprach: 153  
 „heiz uns vor den liuten / schaffen hie gemacht.  
 ich sol in wol erkennen, / ob im hie zîmt diu krône.“  
 si erfant diu wâren pilde. / dô'nphiengen si den jungen  
 helt vil schône.

Mit weinenden ougen / si kuste in an den munt: 154  
 „ê west ich mich siechen, / nu bin ich wol gesunt.  
 wis willekomen, Hagene, / mîn einigez kint.  
 nu mügen sich dîn wol træsten / die hie bî Sigebande  
 sint.“

**D**er künic trat dar nâher, / sîn freude diu was grôz. 155  
 von sînes herzen liebe / ûz sînen ougen vlôz  
 im der vile heizen / trähene dô genuoc.  
 dem kinde er holden willen / von schulden friuntlichen  
 truoc.

Die ellenden frouwen / froun Uoten wurden kunt. 156  
 si gap in maneger hande / grâ unde punt,  
 phelle ob liechten federen, / daz wol gezam ir libe.  
 sich ringet ir gemüete / von des künec Sigebandes wibe.

Man kleit die schœnen frouwen / als ez in wol gezam. 157  
 die zît si muosten dulden / dar under michel scham,  
 unze si behangen / mit rîchen porten giengen.  
 der wirt und sîne helde / die jungen meide vlîzeclîche  
 emphiengen.

Hagene hiez genædic / den von Gradie sîn 158  
 den künic und die liute / durch den willen sîn,  
 daz er in vergæbe / schaden unde schulde.  
 Hagene der junge / der gewan den pilgerinen hulde.

Dô der künec mit kusse / versuonte sînen zorn, 159  
 dô muoste man in gelten / swaz si hêten vlorn.  
 daz was in frum vil grôziu / und was ouch Hagenen ère.  
 sît wurdens ze viende / mit dem von Irlande niemer  
 mêre.

Dô hiez man den gesten / tragen ûf den sant 160  
 in dem fride Hagnen / ir spîse und ir gewant,  
 daz si dâ ruowen solten / ze vierzehen tagen.  
 die stolzen pilgerîne / muosten im des gnâde sagen.

Dô riten si mit schalle / von dem mere dan. 161  
 zuo der burc ze Baliân / kom vil manic man  
 durch diu fremden mære / daz noch leben solte  
 des vil rîchen küneges sun. / lützel iemen daz gelouben  
 wolte.

Hagene sîne frouwen / niht umberuochet liez. 162  
 baden zallen zîten / ers vlîziclichen hiez.  
 den minneclîchen meiden / den diente er vil lîse.  
 man gap in rîchiu kleider. / er was in sînen jungen jâren  
 wise.

Wahsen er begunde / bevollen zeinem man. 163  
 dô pflac er mit den helden / swes man ie began  
 daz ritter prüeven solten, / mit werken und mit handen.  
 sît wart er gewaltic / in sînes vater Sigebandes landen.

Nâch tagen vierzehenen / scheiden man dô lie 164  
 die wazzermüeden helde / die bi in wâren hie.  
 dô gap in sîne gâbe / der wirt von liehtem golde.  
 durch sînes sunes liebe / ze stâeten friunden er si haben  
 wolde.

Der junge Hagene lernte / daz helde wol gezam 165  
 vor sô manegem degene, / daz er des âne scham  
 müeste beliben. / daz lobten schœne frouwen.  
 er wart sô rehte milte / daz es niemen möhte wol ge-  
 trouwen.

Dar zuo wart er sô küene, / als uns ist geseit, 166  
 daz er getorste rechen / sîner friunde leit.  
 er behabte gar sîn êre / an aller hande dingen.  
 des hôrt man in dem lande / von dem helde sagen unde  
 singen.

Er wuohs in einer wüeste, / der edel fürste junc, 167  
 bi den wilden tieren. / des mohte im einen sprunc  
 lebendes niht enphlichen, / swaz er wolte vâhen.  
 er wæne und sîne frouwen / bi dem mere manic wunder  
 sâhen.

Sîn rechter nam hiez Hagne. / sit wart er genant 168  
 Vâlant aller küenege. / dô bi was er bekant  
 von der sînen sterke / wol in allen rîchen.  
 Hagene der küene / urbort sînen namen vlîzeclîche.

Im rieten sîne mâge, / er wurbe umbe ein wîp. 169  
 diu was im dô vil nâhen, / daz ninder schœner lîp  
 lebt in al der werlte / ûf dem ertrîche.  
 diu hêt erzogn in selben. / ja wuohs er bi ir harte sorec-  
 lîche.

Si was geheizen Hilde / und was von Indiân. 170  
 si hêt im ofte liebe / in grôzer nôt getân,  
 dô er si aller êrste / vant in einem steine.  
 ûz allen den landen / gert er vür si bezzer dcheine.

Sîn vater hiez in gâhen, / daz er næme swert 171  
 mit hundert sîner helde: / tûsent marke wert  
 gæb er ie vier gesellen / für ros und für gewæte.  
 dô sprach der deggen Hagene / daz er daz vil willeclîchen  
 tæte.

Dô hiez er ez künden / in diu fürsten lant. 172  
 wanne ez wesen solte, / daz tet man in bekant.  
 sît wart sîn grôziu milte / harte wol befunden.  
 man sagt die hôchgezite / in drien tagen unde in jâres  
 stunden.

Dar zuo sich vlizzen recken / die gerne wolten dar. 173  
 si hiezen wûrken schilde / lieht und wol gevar.  
 dar zuo man in bereite / satele vile rîche.  
 fürpûege unde zoume / bereite man von golde süberlîche.

Uf einem witen plâne / herbergen man dô hiez 174  
 des rîchên kûneges geste. / wie wênic er des liez  
 des si an in gerten! / dâ sidelt man vil wîte.  
 man sach an allen enden / sîne geste zuo dem lande rîten.

Die fremden die dâ wolten / wâpen mit im nemen, 175  
 die hiez er kleiden alle. / daz muoste in wol gezemen.  
 die dâ von fremden erben / kômen zuo dem lande,  
 der wâren tûsent helde. / die ziert er wol mit rosse und  
 mit gewande.

Er sprach ze sînen friunden: / „nu râtet ir mir daz 176  
 daz ich ein kûnic heize. / ez zimt mir desten baz  
 ob ich von herzen minne / diu bi mir trage krône.  
 ich erwinde niemer / unze ich ir ir arebeit gelône.“

Wer diu frouwe wære, / des frâgten sîne man, 177  
 diu vor sînen helden / ze hove solte gân?  
 er sprach: „daz ist frou Hilde / von Indiâ dem lande,  
 der ich und mîne friunde / ze dirre werlte haben wênic  
 schande.“

Wol behagte ez sîner muoter / (sîm vater tete ez sam), 178  
 daz man si solte krœnen, / dô si daz vernam.  
 si was wol in der mâze, / daz lant hêt ir êre.  
 wol sehs hundert degne / nâmen bî im wâpen oder mêre.

Nâch siten kristenlichen / wîhen man dô hiez 179  
 beide zuo der krône. / niht lenger man daz liez.  
 her Hagne und frou Hilde / riten vor in dannen.  
 mangan buhurt rîchen / sach man getriben dâ von des  
 kûnges mannen.

Her Sigebant reit selbe. / hôhe stuont sîn muot. 180  
 in ahte harte ringe, / er zêrte niichel guot.  
 dô si geriten hêten / wol nâch ritters rehte,  
 dô wurden vil unmuëzic / ûf des kûneges hof vil kamer-  
 knehte.

Si truogen an gesidele / preit unde lanc 181  
 stüele unde tische. / dô man vol gesanc,  
 ze hove reit frou Uote / und mit ir vil der frouwen,  
 die di jungen helde / dâ vil willeclîchen mohten  
 schouwen.

Dô der kûnic Sigebant / bî froun Uoten saz 182  
 und Hagene bî Hilden, / die liute redten daz  
 im wære wol gelungen / an sînem lieben kinde.  
 den krach von manegem schafte / pruoftte vor den tischen  
 ir gesinde.

Do der herre ûz Irlande / vol enbizzen was, 183  
 schiere wart ze molten / pluomen unde gras  
 von sînen manegen gesten. / die riten dâ mit schalle.  
 die man gesunde weste, / die buhurdierten vor den frou-  
 wen alle.

Vier und zweinzic recken / die wâren ûf den plân 184  
 komen under schilde. / dâ wart ez wol getân.  
 manic rîchiu tjoste / wart von in getriben.  
 daz sâhen schœne frouwen. / jâ wær daz übele beliben.

Sun der Sigebandes / den buhurt selbe reit. 185  
 daz sach sîn triutinne: / ja was ez ir niht leit.  
 ob si im iht gedienet / hêt in fremden landen,  
 des lôn̄te er ir gerne. / er was ein tiurer helt ze sînen  
 handen.

Dâ vant man under stoube / dem wirte rîten bî 186  
 daz ouch kûnege hiezen. / zwelef unde dri,  
 die lêhen von im hêten, / kristen unde heiden.  
 Sigebande und Hagnen / den dienten si vlîzeclichen  
 beiden.

Diu hôchgezît werte: / diu freude diu was grôz. 187  
 von hurte und von dringen / was ludem unde dôz.  
 der wirt hiez sîne geste / ir arebeite lâzen.  
 dô wart in daz erlobet / daz si zuo den frouwen gesâzen.

Vor den sînen gnôzen / sprach her Sigebant: 188  
 „mînem sune Hagnen / gibe ich mîniu lant,  
 diu liute mit den bûrgen / nâhen unde verren.  
 alle mîne recken / suln in hiute haben zeinem herren.“

Dô sich verzigen hête / der fürste Sigebant, 189  
 do begunde Hagne lihen / bûrge unde lant  
 mit vil guotem willen. / die si nemen solten,  
 er dûhte si sô biderbe, / daz sis von im gerne nemen  
 wolten.

Nâch lêhenlichem rehte / gestracht ir maneges hant 190  
 wart dem jungen kûnege. / schaz und ouch gewant  
 gap er sînen gesten / nâhen unde verren.  
 sô miltes fürsten hôchgezît / möhte noch den armen niht  
 gewerren.

**Z**e hove wâren frouwen / die mit im in daz lant 191  
wâren gefüeret. / nâch der einer wart gesant.  
die hiez man zuo froun Hilden / für den künic gân.  
diu was von Iserlande / und was ze wunsche wol getân.

**I**r gerte ein junger fürste. / der hête si gesehen 192  
bî der küneginne. / des mohte er wol verjehen  
daz si von allem rehte / solte tragen krône.  
si was gespil froun Hilden. / sît wart ir ein rîchez lant ze  
lône. *zumind*

**D**ô schieden sich die geste, / der künec und sîne 193  
man.  
die edelen juncvrouwen / fuorte man dô dan  
gegen Norwæge / in des fürsten rîche. *fate*  
nâch ir grôzen leide / sô stuont ir dinc in vil genendic-  
liche. *gracivus*

**D**ô begunde rihten / her Hagn in Irlant. 194  
swaz er unbilliches / an den liuten vant,  
des muosten si *may for* engellen / von im harte sêre.  
in dem einem jâre / enthoubter ir wol ahzic oder mêre.

**N**u schuof er herferte / in sîner vînde lant. 195  
durch die armen wolter / fûeren keinen prant.  
swâ ir mit übermüete / deheiner wart erfunden,  
dem prach er die pûrge / und rach sich mit den tiefen  
ferechwunden.

**S**wâ er ze strîte kœme, / er was ein ritter guot. 196  
den hôchferten helden / swachet er den muot  
in vorhtlicher getâne / nâhen unde verren.  
er hiez Vâlant aller kûnege: / daz mohte sînen vînden  
wol gewerren.

**D**er helt lebte schône: / frô was er genuoc. 197  
von Indiâ diu frouwe / bî dem recken truoc  
eine tohter schœne. / sît wart diu genennet  
nâch ir muoter Hilde: / dâ von man diu mære wol  
erkennet.

Dò hiez der wilde Hagene / ziehen sò daz kint, 198  
 ez beschein diu sunne selten / noch daz ez der wint  
 vil lützel an geruorte. / sîn huoten edel frouwen.  
 sam tâten sîne mâge, / den er aller peste moht ge-  
 trouwen. *Fra A*

Inner zwelef jâren / diu hêrlîche meit 199  
 wart unmâzen schœne. / verre ez wart geseit.  
 edel fürsten rîche / die begunden sinnen  
 wie si wolten werben / nâch des wilden Hagnen tohter  
 minnen.

Der selben fürsten einer / bi Tenemarke saz, 200  
 ze Wâleis in dem lande. / dô er gehôrte daz  
 daz si sò schœne wære, / dô ranc er nâch ir sêre.  
 daz versmâhte Hagnen: / er næm im beide gerne lip und  
 êre.

Swaz man ie <sup>in en unger</sup> poten sande / nâch der maget guot, 201  
 die hiez her Hagene vliessen / durch sînen übermuot.  
 er woltes geben keinem / der swacher danne er wære.  
 dô hôt man allenthalben / sagen von dem fürsten daz  
 mære.

Poten hiez er <sup>hâhen</sup> hâhen / wol zweinzic oder mêt 202  
 (<sup>arange</sup> diez niht gerechen mohten, / den was ez herzen sêr),  
 alle die man sande / nâch sîner tohter hêre.  
 genuoge den manz sagte, / die gerten ir ze wîbe niemer  
 mære.

1  
 Noch bleip ez ungeworben / von guoten recken niht. 203  
 hât ir einer übermüete, / alsô man des giht, <sup>rechen</sup>  
 dâ bi man vindet einen / der dunket sich sam hêre.  
 von ir hôhen minne / huop sich sîner sorgen deste mære.

*arose*

## V. AVENTIURE

## WIE WATE ZE IRLANDE VUOR

★

**E**in helt der was erwachsen / in Tenelant. 204  
 ze Stürmn in einer marke, / daz ist wol erkant,  
 dâ sâzen sîne mâge, / die zugen in nâch êren. *mijnne*  
 im diente ouch Ortlant. / ja was er vil gewaltic unde hère.

Einer sîner mâge / (Wate was er genant) 205  
 der hête von dem kûnege / bürge unde lant. *cas. on*  
 durch daz er was sîn künne, / er zòch in vlîzelîchen. *comp. n.*  
 er lêrte in alle tugende: / er liez in ûz der huote niht ent-  
 wîchen. *scap. se*

**Z**e Tenemarke herre / was Waten swesterkint 206  
 Hôrant der bîderbe. / der verdiente sint *com. n.*  
 an Hetelen dem kûnege / daz er im der krône  
 wol ze tragene gunde. / er gaps dem helde volleclich ze  
 lône. *scap. se*

Hetele der rîche / ze Hegelingen saz 207  
 nâhen bî Ortlande. / ich wil iu sagen daz:  
 dar inne hêt er bürge / wol ahzic oder mêre.  
 die der phlegen solten, / die dienten tâglich im mit grôzer  
 êre. *scap. se*

Er was ze Friesen herre / wazzer unde lant. 208  
 Dietmers unde Wâleis / daz was in sîner hant.  
 Hetele der was rîche / und hête vil der mâge.  
 er was ouch grimme kûene. / ofte schuof er sînen vînden  
 lâge. *scap. se*

Hetele was ein wise. / dâ von sô wart im nôt 209  
 ob er ein wîp hête. / im wâren beidiu tôt  
 vater unde ouch muoter, / die im diu lant dâ liezen.  
 sus hête er vil der friunde. / bî den muos in ze lebene  
 verdriezen.

Dô rieten im die pesten, / er solte <sup>love</sup> minne phlegen 210  
 diu im ze mâze kœme. / dô sprach der junge degen:  
 „ich enweiz deheine / diu zen Hegelingen  
 mit êren wære frouwe, / noch die man mir ze hûse möhte  
 bringen.“

Dô sprach von Niflande / Môrunc der junge man: 211  
 „ich weiz ein maget edele / (als ich vernomen hân),  
 daz keiniu lebt sô schœniu / niender ûf der erde.  
 wir suln daz ahten gerne / daz si iu zainer triutinne  
 werde.

Er frâgte wer si wære / oder wie genant. 212  
 er sprach: „si heizet Hilde / und ist ûz Irlant.  
 ir vater heizet Hagene / und ist küneges künne.  
 kumt si her ze lande, / sô hâst du iemer freude unde  
 wünne.“

Dô sprach der fürste Hetele: / „nu ist mir doch  
 geseit, 213  
 swer nâch ir minne werbe, / ez sî ir vater leit.  
 dar umbe sî erstorben / vil manic edel man.  
 deheinem mînem friunde / ich des tôdes niht engan.“

Dô sprach aber Môrunc: / „sô sende in sîn lant. 214  
 heiz Hôranden bringen: / dem ist wol erkant  
 alle site Hagenen / hât er wol gesehen.  
 âne sîne helfe / kunde ez niemer geschehen.“

Er sprach: „ich wil dir volgen, / nu si sô schœne sî. 215  
 dâ man si sol gewinnen, / dâ muost du wesen bî,  
 wan ich dir alles guotes / von schulden wol getrouwe.  
 du hâst es frume und êre, / wirdet si ze Hegelingen  
 frouwe.“

Dô hiez er poten rîten / hin ze Tenelant, 216  
 dô man Hôranden / sînen neven vant.  
 er enpôt dem recken / daz er in sehen solte  
 inner tagen sibenen, / ob er im keinen dienst leisten  
 wolte.

Dô die poten kômen / und daz er die vernam, 217  
 getriulicher dienste / was er im sô zam  
 daz er leiste gerne / swaz er im gepôt.  
 des gwan er sider arebeit / unde grœzliche nôt.

**E**r reit ze hove schiere / mit sehzie sîner man. 218  
 dô der helt dô heime / urloup genam,  
 dô gâhte er deste vaster, / daz er diu mære erfunde,  
 wâ mite er dem degne / wol nâch êren gedieneu kunde.

An dem sibenden morgen / kom er in daz lant. 219  
 er und sîn gesellen / truogen guot gewant.  
 der künec dô engegene / gie den recken guoten.  
 dô sach er bî dem recken / von Tenemarke den küenen  
 Fruoten.

**E**z was im ein liebez mære / daz si wâren kômen. 220  
 der künec sach si gerne. / dô von im was benomen  
 ein teil sîner sorgen / die er hêt in sînem muote.  
 dô sprach er lachende: / „nu wis willekômen, neve  
 Fruote.“

Dô gienc vür den herren / Fruot und Hôrant. 221  
 er frâgte wie ez stüende / dô heime in Tenelant.  
 dô sagten si im beide: / „wir habn in kurzen stunden  
 in den herten stürmen / geslagen vil der schädlichen  
 wunden.“

Er frâgte wâ si wâren / durch vehten hin geriten? 222  
 „dâ ze Portegâle / haben wir gestriten.  
 desn wolte uns niht erlâzen / der edele künec rîche,  
 er enschadte uns sêre / in der marke aller tægliche.“

Dò sprach der junge Hetele: / „nu lât ez hine gân. 223  
 ja wæne ich, Wat der alte / der welle niemer lân  
 die marke dâ ze Stürmen / dâ er da sitzet inne.  
 danc habe er des iemer / der im dâ eine purec an ge-  
 winne.“

Die helde giengen sitzen / in einen palas wît. 224  
 mit tumplîchen wîzen / begunden reden sît  
 von edeler frouwen minnen / Hôrant unde Fruote.  
 der künic hôrte ez gerne. / dar umb sô gap er in dâ  
 miete guote.

Hetele Hôranden / piten dò began: 225  
 „ist dir daz mære künde, / du solt mich wizzen lân,  
 wie stêt ez umb froun Hilden / die jungen küneginne?  
 der wolte ich mînen dienst / unde mîne potschaft heizen  
 bringen.“

Dô sprach der degen küene: / „eist mir vil wol er- .  
 kant. 226  
 maget alsô schœne / ich mære nie befant  
 als von Irlande / Hilde die rîchen,  
 des wilden Hagenen tohter. / ja stüende ir ein krône  
 lobelîche.“

Hetele dò frâgte: / „möhte daz gesîn 227  
 daz mir ir vater gæbe / daz schœne magedîn?  
 und diuht ich in sô biderbe, / sô wolt ich si minnen,  
 und wolt im iemer lônem / der mir die schœnen maget  
 hulfe gewinnen.“

„Daz mac sich niht gefüegen“ / sprach dô Hôrant. 228  
 „ze poten rîtet niemen / in daz Hagenen lant.  
 des wil ich mich selbe / niemer vergâhen.  
 swer umbe Hilden wirbet, / den heizet man dâ slahen oder  
 hâhen.“

Dô sprach aber Hetele: / „mirst nâch ir alsô nôt. 229  
 hâhet er mir einen, / dar umbe müese tôt  
 selbe ligen Hagene / der künec von Irrîche.  
 er ist nie sô frâvele, / im kom sîn grimmer muot vil  
 schâdelîche.“

Dô sprach der degen Fruote: / „wolte Wate sîn 230  
 gegen Irlande / mit uns der pote dîn,  
 sô möhte uns wol gelingen, / und præhten dir die  
 frouwen,  
 odr uns wurden wunden / ûf daz herze al durch den lîp  
 gehouwen.“

Hetele der herre / sprach: „dâ wil ich hin 231  
 senden zuo den Stürmen. / ân angest ich des bin,  
 Wate rîte gerne / swar ich im gepiute.  
 heizet mir von Friesen / komen Irolde unde sîne liute.“

Die poten riten gâhes / ze Stürmen in daz lant, 232  
 dâ man Wat den küenen / bî sînen helden vant.  
 man sagte im von dem künige / daz er im komen solte.  
 Waten hête wunder, / waz sîn der künec von Hegelingen  
 wolte.

Er frâgte ob er füeren / solte mit im dan 233  
 helm oder prünie / und iemen sîner man.  
 der poten sprach dô einer: / „des enhôrt wir niht  
 daz er bedôrfte iht recken, / wan daz er iuch gerne siht.“

Wate wolte dannen. / sîne huote er lie 234  
 dem lande und den bürgen. / dô er ze rosse gie,  
 dô volgte im niemen mêre / wan zwelve sîner man.  
 Wate der vil küene / ze hove gâhen began.

Er kom ze Hegelingen. / dô der degen reit 235  
 hin ze Campatille, / daz was niht ze leit  
 Hetelen dem degene. / er begunde zuo zim gâhen.  
 er dâhte wier den alten / Waten sînen friunt solte  
 enphâhen.

**E**r gruozte in willicliche. / der fürste lûte sprach: 236  
 „her Wate, nû sît willekomen. / daz ich iuch niht  
 ensach,

des ist nu lange zîte, / daz wir ensamet sâzen,  
 dâ wir uns urliuges / ûf unser widerwinnen vermâzen.“

Wate im antwurte: / „ensamet solten wesen 237  
 gerne guote friunde: / sô möhten si genesen  
 vor ir starken vînden / iemer destе baz.“  
 er vienc in bî der hende / und tet vil gütlichen daz.

**S**i giengen beide sitzen / und ander niemen mêr. 238  
 der künec der was rîche. / Wate der was hêr  
 und ouch übermüete / ze allen sînen dîngen.  
 Hetele hêt gedanke, / wie er in ze Irlande solte bringen.

**D**ô sprach der junge recke: / „ich hân nâch dir 239  
 gesant.  
 poten ich bedörfte / in des wilden Hagenen lant.  
 nu enweiz ich niemen / der mir dar pezzet wære,  
 danne ir, Wate, lieber friunt. / ir sît zer poteschaft vil  
 redebære.

**D**ô sprach Wat der alte: / „swaz ich werben sol 240  
 iu ze liebe und ze êren, / daz tuon ich gerne wol.  
 des sult ir mir getrouwen. / ich bringe ez an ein ende  
 nâch iuwerem willen, / ez ensî daz michs der tôt er-  
 wende.“

**H**etele sprach: „mir râtent / al die friunde mîn, 241  
 ob mir geben welle / die schœnen tochter sîn  
 Hagene der starke, / daz si ein küniginne  
 werde in mînem lande. / dar nâch stênt hōhe alle mîne  
 sinne.“

Wate sprach mit zorne: / „swer dir daz hât geseit, 242  
 obe ich hiute sturbe, / daz wære im niht ze leit.  
 ja hât dich ander niemen / gereizet des gedîngen  
 wan Fruot von Tenemarke, / deich dir die schœnen Hilden  
 müge bringen.

Ez ist in solher huote / diu minneclîche meit: 243  
 Hôrant unde Fruote, / die ditze hânt geseit,  
 daz si sî sô schoene, / ich wil ê niht erwinden,  
 du solt mich und si beide / in dînem dienste gnendiclîche  
 vinden.“

Er wolte nâch in beiden / senden an der stunt. 244  
 mêre sîner friunde / tete man ez kunt  
 daz si ze hove solten / für den künic hêre.  
 heimelîcher sprâche / hêten si dar umbe keine mêre.

Wate der vil künec, / dô er Hôranden sach 245  
 unt von Tenen Fruoten, / wie schier er dô sprach:  
 „got lône iu helden beiden / daz ir der mînen êren  
 und mîner hovereise / under wîlen muotet alsô sêre!

Ir sît es vil gencæte / daz ich pote bin! 246  
 nu müezet ir ouch beide / mit samet mir dâ hin.  
 sô sul wir dem kûnege / dienen wol nâch hulden:  
 der mîns gemaches fâret, / der sol die selben triuwe mit  
 mir dulden.“

Dô sprach der degen Hôrant: / „ich wil dar gerne  
 varn. 247  
 ob michs der künec erlieze, / sô wolte ich niht bewarn  
 ich enwolte haben arebeit / da ich schoene frouwen sæhe,  
 dâ mir und mînem künne / etelîchiu freude von ge-  
 schæhe.“

„Wir sulen“ sprach her Fruote, / „siben hundert man 248  
 die reise mit uns füeren. / her Hagne niemen gan  
 deheiner êr. er dunket / sich̄ nie sô vermezzen,  
 ob er uns wænet twingen, / sô muoz er sîner hôchfart  
 gar vergezzen.

Her künec, ir sult heizen / bereiten ûf die fluot 249  
 ein schif von ziperpoumen / veste unde guot,  
 daz daz iur gesinde / müge wol getragen.  
 mit silberwîzen spangen / suln si werden beslagen.

Und werbet umbe spîse / die man haben sol. 250  
 heizet wûrken helme / vlîzeclîchen wol  
 und halsperge veste, / die wir fûeren hinnen.  
 des wilden Hagnen tohter / mug wir alsò deste baz ge-  
 winnen.

Ja sol mîn neve Hôrant, / der ist ein wîser man, 251  
 stên in einer krâme / (des ich im wol gan),  
 nuschen unde pouge / verkoufen den frouwen,  
 golt und edel gesteine. / sô sol man uns deste baz ge-  
 trouwen.

Wir suln fûeren veile / wâfen unde wât. 252  
 sît ez umb Hagnen tohter / sô angestlîchen stât  
 daz si niemen mac erwerben, / er enmûeze umb si  
 strîten:  
 nu kiese Wate selbe, / welhe er mite welle heizen rîten.“

Dò sprach. Wat der alte: / „ich kan niht koufes  
 phlegen. 253  
 mîn habe ist vil selten / mûezec her gelegen,  
 ich teiltes ie mit helden: / daz ist noch mîn gedinge.  
 ich bin niht sô gefüege / daz ich kleincete schœnen frou-  
 wen bringe.

Sît ez mîn neve Hôrant / ûf mich gerâten hât, 254  
 er weiz in guoter mâze / wiez umbe Hagnen stât.  
 der gnôzet sich mit sterke / sehs und zweinzic mannen.  
 gefreischet er daz werben, / sô kom wir harte sorclîche  
 dannen.

Her kûnec, heizet gâhen. / decken man uns sol 255  
 unser schef mit dillen. / ja mûezens unden vol  
 wesen guoter recken, / die uns helfen strîten,  
 ob uns der wilde Hagne / niht mit gemache welle lâzen  
 rîten.

Der suln wol hundert degne / strîtlich gewant 256  
 mit uns von hinnen fûeren / gegen Irlant.  
 sô sol mîn neve Hôrant / mit zwein hundert mannen  
 wesen in der krâme: / sô koment zuo im schœne frouwen  
 danne.

Dar zuo sol man wûrken / guoter kocken drî, 257  
 die ros unde spîse / uns nâhen tragen bî,  
 daz uns in einem jâre / des sî unzerunnen.  
 wir sulen sagen Hagnen / daz wir kûme ûz Stûrmen sîn  
 entrunnen,

Und daz uns ungenâde / der kûnic Hetele tuo. 258  
 mit unser grôzen gâbe / sul wir ofte zuo  
 ze Hilden und ze Hagenen / hin ze hove gân:  
 sô wirt uns von dem kûnege / sîn frid vil stæte getân.

Wir sulen jehen alle / daz wir in æhte sîn. 259  
 zehant sô væht genâde / der wilde Hagene mîn.  
 man heizet herebergen / uns ellenden geste:  
 sô lât uns her Hagne / in sînem lande lûtzel iht ge-  
 presten.“

Die helde frâgte Hetele: / „wanne mac daz sîn 260  
 daz ir scheidet hinnen, / lieben friunde mîn?“  
 si sprâchen: „swanne ez sumeret / nâch des winters zîten,  
 sô sî wir gekleidet, / und sulen aber her ze hove rîten.

Die wîle man uns wûrket / daz man haben sol, 261  
 segele unde riemen, / vlîziclîchen wol,  
 die kocken und galeide / die wir sulen fûeren,  
 daz uns die gruntwelle / ze schaden nie niht mûgen an ge-  
 rûeren.“

Her Hetel sprach: „nu rîtet / heim in iuwer lant. 262  
 ir durfet niht verkosten / ûf ros noch ûf gewant.  
 allen die iu volgent / den gibe ich solch gezouwe  
 daz iuch wol mit êren / mac gesehen ein ieslîchiu frouwe.“

Dô reit mit urloube / Wate in Sturmlant. 263  
 Hôrant unde Fruote / die kêrten sâ zehant  
 hin ze Tenemarke / dà si hiezen herren:  
 si gedâhten sich mit dienste / dem künic Hetlen niemer  
 geverren.

Dô tete sînes willen / dà heime Hetele schîn. 264  
 ez wurden vil unmüezec / die zimberliute sîn.  
 sîniu schef si worhten / sô si peste kunden.  
 die wende zuo den stœzen / wurden wol mit silber ge-  
 punden.

Die maspoume wurden / veste unde guot. 265  
 do bewant man diu ruoder / rôt alsam ein gluot  
 mit dem liechten golde. / der herre der was rîche.  
 dô si varen solten, / si bereiten sich zer verte lobelîche.

Ir ankerseil diu wurden / dà her von Arabê 266  
 gefüeret harte verre, / daz man sît noch ê  
 deheiniu alsô guoten / niender vinden künde.  
 deste baz si fuoren / von Hegelingen ûf den tiefen ûnden.

Dô worhte man die segele / spâte unde fruo. 267  
 der künic hiez des îlen. / dô welte man dar zuo  
 von Agabi der sîden / die pesten die si funden.  
 vil unmüezic wâren / die si wûrken solten an den stunden.

Wer mac uns daz gelouben / daz man ûz silber guot 268  
 hiez die anker wûrken? / des küneges gernder muot  
 stuont nâch hôher minne. / er machte manegen man  
 des tages gar unmüezic / dô er sîn gâhen began.

Gedillet und getrâmet / diu schef man dô vant 269  
 gen wetere und gen strîte. / schiere wart gesant  
 nâch den die varen solten / nâch der schoenen frouwen.  
 dar zuo pat man niemen, / wan den der künic mohte wol  
 getrouwen.

Wate reit von Stürmen / dâ er Heteln vant. 270  
 sîn ros giengen swære / von silber und gewant.  
 vier hundert manne / fuorte er mit im dan.  
 Hetele der biderbe / vil küene geste gewan.

Môrunc der snelle / dâ her von Friesen reit. 271  
 er brâht zwei hundert degene. / dem küenege wart geseit  
 daz si komen wâren / mit helme und mit prünne.  
 vil schiere kom ouch Irolt. / ja wâren si des künic Hetelen  
 künne.

Dô reit von Tenemarke / Hôrant der küene man. 272  
 poten guotes willen / Hetele dô gewan,  
 tûsent oder mære, / die er wolte senden:  
 wære er niht sô rîche, / er enkünde ez niemer mê ver-  
 enden.

Irolt von Ortlande / hêt sich sô bereit, 273  
 ob im der künic gæbe / niemer sîniu kleit,  
 doch wâren sîne helde / unde er sô berâten,  
 swâ si hin gewanden, / daz si lützel iemen ihtes pâten.

Der küene si alle gruozte, / als ez wol gezam. 274  
 Irolte bî der hende / er gütlichen nam.  
 er gienc dâ er sitzen / den alten Waten vant.  
 dô die helde küene / solten rûmen daz lant,

Dô hiez man allenthalben / vil kleine nemen war, 275  
 swaz si fûeren solten, / daz siz hêten gar.  
 die helde sâhen selbe, / ir schef diu wâren rîche.  
 nâch der schœnen Hilde / sande er sîne poten listelîche.

Zwô galie niuwe / veste unde guot 276  
 und ouch zwêne kocken / die hetens bî der fluot,  
 und einen kiel den pesten / den bî allen stunden  
 ûf des meres ûnden / in dem lande iemen hête funden.

**D**ô wolten si von dannen. / ir ros und ouch ir wât 277  
 daz was ûf den scheffen. / Wate sînen rât  
 gap dô dem kûnege, / unz si komen solten,  
 daz er sich wol gehabte, / wan si im alle gerne dienen  
 wolten.

Der kûnec sprach trûrende: / „lât iu bevolhen sîn 278  
 die tumben die von hinnen / in dem dienste mîn  
 varent sorclîche. / durch iuwer selber êre  
 aller tægelîche / gebt den tumben helden iuwer lêre.“

**W**ate sprach zem kûnege: / „swaz man dort getuot, 279  
 nu schaffet sô hie heime / daz iu iuwer muot  
 niht dar an gewîche, / swâ man sol haben êre.  
 hûetet uns der erbe. / in gepristet niht an mîner lêre.“

Fruote der kûene / der kameren dô phlac, 280  
 dâ golt und gesteine / und vil dinges inne lac.  
 der kûnic leiste gerne / swes man an in gerte.  
 des Fruote einz wolte, / der kûnec in iegelîches drîzic  
 werte.

**H**undert man dô welte, / die dâ solten sîn 281  
 verporgen in dem scheffe / dâ man daz magedîn  
 mit strîte solte erwerben, / ob des geschæhe nôt.  
 sîne grôze gâbe / der kûnc in willeclîchen pôt.

Allér hande liute / fuortens mit in dan, 282  
 ritter unde knehte, / drîzic hundert man,  
 sam si gerûmet hêten / ir lant mit arebeite.  
 Hetele sprach zen helden: / „nu gebe iu got von himele  
 sîn geleite.“

**H**ôrant sprach zem kûnege: / „ir sult ân angest sîn. 283  
 swenn ir uns sehet nâhen, / sô schœniu magedîn  
 mugt ir danne schouwen, / die ir gerne sult enphâhen.“  
 der kûnic hôrt ez gerne. / dannoch was ir komen vil un-  
 nâhen.

Mit kusse liez er scheiden / manegen von im dan. 284  
 nâch ir arebeite / der junge künec gewan  
 trûric gemüete: / er vorhte ir alle stunde.  
 der künic sich getrœsten / ir in sînen siten niht enkunde.

Dô kom in daz ze heile / daz ein norderwint 285  
 den helden nâch ir willen / ir segele ruorte sint.  
 ir schef giengen ebne, / dô 's ûz dem lande kêrten.  
 die z'arebeite kunden, / die tumben sie dô willeclîche  
 lêrten.

Wir kunnenz niht bescheiden / noch wizzenz niht ze  
 sagen 286  
 wâ si ir nahtselde / ze sehs und drîzec tagen  
 ûf dem mere næmen. / die dâ bî in fuoren,  
 mit gestabten eiden / ze behalten si dô alle swuoren.

Swie sô was ir wille / ûf den wilden sê, 287  
 sô was in etewenne / von ungemache wê.  
 dâ bî sô hetens ruowe / sô daz mohte wesen.  
 swer die ûnde pûwet, / der muoz mit ungemach genesen.

Si hêt wol tûsent mile / daz wazzer dan getragen 288  
 hin ze Hagnen pûrge, / sô wir hoeren sagen.  
 daz er herre wære / ze Paljân lasterlîche,  
 daz liegents tobelîche: / ez enist dem mære niht gelîche.

Dô die von Hegelingen / wâren hin bekommen 289  
 zuo der Hagnen bûrge, / dô wart ir war genomen.  
 die liute wundert alle, / von welher kûnege lande  
 sie die ûnde trûegen. / si wâren wol gezieret mit gewande.

Ir schef si schiere punden / mit anker ûf den grunt. 290  
 ir segele nider lâzen / wurden sâ ze stunt.  
 dô werte daz unlange / unz daz man sagte mære  
 in der Hagnen pûrge / daz fremde liute dare komen  
 wâren.

Si giengen üz den schiffen / und truogen uf den sant 291  
 swes sô man bedorfte. / feile man dâ fant . . .  
 und swes iemen gerte. / ir armuot diu was kleine.  
 swie manege marc si hêten, / der sande man nâch koufe  
 vil seine.

In burgære mâze / man uf dem stade stân 292  
 sach sehziç oder mêre / der wætlîchen man.  
 von Tenemarke Fruote / meister was dar under.  
 ouch truoc er pezzet kleider / danne ander iemen dâ be-  
 sunder.

**D**er stete rihtære / von der burc ze Baliân, 293  
 durch daz er die geste / sô rîche dâ gewan,  
 mit sînen burgæren / reit er dâ sis funden:  
 die spæhen koufliute / gehabtten sich sôs allerpeste  
 kunden.

Der rihtære frâgte / von wannen über sê 294  
 sie dar gefaren wæren. / „ . . . . .“  
 sprach der degen Fruote: / „unser lant lit verre.  
 wir sîn koufliute / und haben in dem scheffe rîche  
 herren.“

**H**er Wate iesch gedinges / des landes herren piten. 295  
 man mohte dô wol kiesen / an sînen hêren siten,  
 den sîn gewalt gereichte, / daz er dâ grimme wære.  
 Hagenen dem kûnege / præhte man die geste mit dem  
 mære.

Er sprach: „mîn geleite / unde mînen fride 296  
 den wil ich in enpieten: / er pûezet mit der wide,  
 der an iht beswæret / die unkunden herren:  
 des sîn âne sorge: / in sol in mînem lande niht gewerren.“

Dem kûnege si dô gâben / wol tûsent marke wert 297  
 an rîchen kleincæten. / er hête niht gegert  
 gen einem pfenninge, / wan daz si liezen schouwen  
 waz si dâ feile hêten, / daz wol gezæme rittern unde  
 frouwen.

Her Hagene dankte sêre. / er sprach: „und sol ich  
 leben 298  
 drîer tage stunde, / daz si mir hânt gegeben,  
 daz wirt den mînen gesten / alsô von mir vergolten,  
 haben si gepresten, / daz ich iemer mêre bin bescholten.“

Der kûnec begunde teilen / daz im was für getragen. 299  
 pouge drunder lâgen, / die mohten wol behagen.  
 den minneclîchen vrouwen. / die porten alsô rîche,  
 schappel unde vingerlîn / diu teilte dô der wirt in  
 vlîzeclîche.

Sîn wîp und ouch sîn tohter / die hêten wol gesehen 300  
 daz sô rîche gâbe / selten was geschehen  
 von deheinen koufliuten / in des kûneges landen.  
 Hôrant und Wate alrêste / hin ze hof ir rîche gâbe  
 sanden.

Sehzie rîcher pfelle, / die pesten die man fant, 301  
 und vierzec sikelâte / truoc man ûf den sant.  
 purpur unde paltekîn / hêt man dô unwert funden.  
 si gâben hundert sabene, / die pesten die si bî in vinden  
 kunden.

Nâch der pfelle mâze / die man ze hove truoc 302  
 bezoge vile rîche / der gap man dô genuoc.  
 der moht dem kûnege werden / vierzec oder mêre.  
 sol iemen lop erkoufen, / sô muosen si der gâbe haben  
 êre.

Dar zuo brâht man gesatelet / zwelef kastelân, 303  
 unde ouch mange prünje / und helme wol getân  
 hiez man mit in fûeren / unde zwelef schilte  
 gevazzet wol mit golde. / des kûnic Hagenen geste wâren  
 milte.

Mit der gâbe Hôrant / dô ze hove reit 304  
 und Irolt der starke. / dem kûnge wart geseit  
 (man brâhte im aber mære / von den gesten sîn),  
 si wâren landes herren. / daz was wol an der gâbe  
 schîn.



**D**ô sprach der wilde Hagene: / „wie ist er genant 312  
 durch den ir muoset rûmen / pûrge unde lant?  
 ich sihe iuch, in der mâze, / kunde er witze walten,  
 ir dunket mich sô piderbe, / sô möhte er iuch gerne hân  
 behalten.“

Er frâgte wie er hieze / der si ze æhte pôt, 313  
 unde von des schulden / si wæren in der nôt,  
 daz si in ir flûhte / suochten fremdiu rîche.  
 dô sprach der recke Hôrant: / „den tuo wir bekant iu  
 sicherlîche.

Sîn name heizet Hetele / von Hegelinge lant. 314  
 sîn kraft und ouch sîn ellen / sint starc und ouch sîn hant.  
 er hât uns geswachet / an manegen freuden guot,  
 daz wir sîn von schulden / deste trûeber gemuot.“

**D**ô sprach der wilde Hagene: / „ez ist iu wol be- 315  
 komen.  
 ez wirt iu gar vergolten / daz er iu hât genomen.  
 ez ensî daz mir gepreste / alsô gar des mînen,  
 den kûnec von Hegelingen / sult ir selten pitten des  
 sînen.“

Er sprach: „und welt ir recken / bî mir hie bestân, 316  
 sô wil ich mit iu teilen / diu lant diu ich da hân,  
 daz iu der kûnic Hetele / nie gepôt die êre.  
 swaz er iu genomen hât, / ich gibe iu wol zehen stunde  
 mêre.“

„**W**ir bliben bî iu gerne“ / sprach von Tenen Hôrant, 317  
 „wan ob uns gefreische / hie in Irlant  
 ûz Hegelingen Hetele / (ja sint im kunt die strâze),  
 ich Sorge zallen zîten / daz uns der recke ninder leben  
 lâze.“

Hagene der herre / zuo den gesellen sprach: 318  
 „vereinet iuch sîn rehte / und schaffet iu gemach:  
 iuch getar her Hetele / niemer hie ze lande  
 gesuochen schâdelîche: / wan daz wære mir ein grôziu  
 schande.“

**E**r hiez si herebergen / balde in die stat. 319  
 sîn selbes buregære / der wilde Hagne pat  
 daz in erpüten êre / swâ sô sie kunden.  
 die wazzermüeden helde / sie vil dicke an ir gemache  
 funden.

Von der stat die liute / in werten sîner pete. 320  
 hûs diu aller pesten / (mit willen man daz tete)  
 vierzec oder mêre / wurden in dâ lære,  
 den ûz Tenelande. / dar ûz zugen sich die buregære.

**Z**uo dem stad si brâhten / daz kreftige guot. 321  
 die dâ verporgen lâgen, / die heten ofte muot,  
 daz si in herten stürmen / gerner wolten strîten,  
 danne si gelückes / nâch der schœnen Hilden solten pîten.

Der künic hiez dô frâgen / die werden geste sîn, 322  
 ob si wolten niezen / sîn prôt und sînen wîn,  
 unze si besæzen / bî im fürsten rîche.  
 dô sprach von Tenen Fruote: / „daz stüende uns allen  
 harte schâmelîche.

**O**b uns der künec Hetele / ze rehte wære holt, 323  
 und ob wir ezzen solten / silber oder golt,  
 des möhte wir dâ heime / wol sô vil befinden  
 daz wir grôzen hunger / dâ von ofte möhten über-  
 winden.“

Fruot hiez ûf swingen / sîner krâme dach. 324  
 von sô rîchem koufe / daz wunder nie geschach  
 al umbe in den landen / daz ie buregære  
 gâben guot sô ringe, / sine möhten eines tages werden  
 lære.

**E**z kouften die ez wolten / steine unde golt. 325  
 der künec was sînen gesten / ze guoter mâze holt.  
 swer aber âne koufes / ir gâbe ihtes gerte,  
 si wâren in dem willen / daz man ir manegen gütliche  
 werte.

Swaz abr ê iemen sagte / von den küenen man, 326  
 von Waten und von Fruoten, / swaz dâ wart getân,  
 der milte was noch mêre / dan iemen möht getrouwen.  
 si wurben vaste umb êre. / daz sagte man ze hof den  
 schœnen vrouwen.

**M**an sach arme liute / tragen ir gewant. 327  
 die sich verzert hêten, / den wart dicke ir pfant  
 gelœset und gefrîet. / von ir kamerære  
 diu junge küneginne / hôrte ofte sagen von in mære.

Si sprach zuo dem künège: / „vil lieber vater mîn, 328  
 heiz ze hove rîten / die werden geste dîn.  
 man saget hie sî einer, / swenne daz geschæhe,  
 sô wunderliches muotes, / daz ich in under wîlen gerne  
 sæhe.“

**D**er künec sprach zer meide: / „daz mac vil wol  
 geschehen. 329  
 sîn site und sîn gepærde / die lâz ich dich sehen.“  
 dannoch was er Hagnen / gar in unkünde.  
 die vroun erpiten kûme, / unz si die site an Wat dem  
 aldn ervûnden.

Der künec sîne geste / pat und in gepôt, 330  
 ob si von gepresten / hêten keine nôt,  
 daz si ze hove kœmen / und nützen sîne spîse.  
 daz riet von Tenen Fruote. / der was beide küene unde  
 wîse.

**Z**e hove sich dô vlizzen / die von Tenelant 331  
 daz niemen itewizzen / in möhte ir gewant.  
 sam tâten ouch von Stürmen / die Waten ingesinden.  
 ja mohte man in selben / einen guoten swertdegen vinden.

Die Mórunges recken / die truogen mântel guot, 332  
 rocke ûz Campalië. / rôt alsam ein gluot  
 sach man dar ûz erschînen / golt mit dem gesteine.  
 Irolt der küene, / der gienc dâ ze hove niht al eine.

**H**ôrant der snelle, / des hete niemen strit 333  
 der baz gekleidet wære. / tiefe mäntel wît  
 sach man daz si truogen, / die wâren lieht gefar.  
 die selben Tene küene / kômen hêrliche dar.

Swie rîch her Hagne wære / und swie hôch gemuot, 334  
 er gie hin in enegene. / diu küneginne guot  
 stuont ûf von gesidele / dô si Waten sach.  
 der hete die gepære / daz im lachenes geprach.

**S**i sprach gezogenliche: / „nu sît uns willekomen: 335  
 ich und der künec mîn herre / haben daz wol vernomen:  
 ir sît vermüete helde / von urliuige sêre.  
 nu sol an iu bedenken / der künec sîn lop und ouch die  
 sîne êre.“

**S**i nign ir al gemeine: / zühtec was ir muot. 336  
 der künec hiez si sitzen, / als man geste tuot.  
 dô truoc man in ze trinken / den aller pesten wîn  
 der in allen landen / in fürsten hûse mac gesin.

**M**it schimphlichen worten / sâzens über al. 337  
 diu edle küneginne / rûmte den sal.  
 si pat den wilden Hagenen / daz er ir gehieze  
 daz er die snellen helde / durch mære zuo ir kemenâten  
 lieze.

Daz lobt der künic schiere, / als uns ist geseit. 338  
 der jungen küniginne / was ez niht ze leit.  
 dô vlizzen si sich alle / mit golde und mit gewæte.  
 si wolten sehen gerne / wie daz fremde ingesinde tæte.

**D**ô nu diu alte Hilde / bî ir tohter saz, 339  
 die minneclîchen meide / vil wol behuoten daz  
 dazs iemen iender fünde / der wære in der gepære  
 daz man iht anders spræche, / wan daz iecliche ein küne-  
 ginne wære.

Dô hiez man Wat den alten / zuo der meide gân. 340  
 swie grîse er dô wære, / si hête iedoch den wân  
 daz si sich solde hûeten / in kintlichem sinne.

Waten hin engegene / mit zûhten gie diu junge kûne-  
 ginne.

Si enpfienc in aller êrste. / ja wære ir lîhte leit 341  
 ob si in kûssen solte. / sîn part was im breit,  
 sîn hâr was im bewunden / mit porten den vil guoten.  
 si hiez si sitzen beide / Waten und von Tenemarke  
 Fruoten.

Vor ir gesidele stuonden / die wætlichen man, 342  
 die manege zuht kunden / und hêten vil getân  
 in ir tagen tugende / in manegem strîte schône.  
 daz lobt man an den helden. / man gap in dâ des den  
 prîs ze lône.

Frou Hilde unde ir tohter / durch schimphlichen  
 muot 343  
 begunden Waten frâgen / ob in daz diuhte guot  
 swanne er bî schœnen frouwen / sanfte sitzen solte,  
 oder obe er gerner / in dem herten strîte vehten wolte?

Dô sprach Wat der alte: / „mir zîmt einez baz: 344  
 wan bî schœnen frouwen / sô sanfte ich nie gesaz,  
 in tæte einez lîhter, / daz ich mit guoten knehten,  
 swenne ez wesen solte, / in vil herten stürmen wolte  
 vehten.“

Des erlachte lûte / diu minneclîche meit. 345  
 si sach wol daz im wære / bî schœnen frouwen leit.  
 dô wart schimphes mêre / in der rîchen selde:  
 frou Hilde unde ir tohter / redten dô mit Môrunges  
 helden.

Si frâgte von dem alten: / „wie ist er genant? 346  
 hât er iender liute, / bûrge unde lant?  
 oder hât er in der bûrge / wîp oder kint?  
 ich wæne in sîner heime / si getriutet selten sint.“

**D**ô sprach der recken einer: / „kint unde wîp 347  
hât er in sinen landen. / guot unde lîp  
daz wâget er durch êre: / deist an im wol erfunden.  
er ist ein küener recke / gewesen her von allen sinen  
stunden.“

Irolt sagte mære / von dem küenen man, 348  
daz noch küenec deheiner / mære nie gewan  
sô rehte küenen recken / in den sinen landen:  
„swie sanfte sô er gepâre, / er ist ein mærer helt ze sinen  
handen.“

**D**ô sprach diu küneginne: / „her Wat, ez ist mîn rât: 349  
sît iuch von Tenemarke / her vertriben hât  
Hetele der herre, / nu sult ir hie beliben:  
ez lebt sô rîcher niemen, / der iuch hinnen müge wol  
vertriben.“

Er sprach zer küneginne: / „ja hete ich selbe lant. 350  
dô gâp ich swem ich wolte / ros und gewant.  
solt ich nu lêhen dienen? / müelichen ich daz tæte.  
von den mînen erben / belibe ich niemer jâres friste  
stæte.“

**D**er küenec zallen stunden / bôt vil michel guot. 351  
die ûz erwelten recken / die wâren sô gemuot  
daz si von niemen gerten / nemen zeiner marke.  
her Hagne der was rîche: / ein teil in muote ir übermüete  
starke.

**V**on dannen si dô giengen. / diu schoene Hilde pat 352  
daz si zallen zîten / ze hove hêten stat  
ze sitzen bî den frouwen: / ez wære in âne schande.  
dô sprach der degen Irolt: / „sam pôt manz uns in mînes  
herren lande.“

**V**ür den küenec si giengen. / dâ wâren ritter vil. 353  
dâ funden si besunder / maneger hande spil:  
in dem prete zabelen, / schermen under schilden.  
si ahten niht sô hôhe / als man doch hête Hagenen den  
wilden.

Nâch site in Irlande / vil ofte man began 354  
 maneger hande freude. / dâ von Wat gewan  
 den kunic zeinem friunde. / Hôrant von Tenerîche  
 durch der frouwen liebe / vant man ze hof gân ofte  
 gâmeliche.

Her Wate unde ouch Fruote, / die snelle ritter palt, 355  
 vil nâch in einer mâze / die recken wâren alt.  
 ir beider grise löcke / sach man in golt gewunden.  
 swâ man bedorfte recken, / dâ wurden si gar riterliche  
 funden.

Des küneges ingesinde / ze hove schilde truoc, 356  
 kiule und buckelære. / geschirmet wart genuoc,  
 gefohten mit den swerten, / mit gabilôt geschozzen  
 vil ûf guote schilde. / die jungen helde wâren unver-  
 drozen.

Der fürste Hagne frâgte / Watn und sîne man, 357  
 obe in in ir lande / wære iht kunt getân  
 schirmen alsô starke / alsam in Irrîche  
 die sînen helde pflægen. / des smielte Wate dô versmâhe-  
 liche.

Dô sprach der helt von Stürmen: / „ich gesach ez nie: 358  
 der aber mich ez lêrte, / dar umbe wære ich hie  
 bevollen zeinem jâre / daz ich ez rehte kunde:  
 swer des meister wære, / mîner miete ich im gerne  
 gunde.“

Dô sprach der künec zem gaste: / „den pesten meister 359  
 mîn  
 wil ich dich lêren heizen / durch die liebe din,  
 daz du doch drie swanke / künnest swâ man strîte  
 in herten veltstürmen. / ez frumt dir lihte zetelicher zîte.“

Dô kom ein schermmeister. / lêren er began 360  
 Waten den vil küenen. / dâ von er gewan  
 des sînes libes sorge. / Wate stuont in huote,  
 sam er ein kemphe wære. / des erlachte dô von Tenen  
 Fruote.

Daz half dem schermmeister / daz er wîte spranc 361  
 alsam ein lebart wilde. / an Waten hende erklanc  
 vil dicke ein schœne wâfen / daz die fiurfanken  
 drâten ûz den schilden. / des mohte er sinem scherem-  
 knaben danken.

Dô sprach der wilde Hagne: / „gebt mir daz swert en-  
 hant. 362

ich wil kurzewîlen / mit dem von Sturmiant,  
 ob ich in mûge lêren / der mînen slege viere,  
 daz mirs der recke danke.“ / daz lobte dô der alte Wate  
 schiere.

Der gast sprach zem kûnege: / „ich soî fride dîn 363  
 haben, fürste Hagene, / daz du iht vârest mîn:  
 slüegest du mir wunden, / des schamte ich mich vor  
 frouwen.“

Wate kunde schirmen / daz sîn zer werlde niemen mohte  
 trouwen.

Hagene dolte kûme / den kunstlôsen man, 364  
 daz er als ein begozzen prant / riechen began,  
 der meister vor dem junger. / ja was er starc genuoc.  
 der wirt ouch sînem gaste / slege unmæzlichen sluoc.

Die liute sâhenz gerne / durch ir beider kraft: 365  
 der kûnec schiere erkante / die Waten meisterschaft.  
 ein teil begunde er zûrnen, / wær ez im niht ân ère:  
 swaz man sach ir sterke, / doch hete ir Hagne dâ bezeiget  
 mêre.

Wate sprach zem kûnege: / „nu lâz ân fride sîn 366  
 unser beider schermen: / ich hân der slege dîn  
 gelernet nu wol viere: / ich wil dirs gerne danken.“  
 er lônnte im sit sô hôhe / sam einem wilden Sahsen oder  
 Franken.

Dô si den fride liezen / belîben under wegen, 367  
 der sal begunde diezen / von ir beider slegen.  
 swaz si anders tæten, / in möhte sîn gelungen.  
 ir schirmen was als swinde / daz in die swertes knöpfe  
 hine sprungen.

Sie giengen beide sitzen. / der wirt zem gaste sprach: 368  
 „ir jeht ir wellet lernen? / ja wæne ich nie gesach  
 des junger ich sô gerne / nâch solher künste wære:  
 swâ man pfligt der dinge, / dâ sît ir ûf dem ringe lobe-  
 bære.“

Irolt sprach zem kûnege: / „herre, ez ist geschehen 369  
 daz ir iuch habt versuochet: / wir hân ez ê gesehen  
 in unsers herren lande: / wir habenz uns ze rehte  
 daz aller tågeliche / sîn phlegent ritter unde guote  
 knehte.“

Dô sprach aber Hagene: / „und hête ich daz erkant, 370  
 sô wær daz schirmwâfen / niht komn in mîne hant.  
 ich ensach nie junger / lernen alsô swinde.“  
 der rede wart gelachet / dâ von manger edler muoter  
 kinde.

Do erlaubte er den gesten, / swâ mite si die zît 371  
 hin getriben möhten. / dâ folgten ime sît  
 die von Ortlande. / dô si begund verdriezen,  
 dô wurfen si die steine / und begunden mit den scheften  
 schiezen.

---

## VI. AVENTIURE

## WIE SUOZE HORANT SANC

★

**D**az kom an einem âbent / daz in sô gelanc 372  
 daz von Tenemarke / der küene degen sanc  
 mit sô hêrlîcher stimme / daz ez wol gevallen  
 muose al den liuten. / dâ von gesweic der vogeline  
 schallen.

Daz hôrt der künic gerne / und alle sîne man, 373  
 dâ von von Tenen Hôrant / der friunde vil gewan.  
 ouch hêt ez wol gehœret / diu alte küneginne:  
 ez erhal ir durch daz venster / dâ si was gesezzen an der  
 zinne.

**D**ô sprach diu schoene Hilde: / „waz hân ich ver-  
 nomen? 374  
 diu aller peste wise / ist in mîn ôren komen  
 die ich ze dirre werlte / von iemen hân erfunden:  
 daz wolte got von himele / daz si mîne kamerære  
 kunden.“

Si hiez ir den gewinnen / der sô schône sanc. 375  
 dô si sach den recken, / si sagt ims grôzen danc,  
 daz ir der âbent wære / mit vreuden hin gegangen.  
 von froun Hilden wiben / wart der herre harte wol en-  
 phangen.

**D**ô sprach diu küneginne: / „ir sult uns hoeren lân 376  
 die wise die ich hînte / von iu vernomen hân.  
 daz gebt mir zeiner gâbe / ze allen âbunden  
 daz ich iuch hoere singen: / sô wirt iuwer lôn vil wol er-  
 vunden.“



**D**ô er drie dôene / sunder vol gesanc, 384  
 alle die ez hôrten / dûhte ez niht sô lanc.  
 si hêtens niht geahet / einer hende wile,  
 obe er solte singen, / daz einer möhte rîten tûsent mîle.

**D**ô er nu hêt gesungen / und er von sedele gie, 385  
 diu junge küneginne / frôlicher nie  
 wider morgen wart gekleidet / mit liehtem ir gewande.  
 diu junge maget edele / nâch ir vater Hagenen si dô sande.

**D**er herre gie balde / dà er die maget vant. 386  
 in triutelîcher wîse / (dô was der maget hant  
 an ir vater kinne) / si pat in vil sêre:  
 si sprach: „liebez vaterlîn, / heiz in hie ze hove singen  
 mêre.“

**E**r sprach: „liebiu tohter, / ze âbendes stunt 387  
 wolte er dir dienen, / ich gæbe im tûsent phunt:  
 nu sint sô hôchferte / die edelen geste mîne,  
 daz uns niht wol erklingent / hie ze hof die hôhen dôene  
 sîne.“

**S**waz si gepiten kunde, / der künic dannen gie. 388  
 do vlez sich anderweide / Hôrant daz er nie  
 gesanc sô ritterlîche. / die siechen zen gesunden  
 sich mit al ir sinnen / dannen wole niht gescheiden kunden:

**D**iu tier in dem walde / ir weide liezen stân. 389  
 die wûrme die dà solten / in dem grase gân,  
 die vische die dà solten / in dem wâge vliezen,  
 die liezen ir geferte: / ja kunde er sîner fuoge wol ge-  
 niezen.

**S**waz er dà dienen mohte, / daz dûhte niemen lanc. 390  
 sich unmârt in kœren / dà von deñ pfaffen sanc.  
 die glocken niht enklungen / sô wol alsam ê.  
 allez daz in hôrte, / dem was nâch Hôrande wê.

**D**ô pat in ir gewinnen / daz schœne magedîn, 391  
 deiz âne ir vater wizzen / vil tougen solte sîn,  
 noch daz ir muoter Hilden / niemen sagte mære  
 daz er als tougenlîche / bî ir in ir kemenâten wære.

<sup>clapen</sup>  
**E**in gefüeger kamerære / der erarnt den solt: 392  
 daz si im gap ze miete, / daz was rôtez golt,  
 licht unde tiure, / zwelf pouge swære,  
 daz der sanges meister / zâbende in ir kemenâten wære.

<sup>zu vize</sup>  
 Er warp ez tougenliche. / ja freute sich der man, 393  
 daz er sô guoten willen / dâ ze hove gewan.  
 er was von fremeden landen / gevaren nâch ir minne.  
 durch die sîne fuoge / truocs im wol von schulden holde  
 sinne.

**S**i hiez ir kamerære / vor dem hûse stân, 394  
 daz niemen ensolte / nâch im dar in gân,  
 unz si vol gehôrte / die wîse die er sunge.  
 dâ was manne niemen / wan er unde Môrunc der junge.

**D**en helt pat si sitzen. / „ir sult mich hœren lân“ 395  
 sprach diu maget edele, / „deich ê vernomen hân:  
 des lustet mich vil sêre, / wânde iuwer stimme  
 diu ist vor aller freude / unde ob aller kurzewîle ein  
 gimme.“

„Getôrste ich iu singen, / vil schœnez magedîn, 396  
 daz mir dar umbe næme / niht daz houbet mîn  
 iur vater der künic Hagene, / mir solte niht versmâhen <sup>ein jate</sup>  
 swâ ich iu möhte dienen, / wært ir mînes herren lande  
 nâhen.“

**D**ô huop er eine wîse, / diu was von Amilê. 397  
 die gelernte kristen / mensche sît noch ê,  
 wan daz er si hôrte / ûf dem wilden fluote: <sup>1118</sup>  
 dâ mite diente Hôrant / ze hove dô der snelle degen guote.

<sup>1119</sup>  
 Dô er die süezen wîse / ze lobe vol gesanc, 398  
 dô sprach diu maget schœne: / „friunt, du habe danc.“  
 si gap im abe ir hende, / niht goldes was sô guotes:  
 si sprach: „ich lône iu gerne. / des bin ich iu vil williges  
 muotes.“

Si gap im des ir triuwe / mit willen an die hant: 399  
 getrüeges iemer krône / und daz si gwünne lant,  
 daz man in verrer kunde / dannen niht vertriben,  
 niwan zuo ir bürge. / dâ möhte er mit êren wol beliben.  
 Cyena

Swaz im püt diu frouwe, / des enwolte er niht, 400  
 niwan einen gürtel: / „des man mir vergiht  
 daz ich sî behalten, / magt vil minneclîche.  
 den bringe ich minem herren, / sôst er mîner mære  
 freuden rîche.“

Si sprach: „wer ist dîn herre / od wie ist er genant? 401  
 mac er haben krône / oder hât er eigen lant?  
 ich bin durch dîne liebe / im holt vil sicherlîchen.“  
 dô sprach von Tenen der küene: / „ich gesach nie künic  
 alsô rîchen.“

Er sprach: „und melte uns niemen, / vil schœne mage-  
 dîn, 402  
 sô sagte ich dir gerne / wie uns der herre mîn  
 von im scheiden lieze / dô er uns here sande,  
 durch dînen willen, frouwe, / ze dînes vater bürge unde  
 lande.“

Si sprach: „lâz mich hœren / waz mir der herre dîn 403  
 ûz iuerm lande enbiete: / ist ez der wille mîn,  
 des bringe ich dich wol inne, / ê daz wir uns gescheiden.“  
 Hôrant vorhte Hagenen: / im begunde dâ ze hove leiden.

Er sprach zuo der frouwen: / „so enpiutet er dir daz, 404  
 daz dich sîn herze minnet / àn aller slahte haz.  
 nu lâz in geniezen, / frouwe, dîner güete:  
 er hât, durch dich einen / von allen froun genomen sîn  
 gemüete.“

Si sprach: „got müeze im lônem / daz er mir wæge sî: 405  
 kœm er mir ze mâze, / ich wolt im ligen bî,  
 ob dû mir wolest singen / den âbent und den morgen.“  
 er sprach: „ich tuon ez gerne, / des sit ir âne aller slahte  
 sorgen.“

Er sprach zer schœnen Hilten: / „vil edel magedin, 406  
 mîn herre tægeliche / hât in dem hove sîn  
 zwelve die ze prise / für mich singent verre.  
 swie süeze sî ir wîse, / doch singet aller peste mîn herre.“

Si sprach: „nu sô gefüege / dîn lieber herre sî, 407  
 ich wil gen im niemer / des willen werden frî:  
 ich gelône im der gedanke / die er hât nâch mînen  
 minnen:  
 getörst ich vor dem vater mîn, / sô wolt ich iu gerne  
 volgen hinnen.“

Dô sprach der degen Môrunc: / „frouwe, uns sint 408  
 bereit  
 siben hundert recken, / die liep unde leit  
 gerne mit uns dulden: / kumt ir ûf die strâze,  
 sô sît ân alle sorge, / daz ich iuch dem wilden Hagenen  
 lâze.“

Er sprach: „wir wellen hinnen / urloubes gern: 409  
 sô sult ir piten Hagenen / daz er iuch müeze wern,  
 junge maget edele: / er und iuwer muoter  
 suln unser kiele schouwen / und ir selbe“ sprach der  
 degen guoter.

„Daz tuon ich harte gerne, / ob mirs mîn vater <sup>gan</sup> 410  
 (dar zuo sult ir pitten / den künec und sîne man),  
 daz ich und die magede / rîten zuo den ünden.  
 ob iuz mîn vater <sup>geheize</sup>, / ir sult mirz drîer tage vore  
 künden.“

Der hœhste kamerære / hête des gewalt 411  
 daz er ofte bî ir wære. / der selbe degen palt  
 der gienc an der wîle / durch mære vür die frouwen:  
 die helde vant er beide: / dô mohten si ir lebens niht  
 getrouwen.

Er sprach ze frouwen Hilden: / „wer sint die sitzent  
hie?“ 412

dô wart den edelen helden / sô rehte leide nie.  
er sprach: „wer hiez iuch beide / gên ze kemenâten?  
swer iuch dar gefuocte, / der hât iuch entriuwen gar  
verrâten.“

Si sprach: „nu lâ dîn zürnen: / si mügen wol ge-  
nesen: 413

ob du mit ungemache / niht iemer wellest wesen,  
du solt si tougenliche / ze ir gemache bringen:  
ja hulfe in anders übele / daz er kan sô ritterlichen  
singen.“

Er sprach: „ist ez der recke / der sô wol singen kan? 414  
selbe weiz ich einen / daz künic nie gewan  
pezzeren recken / (mîn vater und sîn muoter  
diu wâren eines vater kint): / wan er was ein zierer degen  
guoter.“

Diu magt begunde frâgen: / „wie was der genant?“ 415  
er sprach: „er hiez Hôrant / und was von Tenelant:  
swie er niht krône trüege, / er diente im die krône:  
swie sie mir sîn fremde, / wir lebten ê ensamt bî Heteln  
schöne.“

Dô Môrunc den erkande / den man in æhte pôt 416  
dâ heime in sînem lande, / dô gienc dem recken nôt:  
im erwielen sîniu ougen, / truoben er began:  
dô sach diu küniginne / den recken gütlichen an.

Ouch sach der kamerære / der recken ougen naz. 417  
er sprach: „liebiu frouwe, / ich wil iu sagen daz:  
ez sint mâge mîne: / nu helfet daz genesen  
dise helde beide: / ich wil ir hûetære wesen.“

Den recken wart in sorge / ein teil ir herze wunt: 418  
„törst ich vor mîner frouwen, / ich kustes an ir munt,  
dise recken beide: / des ist nu langiu stunde  
daz ich von Hegelingen / nâch dem künic Heteln frâgen  
kunde.“ (11?)



**D**ô brâhtes ûz dem hûse / der listige man 425  
alsô daz der mære / der künec sich nie versan,  
dô si zir hereberge / balde solten gâhen.  
alsô getriuwer dienst / dorfte in dà ze hove niht ver-  
smâhen.

**S**i sagten heimliche / dem alten Waten daz 426  
daz diu maget edele / minnet âne haz  
den ir friunt Hetelen / von den Hegelingen.  
dô rietens mit dem degene, / wie sis mit in ze hûse solten  
bringen.

**D**ô sprach Wat der alte: / „kœm si ûz dem tor, 427  
daz ich si wan eines / gesæhe dà vor,  
swie halt wir gerungen / mit den von dem hûse,  
diu junge küniginne / kœme niemer zuo ir vater klûse.“

**D**itze starke mære / gar verholen wart. 428  
si rihten sich vil tougen / zuo ir widerfart,  
und sagtenz ouch den degnen / die in den schiffen  
lâgen.  
si hôrtentz niht ungerne: / ja mohte si nu lange dà be-  
trâgen.

**S**i brâhten zuo einander / die si mohten hân. 429  
dô wart ein geriune / under in getân,  
daz in Irlande / klagten gnuoge sère.  
swie leit ez Hagnen wære, / die Hegelinge wurben vaste  
umb êre.

**A**n dem vierden morgen / ze hove si dô riten. 430  
iteniuwiu kleider / ze wunsche wol gesniten  
truogen an die geste: / si wolten scheiden dannen:  
si gerten urloubes / vom künge und von allen sînen  
mannen.

**H**er Hagne sprach zen gesten: / „wie lât ir mîniu 431  
lant?  
alle mîne sinne / ich dar zuo hêt gewant  
wie ich iu geliebte / mîn lant und ouch mîn rîche.  
nu welt ir hinnen scheiden / unde lât mich ungesellec-  
liche.“

Dô sprach Wat der alte: / „nâch uns gesendet hât 432  
 der vogt von Hegelingen / und wil niht haben rât  
 er enbringe ez zeiner suone: / ouch jâmert nâch uns sêre  
 die wir dâ heime liezen: / dâ von gâh wir hinnen deste  
 mêre.“

Dô sprach der wilde Hagne: / „sô ist mir nâch iu  
 leit. 433  
 nu nemt ob ir geruochet / mîn ros und mîniu kleit,  
 golt und gesteine: / ich sol iu alsô gelten  
 iuwer grôze gâbē / daz mich diu liute drumb iht dürfen  
 schelten.“

Dô sprach Wat der alte: / „ze rîche ich dar zuo bin 434  
 daz ich iuwers goldes / mit mir iht füere hin:  
 an dem uns unser mâge / erworben habent hulde,  
 Hetele der rîche, / der vergæbe uns niemer unser  
 schulde.

Wir haben eines dinges, / her künic, an iuch muot 435  
 (daz dunket uns êre, / ob ir daz gerne tuot),  
 daz ir daz sehet selbe / wie wir uns mügen verkosten:  
 piderber liute spîse / wær uns in driên jâren niht ge-  
 prosten.

Wir gebenz swer es ruochet, / sît wir von hinnen  
 varn: 436  
 got müeze iuwer êre / und iuch selben hie bewarn.  
 ja scheidē wir: niht langer / wir mügen hie gepîten:  
 daz hœhste geleite / sol mit uns zuo den scheffen hinnen  
 rîten.

Iuwer schœne tohter / und mîn frouwe iuwer wîp 437  
 suln unser habe schouwen: / des ist uns der lîp  
 getiuret an ein ende: / geschilt uns disiu êre,  
 edler künic Hagene, / sô pit wir iuch deheiner gâbe mêre.“

Der wirt sprach den gesten /gezogenliche zuo: 438  
„nu ir niht welt erwinden, /sô heize ich morgen fruo  
satelen hundert mære /magden unde frouwen:  
ich wil ouch mit in selbe /und wil iuwer schef vil gerne  
schouwen.“

Die naht mit urloube /si riten zuo der fluot. 439  
dô truoc man zuo der erde /wîn der was vil guot,  
gelegen in den kocken, /und dar zuo vil der spîse.  
ir schef in wurden ringe. /Fruot von Tenemarke was vil  
wise.

---

## VII. AVENTIURE

WIE DIE JUNCVROUWEN DIU SCHEF  
SCHOUWETEN, UND WIE SI HIN  
GEFÜERET WURDEN

★

**A**n dem nâhsten morgen / nâch fruomesse zît 440  
dô kleideten sich meide / und wîp wider strît,  
die Hagne fûeren wolte / zuo des meres sande.  
hie mîte sach man rîten / wol tûsent guoter recken ûz  
Irlande.

Die geste hêten messe / ze Baliân vernomen. 441  
der kûnic niht enwesse / daz ez im möhte komen  
zals schedelîchem leide. / ez was im gar ân êre  
der fremden recken scheiden. / dâ von verlôs er sîne  
tochter hêre.

**D**ô si nu komen wâren / dâ er diu schef da vant, 442  
froun Hilden unde ir frouwen / die huop man ûf den  
sant.  
dô solten zuo den scheffen / die minneclîchen frouwen:  
die krâme stuonden offen, / dâ diu kûngin mohte wunder  
schouwen.

Her Hagene sach ouch selbe / swaz ûf der krâme  
lac, 443  
vil manec kleincæt rîche / diu man vil hôhe wac.  
dô er und sîn gesellen / daz geschouwet hieten,  
dô lie manz sehen die magde, / den si ir guote pouge  
nemen rieten.

Der künec ûf einen kocken / durch schouwen was  
gegân. 444

ê diu tür der krâme / vol wurde ûf getân,  
die Waten anker wâren / alle von dem grunde.  
dô schiet man schôn die frouwen / von im sô man aller  
gâhest kunde.

Niemens ungemüete / Wat dem alten wac. 445  
er 'nruochte war daz kœme / daz ûf der krâme lac:  
die alten küniginne / schiet man von der meide.  
ûf sprungen die dâ lâgen: / dô was dem künic Hagen  
grimme leide.

Uf zuchten si die segele: / die liute sâhen daz. 446  
dies ûz dem scheffe stiezen, / der wart vil maneger naz:  
si swebten sam die vogele / in dem wazzer bî dem sande:  
der alten küniginne / wart nâch ir vil lieben tohter ande.

Dô der wilde Hagne / die gwâfenten sach, 447  
wie rehte grimmeclîche / der helt mit zorne sprach:  
„nu bringet mir vil drâte / die mînen gêrstangen:  
si müezen alle sterben / die ich mit mîner hende mac  
erlangen.“

Schône sprach her Môrunc: / „nu sî iu niht ze gâch: 448  
swaz sô ir durch striten / uns iemer îlet nâch,  
sî danne wol gewâfent / tûsent iuwer helde,  
die kel wir in die flüete: / wir geben in die wazzerküelen  
selde.“

Dô wolten ez niht lâzen / des küenen Hagenen man. 449  
der grunt begunde erglizen: / striten wart getân.  
erzogen sach man wâfen, / und ouch mit speren  
schiezen:  
si wurfen in diu ruoder: / man sach die kocken von dem  
stade vliezen.

Wate der vil küene / von dem stade spranc 450  
in eine galie / daz im diu prünne erklanc.  
mit funfzic sîner helde / er îlte Hilden nâch:  
den stolzen burgæren / den was ze urliuage gâch.

Dô kom der degen Hagene. / gewæfen er dô truoc, 451  
 unde ein swert vil scharpfez: / ez was swær genuoc.  
 sich hêt dô. Wat der alde / gesûmet nâch ze lange.  
 der helt was vil grimme: / er truoc vil hôhe sîne gê-  
 stange.

Er ruofte harte lûte: / îlen er dô hiez 452  
 (daz liut allenthalben / er ungeruowet liez),  
 obe er sîne geste / möhte noch ergâhen:  
 die tâten im vil leide: / er woltes alle slahen unde hâhen.

Vil schiere hêt er gwunnen / ein vil michel her: 453  
 dô kunde ern niht gevolgen / ûf dem wilden mer.  
 diu schef diu wâren dürkel, / und vil unbereite,  
 diu dâ gâhen solten: / dem wilden Hagnen man den  
 schaden dô seite.

Dôn west er wie gepâren, / wan daz er ûf den griez 454  
 mit anderm sîm gesinde / die wercliute hiez  
 iteniwer schiffe / gâhen zuo dem fluote:  
 im kômen die dâ mohten: / er gewan vil ziere degne  
 guote.

An dem sibenden morgen / rûmtens Irlant. 455  
 die der kunic Hetele / nâch Hilden hêt gesant,  
 der enwas niht mêre / wan tûsent sîner manne:  
 dô prâht der wilde Hagene / drîziç hundert helde nâch  
 ir dânnen.

Die küenen Tene hêten / nâch Hetelen gesant: 456  
 si kunten im diu mære / daz si im in sîn lant  
 die Hagnen tohter præhten / nâch grôzer sîner êre:  
 swie si des niht gedæhten, / ja gwunnen si der arebeite  
 mêre.

Hetele der herre / vil frôliche sprach: 457  
 „mîn sorg ist mir nu verre: / mirst liep daz ie geschach  
 arbeit mîner helde / in dem Hagnen lande:  
 die rûnden mîne selde, / nâch den was mir zallen zîten  
 ande.

Ob du mich niht triegest, / vil lieber pote mîn, 458  
 und mir daz niht liegest: / hâst du daz magedin  
 bî den mînen friunden / gesehn in disen rîchen,  
 sô wil ich dir lônên / dirre mære harte lobelîche.“

„Ich sag dir âne triegen / daz ich die maget sach, 459  
 daz si ir vorhte sêre: / diu küniginne sprach,  
 swie si von dannen wæren / nu vil mange mîle,  
 „des bin ich in sorgen, / ob mîn vater mit scheffen nâch  
 uns île.“

Dem poten er dô teilen / hiez hundert marke wert. 460  
 die ritter die dâ wâren, / helm unde swert  
 brâhte man den helden, / und manegen schilt guoten.  
 ûz der Hetelen selden / begunden si der hovereise muoten.

Alle die er kunde / bringen mit im dan, 461  
 des hêt er gedingen, / daz er sîne man  
 ûz ze velde præhte / mit sô grôzer êre  
 daz man kûnges tohter / enphienge nie sô lobelîche mære.

Swie harte si sîn gâhten / die mit im solten dan, 462  
 wie lützel si des nâhten / ê er daz volc gewan  
 des si dar zuo bedorften! / ez muote si vil sêre:  
 doch præhte er sîner friunde / gegen Hilten tûsent oder  
 mære.

Gekleidet vlîzeclîchen / (des enwas niht rât) 463  
 die armen zuo den rîchen / in liehter sarewât  
 wolten si die frouwen / heim ze lande bringen.  
 die stolzen helde ziere / hêten zuo der verte hôch gedinge.

Dô si von hûse wolten, / man hôrte grôzen schal. 464  
 dô si von hinnen solten, / ze perge und ouch ze tal  
 mohte man vil liute / dâ bî dem wege schouwen.  
 Hetel dar zuo gâhte, / wie er gesæhe sîne schœne frouwen.

**N**u was ouch Wat der alte, / der helt von Sturmlant, 465  
 ze Wâleis in der marke / komen ûf den sant.  
 die wazzernüeden helde / ze stade si dô giengen.  
 an der fründe seldom / froun Hilten si dô hereberge  
 viengen.

Ezn wolten niht gelouben / die von Tenelant 466  
 (si sâhens sît mit ougen / ze Wâleis ûf dem sant)  
 daz Hagnen helde kœmen / nâch Hilten der rîchen:  
 die von Ortlande, / die lâgen ûf dem stade gâmelîchen.

**S**i hiezen nider spannen / hütten zuo der fluot 467  
 des alten Waten mannen. / ir leben daz wart guot.  
 do erstuonden in vil schiere / iteniuiwiu mære:  
 man sagte daz dar Hetele / von den Hegelingen komen  
 wære,

Unde rite engegene / der triutinne sîn, 468  
 er unt sine degene. / diu schœnen magedîn  
 hêten des gedingen / daz man si mit êren  
 zuo ir lande bræhte. / si versâhen sich deheines strîtes  
 mêre.

**S**i hêten swes si gerten, / spîse unde wîn. 469  
 die lantliute werten / die mit in solten sîn  
 die geste swes si mohten. / des si solten bringen  
 und des si haben wolten, / dar ane liezens in niht misse-  
 lingen.

Hetele dô nâhen / zuo in in daz lant 470  
 mit den begunde gâhen / nâch den ê was gesant,  
 ze sînes vater erbe. / die kômen ouch sô rîche  
 mit liechter sarewæte / daz sie di geste sâhen willeclîche.

**D**ie von Hegelingen / riten ûf den plân. 471  
 von den snellen helden / ein buhurt wart getân  
 nâch der tumben muote / ze ritterlichem prîse.  
 dô kom von Tenen Fruote. / mit im reit ouch Wate der  
 vil wîse.

Von verren sach si Hetele: / er wart hôch gemuot. 472  
 er sprancte dar durch liebe, / der mære helt guot,  
 dâ er sach zwên die pesten, / dier hin ze Irlande  
 mit den werden gesten / nâch des wilden Hagnen tohter  
 sande.

Dô sâhen ouch si gerne / den helt vil lobelich. 473  
 si muosten freude lernen / aller tâgêlich.  
 si heten kumber grôzen / dâ vor in fremden landen,  
 Wat mit sînen gnôzen: / den puozt der künic Hetel nu  
 ir anden.

Mit lachendem muote / vor den friunden sîn 474  
 sprach der künic Hetele: / „ir lieben poten mîn,  
 ich hête nâch iu helden / grôz leit und michel swære,  
 daz in den Hagnen selden / al mîn volc in vancnüsse  
 wære.“

Dô sprach Wat der alte: / „des ist niht geschehen. 475  
 von sô grôzem gwalte / hôrte ich nie gejehen  
 als der starke Hagene / phligt in sînem lande:  
 sîn volc ist übermüete: / selb ist er ein helt ze sîner  
 hande.“

Vor liebe kuste er beide / die altgrîse man. 476  
 lieber ougenweide / der künic hie gewan  
 dann er in langen zîten / wætlich ie gesæhe:  
 ich gloube daz dem degene / in kurzer zîte lieber noch  
 geschæhe.

„Ez was ein sælic stunde / daz sîn ie wart gedâht, 477  
 swer dir daz râten kunde: / daz wir dir haben brâht  
 die schœnenest frouwen / (daz ist âne lougen),  
 geloube mir der mære, / die ich ie gesach mit mînen  
 ougen.“

Dô sprach der ritter edele: / „swie schiere ez mac ge-  
 schehen 478  
 (die vînde die sint frâvele), / ir sult umbe sehen,  
 daz uns iht ergâhe / hie in dirre marke  
 Hagene der grimme: / so gemüejet uns sîn übermüete  
 starke.“

Wate und ouch her Fruote, / die fuorten mit in dan, 479  
 die küenen helde guote, / des künic Hetelen man  
 dâ si die schœnen Hilten / des tages solten schouwen.  
 ob den vil liechten schilten / wart sît von in der helme vil  
*ingil* verhouwen. *cut to page.*

Undr einem schœnen huote / diu edel maget gie. 480  
 die von Hegelingen / bî dem kûnege hie  
 wâren nu von rosse / komen ûf daz gras.  
 mit frœlichem muote / daz edel ingesinde was.

Irolt von Ortriche und / Môrunc von Frieslant, 481  
 der recken ietwedere / gienc ir an der hant,  
 Hilden der schœnen, / dâ si den kûnc ersâhen.  
 ir lop man möhte krœnen. / dô gedâhte si den helt en-  
 phâhen.

Mit ir giengen magede / zweinzic oder baz 482  
 samt in wîzen sabenen / (ich wil gelouben daz):  
 die aller pesten sîden / die man möhte vinden  
 (daz mohten si wol lîden), / die sach man an den tugent-  
 lichen kinden.

In guoten siten schône / grûezen dô began 483  
 diu sît bî im truoc krône / der wætliche man  
 die maget minneclîche, / des in wol geluste:  
 er beslôz mit armen / der schœnen lîp vil sûezeclîch er  
 kuste.

Do enphienc er al besunder / diu schœnen magedîn. 484  
 dâ was einiu under, / diu mohte vil wol sîn  
 geporn von kûneges kûnne. / si was von rîchen mâgen.  
 si was der frouwen einiu / die dâ lange bî dem grîfen  
 lâgen.

Diu was geheizen Hildeburc. / frou Hilde, Hagenen 485  
 wîp,  
 diu hêt erzogn nâch êren / ir tugenthaften lîp.  
 si was von Portegâle / geporen ûz dem lande.  
 si sach vil fremder diete. / dâ von was ir nâch ir friunden  
 ande.

Hetele hête in zühten / gegrüezet diu magedin. 486  
noch was in ungepüezet. / dô si wânden sîn  
komen von arebeite, / an dem nâhsten morgen  
dô 'z aller êrste tagete, / dô kômen aber si ze grôzen sorgen.

**D**az edel ingesinde / wart gegrüezet über al. 487  
bî dem Hagenen kinde / sâzen si ze tal  
an die liechten pluomen / under guoten sîden.  
Hagene was nu nâhen. / dâ von muosens arebeite liden.

---

## VIII. AVENTIURE

WIE HAGENE VUOR NACH SINDER  
TOHTER

★

**D**ô 'z âbenden begunde, / dô sach von Tenelant 488  
Hôrant der degen küene / (ez was im wol bekant)  
ein kriuze in einem segele. / pilde lågen drinne.  
solher pilgerîne / hête Wat der alte lützel minne.

Lûte ruoft dô Môrunc / Irolde zuo: 489  
„nu sage dem künic Hetelen / waz er darumbe tuo:  
ich sihe diu Hagenen wâfen / in einem segel rîchen:  
wir haben ze vil geslåfen: / ja schied wir von im harte  
unsenfteclîchen.“

**H**etelen sagt man mære, / daz von Irlant 490  
sîn sweher her gevüeret / zuo im ûf den sant  
vil manegen kocken hête / und ouch vil galeide.  
râten mit dem kûnege / begunden Wate dô und Fruote  
beide.

Dô hôrte ez frou Hilte, / daz schœne magedîn. 491  
diu edele und diu milte / sprach: „der vater mîn,  
kumt er her ze lande, / maneger schœnen frouwen  
er tuot mit sînen handen / des zer werlte niemen mac ge-  
trouwen.“

„Daz sul wir wol behüeten“ / sprach der degn Irolt. 492  
„ob er begunde wüeten, / und wære ein pereg golt,  
den næme ich niht dar umbe, / sô der strît geschæhe,  
deich Waten mînen ceheim / bî dem wilden Hagnen niht  
ensæhe.“

Dô weinten unde klagten / diu wætlichen kint. 493  
 diu schif vil sêre wagten. / ez hête ein âbentwint  
 ze Wâleis in die marke / gefüeret vil der helde.  
 in den herten stürmen / gâbens in die pluotvarwen selde.

Wate hiez froun Hilden / ûf einem kocken sîn. 494  
 begâhen mit den schilden / vür diu magedin  
 was in allen enden / daz schef behüetet sêre.  
 ez was bî den frouwen / ze huote hundert ritter oder  
 mêre.

Dô rihten sich ze strîte / al die ûf den sant 495  
 nâch Hilden komen wâren / und die von Irlant  
 die magt hêten gefüeret / dem kûnege ze leide:  
 vil maneger gesunder / gestuont dô sînes lîbes an der  
 freide.

Hetelen hôrt man rüefen / vaste an sîne man: 496  
 „nu wert iuch, snelle degne! / der nie golt gewan,  
 dem heize ich ez mezzen / mit vollen âne wâge:  
 ir sult des niht vergezzen, / ir stât den von Irlande hie ze  
 lâge.“

Mit ir strîtgeziuge / si sprungen an den sant. 497  
 gemüet mit urliuge / Wâleis al daz lant  
 wart in den ziten / von den guoten helden.  
 die vînde mit den friunden / wolten alle sîn an einer selde.

Nu was komen Hagene / zuo in an den sant. 498  
 do wurden sper geschozzen / von guoter helde hant.  
 die ûf dem sande stuonden, / die werten sich vil sêre  
 der von Irlande: / dâ von geschach der wunden deste  
 mêre.

Wie gar selten iemen / gâbe dar sîn kint, 499  
 dâ man sô kunde dienen / daz man des fiures wint  
 slüege ûz herten helmen / ze sehene schœnen frouwen:  
 ir reise mit den gesten / hêt die schœnen Hilden sêr ge-  
 rouwen.

**D**ô stuonden ze wehsel / mit den herten spern 500  
 die under schilten / einander wolten wern  
 der vil tiefen wunden / durch halsperge guote.  
 daz wazzer allenthalben / was geverwet mit dem ferech-  
 pluote.

Hagne ruofte lûte, / daz im der wâc erdôz, 501  
 an die sîne trûte / (sîn sterke diu was grôz),  
 dazs im erwerben hulfen / daz lant mit tiefen wunden.  
 daz tâten si vil gerne. / des wurden wâfen an der herte  
 funden.

**H**agene hêt gedrunge / vil nâhen an den sant. 502  
 diu swert im lûte erklungen. / Hagne Hetelen vant  
 ze næhest bî dem wazzer / an dem stade stân.  
 er hete ez lobeliche / mit sînem ellen dâ getân.

Hagne in grôzem zorne / spranc ûz in die fluot. 503  
 der degen ûz erkorne / zuo dem stade wuot.  
 dô sach man ûf den recken / sam snêwes flocken swinde  
 geschozzen dâ die phîle. / daz tet von Hegelingen daz  
 gesinde.

**D**ô wart ouch von den swerten / ein vil michel klanc. 504  
 die in dâ slahen gerten, / die muosten mangel wanc  
 vor sînen slegen wenken. / Hetel der vil hêre  
 kom ze sînem swêre. / daz beweint diu schoene Hilde sêre.

Ez was ein michel wunder, / als diu puoch uns tuont  
 kunt, 505  
 wie starc Hagne wære, / daz vor im ie gestuont  
 der Hegelinge herre. / dô si begunden dringen  
 mit strîte zuo einander, / man hôrte guoter helme vil  
 erklingen.

**E**z wart doch niht gescheiden / in sô kurzer stunt. 506  
 Hetele der küene / wart von Hagenen wunt.  
 dô kômen sîne mâge / mit Waten von Sturmlande.  
 Irolt unde Môrunc / wârn vil guote recken zuo ir handen.

Dô kom der degen F̄ruote / und Wate mit sîner schar. 507  
 tûsent helde guote / drungen mit in dar  
 von den Hegelingen. / die Hetelen mâge  
 die sluogen vil der wunden. / die geste bêdenthalp ge-  
 strôuwet lâgen.

Dô hêten ouch mit ellen / erworben nu daz lant 508  
 die Hagenen gesellen. / dô kômen ûf den sant  
 mit disen werden gesten / die von Irrîche.  
 dô muosten helme presten. / si wurben nâch den frouwen  
 grimmicliche.

Bî im gefriesch ouch Hagene / Hetelen daz kint. 509  
 manegen ungesund / frumten si dà sint,  
 die von Tenelanden / und die von Hegelingen.  
 ze Hagenen dem wilden / hiezens Waten dô den alten  
 dringen.

Hagene der starke / durch die schare brach. 510  
 sîn swert daz sneit sêre. / willeclîche er rach  
 daz im wârn enphûeret / die minnelichen meide.  
 dô wart manc rinc gerêret : / im was ouch harte grœzliche  
 leide.

Er trouwet mit dem swerte / gerechen niht den haz. 511  
 von sîner gêrstange / hinder sich gesaz  
 vil manic ritter edele, / der niemer mêr diu mære  
 gesagte in sînem lande, / wie im in dem strit gelungen  
 wære.

Dô kom Wate schiere, / ein edel ritter guot, 512  
 dà er ûz liechten ringen / daz fliezende pluot  
 sach rinnen von den swerten / ab den sînen mâgen.  
 die im dà helfen gerten, / fünf hundert der bî im dà  
 veige lâgen.

Dô hête sich gesamnet / daz volc über al, 513  
 die fremden zuo den kunden. / dô huop sich michel schal.  
 Wate unde Hagene / zuo einander drungen.  
 die in dà mohtn entwîchen, / die dûhte des in wære wol  
 gelungen.

Dô gienc ûf Wat den alten / der künece mit grôzen  
slegen. 514

wol mohte er sterke walten. / dô sach manic degen  
daz fiur ûz helmen stieben / sam die rôstprende.  
sî kunden helme klieben, / die helde mit vil manhafter  
hende.

Dô sluoc Wat der alte, / daz im erwagt der wert. 515  
ez wurden vor gewalte / die frouwen kûme ernert.  
dô was dem künece Hetelen / gebunden sîn wunde.  
er begunde frâgen / wâ er sînen neven Waten funde.

Bî Vâlant aller künege / sînn neven er dô vant. 516  
des wert sich in der mâze / der von Sturmlant,  
daz man von in beiden / sagen möhte mære,  
wie Wate der vil küene / bî Hagenen in dem herten strîte  
wære.

Hagenen prast diu stange / die er in dem strîte truoc 517  
ûf dem Waten schilde: / der was starc genuoc.  
ouch kunde baz gevehten / in deheinen rîchen  
recken al deheiner. / Waten wolte Hagne niht entwîchen.

Dô sluoc er durch die hûben / des künice Hetelen man, 518  
Waten den vil küenen, / daz ûz dem helme ran  
daz pluot von sîner wunde. / dô kuolten nu die winde.  
ez was gegen âbent. / man sach dâ strîten allez daz gesinde.

Wate galt mit zorne / den grimmen ferechslac, 519  
daz bluotiger zâhere / sô vil ûf im lac.  
er sluoc den wilden Hagenen, / daz von des helmes pouge  
daz swert sêre erglaste. / im geprast des tages vor den  
ougen.

Dô was ouch wunt Irolt, / der helt von Ortlant. 520  
swie vil der tôten læge / gestrôut von sîner hant,  
er kunde Wat den alten / niht von Hagenen bringen.  
die frouwen weinten sêre, / dô si der swerte hôrten sô vil  
klingen.

**H**ilte diu schœne / rief trûreclichen an 521  
 Hetelen den recken, / daz er præhte dan  
 irn vater ûz den nœten / von Wat dem alten grîsen.  
 er hiez nâch sînem vânre / daz volc zuo dem herten  
 sturme wîsen.

Hetele der herre / vil hêrlichen streit. 522  
 er kom ze Wat dem alten : / daz was dem helde leit.  
 der recke ruofte an Hagenen : / „durch iuwer selbes êre  
 lât sich den haz verenden, / daz unser friunde niht sterbe  
 mêre.“

**H**agne frâgte lûte / (grimme was sîn muot), 523  
 durch wen erz scheiden solte. / dô sprach der helet guot :  
 „ditze bin ich Hetele / von Hegelinge lande,  
 der sîne liebe mâge / sô verre nâch froun Hilden gesande.“

Dô sprach der übermüete : / „sît ich hân vernomen 524  
 daz si mit manger güete / wâren nâch ir komen,  
 sît ist iu grôzer êren / von helden unzerunnen :  
 ir habt mit schœnen listen / mîne liebe tochter ge-  
 wunnen.“

**H**etele spranc dar nâher, / sô noch maneger tuot, 525  
 der strît wænet scheiden. / swie harte grimmen muot  
 hête Wat der küene, / doch wichen si von dannen.  
 dô stuont balde ûf hôher / Hagene mit allen sînen  
 mannen.

Hetele der fürste / den helm ab gepant. 526  
 den fride hôt man rüefen / dô übr al daz lant.  
 dô sprach vater der Hilde / daz ez gescheiden wære.  
 dô hôrten ouch die frouwen / in maneger zîte in nie sô  
 liebez mære.

**D**ô 'ngarten sie sich alle / die strîtes phlâgen ê. 527  
 genuoge in schuofen ruowe. / manegem was ouch wê  
 von den tiefen wunden / die si ûz strîte præhten.  
 maneger wart dô funden / die der nœte niemer mêr ge-  
 dâhten.

Dô gienc der künic Hetele / mit dem wilden Hagenen  
dan. 528

er sprach zuo dem recken: / „sît ich êren gan  
Hilten iuwer tohter, / sô sult ouch ir der gunnen  
daz si trage krône / dâ si hât mangel zieren helt ge-  
wunnen.“

Hetele poten sande. / dô hiez er Waten komen. 529  
si hêtn in langer zîte / dâ vor wol vernomen,  
daz Wate arzât wære / von einem wilden wibe.  
Wate der vil mære / gefrumte mangem wunden an dem  
libe.

Dô er sich entwâpent / und selbe sich gepant, 530  
eine guote wurzen / nam er in die hant  
unde eine pûhsen, / dâ was phlâster inne.  
dô viel im für die fûeze / Hilde diu vil schœne kûni-  
ginne.

Si sprach: „Wate, lieber friunt, / nu ner den vater  
mîn 531  
(swie dû mir gepiutest, / sô wil ich iemer sîn),  
und hilf sînen recken / die dâ ligent in der molten,  
und wer dîner künste / die dâ mînem vater helfen  
wolten.

Du ensolt ouch niht vergezzen / von Hegelinge lant 532  
der Hetelen friunde. / ja habent si den sant  
genetzt mit ir pluote / sam ez ein regen wære.  
ich mac von dirre reise / sagen iemer mære leidiu  
mære.“

Dô sprach Wat der alte: / „ich bin ir arzât niht 533  
(ich wer ez mit gewalte), / unze daz geschicht  
daz ez redet ûf ein suone / Hagne der vil rîche  
mit Hetlen mînem herren: / die wîle ich si mîde  
schuldeclîche.“

Dô sprach diu maget edele: / „getörste ich dare gân! 534  
 ich hân ab leider verre / wider mînen vater getân,  
 deich mînen friunt den pesten / niht getar enpfâhen:  
 im und ouch den sînen / wæn mîn gruoz harte mûg  
 versmâhen.“

Hagne wart gefrâget: / „helt, mac daz geschehen? 535  
 ob iuch des niht betrâget, / iuch wolte gerne sehen  
 iuwer schœne tochter, / diu junge küniginne.  
 diu wolte iuvern wunden / gerne helfen, hêtet irz ze  
 minne.“

„Ich wil si sehen gerne, / swie si habe getân. 536  
 ich minne ouch ir enpfâhen: / war umbe solte ichz lân  
 hie in fremeden landen, / ich ennæme ir grûezen?  
 mir und mîner tochter / mac der künic Hetel wol ge-  
 pûezen.“

Hôrant von Tenemarke / wîstes bi der hant 537  
 und ouch der degen Fruote / dâ si den künic vant,  
 niuwan mit einer magede, / ir vater wunden schouwen.  
 ir was leit umbe ir friunde, / swes halt Hetel mohte ir  
 getrouwen.

Do er sî und Hildburge / zuo im komen sach, 538  
 dô spranc von dem gesidele / her Hagene alsô sprach:  
 „willekomen tochter, / Hilde diu vil rîche:  
 in kan des niht gelâzen, / ich engrûeze iuch vil willec-  
 liche.“

Er wolte sîne wunden / diu kint niht sehen lân: 539  
 die wurden im gepunden. / ûf hôher hiez er gân  
 die edlen juncfrouwen. / Wate gâhte sêre,  
 wie er den künic heilte, / daz diu maget weinte dâ niht  
 mêre.

Dô er die erzenie, / wurzn und krût genôz, 540  
 er wart der sorgen frîe / nâch sînem schaden grôz.  
 als er bestreich mit phlâster / des künic Hagenen wunden,  
 sîn tochter gienc hin widere. / dô vant si ir vater wol  
 gesunden.

Der erzenie meister / vil unmuëzic wart. 541  
 solte er guot verdienen / in grôzer herefart,  
 sô kundenz\_olbende / niht von stat getragen.  
 von sô grôzer künste / hôrte ich noch nie man gesagen.

Ze hant dô heilte er Hetelen / von Hegelinge lant, 542  
 dar nâch die andern alle, / swaz man der dâ vant.  
 die mit deheinen listen / heilen iemen kunde,  
 die mohte ouch er gefristen: / er machtes vor dem tôde  
 wol gesunde.

Dô wolten si die magede / niht lenger lâzen dâ. 543  
 Hagne sprach ze Hilden: / „wir suln anderswâ  
 in der zit beliben, / unz man daz velt gerûme  
 von den maugen tôten: / si hânt erpitr ir tages her vil  
 kûme.“

Hetele pat dô Hagenen / mit im in sîn lant. 544  
 ein teil lobte erz trâge. / wan daz er wol erfant  
 daz der von Hegelingen / hête lant vil rîche.  
 mit sîner lieben tochter / fuor er ze hûse sît vil lobeliche.

Die jungen helde sunge, / dô si wolten dan. 545  
 den lebenden was gelungen: / si hêten dort verlân  
 armer unde rîcher / wol driu hundert tôten:  
 si lâgen jâmerliche / mit den scharpfen swerten gar  
 verschrôten.

Die heremüeden helde / die fuoren in daz lant, 546  
 daz man diu liute drinne / vil frœliche vant.  
 iedoch jener mâge / die dort lâgen tôt,  
 die freuten sich vil trâge: / des gienc in wærlîche nôt.

Diu Hilden heimreise / mit Hetelen geschach. 547  
 dô weinte manec wise. / dar nâch ir gemacht  
 si fuogte in den landen. / von dem künige hêre  
 gekrœnet wart frou Hilde. / daz was den Hegelingen gar  
 ein êre.

**H**etelen was gelungen / als er hêt gegert. 548  
 die alten zuo den jungen / ze hove truogen swert.  
 als tâten ouch die geste / bi dem fürsten rîche.  
 die hôchgezit froun Hilden / lobt ir vater Hagene  
 billiche.

**M**it wie getâner ère / den prûtstuol besaz 549  
 diu maget vile hère! / ja sagte man mir daz,  
 daz dâ wâfen næmen / fünf hundert ritter guote:  
 dô was kamerære / von Tenemarke der vil wîse Fruote.

**D**ie rîcheit vile grôze / hêt Hagne wol gesehen. 550  
 die Hetelen genôze / hêt n ê dort verjehen  
 daz er herre wære / ob siben rîchen ianden.  
 die armen si dô alle / mit freuden heim ze hereberge  
 sanden.

**D**ô gap der kûnec Hetele / silber und gewant, 551  
 ros und golt daz rôte / den von Irlant,  
 daz sis niht mohten fûeren / von sinem hûse mêre.  
 er gwan si im ze friunde. / des hêt diu frouwe Hilde  
 michel ère.

**A**n dem zwelften morgen / rûmten si diu lant. 552  
 diu ros von Tenemarke / diu zôch man ûf den sant,  
 den die mane verre / ûf die hüefe giengen.  
 liep was ez den gestalten / daz si Heteln kûnde ie ge-  
 fiengen.

**T**ruhsæze unde marschalch / mit Hagnen riten dan, 553  
 schenke und kamerære. / swaz er der ie gewan,  
 man diente im nie sô schône / bi sin selbes guote:  
 daz Hilde truoc dâ krône, / des was dem wilden Hagnen  
 wol ze muote.

**I**mbiz und nahtselde / nâmens ûf den wegen. 554  
 Hagnen und siner helde / wart alsô gepflegen  
 daz si ez dâ heime / wole sagen kunden,  
 die Hetelen friunde, / daz si in wol aller èren gunden.

Hagne Hildeburgen / mit armen umbeslôz. 555  
 er sprach: „nu phlic Hilden / durch dine triuwe grôz:  
 ez gewirret lihte frouwen / an sô grôzem ingesinde:  
 nu tuo geñædiclichen, / daz man dine zuht an dir  
 bevinde.“

„Herre, ich tuon ez gerne: / ez ist iu wol geseit, 556  
 dô ich bî ir muoter / hêt vil manec leit,  
 daz ich si zeiner wîle / ze friunde nie verlôs.  
 ir volgte ich mange mîle, / ê si iuch ze friedel ie erkôs.“

Die andern hiez er alle / für sich ze hove gân. 557  
 dô mohten die frouwen / ir weinen niht verlân.  
 er enphalch si dem wirte / alle bî der hende.  
 er sprach: „sît in genædic: / ja sint diu schœnen kint hie  
 vil ellende.“

Er sprach ze sîner tochter: / „ir sult sô krône  
 tragen 558  
 daz ich und iuwer muoter / iemen hœren sagen  
 daz iuch iemen hazze: / ir sît sô guotes rîche,  
 liezet ir iuch schelten, / daz stüende iuwer m namn  
 unlobelîche.“

Hagene kuste Hilden / und neic dem kûnege hêr. 559  
 er unde sîn gesinde / gesâhen niemer mêr  
 daz lant ze Hegelingen: / si kômen in ze verre:  
 gegen Baliâne / schefte sich dô Hagene der herre.

Sît dô er dâ heime / bî ir muoter saz, 560  
 der alten kûniginne / Hagene sagte daz,  
 er kunde ze niemen / sîne tochter baz bewenden:  
 hête er ir noch mêre, / er woltes hin ze Hegelingen  
 senden.

Des lopt diu schœne Hilde / den waltenden Krist. 561  
 „daz uns mit unser tochter / sô wol gelungen ist,  
 des freuwent sich mîn sinne, / daz herze mit dem muote.  
 wi gehabt sich ir gesinde / dâ und ouch frou Hildeburc  
 diu guote?“

**D**ô sprach der herre Hagne: / „liute unde lant 562  
des hânt si sich getræstet: / alsô rîch gewant  
bî uns nie getruogen / unser tochter juncfrouwen:  
wir müezens lân beliben: / durch ir willen wart der  
prûnnen vil verhouwen.“

---

## IX. AVENTIURE

WIE WATE, MORUNC UNDE HORANT  
ZE LANDE VUOREN

★

**N**u lâzen disiu mære: / ich wil iu sagen daz, 563  
 daz Hetelen künne / daz in dem lände saz,  
 wie si im muosten zinsen / die bürge zuo dem lande.  
 ze hove kômens alle, / als Hetele und frou Hilde nâch  
 in sanden.

Wate reit zen Stürmen, / Môrunc in Niflant. 564  
 Hôrant von Tenemarke / ze Givers uf den sant  
 brâhte er sîne helde, / wan sin dâ hiezen herre:  
 si erwerten dâ ir selde: / man erkante ir vogtes namen  
 verre.

Irolt zOrtlande / gewalteclichen saz. 565  
 er was dâ landes herre. / des mahte er deste baz  
 Hetelen gedienen / nâhen unde verren.  
 der künic was sô biderbe: / man gefriesch nie bezzer  
 landes herren.

Swâ Hetel in den landen / diu schœnen magedin 566  
 gefriesch von edelem künne, / getiuret wolte er sîn,  
 so er die ze hûse præhte / im ze ingesinde:  
 al des si willen hête, / daz dienten si des wilden Hagenen  
 kinde.

Der künec mit sinem wibe / vil frœliche saz. 567  
 sam was sît ir liebe / (die liute westen daz)  
 daz er die werelt alle / verküre durch si eine:  
 die sîne mâge sâhen / schœner frouwen niender deheine.

Der nâch in siben jâren / drie stürme vaht 568  
 Hetele ze wære: / die tac unde naht  
 vârtten siner êren, / swâ siz gefüegen kunden,  
 von Hetelen dem degne / wurdens dick an grôzem schaden  
 funden.

Sine bürge er stifte / und fridete sîn lant 569  
 wol nâch küneges rehte: / dicke tet sîn hant,  
 daz man diu mære sagte / verre in fremdiu rîche  
 daz er nie verzagte: / er trüege sînen namen lobelîche.

Wol ze hôhem prise / her Hetele gesaz. 570  
 Wate der vil wise, / selten liez er daz,  
 drîstunt in dem jâre / er sæhe sînen herren.  
 ja diente er im ze wære / mit triuwen beide nâhen unde  
 verren.

Hôrant von Tenemarke / ze hove ouch dicke reit. 571  
 er brâhte dem gesinde / steine unde kleit,  
 golt unde sîden: / daz frouwen tragen solten,  
 daz fuorte der von Tenelant, / und gap ez den diez gerne  
 nemen wolten.

Der gemeiner dienest / den des küneges man 572  
 dem künic Hetelen tâten, / dâ von er gewan  
 vor anderen degnen / alsô michel êre:  
 des volzôch frou Hilde, / ein rîchiu küniginne unde  
 hêre.

Hilde Hagnen tochter / zwei kindelîn gewan 573  
 bî Hetelen dem künige. / dô daz was getân,  
 diu hiez man schône ziehen, / daz niht ân erben wæren  
 lant unde bürge: / man sagte harte wite disiu mære.

Daz eine wart ein recke / und hiez Ortwin. 574  
 den enpfalch er Wat dem alten. / er zôch daz kindelîn,  
 daz er an hôhe tugende / sine site wande:  
 man lêrte in von der jugende: / er wart ein degen mær  
 ze siner hande.

- Diu vil schœne tohter / bî namen wart genant 575  
 Chûdrûn diu schœne / von Hegelinge lant.  
 die sante er z Tenemarke / durch zuht ir nâhesten mâgen :  
 dar an si dienten Hetelen, / des enliezen si sich niht be-  
 trâgen.
- N**u wuohs diu maget junge : / schœne wart ir lîp, 576  
 daz si loben muosten / man unde wîp :  
 ich wæne man si verre / von ir lande erkande :  
 si was geheizen Chûdrûn / unde wart erzogn in Tenelande.
- Si wuohs ouch in der mâze / daz si wol trûege swert 577  
 ob si ein ritter wære. / dâ von wart gegert  
 nâch ir edelen minnen / von fürsten harte rîchen :  
 genuoge die ez wurben, / den ergienc ez vile schâdelîchen.
- S**wie schœne wære Hilde / des kûnic Hetelen wîp, 578  
 noch wart michel schœner / der Chûdrûnen lîp,  
 oder danne ir ane Hilde / dâ her von Irrîche :  
 vûr ander frouwen schœne / lobte man dô Chûdrûn tåge-  
 lîche.
- Er versagtes einem kûnege, / der saz in Alzabê. 579  
 do er im verzîhen hôrte, / daz tet im vil wê :  
 der dûht sich alsô rîche / daz deheiner wære  
 der noch ie gepârte / mit sîner tugende alsô lobebære.
- S**în name der hiez Sîfrit : / er saz in Môrlant : 580  
 mit siten ellenthaften / verre er was bekant :  
 er was ein kûnec gewaltic / über sibem kûnege hêre :  
 er muote Hilden tohter / durch daz man sagt von ir sô  
 michel êre.
- Mit den sînen gnôzen / ûz Ikariâ 581  
 manegen prîs grôzen / si erwurben dicke dâ,  
 die sînen hergesellen, / dâ si die frouwen sâhen :  
 vor der Hetelen bûrge / si tâten dicke ritterschaft vil  
 nâhen.

**D**ô Hilde unde ir tochter / giengen in den sal, 582  
 vor Wygoleyses hûse / hôrtens dicke schal,  
 dâ die von Môrlande / mit ritterlicher krefte  
 wol riten in ze sehene: / des erhullen dicke schilde und  
 schefte.

Ez kunde ein ritter edele / niemer faren baz: 583  
 si truoc im holden willen / (ofte tet si daz),  
 swie salwer varwe er wære / ze sehn an sînem libe:  
 er phlæge ir minne gerne: / dô gap iun si niemen ze wîbe.

**D**az klagte er âne mâze, / und was im vil zorn, 584  
 daz rîten manege strâze, / sold er daz hân verlorn.  
 dar umbe er Hetelen drôte / ze prennen al sîn rîche:  
 die von Môrlande / gehabtten drumbe sich vil trúreclîche.

**H**etelen hôchgenüete / versagete im sîn kint: 585  
 friuntlicher dienste / schieden si sich sint.  
 er sprach, ob ez im iemer / kœeme an die stunde,  
 daz gelieze er niemer, / daz man in ûf Hetelen schaden  
 funde.

**V**on Hegelinge lande / kërten si dô dan. 586  
 dâ von ein ritter edele / schaden vil gewan  
 sît in langer wîle / nâch den selben stunden:  
 si tâten Herewîge / swaz si gefüegen sînes schaden kunden.

---

## X. AVENTIURE

## WIE HARTMUOT UMBE KUDRUN WARP

★

**M**an gefriesch diu mære / in Ormanielant, 587  
 daz niemen wære schœner / danne was erkant  
 diu Hetelen tohter, / Chûdrûn diu hère:  
 ein kûnec der hiez Hartmuot: / nâch ir want er sîne  
 minne sêre.

Daz riet im sîn muoter, / diu hiez Gêrlint: 588  
 dô folgete ir lêre / der junge voget sint.  
 sîn vater der hiez Ludewic / von Normandie lande:  
 dô sis ze râte wurden, / nâch dem alten kûnege man dô  
 sande.

**L**udewic der alte / ze Hartmuote reit. 589  
 des er willen hête, / des wart in niht verdeit.  
 dô er hôrt diu mære / von dem jungen Hartmuote,  
 diu wâren sorgebære: / iedoch prîste ims der degen guote.

„Wer sagt iu daz“ sprach Ludewic, / „daz si sò schœne  
 sî? 590  
 wærs aller lande frouwe, / sist uns sò nâhen bî  
 mit hûse niht gesezzen / daz wir si möhten werben:  
 poten under wîlen / möhten durch ir liebe vil verderben.“

„Ez sol niht sîn ze verre“ / sprach dô Hartmuot: 591  
 „swâ eines landes herre / lip unde guot  
 wirbet im ze stæte, / daz wert unz an daz ende:  
 nu volget mîner ræte: / ich wil daz man poten zuo ir  
 sende.“

Dô sprach diu alte Gêrlint / von Ormaniellant: 592  
 „nu heizet brieve schriben: / schaz und ouch gewant  
 gib ich den poten gerne / die solhiu mære bringen.  
 man sol die rehten stráze / lernen nâch Chûdrûn der  
 kûneginne.“

Dô sprach aber Ludewic: / „ist iu daz erkant 593  
 wie ir muoter Hilde / kœme ûz Irlant  
 oder waz den guoten recken / an ir reis geschæhe?  
 daz volc ist übermüete: / Chûdrûnen mâgen wæne ich si  
 wir smæhe.“

Dô sprach aber Hartmuot: / „ob ich ein michel her 594  
 nâch ir fûeren solte / erde unde mer,  
 daz tæte ich willeclîche. / ich bin in dem sinne:  
 ich erwinde niemer, / unz ich der schœnen Hilden tohter  
 gwinne.“

„Ich hilfe ez gerne fûegen“ / sprach Ludewic der  
 degen, 595  
 „lât ir iuch des genüegen / daz ich iu zuo den wegen  
 mit minem silber sende / zwelef soumære,  
 ob sich iht nâch êre / deste senfter kûnde ditze mære.“

Hartmuot dô welte / die er wolte dan 596  
 nâch der frouwen senden, / sehziç siner man.  
 die wurden wol bereitet / mit wæte und mit spise  
 nâch sînes vater râte: / Ludewic der alte der was wise.

Dô si bereitet wâren / des si solten hân, 597  
 mit versigelten brieven / sach man zuo in gân  
 den snellen Hartmuoten / und ouch froun Gêrlinde.  
 si frumten von dem lande / schiere dô daz stolze in-  
 gesinde.

Si riten swaz si mohten / die naht zuo den tagen, 598  
 unze daz si funden / dá si solten sagen  
 daz in enpoten wære / von Ormaniellande.  
 die wîle was Hartmuote / mit gedanken lieb und ouch  
 vil ande.

Wol hundert tageweide / wazzer unde lant 599  
 was ir arebite. / ê in wurde erkant  
 in welhem ende læge / daz lant ze Hegelingen.  
 diu ros wurden træge, / ê si die brieve mohten volle-  
 bringen.

Doch kômen sis ze ende, / daz si ab dem sê 600  
 ze Tenemarke fuoren. / in was ofte wê,  
 ê si daz erkunten / und den kûnec gesâhen.  
 dô gerten si geleites: / dô hiez man in die wægesten nâhen.

Man sagt ez Hôrande: / der was wol gezogen. 601  
 si frieschen ouch daz mære / (daz was niht gelogen)  
 daz man gesaget hête / von Heteln und von Hilden.  
 man sach ir landes liute / dicke farn mit helmen und mit  
 schilden.

Sîn geleite wîsen / hiez dô Hôrant 602  
 die ellenden geste / dâ her von Tenelant,  
 unzê daz si bræhten / die Hartmuotes mâge,  
 daz si zhove kôemen. / si liezen sich der arbeit niht be-  
 trâgen.

Dô man ze Hegelingen / die poten kômen sach, 603  
 si vuoren in der mâze / daz iegelicher sprach  
 daz si wæren rîche. / wie si dar kômen wæren,  
 man begundez dem kûnege / ze hove bringen mit vil  
 ganzen mæren.

Geherberget wurden / die von Ormanî. 604  
 man hiez in vlîzeclîchen / mit dienste wesen bî.  
 er enweste waz si wurben / in dem sînem lande.  
 an dem zwelften morgen / der kûnec nâch Hartmuotes  
 poten sande.

Ein grâve was dar under. / wie schœner zûhte er 605  
 phlac!  
 ir wât die si truogen, / vil hôhe man die wac.  
 si riten ros diu besten / diu man hete funden.  
 si kômen zuo dem kûnege / ze hove sô si aller beste  
 kunden.

Der wirt si gruozte schône / und ouch sîne man. 606  
 sit wart in ze lône, / dô er sich versan  
 daz si nâch minne fûeren, / dô hêt man si vil smæhe.  
 ich wæn der künic Hetele / Hartmuote guotes willen niht  
 verjæhe.

Als einer der daz kunde / die brieve gelas, 607  
 der künec in übele gunde / daz ir geleite was  
 Hôrant der piderbe, / ein sneller degen rîche.  
 si müesten anders scheiden / von dem kûnege vil schæde-  
 liche.

Dô sprach der künic Hetele: / „ez was iu niht ze guot 608  
 daz iuch her hât gesendet / der künic Hartmuot.  
 des müezet ir engelten, / guote poten hêre:  
 der gedinge Hartmuotes / müet mich und froun Hilden  
 vil sêre.“

Dô sprach einer drunder: / „ja heizet er iu sagen: 609  
 liebet er der meide / und wil si bi im tragen  
 vor den sînen friunden / krône in Ormanie,  
 daz mac vil wol verdienen / Hartmuot der helt vor schan-  
 den gar der frîe.“

Dô sprach diu frouwe Hilde: / „wie læge si im bî? 610  
 ez lêch mîn vater Hagne / hundred unde drî  
 sînem vater bürge / dâ ze Garadîne:  
 diu lêhen næmen übele / von Ludewiges hant die mâge  
 mîne.

Er gesaz in Frideschotten. / dô gediente er daz 611  
 daz im des kûneges Otten / bruoder wart gehaz,  
 der ouch diu lêhen hête / von Hagnen mînem herren.  
 der fremedet sich sêre. / daz muoste im von dem kûnge  
 harte werren.

Nu saget Hartmuote: / si wirt niht sîn wîp, 612  
 daz der helt guote / iemer sînen lîp  
 dar ûf dôrfte prîsen / daz in mîn tochter minne.  
 ir sult in anders wîsen, / wâ er sîm lande werbe ein kûne-  
 ginne.“

Den poten den was leide: / diu swære in niht gezam, 613  
 daz si sô mänge mîle / in sorgen unde in scham  
 muosten wider rîten / ze Ormanîe verre.  
 ir arebeife erkômen / Ludewîc und Hartmuot dô vil sêre.

Dô sprach der junge Hartmuot: / „mugt ir mir ver-  
 jehen 614  
 (ob ir daz Hagnen künne / mit ougen habt ersehen),  
 ist Kûdrûn sô schœne / sô man mir sagt ze mære?  
 daz Hetelen got gehœne, / daz er mirs ie sô arges willen  
 wære.“

Dô sprach der grâve rîche: / „ich kan iu wol gesagen: 615  
 swer gesiht die minniclîchen, / dem muoz si wol behagen,  
 daz sî ir tugent prîsent / vor meiden und vor wîben.“  
 dô sprach der snelle Hartmuot: / „sô wil ich niht âne si  
 belîben.“

Dô klagte weinunde / diu vrouwe Gêrlint. 616  
 si sprach sâ ze stunde: / „owê, vil liebez kint,  
 daz wir die poten unser / hin nâch ir ie gesanden!  
 wie gerne ich daz gelebete, / daz ich si sêhe noch in disen  
 landen!“

---

## XI. AVENTIURE

WIE HARTMUOT UMBE KUDRUN  
DAR KOM

★

**D**ie poteschaft beliben / si liezen manec jâr. 617  
 sich huoben ander mære / (diu rede ist alwâr)  
 von einem jungen kûnege: / Herwic was er genennet.  
 den sach man ofte in prîse. / dâ von man noch den recken  
 wol erkennt.

Der begunde werben, / ob in diu schœne meit 618  
 ze friunde nemen wolte. / mit grôzer arebeit  
 versuochte er ez dicke / und mit dem sinem guote:  
 ob ez diu magt nû tæte, / es was dem kûnic Hetelen niht  
 ze muote.

**S**wie der helt gepârte od / swaz poten drumbe reit, 619  
 man ie der man erfârte: / daz was im grimme leit.  
 des was sîn stolzez herze / gepunden mit der swære.  
 er tet dem wol gelîche / daz er bî Chûdrûnen gerner  
 wære.

Ez hêt sich gar gefüezet, / swie ez was geschehen, 620  
 daz dâ zen Hegelingen / muosten selben sehen  
 ritter unde magede / unde ouch schœne frouwen  
 den stolzen Hartmuoten. / des enmohte Hetele niht ge-  
 trouwen.

**N**u was der nôtveste / komen in daz lant. 621  
 die vil werden geste / beliben unerkant.  
 Hartmuote und sînen mâgen / den helden dient man  
 schône.  
 er hête des gedingen / daz diu magt noch trüege mit im  
 krône.

In sâhen frouwen edele, / dô er was gegân 622  
 in sînen hôhen zûhten / für froun Hilden stân.  
 man sach in der gepære / Hartmuot den rîchen,  
 daz er edler minne / an hôhe frouwen gerte billichen.

Sîn lip was wol gewahsen, / schœne unde balt, 623  
 milte unde küene. / ich enweiz wes er engalt  
 daz in versprochen hête / diu schœne tohter hêre  
 Heteln und froun Hilden: / daz muote Hartmuoten harte  
 sêre.

Der sîn herze gerte, / die hete er nu gesehen. 624  
 tougen ougenblicke / der was dâ vil geschehen.  
 er enpôt ir heimliche / daz si daz erkande  
 daz er Hartmuot hieze / unde wær von Ormanîelande.

Dô kunte si dem degene / daz ez ir wære leit 625  
 (si gunde im wol ze lebene, / diu hêrlîche meit):  
 daz er gâhen solte / von dem hove dannen,  
 obe er leben wolte / vor ir vatr und vor den sînen mannen.

Si sach in alsô schœnen / daz irz ir herze riet. 626  
 swie sîn pote gehœnet / ûz dem lande schiet,  
 si was im doch genædic, / der er im herzen gerte,  
 swie si Hartmuoten / sînes willen lützel iht gewerte.

Alsô schiet von dannen / der wol gezogne gast, 627  
 daz er über rücke / truoc den grôzen last,  
 wie er sich geræche / an Hetelen der leide,  
 und daz er doch dar under / niht vlûr die hulde der vil  
 schœnen meide.

Sus rûnte Hegelinge / der degen Hartmuot. 628  
 ja was sîn gedinge / übel unde guot,  
 wie er verenden kunde / daz werben nâch der frouwen.  
 dô wart nâch der stunde / vil helme durch ir willen ver-  
 houwen.

Dô kom er ze lande, / dâ er hêt verlân 629  
 vater unde muoter. / rihten sich began  
 ze starkem urluge / Hartmuot der vil grimme.  
 daz riet im zallen ziten / vrou Gêrlint diu alte valentine.

## XII. AVENTIURE

WIE HERWIC HERVERTE  
 UF HETELEN UND IM KUDRUN  
 GEGEBEN WART

★

**N**u lâze wir beliben / wie ez im ergê. 630  
 dem küenen Herewîge / was wol alsô wê  
 alsô Hartmuote / nâch Chûdrûn der rîchen.  
 mit allen sînen mâgen / versuochte erz an die maget  
 vlîziclîchen.

Er was ir nâchgebûre / und hête bî ir lant. 631  
 hête er tûsent stunde / eins tages dar gesant,  
 er funde dâ niht anders / wan hôchfart und versmâhen.  
 swie sêre si imz werten, / sît gelac er Kûdrûnen nâhen.

**H**etel pat in lâzen, / er wurbe iht umb sîn kint. 632  
 do enpôt er dem künge / zorneclîchen sint,  
 er wolte niht erwinden / er ensæh in dâ mit schilden,  
 daz ez im schade wære / unde ouch der künigin froun  
 Hilden.

Ich enweiz wer im daz riete: / driu tûsent küener  
 man, 633  
 die er ze friunde hête, / Herwîc dô gewan.  
 dâ mite spilte er leide / dâ zen Hegelingen  
 der die er in sîn dienst / mit aller hande liebe wolte  
 bringen.

**D**ô woltens niht getrouwen / die von Sturmiant. 634  
 den von Tenemarke / was ez ouch unerkant.  
 sît gefriesch ez Irolt / dâ her von Ortrîche,  
 daz Herewîc der küene / Hetelen suochte vil gewalteclîche.

Dô ez nu Hetele weste / daz er mit sîner schar 635  
 zoget âne vorhte / under wegen dar,  
 er sagte ez sînen mannen / und ouch der kûneginne.  
 er sprach: „waz redt ir danne? / ich hoere in uns fremde  
 geste bringen.“

„Waz sol ich dar zuo sprechen / niuwan allez guot? 636  
 ez dunkt mich niht unbillich, / obe ein ritter tuot  
 mit liebe und ouch mit leide / daz man ûf ère prise:  
 wie möhte im misselingen? / Herewîc ist piderbe unde  
 wîse.

Jâ sul wir daz behüeten“ / sprach daz edel wîp, 637  
 „daz er iht beswære / den helden hie ir lîp.  
 ich hân des jehen hoeren / daz er an iuwer schranken  
 alsô kum mit helden / daz ims iuwer tohter mûeze  
 danken.“

Ein teil sich dô ze lange / der kûnec und sîne man 638  
 versûnten: des dô Herwîc / des hazzes hie began.  
 in eimer morgenküele / er unde sîne geste  
 für Hetelen burc bekômen: / er tet dâ dicke sit daz aller  
 peste.

Dô noch die helde sliefen / in Hetelen sal, 639  
 dô ruoft ein wahtære / für die purc ze tal:  
 „wol ûf in der selde: / wir haben fremde geste,  
 und wâfent iuch, ir helde: / ich sih von mangem liechten  
 helme gleste.“

Si sprungen von den petten / und lâgen dô niht mêr. 640  
 swer dâ inne wære / armer oder hêr,  
 der muoste haben sorge / der êren und des lîbes:  
 alsô gerte Herwîc / in dem herten sturme sînes wîbes.

Hetel und frou Hilde / inz venster wâren komen. 641  
 Herewîc der hête / ein volc an sich genomen,  
 daz saz vor einem perge / ze Gâleis in dem lande,  
 die der starke Môrunc / ze Wâleis an der marke wol  
 erkande.

Hetele sach ir dringen / vaste gen dem tor. 642  
 dô wære er ungerne / gewesen dà dervor,  
 vater der Gûdrûnen, / swie küene er doch wære.  
 ja erzurnten in die geste: / im hulfen sider sîne  
 buregære.

Gewâfent wart dar inne / ein hundert oder baz. 643  
 der wirt der streit selbe: / mit willen tet er daz:  
 sîn folc daz was küene: / daz mohte in niht gewerren:  
 man fant schaden starken, / den Hetelen tete Herewíc  
 der herre.

Dicke sluoc ûz helmen / den fiurheizen wint 644  
 Herewíc der herre. / daz sach des wirtes kint  
 Kûdrûn diu schœne. / daz hêt si zougenweide.  
 der helt der dûht si biderbe: / daz was ir beide liebe unde  
 leide.

Hetele grimmes muotes / selbe wâfen truoc. 645  
 libes unde guotes / was er biderbe gnuoc.  
 der wirt der tet unrehte: / er kom im sît ze nâhen,  
 alsô daz ab der bürge / si den strît bescheidenlichen  
 sâhen.

**D**ô si hêten gerne / die porten zuo getân, 646  
 dô muosten si daz lernen / durch schumphentiure lân.  
 si begunden mit den gesten / in die porten dringen.  
 ûf schœner frouwen lônem / stuont Herwîge aller sîn  
 gedinge.

Hetel unde Herwíc, / für ir beider man 647  
 die guoten ritter sprungen: / liuhten in began  
 der louc ûz gespenge / daz in dà hie vor handen.  
 daz werte vil unlange, / unz si bêde einander wol be-  
 kanden.

**D**ô der künic Hetele / sô rehte küenen sach 648  
 den stolzen Herwîgen, / in dem strîte er sprach:  
 „die mir zeinem friunde / des recken niht engunden,  
 di enwesten wer er wære: / er houwet durch daz verch die  
 tiefen wunden.“

Kûdrûn diu schœne / diu sach und hôrt den schal. 649  
 gelücke daz ist sinewel / dicke alsam ein pal.  
 dô ez diu schœne frouwe / niht anders moht gescheiden,  
 ir vater ûnd dem gaste / wunschtes des daz sin gedâhte  
 beiden.

Si begunde rüefen / zuo im über den sal: 650  
 „Hetel, vater hêre, / nu fliuzeit her ze tal  
 daz pluot durch halsperge: / dâ von sint uns die mûre  
 besprungen allenthalben: / Herwîc ist ein übel nâch-  
 gebûre.

Durch den mînen willen / sô sult irz beide friden. 651  
 nu schaffet eine wîle / dem herzen und den liden  
 ruowe in dem strîte, / unz ich iuch beide frâge  
 wâ der fürste Herwîc / habend sî die aller peste mâge.“

Dô sprach der ritter edele: / „der fride ist ungetân, 652  
 ir 'nlât mich ungewâfent, / frouwe, für iuch gân:  
 sô wil ich iu künden / von mînen pesten mâgen:  
 hân ich frid die zîte, / swes ir welt, sô mugt ir mich wol  
 frâgen.“

Durch der frouwen liebe / gescheiden wart der strît: 653  
 sich schutten ûz den ringen / die sturmmüeden sît:  
 nâch harnasches râme / si wuoschen sich mit prunnen.  
 dô wârens wol getâne. / man mohte in ze lebene wol  
 gunnen.

Mit hundert sîner helde / gienc er dâ er vant 654  
 gezweiet in ir muote / von Hegelinge lant  
 die schœnen Kûdrûnen / mit andern ir vrouwen.  
 der ritter guot und edele / mohte ir volleclichen niht  
 getrouwen.

Die geste hiez dô sitzen / daz wætliche kint. 655  
 daz Herwîges ellen / geliepte sich sint.  
 durch sîne grôze zûhte / behagte er wol in beiden.  
 Hilden unde ir tohter / riet man âne alle twâle ez  
 scheiden.

Herwîc sprach ze der frouwen: / „mir ist daz geseit 656  
 (doch hâts iuch liht gerouwen / von mîner arebeit)  
 daz ich iu versmâhe / durch mîn lihtez künne:  
 ofte bî den armen / habent rîche liute guote wünne.“

Si sprach: „wer wær diu frouwe / der versmâhet daz, 657  
 der ein helt sô diene, / daz si dem trüege haz?  
 geloubet mir“ sprach Kûdrûn, / „daz ez mir niht ver-  
 smâhet:

holder danne ich iu wære / ist kein maget die ir ie  
 gesâhet.

Wolten mir des gunnen / die nâhsten friunde  
 mîn, 658  
 nâch iuwer selbes willen / wolte ich bî iu sîn.“  
 mit lieplîchen plicken / er sach ir under d'ougen.  
 si trüege in ime herzen, / daz redt si vor den liuten âne  
 lougen.

Urloubes gerte Herwîc / ze werben umb daz kint. 659  
 dem recken vile küene / daz erloubten sint  
 Hetel unde Hilde: / die wolten hœren beide,  
 obe ir lieben tohter / wære liep der gewerp od leide.

Vil schiere wart er inne / wie si wær gemuot. 660  
 vor der juncfrouwen / stuont der helet guot,  
 sam er ûz meisters hende / wol entworfen wære  
 an einer wîzen wende. / dem geliche stuont der degen  
 mære.

„Geruochet ir mich minnen, / vil schœnez magedin, 661  
 mit allen mînen sinnen / sô wil ich iemer sîn  
 swie ir mir gepietet: / mîn bürge und mîne mâge  
 daz sol iu allez dienen, / daz mich des, frouwe, hin ziu  
 niht betrâge.“

Si sprach: „ich gihe iu gerne / daz ich iu wese holt: 662  
 du hâst mit dieneste / hiute hie versolt  
 daz ich den haz wil scheiden / von dir und mînem künne:  
 daz mac mir niemen leiden: / du solt iemer haben mit  
 mir wünne.“

**H**etelen hiez man bringen / (des endet sich der strit) 663  
 zuo der küniginne. / nâch im kômen sît  
 die aller pesten degene / von Hegelinge lande  
 die der künic hête. / dô verendete sich al sîn ande.

Frâgen si begunde / nâch râte siner man 664  
 Hetele dô ze stunde, / ob si zeinem man  
 wolte Herwîgen, / den edelen ritter guoten.  
 dô sprach diu maget schœne: / „ich wil mir niht pezzers  
 friundes muoten.“

Dô vestent man die frouwen / dem recken an der  
 stunt, 665  
 der si dâ solte krœnen. / von ir wart im kunt  
 freude und ungemüete. / dô mans im gap ze wîbe,  
 des geschach in kurzen zîten / in sturme wê vil guoter  
 recken lîbe.

**E**r wânde mit im fûeren / die juncvrouwen dan. 666  
 des gunde im niht ir muoter. / dâ von er gewan  
 von unkunden recken / michel arebeite.  
 Hilde sprach, si wolte / ir tochter zuo der krône baz be-  
 reiten.

Man riet Herewîge / daz er si lieze dâ, 667  
 daz er mit schœnen wîben / vertribe anderswâ  
 die zît und sîne stunde / dar nâch in einem jâre.  
 daz frieschen die von Alzabê: / si rieten Herewîge dô ze  
 vâre.

## XIII. AVENTIURE

★

**D**ô besant sich Sifrit, / der künec von Mòrlant. 668  
 nâch schiffen hiez er werben. / swaz man der dô vant,  
 diu hiez er vaste rüsten / mit wâfen und mit spîse:  
 ze schaden Herewîge / er besante sich mit sînen friunden  
 lîse.

Zweinzic starke kiele / zimbern er dô hiez. 669  
 ez wæn den niht gefiele / die erz wizzen liez  
 daz er ze Sêlande / wolte hereferten.  
 gelobet wart diu reise, / sô sich verendete der winter herte.

**M**it ahzic tûsent helden / hêt er sich besant. 670  
 von liuten wart dô lære / ze Alzabê daz lant.  
 die kûnege von den Mœren / hereferten swuoren:  
 si bliben sumelîche: / die andern nâch des kûnges willen  
 fuoren.

Hin ze Sêlande / hiez er widersagen. 671  
 daz was dem fürsten ande: / von schulden mohte erz  
 klagen,  
 wan er nie verdiente / der rîchen kûnege haz.  
 der marke und sîner bürge / hiez er hûeten deste baz.

**E**r klagt ez sînen friunden, / swâ sô er die vant, 672  
 daz man im prennen wolte / und wüesten sîniu lant.  
 swaz er ze geben hête, / daz was nâch dienste veile:  
 die gerne solt enphiengen, / den kom ez sumelîchen gar ze  
 heile.

Gen des meijen zîten / si kômen über sê, 673  
 die helde ûz Abakîe / und die von Alzabê,  
 sam si gewalteclîchen / der werlte zende wolten.  
 vil gelpfer fuor dar under, / die man sider quelte mit der  
 molten.

In lant daz Herewîges / wurfen si den prant: 674  
 swaz er dô helfe hête / an friunden besant,  
 die pat er mit im rîten: / si huoben stürme grimme:  
 si kouftenz mit dem verhe / swaz man in gap, golt silber  
 oder gimme.

Dem recken ûz Sêlande / was sîn schade leit: 675  
 er was ein helt zer hande: / ahî wie er dâ streit,  
 unze er gar tungte / daz velt mit den tôten:  
 die altn ez alle jungte: / dâ wart gesunder houbte vil ver-  
 schrôten.

Der strît werte lange: / des lac dâ maneger tôt. 676  
 Herewîc der edele / kom in grôze nôt,  
 daz er ûf sîne warte / muose sît entrinnen:  
 daz lant rouch allenthalben: / daz enpôt Herwîc der kûni-  
 ginne.

Die poten hiez er rîten / in daz Hetelen lant. 677  
 si fuorn mit mangem trahene / die er dâ hêt gesant.  
 dô si diu mære sagten / und Hetelen gesâhen,  
 dem vil rîchen kûnege / si alles leides âne frum verjâhen.

Swie er si sæh gepâren, / so enphienc ers alsô wol 678  
 als man in fremeden landen / sîne friunde sol:  
 er frâgte wie si kœmen / von ir herren lande,  
 sît man im prach die pürge / und im die marke in allen  
 enden prande.

Si sprâchen dô: „mit sorgen / sî wir gefaren dan: 679  
 âbent unde morgen / die Herewîges man  
 die urborent sêre / die gâbe mit ir libe:  
 si werbent vaste umb êre: / des hœrt man bî in weinen vil  
 der wîbe.“

Dô sprach der künig Hetele: / „gêt vür die frouwen  
 mîn: 680  
 swaz diu iu gepiutet, / daz sol allez sîn:  
 pite si uns rechen / den schaden in dem lande,  
 sô dienen wir iu gerne: / ez wirt vil wol gerochen gar sîn  
 ande.“

E daz die poten giengen / für die schœnen meit, 681  
 dô sâhen dâ die liute / wol ir herzen leit.  
 des troute niht erbeiten / Kûdrûn diu hêre.  
 dô hiez si nâch in senden: / si klagt daz vloren wære lant  
 und êre.

Die poten für si kômen. / mit triuwen tet si daz, 682  
 daz diu magt vil edele / weinende saz.  
 si frâgte wie si schieden / von ir lieben manne:  
 ob si in lebende liezen, / dô si nêhste von im schieden  
 dannen.

Dô sprach dar under einer: / „wir liezn in wol gesunt. 683  
 sît wir fuoren dannen, / uns enist niht kunt,  
 wie mit im haben geworben / die von Môrlande:  
 ir was vil verdorbert: / si tâten niht wan rouben mit dem  
 prande.

Nu hœre, maget edele, / waz dir mîn herre enpôt: 684  
 er unde sîne helde / sint in grôzer nôt:  
 si fürhtent tægelichen / verliesen lip und êre:  
 nu wil mîn herre Herwic / versuochen dîne triuwe, frouwe  
 hêre.“

Von sedele stuont dô Kûdrûn / diu vil schœne meit. 685  
 die schaden wurden beide / dem kûnege geseit,  
 man slüege ir die liute / und præche ir pürge witen.  
 si pat ir vater Hetelen / ze des künig Herwîges helse rîten.

Mit weinenden ougen / si ir vater umbeslôz. 686  
 „hilfâ, künig hêre: / mîn schade wirt alze grôz:  
 ez enwellen dîne degene / mit willeclîchen henden  
 helfen mînen friunden, / ja kan ez anders niemen sô wol  
 genden.“

„Daz lâze ich durch niemen, / daz wil ich dir sagen, 687  
ich enhelfe Herwîgen / in vil kurzen tagen:  
ich wil dînn schaden grôzen / so ich peste mac verenden  
und wil nâch Wat dem alten / unde nâch den anderen  
senden.

Der bringet uns von Stürmen / alle die er hât: 688  
gefreschet ez her Môrunc / wiez in dem lande stât,  
der mac uns guoter helde / wol tûsent her gefüeren:  
die vînde werdents inne / daz wir uns under helme türnn  
gerüeren.

Hôrant von Tenemarke / sol uns ûf den wegen 689  
driu tûsent ritter füeren: / Irolt der degen  
der sol daz gesinde / nâch dem fanen wîsen:  
ouch kumt ir bruoder Ortwîn: / sô mac mîn tohter unser  
helfe prîsen.“

Poten riten gâhes, / die dâ sant diu meit. 690  
si westen niht sô nâhes. / alle die ir leit  
mit helfe wolten püezen, / den pôt si michel êre.  
si kunde helde grüezen. / des kom ir der recken deste  
mêre.

Der meide muoter Hilde / diu sprach wol dar zuo: 691  
„swer under sînem schilde / willeclîchen tuo  
helfe dînen friunden / sô si rîten hinnen,  
im sol sîn mite geteilet / swaz wir iemer mêre gewinnen.“

Dô slôz man ûf die kisten. / hin ze hof man truoc, 692  
der si dâ inne wisten, / harnasche genuoc,  
genagelet wol mit stâle: / der silberwîzen ringe  
brâht man vil den helden: / des freute sich diu junge  
kûneginne.

Der wirt wol tûsent helden / gap ros unde wât: 693  
diu zugens ûz den selden, / sô si der ofte hât  
der vehten wolte rîten / ûz ze langen strâzen:  
swaz ir der kûnic hête, / der wolte er vil wênic verlâzen.

Der wirt urloubes gerte / von sînem wibe dan: 694  
 Hilde unde ir tochter / weinen dô began.  
 doch sâhen si vil gerne / helde mit im rîten:  
 si sprâchen: „got von himele / lâze iuch beidiu lop und  
 ère erstrîten.“

Dô si nu komen wâren / vûr daz bûrgetor, 695  
 vil singender knappen / hôrte man dâ vor,  
 die sich in herten strîten / roubes versâhen.  
 si muosten verre rîten. / ja wâren in die vînde niht ze  
 nâhen.

An dem dritten morgen / dô kom in harte fruo 696  
 Wate der vil alte / mit tûsent helden zuo.  
 an dem sibenden morgen / dô kom von Tenelande  
 Hôrant mit vierzic hundert, / nâch dem diu schœne  
 Kûdrûn poten sande.

Von Wâleis der marke / kom Môrunc der degen. 697  
 durch schœner frouwen liebe / wolte er strîtes phlegen.  
 er brâhte besunder / zweinzic hundert man.  
 die fuoren wol gewâfent / und rîten frœliche dan.

Der kûneginne bruoder, / der degen Ortwîn, 698  
 ûf des wazzers fluote / fuort er der swester sîn  
 wol vierzic unde hundert / recken oder mêre:  
 westenz die von Alzabê, / sô möhten si in fürhten harte  
 sêre.

Dô sim ze helfe kômen, / Herwîge und sînen man, 699  
 dô was im misselungen. / swes er ie began,  
 dar an er schaden grôzen / vil ofte muoste enphâhen  
 mit sînen strîtgenôzen: / si rîten sînem bûrgetor vil nâhen.

Sich huop von kûneges künne / vil grôzer ungemach. 700  
 daz man dâ die warten / und vesten pûrge brach,  
 daz kom von untriuwen / und grôzem übermuote:  
 swen man dar an ervindet, / dem vervâhet man ez niht ze  
 guote.

Die poten gâhes fûeren: / Herwîge sagt man daz. 701  
 die vînd begundenz rûeren / vil vaste durch ir haz  
 vil manegen âbent spâte / unde mangan morgen.  
 dô sigen allenthalben / Herwîges helfe zuo vil unver-  
 borgen.

Dô 'z die von Karadie / gefrieschen, in was leit. 702  
 daz wâren zwêne kûnege, / den ir arebeit  
 kom zunsanften mæren, / dô Hetele der herre  
 mit den sînen helden / gestrichen was nâch in vil harte  
 verre.

Durch daz si frävele wâren, / si rihten sich ze wer. 703  
 man sach sô gepâren / von Mòrlant daz her,  
 sam si durch vehten wolten / niemen dan entwîchen:  
 dies mit in phlegen solten, / die muose ez maneger are-  
 beite rîchen.

Wate der vil kûene / kom mit grôzer kraft. 704  
 ez hete dar gefüezet / grôze ritterschaft  
 Kûdrûn diu schœne / Herewîge ir manne.  
 swie si dâ wurben, / si riten sît unfrœliche dannen.

Swie si heiden hiezen, / die von Mòrlant 705  
 dringen sich niht liezen. / an in was wol erkant,  
 ez wâren ie die pesten / von allem ertrîche:  
 si gâben andern gesten / vil dicke hereberge schâdelîche.

Herewîc von Sêwen / wolte sich erholn 706  
 an den von Alzabêe. / dar umbe muosten doln  
 diu her ze beiden sîten: / wunden vil ir mâge  
 gewonnen zallen zîten. / sîn moht den kûnic Hetlen wol  
 betrâgen.

Dô si zesamne wâren, / von den ich hân geseit, 707  
 komen mit ir kreften, / âne freude leit  
 hêten zallen zîten / die recken unde sorgen,  
 waz in die naht geschæhe: / si dâhten: „wie geleben wir  
 den morgen?“

Drîc veltstürme/si mit den Mœren striten. 708  
 dô heten frid die bürge/nâch ritterlichen siten.  
 si teiltenz mit den swerten /und mit den speren sêre:  
 frides si niht gerten. /dâ von wart sit der wunden deste  
 mêre.

Die geste zuo den kunden, /des kômen si niht abe, 709  
 si enstriten zallen stunden. /des muoste ir pestiu habe  
 der krefte dô beliben, /dô sis niht wolten lâzen,  
 daz sagt man schœnen wîben: /die begunden weinen âne  
 mâze.

Waz Wate der vil küene /in sturme dà gestreit! 710  
 er was vile wîse, /daz er diu herzen leit  
 dicke fremden gesten /mit schaden frumte nâhen:  
 wan si in zallen ziten /mit sînen helden bî den pesten  
 sâhen.

Hôrant von Tenemarke, /frum was er genuoc. 711  
 hey waz er helme starke /mit siner hant durchsluoc!  
 ouch vergaz er selten /der vil liechten prünne.  
 si muosten sîn engelten: /er tet den vînden dicke schar vil  
 dünne.

Môrunc der snelle, /dicke über rant 712  
 mit ellenthaftem muote /stracte er sine hant.  
 ern wolte niht entwenken /den von Môrlande,  
 den edlen künegen rîchen: /an den rach er den Herewîges  
 anden.

Hetele der rîche, /durch daz in dar gesant 713  
 hêt sîn schœniu tohter /in Herewîges lant,  
 daz erz friden solte, /sît tete er in der mâze,  
 der gerne leben wolte, /der mohte im sîne marke ligen  
 lâzen.

Herwic streit dô selbe, /daz niemen kunde baz, 714  
 vor porten unde an velde. /dâ von vil dicke naz  
 wart im dô sîn houbet /von sweize under ringen.  
 ir wart dô vil betoubet /die in hin hinder wânden mugen  
 dringen.

Wigoleys der guote / tet den gesten leit. 715  
 von Tenelant her Fruote / sô ritterlîchen streit  
 daz man îms danken mohte / von schulden wol nâch êren.  
 in sturme er wol getohte. / man gefriesch nie alten recken  
 alsô hêren.

Ortwîn der junge, / der helt ûz Ortlant, 716  
 des jach im manic zunge / daz küener heldes hant  
 niemen in den strîten / als vollecliche trüege.  
 man sagte zallen zîten / daz er die ungefüege wunden  
 slüege.

Si heten tage zwelve / mit sorgen nu gestriten. 717  
 die Hetelen helde / sach man in herten siten  
 ofte vor dem kûnege / liechte schilte houwen.  
 dâ von die stolzen Mœere / ir hereferte möhte hân ge-  
 rouwen.

Am drîzênden morgen / vor fruomesse zît 718  
 sprach Sîfrit mit sorgen : / „sehet waz hie lit  
 unser guoten recken : / der kûnec von Sêlande  
 nâch vil hôher minne / læzet im ez alsô sêre enplanden.“

Er begunde râten / mit den von Karadê 719  
 (wie gerne sie ez tâten / und die von Alzabêl),  
 si riten in ein veste / dâ si genesen kunden,  
 daz si die werden geste / al gemeine niht erslagen funden.

Si wichen von dem strîte / ze einer warte dan, 720  
 dâ ze einer sîte / ein grôzer phlûm ran.  
 dô si begunden rîten / dar si entwichen solten,  
 dô sach man mit in strîten / die in gemaches dâ niht  
 gunnen wolten.

Der kûnic von den Mœeren / ze Hetelen gereit. 721  
 man mohte daz wol hœren, / swaz er ie gestreit,  
 daz was ein aneenge, / sît er nu hete funden  
 der im sîner mâge / als manegen lazte mit vil tiefen  
 wunden.

Von Hegelingen Hetele / und her Sîfrit 722  
die tâten daz si kunden / in hôchfertem sit.  
durchhouwen liechte schilde / sach man vor ir henden.  
der künic von den Mœren / von dem von Tenelande  
muose wenden.

Dô schuofen ir geligere / die von Tenelant. 723  
dâ ist niht rede widere: / dâ von man sît befant  
die vil küene geste / in vil maneger swære:  
swie guot in was ir veste, / etlîcher doch dâ heime gerner  
wære.

Dô wâren dâ besezzen / mit der vînde kraft 724  
die helde sô vermezzen / daz si ritterschaft  
niht wol gegeben kunden, / sô man es an si gerte.  
sô 's aller peste kunden, / si ir hereberge in dicke werten.

---

## XIV. AVENTIURE

WIE HETELE BOTEN SANDE UZ  
HERWIGES LANDE.

★

**D**o enpôt hin heim Hetele / daz si niht solten  
klagen. 725

den schœnen frouwen edele / hiez er daz sagen,  
in wære wol gelungen / in stürmen unde in strîten,  
alten unde jungen: / si solten ir genendeclîche pîten.

Und hiez in daz künden / daz in gesæze lac 726  
er mit al den sînen, / dâ man dienen phlac  
der schœnen Kûdrûnen / und Herwîge ûz Sêlande.  
si tæten daz si kunden, / aller tægelîche mit ir handen.

**H**ilte diu schœne / wûnschen dô began 727  
gelückes Herwîge / und allen sînen man,  
daz in nâch ir êre / müeste wol gelingen:  
„daz gebe got“ sprach Kûdrûn, / „daz si unser friunt ge-  
sunde wider bringen.“

Dô liezen die von Stürmen / niender ûf den sê 728  
die von Môrlande / und die von Alzabê.  
si muosten angestlîchen / bî in dâ tûren.  
an Waten und an Fruoten / hêten si vil übel nâchgebûren.

**H**etele swuor des eide, / er kœme niemer dan 729  
und rûnte in niht die heide, / unz er und sîne man  
ze gîsel dâ gewunne / die von Môrriche.  
si wâren unversunnen: / sît kom in ir herfart schädclîche.

Diu spehe Hartmuotes / was dô dar gesant 730  
 (si goumten dâ niht guotes) / von Ormaniêlant.  
 si spehten zallen ziten, / waz dâ wurde erfunden.  
 in stürmen unde in strîten / Hetelen si deheines guotes  
 gunden.

Si sâhen, sunder scheiden / hie besezzen lac 731  
 (daz mohte im vil wol leiden) / naht unde tac  
 der kûnec ûz Karadîne, / der edelen Mære herre.  
 im kom vil wênic helfe: / sîniu lant diu lâgen im ze verre.

Die poten îlten widere / in Ormaniêlant, 732  
 die Ludewîc und Hartmuot / hêten dar gesant.  
 die sagten in dâ heime / diu vil lieben mære,  
 im kom vil wênic helfe: / sîniu lant diu lâgen im ze verre.

Der lieben mære in dankte / der vogt von Ormandîn. 733  
 „kunt ir mir bescheiden, / wie lange mac daz sîn,  
 daz die von Karadîne / sîn in Sêlande  
 bî ir widerwinnen, / od wanne si volrechen gar ir anden?“

Dô sprach der poten einer: / „her kûnec, diu rede ist  
 wâr: 734  
 si müezen dâ beliben / lenger danne ein jâr:  
 die von Hegelingen / wellent si niht lâzen:  
 si hânt si sô besezzen / daz si niender mugen zuo den  
 strâzen.“

Dô sprach von Ormanîe / der snelle Hartmuot: 735  
 „daz mich sô sorgen frien / hôch gedinge tuot!  
 sît si sô sint besezzen / daz sî müezen strîten,  
 ê Hetele wider kœme, / wir solten hin ze Hegelingen  
 rîten.“

Ludewîc und Hartmuot / vereinten sich sâ. 736  
 ob si recken hêten / zehen tûsent dâ,  
 daz si Kûdrûnen / wol dannen möhten bringen,  
 ê Hetele wider kœme / mit sînen helden hin ze Hegelingen.

Des was dô vil genœete / diu alte Gêrlint, 737  
 wie si daz rechen möhte, / daz Hetele sîn kint  
 wie si daz rechen möhte, / daz Hetele sîn kint  
 si wunschte daz si hâhen / solten beide Waten unde  
 Fruoten.

Dô sprach diu tiufelinne: / „nu habt ir grôzen solt. 738  
 welt ir rîten hinnen, / mîn silber und mîn golt  
 daz wil ich geben recken / und wilz entsagen frouwen:  
 ja enruochte ich, obe ez Hetelen / unde Hilden hête nu  
 gerouwen.

Dô sprach der herre Ludwîc: / „wir suln von Norman-  
 din 739  
 prüeven herferte / mit den recken mîn.  
 ich trouwe wol gewinnen / zweinzic tûsent manne  
 in vil kurzen zîten: / dâ mit sô fûeren ouch Kûdrûnen  
 dannen.“

Dô sprach der junge Hartmuot: / „und möhte daz ge-  
 schehen 740  
 daz ich die Hilden tohter / solte hie gesehen,  
 dâ vûr ich niht ennæme / ein wîtez fûrsten rîche  
 daz uns beiden zæme / bî einander wesen friuntliche.“

Râten alle stunde / mit vlîze man began, 741  
 wie manz gefüegen kunde. / Ludewîc gewan  
 ein her, daz wolte er fûeren / hin zen Hegelingen.  
 wie solt daz Hilde wizzen / daz ir dâ von solte misse-  
 lingen?

Swâ mite und iemer mahte / daz Ludewîges wîp, 742  
 si hête in ir ahte, / der Kûdrûnen lîp  
 solte zOrmanîe / bî Hartmuote erwarmen:  
 si fleiz sich des ze wære, / er umbeslûzze si mit sînen  
 armen.

Ludwîc ze Hartmuote / sînem sune sprach: 743  
 „nu gedenke, degen guote, / wir müezen ungemach  
 haben ê wir bringen / die liute von den selden:  
 sun, gip et den gesten, / sô gib ich hie heime mînen  
 helden.“

Si teilten grôze gâbē / wider unde dan, 744  
 daz man dâ ze Swâben / solhez nie gewan  
 von rossen und von soumen, / von satelen unde schilten.  
 ich wæn siz gerne tâten : / ja vant man Ludewîgen nie so  
 milten.

Si bereiten sich vil drâte / zuo ir verte dan. 745  
 die guoten schefliute / Ludewic gewan,  
 den die merestrâze / ze rehte wâren künde :  
 si muosten arebeiten / nâch dem hôhen solde durch die  
 ûnde.

Etelicher mâze / wurden si bereit: 746  
 lant unde strâze / dâ wart ez hin geseit,  
 daz Ludewic und Hartmuot / von ir lande wolten :  
 si hêten grôze sorge, / wies hin ze Hegelingen komen  
 solten.

Dô si zem stade kômen, / bereite man dâ vant 747  
 diu schef diu si dâ solten / tragen ûf den sant.  
 geworht wârens veste / von Gêrlinde guote :  
 des alles niht enweste / her Wat der alte noch von Tenen  
 Fruote.

Mit drin und zweinzic tûsent / si vuoren über sê: 748  
 ez was nâch Kûdrûne / Hartmuote wê :  
 dem tet er wol gelîche : / mit allen sinen mâgen  
 er begund dem kunic Hetelen / mit urluige græzliche  
 lâgen.

Si muosten swie si mohten / dar bekommen sint: 749  
 des kom in arebeite / maneger muoter kint.  
 ja truogen sie die ûnde / neben Ortlande,  
 ê Hetele ez erfûnde / daz si di Hilden pûrge wol erkanden.

Wol inner zwelf mîlen / kom Hartmuotes her 750  
 in den selben wîlen / ab dem tiefen mer  
 ze Hegelinge lande / die mâze wol sô nâhen,  
 daz si palas unde türne / in der schoenen Hilden bûrge  
 sâhen.

Ludwîc von Normandîe / der hiez ûf den sant 751  
 die anker nider lâzen. / dô pat ers alle sant  
 daz si nider gâhten / sô si peldiste kunden.  
 ez was dâ bî sô nâhen : / si vorhten deiz die Hegelinge er-  
 funden.

Dô si nu getruogen / und fuorten ab der fluot 752  
 vil schilde si besluogen / und manegen helm guot.  
 si rihten sich ze strite : / ir poten sie dô sanden.  
 si versuochten, obs iht friunde / funden in dem Hetelen  
 lande.

---

## XV. AVENTIURE

WIE HARTMUOT KUDRUN MIT  
GEWALTE NAM.

★

**H**artmuot hiez rîten / sîne poten dan. 753  
 Hdô wart der schœnen Hilden / schiere kunt getân  
 und ir lieben tochter: / möhte sichz gefüegen,  
 sô tæte er nâch ir minne, / des si beide möhte wol genüegen.

Ob si in minnen wolte, / als er ir ê enpôt 754  
 (im was mit gedanken / vil dicke nâch ir nôt),  
 daz wolte er iemer dienen / die wîle er möhte leben.  
 sînes vater erbe / wolte er Kûdrûnen geben.

Ob si des niht entæte, / sô wære er ir gehaz: 755  
 daz er die maget pæte, / dâ von versuochte er daz  
 daz er ân urluige / ze lande wolte bringen  
 die schœnen juncfrouwen: / des hêt der küene Hartmuot  
 gedingen.

„Widerredt siz danne“ / sprach dô Hartmuot, 756  
 „sô sagt daz ich niht næme / keiner slahte guot,  
 ich enbringe ez ûf die zîte / ê ich hinnen scheidē,  
 daz ich der schœnen Kûdrûn / welle machen recken  
 ougenweide.

**M**îne poten piderbe, / ir sult ir sagen mê: 757  
 ichn kume niemer widere / ûf den preiten sê,  
 ich enwelle mich ê lâzen / ze stücken gar verhouwen,  
 mir envolge hinnen / von Hegelinge lant diu junge  
 frouwe.

Ob siz gar verspreche / daz siz niht entuo, 758  
 si sol mich sehen rîten / mit mînen recken zuo:  
 zweinzic tûsent helde / wil ich beliben lâzen  
 vor Hegelinge bûrge / veige beidenthalben der strâze.

**D**az Hetele Wygoleyse / des gevolget hât 759  
 unde Wat dem alten, / daz wir niht haben rât  
 sô maneger langen reise / her ze Hegelingen,  
 des wirt vil manec weise: / ich wilz an ein ende gerne  
 bringen.“

Die poten rîten drâte / dannen (des was zît) 760  
 nâch Hartmuotes râte / für eine purec wît.  
 diu hiez ze Matelâne: / frou Hilde saz dar inne  
 und diu vil wol getâne, / ir tohter diu junge kûneginne.

**Z**wêne rîche grâven / hête er dar gesant 761  
 (die prâht er mit im über mer / ûz Ormanîlant),  
 daz si sagten Hilden / sîn dienest vlîzeclîchen.  
 ern wolte niht erwinden: / er wolte ûz ir dienste ent-  
 wîchen.

Ob sim der maget gunde, / daz er die frouwen guot 762  
 hête vor in allen / (dannoch im der muot  
 stuont ûf hôhe minne), / si solte es wol geniezen  
 daz si sô edel wære: / in solte ir dienen niemer ver-  
 driezen.

Die der frouwen phlâgen, / den wart daz geseit, 763  
 daz daz ingesinde / von Ormanîe reit  
 durch gewerbes willen / hin ze Matelâne:  
 frou Hilde si geswîgen hiez: / des erschrac diu vile wol  
 getâne.

**D**ie Hilden schaffære / sluzzen ûf daz tor, 764  
 swer dar komen wære, / daz man den dâ vor  
 niht lenger solte lâzen. / man entslôz die porten witen.  
 die poten Hartmuotes / hiez man dô in Matelâne rîten.

Ze sehene si dô gerten / daz Hetelen wîp. 765  
 die helde si des werten / die ir schoenen lîp  
 solten behüeten / nâch des küneges êren.  
 man liez si selten eine / Hilten und ouch Kûdrûn die  
 hêren.

Dô nu ze hove kômen / die Hartmuotes man, 766  
 Hilde diu vil schœne / grüezen si bēgan.  
 sam tet in hôhem muote / frou Kûdrûn diu hêre.  
 diu edele und diu guote / minnt den küenen Herwîgen  
 sêre.

Swie 'rpolgen si in wæren, / schenken man in hiez. 767  
 die poten vor den mæren / frou Hilde sitzen liez  
 vor ir und vor ir tohter : / waz si dare wolten,  
 des frâgt diu küneginne, / wande si sis niht verdagen  
 solten.

Vil gezogenliche / von dem sedele stuont 768  
 allez daz gesinde, / sô noch poten tuont.  
 si sagten waz si wolten / ze Hegelinge lande:  
 daz si ir herre Hartmuot / nâch der schoenen Kûdrûn  
 dare sande.

Dô sprach diu maget edele: / „ich wil des haben rât 769  
 daz der küene Hartmuot / bî mir niht enstât  
 vor unser beider friunden / under küneges krône:  
 er ist geheizen Herewîc / dem ich sins guoten willen gerne  
 lône.

Dem bin ich bevestent: / ich lobt in zeinem man: 770  
 er nam mich ze wîbe: / dem recken ich wol gan  
 swaz im iemer kunde / geschehen grôzer êre:  
 alle mîne stunde / ger ich ûf minne keines friundes  
 mêre.“

Dô sprach der poten einer: / „iu hiez her Hartmuot 771  
 sagen des er dinget, / ob ir des niht entuot,  
 daz irn mit sînen recken / seht ze Matelâne  
 an dem dritten morgen.“ / des erlachte diu vil wol getâne.

Die poten wolten dannen: / urloubes hôrt man  
 gern 772  
 die zwêne rîche grâven. / frou Hilde hiez si wern,  
 swie fremde si ir wæren, / der ir gâbe rîche,  
 der si doch niht ennâmen: / die edlen poten wurben  
 listecliche.

Die Hetelen recken, / den poten sagt man daz, 773  
 daz si vorhten kleine / ir zorn unde ir haz.  
 ob si niht wolten trinken / des kunic Hetelen wîn,  
 man schancte mit dem pluote / im und ouch den recken  
 sîn.

Dô brâhten disiu mære / die poten an daz stat 774  
 hin wider dâ si Hartmuot / von im rîten bat.  
 dô lief er in engegene, / und frâgte wiez ergienge,  
 ob si diu edel Kûdrûn / durch sîniu mære iht friuntliche  
 enphienge.

Ir einer sprach zem recken: / „iu ist alsô verseit, 775  
 ez habe einen friedel / diu hêrlîche meit,  
 den si in herzen minne / vor aller slahte diete:  
 welt ir ir wîn niht trinken, / sô schenke man iu heizez  
 pluot ze miete.“

„Ach der mîner schandel!“ / sô sprach Hartmuot. 776  
 „in mînem herzen ande / mir disiu rede tuot.  
 nâch pezzeren friunden / darf ich niemer frâgen,  
 wan der mir helfe strîten.“ / dô sprungen ûf die bi dem  
 stade lâgen.

Ludewîc und Hartmuot / sich huoben mit ir schar 777  
 mit fanen ûf gerihten / vil zorneclîchen dar:  
 man kôs ûf Matelâne / ir zeichen schînen verre:  
 dô sprach diu wol getâne: / „wol mich: dâ kumt Hetele  
 mîn herre.“

Si bekanten daz ez wære / des wirtes zeichen niht: 778  
 „ach der grôzen swære / diu hiute hie geschiht!  
 uns kument grimme geste / nâch Kûdrûn der frouwen:  
 manegen helm veste / siht man noch vor âbende zer-  
 houwen.“

Die von Hegelingen / sprâchen Hilten zuo: 779  
 „swaz Hartmuotes gesinde / hiute hie tuo,  
 des sul wir si letzen / mit vil tiefen wunden.“  
 dô hiez diu kûniginne / diu bûrgetor versliezen an den  
 stunden.

Des wolten dô niht volgen / die kûenen Hetelen  
 man, 780  
 die des landes huoten. / si hiezen pinden an  
 ir herren herzeichen / zuo in ûz der veste:  
 die Hetelen degene / wolten slahen die vil werden  
 geste.

Die schranken die man solte / alle nider lân, 781  
 durch ir übermüete / wurden ûf getân:  
 daz goumen Hartmuotes / liezens in versmâhen.  
 dô di êrsten in drungen, / dô kômn in ouch die lesten  
 al ze nâhen.

Mit ûf geworfen swerten / vant man dô dâ vor 782  
 wol tûsent oder mære: / die habten vor dem tor:  
 dô was ouch komen Hartmuot / wol mit tûsent mannen.  
 si erpeizten an die heide: / man hiez diu ros in schiere  
 ziehen dannen.

Si truogen schefte in henden / mit snidenden spern. 783  
 wer möht den strît dâ wenden? / si begunden wern  
 die stolzen burgære / mit den tiefen wunden:  
 dô kom von Ormanie / Ludewic mit helden sâ ze stunde.

Des hêten frouwen sorge, / dô er dort here reit. 784  
 si sâhen unverporgen / sîniu zeichen breit,  
 bi der iellichem / wol driu tûsent manne  
 kômen dar mit zorne, / swie die kûenen recken schieden  
 dannen.

Si wurden alle unmüezic / dort unde hie. 785  
 man gesach von einem lande / küener recken nie  
 danne ouch dise wâren / in den Hetelen selden:  
 si kunden wunden vâren: / si tâtenz wol mit Hartmuotes  
 helden.

Ludewîc der küene, / der vogt ûz Ormandîn, 786  
 ûz herten schildes spangen / sluoc er rôten schîn  
 mit sînem starken ellen / daz er in prûsten truoc:  
 die sînen spilgesellen / wâren küene genuoc.

Dô die burgære / wânden fride hân, 787  
 dô kom mit helden mære / nâher dar gegân  
 der vater Hartmuotes / dâ her von Ormandine:  
 dem helde gunde er guotes: / daz wart des tages dicke ze  
 schîne.

Den stolzen purgâren / leiden dô begân 788  
 daz si den rât liezen / den Hilde het getân,  
 ir vil schœne frouwe, / daz Hetelen wîp.  
 des sach man dûrkel schilde / und vlôs ouch manger dâ  
 den lip.

Ludewîc und Hartmuot / beide wâren komen 789  
 sô nâhen zuo einander: / si hêten wol vernomen  
 daz man die burc froun Hilden / wolte versliezen:  
 dô giengens mit den schilden, / daz si diu zeichen in die  
 burec stiezen.

Swie vil man von der mûre / warf und geschôz, 790  
 des nam si vil untûre: / ir ellen daz was grôz.  
 si ahte harte kleine / swaz man dâ sach der veigen:  
 mit grôzen lâzsteinen / sach man vil der helede geneigen.

Ludewîc und Hartmuot / kômen in daz tor. 791  
 vil mangan sêre wunden / liezen si dâ vor.  
 des begunde weinen / ein juncfrouwe sêre.  
 in der Hetelen bûrge / wart des grôzen schaden dannoch  
 mêre.

Der künic von Ormanie, / der was frô genuoc, 792  
 dô er und ouch die sîne / sîns landes wâfen truoc  
 für den sal hern Hetelen: / obene durch die zinne  
 liez man den fanen sweiben: / des trûrte diu vil hêre  
 küniginne.

Mich wundert waz doch wære / den gesten dâ ge-  
schehen, 793

ob Wate der vil grimme / hête daz gesehen  
daz Hartmuotes helde / durch den sal sô giengen  
mit samet Ludewîge, / dâ si die schœnen Kûdrûnen  
viengen.

Wate und ouch her Hetele / hêtenz sô gewert, 794  
der inz gesaget hête, / ûf helme sô gebert  
mit ir guoten swerten, / daz ez niemer wære ergângen,  
daz si Kûdrûnen / ze Ormanie brâchten gefangen.

Swaz man dâ fant der liute, / die wâren ungemuot. 795  
sam tæte man noch hiute. / maneger hande guot,  
die daz wolten rouben, / die fuortenz ûz der selde.  
daz muget ir gelouben: / rîch wurden alle Hartmuotes  
helde.

Hartmuot der snelle / ze Kûdrûnen gie. 796  
er sprach: „maget edele, / ich versmâhte iu ie.  
mir und mînen friunden / solte ouch nu versmâhen  
daz wir hie niemen fiengen: / wir soltens alle slâhen unde  
hâhen.“

Dô redte si niht mêre / wan „ôwê vater mîn: 797  
soltest du daz wîzzen / daz man die tochter dîn  
gewalticlîchen fûeret / ûz dem dînem lande,  
mir armen kûniginne / geschæhe niht der schade noch  
diu schande.“

Dô si genomen hêten / schaz und ouch gewant, 798  
dar zuo man Hilden wîste / bî ir wîzen hant.  
die guoten Matelâne / wolten si verprennen:  
waz in dâ von geschæhe, / die von Ormanie woltens niht  
erkennen.

Hartmuot hiez dô lâzen / die purc unverprant. 799  
des îlte er âne mâze, / wie er rûmt daz lant,  
ê daz ez erfunden / die mit heres kreften lâgen  
ze Wâleis bî der marke, / des kûnic Hetelen man und  
sîne mâge.

„Lât den roup beliben!“ / sô sprach Hartmuot. 800  
 „ich gibe iu dâ heime / mînes valer guot:  
 uns ist ouch deste lihter / ze varen ûf dem sê.“  
 gewalt der Ludewîges / tete Kûdrûnen wê.

Diu burc diu was zerprochen, / diu stat diu was ver-  
 prant, 801  
 dô hête man gefangen / die pesten die man vant.  
 zwô und sehziec frouwen, / vil minneclîche meide,  
 die fuorten si von dannen: / dô was der edelen Hilden  
 herzen leide.

Wie trûric si dô liezen / des wirtes wine stân! 802  
 dô îlt diu kûniginne / in ein venster gân,  
 daz si nâch den mageden / her nider môhte schouwen.  
 noch liezens in dem lande / klagende vil manege schœne  
 frouwen.

Wuofen unde weinen / vil lûte man dâ vant. 803  
 frô was ir deheine, / dô man über lant  
 mit der Hilden tohter / fuorte ir ingesinde.  
 daz geschadte sît in alter / dar nâch manges werden ritters  
 kinde.

Hartmuot die gîsel prâhte / mit im ûf den sant. 804  
 verprennet und zerfûeret / liez er des fûrsten lant.  
 ez was nâch sînem willen / die zît wol ergangen:  
 Kûdrûn und Hildeburge, / die fuort er mit im dannen  
 gevangen.

Er weste wol daz Hetele / in daz vierde lant 805  
 durch urliuige wære: / des rûmte er den sant.  
 er was niht sô gâhes / von den Hegelingen,  
 frou Hilde hiez diu mære / Hetelen unde sînen friunden  
 bringen.

Wie rehte klâgelîche / si dem kûnege enpôt 806  
 daz im dâ heime lægen / sîne ritter tôt:  
 si hiete Hartmuot lâzen / in dem pluote touwen:  
 sîn tohter wær gevangen: / dâ mite vuorte er mange  
 schœne frouwen.

„Ir boten, sagt dem kûnege / daz ich vil eine bin: 807  
 ez ist mir komen übele: / mit hôchferte hiñ  
 fert ze sînem lande / Ludewîc der rîche:  
 tûsent oder mære / ligent vor der porte jæmerliche.“

Hartmuot sich dô schefte / snelle in driën tagen 808  
 wider ûf die kiele: / swaz die mohten tragen,  
 daz hêten sîne recken / genomen und geroubet:  
 des kûnic Hetelen dægne / wâren hie vil schädlich be-  
 toubet.

Wie si nu gefüeren, / wer möhte iu daz gesagen? 809  
 man hôrte in ir segele / diezen unde wagen,  
 dô si gewendet wâren / von des kûneges lande  
 ze einem wilden werde: / der was geheizen dà zem  
 Wûlpensande.

## XVI. AVENTIURE

WIE HILDE BOTEN SANDE HETELEN  
UNDE HERWIGE

\*

**H**ilte diu hêre / ir herze und ouch ir sin 810  
dar zuo wante sêre, / wie si gefrumte hin  
ir poten dem künec Hetelen: / diu herzenlîche leide  
geschach ir von Hartmuote: / der liez ir mit jâmer ougen-  
weide.

**I**r manne und Herwîge / diu frouwe dô enbôt, 811  
ir tohter wær gefangen, / ir helde wæren tôt,  
und hêten si al eine / mit ungemüete lâzen:  
ir golt und ir gesteine / fuorten die von Ormanîe an den  
strâzen.

**D**ie poten riten gâhes / und îlten über lant: 812  
si hêt in grôzen sorgen / diu frouwe dar gesant:  
an dem sibnden morgen / si kômen dâ si sâhen  
die von Hegelingen / bî den Mœren ligen harte nâhen.

**S**i gâben tægelîche / ritterschefte vil. 813  
ouch mohte man dâ hœren / maneger hande spil,  
daz si an dem legere / dôrfte niht verdriezen:  
loufen unde springen / sach mans und dicke mit den  
scheften schiezen.

**D**ô sach von Tenemarke / der degen Hôrant 814  
die Hilden poten rîten / zuo in in daz lant:  
er sprach zuo dem kûnege: / „uns kument niuwîu mære:  
got gebe daz uns helden / dâ heime niht geschên sî schade  
swære.“

Der künec in gie enegene: / selbe er dâ sach 815  
 die poten ungemuote. / gezogenliche er sprach:  
 „sît willekomn, ir herren, / her ze disem lande:  
 wie gehabt sich mîn frou Hilde? / sagt uns, wer iuch  
 her ze mir gesande.“

Er sprach: „daz tet mîn frouwe: / diu hât uns her  
 gesant. 816  
 dîn bürge sint zerbrochen, / verprennet ist dîn lant:  
 Kûdrûn ist gefüeret / hin mit ir gesinde:  
 schaden alsô grôzen / ich wæn dîn lant niht künne  
 überwinden.“

Er sprach: „ich klag dir mêre: / des gât uns michel  
 nôt: 817  
 diner mâge und diner manne / lît wol tûsent tôt:  
 dîn schaz ist gefüeret / ze fremden künecrîchen:  
 dîn hort ist an gerüeret: / daz stêt sô guoten helden  
 lasterlichen.“

Er frâgte wie er hieze / der ez het getân. 818  
 dô sprach zuo dem kûnege / ein des recken man:  
 „der eine heizet Ludewîc / von Ormanierîche,  
 der ander heizet Hartmuot: / die kômen uns mit helden  
 schâdelîche.“

Dô sprach der fürste Hetele: / „darumbe ich verzêch 819  
 im mîne schône tohter: / wol weste ich daz im lêch  
 dem kûnege ûz Ormanie / Hagene sîn lant:  
 dar umbé wære Kûdrûn / hin ze im nâch êren niht  
 gewant.

Man sol unser vînde / disiu mære gar verdagen: 820  
 man sol si unsern friunden / heimliche klagen.  
 nu heizet uns die mâge / balde here bringen.  
 ez endôrftu guoten recken / dâ heime niemer wirser ge-  
 lingen.“

Dô hiez man Herewîge / hin ze hove gân, 821  
 friunde unde mâge / und ander sküneges man.  
 dô dise guote recken / ze hove komen wâren,  
 man sach den künic Hetelen / in sinem muote truobe ge-  
 pâren.

Der vogt von Hegelingen / sprach: „ich wil iu  
 klagen 822  
 und muoz iu ûf genâde / mînen kumber sagen,  
 waz uns mîn frouwe Hilde / her enpoten hât,  
 daz ez ze Hegelingen / sô rehte unfroelîchen stât.

Mîn lant ist verprennet, / mîn pürge prochen nider: 823  
 uns ist gehüetet übele / dâ heime leider sider:  
 mîn tohter ist gefangen, / erslagen mine mâge,  
 die mir mînes landes / unde mîner êr dâ heime phlâgen.“

Dô trähenden Herwîge / diu ougen umbe daz 824  
 daz diu Hetelen ougen / von weinen wurden naz.  
 sam tâten dandern alle / dô sis weinen sâhen:  
 der was frô deheiner / die dem kûnege stuonden alsô  
 nâhen.

Dô sprach Wat der alte: / „nu vermeldet niht: 825  
 swaz uns an unsern friunden / schaden nu geschicht,  
 des mug wir uns ergetzen / her nâch mit maneger wünne:  
 vil trûrec wirt gesetzt / Hartmuotes unde Ludewîges  
 künne.“

Hetele dô frâgte: / „wie sol daz ergân?“ 826  
 dô sprach Wat der alte: / „da sul wir fride lân  
 den von Môrlande, / dem kûneg und sîm gesinde:  
 sô fueren wir die degene / nâch der schœnen Kûdrûn  
 dînem kinde.“

Wate wislîchen / râten kunde duo: 827  
 „wir suln mit den gesten / werben morgen vruo,  
 und ouch in der mâze / daz si werden inne,  
 ob wirs niht enlâzen, / daz si ir liute niemer bringen  
 hinnen.“

Dô sprach der künic Herwic: / „nu ist gerâten wol: 828  
 bereitt iuch alsô hiute, / wie man morgen sol  
 gepâren mit den vînden, / daz wir daz lâzen schouwen:  
 swie wir von hinnen scheiden, / mir ist unmâzen leit nâch  
 den frouwen.“

Si rihten sich ze strîte / mit rossen und mit wât. 829  
 si liezen vil ungerne / des alten Waten rât.  
 dô in erschein der morgen, / si versuochten ez vil sêre  
 an die von Abakîne. / dâ mit si wurben beide lop und êre.

Die panier allenthalben / in gedrenge man dô truoc. 830  
 der vil wol gesunden / mangan man dâ sluoc.  
 die von Sturmlande / lûte ruoften: „nâher!“  
 die si dâ twingen wolten, / den was zuo dem strîte deste  
 gâher.

Irolt begunde rüefen / über schildes rant: 831  
 „welt irz mit uns süenen, / ir helde ûz Mòrlant?  
 des heizet iuch mîn herre / der künic Hetel vrâgen:  
 iur lant sint iu ze verre: / ir vlietet beide guot unde  
 mâge.“

Des antwurte Sifrit, / der künec ûz Mòrlant: 832  
 „swenn ir den sig erwerbet, / sô habt ir guotiu phant:  
 ich wil mit niemen dîngen, / wan nâch mîner êre:  
 wænet ir uns twingen, / ir verderbet beider deste mêre.“

Dô sprach der recke Fruote: / „nu sichert ir uns bî 833  
 ze wesen dienestlîche, / sô lâze wir iuch fri  
 urluoges iemer mêre / ûz mînes herren landen.“  
 die von Karadîne / stracten dar den fride mit ir handen.

Alsô kom ez ze suone, / als ich iu hân geseit: 834  
 dô giengen zuo einander / die recken vil gemeit:  
 einander puten dienst / die è vînde wâren:  
 ir haz der was versüenet: / si rieten den von Ormanî ze  
 vâre.

Nu sagt alrêrste Hetele / dem künge ûz Môrlant 835  
 waz er leider mære / von sînen potn ervant:  
 ob er im helfen wolte, / daz dient er an sîn ende,  
 daz er hern Hartmuote / gelônte dirre starken misse-  
 wende.

Dô sprach der herre Sîfrit, / der künec ûz Alzabê: 836  
 „westen wir si vinden, / sô müese in werden wê.“  
 dô sprach Wat der alte: / „ich weiz hie bi vil nâhen  
 ir rehte wazzerstrâze: / wir mugens ûf dem mer vil wol  
 ergâhen.“

Hetel sprach zin allen: / „wâ solt ich kiele hân? 837  
 ob ich in gerne schadte, / wie möhte daz ergân,  
 ez enwære ob ich dâ heime / mich bereite zuo ir lande,  
 daz ich si dâ gesæhe: / so geræche ich an in beidiu  
 schadn und anden.“

Dô sprach Wat der alte: / „sîn mac wol werden rât: 838  
 got tuot mit gewalte / als ez umbe in stât.  
 ja weiz ich hie vil nâhen / bi uns in dem lande  
 wol sibenzic guoter kiele: / die stânt mit guoter spîse ûf  
 einem sande.

Die habent pilgerîne / gefüeret ûf den sê: 839  
 die müezen wir gewinnen, / swiez uns dar nâch ergê:  
 si suln geduliclichen / ûf dem sande erpîten,  
 unz wir mit unsern vinden / uns versüenen oder aber  
 gestrîten.“

Waten dem vil küenen / wart von dannen gâch 840  
 wol mit hundert recken: / die andern zogten nâch.  
 er sprach, er wolte koufen, / hêten si iht veile:  
 des starp im vil der mâge: / im selben kom ez sider ouch  
 zunheile.

Dies an dem sande funden, / vür wâr sô weiz ich daz, 841  
 der was drîzic hundert / ich wæne und dannoch baz:  
 die mohten niht sô gâhes / gerihten sich ze strite:  
 dô kom in dar nâher / der künec mit vil manger schare  
 wîten.

Swie sô si gepârtên, / man truoc in ûf den sant, 842  
 des Wate niht enwolte, / ir silber und gewant:  
 die spise hiez er lâzen / beliben ûf den ûnden:  
 er sprach, man solt ins gelten, / sô si aller nêhste wider  
 wûnden.

Die pilgerine fluochten: / des gienc in michel nôt: 843  
 swaz im ir dinges sagten, / er aht ez niht ein prôt:  
 Wate der vil küene / trahte âne smielen,  
 daz si im dô lâzen / müesten beide kocken unde kiele.

Hetel der enruochte / obs iemer ûf daz mer 844  
 mit ir kriuze kœmen. / er nam ûz ir her  
 fünf hundert oder mêre / der besten die si funden.  
 des brâhten si vil wênic / ze Hegelinge lande der ge-  
 sunden.

In weiz ob des engulte / Hetel und sîne man 845  
 daz ditze volc ellende / daz herzen leit gewan  
 daz si sich muosten scheiden / in den fremden landen:  
 ich wæne got von himele / ræch an in dâ selbe sînen  
 anden.

Si fuoren sô si mohten / peldiste dan. 846  
 Hetele und die sîne / guoten luft gewan:  
 si begunden seglen / nâch den ir vîanden,  
 swâ si die befûnden, / und wolten an in rechen schadn  
 und anden.

## XVII. AVENTIURE

WIE HETELE NACH SINER TOHTER KOM  
UF DEN WÜLPENSANT.

★

**N**u was der künic Ludewic / und ouch her Hartmuot 847  
mit ir landes volkè / bî des meres fluot  
beliben durch ir ruowe / ûf den wilden griezen.  
swie vil si liute hêten, / des mohten si doch lützel ge-  
niezen.

**E**z was ein wert vil preiter / und hiez der Wülpensant, 848  
dâ die von Ormanie / ûz Ludewiges lant  
gemach gefüegēt hêten / ir rossen unde in selben.  
daz sich ir schade muose / nâch ir gemache grimmecliche  
melden!

Die vil edele gîsel / von Hegelinge lant 849  
die hete man gewîset / ûf den wilden sant.  
die mâze und si dâ mohten / sach man si gepâren:  
die minnecliche meide / bî den vînden harte trûric wâren.

**D**iu fiur man allenthalben / bî dem sande sach. 850  
die von verren landen / schuofen in gemacht.  
si wânden dâ beliben / (daz kom in al ze sêre)  
mit den schœnen wîben / wol ze siben nahten oder mêre.

**D**ô dise recken lâgen / an einer wilden habe, 851  
Hartmuot mit sînen mâgen / muoste lâzen abe  
den gedingen den si hêten, / daz si dâ beliben  
ze siben tagen solten / an ir gemache mit den schœnen  
wîben.

**E**z was von Matelâne / nu sô verre dan 852  
 Kûdrûn diu wol getâne. / die Ludewiges man  
 hêtn an ir gemache / deheiner slahit gedingen  
 daz Wate sîne friunde / in ze schaden ie möhte bringen.

**D**ô sach der marnære / ûf den ünden wagen 853  
 ein schef mit rîchen segelen. / dem kûnege hiez erz sagen.  
 dô daz gesach her Hartmuot / und ouch al die sîne  
 (in den segelen wâren kriuze), / si jâhen alle ez wâren  
 pilgerîne.

**S**chiere sâhens vliezen / drie kiele gut 854  
 und niun kocken rîche: / die truogen ûf der fluot  
 mangan der daz kriuze / durch gotes êre selten  
 truoc an sînen kleidern: / des muosten die ûz Ormani  
 engelten.

**S**i kômen in sô nâhen / daz man die helme sach 855  
 ab den schiffen schînen. / sich huop ir ungemach  
 unde ir schade sêre / Ludwîge und den sînen.  
 „wol ûf!“ rief dô Hartmuot, / „hie komnt die grimmen  
 widerwasten mîne.“

**S**i gâhten zuo dem lande, / daz man wol vernam 856  
 diu ruoder an den handen / krachen manegem man.  
 die ûf dem stade wâren, / die alten zuo den jungen,  
 die enwesten wie gepâren, / wan daz si wereliche dare  
 sprungen.

**L**udewîc und Hartmuot / truogen schilt enhant. 857  
 si wâren ê vil sanfter / komen in ir lant,  
 wan daz si ir ruowe / trouc ein teil ze sêre:  
 si versâhen sich zir vînden, / Hetle hêt der mâge niht  
 mêre.

**L**ûte ruoft dô Ludewîc / an alle sîne man: 858  
 „ez was gar ein kintspil / swes ich ie began:  
 nu muoz ich aller êrste / mit guoten helden strîten:  
 ich gerîche in iemer / der ir under fanen tar erpîten.“

Diu Hartmuotes zeichen / truoc man ûf den sant. 859  
 diu schef sô nâhen wâren / daz sis mit der hant  
 mit scheften mohten langen / bî in an dem grieze:  
 ich wæne Wat der alte / sînen schilt niht mûezec dà lieze.

Sô rehte grimmeclîche / wert man nie ein lant. 860  
 die von Hegelingen / drungen ûf den sant.  
 mit speren und mit swerten / stritens alsô sêre.  
 einander si dô werten, / daz si des koufes sit niht gerten  
 mêre.

Si wâren allenthalben / an daz stat gestân. 861  
 nâch winden von den alben / sach man nie snêwe gân  
 sô dicke sô dô dræten / die schüzze von den henden.  
 ob siz nu gerne tæten, / sô moht den schaden niemen wol  
 erwenden.

Man vant ein sperwehsel. / diu wîle diu was lanc 862  
 ê si daz lant gewonnen. / der alte Wate spranc  
 zuo den vînden sêre: / si wâren im sô nâhen  
 (er was sô grimmes muotes) / daz si sînen willen wol ge-  
 sâhen.

Ludwic von Ormanîe / der lief Waten an. 863  
 mit einem sper vil scharphen / schôz er ûf den man,  
 daz diu stücke hôhe / sprungen in die winde.  
 Ludwic der was küene. / dô kom ouch daz Waten in-  
 gesinde.

Wate Ludewîgen / durch den helem sluoc, 864  
 daz des swertes ecke / ûf daz houbet truoc.  
 ouch hêt er under prünne / von vil guoten sîden  
 von Abalî ein hemedē: / anders müest er nu daz ende  
 liden.

Ludwic im vil kûne / mit sînem lîbe enprast. 865  
 die stat muoste er rûmen. / ez was ein übel gast  
 Wate dô er solte / bî vînden sige erwerben.  
 man sach von sîner hende / manegen guoten recken dà  
 sterben.

**H**artmuot unde Irolt / zuo einander spranc. 866  
 ir ietweders wâfen / ûf dem helme erklanc,  
 daz man ez mohte hœren / durch die schar verre.  
 Irolt was vil biderbe. / küene was ouch Hartmuot der  
 herre.

Herewic von Sêwen, / ein mærer helt guot, 867  
 der enmohte niht vollangen. / ja spranc er in die fluot.  
 er stuont unz an die üehsen / tief in einer ünde.  
 herter frouwen dienst / wart dâ dem küene Herwige  
 künde.

Disen recken guoten / wolten in der fluot 868  
 ertrenken sine finde. / manegen schaft guot  
 sach man ûf im zebrechen. / im was gâch zem sande  
 nâch sînen vianden. / dô wart gerochen maneges recken  
 ande.

Als si daz stat erwurben, / man sach des meres fluot 869  
 von den die dâ sturben / gefar als daz pluot  
 bî in allenthalben / in rôter varwe vliezen,  
 sô wite daz ez niemen / mit einem sper wol möhte über-  
 schiezen.

**G**ræzer arebeite / wart nie helden kunt. 870  
 ez wart nie helt als maneger / gedrucket an den grunt.  
 ein lant si möhten erben / die âne wunden sturben :  
 die in dâ schaden tæten, / ich wæn si allenthalben dâ ver-  
 durben.

**N**âch sînem lieben kinde / der küene Hetel streit, 871  
 er und sîn gesinde. / schaden unde leit  
 tâten allenthalben / die fremden zuo den kunden.  
 des wart vil maneger veige / niden ûf dem Wûlpensande  
 funden.

Mit ungefüegem dienste / urborten si ir hant, 872  
 die von Ormanie. / von Hegelinge lant  
 sach man die vil küenen / sô hêrlichen strîten :  
 swer genesen wolte, / der endorfte ir niemer dâ erpîten.

Ortwîn unde Môrunc / die pouten daz lant 873  
 nâch alsô grôzen êren / daz man ir wênic vant  
 die baz gefüegen kunden / schaden mit ir ellen.  
 si sluogen vil der wunden, / die zwêne helde unde ir her-  
 gesellen.

Die vil stolzen Mære, / als ich hân vernomen, 874  
 die wâren von ir scheffen / zuo ir vînden komen.  
 des wânde dâ her Hetele / in sorgen wol geniezen.  
 si wâren helde küene. / man sach daz pluot durch veste  
 helme vliezen.

Ir voget den si hêten, / wie möht der küener sîn? 875  
 des tages frumt er sweizic / maneger brünne schîn.  
 er was in starken stürmen / ein mærer helt vil guote.  
 wie kundens wesen küener, / der alte Wat und ouch von  
 Tenen Fruote?

**D**iu sper verschozzen wâren / dort und ouch hie. 876  
 Ortwin mit sîn gesellen / frælichen gie.  
 des wart des tages helme / vil von in verhouwen.  
 grimme weinte Kûdrûn. / alsô tâtn ouch bî ir ander  
 frouwen.

Der herte strit der werte / des selben tages lanc. 877  
 daz volc einander gerte. / grôz was der gedranc.  
 dâ muoste snellen helden / sêre misselingen,  
 dâ die Hetelen friunde / wolten sîne tohter wider  
 gewinnen.

Der âbent seic ie nâher. / dâ von der künece gewan 878  
 schaden deste mære. / die Ludewîges man  
 tâten swaz si solten. / si'nwësten war entrinnen.  
 si sluogen manege wunden : / alsô werten si die küniginne.

Diz werte in grôzen sorgen / unz inz diu naht benam 879  
 fruo von einem morgen. / si tâten âne scham  
 allez daz si kunden, / die alten zuo den jungen,  
 è daz der künic Hetele / kom zuo dem von Ormanî ge-  
 drungen.

## XVIII. AVENTIURE

WIE LUDEWIC HETELEN SLUOC UND BI  
DER NAHT VUOR VON DANNEN.

★

**H**etele unde Ludewic / die truogen hôch enhant 880  
Hir vil scharphiu wâfen. / ir ietwedere vant  
mit kreften an dem andern / rehte wer er wære.  
Ludewic sluoc Hetelen : / des wurden dô vil herzen leidiu  
mære.

**D**ô von Matelâne / der wirt wart erslagen, 881  
daz gefriesch diu wol getâne. / ja hôrte man dâ klagē  
die schœnen Kûdrûnen / und ouch alle ir meide.  
ez wart gescheiden kûme. / den liuten wart dâ beident-  
halben leide.

**D**ô Wate der vil grimme / gefriesch des kûneges tât, 882  
er begunde limmen. / sam ein âbentrôt  
sach man helme schînen / von sînen slegen swinden.  
in unde al die sînen / die muoste man vil zornige vinden.

**S**waz die helde tâten, / waz mohte helfen daz? 883  
von dem heizen pluote / der wert wart vil naz.  
des frides niht engerten / die von Hegelingen.  
ûf dem Wûlpenwerde / woltens Kûdrûn gerne wider  
bringen.

Die von den Stürmen râchen / dô des kûniges tât. 884  
diē von Tenemarke / wâren in der nôt  
bî den Hegelingen / und den von Ortlande.  
den vil zieren helden / prâsten guotiu wâfen an den  
handen.

Sinn vater wolte rechen / der küene Ortwîn 885  
 (er kom mit grôzer menge) / und die helde sîn.  
 der tac der was verendet, / nahten ez begunde.  
 dô wart alrêrst erhouwen / von den helden manc vil  
 tiefiu wunde.

Einer von Tenemarke / ze Hôrande spranc: 886  
 sîn swert im harte lûte / an der hende erklanc:  
 er wând er wær der vînde: / dô frumt im an den stunden  
 Hôrant schaden grôzen: / der degen küene sluoc im eine  
 wunden.

Dô er den neven sînen / ze tôde hêt erslagen, 887  
 den fanen hiez er schiere / nâch sînem fanen tragen.  
 do erkante er bî der stimme / den er dâ hêt verschrôten  
 mit sînem starken ellen: / Hôrant klagte sêre dô den  
 tôten.

Lûte ruoft dô Herwic: / „hie wirt mort getân: 888  
 sît daz wir niht lenger / des tages mûgen hân,  
 wir slahen alle einander, / die fremden zuo den kunden.  
 swiez wer unz an den morgen, / hie wirt niht der dritte  
 lebende vunden.“

Swâ man Waten den küenen / in stürmen ie vernam, 889  
 niemen zuo im dringen / in der nôt gezam.  
 sîn ungefüegez zürnen / niemen bî im dolte.  
 er brâhte ir vil mangan / dâ hin dâ er iemer wesen solte.

Ouch mohten siz wol scheiden / unze ez wurde tac. 890  
 ir volc dâ beidenthalben / mit ferchwunden lac  
 erslagen von den fremden. / in geprast des mânen  
 schînen:  
 der tac der was zergangen: / des vlôs den sig der gast mit  
 al den sînen.

Die grimme muelîchen / liezen dô den strît. 891  
 mit vil müeden handen / schieden si sich sît.  
 si beliben bî einander / dannoch alsô nâhen,  
 swâ diu fiur prunnen, / daz si ir helme und ouch ir schilde  
 sâhen.

Ludewic und Hartmuot / ûzer Ormandin 892  
 giengen sundersprâchen. / daz gesinde sîn  
 liez der künic hœren / wes er bliben solte  
 bi Waten dem vil kûenen, / wande der in gerne sterben  
 wolte.

**E**r riet in sînen listen: / „nu legt iuch niht ze tal, 893  
 iur houbet ûf die schilde, / und habet grôzen schal.  
 sô mugen des niht wânen / die von Hegelingen,  
 obe ichz kan gefüegen, / daz ich iuch von hinnen alsô  
 bringe.“

Dô volgte Ludewige / mâge unde man. 894  
 trumben und pusûnen / lûte man vernam,  
 sam daz lant dà wære / gewalteclîche ir eigen:  
 sine starke liste / begunde Ludewic dô rehte erzeigen.

**M**an hôrte allenthalben / praht unde wuof. 895  
 do verpôt man den kinden / den weinenden ruof:  
 die des niht wolten lâzen, / daz man die alle ertrancte:  
 swelhe man gehôrte, / daz man die in die tiefen ûnde  
 sancte.

Swaz si gehalten mohten, / daz wart in ûf getragen. 896  
 si liezen dà die tôten / die in wârn erslagen.  
 in geprast vil friunde: / daz was in vil swære.  
 des liezen si ir kocken / hindr in dà vil manegen manne  
 lære.

**M**it alsô grôzen listen / kômens ûf den sê, 897  
 die von Ormanie. / den frouwen den was wê,  
 daz si verswigen muosten / daz varen von ir mâgen.  
 des westen niht die helde / die noch ûf dem Wûlpenwerde  
 lâgen.

**E** in der tac bekœme, / dô wârens ûf den wegen. 898  
 die von Tenemarke / strîtes wânden phlegen.  
 Wate der hiez lûte / sîn herehorn erschellen.  
 dô wolt er zuo in gâhen, / die er mit tiefen wunden wolte  
 vellen.

**Z**e rosse und ouch ze fuoze / von Hegelinge lant 899  
 daz volc sach man allez / sîgen über sant  
 nâch den von Ormanie, / Ludwige und sînen mannen,  
 mit den si wolten strîten. / dô wâren si gefaren verre  
 dannen.

**D**iu schef si funden lære, / gestrôuwet ir gewant 900  
 sach man allez ligende / ûf dem Wûlpensant.  
 der herrenlôsen wâfen / wart dâ vile funden.  
 si hêten daz verslâfen, / daz si in niemer geschaden  
 kunden.

**D**ô man daz Waten sagte / (des gienc im michel nôt), 901  
 wie angestliche er klagte / des künic Hetelen tôt,  
 daz erz niht hête errochen / an Ludewîges libe.  
 vil helme lac zerprochen. / daz klagt dâ heime vil der  
 schôenen wibe.

**W**ie rehte jâmerlîchen / durch zornigen muot 902  
 Ortwin dô klagte / die sînen recken guot!  
 er sprach: „wol ûf, ir helde, / ob wir si mûgn ergâhen,  
 ê daz si rûmen selde: / ja sint si dem stade noch vil  
 nâhen.“

**D**es wolt dô gerne volgen / Wat der alte man. 903  
 Fruote bî dem lufte / kiesen dô began.  
 er sprach zuo den recken: / „waz hilfet ob man île?  
 merket mich vil ebne: / si sint von hinnen wole drîzec  
 mile.

**O**uch mugen wir der liute / die state niht gehân 904  
 daz in iht schade werde / von unser fart getân.  
 nu lât iu mîne lêre“ / sprach Fruote, „niht versmâhen:  
 waz welt ir rede mêre? / ja muget ir si niemer wol er-  
 gâhen.

**N**u heizet die wunden / zuo den scheffen tragen, 905  
 und suochet ouch die tôten / die uns sint erslagen,  
 und heizet die besenken / ûf den wilden griezen:  
 si habnt hie vil der friunde: / war umbe solten si des niht  
 geniezen?“

Si stuonden al gemeine / mit windender hant. 906  
 obe in niuwan eine / der schade wurde erkant,  
 daz si verloren hêten / die jungen küniginne:  
 waz möhten si nu mære / der frouwen Hilden wider ze  
 lande bringen?

Dô sprach der degen Mòrunc: / „und wurde es nu niht  
 mër, 907  
 wan daz wir selbe liden / leit und herzen sêr:  
 wir dienen swache gâbe, / sô wir ir bringen mære  
 daz Hetel lît erstorben. / noch sanfter ich von Hilden  
 iemer wære.“

Dô suochte man die tôten / über al den sant. 908  
 die dâ wâren kristen, / swaz man der dâ vant,  
 die hiez der helt von Stürmen / zuo einander bringen.  
 wâ si beliben solten, / daz ahten si dô mit den junge-  
 lingen.

Dô riet der degen Ortwin: / „ja sul wir si begraben. 909  
 daz sul wir ahten danne / daz si urkünde haben  
 mit einem rîchen klôster / iemer nâch ir ende,  
 und daz ein teil guotes / iegeliches künne dar zuo sende.“

„Daz hâst du wol gerâten“ / sprach der von Sturmlant. 910  
 „ja sol man verkoufen / ir ros und ir gewant  
 die dâ ligent tôte, / daz man der armen diete  
 nâch ir lîbes ende / von ir guote disen vrumen biete.“

Dô sprach der degen Irolt: / „sol man ouch die be-  
 graben 911  
 die uns den schaden tâten, / oder sol man si die raben  
 und die wilden wolfe / ûf dem werde lâzen niezen?“  
 dô rieten daz die wîsen / daz si der einen ligen niht en-  
 liezen.

Dô si dô müezic wurden / nâch ir manger nôt, 912  
 den kunic si begruoben, / der den werden tôt  
 durch friunde liebe hête / genomen ûf dem sande.  
 swie si geheizen wâren, / sam tet man die von iegellichem  
 lande.

Die Mære man besunder / ir iegelîchen vant. 913  
 als tete man die degene / von Hegelinge lant  
 und die von Ormanîe / (man muoste ir stat bescheiden):  
 die legte man besunder. / si wâren beide cristen unde  
 heiden.

Vil unmüezic si wâren / unz an den sehsten tac. 914  
 si hêten niht der wîle. / daz gsinde nie gelac,  
 wie si ze gotes hulden / die von Hegelingen  
 von ir grôzen schulden / und von ir missetæte möhten  
 bringen.

Lesen unde singen / man hôrte sô vil dâ 915  
 daz man bî sturmtôten / niender anderswâ  
 got sô schône diene / in deheinem lande.  
 sît lie man bî den veigen / vil der guoten pfaffen ûf dem  
 sande.

Oûch muosen dâ belîben / die ir solten phlegen. 916  
 die hiez man ane schriben / daz in dâ wart gegeben,  
 wol driu hundert huobe. / ez wurden spitelære.  
 diu mærs erschullen verre, / wie daz klôster dâ gestiftet  
 wære.

Alle die ir mâge / heten dâ verlân, 917  
 die gâben dar ir stiure, / wîp unde man,  
 durch willen der sêle / der lichnam si begruoben.  
 sît wart ez alsô rîche / daz dar dienten wol driu hundert  
 huobe.

Nu ruoche in got genâden / die dâ sint gelegen, 918  
 und den in dem lande. / nu fuoren after wegen  
 die noch gesunt wâren / ûf dem Wûlpensande:  
 die kômen nâch ir sorgen / ieslicher heim zir herren  
 lande.

## XIX. AVENTIURE

WIE DIE HEGELINGE HEIM ZE  
LANDE VUOREN

★

**D**ie Hetelen mâge/heten lâzen hie 919  
 in des tôdes lâge/daz guote recken nie  
 mit sô grôzen sorgen/mê kômen zuo ir lande.  
 sît sach man schœne frouwen/weinen mit windenden  
 handen.

Ez getorste ûz Ortlande/der degen Ortwîn 920  
 nâch schaden und nâch schande/die lieben muoter sîn  
 Hilden die schœnen/vor jâmer nie beschouwen.  
 diu warte tãgeliche,/ob si brãhten Kûdrûn die frouwen.

**W**ate reit mit forhten/in daz Hilden lant. 921  
 die andern niht getorsten./sîn kraft und ouch sîn hant  
 hêt übele gehüetet/in volcstürmen grimmen.  
 er'nroutete niht sô gâhes/die Hilden hulde widere ge-  
 winnen.

**D**ô die liute sagten,/Wate wære komen, 922  
 genuoge des verzagten./si hêten ê vernomen,  
 swanne er reit ûz strîte,/sô fuor er ie mit schalle.  
 daz tet er zallen ziten./si swigen nu gemeinlichen alle.

„**O**wê“ sprach frou Hilde,/„wie ist ez nu ergân? 923  
 ez vüerent dürkeli schilde/des alten Waten man.  
 unsanfte gânt die mœere/geladen harte swære:  
 si gehabent sich übele:/ich weste gerne wâ der künic  
 wære.“

Dar nâch in kurzer wîle / dô si daz gesprach, 924  
 dô sach man manegen îlen / dô man Waten sach,  
 die von ir lieben friunden / gerne wolten frâgen.  
 dô sagt er in diu mære, / der ieslichen mohte wol be-  
 trâgen.

Dô sprach Wate von Stürmen: / „ich mac iuch niht ver-  
 dagen 925  
 noch sol iuch niht betriegen: / sie sint alle erslagen.“  
 des erschrâken sêre / die alten zuo den kinden:  
 man kunde nimmer mêre / sô rehte trûric ingesinde  
 vinden.

„Owê mîner leide!“ / sprach des kûneges wîp. 926  
 „wie ist von mir gescheiden / mînes herren lîp,  
 Hetelen des rîchen! / wie swindet mîn êre!  
 wie hân ich vloren beide! / ja gesihe ich Kûdrûn niemer  
 mêre.“

Ritter unde meide / quelten dô den lîp 927  
 von ungefüegem leide, / dô des kûneges wîp  
 ir man sô sêre klagte. / man hôrt den sal erdiezen.  
 „owê mir“ sprach vrou Hilde, / „und sol sîn kûnec Hart-  
 muot geniezen.“

Dô sprach Wate der küene: / „frouwe, lât daz klagen. 928  
 si koment niht her widere / noch nâch disen tagen:  
 sô uns die liute erwahsent / hie in disem lande,  
 sô tuo wir Ludewîge / unde ouch Hartmuote alsain ande.“

Dô sprach diu trûrende: / „hey solte ich daz geleben! 929  
 allez daz ich hête / wolt ich darumbe geben  
 daz ich errochen wurde, / swie sô daz geschæhe,  
 daz ich vil gotes armiu / mîne tohter Kûdrûn gesæhe.“

Wate sprach ze Hilden: / „frouwe, lât daz klagen: 930  
 wir sulen uns besenden / in disen zwelef tagen  
 mit allen iuwern recken, / swaz wir der mugen bringen,  
 und râten eine reise. / sô muoz Ormanîe misselingen.“

**E**r sprach: „mîn frōuwe Hilde, / ez ist alsô komen: 931  
ich hân pilgerînen / niun schef genomen.  
diu sul wir den armen / dar umbe wider bringen,  
ob wir mêre strîten, / daz uns danne mûge baz gelingen.“

**D**ô sprach diu jâmerhafte: / „daz râte ich daz man tuo. 932  
daz man ir schaden pûeze, / dâ hân ich willen zuo.  
swer iht nimt pilgerînen, / der hât des sünde starke:  
man sol ie wider eine / in mînes silbers geben drie  
marke.“

**D**iu schef diu brâht man widere, / als ez diu frouwe  
riet. 933

ê daz ir deheiner / von dem stade schiet,  
dô wart den pilgerînen / alsô wol vergolten  
daz si dâ fluochten niemen / und daz Hagnen kint bleip  
unbescholten.

**D**ar nâch des nâhesten morgens / dô kom von Sêlant 934  
Herwic der küene / dâ er froun Hilden vant  
nâch ir mannes ende / weinen grimmeclîche.  
mit windenden henden / enphienc si doch die helde lobe-  
lîche.

**V**on der frouwen weinen / trâhenen dô began 935  
Herwic der edele. / dô sprach der junge man:  
„si sint niht alle erstorben / die iu dâ helfen solten  
unde ez gerne tâten: / des habent sümelîche sêre engolten.

**E**z geruowet niemer / mîn herze und ouch mîn lîp: 936  
ez muoz erarnen Hartmuot / daz er mir ie mîn wîp  
getorste hin gefüeren / und slahen unser helde:  
ich rît im noch sô nâhen / daz ich im gesitze ûf sîner  
selde.“

**S**wie leit in allen wære, / si rîten gegen der stat 937  
hin ze Matelâne. / diu küniginne pat,  
swaz in geschehen wære, / die triuwe haben wolten,  
daz si die küniginne / dar umbe doch niht gare mîden  
solten.

Dô kômen die von Friesen / und die von Sturm-  
lant. 938  
nâch den von Tenemarke / hêtes ouch gesant.  
von Wâleis dar kômen / die Môrunges helde.  
dô riten die Hegelinge / mit in zuo der schœnen Hilden  
selde.

Dô kom von Ortlande / ir sun Ortwin. 939  
si klagte, als si solte, / den lieben vater sîn.  
die helde sundersprâche / mit ir frouwen tâten.  
ez wart ein urlinge / mit den starken helden gerâten.

Dô sprach Wat der alte: / „ez kan niht ê geschehen, 940  
die wir dà hân ze kinden, / unz daz wir gesehen  
daz si sint swertmæzic, / vil manec edel weise.  
si gedenkent an ir mâge / und helfent uns vil gerne zuo  
der reise.“

Dô sprach diu küniginne: / „wan möhte daz gesîn! 941  
sol alsus bî den vînden / diu liebe tohter mîn  
in fremden landen sitzen / allez dort gefangen,  
ieh armiu küneginne, / sô ist mir mîn freude gar zer-  
gangen.“

Dô sprach von Tenen Fruote: / „ez mac niht ê  
ergân 942  
ê wir die stat der liute / mugen vol gehân,  
daz wir hereferten / mugen riten hinnen,  
swaz halt die unser vînde / die wile dort uns mugen an  
gewinnen.“

Dô sprach diu küniginne: / „daz lâze uns got geleben. 943  
mir vil armer frouwen / ist der tac ze lanc gegeben.  
swer an mich gedenket / und an Kûdrûn die armen,  
dem wil ichs wol getrouwen / daz er sich über uns dà  
lât erparmen.“

Si gerten urloubes. / dô sprach daz edel wîp: 944  
„swer an mich gedenke, / sælic si sîn lip:  
ja sult ir, küene recken, / gerne zuo mir riten,  
und schaffet unser reise / sô ir peste kunnet in den zîten.“

Dô sprach Wat mit listen, / der alte helet palt: 945  
 „frouwe, man sol wenden / dar zuo den besten walt.  
 sît wir zer herferte / haben guot gedinge,  
 von iegelîchem lande / heizet ir iu vierzic kocken  
 gewinnen.“

Si sprach: „sô sol ich wûrken / heizen bi der fluot 946  
 zweinzic veste kiele / starc unde guot,  
 und wil die heizen rûsten / (des hân ich guot gedinge),  
 daz si mîne friunde / mit staten zuo den vianden  
 bringen.“

Dô wolten si sich scheiden. / der vogt ûz Mòrlant 947  
 der gie gezogenliche / dâ er die frouwen vant.  
 er sprach: „man sol mir kûnden / der zît ein rehtez ende  
 sô si hinnen wellen, / daz man niemer mêr nâch mir ge-  
 sende.“

Güetlichez scheiden / liez si dô geschehen. 948  
 man mohte nâch ir leide / trûrende sehen  
 dise guote geste / und ouch die schœnen frouwen.  
 si rieten zallen stunden / des die von Ormanî niht  
 möhten trouwen.

Dô si von dannen wâren / geriten in ir lant 949  
 mit trûeben gepâren, / ûf den Wûlpensant  
 der tôten peteliuten / hiez man fûeren spîse,  
 daz si ir gedæhten / gegen got: frou Hilde was vil wîse.

Dar zuo hiez si mûren / ein mûnster: daz was wît. 950  
 klôster und spitâle / hiez si wûrken sît.  
 mich dunket daz ez wurde / erkant in mangem lande  
 von den die dâ lâgen. / sît nande man ez dâ zem Wûlpen-  
 sande.

## XX. AVENTIURE

WIE HARTMUOT HEIM ZE  
LANDE KOM

★

**N**u lâze wir belîben / wiez umbe si gestâ, 951  
 nod waz die klôsterliute / ze schaffen hêten dâ.  
 wir sulen lâzen hœren / umbe Hartmuote,  
 wie er ze lande brâhte / manege maget edel unde guote.

**D**ô si gescheiden wâren, / als wir iu sagten ê, 952  
 vil manegem edeln recken, / den was von wunden wê.  
 die si in den stürmen / töunde hêten lâzen,  
 die muosten sît die weisen / beweinen in ir landen âne  
 mâze.

Mit vil grôzen sorgen / kômens über fluot. 953  
 âbent unde morgen / vil manec degen guot  
 schamten sich vil sêre, / die alten zuo den jungen,  
 daz si entrunnen wâren, / swie wol in anders wær in strît  
 gelungen.

Si nâhten Ormanîe / ze Ludewîges lant. 954  
 den guoten schefliuten / was vreude dâ erkant.  
 dô si in ir sorgen / ir heimwesen sâhen,  
 dô sprach einer drunder: / „wir sîn der Hartmuotes  
 pürge nâhen.“

**D**ô hulfen in die winde / in des fürsten lant. 955  
 daz liut ûz Ormanîe / freute sich ze hant  
 daz si noch komen solten / ze ir kinden und ze ir  
 wîben,  
 die ê wânen wolten, / daz si dort alle müesten tôt  
 belîben.

Dô Ludewîc der alte / sine bürge sach, 956  
 der von Ormanîe / ze Kûdrûne sprach:  
 „seht ir die bürge, frouwe? / ir mugt iuch freude  
 nieten.

welt ir uns sîn genædic, / wir wellen iuch mit rîchem  
 lande mieten.“

Dô sprach vil trûreclîche / daz edel magedin: 957  
 „wem möhte ich sîn genædic? / wan diu genâde mîn,  
 von der bin ich sô verre / leider nu gescheiden:  
 ich wæne et herter swære: / des belibe ich alle tage in  
 leiden.“

Dô sprach aber Ludewîc: / „lât iu niht wesen leit: 958  
 minnet Hartmuoten / den recken vil gemeit.  
 al daz wir sîn habende, / daz wellen wir iu pieten:  
 ir mugt iuch mit dem degne / ère unde wünne noch ge-  
 nieten.“

Dô sprach diu Hilden tochter: / „wan lât ir mich ân  
 nôt? 959  
 ê ich Hartmuoten næme, / ich wolte ê wesen tôt:  
 im enwære ez von dem vater geslaht / daz er mich solte  
 minnen,  
 den lip wil ich verliesen / ê ich in ze friunde welle  
 gwinnen.“

Dem künic Ludewîge / tet diu rede wê. 960  
 er vienc si bi dem hâre, / er warf si ûf den sê.  
 Hartmuot der küene / wie balde er daz werte,  
 daz er die maget edele / von den starken ünden vor im  
 nerte!

Dô si nu wolte sinken, / dô kom her Hartmuot. 961  
 si möhte wol ertrinken, / wan daz der degne guot  
 ir valwe zöpfe erreichte / mit den sînen henden.  
 dâ mite zôch ers widere: / anders möhte ir sterben niht  
 erwenden.

Si brâhte in eine barke / Hartmuot der degen. 962  
 Ludewîc kund unsanfte / schœner frouwen phlegen.  
 si saz in ir hemde / do ers ûz dem wâge præhte.  
 diu zuht was ir fremde. / hey wie rehte leide s'ir ge-  
 dâhte!

Dô weinten al gemeine / diu schœnen magedin. 963  
 frô was ir deheine. / wie kunde in leider sîn,  
 dô man des kûneges tochter / strâfte alsô sêre?  
 si gedâhten in ir muote: / „man tuot uns der leide noch  
 mère.“

Dô sprach der herre Hartmuot: / „zuiu 'rtrenket ir mîn  
 wîp, 964  
 die schœnen Kûdrûnen? / diu ist mir als der lîp.  
 tæte ez anders iemen, / sô zurnte ich alsô sêre,  
 dan Ludewîc der vater mîn, / daz ich im næme beide  
 lîp und êre.“

Dô sprach aber Ludewîc: / „unbescholten ich noch  
 bin 965  
 komen in mîn alter, / und wolte ouch alsô hin  
 leben nâch mînen êren / unze an mîn ende.  
 nu bite Kûdrûnen, / daz si ir zorn nu niht an mir ver-  
 ende.“

Die poten komen wâren / frœlich gemuot. 966  
 do enpôt man froun Gêrlinde / liep unde guot  
 und willigen dienst / von ir sun Hartmuoten,  
 und daz enphâhen solte / ûf dem stad vil manegen  
 ritter guoten.

Er hiez ouch ir daz kûnden, / ez kum über sê 967  
 diu magt von Hegelingen, / nâch der dicke wê  
 wære Hartmuote / ê daz ers gesæhe.  
 dô daz gehôrte Gêrlint, / ja wæne ich ir lieber nie ge-  
 schæhe.

Dô sprach der pote piderbe: / „frouwe, ir sult sîn 968  
 vor der bürge nidene, / dâ ir diu magedin  
 mit minniclichem gruoze / enphâhet in ir leide.  
 ir und iuwer tochter / sult balde rîten zuo dem stade  
 beide.

Ouch sult ir mit iu füeren / hin nider zuo der fluot 969  
 magede unde frouwen, / und ouch ritter guot,  
 dâ man die ellenden / in der habe vinde.  
 mit minnecllichem gruoze / sult ir enphâhen daz ir in-  
 gesinde.“

„Daz tuon ich willeclichen“ / sprach frou Gêrlint. 970  
 „ez sol mich freude rîchen / hie daz Hetelen kint.  
 kumt si her ze lande / mit ir ingesinde,  
 ich wâne ich Hartmuoten / dicke bi ir frœlichen vinde.“

Diu ros hiez man gewinnen, / dar zuo diu satelkleit. 971  
 diu junge küniginne / was frô unde gemeit,  
 wanne daz geschæhe / dazs in ir vater lande  
 Kûdrûn gesæhe, / die man vil dicke in hôhem prise nande.

Dô suochtens ûz den kisten / die aller pesten wât 972  
 die si dâ inne wisten / und die ouch iemen hât.  
 mit vlîze hiez man kleiden / die Hartmuotes helde.  
 des küneges ingesinde / reit schône mit vil zierde ûz der  
 selde.

An dem dritten morgen / wîp unde man, 973  
 swaz Gêrlint unde Ortrûn / gesindes gewan,  
 daz was wol bereitet / ze frouwen antvange.  
 si rîten ûz der bürge / unde piten dâ ze hof niht lange.

Dô wâren ouch die geste / komen in die habe. 974  
 allez daz si brâhten / daz wart gefüeret abe.  
 si wâren zuo ir lande / komen frœlichen,  
 niwan Kûdrûn eine / und ir gesinde fuoren trûrecliche.

Hartmuot der snelle / si fuorte bi der hant. 975  
 möht ez sich gefüegen, / si hête ez gerne erwant.  
 ja nam ouch diu arme / den dienst von im durch êre.  
 dô tet ab erz vil gerne / unde swaz er dienen kunde mêre.

Mit ir giengen dannen / wol sehziç magedîn, 976  
 dem gelîch si solten / in hôhen zûhten sîn  
 kômen ûz ir lande. / si wâren ê vil mâere  
 in manegen kûnecrîchen : / dô liez si vreude haben niht ir  
 swære.

Diu Hartmuotes swester / bî zwein fûrsten gie 977  
 dâ si die Hilden tohter / vlîzeclîche enphie.  
 mit weinenden ougen / diu maget vil ellende  
 kust des wirtes tohter. / dô nam si Ortrûn bî ir wîzen  
 hende.

Kûssen si dô wolte / daz Ludewîges wîp. 978  
 dô was in unmuote / der juncfrouwen lîp.  
 si sprach ze Gêrlinde : / „wes gêt ir mir sô nâhen?  
 swiech iuwer tohter kuste, / ir endurfet hie mich niht en-  
 phâhen.

Ez wâren iuwer ræte / daz ich armiu meit 979  
 ûf michel unstæte / vil manegiu herzen leit  
 mit schanden hân geduldet. / es wirt noch leider mâere.“  
 do begunde nâch ir hulden / diu alte kûniginne ringen  
 sêre.

Si gruozte ouch besunder / die frouwen über al. 980  
 dô kom liute ein wunder. / dâ von was michel schal.  
 dô hiez man ûf den griezen / manege hütten spannen  
 mit sîdînen snûeren / dem herren Hartmuot unde sînen  
 mannen.

Die liute unmûezic wâren, / ê daz si ab dem sê 981  
 brâhten daz si fuorten. / Kûdrûnen tete wê  
 daz die von Ormanie / bî ir magden wâren.  
 man sach si wider niemen / wan gen Ortrûnen eine wol  
 gepâren.

Si muosten ûf den griezen / belîben al den tac. 982  
 ir ougen sach man riezen : / swes ander iemen phlac,  
 diu wurden selten trucken / unde ir liechten wange.  
 Hartmuot si dicke trôste. / doch muoste ir ungemüete  
 weren lange.

**O**rtrûn was alles arges / gegen ir tugende frî. 983  
 swaz ander iemen tæte, / si was ir gerne bî  
 und liebte ir ze wesene / in ir vater lande.  
 der armen juncfrouwen / was nâch ir friunden leit und  
 michel ande.

**F**rô sis dâ heime funden / (daz was michel reht) 984  
 den si erzeigen kunden, / ritter oder kneht,  
 waz si von Hegelingen / heim ze lande brâhten.  
 wie frœlich sis enphiengen! / wan si ir dort ze land niht  
 wol gedâhten.

**D**ô si gemuozet hêten / ab dem wilden mer, 985  
 swaz dô die liute tæten, / daz Hartmuotes her  
 daz wart dô gescheiden / des landes mangel ende.  
 etliche sach man lachen, / sumeliche ab winden die hende.

**D**ô fuor ouch von dem sande / der degen Hartmuot. 986  
 er brâhte Kûdrûnen / zeiner pûrge guot.  
 dâ muoste si sît lenger / beliben danne wære  
 der juncfrouwen wille. / si leit dâ michel angest unde  
 swære.

**D**ô diu maget edele / in der bûrge saz, 987  
 die man dâ solte krœnen, / der wirt der riet in daz,  
 daz si ir al gemeine / dienten vlîzecliche:  
 sô lieze si deheinen, / si machtes alle sant mit guote rîche.

**D**ô sprach diu alte Gêrlint, / daz Ludewîges wîp: 988  
 „wanne sol nû Kûdrûn / den Hartmuotes lîp,  
 den jungen kûnic edelen / mit armen umbesliezen?  
 er mac sich ir wol glîchen. / wolte si, si'ndôrft es niht  
 verdriezen.“

**D**iz erhôrte Kûdrûn, / diu ellende meit. 989  
 si sprach: „frouwe Gêrlint, / ez wære iu lîhte leit,  
 der iuch eines nôte / von dem ir iuwer mâge  
 sô mangel vloten hâtet. / ja möhte iuch in dienen wol  
 betrâgen.“



**D**ô sprach diu magēt edele: / „dâ kan ich wole zuo, 997  
 swaz ir mir gepietet, / daz ich daz allez tuo,  
 unz mir got von himele / mîne sorge wende.  
 iedoch hât vil selten / mîner muoter tohter gschürt die  
 prende.“

Si sprach: „du muost beginnen, / ob ich daz leben hân, 998  
 daz ander küniginne / selten hânt getân.  
 dîne michel hôchfart / trouw ich dir wol geleiden.  
 ê morgen âbent werde, / du muost von dînen meiden sîn  
 gescheiden.“

**D**u dunkest dich sô tiure, / als ich hœre jehen. 999  
 dâ von dir arebeite / dicke muoz geschehen.  
 dînen muot vil grimmen / trouw ich dir wol geleiden.  
 von allen hôhen dîngen / wil ich dich wol swachen unde  
 scheiden.“

Ze hove gienc mit zorne / diu übel Gêrlint. 1000  
 si sprach ze Hartmuote: / „daz Hetelen kint  
 wil dich und dîne friunde / haben alsô smæhe.  
 ê ich daz hœren wolte, / ich wolte ê daz ichs niemer mêr  
 gesæhe.“

**D**ô sprach ze sîner muoter / Hartmuot der degen: 1001  
 „swie daz kint gepâre, / frouwe, ir sult sîn phlegen  
 alsô gütliche / daz ichs iu mûg gedanken.  
 ich hân ir gtân sô leide, / si mac wol von mînen diensten  
 wanken.“

**D**ô sprach diu küniginne: / „swaz ir iemen tuot, 1002  
 si envolget niemen: / sist herte gemuot:  
 man'wende sis mit übele. / si kumt dir zeinem wibe  
 ze rechter mâze niemer. / daz tuo wir ouch è sis âne blîbe.“

**D**ô sprach von Ormanie / der ûz erwelte degen: 1003  
 „frouwe, nu lât schînen / und ruocht ir alsô phlegen,  
 ob ir mir triuwe leistet, / ir ziehet si in der mâze,  
 daz mich diu küniginne / niht gar ûz der friuntscheste  
 lâze.“

Diu übel tiufelinne / zornlicliche gie 1004  
 dâ si daz ingesinde / von Hegelingen lie.  
 si sprach: „ir juncfrouwen, / ir sult wûrken gân.  
 daz ich iu gepiute, / daz sol deheiniu verlân.“

Dô wurden dâ gescheiden / diu schœne magedin, 1005  
 daz si einander lange / muosten fremde sîn.  
 die mit grôzen êren / herzoginne wæren,  
 die muosten garn winden. / si sâzen sit in ungefüegen  
 swæren.

Sumliche muosten spinnen / und pûrsten ir den har. 1006  
 die von hôhen dingen / wâren komen dar  
 und die wol legen kunden / golt in die siden  
 mit edelem gesteine, / die muosten smæhe arebeite liden.

Diu aller peste drunder / diu zhove solte sîn, 1007  
 der gepôt man bsunder / daz si diu magedin  
 zOrtrûnen kemenâte / daz wazzer tragen hieze.  
 diu was geheizen Heregart. / ja mohte si ir adels niht ge-  
 niezen.

Eines fürsten tohter / der bûrge het unt lant 1008  
 den oven muoste eiten / mit ir wîzen hant  
 sô Gêrlinde frouwen / in die stuben giengen.  
 daz si in alsô diene, / daz si irz zem pesten niht verfiengen!

Ouch was ir einiu drunder / von Gâlitzten lant, 1009  
 die hete ir ungelücke / von Portegâl gesant.  
 si was von Irlande / komen mit Hagenen kinde  
 hin ze Hegelingen. / sit wart si zOrmanie ingesinde.

Nu mugt ir hœren wunder / umb dise grôze nôt. 1010  
 diu swacheste darunder, / swaz ir diu gepôt,  
 daz muoste si leisten, / swaz si diu wûrken hieze.  
 si moht ir edeln mâge / dâ ze Ormanie niht geniezen.

Werc diu vile smæhen, / daz ist alwâr, 1011  
 der phlâgen die frouwen / vierdehalbez jâr,  
 unze daz her Hartmuot / ûz drin herreisen  
 was komen heim ze lande. / danoch dienten allez dâ die  
 weisen.

Hartmuot hiez im zeigen / die triutinne sîn. 1012  
 an der edelen frouwen / was wol worden schîn  
 daz si hêt vil selten / gemach und guote spîse.  
 man lie si des engelten / daz si lebt in tugentlicher wîse.

Dô gie si im engegene. / der junge künic sprach: 1013  
 „Kûdrûn, schœne frouwe, / welch ist dîn gemach  
 sît ich und mîne degene / schieden von dem lande?“  
 si sprach: „da muos ich dienen, / daz ir sîn habt sünde  
 unde ich schande.“

Dô sprach aber Hartmuot: / „wie habt ir sô getân, 1014  
 Gêrlint, liebe muoter? / ich hêts iu doch verlân  
 ze huote ûf die gnâde / daz ir diu grôze swære  
 an aller hande dingen / geringt von iu in disem lande  
 wære.“

Dô sprach diu wûlpinne: / „wie möht ich ziehen baz 1015  
 die Hetelen tochter? / du solt wîzen daz:  
 ich kunde nie gewinnen, / gepiten noch gepieten  
 dazs dich und dînen vater, / dar zuo dîn mâge niht be-  
 scholten hiete.“

Dô sprach aber Hartmuot: / „des gêt ir michel nôt. 1016  
 wir sluogen ir der mâge / sô manegen riter tôt  
 und garten ze weisen / Kûdrûn die hêren:  
 mîn vater ir den vater sluoc: / jâ mac man si mit lîhter  
 rede gesêren.“

Dô sprach aber sîn muoter: / „sun, daz ist wâr: 1017  
 ob wir Kûdrûnen / vlêgten drîzic jâr,  
 ichn möhtes wan mit pesmen / od geisel dar zuo bringen  
 daz si bî dir læge: / anders kan irz niemen an ertwingen.“

Si sprach ze Hartmuote: / „baz unde baz 1018  
 wil ich si haben gerne.“ / dô enweste daz  
 niht reht der recke küene / daz sis in allen ende  
 wirs danne dâ vor hête. / daz moht der armen leider  
 niemen wenden.

**D**ô gie si hin widere / dâ si si sitzen vant. 1019  
 si sprach ze Kûdrûnen / von Hegelinge lant:  
 „ob du dich, maget schœne, / niht baz wilt verdenken,  
 du muost mit dînem hâre / strîchen stoup von schâmeln  
 und von penken.

**M**îne kemenâten, / daz wil ich dir sagen, 1020  
 die muost du drî stunde / ze ieglichem tage  
 wol keren unde zûnden / mir daz fiur drinne.“  
 si sprach: „daz tuon ich allez, / ê ich vûr mînen friedel  
 iemen minne.“

Si leiste gûetlichen / allez daz man hiez 1021  
 tuon die maget edele. / wie lûtzeln si des liez!  
 sibenz jâr bevollen / leit si in fremeden rîchen  
 die grôzen arebeite. / man hêt si kûneges kinde niht  
 gelîche.

**D**ô ez dem niunden jâre / nâhen began, 1022  
 (Hartmuot der was wîse), / der helt sich versan  
 deiz im und sînen friunden / wære gar ein schande  
 daz er niht krône trûege / und doch ein herre hiez ob  
 kûneges lande.

Er kom geritn ûz strîte, / er und sîne man. 1023  
 mit vil hôhem ellen / prîs er gewan.  
 dô wând er Kûdrûnen / die schœnen minnen solte,  
 die er vor allen meiden / zeinem liebe gerne haben wolte.

**D**ô er nu was gesezzen, / bringen ers im hiez. 1024  
 deheiniu guotiu kleider / tragen si enliez  
 Gêrlint sluoc si ûbele / swie der helt nu tæte,  
 die magt ez ahte ringe. / wan si was an grôzen êren  
 stæte.

**D**ô rieten sîne friunde, / ez liep oder leit 1025  
 sîner muoter wære, / daz er die schœnen meit  
 in sînen willen bræhte / swâ mite er daz kunde.  
 er möhte mit der frouwen / geleben noch vil manege  
 liebe stunde.

Nâch siner mâgè râte / gie er dâ 'r si vant 1026  
 in einer kemenâte. / er nam si bî der hant.  
 er sprach: „ir sult mich minnen, / vil edel maget rîche,  
 und sît ein küniginne. / iu dientent mîne helde lobelîche.“

Dô sprach diu maget schœne: / „des hân ich niender  
 muot, 1027  
 wan mir diu übel Gêrlint / sô vil ze leide tuot  
 daz mich niht mac gelüsten / deheines recken minne.  
 ir und al ir künne / bin ich vînt von allen mînen  
 sinnen.“

„Daz ist mir leit“ sprach Hartmuot. / „ob ichz gedienen  
 kan, 1028  
 swaz iu mîn muoter Gêrlint / ze leide hât getân,  
 des wil ich iuch ergetzen / nâch unser beider êre.“  
 dô sprach diu maget edele: / „ich wil iu getrouwen  
 niemer mêre.“

Dô sprach von Ormanîe / Hartmuot daz kint: 1029  
 „ir wizzet daz wol, frouwe, / daz mîn eigen sint  
 diu lant und die bürge / unde ouch al die liute.  
 wer hienge mich dar umbe, / ob ich iuch mir gwünne  
 zeiner priute?“

Dô sprach diu Heteln tochter: / „daz hieze ich misse-  
 tân. 1030  
 dar zuo ich keine sorge / entriuwen nie gewan.  
 ez spræchen ander fürsten, / sô si des hörten mære,  
 daz daz Hagnen künne / in Hartmuotes lande kebse  
 wære.“

„Waz ruochte ich waz si tæten?“ / sprach dô Hart-  
 muot. 1031  
 „obe ez et iuch eine, / frouwe, diuchte guot,  
 sô wolte ich künic werden / und ouch ir küniginne.“  
 si sprach: „sît âne sorge / daz ich iuch iemer gerne  
 minne.“



Dô sprach ûz Ormanie / Ortrûn daz kint: 1039  
„ich sol ir iemer dienen / und alle die dâ sint,  
daz si vergezze ir leides. / mîn houbet ich ir neige.  
ich und mîne meide / suln ir iemer dienen hie vür eigen.“

Des sagt ir dô genâde / diu maget wol getân: 1040  
„daz ir mich sô gerne / gekrœnet sæhet stân  
bî Hartmuot dem kûnege / und daz ich lebt in êre,  
des lône ich iu mit triuwen. / doch müejet mich mîn  
ellende sêre.“

---

## XXI. AVENTIURE

## WIE KUDRUN MUOSTE WASCHEN

★

**D**ô pôt man Kûdrûnen / bûrge unde lant. 1041  
 dô si des niht wolte, / sît muoste si gewant  
 waschen tãgeliche / von morgn unz an die naht.  
 des vlôs den sig her Ludewic, / dô er mit Herewige faht.

**D**ô pat man Kûdrûnen / von dem sedele stân 1042  
 und hiez die maget edele / mit Ortrûne gân,  
 daz si gemaches phlãge / und trunke guoten win.  
 dô sprach diu ellende: / „ich wil niht kûniginne sîn.

**I**r wizzet wol, her Hartmuot, / swie iuwer wille  
 stât, 1043  
 daz man mich bevestent / einem kûnege hât  
 mit vil stæten eiden / zeim êlichen wibe.  
 ez ensî daz er sterbe, / ich gelige nicmer bî recken  
 libe.“

**D**ô sprach der vürste Hartmuot: / „ir sent iuch âne  
 nôt. 1044  
 uns enscheidet niemen, / ez entuo der tôt.  
 ir sult mit siten guoten / sîn bî mîner frouwen.  
 diu senftet iuwer swære: / des wil ich ir ze vlize wol ge-  
 trouwen.“

Hartmuot wænen wolte / daz sich ir stæter site 1045  
 dâ mite senften solte / daz ir sîn swester mite  
 al geliche teilte / swaz si möhte bringen.  
 ja gedãhten si in beide / daz in möhte noch an ir ge-  
 lingen.

Si begunde enphâhen / swer ir dienst pôt. 1046  
 Ortrûn saz ir nâhen. / ir varwe rôsenrôt  
 wart in kurzen zîten / von trinken und von spîse.  
 des wart ir vil bereite. / dô enwas diu arme niht sô wîse.

Sô si der kûnec ie gruozte / unde irz schône pôt, 1047  
 wie lützel ir daz puozte! / si gdâhte an ir nôt,  
 die si und ir gesinde / dulte in fremeden landen.  
 mit rede harte swinde / si rach ie an Hartmuote ir anden.

Daz tet si alsô lange / daz sîn den kûnec verdrôz. 1048  
 er sprach: „mîn frouwe Kûdrûn, / ich wære wol genôz  
 des vürsten Herwîges, / den ir vür michel êre  
 nemet iu ze friunde. / ja strâfet ir mich dicke al ze sêre.

Woltet ir daz lâzen, / daz wære uns beiden guot. 1049  
 mir ist leit unmâzen / swer iu iht leides tuot,  
 dâ mite er iu beswæret / daz herze und ouch die sinne.  
 swie vîent ir mir wæret, / ich wolt iuch gern lân wesen  
 kûniginne.“

Von dannen gie dô Hartmuot, / dâ er die sînen man 1050  
 vlêgte daz si solten / des landes huote han  
 und ander sîner êren. / er gedâhte im under stunden:  
 „man hazzet mich sô sêre, / daz ich an dem schadn iht  
 werde erfunden.“

Gêrlint diu übele / dienen ir dô hiez 1051  
 die si an frouwen sedele / harte selten liez.  
 die man von allem rehte / bi edeler fürsten kinden  
 solt alle zîte suochen, / die muoste man dâ bi den swachen  
 vinden.

Diu alte wûlpinne / sprach ir vîentlichen zuo: 1052  
 „ich wil daz mir den dienst / diu Hilden tochter tuo.  
 nu si sich durch ir übele / dunket alsô stæte,  
 nu muoz si mir dienen, / daz si mir anders niemer  
 getæte.“

Dô sprach diu maget edele: / „swaz ich dienen mac 1053  
mit willen und mit henden / naht unde tac,  
daz sol ich vlîziclichen / tuon in aller stunde,  
sît mir mîn ungelücke / bî mînen friunden niht ze wesen  
gunde.“

Dô sprach diu übel Gêrlint: / „du solt mîn gewant 1054  
tragen tãgeliche / hin nider ûf den sant,  
unde solt daz waschen / mir und mîm gesinde,  
und solt daz behüeten / daz man dich keine wîle mûezic  
vinde.“

Dô sprach diu maget edele: / „vil rîches kûneges  
wîp, 1055  
sô schaffet daz man lêre / mich daz ich den lip  
mûge dar zuo bringen / daz ich iu wasche kleider:  
ich sol niht haben wûnne: / ich wolte daz ir mir noch  
tætet leider.

Nu heizet mich ez lêren, / sît ich waschen sol. 1056  
ich weiz mich niht sô hêre, / ich kunde ez gerne wol,  
sît ich dâ mite dienen / sol die mîne spîse.  
ich versage ez niemen.“ / diu arme Kûdrûn diu was vile  
wîse.

Dô hiez si eine weschen / tragen daz gewant, 1057  
diu si dâ lêren solte, / mit ir ûf den sant.  
alrêrst begundes dienen / mit sorgen angestlichen.  
daz understuont dô niemen. / Gêrlint quelte dô Kûdrûn  
die rîchen.

Vor Ludewîges seldom / lêrte man si daz, 1058  
daz si sô diene helden / daz niemen kunde baz  
gewaschen in diu kleider / in Ormanielande.  
ir frouwen wart nie leider / dôs sâhen daz si diene ûf  
dem sande.

Dô was ir einiu drûnder, / diu was ouch kûneges  
kint. 1059

swaz si alle klagten, / daz was gar ein wint.  
disiu arebeite / diu gienc in allen nâhen.  
dô si ir edelen frouwen / alsô jâmerlichen waschen  
sâhen.

Dô sprach in ir triuwen / Hildeburc diu meit: 1060  
„ez mac si riuwen alle / (gote si ez gekleit)  
die mit Kûdrûnen / kômen her ze lande.  
die erbeitent reste kûme. / nu stât si selbe waschend uf  
dem sande.“

Diz gehôrte Gêrlint. / si sprach ir übele zuo: 1061  
„wiltu daz dîn frouwe / der dienste niht entuo,  
sô solt du dich vervâhen / der dienste ze allen stunden.“  
„ich tæet ez für si gerne“ / sprach Hildeburc, „ob mir sîn  
iemen gunde.“

Ir sult durch got den rîchen, / frouwe Gêrlint, 1062  
si niht eine lâzen: / si ist kûneges kint.  
ouch truoc mîn vater krône. / daz wil ich noch volbringen:  
lât mich mit ir waschen, / swie uns übele oder wol gelinge.

Si erbarmet mir sô sêre, / swie ich selbe lîde nôt, 1063  
durch ir hôhen êre / die got an ir gepôt.  
rîchest aller kûnege / daz wâren vor ir mâge.  
ir dienest zimt hie übele, / doch lâze ich mich niht bî ir  
betrâgen.“

Dô sprach diu übel Gêrlint: / „sô wirt dir ofte wê. 1064  
swie herte sî der winter, / du muost uf den snê  
und muost diu kleider waschen / in den küelen winden,  
sô du dich dicke gerne / in dem phieselgadme liezest  
vinden.“

Si erbeite harte kûme, / deiz âbenden began. 1065  
dâ von diu edel Kûdrûn / einen trôst gewan.  
zuo ir gie vrou Hildeburc / in eine kemenâten.  
klagen si dô beide / von ir dienste herzelîche tâten.

Hildeburc diu hêre / weinende sprach: 1066  
 „ja riuwet mich vil sêre / dîn grôzer ungemach.  
 ich hân die tiufelinne / erpeten daz du eine  
 niht waschest ûf dem grieze. / ich trag mit dir die arebeit  
 gemeine.“

Dô sprach diu ellende: / „des lôn dir iemer Krist 1067  
 daz du alsô trûrec / mînes leides bist.  
 wiltu mit mir waschen, / daz gît uns freude guote  
 und kürzet uns die wîle. / uns ist ouch dâ von deste baz  
 ze muote.“

Dô ir daz was erlobet / daz si daz gewant, 1068  
 diu freuden was beroubet, / mit ir ûf den sant  
 ze waschen tragen müese, / daz trôstes in ir leide.  
 swaz anders iemen tæte, / noch muosten mêre waschen  
 dise beide.

Sô ir ingesinde / die muoze mohte hân, 1069  
 si weinten harte swinde. / sô sis sâlien stân  
 waschen an dem grieze. / daz klagtens alle sêre,  
 und hêten si doch arebeit / daz in der werlte ir hête  
 niemen mêre.

Daz werte alsô lange, / daz ist alwâr, 1070  
 daz si waschen muosen / wol sehstehalbez jâr,  
 bereiten wiziu kleider / den Hartmuotes helden.  
 ez wart nie frouwen leider. / man vant si jâmerliche vor  
 den seldom.

## XXII. AVENTIURE

WIE HILDE HERVERTE NACH  
IR TOCHTER

★

**N**u lâze wir beliben / wie si dienten hie, 1071  
die maged ellende. / vrou Hilde hete nie  
lâzen ûz gedanken / wie si dâ nâch gesünne  
wie si ir lieben tochter / ûz Ormanielande heim gewünne.

Si hete heizen wûrken / bî des meres vluot 1072  
starker kiele sibene / veste unde guot,  
zwêne und zweinzic kocken / niuwe unde rîche.  
swaz die haben solten, / des wâren si berihtet vlîzeclîche.

Vierzic galeide / hêt si ûf dem mer. 1073  
daz was ir ougenweide. / si warte einem her  
daz si senden solte. / dem hêt si rîche spîse  
erworben swâ si kunde. / si lônste ir helden harte wol ze  
prîse.

**E**z nâhent zuo den zîten / daz si zuo dem sê 1074  
niht lenger wolten bîten / nâch jenen den vil wê  
was in fremeden landen / mit starken arebeiten.  
dô hiez diu schœne Hilde / ir poten wol mit kleidern  
bereiten.

**D**az was zen wîhen nahten, / dô kunte si den tac 1075  
den die daz solten rechen / daz Hetel tût gelac.  
dô pat siz allen kûnden / ir friunden unde ir mannen,  
daz man ir liebe tochter / ûz Ormanie wider fuorte dannen.

**D**ô sandes aller êrste / Herwîge dan 1076  
 ir poten, daz er weste / unde sîne man,  
 wie sin gesworen hâten / lange herreise,  
 von den in was bestanden / dâ zHegelingen manec rîcher  
 weise.

**D**ie Hilden poten îlten / in Herwîges lant. 1077  
 er weste wol war umbe / si wâren dar gesant.  
 dô gieng er hin engegene / dâ si si komen sâhen.  
 dô gruozt ers vlîziclichen, / dô si im Hilden poteschaft  
 verjâhen.

„Ir wizzet wol, herre, / wie ez dar umbe stât, 1078  
 wie zen Hegelingen / daz volc gesworen hât.  
 vrou Hilde iu des getrouwet / baz dan ander iemen.  
 Kûdrûnen ellende / daz erparmet billicher niemen.“

**D**ô sprach der ritter edele: / „ich weiz wiez drumbe  
 stât, 1079  
 daz Hartmuot mit frâvele / mîn trût gevangen hât,  
 durch daz si im versagete / und mich ze friund erkôs.  
 dar umb ouch mîn frou Kûdrûn / ir vater Hetelen verlôs.

**D**û pote solt vil balde / ir mîn dienst sagen. 1080  
 ja wirt ez Hartmuote / niemer vertragen  
 daz er mîne frouwen / sô lange hât gevangen.  
 baz dan ander iemen / sô mac mich der arebeit belangen.

Ir und ir gesinde / solt dû pote sagen 1081  
 daz ich nâch wîhen nahten / in sehs und zweinzic tagen  
 ze Hegelingen rîte / mit drin tûsent mannen.“  
 dô piten si niht mêre. / froun Hilden poten schieden von  
 ir dannen.

**D**ô rihte sich ouch Herewîc / ûf urluigewân 1082  
 mit den die ez vil dicke / heten guot getân.  
 do bereite er zuo der verte / die mit im varen wolten  
 in einem winter herte, / die des urluiges mit im phlegen  
 solten.

**H**ilten der schœnen / helfe wære nôt, 1083  
 hin ze Tenemarke / ir friunden siz enbôt,  
 daz die snellen recken / niht lenger solten piten  
 die zOrmanie / nâch der schœnen Kûdrûn wolten rîten.

**S**i hiez sagen Hôrande / daz er gedæhte dran 1084  
 (er wære sküneges künne) / daz er und sîne man  
 die ir lieben tochter / in liezen erparmen,  
 ê si gelæge iemer / an des künec Hartmuotes armen.

**D**ô sprach der degen Hôrant: / „froun Hilden solt du  
 sagen 1085  
 daz ich ez alsò süene / mit maneges wibes klage.  
 ich kume zuo ir gerne / und allez mîn gesinde:  
 man høert noch drumbe weinen / in dem lande maneger  
 muoter kinde.

**D**ar zuo sult ir mêre / mîner frouwen sagen, 1086  
 daz ich ir vil gerne / kum in kurzen tagen,  
 und wie ze urluige / stâ mîn gedinge,  
 daz ich zehen tûsent / mîner helde ûz Tenemarke bringe.“

**D**ie poten urloubes / gerten von im dan 1087  
 ze Wâleis in die marke, / dâ si mit sînen man  
 Môrungen funden, / den marcgrâven rîchen.  
 er sach die poten gerne / unde enphie si harte minnec-  
 lichen.

**D**ô sprach der degen Irolt: / „von mir ist wol erkant 1088  
 daz ich in siben wochen / ze Hegelinge lant  
 mit recken solte rîten, / swaz ich der möhte bringen.  
 daz tuon ich vil gerne, / swie joch mînen recken dâ ge-  
 linge.“

**D**ô hiez daz Môrunc künden / in Holzâne lant 1089  
 daz nâch lieben friunden / frou Hilde het gesant.  
 man solte hereferten: / daz kunte man den guoten.  
 dô sagte man diu mære / von Tenemarke dem küenen  
 Fruoten.

Dô sprach der ritter piderbe: / „ich kum vil gerne  
 dar 1090  
 dô wirs gewinnen widere. / des ist driuzehen jâr  
 daz wir hereferten / ze Ormanie swuoren,  
 dô Hartmuotes friunde / von uns hin mit Kûdrûne  
 fuoren.“

Wate ouch wol gedâhte, / der helt ûz Sturmlant. 1091  
 sine helfe er brâhte. / swie im niht was bekant  
 der pot der kûniginne / von den Hegelingen,  
 doch îlte er swaz er kunde, / waz er guoter ritter môhte  
 bringen.

Dô vlizzen si sich alle / zuo der herefart 1092  
 wol mit tûsent helden: / wol bereitet wart  
 Wate dô zen Stürmen / von mannen und von mâgen,  
 dô mite er Hartmuote / ûzer Ormanie wolte lâgen.

Die ellenden vrouwen / übele bewart 1093  
 bî Gêrlinde wâren, / wan frouwe Heregart  
 (sô hiez ir einiu drunder), / diu phlac hôher minne  
 mit des kûneges schenken. / si wolte wesen gwaltic her-  
 zoginne.

Daz weinte vil dicke / der schœnen Hilten kint. 1094  
 ouch geschadt ez sêre / der selben frouwen sint  
 daz si dô tragen wolte / mit in niht die swære.  
 swaz ir dô von geschæhe, / daz was Kûdrûnen dô vil gar  
 unmære.

Diu liut unmüezic wâren, / als ich iu hân geseit. 1095  
 vil lützel wart gepüczet / doch der arebeit  
 der si vil ofte phlâgen / in Hegelinge lande.  
 die helde dô daz rieten / daz man nâch Kûdrûnen bruoder  
 sande.

Die poten riten palde / gegen Ortlant, 1096  
 dô man ûf dem plâne / den jungen degen vant  
 bî einem preiten phlûme, / der was vogeles rîche.  
 mit sinem valkenære / peizte dô der kûnec vil kûndec-  
 liche.

Die poten sach er gâhen. / dô sprach er sâ ze hant: 1097  
 „dort rîtent liute nâhen, / die hât nâch uns gesant  
 Hilde mîn frouwe, / ir helde vil vermezzen.  
 nu wil si des wânen, / daz wir der hereferte haben ver-  
 gezzen.“

Die valken liez er fliegen. / dô reit er balde dan, 1098  
 dâ er in kurzen zîten / trûeben muot gewan.  
 die potn er balde gruozte. / wie schiere sim daz kunden  
 daz si die kûniginne / zallen zîten weinende funden.

Si sagten im ir dienst / triuwe unde guot: 1099  
 wie der recke wære / dar umbe gemuot,  
 oder wen er sîner manne / dare wolte bringen?  
 si solten hereferten / hin zOrmanîe von den Hegelingen.

Dô sprach der degen Ortwin: / „du hâst mir wâr  
 geseit. 1100  
 ich wil von hinnen fûeren / michel unde preit  
 ein her mit guoten helden, / mit zweinzic tûsent mannen.  
 die wil ich dare fûeren, / ob ir deheiner niemer kom von  
 dannen.“

Man sach in allen enden / rîten in daz lant 1101  
 nâch den diu frouwe Hilde / hête gesant.  
 wie si der wol gedienten, / des vlizzens sich durch êre.  
 die helde die ir kômen, / der was sehziç tûsent oder mêre.

Von Wâleis her Môrunc / der hete ûf der fluot 1102  
 wol sehziç kocken starke / veste unde guot.  
 swaz die liute mohten / hin ze Hegelingen  
 getragen ûf der flüete, / die wolte er nâch froun  
 Kûdrûnen bringen.

Man brâhte ouch schef diu richen / dâ her von Ort-  
 lant. 1103  
 harte lobelîchen / ir ros und ir gewant  
 allez was gezieret / gen dem urlîuge,  
 ir helme unde ir wâpen. / si fuorten harte ritterlîch ge-  
 ziuge.

Man ahte bi den schilden / wie vil ir möhte sîn 1104  
 die der schoenen Hilden / daz edel magedin  
 solten helfen bringen / ûz Ormanieriche.  
 der wurden sibnzic tûsent. / in gap frou Hild ir gâbe  
 kosteliche.

Swelhe ir bekômen / od swer ze hove gie, 1105  
 diu freudelôse frouwe / selten daz verlie,  
 si'ngienge in engegene / und gruozte si besunder.  
 den ûz erwelten degenen / gap man von rîcher wæte  
 manie wunder.

Die Hilden kiele wâren / wol bereit dar zuo: 1106  
 ob si varen solten / des nâhesten tages frou,  
 ez zæme wol ze mâzen / den lobelichen gesten.  
 dô wolte sis niht lâzen, / unz si hêten keiner slaht ge-  
 presten.

Diu wâpen hiez frou Hilde / zuo den scheffen tragen 1107  
 und helme vile guote / ûz stahle geslagen.  
 halsperge wize / wol fünf hundert mannen,  
 ûbr allez daz si hêten, / hiez si die recken mit in fûeren  
 dannen.

Ir ankerseil diu wâren / von vesten sîden guot, 1108  
 ir segel harte rîche, / dâ mit si über fluot  
 von Hegelinge lande / ze Ormanie solten,  
 die der frouwen Hilden / Kûdrûnen gerne wider bringen  
 wolten.

Ir anker die wâren / von îsen niht geslagen: 1109  
 gegozzen glocken spîse, / sô wir hœren sagen.  
 mit spânischem messe / wâren si gepunden,  
 daz den guoten helden / die magnêten niht geschaden  
 kunden.

Hilde diu schœne / vil manegen pouc pôt 1110  
 Waten und den sînen. / dâ von muosten tôt  
 geligen vil der helde, / do er mit den Hegelingen  
 ûz Hartmuotes pûrge / die schœnen vrouwen solte wider  
 bringen.

**H**ilde vlizeclichen / dô begunde piten 1111  
 die von Tenelande: / „swaz ir her habt gestriten  
 in herten volcstürmen, / des lôn ich iu nâch êren.  
 volget mînem fânre, / der kan iuch daz peste wol ge-  
 lèren.“

**S**i frâgten wer der wære. / daz tet si in bekant. 1112  
 si sprach: „daz ist Hôrant / dà her von Tenelant.  
 sîn muoter diu was swester / Hetelen des rîchen.  
 welt irs im getrouwen, / sò sult irm in dem sturme niht  
 entwichen.“

**I**r sult ouch niht vergezzen / des lieben sunes mîn, 1113  
 ir helde vil vermezzen. / er ist der tage sîn  
 kûme in zweinzic jâren / gewahsen zeinem manne.  
 beginn sîn iemen vâren, / sò helfet ir im, guote recken,  
 dannen.“

**D**az si daz gerne tæten / und wæren si dà bî, 1114  
 daz sprâchen si gemeine, / er kœme schaden frî  
 wol heim ze sînem lande, / ob er in wolte volgen.  
 des was der helet Ortwin / in sînen jungen siten uner-  
 bolgen.

**E**z wart zuo den scheffen / gefüeret und getragen, 1115  
 daz iu daz wunder niemen / kunde vol gesagen.  
 si gerten urloubes / gen ir arebeite.  
 den rîchen Krist von himele / pat si diu schoene Hilde  
 wol beleiten.

**G**enuoge mit in fuoren / den ir vater was erslagen: 1116  
 die biderbe weisen wolten / ir schaden niht vertragen.  
 ouch weinte vil der frouwen / dà zen Hegelingen,  
 wanne in got von himele / diu ir lieben kint solt wider  
 bringen.

**S**i mohtenz in ir sinne / allez niht getragen 1117  
 und wolten die liute / niht lenger lâzen klagen.  
 si huoben sich von dannen / mit freuden und mit schalle.  
 dô si zen scheffen giengen, / die guoten ritter hôt man  
 singen alle.

**D**ô nu gescheiden wâren / hie die liute dan, 1118  
 dô sach man vil der frouwen / in den venstern stân.  
 si beleitens mit den ougen / sô si verriste kunden  
 von der burc ze Matelâne, / dô die helde dannen varn be-  
 gunden.

**I**r maspoume erkrachten. / in kom ein rehter wint. 1119  
 vil segele sich ertracten. / maneger muoter kint  
 vuor ûf den gedingen / daz si wurben êre.  
 der kom in vil ze handen: / dar nâch si muosten are-  
 beiten sêre.

**J**a enweiz ich ez niht allez, / wie ir dinc ergie, 1120  
 niwan der künec des landes / dâ von Karadie  
 der vuor mit sînem volke / den recken hin engegne.  
 er prâhte ûz sînem lande / zin wol zehen tûsent sneller  
 degne.

**U**f dem Wûlpensande, / dâ ê was der strît, 1121  
 von ieglichem lande / dâ heten si sich sît  
 vermezzen alle geliche / einer samenunge.  
 ir klôster daz was rîche. / dar gap der alte und der junge.

**D**ie ab den scheffen wâren / gegangen von der  
 habe, 1122  
 der schiet nu vil maneger / von sînes vater grabe  
 mit solhem ungemüete / daz ez wart jenen swære  
 an den si daz erkanten / daz er in schâdelîch in strîte  
 wære.

**D**er künic von den Mœren / wart enphangen wol. 1123  
 vier und zweinzic kocken / prâht er liutes vol,  
 dar zuo vil der spîse, / daz in in zweinzic jâren  
 niht gepresten solte. / si wolten der von Ormanîe fâren.

**V**on stad si sich dô huoben / so si aller peste dan 1124  
 mit ir scheffen kunden. / sît wart in kunt getân  
 michel arebeite / ûf dem preiten fluote.  
 waz half daz si nu wîste / der alte Wate und von Tenen  
 Fruote?

In kômen sunderwinde, / die sluogen ûf dem sê 1125  
 daz edele ingesinde / (dâ von wart in wê),  
 dâ si mit tûsent seilen / den grunt niht hêten funden.  
 ir beste schefliute / aller meiste weinen dô begunden.

Ze Givers vor dem berge / lac daz Hilden her. 1126  
 swie guot ir anker wâren, / an daz vinster mer  
 magnêten die steine / hêten si gezogen.  
 ir guote segelpoume / die stuonden alle gepogen.

Dô daz volc mit jâmer / weinte über al, 1127  
 dô sprach Wat der alte: / „lât vallen hin ze tal  
 in die gruntlôsen ûnde / die unser anker swære.  
 man sagt von mangan dingen, / dar bi ich under wilên  
 gerner wære.

Sit hie lit versigelet / unser frouwen her 1128  
 und wir sîn kômen sô verre / ûf daz vinster mer:  
 ich hôrte ie sagen von kinde / für ein wazzermære,  
 dâ zGivers in dem berge / ein witez künecriche erpouwen  
 wære.

Dâ leben die liute schône. / sô rîche sî ir lant: 1129  
 dâ diu wazzervliezen, / sî silberîn der sant.  
 dâ mite mürens bürge. / daz si dâ hânt für steine,  
 daz ist golt daz peste. / ja ist des ir armuot harte kleine.

Und hôrte sagen mære / (got wûrket manec werc): 1130  
 swen die magnêten / bringent vür den berc,  
 daz lant hât die winde, / swer ir mac erpîten,  
 der ist iemer rîche / mit allem sînem künne nâch den  
 zîten.

Ezzen wir die spîse, / ob uns gelinge wol“ 1131  
 sprach Wate der vil wîse, / „sô sul wir vazzen vol  
 unser schef diu guoten / mit edelem gesteine.  
 kom wir dâ mite widere, / wir gesitzen frêlich noch dâ  
 heime.“

Dô sprach von Tenen Fruote: / „ê mir diu galînê 1132  
 an mînen vartgenôzen / tæte hie sô wê,  
 ich swüer ê tûsent eide / deich niemer guot gewünne,  
 daz ich vor disem perge / mit guoten winden ûzer nôt en-  
 trünne.“

Die dô kristen hiezen, / die gefrumten ir gebet. 1133  
 dô diu schif dô stuonden / vaste an einer stet  
 vier tage lange / ich wæn und dannoch mêre,  
 dazs niemer dannen kœmen, / vorhten dô die Hegelinge  
 sêre.

Daz genibele zôch sich hôher / als ez got gepôt. 1134  
 do erwagten ouch die ûnde: / dô kômens ûzer nôt.  
 durch die grôzen vinsten / sâhen si die sunnen.  
 dô kom in ein westerwint. / dô was in ir arbeit gar  
 zerunnen.

Der treip si in einer wîle / ze Givers vür den perc 1135  
 wol sehs und zweinzic mîle, / daz si diu gotes werc  
 und ouch die sîne helfe / bescheidenliche sâhen.  
 Wat mit sîm gesinde / was den magnêten kômen al ze  
 nâhen.

Ze vliezenden ûnden / wâren si nu kômen. 1136  
 si engulden niht ir sünden. / ja was in benomen  
 ein michel teil ir sorgen, / der wolte in got niht gunnen.  
 diu schef diu wâren rehte / gen Ormanielande nu ge-  
 runnen.

Dô huop sich aber schiere / ein iteniuwez klagen. 1137  
 die schefwende krachten. / dô begunden wagen  
 von den gruntwellen / ir kiele harte sêre.  
 dô sprach der degen Ortwin: / „wir müezen tiure koufen  
 unser êre.“

Dô ruofte ein marnære: / „ach ach dirre nôt, 1138  
 daz wir ze Givers lâgen / niht vor dem perge tât!  
 swes got wil vergezzen, / wie sol sich dër behüeten?  
 ir helde vil vermezzen, / daz mer wil aber toben unde  
 wüeten.“

Dô ruoft von Tenemârke / der küene Hôrant: 1139  
 „gehabt iuch wol, ir degene: / mir ist wol erkant:  
 der luft schadet hie niemen, / ez sint westerwinde.“  
 dô freute sich der mære / der künec von Karadî und daz  
 gesinde.

Hôrant der snelle / oben in die keibe gie. 1140  
 er sach manege welle. / wenken er dô lie  
 diu sîniu ougen wîten. / dô sprach der selbe herre:  
 „ir muget sanfte erpîten. / wir sîn Ormanîe vil unverre.“

Die segel hiez man lâzen / nidr in al dem her. 1141  
 einen perc si sâhen / vor in in dem mer  
 und ouch vor dem pergc / einen walt vil wîten.  
 dâ hin begunde râten / Wate sînen helden an den ziten.

---

## XXIII. AVENTIURE

WIE SI KOMEN IN DIE HABE UND VUOREN  
IN ORMANIELANT

★

**S**i fuoren vor dem perge / an den selben walt. 1142  
 Smit listen muosten werben / dâ die recken balt.  
 ir anker sie dâ schuzzen / zuo des meres grunde.  
 si lâgen in der wilde, / daz daz niemen gemerken kunde.

**D**urch gemach si fuoren / von scheffen ûf den  
 sant. 1143  
 guoter dinge gnuoge / hey waz man der dâ vant!  
 frische kalte prunnen / die fluzzen in dem tanne  
 nider von dem perge. / des freuten sich die wazzer-  
 müeden manne.

**D**â die liute solten / mit gemache ligen, 1144  
 dâ was der degen Irolt / ûf einen poum gestigen.  
 der was unmâzen hôher. / dô schoute er vlizecliche,  
 war si von dannen solten. / dô sach er zOrmanîe in daz  
 rîche.

„**N**u freut iuch, jungelinge!“ / sô sprach der junge  
 man. 1145

„mîn sorge ist nu ringe, / sît ich gesehen hân  
 wol siben palas rîche / und einen sal vil wîten.  
 wir sîn in Ormanîe / morgen wol vor mittes tages zîten.“

**D**ô sprach Wate der wîse: / „sô tragt ûz ûf den  
 sant 1146  
 schilt unde wâpen / und iuwer wîcgewant.  
 tuot iuch selbe unmüezic, / die knehte heizet dienen.  
 diu ros sol man baneken. / ir heizet halsperg unde helme  
 riemen.

Ob iuwer etelichein / daz kleit niht rehte stât 1147  
 daz zuo dem wâfen hœret, / sô habt des minen rât.  
 ez hât mîn frouwe Hilde / wol fünf hundert prünne  
 mit uns dâ her gesendet: / die geben wir der guoten ritter  
 künne.“

Diu ros zôch man schiere / zuo in' ûf den sant. 1148  
 swaz man guoter decke / und kovertiure vant,  
 di versuochten ûf ir rossen / ritter unde knehte,  
 welhez in gezæme. / dô nam ir ieglicher im daz rehte.

Diu ros hiez man ersprengen / wîten ûf dem sant 1149  
 die preite und die lenge. / manegez man dâ vant  
 diu vil træge wâren / und springen niht enkunden.  
 diu sich verstanden hêten, / Wate hiez si kelen an den  
 stunden.

Ir fiur si dô zunten. / rîche spîse guot, 1150  
 die pesten die si vunden / bi des meres fluot,  
 die hiez man dô bereiten / den ellenden gesten,  
 wan si ir gemaches / dâ sô nâhe nie niht enwesten.

Die naht si hêten ruowe / unz an den nêhsten tac. 1151  
 Wate und ouch her Fruote / der küneges ræte phlac.  
 die giengen sundersprâchen / ûf dem wilden sande,  
 die ir pûrge prâchen, / wie si den gelônten in ir lande.

„Wir solten poten senden“ / sprach dô Ortwin, 1152  
 „die uns erfûeren mære / von der swester mîn  
 und von den ellenden, / ob lebten noch die meide.  
 swann ich an si gedenke, / sô ist mir dicke herzenliche  
 leide.“

Sie rieten wer der wære / der pote môhte sîn 1153  
 und der in bræhte mære, / wâ man diu magedin  
 vil bescheidenliche / in dem lande funde,  
 und ouch die sînen vrâge / vor den vinden wol gehelen  
 kunde.

Dô sprach von Ortlande / der degen Ortwîn, 1154  
 ein helt ze sînen handen: / „ich wil pote sîn:  
 Kûdrûn ist mîn swester / von vater und von muoter:  
 undr allem dem gedigene / sô ist ander pote niht sô  
 guoter.“

Dô sprach der künic Herwic: / „wil dû der ander 1155  
 wesen,  
 ich wil bî dir sterben / oder aber genesen.  
 was diu magt dîn swester, / man gap mir si ze wibe.  
 ûz ir dieneste / einen tac ich niemer belîbe.“

Dô sprach Wate in zorne: / „daz wær ein kindes 1156  
 muot,  
 ir helde ûz erkorne. / daz ir des niht entuot,  
 daz râte ich iu mit triuwen: / lât ez iu niht versmâhen.  
 wirt iuwer Hartmuot innen, / er heizet iuch an einen  
 galgen hâhen.“

Dô sprach der künic Herwic: / „ergê ez übl od wol, 1157  
 sît friunt friunde dienen / angestlichen sol,  
 ich und mîn friunt Ortwîn / sulen niht erwinden,  
 swie halt uns gelinge, / wir enmüezen Kûdrûnen vinden.“

Dô si beide wolten / in poteschefte dan, 1158  
 dô hiezens in gewinnen / ir mâge unde ir man,  
 daz si mit in redeten / daz si ir vesten eide  
 niemer vergezzen / solten an den küenen recken beiden.

„Ich man iuch iuwer triuwe“ / sprach dô Ortwîn. 1159  
 „werd man unser innen, / ob wir gefangen sîn,  
 daz si wellen lâzen / uns lœsen mit dem guote,  
 so verkoufet lant und pûrge. / dar umbe si iu leide niht  
 ze muote.

Nu hœret, guote degene, / waz wir iu mære sagen. 1160  
 erbünne man uns lebnes / od werde wir erslagen,  
 sô sult ir niht vergezzen, / ir 'nrechet iuwarn anden,  
 ir helde vil vermezzen, / mit den swerten in Hartmuotes  
 landen.

Ouch biten wir iuch mêre, / ir edelen ritter guot, 1161  
mit swelhen arebeiten / ir helde daz getuot,  
daz ir hie iht lâzet / die ellenden frouwen,  
ê ir iuch strîtes mâzet, / sît si iu alles guotes wol ge-  
trouwen.“

Des gâben si ir triuwe / den fûrsten an ir hant, 1162  
die aller pesten drunder, / daz si ir eigen lant  
mit willen noch mit muote / niht wolten beschouwen,  
sin bræhten mit in widere / ûz Ormanîn die ellenden  
frouwen.

Die in getriuwe wâren, / die weinten umbe daz 1163  
(si vorhten alle harte / den Ludewîges haz),  
daz si niht poten ander / von in möhten senden.  
si gedâhten sumelîche: / „nu kan ir ende niemen er-  
wenden.“

Si heten mit dem râte / gestriten al den tac. 1164  
ez was nu worden spâte, / der sunnen schîn gelac  
verborgen hinder wolken / ze Gustrâte verre.  
des muoste noch beliben / Ortwîn unde Herewîc der  
herre.

---

## XXIV. AVENTIURE

WIE KUDRUN WART IR KUNFT KUNT  
GETAN

★

**N**u swîge wir der degene, / ich wil iuch lân ver-  
nemen, 1165  
die wol mit freuden wæren, / wie den daz mac gezemen  
daz si müezen waschen / in den fremden landen.  
Kûdrûn unde Hildeburc / die wuoschen alle zît ûf einem  
sande.

**E**z was in einer vasten / umb einen mitten tac. 1166  
ein vogel kom geflozzen. / Kûdrûn dô sprach:  
„owê vogel schœne, / du erparrest mir sô sêre,  
daz du sô vil gefliuzest / ûf disem fluote“ sprach diu  
maget hêre.

In menseschlîcher stimme / antwûrten ir began 1167  
der gotes engel hêre, / sam ez wære ein man:  
„ich bin von gote gesendet, / und kanst du mich gefrâgen,  
vil hêre maget edele, / sô sage ich dir von den dînen  
mâgen.“

**D**ô diu junefrouwe / die stimme dô vernam, 1168  
dô woltes niht getrouwen / daz iemer alsô zam  
der wilde vogel wurde / daz er reden kunde.  
si hôrte sîne stimme, / sam si gieng ûz eines menschen  
munde.

Dô sprach der engel hêre: / „du maht dich wol ver-  
sehen, 1169  
maget vil ellende: / dir sol grôz lieb geschehen.  
wilt du mich nu frâgen / von dîner mâge lande,  
ich bin ein pot der dîne, / wan got ze trôste mich dir  
here sande.“

Kûdrûn diu edele / fiel ûf den griez ze tal, 1170  
 alsô si tæte ir venje / gen gote in kriuzestal.  
 si sprach ze Hildeburge: / „sô wol uns dirre ère,  
 daz unser got geruochet. / ja sul wir trûren nu niht  
 langer mêre.“

Dô sprach diu gotes arme: / „sît dich Krist hât ge-  
 sant 1171  
 uns vil ellenden / ze trôste in ditze lant,  
 du solt mich lâzen hœren, / pote du vil guoter:  
 lebt noch iender Hilde? / diu was der armen Kûdrûnen  
 muoter.“

Dô sprach der vil hère: / „ich wil dir verjehen: 1172  
 Hilden dine muoter / hân ich gesunt gesehen,  
 dô si ein here græzer / dir frumte her ze lande  
 dan witwe oder künne / durch lieber friunde willen ie  
 gesande.“

Dô sprach diu maget edele: / „pote du vil hêr, 1173  
 lâ dich des niht verdriezen, / ich wil dich frâgen mêr.  
 lebt noch iender Ortwîn, / der künec von Ortlande,  
 und Herewîc mîn friedel? / diu mære hiute ich harte  
 gerne erkande.“

Dô sprach der engel hère: / „daz tuon ich dir wol  
 kunt. 1174  
 Ortwîn unde Herwîc / die sint wol gesunt.  
 die sach ich in den ünden / ûf des meres muoder:  
 die ellenthaften degene / zugen vil geliche an einem  
 ruoder.“

Si sprach: „nu sage mir mêre. / ist dir daz bekant, 1175  
 ob Irolt unde Môrunc / komen in ditze lant,  
 pote dû vil hère? / gerne ich des frâge:  
 die sæhe ich ouch vil gerne. / si wâren mînes vater  
 Hetelen mâge.“

Dô sprach der pote hêre: / „des wil ich dir ver-  
jehen. 1176

Irolte und Mörungen / die hân ich gesehen.  
die dient willeclîchen / iu vil schœnen frouwen.  
koment her ze lande, / von in wirt der helme vil zer-  
houwen.“

Dô sprach der engel hêre: / „ich wil scheiden hin 1177  
(got phlege iuwer êre), / wan ich unmüezec bin.  
êst über mînen orden, / ich sol niht reden mêre.“  
er verswant in vor den ougen. / daz klagten dô die junc-  
frouwen sêre.

Dô sprach diu Hilden tohter: / „mir ist unmâzen leit. 1178  
des ich dâ wolte frâgen, / daz ist mich verdeit.  
ich gepiute dir bî Kriste, / ê daz du scheidest hinnen,  
daz du ûz den sorgen / lœsest mich vil armen küniginne.“

Er swebt ir vor den ougen / aber alsam ê. 1179  
„ê daz unser scheiden, / mîn unde dîn ergê,  
swaz ich dir mac gedienen, / des sol mich niht betrâgen.  
sît duz bî Krist gepiutest, / sô sage ich dir von allen  
dinen mâgen.“

Si sprach: „sô hôrte ich gerne, / hâst du daz ver-  
nomen, 1180  
sol von Tenemarke / Hôrant here koinen  
mit den sînen helden, / die mich in sorgen liezen?  
den weiz ich alsô piderben, / deich armiu magt sîn  
möhte wol geniezen.“

„Dir kumt von Tenemarke / Hôrant der neve dîn 1181  
ûf urliuge starke, / er und die recken sîn.  
er sol daz Hilden zeichen / tragn in sînen handen,  
sô die Hegelinge / koment zuo den Hartmuotes landen.“

Dô sprach aber Kûdrûn: / „kanst du mir gesagen, 1182  
lept noch Wat von Stürmen? / sô wolte ich niht klagen.  
des freuten wir uns alle, / swenne daz geschæhe  
daz ich ouch Fruot den alten / hie bî mînem zeichen  
gesæhe.“

**D**ô sprach aber der engel: / „dir kumt in ditze lant 1183  
Wate von den Stürmen. / der hât an sîner hant  
ein starkez stiurruoder / in einem kiel bi Fruoten.  
pezzer friund deheiner / darftu niht bi urluige muoten.“

Dô wolte aber der engel / von in scheiden hin. 1184  
dô sprach diu gotes arme: / „in sorgen ich noch bin.  
ich wiste harte gerne, / wanne daz geschæhe  
daz ich vil ellende / mîner muoter Hilden poten sæhe.“

**D**es antwurt ir der engel: / „dir gât freude zuo. 1185  
dir koment poten zwêne / morgen vile fruo.  
die sint wol sô biderbe / daz si dich niht triegent:  
swaz dir die sagent mære, / daz si dir der deheinez niht  
enliegent.“

Dô muoste von in scheiden / der pote vile hêr. 1186  
die ellenden frouwen / frâgten dô niht mêr.  
ja was in mit gedanken / liep unde swære,  
die in dâ helfen solten, / wâ daz vil werde ingesinde wære.

**S**i wuoschen deste seiner / des tages daz gewant. 1187  
si redeten von den helden / die in dar gesant  
hête ûz Hegelingen / Hilde diu rîche.  
der Kûdrûnen mâge / diu magedîn erpiten angestlîche.

**D**er tac der hête ende. / ze hûse solten gân 1188  
diu magedîn ellende. / dô wart in getân  
zornlîchez strâfen / von der üblen Gêrlinde.  
daz liez si vil selten, / sin zurnte mit dem edlen ingesinde.

**S**i sprach zuo den frouwen: / „wer gît iu den rât 1189  
daz ir sô seine waschet / die sabn und ander wât?  
mîne wîze pfelle / die pleichet ir ze seine.  
diu ez niht behüete, / ich wil daz etelîchiu ez beweine.“

**D**ô sprach diu frouwe Hildeburc: / „wir tuon swaz  
wir gemügen. 1190  
ouch sult ir iuwer zûhte, / frouwe, an uns gehügen.  
uns armez ingesinde / friuset ofte sêre.  
wæten warme winde, / wir wüeschen iu der sabne deste  
mère.“

**D**ô sprach aber Gêrlint / in übellichen zuo: 1191  
 „ja sult ir iuch niht sûmen, / swie daz weter tuo,  
 irn waschet mîne sabne / fruo unde spâte.  
 als ez betaget morgen, / sô sult ir gân von mîner  
 kemenâte.

Uns nâhent hôchgezîte, / daz habt ir wol vernomen. 1192  
 der palmetac ist nâhen, / uns sulen geste komen.  
 und gebt ir mînen helden / niht morgen wîz ir kleider,  
 so geschach nie weschen mære / in kûneges selden noch  
 zer werlte leider.“

**V**on ir si dô giengen. / si legten von in naz 1193  
 die wât die si truogen. / man solte ir phlegen baz.  
 ja was in gar der triuwen / leider dâ zerunnen.  
 daz mohte si geriuwen. / ir spîse was von rocken und von  
 prunnen.

**D**az arme ingesinde / wolte slâfen gân. 1194  
 ir pette was niht linde. / beide truogens an  
 niwan zwei salwiu hemedede. / sus kunde si bedenken  
 Gêrlint diu vil übele / lies âne küsse lign uf herten  
 penken.

**K**ûdrûn diu arme / vil unsanfte lac. 1195  
 si erbîten beide kûme, / wanne ez wurde tac,  
 und sliefen deste minner. / si wæn dar an gedæhten,  
 wanne in diu kleinen vogelîn / ze Ormanie guote ritter  
 præhten.

**D**ô ez êrste tagete, / an ein venster gie 1196  
 diu durch die naht unsanfte / was gelegen ie,  
 Hildeburc diu edele / von Gâlitzten lande.  
 dô was ein snê gevallen. / daz was den armen leit unde  
 vil ande.

**D**ô sprach diu ellende: / „wir solten waschen gân. 1197  
 ez ensi daz ez got wende, / daz wetr ist sô getân,  
 sul wir hiute waschen. / vor âbendes stunde,  
 alsô parfûeze, / wir werden dâ von lihte tôte funden.“

Si freute iedoch gēdinge, / swie ez solt geschehen, 1198  
 daz si poten die Hilden / des tages solten sehen.  
 sô si dar an gedâhten / die minneclîchen meide,  
 die in trôst und freude prâhten, / dô was in niht sô  
 herzelichen leide.

Dô sprach diu Hilden tohter: / „gespil, du solt daz  
 sagen 1199  
 der übelen Gêrlinde, / daz si uns erloube tragen  
 schuohe zuo dem sêwe. / si mac daz selbe kiesen,  
 gân wir dar parfûeze, / sô mûeze wir dâ ûf den tôt  
 erfriesen.“

Si giengen dâ si funden / den künec und ouch sîn  
 wîp: 1200  
 dâ hete umbefangen / den Ludewîges lîp  
 Gêrlint diu übele. / si sliefen dannoch beide.  
 si getorsten si niht wecken. / daz was der armen Kûdrûne  
 leide.

Klagende in ir slâfe / hôrte si si stân. 1201  
 si begunde strâfen / die maget wolgetân.  
 si sprach: „nu sagt war umbe / gât ir niht zuo dem grieze  
 und waschet wât die mînc, / daz daz lûter wazzer nider  
 vlieze?“

Dô sprach diu vil ellende: / „ja 'nweiz ich war ich gê. 1202  
 hînte ist gevallen / ein krefteclîcher snê.  
 ir enwelt uns danne / des tôdes gerne pûezen,  
 wir mûezen hiute sterben, / tragen wir niht schuohe an  
 den fûezen.“

Dô sprach diu wûlpinne: / „ich wæne ez niht ergê. 1203  
 ir mûezet alsô hinnen, / iu sî sanfte od wê.  
 ir waschet vil genôte, / odr ich tuon iu sô leide.  
 waz werret ir mir tôte?“ / dô weinten die vil armen  
 frouwen beide.

**D**ô nâmen sie diu kleider / und giengen alsô dan. 1204  
 „nu geb ez got“ sprach Kûdrûn, / „daz ichs iuch geman.“  
 mit den paren fûezen / si wuoten durch den snê.  
 den vil edelen meiden / tete ir ellende wê.

**N**âch ir gewonheite / giengens ûf den sant. 1205  
 si stuonden unde wuoschen / aber daz gewant  
 daz si getragen hêten / nider zuo den griezen.  
 ir hôhes gedingen / mohten si vil üble nu geniezen.

**S**i tâten harte dicke / für sich ûf den fluot 1206  
 seneliche blicke, / wâ die poten guot  
 zuo in komen solten, / die Hilde von ir lande  
 diu vil rîche kûnegîn / dem edlen ingesinde dare sande.

---

## XXV. AVENTIURE

## WIE ORTWIN UNDE HERWIC DAR KOMEN

★

**D**ô si gewarten lange, / dô sâheus ûf dem sê 1207  
 zwêne in einer barken / und ander niemen mê.  
 dô sprach diu frouwe Hildeburc / ze Kûdrûn der rîchen:  
 „dort sih ich fliezen zwêne, / die mûgen dinen boten  
 wol gelîchen.“

Dô sprach diu jâmers rîche: / „owê ich armiu meit: 1208  
 mir ist inneclîche / liep unde leit.  
 sint ez die poten Hilden, / suln mich die sus hie vinden  
 waschen ûf dem grieze, / daz laster kunde ich niemer  
 ûberwinden.

Ich vil gotes armiu, / ja 'nweiz ich waz ich tuo. 1209  
 trûtgespil Hildeburc, / nu rât mir dar zuo:  
 sol ich von hinnen wîchen, / oder lâzen mich hie vinden  
 in disen grôzen schanden? / ê wolte ich iemer heizen  
 ingesinde.“

**D**ô sprach diu frouwe Hildeburc: / „ir seht wol wie ez  
 stât. 1210  
 ir sult an mich niht lâzen / alsô hôhen rât.  
 ich leiste mit iu gerne / allez daz ir tuot.  
 ich wil bî iu belîben / und lîden ûbel unde guot.“

Dô kêrtten si sich umbe / und giengen beide dan. 1211  
 dô wâren ouch sô nâhen / dise zwêne man,  
 daz si die schoenen weschen / bî dem stade sâhen.  
 si wurden des wol innen, / daz si wolten von den kleidern  
 gâhen.

Si sprungen ûz der barken / und ruoften in hin  
 nâch: 1212  
 „ir vil schœnen weschen, / war ist iu sô gâch?  
 wir sin fremde liute, / daz muget ir an uns kiesen.  
 scheidet ir von hinnen, / sô müget ir die rîchen sabne  
 vliesen.“

Si tâten dem gelîche / sam sis hêten niht vernomen. 1213  
 doch was in diu stimme / wol zuo den ôren komen.  
 Herwic der herre / sprach ein teil ze lûte.  
 er wiste niht der mære, / daz er sô nâhen stüende sînem  
 trûte.

Dô sprach der vogt von Sêwen: / „ir minniclîchiu  
 kint, 1214  
 ir sult uns lâzen hœren, / wes disiu kleider sint.  
 wir pitn iuch valsches âne, / allen meiden tuot ez zêren:  
 ir minneclîchen frouwen, / ja sult ir wider zuo dem stade  
 kêren.“

Dô sprach diu frouwe Kûdrûn: / „sô diuhte ich mich  
 geschant, 1215  
 sît ich ein maget heize / und ir mich habt gemant  
 durch aller magde êre. / des müezet ir geniezen“  
 sprach diu frouwe hêre, / „swie des müezen miniu ougen  
 rîezen.“

Si giengen in ir hemedem, / diu wâren beidiu naz. 1216  
 den vil edelen frouwen / was ê gewesen baz.  
 dô bidmet von dem froste / daz arme ingesinde.  
 si wârn in swacher koste. / ja wâten kalte merzische  
 winde.

Ez was in den gezîten / do der winter sich zerlie, 1217  
 und daz in widerstrite / die vogele wolten hie  
 singen abr ir wîse / nâch des merzen stunden.  
 in snêwe und ouch in îse / wurden die vil armen weisen  
 funden.

Mit strûbendem hâre / sâhen si si gân. 1218  
 swie in diu houbet wæren / beiden wol getân,  
 ir vâhs was in zerfûeret / von merzischen winden.  
 ez regent oder ez snîte, / wê was ie den vil edlen kinden.

Der sê allenthalben / mit dem îse flôz. 1219  
 daz hête sich zerlâzen. / ir sorge diu was grôz.  
 in schein durch diu hemedede / wiz alsam der snê  
 ir lip der minneclîche. / in tet diu unkûnde wê.

Herwic der edele / guoten morgen pôt 1220  
 den ellenden kinden. / des wære in dicke nôt:  
 wande ir meisterinne / diu was vil ungehiure.  
 „guoten morgen, guoten âbent“ / was den minneclîchen  
 meiden tiure.

„Ir sult lâzen hœren“ / sprach her Ortwin, 1221  
 „wes disiu richiu kleider / ûf dem sande sîn,  
 oder wem ir waschet. / ir beide sît sô schœne:  
 wie tuot erz iu ze leide? / daz in got von himele gehœne!

Ir sît sô rehte schœne, / ir môhtet krône tragen. 1222  
 ob ez iu wol môhte / von erbe her behagen,  
 ir soltet landes frouwen / sîn mit grôzer êre.  
 dem ir sô swache dienet, / hât er sô schœner weschen noch  
 iht mære?“

Dô sprach vil trûreclîchen / daz schœne magedin: 1223  
 „er hât noch mange schœner / dan wir mûgen sîn.  
 nu frâget swes ir wellet. / wir hân ein meisterinne:  
 ez kumt uns niht vergebne, / siht si uns mit iu sprechen  
 ab der zinne.“

„Lât iuch niht verdriezen / und nemet unser golt 1224  
 (guoter pouge viere / daz si iuwer solt),  
 daz ir schœne frouwen / iuch niht lât betrâgen  
 (die geben wir iu gerne), / daz ir uns sagt des wir iuch  
 wellen frâgen.“

„Got lâze iu iuwer pouge / beiden sælic sîn. 1225  
 wir nemen von iu niht miete“ / sprach daz magedîn.  
 „nu frâget swes ir wellet: / wir müezen scheiden hinnen.  
 siht man uns bî iu beiden, / daz ist mir leit von allen  
 minen sinnen.“

„Wes sint disiu erbe / und ditze rîche lant 1226  
 und ouch die guoten pûrge? / wie ist er genant?  
 daz er iuch âne kleider / lât sô swache dienen,  
 wolt er iht haben êre, / sô solte imz vûr guot verfâhen  
 niemen.“

Si sprach: „der fürsten einer / heizet Hartmuot: 1227  
 dem dient lant diu wîten / und veste pûrge guot.  
 der ander heizet Ludewic / von Ormanierîche.  
 in dient vil der helde: / die sitzent in ir lande  
 lobelîche.“

„Wir sæhen si vil gerne“ / sprach dô her Ortwin. 1228  
 „mugt ir uns bescheiden, / vil schœniu magedîn,  
 wâ wir die fürsten beide / in ir lande vinden?  
 wir sîn zuo in gesendet. / ja sî wir eines kûneges inge-  
 sinde.“

Kûdrûn diu hêre / sprach den helden zuo: 1229  
 „ich lie si in der bûrge / hiute morgen vruo  
 ligen an ir bette, / wol mit vierzic hundert mannen.  
 daz ist mir ungewizzen, / sint si iender in der zît geriten  
 dannen.“

Dô sprach der kûnic Herwic: / „mügt ir uns gesagen, 1230  
 von wiu die kûenen degne / sô grôze swære tragen,  
 daz si mit sô vil helde / sitzent zallen zîten?  
 hêt ichs in mâner selde, / ich trûte wol ein kûnges lant  
 erstrîten.“

„Uns ist niht kunt dar umbe“ / sprâchen dô diu 1231  
 kint.  
 „wir 'nwizzen welhen enden / der fürsten erbe sint.  
 ein lant daz liget wîten, / daz heizet Hegelinge.  
 die fürhtents alle zite, / daz si in dar ûz herte vînde  
 bringen.“

Dô pidemten vor der kelte / diu schœnen magedin. 1232  
 dô sprach der fürste Herwic: / „möhte daz gesîn,  
 daz ez iuch minneclichen / diuhte niht ein schande,  
 obe ir edel meide / unser mäntel trüeget ûf dem sande?“

Dô sprach diu Hilden tohter: / „got lâze iu sælec  
 sîn 1233  
 iuwer beider mäntel. / an dem libe mîn  
 suln niemer iemens ougen / gesehen mannes kleider.“  
 möhtens sich erkennen, / sô wære in dicke geschehen  
 leider.

Ofte blicte Herwic / die juncfrouwen an. 1234  
 si dûhte in sô schœne / und ouch sô wol getân,  
 deiz im in sînem herzen / harte siuften præhte.  
 er glichte si ze einer / der er vil ofte gütlich gedâhte.

Dô sprach aber Ortwin, / der künec von Ortlant: 1235  
 „ich vrâge iuch magede beide, / ist iu iht bekant  
 umbe ein hergesinde / daz kom in ditze lant?  
 einiu was dar under, / diu was Kûdrûn genant.“

Dô sprach diu juncfrouwe: / „daz ist mir wol kunt. 1236  
 her kom ein gesinde, / des ist nu langiu stunt.  
 in starker herferte / brâht mans in ditze rîche.  
 die ellenden frouwen / kômen her ze lande jâmerliche.“

Si sprach: „die ir dâ suochet, / die hân ich wol ge-  
 sehen 1237  
 in grôzen arebeiten: / des wil ich iu verjehen.“  
 ja was siz der einiu / die Hartmuot dare brâhte.  
 ez was selbe Kûdrûn. / si wæn der mære destе baz ge-  
 dâhte.

Dô sprach der fürste Herwic: / „nu seht, her  
 Ortwin, 1238  
 sol iuwer swester Kûdrûn / iender lebende sîn  
 in deheinem lande / ûf al dem ertrîche,  
 sô ist daz diu selbe. / ich gesach ir nie deheine sô gelîche.“

Dô sprach der künic Ortwin: / „si ist vil minniclich 1239  
und doch miner swester / niender anelich.  
von unser beider jugende / gedenke ich noch der stunde,  
daz man in al der werlde / sô schœne maget hête niender  
funden.“

Dô sich alsô nante / der vil küene man, 1240  
daz er Ortwin hieze, / dô sach in wider an  
Kûdrûn diu arme. / ob ez ir bruoder wære,  
daz wistes harte gerne: / sô hæte gar ein ende al ir swære.

„Swie ir sît geheizen, / ir sît lobelich. 1241  
einen ich erkande, / dem sît ir anelich.  
der was geheizen Herwic / und was von Sêlande.  
ob der helt noch lepte, / so erlöst er uns von disen starken  
banden.“

Ich bin ouch der einiu / diu von Hartmuotes her 1242  
in strîte wart gefangen / und gefüeret über mer.  
ir suochet Kûdrûnen: / daz tuot ir âne nôt.  
diu magt von Hegelingen ist / in grôzen arebeiten tôt.“

Dô trânten Ortwine / sîniu ougen lieht. 1243  
ouch enliez ez Herwic / ungeweinete nicht.  
dô sin gesaget hête / daz erstorben wære  
Kûdrûn diu schœne, / dô hêten beid die helde grôze  
swære.

Dô si sie beide / vor ir weinen sach, 1244  
diu maget vil ellende, / zuo in si dô sprach:  
„ir tuot dem geliche / und sît in der gepære,  
sam diu edel Kûdrûn / iu vil guoten helden sippe wære.“

Dô sprach der fürste Herwic: / „ja riuwet mich ir  
lîp 1245  
ûf mines lebens ende. / diu maget was mîn wîp.  
si was mir bevestent / mit eiden alsô stæten.  
sît muost ich si verliesen / durch des alten Ludewiges  
ræte.“

„Nu wellet ir mich triegen“ / sprach diu arme meit. 1246  
 „von Herwîges tôde / ist mir vil geseit.  
 al der werlte wünne / die solt ich gewinnen:  
 wær er iender lebende, / sô hæte er mich gefüeret von  
 hinnen.“

Dô sprach der ritter edele: / „nu seht an mine  
 hant: 1247  
 ob ir daz golt erkennet, / so bin ich Herwic genant,  
 dâ mit ich wart gemaheret / Kûdrûn ze minnen.  
 sit ir dann min frouwe, / sô füere ich iuch minneclîche  
 hinnen.“

Si sach im nâch der hende: / ein rinc dar an  
 erschein. 1248  
 dâ lac in dem golde / von Abalî der stein,  
 der peste den ir ougen / zer werlte ie bekanden.  
 den hête frouwe Kûdrûn / diu schœne ê getragen an ir  
 handen.

Si ersmielte in ir freuden. / dô sprach daz magedin: 1249  
 „daz golt ich wol erkenne: / hie vor dô was ez min.  
 nu sult ir sehen ditze, / daz mir min friedel sande,  
 dô ich vil armez magedin / mit freuden was in mines  
 vater lande.“

Er plicte ir nâch der hende. / dô er daz golt ersach, 1250  
 Herwic der edele / zuo Kûdrûnen sprach:  
 „dich truoc ouch ander niemen, / ez enwære küneges  
 künne.  
 nu hân ich nâch leide / gesehen mine freude und mine  
 wünne.“

Er umbeslôz mit armen / die hêrlîchen meit. 1251  
 in was ir beider mære / lieb unde leit.  
 er kuste inweiz wie ofte / die küniginne rîche,  
 si und Hildeburge / die ellenden maget minneclîche.

Ortwîn begunde frâgen / die hêrlichen meit 1252  
 (des schamte si sich sêre: / wan ir was harte leit),  
 ob si niht anders kunde / dienen in dem lande,  
 wan daz si kleider wüesche / ze allen zîten an dem wilden  
 sande.

„Nu sagt mir, frouwe swester, / wâ sint iuwer kint, 1253  
 diu ir bî Hartmuote / habt getragen sint,  
 daz si iuch eine lâzent / waschen an den griezen?  
 sult ir werden künigîn, / des lât man iuch hie übele ge-  
 niezen.“

Si sagt im weinende: / „wâ solte ich nemen kint? 1254  
 êst allen den wol künde / die bî Hartmuote sint,  
 daz er mir nie kunde / solhez ie gepieten,  
 daz ich in nemen wolte. / des muoz ich mich der arebeite  
 nieten.“

Dô sprach der herre Herwîc: / „des muge wir ver-  
 jehen, 1255  
 daz uns an dirre ferte / ist alsô wol geschehen,  
 daz uns niemer kunde / zer werlde baz gelingen.  
 nu sule wir des gâhen, / daz wir si von der veste hinnen  
 bringen.“

Dô sprach der degen Ortwîn: / „ich wæn des niht  
 ergê. 1256  
 und hêt ich hundert swester, / die lieze ich sterben ê,  
 dann ich mich alsô starke / in fremden landen hæle,  
 die man mir nam mit sturme, / daz ich die mînen  
 grimmen vînden stæle.“

Dô sprach der helt von Sêwen: / „daz ist diu angest  
 mîn, 1257  
 wirt man unser innen, / daz man diu magedîn  
 enphüere alsô verre / (des si wir bî in tougen),  
 man lât uns ir deheine / niemer mêr gesehn mit unsern  
 ougen.“

Dô sprach aber Ortwîn: / „wie lieze wir dan hie 1258  
 daz edel ingesinde? / daz hât gepiten ie  
 in disem fremeden rîche / deis si mac verdriezen.  
 mîner swester Kûdrûn / sulen alle ir meide wol ge-  
 niezen.“

Dô sprach der degen Herwîc: / „war tuost du dinen  
 sîn? 1259

die mîne triutinne / die wil ich fûeren hin:  
 werben swie wir kûnnen / über unser frouwen.“

dô sprach der degen Ortwîn: / „ê liez ich mit der swester  
 mich zerhouwen.“

Dô sprach diu ungemuote: / „waz hân ich dir getân, 1260  
 lieber bruoder Ortwîn? / wande ich nie gewan  
 deheine die gebære / daz man mich möhte schelten.  
 in weiz welher dinge / dû mich, edel fürste, lâst  
 engelten.“

„Ja tuon ichz, liebe swester, / niht durch dînen haz. 1261  
 dîne schœne meide / genesent deste baz.

ich kan dich niht von hinnen / geziehen wan nâch êren.  
 dû solt haben holden / Herewîgen dînen friedel hêren.“

Si giengen zuo dem scheffe. / dô klagt diu schœne  
 meit. 1262

si sprach: „owê mir armen: / nu 'st endelôs mîn leit.  
 der ich mich ie getrôste, / sol ich den nu versmâhen,  
 daz mich ir helfe lôste? / mir ist mîn gelücke vil  
 unnâhen.“

Den ellenthaften degenen / was von dem stade gâch. 1263  
 Kûdrûn diu arme / ruoft Herewîge nâch:

„ê was ich diu peste, / nu hât man mich zer bœsten.  
 wem lâst du mich armen, / od wes sol ich mich armer  
 weise trœsten?“

„Du bist niht diu pœste, / du muost diu peste sîn. 1264  
 vil edel kûneginne, / verhil die reise mîn.

ê morgen schînt diu sunne, / ich bin vor disen seldom,  
 daz hab ûf mînen triuwen, / mit ahzic tûsent mîner  
 kûenen helde.“

Si fuoren sô si kunden / peldiste dan. 1265  
 dâ wart ein herter scheiden / von friunden getân,  
 dan noch friunde tæten, / daz weiz ich âne lougen.  
 sô si verrist kunden, / beleiten si die poten mit den ougen.

Der wesche dô vergâzen / diu hêrlichen kint. 1266  
 des hete wol gegoumet / diu übel Gêrlint,  
 daz si stuonden müezic / dâ niden ûf dem sande.  
 daz zurnte si vil sêre: / ez was ir an ir wesche leit und  
 ande.

Dô sprach diu frouwe Hildeburc, / diu meit ûz  
 Irlant: 1267  
 „wes lât ir, küniginne, / ligen ditz gewant,  
 daz ir niht enwaschet / Ludwîges man diu kleider?  
 und wirt des Gêrlint innen, / sô getet si uns noch nie  
 leider.“

Dô sprach diu Hilden tohter: / „dar zuo bin ich ze  
 hêr, 1268  
 daz ich Gêrlinde / wasche iemer mêr.  
 dienest alsô swachez / sol mir nu versmâhen.  
 mich kusten zwêne kûnege / und ruochten mich mit  
 armen umbefâhen.“

Dô sprach aber Hildeburc: / „lât iu niht wesen leit, 1269  
 daz ich iuch daz lêre. / wir bleichen baz diu kleit,  
 daz wir si iht sô salwiu / tragen ze kemenâten:  
 anders wirt uns beiden / der rucke hiut mit slegen wol  
 berâten.“

Dô sprach daz Hagnen künne: / „mir gât freude zuo, 1270  
 trôst unde wünne. / der mich unz morgen fruo  
 die zît mit pesmen slüege, / ich trûte niht ersterben.  
 die uns dâ tuont sô leide, / der muoz etelicher ê ver-  
 derben.

Nu wil ich disiu kleider / tragen zuo der fluot. 1271  
 si suln des wol geniezen“ / sprach diu maget guot,  
 „daz ich mac gelîchen / einer küneginne.  
 ich wirfes ûf die ûnde, / daz si vrîliche vliezen von  
 hinnen.“

Swaz Hildeburc gerēdete, / Kûdrûn truoc von dan 1272  
 die Gêrlinde sabene. / zürnen si began.  
 si swanc si von den handen / verre zuo den ünden.  
 si swebten eine wile: / in weiz ob sis iemer mêre fünden.

Do nâhent ez der nahte, / daz in des tages zeran. 1273  
 Hildeburc gie swære / zuo der bürge dan.  
 si truoc ander kleider / und siben sabene rîche.  
 diu Ortwînes swester / gienc bi Hildeburge ledeclîche.

Ez was nu harte spâte. / si kômen hin gegân 1274  
 ze Ludewîges bürge. / dâ fundens vore stân  
 Gêrlint die übelen: / diu warte ir ingesinde.  
 die vil edelen weschen / gruozte si mit worten harte  
 swinde.

„Wer hât iu daz erlobet?“ / sprach des küneges  
 wîp. 1275  
 „ez sol sêre erarnen / iuwer beider lip,  
 daz ir gât den âbent / über wert vil spâte.  
 ez zimt niht küneges wîbe, / daz si iuch sehe in ir  
 kemenâte.“

Si sprach: „nu sagt mir balde, / war umbe tuot ir  
 daz? 1276  
 ir versprechet rîche künege, / den sît ir gehaz,  
 und kôset gegen âbent / wider böese knehte:  
 welt ir erwerben êre, / sô enkumet ez iu niht ze rehte.“

Dô sprach diu maget hêre: / „wes lieget ir mich  
 an? 1277  
 wand ich vil arme wesche / den willen nie gewan  
 daz iemen lebe sô tiure / mit dem ich sprechen wolte,  
 ez enwæren mîne mâge, / mit den ich von rehte reden  
 solte.“

„Nu swîc, du übele galle. / du heizest liegen mich? 1278  
 daz sol ich hînte rechen / alsô über dich,  
 daz dir dîn zorn erhillet / sô lûte niemer mêre.  
 ê daz ich erwinde, / sô gemüet ez dînen rucke sêre.“

„Daz wil ich widerrâten“ / sprach diu maget hêr, 1279  
 „daz ir mich mit pesmen / gestrâfet niemer mêr.  
 ja bin ich verre tiurer / dann ir mit iuwern mâgen:  
 als ungefüeger zûhte / der möhte iuch nu mêre be-  
 trâgen.“

Dô sprach diu wûlpinne: / „wâ sint die sabene  
 mîn? 1280  
 daz du alsô gewunden / hâst die hende dîn  
 sô rehte mûezeclîche / in den dinen gèren:  
 leb ich deheine wîle, / ich wil dich anderen dienst  
 lêren.“

Dô sprach daz Hagnen künne: / „ich hân si ligen lân 1281  
 dâ niden bî der flüete. / dô ich si wolte dan  
 mit mir ze hove tragen her, / si wâren mir ze swære.  
 beschouwet ir si niemer, / daz ist mir ûf mîn triuwe  
 vil unmære.“

Dô sprach diu tiufelinne: / „ja geniuzest du sîn  
 niht. 1282  
 ê daz ich entslâfe, / wie leide dir geschiht!“  
 dô hiez sis ûz prechen, / ûz dornen pesmen pinden.  
 der ungevüegen zûhte / wolte dô frou Gêrlint niht  
 erwinden.

Ze einem pettestalle / pinden si si hiez. 1283  
 in der kemenâten / niemen si bî ir liez.  
 si wolte ir hût die schœnen / slahen von den peinen.  
 die frouwen die daz westen / begunden alle krefteclîchen  
 weinen.

Mit listen sprach dô Kûdrûn: / „daz wil ich iu  
 sagen: 1284  
 wird ich mit disen pesmen / hînte hie geslagen,  
 gesiht mich iemer ouge / gestân bî kûnegen rîchen,  
 daz ich trage krône, / des wirt iu gelônet sicherlîche.

Des ir mich der zûhte / mûgt vil gern erlân. 1285  
 sô wil ich ê minnen / den ich versprochen hân.  
 ich wil daz künecriche / ze Ormanie pouwen.  
 wird ich gewaltic iemer, / sô tuon ich des niemen mac ge-  
 trouwen.“

Dô sprach diu vrouwe Gêrlint: / „sô lieze ich minen  
 zorn. 1286  
 und ob du tûsent sabene / hêtest mir verlorn,  
 die wolte ich verkiesen. / ez kœme ouch dir ze guote,  
 ob du von Ormanie / minnen wilt den fürsten Hart-  
 muoten.“

Dô sprach diu maget schœne: / „ja wil ich mich  
 erholn. 1287  
 dise manege quâle / mac ich niht verdoln.  
 heizet mir gewinnen / den künec ûz Ormanîn.  
 swie er mir gepiutet, / sô wil ich iemer mêre sîn.“

Die dô die rede hôrten, / die liefen balde dan. 1288  
 dem snellen Hartnuote / wart ez kunt getân.  
 bî im sâzen mêre / der sînes vater manne.  
 dô sagt im einer mære, / daz er ze Kûdrûnen gienge  
 dannen.

Der sagt im offenliche: / „gebt mir daz potenprôt. 1289  
 der schœnen Hilden tohter / ir dienst iu enpôt,  
 daz ir kônen ruochet / zuo ir kemenâten.  
 si wil iuch niemer freniden: / si hât sich bezzer dinge  
 sît berâten.“

Dô sprach der ritter edele: / „du liugest âne nôt. 1290  
 wæren wâr din mære, / ich gæb dir potenprôt,  
 guoter bürge drie / und dar zuo huobe riche  
 und sehzie pouge goldes. / ja wolte ich iemer leben  
 wünneliche.“

Dô sprach ein sîn geselle: / „ich hân ez ouch ver-  
nomen. 1291

die gâbe wil ich teilen: / ir sult ze hove komen.  
ez sprach diu maget edele, / daz si iuch gerne minne,  
obe ir des geruochet, / si werde hie ze lande küniginne.“

Hartmuot der sagete / dô dem poten danc. 1292  
wie rehte frôliche / er von dem sedele spranc!  
er wânde daz in minne / hæte got berâten.  
in frœlichem muote / gienc er zuo der meide kemenâte.

Dâ stuont in nazzem hemedede / daz hêrlîche kint. 1293  
mit weinenden ougen / gruozte si in sint.  
si gienc im hin engegene / und stuont im alsô nâhen,  
daz er mit sînen armen / wolde Kûdrûnen umbefâhen.

Si sprach: „neinâ, Hartmuot: / des entuot noch niht. 1294  
ja wîzent iuz die liute, / swer sô daz ersiht.  
ich bin ein armiu wesche: / ez mac iu wol versmâhen.  
ir sît ein künic rîche: / wie zæme ich iu mit armen  
umbefâhen?

Ich erloube ez iu danne / vil wol, Hartmuot, 1295  
swenn ich stân under krône / vor iuwarn recken guot.  
sô heize ich küniginne / und sol iu niht versmâhen:  
sô zimt ez wol uns beiden. / sô sult ir mich mit armen  
umbefâhen.“

In sînen grôzen zûhten / er stuont ûf hôher dan. 1296  
er sprach ze Kûdrûne: / „maget wolgetân,  
nu du mich ruochest minnen, / ich wil dich hôhe mieten.  
mir unde mînen friunden / maht du swaz du selbe wilt  
gepieten.“

Dô sprach diu juncfrouwe: / „mir wart sanfter nie. 1297  
sol ich vil gotes armiu / nu gepieten hie,  
sôst mîn gepot daz êrste / nâch grôzer arebeite,  
ê daz ich hînte slâfe, / daz man mir ein schœnez pat  
bereite.

Min gepot daz ander / daz sol ditze sîn, 1298  
 daz man mir balde bringe / miniu magedîn,  
 swâ sô man si vinde / under Gêrlinde wiben.  
 in ir phieselgademe / sol nû ir deheiniu niht beliben.“

„Daz schaffe ich willicliche“ / sprach her Hart-  
 muot. 1299

dô suocht man ûz dem gademe / manege maget guot.  
 mit strûbendem hâre / unde in swachen kleiden  
 si hin ze hove giengen. / diu übel Gêrlint diu was unbe-  
 scheiden.

Dô kômen drî und sehziç / dâ Hartmuot si sach. 1300  
 Kûdrûn diu edele / gezogenliche sprach:

„nu schouwet, künic rîche: / welt ir daz hân vür êre?  
 wie sint erzogen die meide?“ / dô sprach er: „ez geschiht  
 in niemer mêre.“

„Tuot mirz ze liebe, Hartmuot“ / sprach daz edel  
 kint, 1301

„alle mîne meide / die hie verderbet sint,  
 daz man si bade hînte. / volget mîner ræte.  
 ir sult si sehen selbe, / daz si stên in wûnneclîcher wæte.“

Des antwurte Hartmuot, / der ritter ûz erkorn: 1302  
 „liebiu mîn frou Kûdrûn, / ist iht der kleider vlorn,  
 diu mit im here brâhte / iuwer ingesinde,  
 sô gibt man in diu pesten, / diu man in der werlde  
 iender vinde.

Ich sol si sehen gerne / bî iu gekleidet stân.“ 1303  
 pades vlizeclîchen / gâhen man began.  
 Hartmuotes künnes / wart maneger kamerære.  
 si ilten alle ir dienen, / durch daz si in dar nâch genædic  
 wære.

Dô wart gepadet schône / diu hêrlîche meit 1304  
 mit ir juncfrouwen. / diu aller pesten kleit  
 diu iemen haben kunde / brâhte man in allen.  
 diu swacheste darunder / diu möhte einem kûnege wol  
 gevallen.

Dô si gepadet wâren, / dô brâhte man in wîn, 1305  
 daz in Ormanie / niht bezzer mohte sîn.  
 mete den vil guoten / brâhte man den frouwen.  
 wies im gedanket würde, / wie solte des her Hartmuot  
 getrouwen?

In einen sal gesâzen / diu minniclichen kint. 1306  
 ir tohter Ortrûnen / hiez frou Gêrlint  
 daz si sich solte kleiden / mit ir juncfrouwen,  
 ob si die Hilden tohter / wolte mit ir ingesinde schouwen.

Ortrûn diu edele / kleite sich ze hant. 1307  
 si gienc vil frôliche / dô si Kûdrûnen vant.  
 dô gie ir hin engegene / des alten Waten künne.  
 dô si ensamet wâren, / dô sach man von in beiden freude  
 unt wünne.

Si kusten beide einander / under rôtem golde guot. 1308  
 dar zuo schein ir varwe. / gezweiet was ir muot:  
 liep was Ortrûnen, / der küniginne rîche,  
 daz si die edeln weschen / sach gekleidet alsô wünnecliche.

Dô freute sich diu arme, / als wir hân verjehen, 1309  
 daz si ir edelez künne / sô schiere solte sehen.  
 spilnde bî einander / sâzen die vil hêren.  
 swar si dicke sæhen, / ez möht ein trûrec herze freude  
 lêren.

„Wol mich“ sprach frou Ortrûn, / „daz ich gelebet  
 hân, 1310  
 daz du bî Hartmuote / hie wilt bestân.  
 des dinen guoten willen / gibe ich dir ze lône  
 die ich tragen solte, / mîner muoter Gêrlinde krône.“

„Nu lôn dir got, Ortrûn“ / sprach daz magedîn. 1311  
 „swie du mir gepiutest, / sô wil ich gerne sîn.  
 du hâst beweinet dicke / mînes herzen leide.  
 getreulicher dienste / wil ich niemer tac von dir ge-  
 scheiden.“

In kintlichen listen / sprach diu maget guot: 1312  
 „ir sult poten senden, / mîn her Hartmuot,  
 hin zOrmanîeriche, / ob ez in wol gevalle,  
 nâch iuwer pesten friunden, / daz si her ze hove  
 kumen alle.

Gestênt mit frid diu erbe, / daz wil ich iu sagen, 1313  
 sô wil ich bi iu krône / vor den helden tragen,  
 daz ich daz mûg erkennen, / wer mîn ger ze frouwen.  
 mich unde mîne mâge / lâze ich danne iuwer recken  
 schouwen.“

Ez was ein list sô wîser. / swaz er der poten vant, 1314  
 wol hundert oder mêre / wurden ûz gesant.  
 deste minner was der vînde, / dô die Hegelinge  
 suochten Hartmuoten. / daz was ouch der meide gedinge.

Dô sprach diu frouwe Gêrlint: / „liebiu tochter mîn, 1315  
 nu sult ir iuch scheiden. / solz aber morgen sin,  
 sô sit bi einander / mit gezogenheite.“  
 dô neic si Kûdrûnen / unde pat got wesen ir geleite.

Von dannen gienc dô Hartmuot. / schenken man ir  
 schuof 1316  
 unde truhsæzen. / dâ was vil kleiner ruof.  
 man hiez dâ haben goume / der stolzen meide rîche.  
 mit trinken und mit spîse / phlac man der ellenden  
 vlizeclîche.

Dô sprach von Hegelingen / ein vil schœne meit: 1317  
 „sô wir dar an gedeuken, / sô wirt uns dicke leit,  
 sul wir bi den beliben / die uns here brâhten,  
 uns selben âne wûnne: / des wir uns doch selten ie ge-  
 dâhten.“

Si begunde weinen / dâ ir frouwe saz. 1318  
 dô der kinde mêre / gesehen hêten daz,  
 si gedâhten in ir sorgen / ir ungemaches sêre.  
 si weinten sumelîche. / des erlachte Kûdrûn diu hêre.

Si wânden daz si solten / iemer dâ bestân. 1319  
 dô was der frouwen wille / niender sô getân,  
 daz si belibe gerne / bî in tage viere.  
 dô kom ez an die zîte / daz si ez Gêrlinde rûnten schiere.

Ein teil ûz ir zûhten / lachen si began, 1320  
 diu in vierzên jâren / freude nie gewan.  
 daz hête wol gehœret / diu übel tiufelinne.  
 diu winkte Ludewîge, / ez was ir leit von allen iren  
 sinnen.

Dô gienc si vil schiere / dâ si Hartmuoten vant. 1321  
 si sprach: „sun der mîne, / übr allez ditze lant  
 müezen haben arebeit / die liute dar inne:  
 in weiz wes hab gelachet / Kûdrûn diu vil stolze kûne-  
 ginne.

Swiez sich hab gefüezet / od swie siz hab vernomen, 1322  
 ir sint von ir friunden / heimliche poten komen.  
 dâ von solt du dich hûeten, / edel ritter hêre,  
 daz du von ir friunden / iht verliesest beidiu lip unt êre.“

Er sprach: „lât ez belîben. / ich gan ir harte wol, 1323  
 swaz si bî ir wîben / freude haben sol.  
 mir sint ir nêhste mäge / gesezzen alsô verre:  
 wâ kœme ich in ir lâge? / ja wæn mir von in iemer iht  
 gewerre.“

Kûdrûn ir gesinde / frâgen dô began, 1324  
 ob ir gebettet wære: / si wolte slâfen gân.  
 si was die naht al eine / gescheiden von ir swære.  
 dô giengen mit der magede / vil des künic Hartmuotes  
 kamerære.

Diu kint von Ormanîe / diu truogen ir diu lieht. 1325  
 si heten ir gedienet / dâ vor vil selten iecht.  
 man vant dâ gerihtet / wol drîzic oder mêre  
 vil süberlicher pette, / dâ solten ligen der ritter tohter  
 hêre.

**D**ar ûfe lâgen golter / dâ her von Arâbè 1326  
 vil maneger hande varwe, / und grüene alsam der klê  
 von listen harte tiure / diu deckelachen rîche.  
 rôt gelich dem fiure / schein golt ûz den siden süberliche  
 An den liechten phellen. / von maneger vische hût 1327  
 bezoge wâren drunder. / Hartmuot wânde er trût  
 der minniclichen wære / dâ her von Hegelingen.  
 er weste niht der mære, / waz im ir künne leides möhte  
 bringen.

**D**ô sprach diu maget edele: / „ja sult ir slâfen gân, 1328  
 ir Hartmuotes helede. / wir wellen ruowe hân,  
 ich und mîne frouwen, / doch dise naht al eine:  
 sit wir her bekômen, / sô gewunn wir ruowe mër  
 deheine.“

Swaz dâ was der fremeden, / die sach man dannen  
 gân, 1329  
 die wîsen mit den tumben. / die Hartmuotes man  
 die ilten ze ir gemache / ûz der kemenâten.  
 von met und ouch von wîne / die armen wâren vlizic-  
 lich berâten.

**D**ô sprach diu Hilden tochter: / „besliezet mir die  
 tür.“ 1330  
 starker rigele viere / schôz man dâ derfür.  
 ouch was daz gadem sô veste, / swes man dâ begunde,  
 deiz ûz der kemenâte / bescheidenlichen niemen hœren  
 kunde.

Dô sâzens aller êrste / und trunken guoten wîn. 1331  
 dô sprach diu aller hêrste: / „frô mügt ir wol sîn,  
 alle mîne frouwen, / nâch starkem iuwerme leide:  
 ich lâze iuch morgen schouwen / an iuvern vriunden  
 liebe ougenweide.

**I**ch hân gekûsset hiute / Herwic mînen man, 1332  
 und Ortwin mînen bruoder: / dâ sol gedenken an  
 swelhiu wil werden rîche / von mir ân allez sorgen:  
 diu sî des genœte, / daz si uns nâch der naht verkünd  
 den morgen.

Ir miete wirt niht ringe. / uns nâhent freuden zît. 1333  
ja gibe ich ir ze miete / guote bürge wît,  
dar zuo vil der huoben. / die mac ich wol gewinnen,  
gelebe ich an die stunde / daz man mich nennet eine  
küniginne.“

Dô legten si sich slâfen. / frô was in der muot. 1334  
si westen daz in kœme / manic ritter guot,  
die in gehelfen möhten / von ir grôzen sorgen.  
dar zuo stuont ir gedînge, / daz si si sâhen an dem  
næhsten morgen.

---

## XXVI. AVENTIURE

WIE HERWIC UNDE ORTWIN WIDER  
ZUO DEM HERE KOMEN

★

**N**u hœere wir ein mære, / des hab wir niht ver-  
nomen. 1335

Ortwin unde Herwic / die wâren balde komen  
dâ si ir recken funden / noch uf dem wilden sande.  
dô liefen in engegene / die küenen helde ûz Hegelinge  
lande.

**D**ie poten si enphiengen / und pâten in daz sagen, 1336  
waz si mære bræhten: / si soltens niht verdagen.  
Ortwin den küenen, / den man dar umbe sande,  
si frâgten: „lebt noch Kûdrûn / in des künic Ludewîges  
lande?“

**D**ô sprach der ritter edele: / „ich mac iu niht ge-  
sagen 1337  
allen besunder: / ja muoz ich iuch verdagen,  
unz unser peste friunde / bî mir gestânt vil nâhen:  
sô lâze wir iuch hœeren, / waz wir vor Hartmuotes pûrge  
sâhen.“

**D**ô sagte manz den helden: / der kom ein michel  
kraft. 1338  
dô wurdens umbestanden / mit grôzer ritterschaft.  
dô sprach der degen Ortwin: / „nu bringe ich iu mære,  
möht ez sich gefüegen, / der ich mit minen friunden  
gerne enbære.

Nu høeret michel wunder / daz hie ist geschehen. 1339  
 Kûdrûn mîne swester / die hân ich gesehen  
 unde Hildeburge / die magt ûz Irrîche.“  
 dô er in daz sagte, / dô hêten ez für lûge sumelîche.

Dô sprâchen sumlîche: / „den spot mugt ir wol lân: 1340  
 wan wir nâch ir gesinnet / nu lange zîte hân,  
 wie wir si wider bræhten / von Ludewîges lande.  
 Ortwin und sîne degne / die sint noch ûf dem schadn und  
 ûf der schande.“

„Nu frâget Herwîge: / der hât si ouch gesehen, 1341  
 und alsô daz uns kunde / leider niht geschehen.  
 nu gedenket, alle ir mâge, / ob uns daz sî ein schande:  
 wir funden Hildeburgen / und froun Kûdrûn waschen  
 ûf dem sande.“

Dô weinten alle mâge / die man dâ gesach. 1342  
 Wate der vil alte / zorneclîche sprach:  
 „ir gepâret alten wiben / alle vil gelîche,  
 ir enwîzt war umbe: / ja stât ez heleden niht lobelîche.

Welt ir Kûdrûnen / helfen ûz der nôt, 1343  
 sô sult ir nâch der wîze / diu kleider machen rôt,  
 diu dâ hânt gewaschen / ir vil wîze hende.  
 dâ mit sult ir ir dienen, / sô mac si komen ûzer ir  
 ellende.“

Dô sprach von Tenen Fruote: / „wie viengen wir daz  
 an 1344  
 daz wir zir lande kœmen, / ê Ludewîges man  
 und Hartmuotes helde / erfunden disiu mære,  
 daz Hilden ingesinde / bî in hie in Ormanîe wære?“

Dô sprach Wat der alte: / „daz kan ich râten wol. 1345  
 ich getrûwe in vor der selde / gedienen als ich sol,  
 gelebe ich noch die zîte / daz ich in kum sô nâhen.  
 ir helde, ir sultz hie rûmen, / unde sult gen Ormanîe  
 gâhen.

Der luft der ist sô heiter, / sô rîche und sô preit 1346  
 der mâne schînet hînte: / des bin ich gemeit.  
 nu gâhet von dem sande, / ir tiurlichen helde,  
 ê ez tage morgen, / daz wir sîn ze Ludewîges selde.“

Si wurden harte unmüezic / durch den Waten rât, 1347  
 ê si zen scheffen bræhten / ir ros unde ir wât.  
 si îlten swaz si mohten / des nahtes zuo dem lande.  
 ê daz ez tagen begunde, / si wâren vor der bürge ûf dem  
 sande.

Wate der pat swigen / daz here über al, 1348  
 daz si sich sanfte legten / den griez hin ze tal.  
 den wazzermüeden helden / den wart daz erlobet:  
 si stracten nider die schilde. / dar ûf legten sumelich ir  
 houbet.

„Swer an dem morgen früeje / gerne well gesigen“ 1349  
 sô sprach Wat der alte, / „der sol sich niht verligen.  
 ja hân wir dirre ferte / erbiten harte kûme.  
 sô wir den morgen kiesen, / daz iuch guote recken danne  
 iht sûme.

Und wil iuch warnen mêre: / ûf und ouch ze tal 1350  
 swer sô høre diezen / mines hornes schal,  
 daz der sich sâ ze stunde / rihte gen dem strîte,  
 künde ich iu den morgen, / daz iuwer keiner dà iht  
 lenger pîte.

So ich anderstunt geplâse, / des sult ir niht lân, 1351  
 iu ensî gesatlet. / zen rossen sult ir gân,  
 und stât dà bereite / unz ich den tac erkiese,  
 ze rechter sturmes zîte, / daz niemen dà sîn arebeit ver-  
 liese.“

Si jâhen daz siz gerne / tæten swaz er riet. 1352  
 waz er dà schœner frouwen / von ir friunden schiet  
 mit ferchtiefen wunden / in dem herten strîte!  
 si warten al gemeine / niwan gen des næhsten tages zîten.

Sô ich drîstunt geplâse, / ir lieben friunde mîn, 1353  
 sô sult ir wol gewâfent / ûf den rossen sîn.  
 dannoch sult ir degene / mîn vil gerne pîten,  
 unz ir mich seht gewâfent / nâch der schœnen Hilden  
 zeichen rîten.“

Dô legten sich die mûeden / ûf den wert ze tal. 1354  
 si wâren dâ vil nâhen / vor Ludewîges sal.  
 swiez bi der nahte wære, / den sâhen si doch alle.  
 die stolzen helde mære / lâgen dâ mit wênigem schalle.

Nu was der morgensterne / hôch ûf gegân. 1355  
 dô kom ein maget schœne / in ein venster stân.  
 si spehte wanne ez wære / daz ez iagen solte,  
 dâ mit si grôze miete / an frouwen Kûdrûnen dienen  
 wolte.

Dô kôs diu maget edele / ein teil des morgens schîn, 1356  
 und gen des wazzers prehene, / als ez solte sîn,  
 sach si liuhten helme / und vil der liechten schilde.  
 diu burc was besezen: / von gewâfen lûhte al daz  
 gevilde.

Dô gienc si hin widere / dâ si ir frouwen vant. 1357  
 „wachtet, maget edele: / allez dîtze lant  
 und disiu burc veste / mit vînden ist besezen.  
 unser friunt dâ heime / habent unser armen niht ver-  
 gezen.“

Kûdrûn diu hêre / ûz dem pette spranc: 1358  
 gâch was ir in daz venster. / si sagt der meide danc  
 dirre potschefte. / dâ von wart si rîche.  
 von ir grôzen swære / si goumte nâch ir friunden  
 vlizeclîche.

Dô sach si rîche segele / wagen ûf dem sê. 1359  
 dô sprach diu maget edele: / „nu ist mir êrste wê.  
 ôwê ich gotes armiu, / deich ie den lîp gewan!  
 man siht hie hiute sterben / manegen wætlichen man.“

Dô si daz geredete, / daz liut noch meistec slief. 1360  
 Ludwîges wahtære / kreftliclichen rief:  
 „wol ûf, ir stolzen recken! / wâfen, herre, wâfen!  
 ir von Ormanie, / ja wæn ich ir ze lange habt geslâfen.“

Ditz erhôrte Gêrlint, / Ludewîges wîp. 1361  
 dô liez si ligen slâfen / des alten küneges lip.  
 dô gâhtes harte palde / selbe in eine zinne.  
 dô sach si vil der geste. / unmâzen leit was dô der  
 tiufelinne.

Si îlte hine widere / dâ si den künic vant. 1362  
 „wachâ, herre Ludewîc! / dîn burc und ouch dîn lant  
 daz ist umbemûret / von gesten ungehiure.  
 daz lachen Kûdrûnen / koufent dine recken hiute tiure.“

„Swîget“ sprach dô Ludewîc, / „ich wil si selbe  
 sehen. 1363  
 wir müezens alle erpîten, / swaz uns mac geschehen.“  
 dô gienc er harte snelle / in sîn palas schouwen.  
 er hêt des tages geste, / der er harte üble moht getrouwen.

Dô sach er fanen preite / vor siner pürge wagen. 1364  
 dô sprach der künic Ludewîc: / „ja sul wir ez sagen  
 mîm sune Hartmuote. / ez sint liht pilgerîne  
 und ligent hie durch koufen / vor der stat und vor der  
 bürge mîne.“

Man wahte Hartmuote. / dô ez im wart geseit, 1365  
 dô sprach der degen guote: / „lât iu niht wesen leit.  
 ich erkenne fürsten zeichen / wol in zweinzic landen.  
 ich wæn die vînde wellen / rechen hiute an uns ir alten  
 anden.“

## XXVII. AVENTIURE

WIE HARTMUOT LUDEWIGEN NANTE DER  
VÜRSTEN ZEICHEN

★

**D**ô liez er ligen slâfen / alle sîne man. 1366  
Ludewîc und Hartmuot, / die zwêne giengen dan  
schouwen in diu venster. / dô si diu here sâhen,  
schiere sprach dô Hartmuot: / „si ligent mîner bürge ein  
teil ze nâhen.

Ez sint niht pilgerîne, / vil lieber vater mîn, 1367  
Wate und ouch die sîne / mûgn ez vil wøl sîn,  
der helt von Sturmlanden / und der von Ortrîche.  
dort sih ich wagn ein zeichen, / daz mac dem mære sich  
vil wol gelîchen.

**E**z ist ein prûner pfelle / dâ her von Karadê. 1368  
ê daz sich der geneige, / dâ bî wirt helden wê.  
dar inne swebt ein houbet, / daz ist von rôtem golde.  
alsô küener geste / ich hie ze lande gerne enperen wolde.

Uns bringt der vogt von Mæren / wol zweinzic tûsent  
man. 1369  
daz sint vil küene degne, / als ich gesehen kan.  
die weln an uns erwerben / mit strîte michel êre.  
noch sihe ich dort ein zeichen, / dâ bî lît der helede noch  
mêre.

**D**er fan ist Hôrandes / dâ her von Tenelant. 1370  
dar bî sih ich hern Fruoten, / der ist mir erkant,  
und hern Mórungen / von Wâleis dem lande.  
der hât uns vil der vînde / gefüeret wider morgen zuo  
dem sande.

Noch sih ich ir einen / mit liechten sparren rôt: 1371  
 dâ stânt örter inne, / des kument held in nôt.  
 der ist Ortwinés / dâ her von Ortrîche,  
 dem wir den vater sluogen. / der enkumt uns niht ze  
 friuntliche.

Dort sih ich fanen einen, / derst wizer danne ein  
 swan. 1372  
 guldîniu pilede / mügt ir kiesen dran.  
 den hât mîn swiger Hilde / gesendet über ünde.  
 der haz der Hegelinge / wirt ê morgen âbent vil wol  
 künde.

Noch sih ich hie bî weiben / einen fanen breit 1373  
 von wolkenplâwen sîden. / daz sî iu geseit:  
 den bringet uns her Herwîc / dâ her von Sêlande.  
 sêpleter swebent drinne. / er wil hie vaste rechen sînen  
 anden.

Ouch kumet uns her Irolt: / des mac ich wol jehen. 1374  
 er bringet vil der Friesen, / als ich mich kan versehen,  
 und ouch der Holzsæzen: / daz sint ziere helde.  
 ez nâhet zeinem sturme. / nu wâfent iuch, ir recken in  
 der selde!

Nu wol ûf“ sprach Hartmuot, / „alle mîne man, 1375  
 wan ich den grimmen gesten / der êre niht engan,  
 daz si ze mîner bürge / geriten sint sô nâhen.  
 wir sulen vor der porten / sî mit swertslegen wol  
 enphâhen.“

Dô sprungen von den petten / die man noch ligende  
 vant. 1376  
 si ruoften daz man bræhte / ir liechtez wîcgewant.  
 si wolten dem kûnege / helfen wern daz rîche.  
 wol vierzic hundert degene / garten sich dar inne  
 sûberliche.

Dô wâfente sich Ludewîc / unde ouch Hartmuot. 1377  
 die frouwen ellende / dûhte ez übele guot.  
 si hêten in der bürge / ganzen trôst deheinen.  
 dô sprach einiu drunder: / „der fert lachte, den lât hiure  
 weinen.“

Vil schiere kom frou Gêrlint, / Ludewîges wîp. 1378  
 „waz welt ir tuon, her Hartmuot? / zwiu welt ir den lip  
 selbe hie verliesen / und alle dise helde?  
 ja slahent iuch die vînde, / kumt ir nâhen zuo in ûz der  
 selde.“

Dô sprach der ritter edele: / „muoter, gât hin dan. 1379  
 ir müget niht bewîsen / mich und mîne man.  
 râtet iuvern frouwen, / die mûgenz sanfte lîden,  
 wie si daz gesteine / legen mit dem golde in die sîden.

Nu sult ir“ sprach dô Hartmuot, / „waschen heizen  
 gân 1380  
 Kûdrûn mit ir meiden, / als ir ê habt getân.  
 ir wândet si enhête / niht vriunt noch ingesinde.  
 ir mügt noch hiute schouwen, / daz uns die geste sîn  
 gedankent swinde.“

Dô sprach diu tiufelinne: / „dâ mite diente ich dir, 1381  
 daz ich si wânde twingen. / nu solt du volgen mir.  
 din burc ist sô veste: / heiz diniu tor besliezen,  
 sô mûgen dise geste / ir reise harte wênic her geniezen.

Du weist vil wol, Hartmuot, / daz si dir sint gehaz 1382  
 den du ir mâge slüege. / nu hûet dich destе baz.  
 du hâst vor der pûrge / gesipter friund deheinen.  
 die stolzen Hegelinge / bringent ie zweinzic wider einen.

Ir sult ouch daz bedenken, / vil lieber sun mîn: 1383  
 ir habt in disem hûse / prôt unde wîn  
 unde guote spîse / vollen zeinem jâre.  
 swer hie wirt gefangen, / ja lâzent si den loesen hart  
 undâre.“

Dô riet aber den recken / daz Ludewiges wip: 1384  
 „behüetet iuwer êre, / verlieset niht den lip.  
 mit armbrusten heizet / ûz den venstern schiezen  
 die grimmen ferchwunden, / daz ez ir friunt dâ heime  
 beriezen.

Antwerc diu pesten / heizet seilen wol 1385  
 gegen disen gesten. / diu burc ist recken vol.  
 ê ich iuch mit den vînden / der swerte lâze brûchen,  
 ich und mîne meide / tragen iu die steine in wîzen  
 stûchen.“

Dô sprach in zorne Hartmuot: / „frouwe, nu gât 1386  
 hin.  
 waz mügt ir mir gerâten? / zwiu solte mir mîn sin?  
 ê man mich beslozen / in dirre bürge vinde,  
 ê wolte ich ersterben / dâ ûzene bî Hilden ingesinde.“

Dô sprach weinende / des alten küneges wip: 1387  
 „ja tuon ichz dar umbe / daz du dinen lip  
 deste baz behüetest. / swer sich lât hiute schouwen  
 under dinem zeichen, / der mac uns alles guotes wol  
 getrouwen.

Nu wâfent iuch“ sprach Gêrlint, / „bî dem sune 1388  
 mîn.  
 houwet ûz den helmen / den heizen fiures schîn.  
 ir sult bî dem recken / hiute wesen nâhen.  
 ja sult ir die geste / mit den tiefen wunden wol  
 enphâhen.“

„Mîn frouwe sagt iu rehte“ / sprach dô Hartmuot, 1389  
 „ir vil guote knehte. / swer ez mit willen tuot  
 und mir ez mit den vînden / hiute hilfet tîchen,  
 swaz der alten stirbet, / den wil ich die weisen alle  
 rîchen.“

Gewâpent wart dar inne / der Ludewiges man 1390  
 tûsent unde hundert. / ê daz si fûeren dan  
 ûz des küneges porte, / der bürge schuof er huote.  
 noch liezen si dar inne / wol fünf hundert snelle ritter  
 guote.

Dô slôz man ûf die rigele / ze vier pûrge torn. 1391  
 si hêten niht gepresten / gen einigem sporn.  
 die dem jungen kûnege / wolten helfen strîten,  
 mit helmen ûf gepunden / sach man der drîzic hundert  
 nâch im rîten.

Nu nâhent ez dem strîte. / der helt ûz Sturmiant 1392  
 begund ein horn blâsen, / daz manz über sant  
 wol von sînen kreften / hôrte drîzic mîle.  
 die von Hegelingen / begunden zuo dem Hilden zeichen  
 îlen.

Dô plies er anderstunde: / daz tete er umbe daz, 1393  
 daz iegelîcher recke / in den satel saz,  
 und dazs ir schare schicthen / dar si wolten kêren.  
 man gefriesch in strîten / nie alten recken alsô hêren.

Er plies ze driên stunden / mit einer krefte grôz, 1394  
 daz im der wert erwagete / und im der wâc erdôz.  
 Ludwîges eckesteine / ûz der mûre môhten rîsen.  
 dô hiez er Hôranden / der edelen Hilde zeichen dannen  
 wîsen.

Si forhten Waten sêre. / dâ wart niemen lût. 1395  
 man hôrte ein ros ergrînen. / daz Herewîges trût  
 stuont obene in der zinne. / statelîche rîten  
 sach man die kûenen helde, / die mit Hartmuote gerne  
 wolten strîten.

Nu was komen Hartmuot / und ouch sîne man, 1396  
 ze vlîze wol gewâpent, / ûz der porten dan.  
 von fremden und von kunden / durch die venstersteine  
 erglasten in die helme: / jâ was ouch Hartmuot dâ niht  
 eine.

Der bûrge in vier enden / giengen zuo die schar. 1397  
 allez ir gewâte / was nâch silber far.  
 dar zuo sach man schînen / gespenge ab liechten schilden.  
 si vorhten Wat den alten / else einen grimmen lewen  
 wilden.

Die helde von den Mœren / man sunder rîten sach. 1398  
 si schuzzen starke schefte. / vil trunzen dâ zerbrach.  
 dô si den strît erhuoben / mit den von Ormandîne,  
 dô sach man ûz ir wâpen / und ûz ir prünne fiures  
 plicke erschînen.

Die von Tenemarke / zer bürge rîten dan. 1399  
 Irolt der vil starke / wîsen dô began  
 der mûre an ein ende / sehs tûsent oder mære:  
 daz wâren guote helde. / ez geschadte Ludewîge sêre.

Dô reit mit sînen mannen / sunder Ortwin. 1400  
 er fuort wol ahzic hundert. / daz muose schade sîn  
 dem lande zOrmanie / und ouch den liuten drinne.  
 Gêrlint unde Ortrûn / stuonden weinende an der zinne.

Dô kom ouch her Herwic, / vroun Kûdrûnen man. 1401  
 des vil manic frouwe / grôzen schaden gewan.  
 dô er begunde strîten / nâch sînes herzen trûte,  
 von den starken wâpen / hôrte man die helme erdiezen  
 lûte.

Nu was ouch Wat der alte / mit sînen recken komen. 1402  
 der helt was grimmes muotes, / daz hêten si vernomen.  
 mit speren ungeneigten / reit er unz an die schranken.  
 leit was ez Gêrlinde. / dô mohte abr es Kûdrûn im ge-  
 danken.

Dô sach man Hartmuoten / rîten vor der schar. 1403  
 ob er ein keiser wære, / sô kunde er niemer gar  
 vlizeclîcher werben. / ez lûhte gen der sunnen  
 allez sîn gewæte. / im was noch hôhes muotes  
 unzerunnen.

Dô ersach in Ortwin, / der kûnec von Ortlant. 1404  
 er sprach: „und sagt uns iemen / dem ez sî erkant,  
 wer ist jener recke? / er fert dem wol gelîche,  
 sam er mit sîner hende / an uns erdiene welle ein  
 kûnicrîche.“

Dô sprach ir einer drunder: / „daz ist Hartmuot. 1405  
 dâ man sol helde kiesen, / dâst er ein ritter guot.  
 ja ist ez der selbe / der dînen vater sluoc.  
 er ist in allen strîten / küene unde piderbe genuoc.“

In zorne sprach dô Ortwîn: / „sô ist er mîn geschol. 1406  
 er muoz mir sicherliche / hiute gelten wol.  
 swaz wir von im verloren hân, / daz sul wir hie gewinnen.  
 des hilfet im niht Gêrlint, / daz er iemer lebende kome  
 hinnen.“

Dô hête Ortwînen / Hartmuot erkorn. 1407  
 swie er sîn niht erkande, / doch houte er mit den sporn  
 sîn ros, daz spranc vil wîte. / er reit ûf Ortwînen.  
 ir sper si neigten bêde: / dâ von sach man liehte prünne  
 erschînen.

Ir ietweder des andern / mit stiche niht vergaz. 1408  
 Ortwînes ros daz guote / ûf die hâhsen saz.  
 der küenege ungemüete / si mohten niht verdoln.  
 dô sach man ouch strûchen / des künic Hartmuotes voln.

Diu ros ûf gesprungen. / dô huop sich michel klanc 1409  
 von der küenege swerten. / man mohte in sagen danc,  
 daz si den strit erhuoben / sô rehte ritterlichen.  
 si wâren beide küene. / sin wolten an einander niht ent-  
 wîchen.

Ir beider ingesinde / kom mit geneigten spern. 1410  
 daz geschadte manegem kinde, / einander sach man wern  
 mit hurte tiefer wunden / die guoten ritter sêre.  
 si wâren alle piderbe / und wurben vaste umbe die ir êre.

Tûsent wider tûsent / der Hartmuotes man 1411  
 ze Waten ingesinde / dringen dô began.  
 der herre von den Stürmen / leidet in sô sêre:  
 swer im kom ze nâhen, / der gedâht des dringens niemer  
 mêre.

Dô was unterschüttet / diu Herwîges schar 1412  
 mit zehen tûsent mannen: / die kômen zornec dar.  
 ê daz si iemen solte / von dem lande triben,  
 si wâren in dem muote, / daz si ê wolten tôt dâ be-  
 liben.

Herwîc was ein recke. / wie weigerliche er streit! 1413  
 er diente vliziclîche / daz im diu schoene meit  
 deste holder wære. / wie im dâ gelunge,  
 wie möht er des getrouwen? / ez sach allez Kûdrûn diu  
 junge.

Dô hête sich gesamnet / mit den von Tenelant 1414  
 Ludewîc der alte. / der truoc an sîner hant  
 ein vil starkez wâfen. / er stuont alsam ein herre.  
 er und sîne degene / wârn vür die schranken komen dâ  
 ze verre.

Mit den Holzsæzen / manigen ersluoc 1415  
 Fruote der küene. / frum was er genuoc.  
 von Wâleis ûz dem lande / Môrunc den degen jungen  
 vor Ludewîges bürge / sach man die erde mit den tôten  
 tungen.

Irolt der junge / was ein ritter guot. 1416  
 der houwet ûz den ringen / daz heize walpluot.  
 bî dem Hilden zeichen / streit daz Waten künne.  
 man sach diu houbet pleichen. / ja tâten si die dicken  
 schar vil dünne.

Dô sament sich her Hartmuot / und Ortwîn alsam ê. 1417  
 die winde wâten verre / sô dicke nie den snê  
 sô die helde tâten / diu swert an den handen.  
 dô wart aber Hartmuot / von dem küenege ûz Ortlant  
 bestanden.

Ortwîn der junge / piderbe was genuoc. 1418  
 Hartmuot der starke / in durch den helem sluoc,  
 daz im sîn liehtiu prünne / mit bluote gar beran.  
 daz sâhen vil ungerne / des küenen Ortwînes man.

Dô wart ein michel dringen: / gemischt wart der  
strît. 1419

si sluogen durch die ringe / vil manege wunden wît.  
dô sach man mit den swerten / geneiget manegez houbet.  
der Tôt tet dem gelîche / daz er die liute guoter friunde  
roubet.

Dô sach von Tenen Hôrant / Ortwinen wunt. 1420  
dô begunde er frâgen, / wer hæte ungesund  
gemachet in dem strîte / sînen lieben herren.

Hartmuot der lachte: / ja wârens von einander vil  
unverre.

Ortwin sagte im selbe: / „daz tet her Hartmuot.“ 1421  
dô gap daz Hilden zeichen / von im der degen guot,  
daz er wol kunde bringen / nâch manger grôzer êre  
ze schaden sînen vînden. / des dranc er nâch Hartmuote  
sêre.

Hartmuot bî im hôrte / ungefüegen schal. 1422  
er sach daz pluot rilîchen / vliezen hin ze tal  
vil manegen ûz den wunden / nider zuo den fûezen.  
dô sprach der degen küene: / „den schaden sol ich  
mînen helden pûezen.“

Dô kêrt er sich hin umbe / dâ er Hôranden sach. 1423  
von ir beider ellen / balde daz geschach.  
daz fiur von den ringen / in dræte für diu ougen.  
sich pugen swertes ecke / von ir handen ûf den helem-  
pougen.

Er wunte Hôranden, / als ouch ê geschach 1424  
dem küenen Ortwine, / daz im ein rôter pach  
flôz ûz sînen ringen / von Hartmuotes handen.  
er was sô rehte piderbe: / wer solte muoten dô nâch  
sînen landen?

Geschidet wart mit strîte / von ir beider man 1425  
in angestlicher zîte / vil schilde wol getân  
mit den guoten swerten, / dius ûf einander sêre  
vliziclichen sluogen. / Hartmuot werte sich nâch grôzer  
êre.

Ortwines und Hôrandes / friunde huoten sit 1426  
 daz ûz der schare wichen, / daz man ir wunden wit  
 frumte gepunden: / des gâhten si vil sêre.  
 dô riten si hin widere. / von in wart gestriten sider mêre.

Nu lâze wir si muoten / swes si nu gezem. 1427  
 wer dâ frum gewinne / od wer dâ schaden nem,  
 daz ist nu unverscheiden / vor Ludewîges veste.  
 sîn volc daz wert sich grimme. / dô wurben wol nâch  
 êre die geste.

Man kûnd iu von in allen / geliche niht gesagen. 1428  
 der man dâ gedenket, / der wart dâ vil erslagen.  
 man hôrte in vier enden / der swerte vil erschellen.  
 man möhte dâ zen stunden / gescheiden niht die trâgen  
 noch die snellen.

Wate stuont niht müezic, / des ich gelouben wil. 1429  
 er hêt ir vil gegrüezet / des libes an ein zil,  
 die von sînen handen / vor im zerhouwen lâgen.  
 daz wolten rechen gerne / ûz Ormanî der guoten ritter  
 mâge.

Nu was ouch komen Herwic, / als uns ist geseit, 1430  
 gegen Ludewîge / mit einer schare preit  
 dâ er sach strîten / Ludwîgen den alten,  
 daz er und sîne degne / wunder vil der guoten rechen  
 valten.

Lûte ruoft dô Herwic: / „ist iemen daz erkant, 1431  
 wer ist jener alte? / der hât mit sîner hant  
 sô vil der tiefen wunden / allez hie gehouwen  
 von sînem starken ellen, / daz ez beweinen müezen  
 schœne frouwen.“

Ludwic daz erhôrte, / der vogt ûz Ormanîn: 1432  
 „wer ist der in der herte / hât gefrâget mîn?  
 ich bin geheizen Ludewic / von Ormanierîche.  
 möhte ich mit den vînden / gestriten wol, daz tæte ich  
 sicherliche.“

Dô sprach der künic Herwîc: / „du hâst verdienet  
 daz, 1433  
 nu du heizest Ludewîc, / daz ich dir bin gehaz,  
 wan du uns vil der helde / slüege ûf einem sande.  
 von dir erstarp ouch Hetele. / der was ein küener helt ze  
 sîner hande.

Du tæte uns schaden mêre, / ê daz du schiedest dan. 1434  
 den klage wir noch vil sêre. / dâ von ich gewan  
 sô vil der herzen swære. / du stæle mir mîn frouwen.  
 ûf dem Wûlpensande / und lieze mîner helde vil ver-  
 houxen.

Ich bin geheizen Herwîc: / du næme mir mîn wîp. 1435  
 die muost du geben widere, / oder unser eines lip  
 muoz dar umbe sterben, / dar zuo der recken mêre.“  
 dô sprach der künic Ludewîc: / „du dröust mir in mîm  
 lande gar ze sêre.

Du hâst mir dîne pihte / âne nôt getân. 1436  
 ir ist hie noch mêre / den ich genomen hân  
 ir guot unde ir mâge. / des solt du mir getrouwen,  
 ich sol ez alsô schaffen, / daz du niemer küssest dîne  
 frouwen.“

Nâch dem selben worte / einander liefens an, 1437  
 die zwêne rîche kûnege. / swerz dâ guot gewan,  
 der holte ez unsanfte. / von ir jungelingen  
 von ir beider zeichen / sach man manegen guoten zuo in  
 springen.

Herwîc der was biderbe / und küene genuoc. 1438  
 der vater Hartmuotes / den jungen künic sluoc,  
 daz er begunde strûchen / vor Ludewîges handen.  
 er wolte in hân gescheiden / von sînem libe und von sînen  
 landen.

Wæren niht sô nâhen / die Herwîges man, 1439  
 die im mit vlîze hulfen, / sô kund er niemer dan  
 âne sînen ende / von im sîn gescheiden.  
 alsô kund der alte / Ludewîc den kinden bi im leiden.

Die hulpen Herwîge / daz er dâ genas. 1440  
dô er sines valles / wider komen was,  
dô plicte er harte schiere / ze perge gen der zinne,  
ob er iender sæhe / dar inne stàn sîns herzen triutinne.

---

XXVIII. AVENTIURE  
WIE HERWIG LUDEWIGEN SLUOC

★

**E**r gedâhte in sînem muote: / „ach wie ist mir ge-  
schehen! 1441  
ob mîn frouwe Kûdrûn / ditze hât gesehen,  
gelebe wir daz iemer / deich si sol umbefâhen,  
si tuot mir itewîze, / sô ich ·bî mîner frouwen lige  
nâhen.

Daz mich der altgrîse / hie nider hât geslagen, 1442  
des scham ich mich vil sêre.“ / sîn zeichen hiez er tragen  
hin nâch Ludewîge / mit den sînen mannen.  
si drungen nâch den vînden: / si wolten in dô lâzen niht  
von dannen.

**L**udewîc der hôrte / hinder im den schal. 1443  
dô kêrte er wider umbe / gegen im ze tal.  
dô hôt man ûf den helmen / swerte vil erdiezen.  
die dâ bî in wâren, / die mohte ir beider grimmes wol  
verdriezen.

Si sprungen zuo einander / durch strît in daz wal, 1444  
dâ herte wider herte / in dem sturme ergal.  
waz dâ liute ersturbe, / wer kund des wizzen aht?  
des vlôs den sige Ludewîc, / dô er mit Herwîge vaht.

**D**er Kûdrûnen friedel / under helme über rant 1445  
erreichte Ludewîgen / mit ellenthafter hant.  
er wundet in sô sêre, / daz er niht moht gestrîten.  
dâ von muoste Ludewîc / des grimmen tôdes dâ vor im  
erpîten.

Er sluoc im anderstunde / einen vesten swanc, 1446  
 daz des küneges houbet / von der ahsel spranc.  
 er hête im wol vergolten / daz er was gevallen.  
 der künic was erstorben: / des muosten schoeniu ougen  
 über wallen.

Die Ludewîges helde / daz zeichen wolten tragen 1447  
 wider zuo der selde, / als er wart erslagen.  
 dô wâren si der porten / komen gar ze verre.  
 dô nam man in daz zeichen. / ir muoste vil belîben bî ir  
 herren.

Dô sach der bürge huote, / wie er verlôs den lip. 1448  
 dô hôrt man lûte weinen / man unde wîp.  
 si westen wol erstorben / den alten künic rîchen.  
 Kûdrûn und ir gesinde / stuonden dâ ze hove angest-  
 lichen.

Dô weste niht der mære / der degen Hartmuot 1449  
 daz er erslagen wære / mit manegem ritter guot.  
 ern weste niht war umbe, / die ir mâge wâren,  
 die hôrt er in der bürge / schrîen lût und angestlich ge-  
 pâren.

Dô sprach ze sînen mannen / Hartmuot der degen: 1450  
 „nu wendet mit mir dannen. / ir ist hie vil gelegen  
 die uns slahen wolten / in den herten striten.  
 nu kêret zuo der bürge, / unz wir bezzer wîle erpîten.“

Des woltens ime volgen: / si kêrten dâ er reit. 1451  
 si hêtenz überhouwen / mit grôzer arebeit  
 dâ si gewesen wâren / bî grimmen vîanden.  
 daz heize pluot flôz wîten von / Hartmuotes und von  
 sîner recken handen.

„Ir habt mir sô gedienet, / ir mâge und mîne man, 1452  
 daz ich iu mîner erbe / mit mir ze habene gan.  
 nu sul wir rîten ruowen / zuo der veste mîn.  
 man tuot uns ûf die porten / und schenket uns met unde  
 wîn.“

Si hêten vil der degne / hinder in verlân. 1453  
 wær daz lant ir eigen, / si 'nkunden hân getân  
 niht pezzers in dem strîte. / si wolten zuo der selde.  
 Wate sûmte starke / si mit tûsent sîner guoten helde.

Er was unz an die porte / mit grôzer kraft gegân, 1454  
 dâ Hartmuot hine wolte / mit den sînen man.  
 si kundenz niht verenden: / in zogt es harte kleine.  
 si sâhen ab der mûre / werfen mit vil mangem lâzsteine.

Uf Watn und sîne helde / sô grimme man dô schôz, 1455  
 sam von dem lufte nidere / gienge ein schûr grôz.  
 wer lebte oder sturbe, / daz ahte Waten ringe.  
 wie er den sig erwurbe, / dar nâch stuont im aller sîn  
 gedinge.

Dô sach in her Hartmuot / vor dem bûrgetor. 1456  
 er sprach: „daz wir verdienet / haben hie bevor,  
 daz wil sich wærliche / hiute an uns erzeigen:  
 die gsunden haben sorge. / jâ lit uns hie harte vil der  
 veigen.

Daz ich der starken vînde / ie sô vil gewan, 1457  
 daz müet mich nu vil sêre. / Watn und sîne man,  
 den sihe ich an dem bûrgetor / dort mit swerten houwen.  
 sol er sîn portenære, / sô mac ich keines guotes im ge-  
 trouwen.

Ir recken schouwet selbe: / die mûre und ouch diu  
 tor 1458  
 sint vaste umbezimbert. / dâst vil der helde vor.  
 in allen vier enden / pûwent si die strâze.  
 Kûdrûnen friunde / werbent nâch dem sige âne mâze.

Daz mügt ir selbe kiesen. / als ich kan gesehen, 1459  
 wir müezen friunde vliessen. / swie daz sî geschehen,  
 vor der ûzern porten / sih ich von Môrrihen  
 wagen des landes zeichen: / daz wernt mîn helde harte  
 vlizeclîchen.

**D**â bi in der nâhsten / sih ich die vînde mîn. 1460  
 der wint diu örter rüeret. / dâ ist her Ortwin,  
 froun Kûdrûnen bruoder: / der wil hie dienen frouwen.  
 ê im der muot erkuolet, / sô wirt mêre helme hie ver-  
 houwten.

**S**ô sih ich bi der dritten / Herewîgen stân. 1461  
 dem habent dar gëvolget / wol siben tûsent man.  
 er dienet ritterliche / nâch sînes herzen wünne.  
 daz siht hiute gerne / frou Kûdrûn unde ouch der magde  
 künne.

**N**u hât sich versûmet / mînes herzen sin. 1462  
 nu 'nweiz ich wâ ich wende / mit mînen recken hin,  
 sît daz Wat der alte / zer vierden porten stritet.  
 mîn gesinde drinne / daz wæne et sîner friunde lange  
 pîtet.

**I**ch mac niht gefliegen: / feder hân ich niht. 1463  
 in mac ouch under derde, / swaz anders mir geschiht.  
 wir mugen ouch vor den vînden / niht sîgen zuo den  
 ûnden.  
 den pesten mînen willen / wil ich iu bescheidenliche  
 künden.

**S**în mac niht anders werden, / ir edeln ritter guot, 1464  
 wan erpeizet zuo der erden / und houwet heizez bluot  
 ûz den liechten ringen: / des lât iuch niht verdriezen.“  
 si stuonden von den satelen: / diu ros si hinder sich ze  
 rucke stiezen.

„**N**u zuo, ir mæren helde!“ / sprach dô Hartmuot. 1465  
 „gât nâher zuo der selde. / ez sî übl od guot,  
 ich muoz ze Wat dem alten. / swie mir dâ gelinge,  
 ich wil doch versuochen, / ob ich in hôher von der porten  
 bringe.“

Mit ûf geworfen swerten / begunden si dô gân, 1466  
Hartmuot der küene / und ouch sine man.

do bestuont er Wat den grimmen: / daz was dem held  
ein êre.

dô hôrt man swert erklingen. / dô starp guoter ritter  
deste mêre.

Dô Wate Hartmuoten / zuo im dringen sach 1467

(den fanen truoc her Fruote), / der helt mit zorne sprach:  
„ja hœre ich zuo uns vaste / vil guoter swerte erklingen.  
vil lieber neve Fruote, / lât iuch niemen von der porten  
dringen.“

Wate zorneclîchen / lief Hartmuoten an. 1468

dô wolte im niht entwichen / der wætliche man.

der melm gen der sunnen / truobte harte sêre.

ir kraft was unzerunnen. / Hartmuot und Wate wurben  
vaste umb êre.

Waz half daz man sagte, / sehs und zweinzic manne

kraft 1469

hête Wat der alte! / doch gap im ritterschaft

Hartmuot der jûnge / dô her von Ormanine.

swie die geste tæten, / er versuochtez vaste mit den sinen.

Er was ouch ein recke / und tet in strîte wol. 1470

der perc von den tôten / lac allenthalben vol.

ez was ein michel wunder / daz dô Hartmuot

von Wat niht muoste sterben. / vil grimme was der  
gemuot.

Er hôrte lûte erschriên / daz Ludewiges wîp. 1471

Gêrlint sîn muoter / klagt des kûneges lîp.

si pôt vil grôze miete, / daz manz iht vertrûege,

daz man Gûdrûnen / mit allem irem ingesinde slûege.

Dô lief ein ungetriuwer / (dem was liep daz guot), 1472

daz er beswârte sêre / der schœnen frouwen muot,

dâ bî einander sâzen / diu kint von Hegelingen.

durch die vil hôhen miete / wolt ers alle von dem lebene  
bringen.

Als diu Hilden tohter / sach plôz ein wâfen tragen 1473  
 gegen ir zorneclîche, / si mohte balde klagen,  
 daz si sô verre wære / von ir friunden komen.  
 und sæhe ez niht her Hartmuot, / ir wære ir houbet dâ  
 benomen.

Si vergaz ein teil ir zûhte, / daz si lûte schrê, 1474  
 als si ersterben solte! / diu angst tet ir wê.  
 als tâten dandern frouwen / die dâ bî ir wâren  
 obne in den venstren. / ja sach man sî vil übele gepâren.

Si erkante bî ir stimme / der recke Hartmuot. 1475  
 in wundert waz ir wære. / dô sach der helet guot  
 einen ungezognen / mit dem swerte stân,  
 als er si slahen wolte. / der helet rüefen dô began:

„Wer sît er, zage böese? / waz twinget iuch des nôt, 1476  
 daz ir die juncfrouwen / wellet slahen tôt?  
 und slüeget ir ir eine, / iur leben wær zergangen.  
 allez iuwer künne / müese sicherlîchen drumbe hangen.“

Jener spranc ûf hôher: / er vorhte sînen zorn. 1477  
 dô hêt der künic selbe / vil nâch den lip verlorn,  
 daz er die gotes arme / durch sîne triuwe trôste,  
 do er selbe stuont in sorge, / daz er si von dem grimmen  
 tôd erlôste.

Schiere kom frou Ortrûn / von Ormanielant 1478  
 diu junge küniginne / mit windender hant  
 ze frouwen Kûdrûnen. / diu junge maget hêre  
 viel ir für die fûeze. / si klagte ir vater Ludewigen sêre.

Si sprach: „lâ dich erparmen, / edelez fürsten kint, 1479  
 sô vil mîner mâge / die hie erstorben sint,  
 und gedenke wie dir wære, / dô man sluoc den vater  
 dînen.  
 edele küniginne, / nu hân ich hiute vloren hie den mînen.

Nu sich, maget edele: / diz ist ein grôziu nôt. 1480  
 mîn vatr und mîne mâge / sint allermeistec tôt.  
 nu stât der recke Hartmuot / vor Watn in grôzer freise.  
 verliuse ich den bruoder, / sô muoz ich iemer mêre sîn  
 ein weise.

Und lâ mich des geniezen“ / sprach daz edele kint: 1481  
 „sô dich niemen klagte / der aller die hie sint,  
 dun hêtst niht friunde mêre / danne mich al eine.  
 swaz dir iemen tæte, / sô muoste ich zallen zîten umb  
 dich weinen.“

Dô sprach diu Hilden tochter: / „des hâst du vil  
 getân. 1482  
 in weiz niht wie ich möhte / den strît understân,  
 ich enwære danne ein recke, / daz ich wâfen trüege:  
 sô schiede ich ez gerne, / daz dir dinen bruoder niemen  
 slüege.“

Si weinte angestlîche. / wie tiure si si pat, 1483  
 unze daz vrou Kûdrûn / in daz venster trat.  
 si winkte mit der hende / und frâgte si der mære,  
 ob von ir vater lande / dar guoter recken iemen komen  
 wære.

Des antwurte Herwic, / ein edel ritter guot: 1484  
 „wer sît ir, juncfrouwe, / diu uns frâgen tuot?  
 hie ist von Hegelingen / nâhen bî iu niemen.  
 wir sîn her von Sêwen. / nu sagt uns, magt, waz sulen  
 wir iu dienen?“

Dô sprach daz kûnges künne: / „ich wolt iuch gerne  
 pîten, 1485  
 möhtet irz gescheiden: / hie ist doch vil gestriten.  
 daz wolte ich iemer dienen, / swer mich des getrôste,  
 daz er Hartmuoten / mir von Wat dem alten erlôste.“

**D**ô sprach gezogenliche / der helt von Sêlant: 1486  
 „nu sagt mir, maget edele, / wie sît ir genant?“  
 si sprach: „ich heize Kûdrûn / und bin daz Hagnen  
 künne.

swie rîche ich vore wære, / sô sih ich hie vil wênc deheiner  
 wünne.“

Er sprach: „sît ir ez Kûdrûn, / diu liebe frouwe mîn, 1487  
 sô sol ich iu gerne / iemer diende sîn:  
 sô bin ich ez Herwic / und kôs iuch mir ze trôste,  
 und lâze iuch daz wol schouwen, / deich iuch von allen  
 sorgen gerne lôste.“

**S**i sprach: „welt ir mir dienen, / ritter ûz erkorn, 1488  
 sô sult ir uns vervâhen / daz vür deheinen zorn.  
 mich pitent vlizicliche / hie die schœnen meide,  
 daz man Hartmuoten / von Wat dem alten ûz dem strîte  
 scheid.“

„Daz sol ich gerne leisten, / vil liebiu frouwe mîn.“ 1489  
 lûte ruoft dô Herwic / zuo den recken sîn:  
 „nu sult ir mîniu zeichen / ze Waten vînden bringen.“  
 dô sach man Herewigen / und al die sîne sêre dare  
 dringen.

**E**in herter frouwen dienst / wart von im getân. 1490  
 Herwic ruoft dô lûte / den alten Waten an.  
 er sprach: „Wate, lieber friunt, / gunnet daz man  
 scheid  
 disen strît vil swinden: / des pitent iuch die minneclîchen  
 meide.“

Wate sprach mit zorne: / „her Herwic, nu gât hin! 1491  
 solt ich frouwen volgen, / war tæte ich mînen sîn?  
 solte ich sparn die vînde? / daz tæte ich ûf mich selben.  
 des volge ich iu niemêre: / Hartmuot muoz sîner frâvele  
 engelden.“

**D**urch Kûdrûnen liebe / zuo in peiden spranc 1492  
 Herwic der küene. / der swerte vil erklanc.  
 Wate was erzürnet: / er kunde daz wol leiden,  
 daz in strîte niemen / in von sînen vînden torste scheiden.

Dô sluoc er Herwîgen / einen tiuren slac, 1493  
der dâ wolte scheiden, / daz er vor im lac.  
dar sprungen sîne recken / und hulfen im von dannen.  
genomen wart dô Hartmuot / vor Herwîg und vor allen  
sînen mannen.

---

## XXIX. AVENTIURE

## WIE HARTMUOT GEVANGEN WART

★

**W**ate tobete sêre. / dô gienc er vür den sal 1494  
 gegen der porten hôher. / manegen enden schal  
 hôrte man von weinen / und von swerte klingen.  
 Hartmuot was gefangen. / dô muoste ouch sinen helden  
 misselingen.

**D**ô vienc man bi dem kûnege / ahzic ritter guot. 1495  
 die andern sluoc man alle. / dô wart Hartmuot  
 ûf ir schef gefüeret / und beslozen sêre.  
 ez hête noch niht ende : / si muosten lîden arbeit dannoch  
 mêre.

**S**wie dicke man si schiede / von der bürge dan 1496  
 mit wûrfen und mit schüzzen, / Wate doch gewan  
 die burc mit grimmen stürmen. / sît wurden ûf gehouwen  
 die rigel ûz der mûre. / daz beweinten dô die schœnen  
 frouwen.

**H**ôrant von Tenemarke / daz Hilden zeichen truoc. 1497  
 im volgten vil der recken / (der hêt er dâ genuoc)  
 vür einen palas wîten / ûf turn den allerpesten,  
 den die Hegelinge / in der bürge iender dâ westen.

**D**iu burc was gewonnen, / als ich iu hân geseit. 1498  
 die si dâ inne funden, / den was grimme leit.  
 dô sach man nâch gewinne / dringen vil der recken.  
 dô sprach Wat der grimme : / „wâ sint nû die knehte  
 mit den secken?“

Dô wart ûf gehouwen / vil manec rîchez gadem. 1499  
 ja hôrte man dar inne / vil ungevüegen kradem.  
 doch wârn die vremenen geste / niht in einem muote.  
 genuoge sluogen wunden, / die andern wurben vaste nâch  
 dem guote.

Si vuorten ûz der bürge, / sô wir hœren sagen, 1500  
 daz ez zwêne kiele / kunden niht getragen,  
 von phelle und ouch von sîden, / von silber und von  
 golde,  
 der ûf tiefer flüete / sîniu schef dâ mite laden wolde.

In der bürge niemen / deheiner freud gezam. 1501  
 daz volc von dem lande / grôzen schaden nam.  
 dô sluoc man dar inne / man unde wîp.  
 der kindel in den wiegen / verlôs dâ manegez sînen lîp.

Irolt der starke / ruofte Waten an: 1502  
 „ja habent iu den tiufel / diu jungen kint getân.  
 si habent an unsern mâgen / deheiner slahte schulde.  
 durch die gotes êre / sô lât die armen weisen haben  
 hulde!“

Dô sprach Wat der alte: / „du hâst kindes muot. 1503  
 die in den wiegen weinent, / diuhte dich daz guot,  
 daz ich si leben lieze? / solten die erwahsen,  
 sô wolte ich in niht mêre / getrouwen danne einem wilden  
 Sahsen.“

Pluot in manegen ende / ûz den gademen vlôz. 1504  
 ir friunde die daz sâhen, / wie sêr si des verdrôz!  
 dô kom vil sorclîche / Ortrûn diu hêre  
 dâ si sach Kûdrûnen. / ja vorhte si des schaden gwinnen  
 mêre.

Dô neigte si ir houbet / vür die schœnen meit. 1505  
 si sprach: „frouwe Kûdrûn, / nu lâ dir wesen leit  
 mînen starken jâmer / und lâ mich niht verderben.  
 ezn stâ an dînen tugenden, / ich muoz von dînen friunden  
 hie ersterben.“

„Ich wil dich neren gerne, / ob ich mit rehte kan, 1506  
wand ich dir aller êren / und alles guotes gan.  
ich wil dir frid gewinnen, / daz dû maht lebendic  
bliben.

sô stant mir deste nâher / her mit dînen meiden unde  
wiben.“

„Daz tuon ich harte gerne“ / sprach Ortrûn daz kint. 1507  
mit drin und drizic meiden / ernerte si si sint.  
zwêne und sehziç degene / stuonden bî den frouwen.  
wærn die niht entwichen, / si wæren von den gesten gar  
zerhouwen.

**D**ô kom ouch dar gegâhet / diu übel Gêrlint. 1508  
diu pôt sich vür eigen / für daz Hilden kint.  
„nu ner uns, küniginne, / vor Watn und sînen mannen.  
ezn stê an dir al eine, / ich wæne ez sîe umbe mich er-  
gangen.“

Dô sprach diu Hilden tochter: / „nu hœere ich iuch  
gern 1509  
daz ich iu sî genædic. / wie möhte ich iuch gewern?  
ich pat iuch nie zer werelde / des ir mir woltet volgen.  
ir wârt mir ungenædic: / des muoz ich iu von herzen sîn  
erbolgen.“

**D**ô wart ir Wat der alte / in der zit gewar. 1510  
mit grisgramenden zenden / zehant huop er sich dar,  
mit schînenden ougen, / mit ellenpreitem barte,  
alle die dâ wæren / die vorhten dô den helt von Stürmen  
harte.

Mit pluot er was berunnen, / naz was sîn wât. 1511  
swie gerne in sæhe Kûdrûn, / doch hêt si des rât,  
daz er sô tobeliche / gegen ir iht gienge.  
ja wæne ich ir deheiniu / vor vorhte in iht minnecliche  
enphienge.

Niwan Kûdrûn eine / gienc dâ si Waten sach. 1512  
diu reine Hilden tochter / sorgende sprach:  
„willekomen Wate: wie gerne / ich dich hie gesæhe,  
ob sô vil der diete / hie niht leide vone dir geschæhe.“

„Genâde, maget edele! / sît ir daz Hilden kint? 1513  
 wer sint dise frouwen / die iu sô nâhen sint?“  
 dô sprach diu edel Kûdrûn: / „deist Ortrûn diu hère:  
 der soltu, Wate, schônen: / ja fürhtent dich die schônen  
 frouwen sêre.

Daz ander sint die armen / die mit mir über mer 1514  
 von Hegelingen præhte / daz Ludewiges her.  
 ir sît von pluote sweizic: / nu gât uns niht sô nâhen.  
 swaz ir uns dann gedienet, / daz lâze wir uns armen niht  
 versmâhen.“

Wate gienc uf hôher, / dâ er Herwigen vant 1515  
 unde Ortwinen, / den kunic von Ortlant,  
 Irolde und Mórungen / und ouch von Tenen Fruoten.  
 die wâren vil unmüezic: / si sluogen mangen edeln ritter  
 guoten.

Vil schier kom vrouwe Heregart / diu junge  
 herzogin. 1516  
 „Kûdrûn vil edele, / du solt genædic sîn  
 mir vil armen wibe. / gedenke daz wir hiezen  
 und sîn noch dîn gesinde. / des lâz mich, edle frouwe, hie  
 geniezen.“

In zorne sprach vrou Kûdrûn: / „ir sult uf hôher  
 stân. 1517  
 allez daz uns armen / leides wart getân,  
 daz klagt ir vil kleine / und ahte ez iuch ringe.  
 nu ist ouch mir unmære, / obe iu übele oder wol gelinge.  
 Iedoch stât mir dar nâher / under diu magedin.“ 1518  
 noch suochte Wat der alte / die widerwarten sîn,  
 wâ er vinden solte / die üblen Gêrlinde.  
 bî froun Kûdrûnen / was diu tiufelin mit ir gesinde.

Wate grimmeclîche / gienc hin vür den sal. 1519  
 er sprach „mîn frouwe Kûdrûn, / gebt mir her ze tal  
 Gêrlint mit ir friunden, / die iuch der wesche nôten,  
 und der selben künne, / die uns dâ heime manegen recken  
 tôten.“

Dô sprach diu minneclîche: / „der ist deheiniu hie.“ 1520  
 Wate in sînem zorne / dô dar nâher gie.  
 er sprach: „welt ir niht balde / mir die rehten zeigen,  
 die fremden zuo den friunden / mûezen alle wesen hie die  
 veigen.“

Er zurnte harte sêre: / des wurden si gewar. 1521  
 im winkte ein maget schœne / mit den ougen dar.  
 dâ von er bekante / die üblen tiufelinne.  
 „sagt mir, frouwe Gêrlint, / wellet ir der weschen mêr  
 gewinnen?“

Er vienc si bi der hende / und zôch si von in dan. 1522  
 Gêrlint diu übele / trûren dô began.  
 er sprach in tobeheite: / „kûniginne hêre,  
 iu sol mîn juncfrouwe / iuwer kleider waschen niemer  
 mêre.“

Als er si dane præhte / für die sales tür, 1523  
 wes er mit ir gedâhte, / des goumten si hin für.  
 er vienc si bi dem hâre. / wer hêt im daz erlobet?  
 sîn zürnen daz was swære: / er sluoc der kûneginne ab  
 daz houbet.

Die frouwen schriren alle: / des twanc si michel sêr. 1524  
 dô gienc er hin widere. / er sprach: „wâ ist ir mêt?  
 die ir dâ heizent sippe, / die sult ir mir zeigen:  
 ir keiniu ist sô tiure, / in getürre ir houbet wol geneigen.“

Dô sprach weinende / daz Hetelen kint: 1525  
 „nu lât mîn geniezen / die durch fride sint  
 her ze mir gegangen / und bi mir gestanden.  
 deist Ortrûn diu edele, / und ir gesinde ûz Ormanîe-  
 lande.“

Den si hêt frid gewonnen, / die hiez man hôher stân. 1526  
 Wate ungüetlîche / frâgen dô began:  
 „wâ ist mîn frouwe Heregart, / diu junge herzoginne,  
 diu in disem lande / des kûnges schenken nam durch  
 hôhe minne?“

Si wolten si niht zeigen: / dô trat er aber dar. 1527  
 er sprach: „ob ir vür eigen / hêt diu rîche gar,  
 solher hôchferte, / wer möhte iu der getrouwen?  
 ir habt gedienet kleine / in disem lande Kûdrûn iuwer  
 frouwen.“

Si ruoften al gemeine: / „lât si noch genesen.“ 1528  
 dô sprach Wat der alte: / „des enmac niht wesen.  
 ich bin kamerære: / sus kan ich frouwen ziehen.“  
 er sluoc ir ab daz houbet: / si bgunden hinder Gûdrûnen  
 fliehen.

Si hêten nu genuozet / des strîtes über al. 1529  
 dô kom der künic Herwic / ze Ludewîges sal  
 mit sînen walgenôzen / nâch pluote far gegangen.  
 als in ersach frou Kûdrûn, / dô wart er von ir minneclîche  
 enphangen.

Sîn swert der degen schiere / von der sîten pant. 1530  
 dô schutt er sîn gewæfen / in des schildes rant.  
 dô gie er îsenfarwer / dâ stân zuo der frouwen.  
 er hête durch ir liebe / daz wal des tages dicke durich-  
 houwen.

Dô kom ouch her Ortwîn, / der künec von Ortlant. 1531  
 Irolt unde Môrunc / die zugn ab ir gewant,  
 durch daz si erkuolten / ûzerhalb der ringe.  
 si wolten zuo den frouwen: / die helde hêten des vil  
 guot gedinge.

Dô sich erhouwen hêten / die helde ûz Tenelant, 1532  
 ir schilde und ouch ir wâfen / legtens ûz der hant.  
 ir helm si ab gepunden / und giengen zuo den meiden.  
 ein gruoz vil minneclîche / wart dô von vroun Kûdrûnen  
 in beiden.

Irolt unde Môrunc / nigen sâ ze hant 1533  
 der minneclîchen meide. / wie schiere man bevant,  
 daz si gerne sæhe / daz edel ingesinde!  
 dô was wol ze muote / ûz Hegelinge land dem Hilden  
 kinde.

**D**ô giengen des ze râte / die herren unde ir man. 1534  
 sît man Kassîâne / die guoten purc gewan  
 (dâ mite wârn betwungen / die bürge zuo dem lande),  
 dô riet Wat der alte / daz man türne unde palas prande.

**D**ô sprach von Tenen Fruote: / „des enmac niht sîn. 1535  
 hie inne muoz beliben / diu liebe frouwe mîn.  
 nu heizet ir die tôten / tragen ûz den selden.  
 ez mac diu min gewerren / hie ze lande allen disen  
 helden.

Diu burc ist vil veste, / wit unde guot. 1536  
 heizet ab den wenden / waschen daz pluot,  
 daz iht verdrieze hinne / die minneclîchen frouwen.  
 daz Hartmuotes erbc / sul wir baz mit hereferte  
 schouwen.“

Des wart gevolget Fruoten: / wise er was genuoc. 1537  
 vil manegen ritter guoten / man ûz der bürge truoc  
 sêre verhouwen / mit tiefen ferchwunden.  
 dô fuortens zuo den ûnden / die si erslagen vor der porten  
 vunden.

Der bevilhen si dem wâge / vier tûsent oder baz. 1538  
 daz was ein ungenâde. / Fruote riet in daz.  
 des si phlegen solten, / daz was noch unergangen.  
 in Ludewîges bürge / wart Ortrûn diu künigin gefangen.

**Z**wêne und sehziç degene / und drizic magedin 1539  
 die wurden mit ir gîsel. / dô sprach diu künigin:  
 „der meide wil ich hûeten: / si nâmen frid den mînen.  
 nu tuo swaz er welle / Wate mit den gîselen sînen.“

**D**er künic von den Mœren / wart enphangen wol, 1540  
 als man guote recken / nâch arebeite sol.  
 gedanket von den frouwen / wart dô dem guoten herren,  
 daz er von Karadîne / hêt geherefertet alsô verren.

**D**ô bevalch man Hôrande, / dem helde ûz Tenelant, 1541  
 swaz man dô der gîsel / ze Kassîâne vant.  
 man befalch im Kûdrûnen, / si und alle ir frouwen.  
 er was ir nêhstез künne: / man moht im dô destе baz ge-  
 trouwen.

Man hiez in wesen meister / der vierzic türne guot 1542  
 und sehzic sale wîter, / die stuonden bî der fluot,  
 und drî palas rîche. / ein herre er was darinne.  
 dô muoste noch belîben / bî im frou Kûdrûn diu  
 küniginne.

**D**ô hiez man schaffen huote / den scheffen bî der  
 fluot. 1543  
 hin wider wart gevüeret / der degen Hartmuot  
 ûf ze Kassîâne / ze andern sînen mâgen,  
 dâ die schœnen frouwen / ouch bî den helden dô ge-  
 vangen lâgen.

Man hiez ir alsô hûeten, / daz niemen in entran, 1544  
 und liez ouch dâ belîben / tûsent küener man,  
 mit dem von Tenemarke / hûeten dâ der frouwen.  
 Wate und der küene Fruote / wolten noch der schilde  
 mêr zerhouwen.

**D**ô schichten si ir reise / mit drîzic tûsent man. 1545  
 daz fiur allenthalben / hiez man werfen an.  
 dô begunde ir erbe / an manegen enden prinnen.  
 dem edelen Hartmuote / wart êrste leit von allen sînen  
 sinnen.

**Die** helde von den Stürmen / und von Tenelant 1546  
 die præchen guote bürge, / swaz man der dâ vant.  
 si nâmen roup den meisten / den icemen môhte bringen.  
 vil manic schœniu frouwe / wart dô gefangen von den  
 Hegelingen.

**E**daz die Hilden friunde / ir reise kêrten wider, 1547  
 sehs und zweinzic pûrge / præchen si dar nider.  
 si wârn ir urluges / vil stolz unde hêre.  
 sît præhten si froun Hilden / tûsent gîsel oder dannoch  
 mêre.

Man sach daz Hilden zeichen / durch Ormanielant 1548  
 führen unverirret / hin wider ûf den sant,  
 dâ si hêten lâzen / die edelen maget hêre.  
 si wolten dannen scheiden: / si muoten dâ ze wesene  
 niht mêre.

Die si dâ heten lâzen / in Hartmuotes sal 1549  
 die riten gen ir friunden / ûz der burc ze tal.  
 si gruozten willeclîche / die alten zuo den jungen.  
 dô sprâchen die von Tenelant: / „wie ist iu jungelingen  
 dort gelungen?“

Dô sprach der künic Ortwin: / „daz ist die mâze  
 wol, 1550  
 daz ichs mînen friunden / icmer danken sol.  
 wir haben in vergolten / mit strîte alsô sêre,  
 swaz si uns ie getâten, / wir nâmen in wol tûsent stunde  
 mêre.“

Dô sprach Wat der alte: / „wen wellen wir hie lân, 1551  
 der uns phlege der lande? / nu heizet abe gân  
 die schœnen Kûdrûnen. / wir suln gen Hegelingen  
 und lâzen dâ froun Hilden / sehen waz wir ir ze lande  
 bringen.“

Dô sprâchens al gemeine / alt unde junc: 1552  
 „daz tuon die Tene Hôrant / unde Mòrunc.  
 die sulen hie beliben / mit tûsent küener manne.“  
 dô muosten si in volgen. / die herren fuorten manegen  
 gîsel dannen.

Dô si ze Hegelingen / der ferte hêten muot, 1553  
 si brâhten zuo den scheffen / maneger slahte guot,  
 daz si genomen hêten / und daz was ir eigen.  
 die fremdez gerne prâhten, / die mohten ez dà heime vil  
 wol zeigen.

Dô hiez man Hartmuoten / ûz dem sale gân 1554  
 den recken vile guoten / mit fünf hundert man,  
 die alle gîsel hiezen / und wâren dâ gefangen.  
 si gwunnen bî ir vînden / sider manegen zæhen tac vil  
 langen.

Man bráhte ouch Ortrúnen, / die hêrlíchen meit, 1555  
mit ir ingesinde / ze grôzer arebeit.

dô si von dem lande und / von friunden muosten  
scheiden,

dô mohtens wol gelouben, / wie Kûdrúnen wære und al  
ir meiden.

**D**ie gefangen liute / fuorten si dan. 1556

die gewonnen bürge / wurden undertân

Môrunge und Hôrande. / dô si fuoren dannen,

si blibn in Ormanie / wol mit tûsent ir vil küenen manne.

„**N**u bæte ich iuch gerne“ / sprach dô Hartmuot, 1557

„dar umbe wolte ich setzen / lip unde guot,

daz ir mich ledec liezet / in mínes vater ríche.“

dô sprach Wat der alte: / „ja bhalten wir iuch selben  
vlízeeliche.

**I**n weiz von welhen schulden / ez mîn neve tuot, 1558

der im gerne næme / lip unde guot,

daz er den heizet fúeren / heim ze sînem lande.

wolt er, ich schüefe ez schiere, / daz er gesorgte niemer  
in dem pande.“

„**W**az hulfe ob ir si alle“ / sprach her Ortwîn, 1559

„hie ze tôde slúeget / in dem lande sîn?

Hartmuot und sîn gesinde / die sulen baz gedingen.

ich wil si lobeliche / ze lande míner muoter Hilde  
bringen.“

**S**i práhten zuo den scheffen / den kreftigen rât: 1560

mit golde und mit gesteine / ros unde wât.

des si gedingen hêten, / dar an was in gelungen.

die vor vil harte klagten, / man hôrte daz si sumeliche  
sungen.

## XXX. AVENTIURE

## WIE SI HILDEN BOTEN SANDEN

★

Sich huop mit freuden widere / daz Hegelinge her. 1561  
 die si mit in hêten / gefüeret über mer,  
 der muoste dâ beliben, / tôter unde wunder,  
 driu tûsent unde mêre. / si klagten heimelîche ir friunt  
 besunder.

Ir schef in giengen ebene, / ir winde wâren guot. 1562  
 die den roup dâ brâhten, / die wâren hôch gemuot.  
 swie si daz gefuogten, / poten vür si sanden,  
 die disiu starken mære / brâhten heim ze Hegelinge lande.

Si gâhten swaz si mohten, / daz wil ich iu sagen. 1563  
 si kômen heim ze lande / in neizwie manegen tagen.  
 ez gehôrt frou Hilde / nie sô liebiu mære  
 sô dô si ir daz sagten / daz künic Ludewîc erslagen wære.

Si sprach: „wie lebt mîn tochter / unde ir magedin?“ 1564  
 „da bringet iu her Herwîc / die triutinne sîn.  
 ez darf niht baz gelingen / helden alsô guoten.  
 si bringent Ortrûnen / gefangen unde ir bruoder Hart-  
 muoten.“

„Daz sint mir liebiu mære“ / sprach daz edel wîp. 1565  
 „ez was von in bekumbert / mîn herze und ouch mîn lip.  
 ich solz in itewîzen, / gesehent si mîn ougen.  
 michel ungemüete / leit ich offenlîchen unde tougen.

Ir potn, ich sol iu lônên / daz ir mir habt geseit, 1566  
 dâ von mir ist entwîchen / mîn ungefüegez leit.  
 ich gibe iu golt daz mîne / und tuon daz billiche.“  
 si sprâchen: „frouwe hêre, / ja mugt ir uns vil sanfte  
 gerîchen.

Daz wir da hân geroubet, / des bringen wir sô vil. 1567  
wir tuonz niht durch versmâhen, / swer daz iuwer niht  
enwil.

ja sint unser kocken / von liechem golde swære.  
wir habn ûf unser ferte / lâzen vil der guoten kamerære.“

Frou Hilde hiez bereiten, / sô siz hêt vernomen, 1568  
gen ir vil lieben gesten / die ir dâ solten komen  
trinken unde spîse, / stüele zuo den penken,  
dâ si da sitzen solten. / ja kunde sis nâch êren wol be-  
denken.

Die ze Matelâne / unmüezic man dô vant. 1569  
dâ nidene ûf dem plâne / unde ouch ûf dem sant  
schuof man zimberliute. / die ilten des vil sêre,  
wie dâ nâch êren sæze / Herwic unde Kûdrûn diu hêre.

Ich kan iu niht bescheiden, / ob si ûf dem mer 1570  
hêten iht der leide. / daz Ortwin's her  
was komen in sehs wochen / hin ze Matelâne.  
si brâhten dar die frouwen / unde manege maget wol  
getâne.

Dô si nu komen wâren / (daz sagt man uns für wâr), 1571  
dô hêt ir hereferten / geweret wol ein jâr.  
ez was in einem meijen, / dô si ir gîsel brâhten.  
nu fuoren si mit schalle, / swie si maneger arebeit ge-  
dâhten.

Dô man nu ir kocken / vor Matelâne sach, 1572  
von trumben und pusûnen / hôt man manegen krach,  
floiten unde plâsen, / ûf sumber sêre bôzen.  
Waten schif des alten / wâren nu in eine habe gestôzen.

Dô kômen ouch die degene / ûzer Ortlant. 1573  
dô reit in engegene / nider ûf den sant  
frou Hild und ir gesinde / ûz der burc ze Matelâne.  
dô was ouch komen Kûdrûn: / dâ sach man mange  
frouwen wolgetâne.

Si wâren von den rössen / gestanden ûf den sant, 1574  
 frou Hilde und ir gesinde. / dô fuorte an sîner hant  
 die schœnen Kûdrûnen / Irolt der mære.  
 swie si Hilde erkante, / si weste niht wer ir deheiniu  
 wære.

Si sach mit ir gesinde / wol hundert frouwen gân. 1575  
 „nu enweiz ich“ sprach frou Hilde, / „wen ich sol enphân  
 für mîne lieben tohter: / diu ist mir gar unkûnde.  
 willekomen sîn mîn friunde, / die sint getreten ab der  
 tiefen ûnde.“

„Daz ist iuwer tohter“ / sprach Irolt der deggen. 1576  
 dô gienc si ir dar nâher. / wer möhte in widerwegen  
 mit guote dise freude / die si dô gewonnen?  
 dô si einander kusten, / dô was in ir leides gar zerunnen.

Frou Hilde enphienc Irolden / und alle sîne man. 1577  
 Waten si vil tiefe / nîgen began.  
 „willekomen helt von Stürmen! / du hâst gedienet schône.  
 wer möhte dich versolden, / man engebe dir lant und  
 eine krône?“

Dô sprach er zuo der frouwen: / „swâ ich iu gedienen  
 mac, 1578  
 des bin ich iu vil willic / unz an den lesten tac.“  
 dô kustes in vor liebe: / als tet si ouch Ortwînen.  
 dô was ouch komen Herwic / mit den stolzen werden  
 recken sînen.

Der fuorte an sîner hende / Ortrûn daz kint. 1579  
 Kûdrûn pat ir muoter / gütlichen sint:  
 „nu küsset, liebiu frouwe, / dise maget hêre.  
 in mînem ellende / pôt si mir manegen dienst unde êre.“

„Ich wil hie niemen küssen, / ern sî mir bekant. 1580  
 wer sint der frouwen mâge / od wie ist si genant,  
 die du mich heizest küssen / sô rehte friuntliche?“  
 si sprach: „ez ist Ortrûn / diu junge magt von  
 Ormanîerîche.“

„Ich sol ir niht küssen. / zwiu rætest du mir daz? 1581  
 daz ich si hieze tœten, / daz zæme mir vil baz.  
 ja habent mir ir mâge / getân vil der leide.  
 swaz ich hân her geweinet, / daz was ir kunden pestiu  
 ougenweide.“

„Frouwe, dir riet selten / disiu schœne meit“ 1582  
 (sô sprach aber Kûdrûn) / „deheimiu herzen leit.  
 gedenke, liebiu muoter, / waz ich des hiete schulde,  
 swen slüegen mîne mâge. / lâz die armen haben dine  
 hulde.“

Si wolte es ir niht volgen. / weinende allez an 1583  
 Kûdrûn ir muoter / flêgen dô began.  
 si sprach: „ich wil dich lenger / niht sehen alsô riegen.  
 hât si dir iht gedienet, / des muoz sî in disem land ge-  
 niezen.“

Dô kust diu schœne Hilde / daz Ludewîges kint. 1584  
 si gruozte ouch mêr der frouwen / durch Kûdrûnen sint.  
 dô kom ouch frou Hildeburc, / diu dicke in fremeden  
 landen  
 mit ir hêt gewaschen. / die fuorte dô her Fruote an sîner  
 hande.

Dô sprach aber Kûdrûn: / „vil liebiu muoter mîn, 1585  
 nu grüezet Hildeburgen. / möht iht pezzers sîn  
 dan friuntlîchiu triuwe? / golt od edel gesteine,  
 swaz des ein rîche hæte, / daz solt man Hildeburge geben  
 eine.“

Dô sprach diu küniginne: / „ez ist mir wol geseit, 1586  
 wie si mit dir getragen hât / liep unde leit.  
 ich gesitze niemer / frêlich under krône,  
 daz si dir hât gedienet, / unz ich des mit triuwen ir ge-  
 lône.“

Dô si die maget kuste / (die andern tet si sam), 1587  
 frou Hilde sprach ze Fruoten: / „daz ist mir âne scham,  
 daz ich dir gienc engegene / und dinen wiganden.  
 willekomen sît ir degne / alle her ze Hegelinge lande.“

Si nign ir vlizeclîchen. / dô ir gruoz geschach, 1588  
 den künic von den Mœren / komen man dô sach  
 mit den sînen recken / ûf den griez mit schalle.  
 ein wise von Arâben / sungen dô die pezzisten alle.

Frou Hilde dô gepeite / daz er zem stade gie. 1589  
 den vogt von Karadie / si vlizeclîche enphie:  
 „sît willekomen, Sîvrit, / ein künec ûz Môrlande.  
 ich sol ez iemer dienen, / daz ir hulfet rechen mînen  
 anden.“

„Frouwe, ich tuon ez gerne, / swa ich iu gedienen  
 mac. 1590  
 sô ich in diu lant nû kum, / diu mîn vil manegen tac  
 sint her gewesen von jugende, / sît ich begunde rîten  
 ûf schaden Herwîges, / nu wil ich niemer mêr mit im  
 gestrîten.“

Dô entluoden si die kocken / und truogen ûf den  
 sant 1591  
 vil dinges des si brâhten / mit in in daz lant.  
 dô ez begunde kuolen / vor âbendes nâhen,  
 si biten dâ niht langer. / man sach si gen der hereberge  
 gâhen.

Frou Hilde mit ir gesten / reit ûf daz velt. 1592  
 man sach vor Matelâne / hütten und gezelt  
 von golde gezieret. / manic sedel rîche  
 hêten si dâ funden. / dar inne phlac man ir vil vlizeclîche.

Frou Hilde hête heizen / fûeren in ir lant, 1593  
 daz si dâ niht liezen / bûrgen noch ir phant.  
 ez wart in allen rîchen / ein wirt nie sô guoter  
 sam diu edel witewe. / ir geste gulten weder wîn noch  
 fuoter.

Dô ruoweten die müeden / unz an den fûnften tac. 1594  
 swie wol man doch ir aller / mit handelunge phlac,  
 dar under wart her Hartmuot / mit sorgen doch berâten,  
 unz daz die schœnen meide / froun Hilten umbe einen  
 fride pâten.

**I**r tochter unde Ortrûn / giengen dâ si saz. 1595  
 si sprach: „vil liebiu muoter, / gedenket ane daz,  
 daz niemen sol mit übele / deheines hazzes lônên.  
 ir sult iuwer tugende / an dem kûnege Hartmuote  
 schônên.“

**S**i sprach: „vil liebiu tochter, / des solt du mich niht  
 piten. 1596

ich hân von sînen schulden / grôzen schaden erliten.  
 im sol mîn kârkære / sîns übermuotes pûezen.“  
 wol mit sehziç meiden / vielen ir die frouwen dô zen  
 fûezen.

**D**ô sprach diu frouwe Ortrûn: / „nu lât in genesen. 1597  
 daz er iu diene gerne, / des wil ich pûrge wesen.  
 ir sult genædiclichen / mînen bruoder halten.  
 ez kumt iu zallen êren, / sol er noch der sîner krône  
 walten.“

**S**i weinten al gemeine / daz er gefangen saz 1598  
 in vil starken panden. / ir ougen wurden naz  
 umbe Hartmuoten / den kûnec von Ormandîne.  
 die vil grôzen poien / lâgen an im unde an den sînen.

**D**ô sprach diu kûniginne: / „ir sult daz weinen lân. 1599  
 ich wil si ungedunden / ze hove lâzen gân.  
 si müezen mir erstæten, / daz si uns iht entrinnen,  
 und müezen sweren eide, / dazs âne mîn gepot iht rîten  
 hinnen.“

**D**ie vil edele gîsel / man ûz den panden liez. 1600  
 Kûdrûn die helde / tougen baden hiez  
 unde schône kleiden / und hin ze hove bringen.  
 si wâren guote degne: / des muoste in allen deste baz ge-  
 lingen.

**D**ô man Hartmuoten / sach bî den recken stân, 1601  
 man vant wætlicher / nie deheinen man.  
 in allen sînen sorgen / stuont er in der gepære,  
 als er mit einem pensel / an einer wende wol entworfen  
 wære.

Dô sâhen in die frouwen / gûetlichen an: 1602  
 dâ von er heimliche / pezzet sît gewan.  
 mit vollen wart versüenet / der haz den si dâ truogen,  
 daz si des gar vergâzen / daz ir recken ê einander sluogen.

Herwîc dô gedâhte, / wie er Hegelinge lant 1603  
 mit êren möhte rûmen. / wâpen und gewant  
 hiez er zen rossen bringen. / man luot die sîne soume.  
 daz gefriesch frou Hilde: / si werte in der reise harte  
 koume.

Si sprach: „mîn herre Herwîc, / ir sult hie bestân. 1604  
 mir ist sô vil der liebe / von iuwer schult getân,  
 daz ichz iemer diene. / ja sult ir niender rîten.  
 ê sich die geste scheiden, / ich wil mit minen friunden  
 hôchgezîten.“

Dô sprach der fürste Herwîc: / frouwe, ez ist wol  
 erkant, 1605  
 die ir mâge sendent / in ander kûnege lant,  
 daz ir ieslicher / die sînen gerne sæhe.  
 si erpeitend des vil kûme, / wann unser widerfart hin  
 heim geschæhe.“

Dô sprach aber Hilde: / „ir sult mir gunnen hie 1606  
 der êren und der freude, / sô wart mir sanfter nie.  
 vil edel kûnic Herwîc, / nu gebt mir daz ze lône,  
 daz mîn liebiu tohter / bî mir armen frouwen trage  
 krône.“

Er volgte des ungerne / si pat und ouch gepôt. 1607  
 dâ mite die ellenden / kômen sît ûz nôt.  
 dô er verjehen hête, / daz erz gerne tæte,  
 dô wart diu frouwe Hilde / berâten mit vil hôhen freuden  
 stæte.

Den helden hiez si sidelen / ie baz unde baz. 1608  
 dâ sît vil manic recke / mit êren bî ir saz  
 ze einer hôchgezîte, / die erkante man sît verre.  
 die schœnen Kûdrûne / hiez dô krœnen Herewîc der herre.

Die mit in komen wâren, / der schiet ê niemen dan, 1609  
 unz man der hôchgezîte / vor Matelân began.  
 dar zuo kleidte Hilde / wol sehziç oder mêre  
 minniclîcher meide. / vil liep was ir ir lop und ouch ir êre.

Wol hundert schœnen wîben / gap man guot  
 gewant. 1610  
 man liez der niht beliben / die man in daz lant  
 dar ze gîsel brâhte: / die kleidte man besunder.  
 ez tet diu schœne Hilde / mit ir vil rîchen gâbe michel  
 wunder.

Îrolt wart kamerære. / der degen in ir lant 1611  
 muoste komen gâhes. / vil schiere man den vant.  
 Wate wart truhsæze, / der helt von Sturmlande.  
 nâch dem starken Fruoten / man von Tenemarke dô ouch  
 sande.

Man hiez in wesen schenke. / der helt sprach ir zuo: 1612  
 „ich leiste ez gerne, frouwe. / welt ir daz ich ez tuo,  
 diu lêhen sult ir lihen / mit zwelef fanen rîchen.  
 sô wirde ich herre in Tenelant.“ / des lachte dô frou Hilde  
 minneclîchen.

Dô sprach diu kûniginne: / „des mac niht gesîn. 1613  
 in Tenelant ist herre / Hôrant der neve dîn.  
 du solt in friundes mâze / an sîner stat sîn schenke:  
 swie er sî ze Ormanîe, / sô solt du doch hie heime in  
 bedenken.“

Daz liut hiez man berihten / wes si solten phlegen. 1614  
 frou Hilde hiez zerfûeren / daz lange was gelegen  
 in kisten unde in kameren. / manegen phelle rîchen  
 den truogen kamerære: / die teilte man den gesten  
 williclichen.

Dâ was sô swacher niemen, / man gæbe im guot  
 gewant. 1615  
 ob si noch fremder iemen / brâhten in daz lant,  
 daz ist mir ungewizzen, / wes si dâ mit gedâhten:  
 der was wol drîziç tûsent, / die si von Ormanîe dare  
 brâhten.

Der si alle wolte kleiden, / wâ solte er daz hân? 1616  
 ob zArabi daz riche / im wære undertân,  
 sô wæne ich drinne niemen / funde pezzer wæte,  
 dan man dâ gap den gesten. / daz wâren ouch vroun  
 Kûdrûnen ræte.

Dô diu vil minneclîche / bî den gesten saz, 1617  
 nâch Ortwine si sande. / dar umbe tet si daz,  
 daz si im râten wolte / nâch Ortrûnen minne.  
 diu tochter Ludewiges, / diu saz bî Kûdrûnen ouch dar  
 inne.

Der helt von Ortrîche / zir kemenâten gie. 1618  
 Ortwinen vlîzeclîche / manegiu magt enphie.  
 sîn swester stuont von sedele / und nam in bî der hende.  
 Kûdrûn diu edele / gie mit im des hoves an ein ende.

Si sprach: „vil lieber bruoder, / nu solt du volgen  
 mir. 1619  
 mit vil rechten triuwen / sô wil ich râten dir.  
 wilt du bî dinem lebene / freuden iht gewinnen,  
 swie du daz gefüegest, / sô solt du Hartmuotes swester  
 minnen.“

Dô sprach der ritter küene: / „diuhte dich daz  
 guot? 1620  
 wir sîn sô niht gefriunde, / ich unde Hartmuot.  
 wir sluogen Ludewîgen. / swann si dar an gedæhte,  
 sô si bî mir læge, / ich wæne irz under wîlen siuften  
 bræhte.“

„Dâ solt du daz verdienen, / daz si des niht entuo. 1621  
 an mînen rechten triuwen / sô râte ich dir dar zuo,  
 die ich zer werlte ziemen / bî mîner zît gewan.  
 du hâst mit ir wünne, / sol si dir werden undertân.“

Dô sprach der ritter edele: / „ist si dir sô bekant, 1622  
 daz ir sulen dienen / liute unde lant?  
 weist dus in den zûhten, / ich wil si gerne minnen.“  
 „ja kanst du“ sprach vrou Kûdrûn, / „bî ir niemer leiden  
 tac gewinnen.“

Er sagt ez sinen friunden. / frou Hilde ez wider-  
 sprach, 1623  
 unz er sîn Herwîge / dem recken ouch verjach.  
 der riet ez im mit triuwen. / ouch sagte er ez Fruoten.  
 er sprach: „du solt si minnen: / du hât von ir manegen  
 recken guoten.

Man sol den haz versüenen / den wir hân getragen. 1624  
 mit wie getânen dingen, / daz wil ich dir sagen.“  
 als redte ûz Tenelande / der snelle degen Fruote.  
 „da sul wir Hildeburge / gemahelen dem kûnege Hart-  
 muote.“

Herwîc der piderbe / mit triuwen sprach dar zuo: 1625  
 „ich wil ez gerne râten, / daz ez diu maget tuo.  
 von Hartmuotes lande / ist si vrouwe rîche.  
 under sinen handen / hât er wol tûsent bûrge gwaltic-  
 lîche.“

Kûdrûn diu schœne / in heimliche sprach 1626  
 zer edelen Hildeburge: / si fuocte ir gemacht.  
 si sprach: „trûtgespile mîn, / wilt du daz ich dir lône  
 des du mir hât gedienet, / sô wirt dir zOrmanie ein  
 rîchiu krône.“

Dô sprach diu schœne Hildeburc: / „unsanfte mir daz  
 tuot, 1627  
 sol ich einen minnen / der herze noch den muot  
 nie an mich gewante / zuo deheinen stunden.  
 sol ich mit im alten, / wir werden etewenne in zorne  
 funden.“

Dô sprach diu frouwe Kûdrûn: / „daz solt du  
 understân. 1628  
 ich wil nâch Hartmuote / balde heizen gân,  
 obe im daz gevalle, / daz ich in ûz panden  
 læse mit den recken / unde in sende heim ze sinen  
 landen.

Sô sagt er mir genâde. / ze hant sô râte ich daz. 1629  
 daz erz iemer mêre / gerne diene baz.  
 sô wil ich in frâgen, / obe er welle minnen,  
 dâ mite er mîne mâge / unde mich ze friunden mûg ge-  
 winnen.“

Man brâhte Hartmuoten / den künec von  
 Normandîn. 1630  
 mit ime gie dô Fruote / dâ stolziu magedîn  
 vor der Hilden tohter / ze kemenâten sâzen,  
 diu sît vil maneges leides / von der frouwen râte vergâzen.

Dô sun der Ludewîges / durch den palas gie, 1631  
 diu peste noch diu pæste / deheiniu daz verlie:  
 si tâtenz im ze liebe / und stuonden von dem sedele.  
 er was bevollen küene: / dar zuo was er rîche unde edele.

Dô pat in sitzen Kûdrûn / diu minnicliche meit. 1632  
 ez hete niht ir grüezen / deheiniu im verseit.  
 dô sprach diu Hilden tohter: / „zuo der gespilen mînen  
 solt du sitzen, Hartmuot, / diu ê mit mir wuosch den  
 helden dînen.“

„Ir welt mir itewîzen, / küniginne hêr: 1633  
 swaz man iu tet ze leide, / daz wâren mîniu sêr.  
 ja hiez michz alle zîte / heln diu frouwe mîne,  
 daz ich es niht erfunde / noch mîn vatr und al die helde  
 sîne.“

Dô sprach diu juncfrouwe: / „ich kan des niht  
 verlân: 1634  
 ich muoz mit iu, Hartmuot, / sundersprâchen gân.  
 daz sol niemen hœren / wan ich unde ir eine.“  
 dô gedâhte im Hartmuot: / „nu gepiete ir got, daz siz mit  
 triuwen meîne.“

Dar zuo hiez si niemen / niwan Fruoten gân. 1635  
 dô sprach zuo dem kûnege / diu maget wolgetân:  
 „welt ir des volgen, Hartmuot, / also ich iuch lêre,  
 tuot ir daz willeclîche, / sô scheidet ir von aller hande  
 sêre.“

„Ich weiz iuch in den tugenden“ / sprach dô  
Hartmuot, 1636

„daz ir mir niht enrâtet / wan êre unde guot.  
ich weiz in mînem herzen / niht alsôlher sinne,  
ich entuo mit willen / swaz ir mir râtet, edele kûneginne.“

Si sprach: „sô râte ich gerne: / diu friste dînen lîp, 1637  
ich unde mîne mâge / wir geben dir ein wîp.  
dâ mite wirt behalten / dîn lant und ouch dîn êre,  
und ouch der vîentscheffe / wirt dâ von gewâhenet  
niemer mêre.“

„Sô lât mich wîzen, frouwe, / wen welt ir mir  
geben? 1638

ê daz ich alsô minte, / ê lieze ich mîn leben:  
diuhte ez ouch dâ heime / mîne mâge smæhe,  
sô wolte ich wærlîche, / daz man mich ê veigen gesæhe.“

„Da wil ich Ortrûnen, / die schœnen swester dîn, 1639  
geben hie ze wîbe / dem lieben bruoder mîn.  
sô nim dû Hildeburgen, / die edelen kûniginne.  
du kanst in der werlte / tiurer maget niender dir  
gewinnen.“

„Mugt ir daz gefüegen, / als ir mir habt geseit, 1640  
daz iuwer bruoder Ortwin / Ortrûn die schœnen meit  
mîn swester wærlîchen / nimt hie zeinem wîbe,  
sô nim ich Hildeburgen, / daz ez iemer âne haz belibe.“

Si sprach: „ich hânz gefüeget / daz erz gelobet hât. 1641  
ob dich des genüeget, / daz er dir wider lât  
dîn lant und ouch dîn erbe / und ouch die bürge drinne:  
sô mac dich des wol lûsten, / daz Hildeburc dâ werde  
kûneginne.“

Er sprach: „daz lobe ich gerne“, / und lobte ez an ir  
hant. 1642

„swie schiere sô mîn swester / bî dem von Ortlant  
stât under krône, / sô wil ich niht verzîhen  
die schœnen Hildeburge, / si 'nmüeze mit mir geben unde  
lîhen.“

Dô erz gelobet hête, / dô sprach diu maget hêr: 1643  
 „ich wil der friuntschefte / gerne machen mêr.  
 daz si mit uns stæte / iemer mêr belibe,  
 wir gebn ouch dem von Karadî / Herewîges swester  
 zeinem wîbe.“

Ich wæn als grôziu suone / nie wart als tet daz kint. 1644  
 die tiure helde küene / zesamene kômen sint.  
 daz riet allez Fruote / ûzer Tenelande,  
 daz man nâch Ortwine / unde nâch der Mœere küenege  
 sande.

Ze hove si dô giengen / und truogen guot gewant. 1645  
 dô geschuof diu frouwe / daz ez Wate ervant.  
 man hiez ouch Irolde / sagen diu selben mære.  
 si giengen sundersprâchen. / dô wart der helde rât vil  
 lobebære.

Dô sprach Wat der alte: / „wer möhte ez süenen ê, 1646  
 unz Ortrûn unde Hartmuot / für froun Hilden gê  
 und piete sich ze fûezen / der edlen küneginne.  
 unde lobt siz eine, / sô mûg wirs alle wol ze hulden  
 bringen.“

Dô sprach diu edel Kûdrûn: / „daz wil ich iu sagen: 1647  
 sist in niht ungenædic. / nu seht ir si doch tragen  
 diu kleider diu mîn muoter / gap mir und mînen  
 frouwen.

ich wil ez gerne süenen: / des mûgen die ellenden mir  
 getrouwen.“

Dô hiez man Ortrûnen / zuo dem ringe gân. 1648  
 unde ouch Hildeburge, / die maget wol getân.  
 Ortwin unde Hartmuot / die nâmen si ze wîbe.  
 „nû wil ich“ sprach frou Hilde, / „daz ez iemer mêr mit  
 frid belibe.“

Ortwin von dem ringe / zuo im daz magedîn 1649  
 zucte minneclîchen. / ein guldîn vingerlîn  
 gap er der küniginne / zuo ir vil wîzen hende.  
 dâ mite was verdrungen / von ir dô daz michel elelende.

Dô umbeslôz ouch Hartmuot / die magt ûz Irlant. 1650  
 ir ietwederz dem andern / daz golt stiez an die hant.  
 si hete niht untugende, / diu sich im möhte leiden.  
 Hartmuot unde Hildeburc / die wâren sît mit triuwen  
 ungescheiden.

Dô sprach diu Hilden tohter: / „Herwîc, herre mîn, 1651  
 mûgen dîniu erbe / hie sô nâhen sîn,  
 daz man dîne swester, / swie man daz bedæhte,  
 dem kûnege ûz Karadîe / her ze mîner muoter lande  
 bræhte?“

Dô sprach der kûnic Herwîc: / „daz wil ich dir sagen. 1652  
 der sîn wolte gâhen, / ez geschæhe in zwelef tagen.  
 der die maget junge / bræhte her ze lande,  
 er müeste es arebeite hân, / ê ich ir mîn geleite dare  
 sande.“

Dô sprach diu Hilden tohter: / „wie gerne ichs piten  
 wil! 1653  
 sô prüevet ir iu selben / maneger hande spil.  
 dar zuo gît iu mîn muoter / kleider unde spîse.  
 nu bringet uns die frouwen, / daz ichz iu mit rehten  
 triuwen prîse.“

Dô sprach der fürste Herwîc: / „wâ næme si gewant? 1654  
 der von Karadîe / wuoste mir mîn lant  
 und prande mîne pûrge. / dô vlôs ich ir gewæte.“  
 dô sprach der kûnec von Mœren, / daz er ir wan in einem  
 hemedede pæte.

**H**undert recken Herewîc / nâch ir sande dan. 1655  
 dô hiez er ûf der ferte / gâhen sîne man.  
 Waten pat er rîten / mit in unde Fruoten.  
 daz was in ein arebeit. / iedoch gewerten si den degen  
 guoten.

Si strichen swaz si kunden, / die tage zuo der naht. 1656  
 dô si die maget funden, / daz Wate dô niht vaht,  
 daz understuonden kûme / die Herewîges helde.  
 mit vier und zweinzic frouwen / brâhten si die recken  
 von der selde.

Wate was ir geleite / von der bürge unz ûf den sant, 1657  
 dà er zwò galeide / und zwène kocken vant.  
 der nâmen si den einen: / si begunden îlen.  
 des hulfen in die winde. / si kômen wider in zwelf tage-  
 wîlen.

Dô si die maget brâhten / ze Hegelinge lant, 1658  
 die ritter des gedâhten, / wie si über sant  
 îlende gen der schœnen / mit panieren vuoren.  
 si behielten wol ir eide, / die nâch der edelen frouwen  
 minne swuoren.

Wie möhte ein gruoz iht schœner / von edelen kinden  
 sîn? 1659  
 ir fuoren hin engegene / diu schœnen magedîn  
 und Hilde diu edele / mit frouwen vil gemeine.  
 swie ir lant verprennet / wær, Herwîges swester vuor  
 niht eine.

Ir volget ûz dem hûse / wol driu hundert man. 1660  
 dô ir der künic Herewîc / nâhen nû began,  
 manegen pureiz rîchen / reit er durch ir êre.  
 sam tâten dandern alle: / dà hôrte man vil schilde stôzen  
 sêre.

Die vier kûnege rîche / ir hin engegene riten. 1661  
 dô si zesamene kômen, / von helden wart gestriten  
 umbe ir aller schœne, / wer diu peste wære.  
 man lobte ir aller tugende. / hie mite sô gestuonden disi  
 mære.

Dô kuste si frou Kûdrûn / und dandern al ze hant. 1662  
 si giengen ûf dem grieze / dà man ein hütte vant  
 von vil rîchen sîden, / dà si gestuonden under.  
 wes man dà phlegen wolte, / des nam Herewîges swester  
 wunder.

Den kûnec von Karadie / hiez man dare gân. 1663  
 si sprâchen zuo der frouwen: / „welt ir disen man?  
 der machet iuch gewaltic / niun künicrîche.“  
 bî dem sach si salwen / mangen ritter harte lobelîchen.

Sîn vater und sîn muoter / diu wâren niht enein. 1664  
 sîn varwe kristenliche / an dem helde schein.  
 sîn hâr lac ûf dem houbte / als ein golt gespunnen.  
 si wære gar unwise, / soltes im ir minne niht engunnen.

Doch lobte si in trâge, / als dicke ein maget tuot. 1665  
 dô pôt man im ir minne. / dô sprach der degen guot:  
 „si bhagt mir in der mâze / daz ich niht erwinde,  
 ich endiene sô der frouwen / daz man mich an der  
 schœnen pette vinde.“

Dô lobten si einander, / der ritter und daz kint. 1666  
 si erpiten alle kûme / der naht des tages sint.  
 ir aller heimliche / fuogt sich alsô schône,  
 vier kûnege tohter / die wîht man vor den helden zuo der  
 krône.

---

## XXXI. AVENTIURE

WIE DIE VIER KÜNEGE IN HILDEN LANDE  
HOCHZITEN

★

**D**ô wâren ouch die küneger / gewihet nâch ir ê. 1667  
 dâ wurden swertdegene / fünf hundert oder mê.  
 disiu werde höchgezît / geschach in Hilden lande.  
 ez was ze Matelâne / vor der bürge nidene ûf dem sande.

Dô gap diu schœne Hilde / al ir gesten kleit. 1668  
 hey wie vor dem gesidle / der alte Wate reit,  
 Irolt unde Fruote, / die helde ûz Tenelande!  
 man hîrt vil schefte prechen, / die dâ die recken neigten  
 in ir handen,

Swie lützel windes wæte, / der stoup wart sam diu  
 naht. 1669  
 die helde lobebære / hêtens lützel aht.  
 ob dâ an schœnen frouwen / salwet iht guoter wæte?  
 si nâmen buhurt manegen / vor dem gesidle in Matelâne  
 stæte.

Man wolte dô niht lâzen / beliben dâ diu kint. 1670  
 mit der schœnen Hilden / brâhte man si sint  
 in diu wîten venster / den recken zougenweide.  
 dô sach man bî den vieren / wol hundert meide in  
 wünnlichem kleide.

**D**er varnden kunst muoste / schînen al den tac. 1671  
 swaz ieglicher kunde, / wie gerne er des phlac!  
 an dem andern morgen / nâch fruomesse zîte,  
 als dâ wart got gedienet, / dô sâhens aber die swertdegene  
 rîten.

Waz möhte dâ sin mêre / dan freude unde schal? 1672  
 von maneger hande dône / der palas dicke erhal.  
 daz werte vollecliche / unz an den vierden tac.  
 daz edel ingesinde / selten müezic dâ gelac.

**D**ô was der milten einer / hin ze hove komen. 1673  
 der hête von den varnden / daz vil wol vernomen,  
 daz alle wurden rîche, / dar nâch stüend ir gedinge.  
 do erhuop erz willeclîchen, / daz in möhte deste baz  
 gelingen.

Ez was der vogt von Sêwen / der di êrsten gâbe swanc 1674  
 sô williclich von hende, / daz im des sagten danc  
 alle die ez sâhen / unde sît erfunden.  
 des sînen rôten goldes / gap dâ her Herwic wol ze tûsent  
 phunden.

Dar zuo gâben kleider / sine mâge und sine man. 1675  
 ros mit guoten satelen / maneger dâ gewan,  
 der si selten hête / geriten vor den zîten.  
 dô daz gesach her Ortwin, / si begunden mit der milte  
 strîten.

Der kûnec von Ortlande / gap sô rîche wât, 1676  
 ob iemen pezzet keine / sît getragen hât,  
 des wîzen wir niht mære / noch habens niht erfunden.  
 er unde sine degene / gestuonden kleider plôz in kurzen  
 stunden.

Ez kunde erahten niemen, / wie manege rîche wât 1677  
 die von Môrlande, / als man gesaget hât,  
 liezen dâ belîben / ze rossen den vil guoten.  
 den si dâ geben wolten, / die endorften dâ niht hœhers  
 muoten.

**D**ie jungen zuo den alten / die wurden guotes rîch. 1678  
 dô sach man Hartmuoten: / der tet dem wol gelich,  
 ob niht verheret wære / der junge kûnic hêre,  
 den wiste man sô milten, / daz keiner hæte niht gegeben  
 mêre.

Er unde sîne friunde, / die im folgten dan, 1679  
 die dâ gisel hiezen, / wie sanfte man gewan  
 swaz si haben mohten / und iemen an si gerte!  
 Hartmuot mit den sînen / die liute des vil gütlichen  
 werte.

Kûdrûn diu schœne / diu was holt genuoc 1680  
 Hildburgen ûz Irlande, / diu ofte mit ir truoc  
 diu kleider zuo dem grieze, / dâ si waschen solden.  
 si wæn des ouch niht lieze, / sin gewünne ir Hartmuoten  
 holden.

Dem hiez si von ir kameran / der mâze guotes 1681  
 tragen,  
 swem si daz geben wolte, / daz man daz möhte sagen,  
 dem diu junge kûnegin / sô guotes willen wære,  
 daz si ze gebene hête / beidiu wât, silber und golt daz  
 swære.

Man sach die von den Stürmen / von dem sedele stân 1682  
 in sô guoter wæte, / daz kûnec noch kûneges man  
 bezzer nie getruogen / in deheinen ziten.  
 die dâ ir gâbe wolten, / die liezen si dar nâch niht lenger  
 piten.

Wate der gap eine / alsô guot gewant, 1683  
 daz man an kûneges libe / bezzer nie befant.  
 von golde und von gesteine / was ez überhangen  
 mit einem netze rîche. / dâ mite kom der helt ze hof  
 gegangen.

In iegellichem stricke / lac ein edel stein. 1684  
 swie sîn name hieze, / dâ bi wol daz schein,  
 daz si versliffen wâren / ze Abagî dem lande.  
 Watn und sîne helde / nâmen dô die vürsten bi ir handen.

Si muosten al geliche, / diez hêten dâ gesehen, 1685  
 Wat dem alten degene / der wârheite jehen,  
 daz vür kûneges gâbe / sîn gâbe reichte verre.  
 dem si dâ kom ze handen, / der was von hôhem guote  
 lange ein herre.

Irolt der liez schouwen / willic sînen muot, 1686  
 daz im niht erparnte / deheiner slahte guot.  
 von Tenemarke Fruote / was Hilden kamerære.  
 er diente sîner frouwen, / daz man dâ von lange sagte  
 mære.

Dô wolten si sich scheiden, / diu hôchzit ende nam. 1687  
 dô liez man Hartmuoten / die mâze als im gezam  
 gedingen mit den vînden / in fride sîner frouwen.  
 si kômen sît ze lande / baz dan sîn möhte iemen ge-  
 trouwen.

Frou Hilde minniclichen / si scheiden von ir lie. 1688  
 si und ouch ir tohter / mit Hildeburge gie  
 und allez daz gesinde / von der bürge verre.  
 dô si von dannen wolten, / urloup nam dô Hartmuot der  
 herre.

Frou Hilde in gap geleite / ûf erde und ûf dem mer. 1689  
 si gewunnen sunder / ein süberlichez her,  
 die Ortwin und her Herwic / hin wider mit in sanden.  
 die ir gesinde hiezen, / der brâhten si wol tûsent zuo den  
 landen.

Küssen manegen enden / man sich die frouwen sach. 1690  
 ir sumelicher scheiden / alsô dâ geschach,  
 daz si dâ nâch gesâhen / einander selten mêre.  
 si beleite unz ûf ir kocken / Ortwin unde Herewic der  
 hêre.

Ir geleite muoste werden / Irolt unz an ir lant. 1691  
 den hiez der künec sô werben / daz erz tæte erkant  
 Hôrande ûz Tenemarke, / wie si gescheiden wæren.  
 sît fuort er frôliche / mit im ze land vil manegen degen  
 mære.

Ich enweiz in welher zîte, / spâte oder fruo, 1692  
 daz si begunden segelen / Kassiane zuo.  
 sich freute willeclichen / alliu dô diu diet.  
 ich wæn nâch arebeite / got vil manegen dâ beriet.

**I**rolt sagt Hôrande / in Normanieland, 1693  
 wie in die künige hêten / mit in dar gesant.  
 er sprach: „sô ist ez billich, / daz manz den recken rûme.  
 si sint hie heime gerne, / so erpîte ouch ich ze mînen  
 landen kûme.“

Si enphiengen Hartmuoten / und rûnten im sîn lant. 1694  
 wie er der lande phlæge, / daz ist mir unbekant.  
 Hôrant und sîne friunde / gâhten des vil starke,  
 dô si von dannen schieden, / daz si kôemen schiere in  
 Tenemarke.

**I**r fart wir lân belîben / und wellen ahten daz, 1695  
 daz von höchgeziten / nie geschieden baz  
 recken al deheine, / noch von den ir mâgen.  
 die von Karadie / dannoch höchvart in dem lande phlâgen.

---

## XXXII. AVENTIURE

## WIE DIE ANDERN ZE LANDE VUOREN

★

**D**â ze Hegelingen / piten si niht mê. 1696  
 Herewîges swester / gegen Alzabê  
 fuorten si mit schalle. / in was dâ wol gelungen.  
 dôs ûf der strâze wâren, / die stolzen ritter frôliche  
 sungen.

**F**rou Hilte lie si alle / minneclîchen dan. 1697  
 swie rîche si ir kômen / die Herewîges man,  
 si liez si âne ir gâbe / danoch niht beliben.  
 der nû sô milte wære, / ja müeste man imz vür ein  
 wunder schriben.

**F**rou Kûdrûn sprach ze ir muoter: / „nu solt du sælic  
 sîn. 1698  
 getroeste dich der veigen. / ich und der herre mîn  
 suln dir alsô dienen, / daz selten din gemüete  
 belibe in keiner swære. / du solt geniezen Herewîges  
 güete.“

**D**ô sprach diu küneginne: / „vil liebiu tohter mîn, 1699  
 wil dû mir sîn genædic, / mich suln die poten din  
 drie stunt des jâres / hie sehen zHegelingen.  
 ân michel ungemüete / getrûwe ich sus niemer hie ge-  
 dingen.“

**D**ô sprach diu edel Chûdrûn: / „muoter, daz sol sîn.“ 1700  
 mit lachen und mit weinen / si unde ir magedîn  
 verwendeclîche giengen / ûz der rîchen Matelâne.  
 ir sorge hêt nu ende. / man gesach nie niht sô wol ge-  
 tânes.

Dô bràhte man gesātelet, / diu solden tragen dan 1701  
 sî und ouch ir meide, / diu ros vil wol getān  
 mit goltrōten zoumen, / mit smalen fürpüegen.  
 langer dà ze wesene / ich wāne dô die frouwen iht ge-  
 wüegen.

Die ir ungepunden / under golde riten bî, 1702  
 ich wāne die des hazzes / ze nihte wāren frî,  
 dô sî von Ortrūne / schieden unde ir meiden.  
 ob iemen lebte schōner, / daz wāre Kûdrûn der frouwen  
 leide.

Diu triutin Ortwinēs / danken dô began 1703  
 der edelen Kûdrūnen, / daz von ir schult gewan  
 Hartmuot ir bruoder / daz lant ze Normandie.  
 „des lōn dir got, Kûdrûn: / des bin ich iemer mēr diu  
 sorgen frie.“

Des begund sî ouch genāde / ir muoter Hilden sagen, 1704  
 daz sî ze Ortlande / krōne solte tragen  
 bî Ortwin dem kûnege, / daz sî dà frouwe hieze.  
 dô sprach diu kûneginne, / daz siz iemer ungeniten lieze.

Ortwin unde Herewic / die swuoren beide ensamt 1705  
 mit triuwen stæte einander, / daz sî ir fürsten amt  
 nāch ir hōhen êren / vil lobeliche trüegen:  
 swelhe in schaden wolten, / daz sî die beide viengen unde  
 slüegen.

HIE HAT KUDRUN EIN ENDE



N A C H W O R T

U N D

I N H A L T



## N A C H W O R T

---

**D**IE hier dargebotene neue Bearbeitung des Nibelungen- und Kudruntextes ruht ganz auf der Überzeugung, daß nur ein klanglich einwandfreier Wortlaut im besten Sinne des Wortes zugleich auch historisch-textkritisch richtig sein könne. Ich bin also überall darauf ausgegangen, den Text so zu geben, daß er möglichst an allen Stellen bei sinn- und stimmungsgemäßigem Vortrag melodisch richtig und ohne stimmliche Hemmung (s. meine *Metrischen Studien* 4, Leipzig 1918 f., § 37, 6) gesprochen werden kann. Dabei habe ich mich stets bemüht, von jeder schematischen Regelung, ja von jeder aprioristischen Sondervoraussetzung sprachlicher, metrischer, stilistischer oder kritischer Art absehend, jede Strophe, ja jede Zeile tunlichst nur aus sich selbst heraus formell so zu gestalten, wie es die handschriftliche Überlieferung einerseits, die Forderung von Klangeinheit und Klangfreiheit andererseits gestattete oder verlangte. Man wolle deshalb auch an gewissen Ungleichheiten von Schreibung, Zeichensetzung oder Lesung keinen Anstoß nehmen, sondern sich durch eigenen sachgemäßen Vortrag davon zu überzeugen suchen, daß auch hier jede Abweichung von Durchschnitt oder Gewohnheit ihre besonderen klanglichen Gründe hat.

Auch bei der Bewertung der handschriftlichen Lesarten im einzelnen mußte nach dem angegebenen obersten Grundsatz das Klangliche überall in erster Linie befragt werden, ja es hatte sogar für sich allein da zu entscheiden, wo nicht z. B. in Sinn oder Überlieferungsart ein zweiter Zeuge daneben angerufen werden konnte. Ein wirklicher Widerspruch zwischen Sinn, Überliefe-

rungsart und Klanglichem ist mir dabei nirgends entgegengetreten: im Gegenteil darf die Tatsache, daß nur aus dem B-Zweige der Überlieferung des Nibelungenliedes im Sinne W. Braunes ein auch klangrichtiger Text gewonnen werden konnte (während A und C da, wo sie von diesem Text abweichen, überall auch klangliche Störungen aufweisen), wohl als eine willkommene Bestätigung der Richtigkeit von Braunes Auffassung von der beherrschenden Stellung der Gruppe B.ADb und deren innerer Gliederung gelten.

Für die Kudrun hat mich Edward Schröder in selbstlosester Weise durch die Überlassung seiner Photographie der Handschrift unterstützt, wofür ihm auch hier herzlicher Dank gesagt sei. Gern gedenke ich ferner hier aller der Vorgänger, die mir meine kritische Arbeit erleichtert haben. Unter den Herausgebern ist von ihnen für beide Texte in erster Linie Karl Bartsch in zahllosen Einzelheiten in gleicher Richtung empfindend und ahnend da vorausgegangen, wo ihm nicht gewisse Allgemein Voraussetzungen entstehungsgeschichtlicher Art den Blick trübten. Wesentlich gefördert bin ich ferner durch E. Schröders neueste Untersuchungen über die Kudrun. Wenn ich trotzdem aus seinem Material nicht überall zu den gleichen Schlüssen kommen konnte wie er, so liegt das vor allem daran, daß ich, abgesehen von der noch stärkeren Betonung des Klanglichen überhaupt, auch für die Kudrun (wie für das Nibelungenlied) ein geringeres Maß von innerer Einheit annehmen muß, als es Schröder tut. Denn darüber besteht (und wiederum aus klanglichen Gründen heraus) schon seit längerer Zeit bei mir doch kein Zweifel mehr, daß die Texte beider Epen aus kleineren Anfängen heraus erst durch einen zwar allmählich fortschreitenden, aber tief eingreifenden Umgestaltungs- und Erweiterungsprozeß zu der Endgestalt aufgeschwellt sind, in der sie uns vorliegen. Aber darüber ist hier nicht zu handeln.

Für den praktischen Gebrauch des Buches sei noch

folgendes angemerkt. Beim Nibelungenlied sind die in der Handschrift B fehlenden Aventiurenüberschriften in Klammern nach A (bei der ersten Aventiure, wo auch A im Stich läßt, nach C) ergänzt, dagegen die textgliedernden größeren Initialen im Aventiureninnern, soweit zugänglich, aus Zarnckes Ausgabe von C herübergenommen, die, in erster Linie auf der Handschrift C selbst fußend, ein praktisch gut verwertbares System der Auszeichnung befolgt. Für die Kudrun ein ähnliches Verfahren der Gliederung des Textes nach größeren Sinnesgruppen durchzuführen, ist mir nicht gelungen: ich habe da vielmehr nach Vortragstypen scheiden müssen, im Anschluß an einen gerade bei diesem Text im Eingang der einzelnen Strophen scharf hervortretenden Unterschied des Vortrags, der mit einer Erscheinung zusammenhängt, die man etwa als „innere Geste“ bezeichnen kann. Was das ist, dessen wird man sich vielleicht am leichtesten und am deutlichsten bewußt werden können, wenn man sich den Vortrag des Textes mit entsprechenden taktmäßigen Handbewegungen begleitet. Wendet man dies Verfahren z. B. auf Strophe 1 und 2 der Kudrun an, so wird man, denke ich, leicht nachempfinden können, daß der Eingang (speziell die erste Hebung) von 1, 1 einen viel energischeren und tiefergehenden Niederschlag verlangt als der von 2, 1, bei dem die Begleitbewegungen gleich von vornherein in größerer Ruhe und Gedämpftheit einsetzen, etwa in der Stärke, zu der sie auch bei der ersten Strophe in deren weiterem Verlauf absinken. Die größere Geste bedeutet aber dabei formell die Anwendung größeren Nachdrucks und das Durchlaufen eines größeren melodischen Intervalles, sachlich, daß der Sprecher (oder schließlich der hinter diesem stehende Dichter) mit dem, was er in der Strophe geben will, gewissermaßen neu und mit Nachdruck einsetzt, während die Strophen mit Kleingeste im Eingang sich als Fort- und Ausführungen von übergeordneten Strophen mit Großgeste zu erkennen geben.

Sollte also bei einer derart differenzierten und zwangsläufig auf den Leser wirkenden Empfindungs- und Vortragsweise überhaupt ausgezeichnet werden, so blieb keine andere Wahl, als eben alle mit Großgeste beginnenden, d. h. sich selbst als vortragsneu und vortragswichtig ankündigenden Strophen mit besonderer Initiale zu versehen. Dadurch ist freilich das Bild des Textes etwas buntscheckig geworden, und das hat wiederum seinen Grund darin, daß sich in der Kudrun zwei verschiedene Vortrags- bzw. Stilgattungen miteinander mischen: eine emphatischere (vielleicht im allgemeinen ältere), welcher der Inhalt jeder Einzelstrophe so wichtig ist, daß sie als Trägerin eines besonderen Novums durch einleitende Großgeste charakterisiert wird, und eine zweite (vielleicht entsprechend jüngere), bei der die Steigerung zur Großgeste nur jedesmal am Eingang einer in sich inhaltlich als enger geschlossen empfundenen Strophenreihe eintritt. Diese Strophenreihen oder -gruppen können dann natürlich von verschiedenem Umfang sein, weitaus am häufigsten sind aber zweistrophige Gruppen, so daß manchmal der direkte Wechsel Großgeste:Kleingeste geradezu durch längere Strecken hindurchgeführt wird (wobei es für das Praktische des Vortrags natürlich nichts ausmacht, ob die betreffenden Strophengruppen ihrem Ursprung nach einheitlich sind oder nicht, denn auch ein Erweiterer oder Interpolator kann sich ja ohne weiteres nach freiem Belieben dem einen oder andern Darstellungstypus anschließen).

In metrisch-melodischer Beziehung wolle man namentlich auf den Gegensatz vollerer und gekürzter (oder zu kürzender) Sprachformen achten. Die Beibehaltung oder Tilgung insonderheit der geschwächten *e* ist hier streng nach den Forderungen des von mir in den Metrischen Studien 4, S. 22 ff. erörterten „Gesetzes von Grad und Ungrad“ durchgeführt: nur muß der Leser, wo er im Drucktext auf einen Hiatus stößt, allemal

selbst entscheiden, ob dieser beizubehalten oder durch Elision u. ä. zu beseitigen ist. Das ließ sich nicht umgehen, denn Fortlassung der im Hiatus zu tilgenden *e* im Druck (also z. B. ein Druckbild wie *moh t er* statt *moh t e er* mit vorzunehmender Elision) hätte (worauf an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden kann) den Leser unwillkürlich und unbewußt zu einem melodisch falschen Tonhöhenwert geführt. Im übrigen sei nur noch darauf hingewiesen, daß auch bloß konsonantische Differenzen wie in *unt* und *und*, *solte* und *solde* (neben *solt* und *sold*) und vieles Derartige (man beachte namentlich noch den Wechsel der anlautenden Lenes *b* und *v* mit den anlautenden Fortes *p* und *f*: manches andre habe ich übrigens doch nicht einzuführen gewagt, um das gewohnte Druckbild nicht allzusehr zu stören) melodisch wichtig sein können und sind, weil sie direkt oder indirekt mit Akzentgegensätzen (insbesondere dem von höherem und tieferem, bzw. steigendem und fallendem Ton) zusammenhängen. Hierüber habe ich freilich abgeschlossene Untersuchungen noch nicht vorzulegen: einiges wenige Einschlägige aber ist doch in einem Aufsatz über Steigton und Fallton im Althochdeutschen vorgetragen, der in den Aufsätzen zur Sprach- und Literaturgeschichte W. Braune zum 20. Februar 1920 dargebracht von Freunden und Schülern, Dortmund 1920, erschienen ist.

31. Oktober 1920.

E. SIEVERS.

---



## I N H A L T

## DER NIBELUNGE NOT

★

Seite

1. Aventure: Von den Nibelungen . . . . .	3
2. Aventure: Von Sifride . . . . .	6
3. Aventure: Wie Sifrit ze Wormze kom . . . . .	10
4. Aventure: Wie er mit den Saksen streit . . . . .	23
5. Aventure: Wie Sifrit Kriemhilt êrste gesach . . . . .	39
6. Aventure: Wie Gunther gèn Islande nâch Prûnhilt fuor . . . . .	47
7. Aventure: Wie Gunther Prûnhilde gewan . . . . .	56
8. Aventure: Wie Sifrit nâch den Nibelungen fuor . . . . .	69
9. Aventure: Wie Sifrit ze Wormez gesant wart . . . . .	76
10. Aventure: Wie Prûnhilt ze Wormez empfangen wart . . . . .	83
11. Aventure: Wie Sifrit ze lande mit sînem wîbe kom' . . . . .	98
12. Aventure: Wie Gunther Sifride zuo der hôch- zit bat . . . . .	103
13. Aventure: Wie si ze der hôchzit fuoren . . . . .	111
14. Aventure: Wie die kûniginne ein ander schulden . . . . .	116
15. Aventure: Wie Sifrit verrâten wart . . . . .	125
16. Aventure: Wie Sifrit erslagen wart . . . . .	131
17. Aventure: Wie Kriemhilt ir man klagte und wie er begraben wart . . . . .	143
18. Aventure: Wie Sigemunt wider ze lande fuor . . . . .	153
19. Aventure: Wie der Nibelunge hort ze Wormez brâht wart . . . . .	159

20. Aventiure: Wie künic Etzel ze Burgonden näch Kriemhilde sande . . . . .	164
21. Aventiure: Wie Kriemhilt zuo den Hiunen fuor	185
22. Aventiure: Wie Etzel mit Kriemhilde brüte . . . . .	192
23. Aventiure: Wie Kriemhilt ir leit gedâht ze rechen	199
24. Aventiure: Wie Wârbel und Swâmmel die bot- schaft wurben . . . . .	204
25. Aventiure: Wie die herren alle zen Hiunen fuoren . . . . .	216
26. Aventiure: Wie Gelfrât erslagen wart von Danewarte . . . . .	227
27. Aventiure: Wie si ze Bechelâren kômen . . . . .	236
28. Aventiure: Wie die Burgonden ze Etzeln bürge kômen . . . . .	245
29. Aventiure: Wie er niht gen ir ûf stuont . . . . .	251
30. Aventiure: Wie si der schiltwacht pflâgen . . . . .	260
31. Aventiure: Wie si ze kirchen giengen . . . . .	265
32. Aventiure: Wie Blœdelin erslagen wart . . . . .	275
33. Aventiure: Wie die Burgonden mit den Hiunen striten . . . . .	280
34. Aventiure: Wie si die tôten abe wurfen . . . . .	288
35. Aventiure: Wie Irinc erslagen wart . . . . .	291
36. Aventiure: Wie die künigin den sal vereiten hiez	298
37. Aventiure: Wie der marcgrâve Ruedegêr er- slagen wart . . . . .	306
38. Aventiure: Wie hern Dietriches recken alle wurden erslagen . . . . .	320
39. Aventiure: Wie Gunther unde Hagene unde Kriemhilt wurden erslagen . . . . .	333

## KUDRUN

★

	Seite
1. Aventiure: Ditze buoch ist von Kùdrùn . . .	345
2. Aventiure: Wie Hagene von dem grifen wart hin gevüeret . . . . .	355
3. Aventiure: Wie Hagene an den kiel kom . . .	362
4. Aventiure: Wie Hagene emphanen wart von vater und von muoter . . . . .	368
5. Aventiure: Wie Wate ze Irlande vuor . . .	376
6. Aventiure: Wie suoze Hòrant sanc . . . . .	401
7. Aventiure: Wie die juncvrouwen diu schef schouweten, und wie si hin ge- füeret wurden . . . . .	412
8. Aventiure: Wie Hagene vuor nâch siner tochter	420
9. Aventiure: Wie Wate, Mòrunc unde Hòrant ze lande vuoren . . . . .	432
10. Aventiure: Wie Hartmuot umbe Kùdrùn warp	436
11. Aventiure: Wie Hartmuot umbe Kùdrùn dar kom . . . . .	441
12. Aventiure: Wie Herwic herverte ûf Hetelen und im Kùdrùn gegeben wart . . . . .	443
13. Aventiure: [Wie Sivrit gen Sèlande herverte].	449
14. Aventiure: Wie Hetele boten sande ûz Herwìges lande . . . . .	458
15. Aventiure: Wie Hartmuot Kùdrùn mit gewalte nam . . . . .	463
16. Aventiure: Wie Hilde boten sande Hetelen unde Herwige . . . . .	472
17. Aventiure: Wie Hetele nâch siner tochter kom ûf den Wùlpensant . . . . .	478
18. Aventiure: Wie Ludewic Hetelen sluoc und bi der naht vuor von dannen . . . . .	483
19. Aventiure: Wie die Hegelinge heim ze lande vuoren . . . . .	489

	Seite
20. Aventure: Wie Hartmuot heim ze lande kom .	494
21. Aventure: Wie Kûdrûn muoste waschen . . .	508
22. Aventure: Wie Hilde herverte nâch ir tochter .	513
23. Aventure: Wie si kômen in die habe und vuoren in Ormanielant . . .	524
24. Aventure: Wie Kûdrûn wart ir kunft kunt getân . . . . .	528
25. Aventure: Wie Ortwin unde Herwic dar kômen	535
26. Aventure: Wie Herwic unde Ortwin wider zuo dem here kômen . . . . .	555
27. Aventure: Wie Hartmuot Ludewîgen nante der vürsten zeichen . . . . .	560
28. Aventure: Wie Herwic Ludewîgen sluoc . .	572
29. Aventure: Wie Hartmuot gefangen wart . .	581
30. Aventure: Wie si Hilden boten sanden . . .	591
31. Aventure: Wie die vier kûnege in Hilden lande hôcziten . . . . .	607
32. Aventure: Wie die andern ze lande vuoren . .	612
<i>NACHWORT</i> . . . . .	615

---

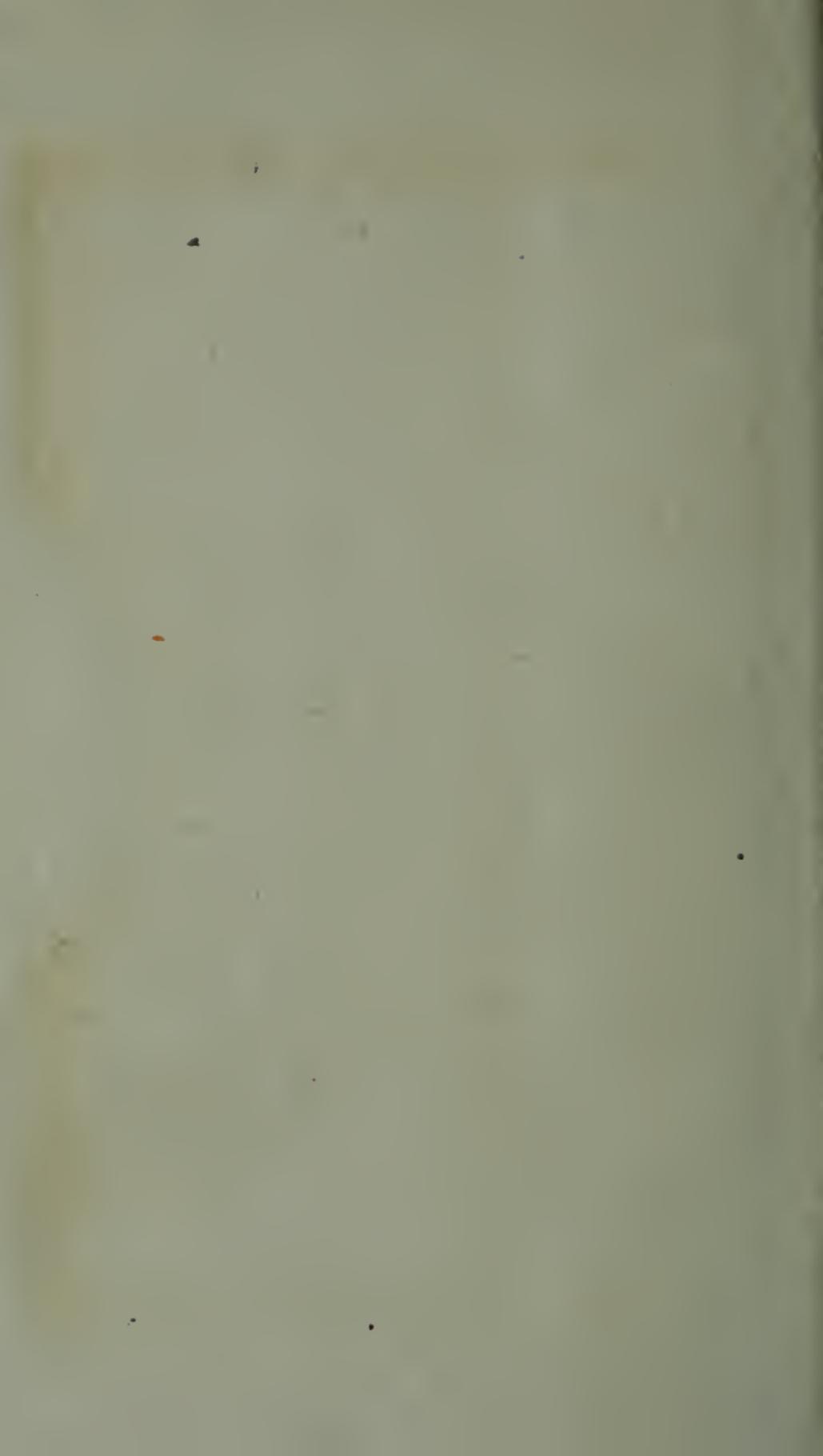


GEDRUCKT BEI  
POESCHEL & TREPTE  
IN LEIPZIG









439944

LG

N579Si

Nibelungenlied

Der Nibelunge Not: Kudrun; ed. by Sievers.

University of Toronto  
Library

DO NOT  
REMOVE  
THE  
CARD  
FROM  
THIS  
POCKET



U. of T.

